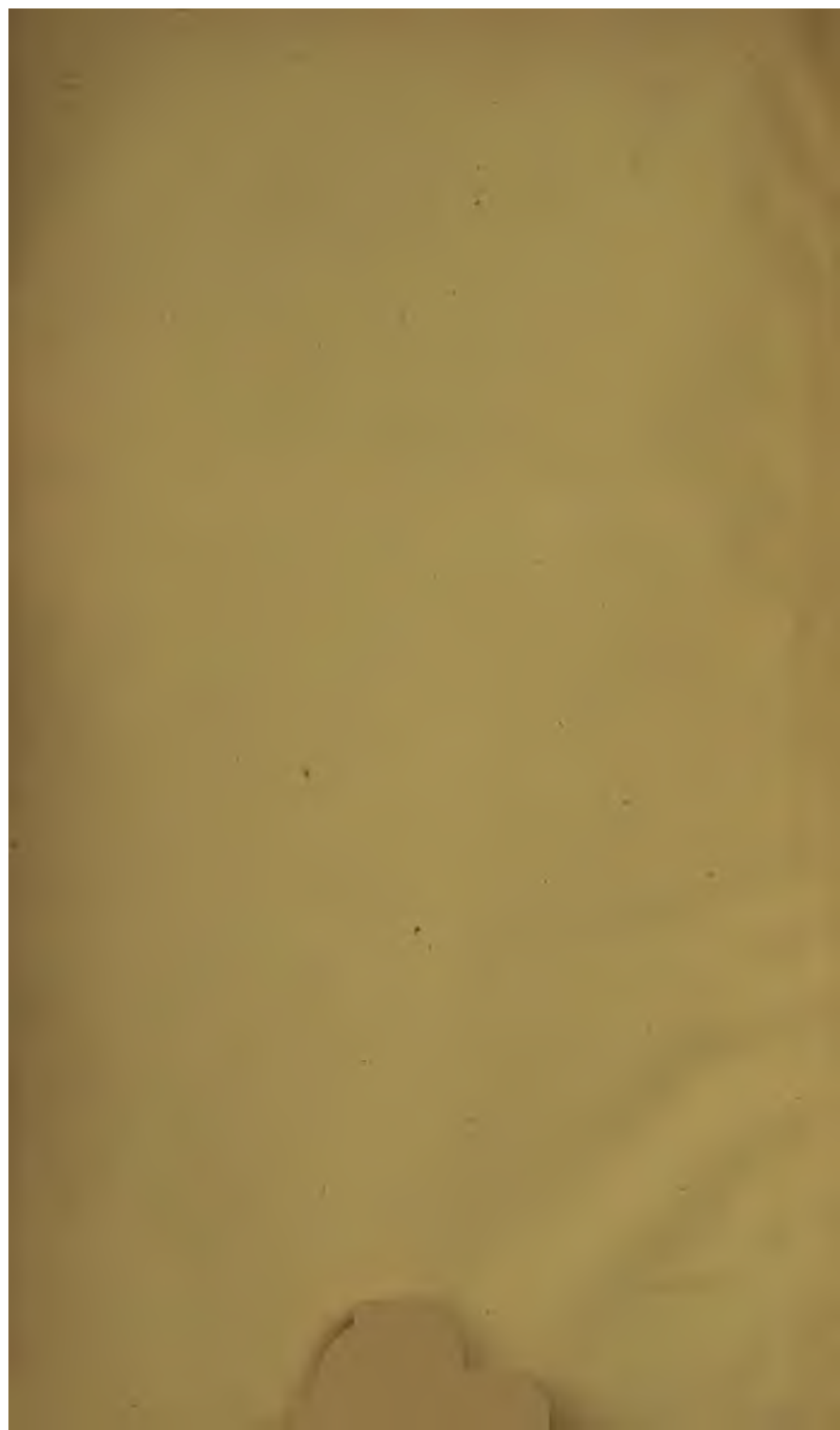




16 W



Aud. Giltbrand.
Jan. 1852.



ibu Hematol ginjal Korojar 341. 5. 241.

ref. Grien bi Zafu 2, 430 p.

B i b l i o t h e k
—
der
gesamten deutschen
National-Literatur
von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Dreissigster Band:
DER WÄLSCHE GAST
DES
THOMASIN VON ZIRCLARIA.

Quedlinburg und Leipzig.
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.
1 8 5 2.

DER
WÄLSCHE GAST

1. A. 390.
V. 39.

DES

THOMASIN VON ZIRCLARIA.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

MIT

SPRACHLICHEN UND GESCHICHTLICHEN ANMERKUNGEN

VON

DR. HEINR. RÜCKERT,

PROFESSOR EXTRAORD. ZU JENA.

+ 71 Sept. 1875. (in der 2ten Aufl. des
7ten Jahrgangs S. 52 J. 1871)

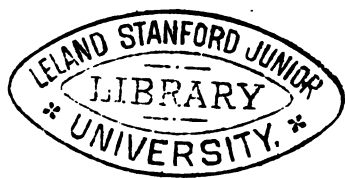
THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

QUEDLINBURG UND LEIPZIG.

DRUCK UND VERLAG VON GOTTFR. BASSE.

MDCCLII.

3



A. 33155.

V o r w o r t.

Es wird die Freunde unserer älteren Literatur überraschen, dass die lange erwartete Ausgabe des Wälschen Gastes meinen Namen trägt. Bekanntlich hatte Hr. Dr. K. Frommann zu Koburg schon vor geraumer Zeit ihre Besorgung versprochen, wurde indessen bald darauf durch anderweitige Berufsgeschäfte, zum grossen Schaden der deutschen Alterthumskunde, so gänzlich in Anspruch genommen, dass die Aussicht auf die Bearbeitung des gesammelten handschriftlichen Materials sich für ihn in unbestimmbare Ferne hinausrückte. So ist mir denn durch sein freundschaftliches Vertrauen diese Aufgabe zugefallen, zu deren Lösung ich seine Abschriften der wichtigsten Hds. u. sorgfältigen Collationen der meisten bekannten minder wichtigen benutzt habe, in der Ausdehnung, wie es p. 402 u. folgende angegeben worden ist. —

Das Bemühen um die Herstellung eines lesbaren verständlichen Textes wird bei jeder kritischen Arbeit der Art mit der urkundlichen Gewissenhaftigkeit des auf positive Zeugnisse der Überlieferung sich stützenden Herausgebers gelegentlich in Conflict kommen. Auch bei dieser Arbeit ist diess öfters geschehen u. manchmal so, dass die widerstreitenden Ansprüche der Verständlichkeit u. der Hingabe an die ursprüngliche Überlieferung nicht vermittelt werden konnten. Ein solcher Fall ist z. B. gleich in der bekannten literarhistorischen Stelle, wo die gesammten handschriftlichen Hülfsmittel nicht ausreichen u. gewagte Conjecturen von selbst zur Nothwendigkeit werden. Alle derartigen Fälle sind von mir in den Anmerkungen möglichst sorgfältig besprochen u. wenigstens die mir wahrscheinliche Lösung der Schwierigkeit angedeutet worden. In den Text selbst habe ich, wie der Leser aus einer Reihe von Anmerkungen sich überzeu-

gen wird, sehr oft nicht das naheliegende, dem Sinne nach einfache u. leicht begreifliche aufgenommen, wenn die aus allgemeiner Beobachtung sich ergebenden kritischen Grundsätze entgegenstanden. Ich würde diese für jede Texteskritik selbstverständlichen leitenden Gesichtspunkte nicht erwähnt haben, wenn ich nicht wüsste, dass in diesem besonderen Fall bei der handschriftlichen Überlieferung des Wälschen Gastes über das Mass ihrer Anwendbarkeit allerlei Zweifel vorhanden sein kann. Dieselbe ist in der That, trotz einer nicht geringen Anzahl meist von einander unabhängiger Hds., so übel beschaffen, wie bei wenigen anderen berühmten Werken der klassischen Zeit unserer mittelalterlichen Poesie. Trotzdem hat sich mir doch eine gewisse Basis der Kritik aus der unmittelbaren u. noch mehr aus der mittelbaren Überlieferung einiger Hds. ergeben, wie ich bei der Anführung derselben im allgemeinen bemerkt u. in den Anmerkungen an den einzelnen Fällen ausgeführt habe. Sie war nur auf etwas andere Weise wie sonst, nicht so ich möchte sagen mechanisch zu gewinnen, sondern mehr von innen heraus zu entwickeln u. zu benutzen. Damit ist freilich ihre subjective Färbung von vorne herein zugegeben, wenigstens für alle die Leser, welche über eine mechanische Construction kritischer Grundsätze nicht hinaus können u. wollen. —

Ausser zur Rechtfertigung meiner Textesherstellung in dem eben angedeuteten Sinne habe ich die möglichst kurz zusammengedrängten Anmerkungen auch zur Hervorhebung der hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der äusseren Form des Werkes, sprachlicher u. metrischer Besonderheiten u. Unregelmässigkeiten benutzt. Vieles, was nach dem gewöhnlichen Sprach- u. Kunstgebrauch jener Literatur-Periode dem feineren Geschmacke als unzulässig gelten musste, hat bei dem Verfasser des Wälschen Gastes seinen wohlberechtigten Platz. Es kam hauptsächlich darauf an, mit Hilfe der gefundenen leitenden kritischen Grundsätze die oft sehr versteckte Linie aufzuzeigen, welche diese Abweichungen von dem Kunstcanon von wirklichen durch nachlässige u. rohe Textesüberlieferung, theilweise auch durch missverständene Analogien eingeschleppten späteren Fehlern trennt. Als allgemeines Ergebniss könnte man anführen, dass in sprachlicher

Hinsicht sich *Thomasin* nur sehr selten Verstöße gegen den eigentlichen Genius der deutschen Sprache zu Schulden kommen lässt, dagegen desto häufiger von dem gebildeteren Ausdrücke, der damals, wie bekannt, gerade in der höfischen Poesie zum Vorschein kommt, abweicht. Diese Abweichungen, einheitlich betrachtet, lassen zugleich einen interessanten Blick in die Art u. Weise thun, wie sich der Italiener *Thomasin* die deutsche Sprache angeeignet hat. Auf der einen Seite ist es der lebendige Ausdruck des Volkes, mit dem er in unmittelbare Berührung gekommen ist, welcher auf ihn eingewirkt hat. Gewisse landschaftliche Eigenthümlichkeiten in Lauten u. Gebrauch der Wörter weisen mit der grössten Entschiedenheit auf die südostdeutschen Landschaften, besonders *Steiermark* u. *Österreich*, hin. Vieles ist dabei aus dem eigentlich volksmässigen Idiom geschöpft, manches hat den Anstrich der noch immer vom Dialect gefärbten, aber doch schon in etwas durch eine gewisse Reflexion gehobenen u. gebildeten Sprache der höheren Kreise. Anderes wieder muss offenbar durch Lectüre angeeignet sein. Dahin gehören viele damals schon veraltete Worte u. Wendungen, die zum Theil wieder ihre locale Heimath in denselben Gegenden haben, in denen sich die lebendige Bekanntschaft des Verfassers mit unserer Sprache vermittelte. Ich glaube aus sprachlichen Gründen an verschiedenen Stellen der Anmerkungen bewiesen zu haben, dass *Thomasin* die so reich vertretene, gerade in jenen südostdeutschen Gegenden schon früh gepflegte geistliche u. lehrhafte Literatur gekannt u. benutzt hat, die aus der ahd. Periode so ganz unmerklich in die mhd. herüberleitet. Als Fremder hat er keinen Anstoss an dem Gebrauche daselbst gefundener Worte nehmen können, weil ihm, trotz seiner innigen Vertrautheit mit der deutschen Sprache, doch das rechte instinctartige Gefühl für die noch fortdauernde Lebensfrische oder Möglichkeit der Wiederbelebung irgend eines alterthümlichen Ausdrucks nicht einwohnen konnte. —

Trotz dieser Beschaffenheit des sprachlichen Ausdrucks bei *Thomasin*, sogar trotz einzelner wirklicher Fehler, die ihn recht eigentlich als 'Welschen' charakterisiren, hat doch seine Sprache eine gewisse Lebendigkeit, Kraft u. zugleich Anmuth,

deren letzte Quellen u. Hülfsmittel schwer zu bestimmen sind. Ein guter Theil davon kommt auf Rechnung der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken, die durch das ganze Werk auf jeden unbefangenen Leser ausserordentlich erfrischend wirken müssen. Thomasin steht hierin nach meiner Ansicht einzig unter den deutschen Schriftstellern der damaligen Zeit, ja fast des ganzen damaligen christlich cultivirten Europas da u. darf nach rückwärts den Vergleich mit den Alten, nach vorwärts mit Dante, Petrarca u. Boccaccio nicht scheuen. Hoffentlich wird Niemand mir zutrauen, dass ich die von mir eben aufgestellte Ansicht über die Gränzen ihres Wortlautes ausdehne: ich spreche ausdrücklich von der Klarheit u. Wärme in der Conception der Gedanken; von dem Inhalte der Gedanken ist ebenso wenig hier die Rede, wie von der Kunstform für ihre Darstellung.

Neben diesem mehr innerlichen Moment ist auch ein gewisser Sinn für den rein äusseren sinnlichen Wohlklang der Sprache in Anschlag zu bringen, der aus individueller Begabung und Bildung hervorgegangen sein kann, vielleicht aber noch besser als romanischer, speciell italienischer Formensinn überhaupt der landsmannschaftlichen Eigenthümlichkeit des Verfassers vindicirt werden darf. Auch in der Behandlung der poetischen Kunstform finden sich deutliche Anzeichen davon, die zur Vervollständigung des Bildes dieser merkwürdigen literarischen Erscheinung nicht unwesentlich sind u. noch mit einigen Worten berührt werden sollen.

Hauptsächlich beachtenswerth aber in dieser Beziehung ist, dass sich das, was wir Styl nennen, nach meiner Meinung sehr ausgebildet bei Thomasin vorfindet. Dadurch wird sein sprachlicher Ausdruck, trotz aller lexicalischen Buntscheckigkeit u. gelegentlichen Incorrectheit, doch zu einer Einheit ausgeprägt, die schon als solche einen wohlthätigen Eindruck macht, denn sie ist nicht das Resultat einer kalten Reflexion, sondern, wie der wirkliche Styl überhaupt, hervorgegangen aus der gleichförmigen u. einheitlichen Haltung des sich äussernden u. darstellenden Geistes gegenüber dem im Ganzen einheitlichen Object. Thomasins Styl ist dabei, ebenfalls wie jeder andere, der diesen Namen verdient, ohne seine allgemeine Haltung zu verlieren, den ver-

schiedenen Nüancen in seinem Stoffe selbst vollkommen adäquat. Man vergleiche nur z. B. die humoristische Episode von Baldewin u. dem Wolfe mit anderen Theilen des Gedichtes. Unsere übrige deutsche Kunstliteratur der Zeit hat auch in dieser Beziehung wenig analoges erzeugt: zu einem eigentlichen Styl ist sie fast nirgends gekommen, oder wo das Bedürfniss u. Bestreben darnach sich wahrnehmen lässt, wie z. B. bei Wolfram, ist es mehr Manier als Styl zu nennen. Jene Kraft u. Männlichkeit des Geistes, aus welcher der wahre Styl allein geboren wird, ist kein Eigenthum dieser Periode des Mittelalters, am wenigsten des deutschen. — Was die metrische Form Thomasins betrifft, so gilt im Allgemeinen auch für sie das über seine Sprache bemerkte. Im Ganzen hat er auch hierin sich, so viel es einem Ausländer nur möglich sein kann, den Eigenthümlichkeiten der deutschen poetischen Formen anbequemt. Merkwürdig ist es, dass er, der sich ausdrücklich auch als Dichter in wälscher Sprache, d. h. in nordfranzösischer, aufführt, doch keine grösseren Einwirkungen der Formengesetze einer fremden Verskunst zeigt, als sie überhaupt die ganze damalige deutsche Poesie in den höfischen Reimpaaren aufweist. Nicht einmal dem Prinzip der Sylbenzählung, welches ihm, als einem Fremden, nicht nur wegen des Gebrauches der romanischen Verskunst, sondern überhaupt wegen seines äusserlichen Schematismus nahe liegen musste, hat er irgend einen Einfluss auf die Construction seiner Verse gestattet. — In der Anwendung der damals üblichen deutschen Formengesetze hat er sich in vielen Punkten grosse Freiheiten erlaubt, die einer feineren u. feinsten Behandlung des Verses, wie sie besonders durch Hartmann von der Aue in der höfischen Poesie eingeführt wurde, ohne Zweifel zuwiderlaufen. Die wichtigsten derselben habe ich an den betreffenden Stellen der Anmerkungen besprochen. Neben solchen ganz allgemeinen Freiheiten, die entweder auf mangelndem Gefühl oder Studium jener Feinheiten oder auch aus den Schwierigkeiten hervorgehen, die ihm der klare sprachliche Ausdruck, auf den es ihm naturnothwendig zuerst ankam, in den Weg legte, findet sich, wie bei seiner Sprache, eine Reihe anderer Abweichungen von dem gewöhnlichen Canon, die man locale nennen darf. Sie sind durch seine literarischen Vorbilder

u. durch die unmittelbaren literarischen Eindrücke, die auf ihn, wie oben bemerkt wurde, zunächst u. am meisten gewirkt haben, erklärlich. Daher manche Alterthümlichkeiten, z. B. in der häufigen Anwendung überladener Auftacte, in der schwebenden Betonung der ersten Versfüsse neben Lizenzen, die erst später nach dem Untergange der formenstrengen mhd. Poesie in dem Versbau als Eigenthümlichkeiten der einzelnen Dialecte sich hervorgeedrängt haben, wie z. B. die starken Verkürzungen, der geringe Unterschied zwischen den klingenden u. stumpfen Reimen etc. Für die Reime gilt überhaupt das eben Bemerkte hauptsächlich. Es erscheinen hier Freiheiten, die sich so auf einem Punkte concentrirt in der ganzen damaligen deutschen Literatur nirgends finden, wohl aber einzeln durch eine ganze Reihe von literarischen Erscheinungen recht wohl nachgewiesen und erklärt werden können. Bei allen diesen formalen Mängeln u. Unregelmässigkeiten des Vers- u. Reimgebrauches ist doch auch hier ein gewisser Fluss u. Klang nicht zu läugnen, so wenig wie in der Sprache selbst. Ja man könnte behaupten, dass diese Unregelmässigkeiten selbst mit künstlerischem Gefühl angewandt u. zur Erzeugung eines formalen Eindruckes benutzt sind, der zwar etwas Fremdartiges, aber durchaus nichts Unschönes oder Barbarisches hat. Ich mache in dieser Hinsicht z. B. aufmerksam auf die so häufigen Reime mit unumgelauteeten Formen, die offenbar voller u. kräftiger klingen, als die regelrechten umgelauteeten, auf viele Abkürzungen inner- u. ausserhalb der Reime, wodurch die schleppende trochäische Betonung nicht zum Nachtheil der Kraft u. Würde der Verse u. Reime umgangen wird. Der Leser, der die Mühe nicht scheute, die Reime durchzugehen, würde, nach meiner Meinung, überhaupt finden, dass sich dieselben, auch abgesehen von den oben berührten, halb zufälligen, halb instinctiven Eigenthümlichkeiten, durch ein gewisses Bestreben nach tönenden Formen auszeichnen, so weit sie überhaupt in dem Bereiche der darin sehr armen deutschen Sprache liegen u. so weit nicht die Nöthigung des sprachlichen Ausdruckes, als die erste von dem Schriftsteller beobachtete Rücksicht, dem allzusehr im Wege stand. —

Ausser den eben bezeichneten Aufgaben ist den Anmerkun-

gen auch die zugefallen, die Quellen, aus denen der Verfasser seine Lebensanschauung im allgemeinen u. den speciellen Ausdruck derselben geschöpft hat, nachzuweisen. Ich habe mich dabei der möglichsten Kürze u. Vorsicht befleissigt. Ganz Bekanntes u. allgemein Zugängliches, wie z. B. die meisten Anspielungen oder Anführungen aus der Bibel oder die grossen Beispiele der Profangeschichte in gewöhnlich mittelalterlicher Auffassung u. Darstellung ist stillschweigend übergangen worden, ebenso alles, wofür sich bloss eine wahrscheinliche Quelle bot. Hätte ich mir in der letzteren Hinsicht die Grenze meiner Aufgabe nicht so ganz fest gesteckt — wie ich glaube, nicht zum Schaden des Buches, das durchaus nicht die Tendenz hat, diese oder jene kirchliche oder weltliche Vorstellung des Mittelalters in ihrem Ursprung, Wachsthum u. Verzweigung aufzuweisen — so hätte sich in der That gar keine Beschränkung des ohnehin ganz von selbst etwas starken Umfanges dieses Buches ergeben. Aus den mit Sicherheit aufgezeigten Quellen erweist sich zunächst eine gewiss Achtung gebietende Ausdehnung der Lectüre u. des Wissens bei Thomasin, worin er ebenfalls unter den damaligen höfischen deutschen Dichtern allein dasteht. Seine Bildungsgeschichte so wie seine Heimath erklären die Richtung derselben im Ganzen u. Grossen genügend. Sein bedeutendes encyclopädisches Wissen in den hauptsächlichsten Fächern der damaligen Gelehrsamkeit stammt aus irgend einer bischöflichen oder städtischen Schule, an denen das damalige Oberitalien keinen Mangel hatte. Dazu gesellt sich noch der Einfluss eines wirklichen Universitätscursum nach damaligem Zuschnitt, dessen er öfters mit Nachdruck u. Stolz Erwähnung thut. Da er den Ort desselben nicht erwähnt, so lässt sich ebenso gut annehmen als abläugnen, dass er ihn zu Bologna durchgemacht hat. Dies würde gut passen, wenn meine Vermuthung, dass er hauptsächlich juristische d. h. romanistische Studien getrieben hat, sich zu grösserer Gewissheit erheben liesse, als es jetzt, wo alle Zeugnisse über den Lebenslauf des Dichters bloss aus den gelegentlichen Äusserungen in seinem Werke entnommen werden müssen, geschehen kann. Ohne eigentlicher Theolog zu sein, wie sich überall aus seinem Werke deutlich ergibt, hat er doch eine aus-

gebreitete Kenntniss der älteren u. neueren theologischen, besonders erbaulichen Literatur, die, wie ich nachgewiesen habe, meist aus den Quellen selbst, nicht etwa bloss aus mündlichen Vorträgen anderer oder den auch damals so häufigen u. grösstentheils für uns verschollenen Blumenlesen u. Zusammenstellungen geschöpft ist. Auf das wundersamste verbindet sich damit die Einwirkung des Alterthums, freilich vorzugsweise der selbst schon dem christlichen Geiste nicht so diametral entgegenstehenden Moralphilosophen, wie des Seneca oder gar des Boëthius, dessen Heidenthum eigentlich in nichts weiter als in einer Theilnahmslosigkeit gegen die speculative Entwicklung der damaligen christlichen Dogmatik besteht. Was den eigentlichen ethischen Gehalt der durch diese Quellen u. Vorbilder angeregten u. geförderten Arbeit Thomasins betrifft, so ist dieser bereits von Gervinus meisterhaft dargelegt worden. Das Bewundernswertheste darin, die einheitliche Haltung des Geistes u. Gemüthes des noch kaum zur Mannesreife gelangten Verfassers, in dem keine Spur der zerfahrenen 'Unstete', der sonst charakteristischen Erscheinung bei den meisten Menschen der damaligen Periode des Mittelalters, anzutreffen ist, kann als eine glückliche Vereinigung einer umfassenden u. eingehenden geistigen Bildung mit den ursprünglichen Anlagen der Volksthümlichkeit u. einer besonders klar, einfach u. kräftig angelegten Individualität angesehen werden. Gewiss ist jedenfalls, dass dieser 'Welsche Gast' keine der schlechtesten Acquisitionen ist, die Deutschland aus der Fremde gemacht hat. —

A. 1^a Swer gerne list guotiu mære,
 ob er dan selbe guot wære,
 fò wære gestatet fin lesen wol.
 ein ieglich man sich vlizen sol
 daz er ervüll mit guoter tât
 fwaz er guots gelesen hât.
 swer guotiu mær hært ode list,
 ob er danne unguot ist,
 wizzet daz sîn übel und sîn nît
 verkêrt daz guot zaller zit. 5
 fwelich man gerne seit
 eins andern mannes vrümkeit,
 der fol sich vlizen des vil hart
 daz er kome in sine vart, 10
 wan sich ein ieglicher vlizen fol
 daz man von im ouch spreche wol. 15
 man fol von vrumen liuten lesen
 unde fol doch gerner selbe wesen
 ein biderbe man: daz ist ein rât
 der allen liuten wol an stât. 20
 Ich hân gehæret lange vrift
 daz in der werlde gevrumt ist
 von vrumen liuten harte vil:
 nu ist zit daz ich sagen wil
 waz vrümkeit und waz zuht si *nie?* 25
 und waz tugende unde wi
 beidiu wîp unde man,
 swerz von im selben niht enkan,
 ze guoten dingen komen fol.

auf die bene collorare 7 gülden
 al. gewant, bewant
 7. 5834.

8788.

[XXX.]

1

- fwer zühte lère merket wol, 30
 1^b ez mag im vrumen an der tugent
 bédiu an alter unde an jugent.
 Hie wil ich iuch wizzen lán,
 fwie wol ich welhische kan,
 sô wil ich doch in mîn getiht 35
 welhischer worte mischen niht.
 der zühte lère gewant sol gar
 von sime gebote sîn einvar.
 daz ensprich ich dá von niht
 daz mir missevalle iht 40
 fwer strifelt sine tiusche wol
 mit der welhsche sam er sol;
 wan dá lernt ein tiusche man,
 der niht welhische kan,
 der spæhen worte harte vil, 45
 ob erz gerne tuon wil.
 ich vürht, ob ich iuch lèren wolde
 wie man welhische sprechen solde,
 daz mîn arbeit wær verlorn:
 ich hân einn andern sîn erkorn, 50
 daz ich mich des gern vlizen wil
 und wil dar úf gedenken vil
 daz man mir verneme wol;
 dar nâch ich immer ringen sol.
 dá von sult ir mir merken niht, 55
 ob mir lihte geschicht
 etlichen rîm ze überheben,
 daz er nien werde reht gegeben.
 mir muoz ouch werren vil dar an
 daz ich die sprâche niht wol kan. 60
 dá von sô bite ich elliu kint,
 des wîse liute gebeten sint
 stunt von ir gewizzen muote
 2^a und von ir sinne und von ir guote,
 daz siz lâzen âne râche 65
 fwes mir gebreste an der sprâche.

1. p. 506.

markir die
 w. j. mit 73. 19.

1. 744. 7. 573.

- ob ich an der tiufche miffespriche,
ez enfol niht dunken wunderliche,
wan ich vil gar ein walich bin:
man wirtel an miner tiufche inn. 70
ich bin von Friùle geborn
und låze gar åne zorn
fwer åne spot min getiht
N. und mine tiufche bezzert iht.
ich heiz Thomasin von Zerclære: 75 *von Thomas*
boefer liute spot ist mir unmære. *(MWA 13)*
hån ich Gåweins hulde wol,
von reht min Key spotten fol.
fwer wol gevellt der vrumen fchar,
der miffevellt den boefen gar. 80
fwer vrumer liute lop håt,
der mac wol tuon der boefen råt.
ift iemen vrum der rehte tuot,
daz dunket niht den boefen guot,
wan fwaz der vrume guots tuon mac, 85
daz muoz fin der boefen flac.
- Tiufche lant, enphåhe wol, *von zunge (d. i. Nation), von der*
als ein guot hûsvrouwe fol, *v. 27. hêrvrouwe unspizet*
difen dinen welſchen gaſt *f. 299. //*
der din ère minnet vaſt. 90
der ſeit dir zûhte mære vil,
ob du in gern vernemen wil.
du hâft dicke gern vernomen
daz von der welſche iſt genomen,
daz hânt bediutet tiufche liute. 95
2^b dá von ſolt du vernemen hiute,
ob dir ein welſcher man
liht ouch des gefagen kan
tiufchen daz dir müge gevallen.
des vlizet er ſich gern mit allem 100
finem finne und finem muot:
got gebe daz ez dich dunke guot;
wan fwaz er ſpricht, er hât ez niht

genommen von welhischer schrift.
 doch ist der ein guot zimberman 105
 der in sinem werke kan
 stein und holz legen wol
 dá erz von rehte legen sol.
 daz ist untugende niht,
 ob ouch mir libte geschicht 110
 daz ich in míns getihtes want
 ein holz daz ein ander hant
 gemeistert habe lege mit list,
 daz ez gelich den andern ist.
 dá von sprach ein wise man 115
 'swer gevuoclichen kan
 setzen in sine getiht
 ein rede die er machet niht,
 der hát alsò vil getân,
 dá zwivelt nihtes niht an, 120
 als der derz vor im êrste vant.
 der vunt ist worden sin zehant.
 ez ist in minem willen wol
 daz man sin rede stætigen sol
 mit ander vrumer liute lère: 125
 niemen verfmæher, daz ist ère.

- v. 88. Hûsvrouwe, nu wis des gemant,
 3^a swenn dir min buoch kumt ze hant,
 missevellt dir ihts dar an,
 daz lá bûezen einen man 130
 || der gar âne wandel si.
 swer vor unstæte ist niht vri,
 den solt duz niht lâzen sehen.
 ein bæse man phlegt ze spehen
 ein guote rede dar umbe mære 135
 daz erz verwerf denn durch die lère.
 Hie sol mîn vorrede ende hân,
 ich wil ein ander heben an;
 ich ger dar an von gote sinne:
 míns buoches ich alsò beginne. 140

I. BUCH.

- I. Ich hân gehôrt unde gelesen,
 man fol ungerne müezec wesen.
 ein ieglich biderbe man fol
 zallen zîten sprechen wol
 ode tuon ode gedenken: 145
 von dem wege fol er niht wenken.
 muoze ist jungen liutn untugent;
 trâkeit ist niht wol bi jugent.
 swenn man niht ze tuon hât,
 man habe den fin und ouch den rât 150
 daz man eintweder spreche wol
 od gedenke daz man fol.
 fwer hüffch wil fin unde gevuoc,
 der gewinnet immer gnuoc
 materge an den drin dingen; 155
 im mac dar an vil wol gelingen.
 fwer junger lebet müezelichen,
 der ruowet alter lesterlichen,
 wan er niht tuon enwolde,
 3^b dô er mohte, daz er folde. 160
 fwer an unzuht sîn jugent wendet,
 der hât sîn alter gar geschendet.
 fwer alter wil mit êren leben,
 der fol nâch êren junger streben.
 Man læt vil selten di untugent, 165
 was man dran stæte in der jugent.
 swenne des obezes niemêr ist,
 sô vert daz kint zuo der vrift
 in dem boumgarten hin und her;
 sîn geluft wirt michels mêr. 170
 dem spiler tuot daz spiln baz,
 swenner nien hât, wizzet daz.
 dem vrâze ist nâch ezzen nôt;
 der drinker ist nâch trinken tôt:²⁾
 swenner niht ze trinken hât, 175

Infel. 516, 19.

vgl. ital. morire, spesso morto

^{1) Hölzl. p. 259} das er nach ir sterben wolt.

- sô wil ers dan niht haben rât.
 alsam dem alten manne gefchiht:
 er kan sich enthaben niht
 der undinge noch der untugent
 der er phlac in finer jugent. 180
 dâ von sô gib ich mine ræte
 daz man fin jugent wol bestæte
 an hüfcheit und an guoten dingen;
 uns mac dar an niht misselingen.
- Ich gibe den kinden dise lère 185
 (ob si ir iht dan wellent mære,
 daz mugen si dar nâch gewinnen,
 ob si sîchs vlîzent von ir sinnen):
 si fulen schamen sich ze mâzen,
 wan fwer sich schamt, der muoz verlâzen 190
 ruom, lûge, spot und schalkeit,
 4^a und manger slaht unftætekeit.
 an drin dingen man haben sol
 scham, fwer ir wil phlegen wol:
 ein, daz man niht spreche unære, 195
 diu ander, daz man habe die lère
 daz man gebâr reht unde wol,
 diu drite, daz man tuo daz man fol.
 swâ ein vrouwe reht tuot,
 ist ir gebærde niht guot 200
 und ist ouch niht ir rede schône,
 ir guot getât ist âne krône,
 wan schœne gebærde und rede guot
 die kroenent daz ein vrouwe tuot.
 ich sagiu daz ir guot getât 205
 mac ouch nimmer wesen stât,
 kan si niht gebâren wol
 und reden daz si reden sol.
 unschœne gebærde bezeigt unftât,
 nâch bæser rede kumt missetât. 210
 etlichiu wænt tuon vröuwelichen
 swenn si gebârt höhvertlichen:

den 7. 17.

diu muoz sich vor höhvart bewarn
 diu vröuwelichen wil gebárn.

fi suln bède schamec sin, 215
 juncherren unde vröuweln.

Ruom, lüge, spot, swer die dri
 hát, der mac niht heizen vri.
 wan der ist schalc der schalkeit,
 im si mîn dieneft widerfeit. 220

daz ist der zühte gebot
 daz niemen habe des andern spot,
 und daz weder wîp noch man

4^b niht enliege den andern an.
 ruom ist diu meiste schalkeit; 225

spot von ruom nimmer gescheit.
 der ruomær ist aller schame vri,
 die lüge sint im nâhen bî.
 ruomte er sich an der wârheit,
 sô brichet er vil liht sinen eit. 230

dar umbe sol ein ieglich man
 der hüffchiu dinc erkennen kan
 vor ruom sîn vil wol behuot.
 er sol hân in sînem muot
 'eintweder ich ensprich niht wâr 235

od ich bin meineide gar;
 wan ist ez wâr, ich lobte daz,
 daz ichz niht sagen solt vûrbaz.
 swelch man zihlichen tuot,
 der ist vor ruom niht wol behuot. 240

der rüemt sich tœrfechen sîcherlichen
 swer gebâret zihlichen.
 swer durch ruom nahts umbe rit
 ode bî einem zûne lit,
 den kumt an niht vergeben 245
 daz ich im wolde umb sus geben.

Ich zeig mit schoenem rehte wol
 daz man sich niht rüemen sol:
 wan swer ein biderb man ist,

man weiz wol daz er die list hát daz er wol werven kan fwaz werven sol ein biderb man. ffin ruom ist gar ein niht, wan des ein iegelicher gih daz er kan erwerven guote minne,	250 255
5 ^a kôrt er dar an sine sinne. ist aver er ein bösewih ern darf sich rüemen dá von niht, daz man in handel deste baz. er erwirbt mit ruome niwan daz, daz ein ieglich man gih daz siz tæte durch einn bösewih und daz si si ein übel wip, daz si gelastert habe ir lip. fwelich man sich rüemen wil, der erwirvet lasters harte vil den wiben und im kleine ère: ez ist gar wider zühte lère. niemen sich baz loben kan der vrümkeit dan der böse man.	260 265 270
niemen wirt ze eim ruomære wan der vrouwen ist unmære. fwer den vrouwen ist enwih, der enist åne rüemen niht. dehein dinc ståt sô böesslichen dem man sô rüemen sicherllichen. doch ståt rüemen einem wibe vil wirs, fwer ez verstèn wil. ob si ir manne saget daz, wer umbe si werb, si swige baz.	275 280
ir ruom und ir lósheit vüegent ir manne grózez leit unde ir selben arcwán, wan ir getrouwet wirs ir man, und vüeget ir vriunden grózen haz, den in ir man treit, wizzet daz.	285

si verliuſet ouch ze jungſt den
 5^b der ir gerne dient etwenn.
 ein wip mac an ruom wol
 tuon daz ſi dâ tuon ſol. 290
 ir guot getât iſt gar enwiht,
 hûet ſi ſich vor ruome niht.
 ir ſult wizzen ſicherlichen,
 diu tuot alſô bæſlichen,
 diu vor ruom nien iſt behuot, 295
 ſô diu diu unreht tuot.

II. Schallen und geuden ſint mir ſwære:

man leit des phlegen tavernære; *p. 107. v 392.*
 já phlegents leider ouch diu kint
 die in guoten hoven ſint. 300

ſi ſchallent unde geudent mære
 dan ſchœniu hovezuht ſi lère.
 der ungeflahten kinde ſpil
 iſt ſchallen unde geuden vil.
 ſwenn ſi von hove komen ſint 305

ze herberge, daz unedel kint
 ſchallet 'win und met her!
 ſeht, ich gib daz, ſô vil geb der,
 und min gefelle ouch alſô vil,
 unde übergêt geudent daz zil 310
 daz ſin gefelle leiſtend iſt,
 und müet in alſô zaller vriſt.

ſô ſchallet iegeliches kneht
 'daz iſt billich unde reht.'
 ſwenn diu volge iſt getân,
 hât niemêr er, er muoz lân 315
ſinen mantel zer taverne,

mit dem Kelly. 96, 29.

er tuoz gerne od ungerne.
 vil ungeflehtlichen tuot

6^a der ſinen gefellen alſô muot. 320
 ſô ſchallent dan diu ſelben kint
 diu ungeflahtes muotes ſint
'werfe wir noch umbe win,

jâ fuln wir niht arc fin.⁷
 fi wænent vlihen di arkeit . 325
 und koment in die leckerheit.

swer dá hát schœnen fin,
 der ist unfaelic under in.
 swer ouch hát ze verpîln niht,
 der sol gar fin ein bæsewiht. 330

fi schallent alle über den
 unedelichen etewenn.
 der sich daz an nemen wolde
 daz er dá milt wær dá er folde,
 er bedorfte des geudens niht 335
 des dá gert ein bæsewiht.

ich wil daz edeliu kint
 die zûhte lère volgent fint:
 schallen, geudn fi gar unmære;
 man sol ez dem bösen tavernære 298. 340
 lán, wan ez ir ambet ist
 daz fi schallent zaller vrift.

Swenn fi von hove komen fint,
 sô fuln dan diu edeln kint
 gedenken ân schallen in ir muot 345

'alsô tet hiute der rîter guot
 ze hove, ich wil michs vlîzen hart
 daz ich kome in sine vart.'
 swer niht merket daz er siht,
 ern bezzert sich dá von niht. 350

im möhte sin alsô mære

6^b daz er dá ze holze wære 17. 1869. 21. 18. 2. 578f.
 sô dá ze hove. dá von sint

dick von hove komen tœrfchiu kint,
 daz ein kint niht merken kan 355

waz ze hove tuot ein biderb man.
 ich wil iu sagen daz der per
 wirt nimmer ein guot singer. singer? 17. 18. 207.

alfam tuont diu unedeln kint:
 swenn si ie mër ze hove fint, 360

sô si ie mër werdent enwiht;
 fi merkent daz böes, daz guôte niht.

Ich wil ouch daz 'mniu kint'
 diu von adel komen sint
 handeln ir gefallen wol. 498.

J. Germ. 10, 130.

365

ein ieglich edel kint sol
 mit werken unde mit dem muote
 sinem gefellen tuon ze guote.

verstêt im inder sin phant,
 daz sol er im lösen zehant.
 swaz im durch in ze tuon geschiht,
 daz sol er im verwizen niht.

7. Mart., Lufr. Luff. Ruff. p.

370

ich wil daz einr den andern ère,
 wellnt si volgen zühte lère.
 ir deheiner sol zeiner tür
 den andern allen dringen vür.

375

. Bède vrouwen unde herren
 fulen vrömede liute èren.
 ist sin ein vrömeder man niht wert,
 si habent sich selben geért.

380

ist sin aver wert der,
 sô habent si sin bède èr.
 man enweiz niht wer der vrömede ist,
 7^a dá von ère man in zaller vrift.

swenn ze hove kumt ein vrömeder gast, 385

diu kint fuln im dienen vast
 sam er wær ir aller herre,
 daz ist der zühte wille und lère.
 si fulen haben kiuschiu wort,
 wan daz ist der zühte hort.

390

Ein vrouwe sol sich sehen lán,
 kumt zir ein vrömeder man.

Zuphr. 1. 608, 20. Myth. 1. 243, 1

swelihiu sich niht sehen lát,
 diu sol úz ir kemenát
 sin allenthalben unerkant;

395

büeze alsô, si ungenant.
 ein vrouwe sol niht vrevelich

- schimphen, daz stät vröuwelich.
 ich wil ouch des verjehen,
 ein vrouwe sol niht vast an sehen 400 *f. Aug. 9, 36*
 einn vrömeden man, daz stät wol.
 ein edel juncherre sol
 bēde rīter unde vrouwen
 gezogenliche gerne schouwen.
 Ein juncvrouwe sol senftlich 405
 und niht lūt sprechen sicherlich.
 ein juncherre sol sīn sō bereit
 daz er vernem swaz man im seit,
 sō daz ez undurft si
 daz man im sage aver wī. 410
 zuht wert den vrouwen alln gemein
 sitzen mit bein über bein. *3711.*
 ein juncherr sol tūf ein banc,
 si si kurz ode lanc,
 deheine wise stēn niht, 415
 7^b ob er einn rītr dā sitzen siht.
 ein vrouwe sol ze deheiner zit
 treten weder vast noch wīt.
 wizzet daz ez ouch übel stēt,
 rīt ein rītr da ein vrouwe gēt. 420
 ein vrouwe sol sich, daz geloubet,
 kēren gegen des pherstes houbet,
 swenn si rītet; man sol wizzen,
 si sol niht gar dwerhes sitzen.
 ein rīter sol niht vrevelich 425
 zuo vrouwen rīten; sicherlich,
 ein vrouwe erschraht hāt dicke getān
 den sprunc der bezzer wær verlān.
 swer sinem roffe des verhenget
 daz ez eine vrowen besprenget, 430
 ich wāne wol daz sīn wīp
 ouch āne meisterschaft belip.
 zuht wert den rītern alln gemein
 daz si niht dicke schowen ir bein,

fwenn si rînt; ich wæne wol 435
daz man ûf fehen sol.

ein vrowe sol recken niht ir hant,
 fwenn si rît, vür ir gewant;
 fi sol ir ougen und ir houbet
 stille haben, daz geloubet. 440

ein juncherr und ein rîter sol
 hie an sich ouch behüeten wol,
 daz er sîn hende habe still, 477a.
fwenner iht sprechen wil.

er sol fwingen niht sîn hende 445
 wider eins vrumen mannes zende.

fwer der zuht wol geloubet, *willf. 14, aufz. 1, Lössel*
 der sol setzn ûf niemens houbet *377a. 20, 367.*
 sîn hant, der tiuwerr si dan er,
 noch ûf sîn ahfel, daz ist êr. 450

Wil sich ein vrowe mit zuht bewarn,

8^a fi sol niht âne hülle varn.
 fi sol ir hül ze samen hân,
 ist fi der garnatfch ân.
 lât fi am lîbe iht fehen par, 455
 daz ist wider zuht gar.

ein rîter sol niht vor vrouwen gën
parfchinc, als ichz kan verstên. ^{1. 272 B. 57) f.}

7. 265.

ein vrowe sol niht hinder sich
 dicke fehen, dunket mich. 460

fi sol gën vür sich geriht
 und sol vil umbe fehen niht;
 gedenke an ir zuht über al,
 ob fi gehœre deheinen schal.

ein juncvrouwe sol felten iht 465
 sprechen, ob mans vrâget niht.

ein vrowe sol ouch niht sprechen vil,
 ob fi mir gelouben wil,
 und benamen fwenn si izzet,
 fô sol fi sprâchen niht, daz wizzet. 470

Man sol sich zem tîsche vast bewarn,

alt.) ein Knippen Lufaim, von J. Wimmer 58, 20-25, wo from Jorgen. In er vor der Kaiserin Blasen von fast
 untyf und plat erpletten begunde ("zu einem mal er sich vergas"): die Kaiserin laßt: "hy ist nit vil u

- der nâch rehte wil gebârn,
 dâ hœret grôziu zuht zuo.
 ein iegelich biderb wirt der tuo
 war, ob si alle habent genuoc. 475
 der gaft der si sô gevuoc
 daz er tuo diu gliche gar
 sam er dâ nihtes neme war.
 fwelich man sich rehte verfinnet,
 fwenner ezzen beginnet, 480
 so enrüer niht wan sîn ezzen an
 mit der hant, deift wol getân.
 man sol daz brôt ezzen niht
 8^b ê man bringe d' êrsten riht.
 ein man sol sich behüeten wol 485
 daz er niht legen sol
 bédenthalben in den munt. *506.*
 er sol sich hüeten zuo der stunt
 daz er trinke und spreche niht
 di wil er hab im munde iht. 490
 fwer mit dem becher zem gefellen
 sich kêrt sam er im geben welle,
 ê ern von dem munde tuo,
 den hât der wîn gebundn derzuo.
 fwer trinkend ûz dem becher siht, 495
 daz stât hüffchliche niht.
 ein man sol niht sîn ze snelle,
 daz er neme von sime gefellen *65.* *791 2, 567 gene*
 daz im dâ gevellet wol,
 wan man sinhalb ezzen sol. 500
 man sol ezzen zaller vrift
 mit der hant diu engegen ist.
 sitzet dîn gefell ze der rechten hant,
 mit der andern iz zehant.
 man sol ouch daz gerne wenden 505
 daz man nien ezz mit bēden henden. *487.*
 man sol ouch niht sîn ze snelle,
 daz man tuo mit sime gefellen

*hann. 10, 131.**vrr ?**ken n. 138.
nken n.*

- in die schüzzel sine hant,
wan er nimt si üz zehant. 510
der wirt sol ouch der spise enpern
der sin geste niht engern,
diu in ist ungeneine.
der wolf izzet gerne eine:
der olbent izzet eine niht, 515
ob er des wilds iht bi im siht.
dem volget der wirt mit èren baz
danne dem wolve, wizzet daz.
der wirt nâch dem ezzen sol
9^a daz wazzer geben, daz stât wol. 520
dâ sol sich dehein kneht
denne dwahen, daz ist reht.
wil sich dwahen ein juncherre,
der sol gân einhalp verre
von den rîtrn und dwahe sich tougen: 525
daz ist hüffsch und guot zen ougen.
- III. Ein ander lère suln diu kint
behalten die dâ edel sint:
si suln lachen niht ze vil,
wan lachen ist der tōren spil. 530
bi ir rede ist niht grōzer sin,
fwâ zwêne lachent under in.
dâ von mac ein ieglich man
der sich wol verftēn kan
lâzen ân nît, hœrt er niht 535
des ein man lachende giht.
dehein man sol hân den muot
daz er ze sime gefellen muot
daz er im diu tougen sin
ûf tuo, daz ist diu lère mîn. 540
man sol sich vast vor dem bewarn
der sin tougen wil ervarn,
wan man dicke gerne seit
des man sô genôte vreit.
Ein ieglich juncherre guot 545

- si sîner zûhte sô behuot,
 swaz im sîn gefelle sage,
 daz erz mit triuwen wol verdage.
 seit erz unde wirt ers inn,
 er getrouet im immer min. 550
 daz man tougenlichen seit,
 9^b daz wirt dicke ûz gebreit.
 ich wil iu sagen, swelich man
 mit sinne niht erahten kan
 von wem, ze wem, waz, wie und wenne 555
 er rede, ez schadet im etwenne.
 man sol sehen von wem man seit:
 der vrum ist von dem böesn gefcheit.
 dehein man sol dem klaffære
 fagen tougenlichiu mære. 560
 swer hât tugenthaften muot,
 der sol niht sprechen niwan guot.
 daz guot man gütlichen sol
 sprechen, swer wil sprechen wol.
 swelich man kan merken wenne 565
 er spreche, der spricht nâch rehte denne.
 diu kint suln ir rûnen lân,
 wan rûnen ist niht ân arcwân.
 vil selten zuht und êre hât
 daz man ungeru wizzen lât, 570
 wan daz man offenlichen seit
 sol sîn geziert mit hüffcheit.
 von rûnen harte dicke geschicht
 daz einer wirt dem andern niht
 ze holt, wan er wænet wol 575
 er gedenke sîn niht als er sol.
 swenn diu kint vür ir herren gënt
 ode vor ir herren stënt,
 rûnen, lachen, umbe sehen
 sol von in dá niht gefchehen. 580
- IV. Die driten lère wil ich niht verdagen:
 vil vernemen, lützel fagen.

- hœren daz enſchât uns niht:
 10^a von rede uns dicke leit geſchiht. 585
 fwigent man daz lernen fol
 daz man dar nâch wil ſprechen wol.
 fwer fwigent niht lernen wil,
 der ſpricht unnützer dinge vil.
 man fol daz zieren heimlichen
 daz man wil ſprechen offenlichen. 590
 daz kint mit vorhten lernen fol
 fwaz er dernâch wil ſprechen wol.
 diu vorhte diu iſt dâ vür guot
 daz ſi dem kinde bereit den muot
 ze hœren unde ze verſtên. 595
 ez mag ein kint niht ſchiere vergên
 fwaz ez mit vorhten glêret iſt,
 wan ſin muot gert des zaller vrift.
 fwelch kint wehſet âne vorht,
 daz hât verlorn der lère port. 600
 dâ von ſuln diu edelen kint
 diu âne meifterſcheſte ſint
 dar uf gedenken unde wachen
 daz ſi in ſelben vorhte machen.
 ir ſcham in vorhte machen fol,
 daz ſi niht ſprechen min dan wol,
 nien wider zuht noch wider êre.
 ſi ſuln haben diſe lère
 von ir finne und von ir muot:
 der iſt edel der daz tuot. 610
 fwâ meifterſchaft noch vorht iſt,
 zuht und êre dâ gebrift.
 ein ieglich edel kint mac
 ſich ſelben meiftern alle tac.
 ſehende, hœrende, ob er wil, 615
 10^b und gedenkent lernt man vil.
 er fol ouch haben den muot,
 merke waz der beſte tuot,
 wan die vrumen liute ſint

q. front 180ff 28, 29.
 ſchlig der menſch der in im
 allzeit ein ſchrecken, 100

- und suln sin spiegel dem kint. 620
daz kint an in ersehen sol
waz stê übel ode wol.
siht er daz im mac gevallen,
daz lâz niht von sin muote vallen.
siht er daz in niht dunket guot, 625
daz bezzer er in finem muot.
- In finem muot man stille fol
einn vrumen man erweln wol
und fol sich rihten gar nâch im,
daz ist tugent unde sin. 630
er fol die naht und den tac
an in gedenken, ob er mac.
ern fol des verlâzen niht,
und swaz im ze tuon geschiht,
dâ volge mit dem biderben manne: 635
im mac niht misselingen danne.
swer nâch der saur kan sniden wol,
der snidet glîche als er sol.
swer vrumen liuten volgen kan,
der ist selbe ein biderbe man. 640
- Ein kint fol haben den muot
daz in dunke, swaz er tuot,
daz in sehe ein biderbe man:
er hûet sich baz vor schanden dan,
wan er sich vor im schamen muoz, 645
ob im zundingen flist der vuoz.
man fol gern volgen dem man
- 11^a der bezzer ist ze sehen an
denn ze hoeren; daz ist der
der alsô hât der zûhte lër 650
daz er nâch finer rede guot
baz danner spreche tuot.
- Swer ze hove wil wol gebârni,
der fol sich deheime bewarn
daz er nien tuo unhüfflichchen, 655
wan ir sult wizen sicherlichchen

- daz beidiu zuht und hüffcheit
 koment von der gewonheit.
 swelch kint schimpht, der schimphe alsô
 daz man dervon nien werde unvrô. 660
 bæser ernst kumt von bæsem schimphe:
 man sol schimphen daz ez glimphe.
 bæser schimphe mit der wârheit
 machent dicke herzen leit. 665
 nu merket daz der gebûre
 schimpht und tagalt harte sûre.
 bæser schimph macht haz, zorn, nôt,
 zorn vîntschafft, vîntschafft tôt.
 bæser schimph macht undr gesellen
 grœzern nit dan under gellen. 670
 Swer volget dem nide ode dem zorn,
 der hát sin zuht gar verlorn.
 swer volget dem zorn, spricht unde tuot
 daz in dar nâch niht dunket guot. 675
 dá von sol man sich wol bewarn
 daz man sinn zorn niht lâz volvarn.
 man sol in mit des sinnes bant
 binden zuo der zûhte want.
 swer in zorn hát schœne site,
 dem volget guotiu zuht mite. 680
 11^b swer nidet des andern sælikeit,
 daz kumt von herzen blædikeit.
 nit und zorn machent dicke
 vil trûeben muot und krumbe blicke,
 unnütze rede, dwerhen ganc, 685
 feltæne gebærde und vil gedanc.
 V. Swer sich an rede bewaren wil,
 der sol sich hûeten vor dem spil
 daz uns vil bæse rede bringet
 und wider schœne zuht ringet. 690
 felten spilt dehein man,
 und wirt er verliefent dran,
 ern spreche des genuoc

- daz ein hüffch man und geuoc
möhte vil ungerne sprechen. 695
wie mac sich ein man harter swechen,
der umbe kleine vlust wil
sich mit rede schenden vil?
hiet er verlorn swaz er hát,
er möht dennoch gern haben rât 700
daz er niht enfeite daz er seit;
daz machet grôz unfätetekeit.
daz spil gît hazzes, zornes vil;
girde und erge ist bî dem spil.
dem muoz vil wê nâch guote sin 705
der daz sin wâget durch daz mîn.
rehte wol und eben lit
daz spil richtuom niht engit,
wan ieglicher hiet daz spil erkorn;
die tugende wâren gar verlorn. 710
Swer vil gereit, der ist ein kint,
12^a wîse liute hânt in vür ein rint.
dá von sol sin ein kint behuot
daz er nien habe sô ringen muot,
ern müge sin zungen stille hân. 715
wan swelch kint wil daz verlân,
der hát niht ze gedenken muoz,
im slifet liht der zungen vuoz. *f. 20. 17. 29. 36.*
man sol ze vil doch swigen niht,
wan von vil swigen dicke geschiht 720
daz von vil klaffen mac geschehen.
man sol die máze wol ersehen
an allen dingen, daz ist guot:
ân máze ist niht wol behuot.
Swer gar sinn willen spricht und tuot, 725
der hát genuoc vihltichen muot.
der man der sol finne hân,
wan daz vihe ist finnes ân.
anders ist niht zwifchen in
niwan tugent unde sin. 730

- der sin beſcheidet einen man
 von dem vihe daz niht kan.
 ſwelch man vihlich herze treit,
 der hât geſchendet ſin menſcheit.
 ſwer hât untugent und niht enkan, 735
 iſt inne vihe und ûzen man.
 ſwen niht enriuwet daz er iſt
 ein man, der vliz ſich zaller vriſt
 daz er habe eins mannes muot
 alſô der lip iſt, daz iſt guot. 740
 hât er eins mannes anlütze,
 eins vihes herze iſt im unnütze.
 dem vihe dunket niht ze vil
 12^b ze tuon ſwaz ez tuon wil,
 wan ez des finnes niht enhât 745
 der im ze rehte gebe rât.
 mit finne man ſîns willen phlege,
 daz man niht trete ûz dem wege.
 der ſin des werkes ſi geleit
 dem der ze tugent iſt bereit. 750
 Swer wænet wizzen âne lère,
 der volget dem vihe harte sère.
 ſwer niht enlernt die wîl er mac,
 der hât verlorn ſinen tac.
 vil grôz verluſt an tagen lit: 755
 uns widergêt niht diu zît.
 ſwer wænt ſin wiſe in kintheit,
 wirt alter voller nerreſcheit,
 wan er niht lernen wolde,
 dô er mohte, daz er ſolde. 760
 ſich fuln kint dunken tôren,
 ſi fuln leſen unde hõren
 vil wundergerne guotiu mære,
 diu bæfen fuln in weſen ſwære.
 der gerne hœret bæſe geſchiht, 765
 dern bezzert ſich dervon niht.
 dá von fuln wîp unde man,

- fwer sich ze guot verftên kan,
 kèren dar an sinen muot / p. 506.
 daz si vernemen waz si guot 770
 und waz rehte si getân:
 die bæfen sol man lāzen gān.
- VI. Juncvrouwen bezzernt klein ir finne
 von der schœnen küneginne
 diu wîlen dā ze Kriechen was; 775
- 13^a diu tet unreht diuz êrste las,
 wan bæfe bilde verkêrent fêre
 guote zuht und guote lêre.
 wir mugen doch bæfiu mære lesen,
 daz man ir baz kûnn āne wesen. 780
 ders niene kan, dern weiz niht wol
 wā vor er sich behûeten sol.
 swa ein wîp hāt einn reinen muot,
 hœret si dan ũbel ode guot,
 daz mag ir werren nihtes niht. 785
 hœrt si iht ũbelef ode fiht,
 daz mant si daz si sich behuote.
 dā wider gît ir bilde dez guote
 daz si tuo reht unde wol,
 und zeigt ir waz si volgen sol. 790
 fwer nien mac nemen bilde guot
 dā von daz er fiht daz man tuot,
 der gedenke waz man tuon sol
 und neme dā von bilde wol.
 swelich wîp und swelich man 795
 an rehten dingn niht ahten kan,
 der nimt von ũbel und von guot
 bæfiu bilde, wan ir muot
 der ist zem bæsten ie bereit.
- Sumelichiu wîp sint gemeit, 800
 swenn si mugen hœren iht
 daz einem andern wibe geschiht
 daz geziht zunrehten dingn.
 si sprechent 'uns mac misselingen

- niht, tuo wir daz diu hât getân, 805
 und wart ir holder fît ir man.
 dehein biderb wîp fol,
 13^b daz getar ich râten wol,
 sich des vreuwen, ob ein wîp
 hât nâch rehte niht ir lîp. 810
 wan ich sagiu daz vûr wâr,
 der und diu triegent sich gar
 die mit einer andern unftæte
 wænent helm ir missetæte.
 dâ von ein biderbe wîp fol 815
 trûric fîn, tuot niht wol
 ein ander wîp. der missetât
 fol ein guot wîp machen stât,
 wan si fol ir vûrhten hart
 daz si niht kome in ir vart. 820
- Die vrouwen fuln nemen fîn
 von der vrouwen ungewin
 diu dâ Helenâ was genant.
 ze Kriechen über elliu lant
 was si gwaltigiu kûneginne. 825
 si het vil schœne und lûtzel finne.
 ir schœne vuogt ir grôze schant:
 schœne ist ân fîn ein swachez phant.
 ein vrouwe sol haben die finne,
 fwer mit ir ret von minne, 830
 si fol halt haben den muot,
 fwaz man ret ûbel ode guot,
 daz si antwurte zuo der vrift
 dar nâch unde der man ist
 und dar nâch und er habe gegert, 835
 sô ist diu vrouwe und er gewert.
- Ein vrouwe hât an dem finne genuoc
 daz si si hüffch unde gevuoc,
 und habe ouch die gebærde guot
 14^a mit schœner rede, mit kiuschem muot. 840
 ob si dan hât finnes mære,

- sô hab die zuht und die lère,
 erzeig niht waz si finnes hât:
 man engert ir niht ze potestât.
 ein man sol haben künste vil: 845
 der edelen vrouwen zuht wil
 daz ein vrouwe hab niht vil list,
 diu biderbe unde edel ist:
 einvalt stêt den vrouwen wol.
 doch ist reht daz ein vrouwe sol 850
 haben die lère und die sinne
 daz si sich hüete vor unminne.
 man heizet minne ofte daz
 daz man unminne hieze baz.
 Swer ir niht unrehte tuot, 855
 ich schilt die minn niht, diu ist guot.
 |schœne, vriunt, geburt, richtuom, minne
 |sint umberihet âne sinne.
 |schœne ist enwiht, dâne si
 |sin und ouch zuht bi. 860
 |swelich man niht sinnes hât,
 |der git sin vriunde bösen rât.
 |ist ein man ân sin wol geborn,
 |sin edeltuom ist gar verlorn.
 |eins mannes richtuom ist enwiht, 865
 |wirt er mit sinne geteilt niht.
 |diu minn wirt dicke zunminne,
 |si enwerde gerihtet mit dem sinne.
 |Wip schœne ân sin und ân lère,
 |diu hât ir lip mit kleiner êre. 870
 |diu schœn vil lihte den êren scheid,
 14^b |wirt si niht mit dem sinne beleit.
 |ist âne sinne ein schœne wip,
 |diu hât zwei gebende an ir lip
 |diu si ziehent zundingen, 875
 |ir mac ouch nimmer wol gelingen.
 |diu schœne macht daz man si bite,
 |sô hilfet der unfin vast dâ mite

- daz er ræt der vrouwen wol
ze tuon daz si niht tuon fol. 880
- VII. Durch boesen kouf ze markte gât
fwer umbe schoen sîn êre lát.
der ist gewesen harte vil,
vür wâr ichz iu sagen wil,
die durch schoene gâbn ir êre, 885
und rou si sit harte sêre.
gar ist verlorn des wibes schoene,
sîn werde geziert mit zûhte krône.
ziert si den lip und niht den sîn,
si zieret sich ûf ungewin, 890
wan si dem vogelære seit
daz er zem kloben si bereit.
fwer sînen lip zieret vil,
ob er dan niht rehte wil,
diu fuht diu innerthalben ist, 895
diu fleht her ûz in kurzer vrift.
die reife brentent harte schier
von starkem wîne, daz hab wier
gehœret dicke: alsam tuot
fwaz ist ûbels in dem muot. 900
daz bringet man harte snelle vür
mit boesen werken ûz der tür.
ob in einem vaz vil wazzers ist,
15^a ez rinnet ûz zetlicher vrift.
fwer an sînem muote siecher lit, 905
sîn lip wirts inû vor langer zit.
fwer ouch da inne wær gefunt,
sîn lip ouch des vil wol enphunt.
her ûz kumt ze deheiner vrift
niwan daz innerthalben ist, 910
ez si ûbel od ez si guot.
Der lip wandelt sich nâch dem muot.
des libes gebærde uns dicke bescheit,
hât ein man lieb ode leit.
dâ von mac ein ieglich man, 915

- der die gebærde bescheiden kan,
 bi der gebærde, ob er wil,
 verstên dingens harte vil.
 ein ieglich tuc hât
 sin gebærd, swer hât den rât 920
 daz erz erkennt und ouch den sin.
 ir gebærd hât ouch diu minn.
 ich sagiu von der wârheit,
 vorht, nit, haz und girescheit,
 lieb, leit, milt, erge unde zorn 925
 hânt ir gebærde niht verlorn.
 doch sint der liute reht genuoge
 die dá helnt mit geuoge
 beidiu haz und zorn mit sinne,
 daz sin niemen mac werden inne, 930
 wan der wifen liute sehar
 ist úz der tôren regel gar.
 man mac der tôrn gedanke vil
 bi ir rede verstên, swerz tuon wil.
 swer den wifen erkennen sol, 935
 15^b der bedarf ouch sinnes wol.
 wil man ervarn sinen muot,
 dá zuo hoert kleiner sin guot.
 Am sehen triuget man sich dicke:
 já sint niht tag all liechte blicke; 940
 allez daz man wizez siht,
 daz ist snê zallen zîten niht.
 beidiu man und ouch wip
 erzeigent oft daz in ir lip
 und in ir herzen niender ist: 945
 daz machet gar ir boeser list.
 Gar ist niht schoen diu in ir muot
 hât deheiner slahte guot.
 wan swie schoene ein wip si,
 ist untriwe und unzuht derbi 950
 so ist ir úzer schoen enwiht,
 si ist schoene innerthalben niht.

- ich næme ein guot niht schoene wîp
 vür einn schoenen unvertigen lip,
 wan si hât ir schoene in ir gemüete: 955
 schoene ist ein niht wider güete.
 ich werte gerne mine schulde,
 vür silber kuphers übergulde.
 valsch schoeniu wîp man ahten sol
 ze kupher überguldet wol 960
 daz an im lützel goldes hât.
 under schoenem vel ist valscher rât.
 man sol wizzn daz valsche liute
 hânt niht mër schoene wan ir hiute.
 Man gît vergift mit honic wol, 965
 swenn uns diu füeze triegen sol.
 zunge valscher wibe honic ist,
 16^a ir wille ist eiter, wizze krist.
 der valsch zimt niemen wol:
 ein vrouwe sich behüeten sol 970
 vor valsche harter dan ein man;
 valsch stât den vrouwen wirfer an.
 sô stât milte allen liuten wol:
 ein ieglich vrowe milt wesen sol;
 doch zimt diu milt den rîtern baz 975
 denne den vrouwen, wizzet daz.
 diemüete zimt in beiden wol:
 ein rîter und ein vrouwe sol
 diemüete sîn; doch stêt diemüete
 den vrouwen baz, wan ir güete 980
 sol sîn geziert mit der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 dem rîter zimt wol vrümkeit,
 den vrouwen triuwe und wârheit.
 der rîter zage ist enwiht: 985
 daz valsche wîp ist ouch ze niht.
 der rîter arc ist gar ân êre:
 daz tumbe wîp an güete lære.
 dem rîter zimt niht schalkeit:

- ein vrowe sol vor unftætekeit 990
 und vor untriuwen sin behuot
 und vor hõhvert, daz ist guot.
 sint dise tugende an ir niht,
 so ist ir schoene gar enwiht.
- VIII. Ist ein wîp schoen ân ander güete, 995
 vor der mich unfer herre behüete
 daz ich ir nimmer wol getriuwe.
 swerz tuot, er kumts in grõze riuwe,
 wan er ervert ir valsch vil gar
 16^b und ir untriuwe, daz ist wâr. 1000
 swenn si im aller liebest ist,
 so erzeigt si im ir boesen list.
 der tõren netze ist wibes schoene;
 swer kumt drin, der hât sin hæne.
 der kumt drin der sinen rât 1005
 an ein wîp vil gar verlât
 durch ir schoen niht durch ir güete;
 wan hât si danne valsch gemüete,
 sô ist im danne daz unheil
 vil gar bereitet âne teil. 1010
 im ist halt unfælikeit
 mit allem ir gefinde bereit.
 ist triuwe, stæte und senfter muot
 an schoenem wibe, so ist si guot.
 diu mac mich âne netze gereichen, 1015
 durch si wil ich mîn herze weichen,
 und wil daz ir einvaltlic herze
 si gar mîn angel âne smerze,
 daz si mich ziehe swar si wil;
 swaz si gebiut, dunkt mich niht vil: 1020
 wan guotes wibes reiner muot
 den widerwiget dehein guot.
 Ich hân geseit daz bæsiu mære
 diu suln kinden wesen swære,
 und hân geseit welch diu sint. 1025
 nu wil ich sagen waz diu kint

- fuln vernemen unde lesen
 und waz in mac nütze wesen.
 juncvrouwen fuln gern vernemen
 Andromaches, dá von si nemen
 mügen bilde und guote lère,
 1030 *etw. nist von Jahan*
p. 22/27.
- 17^a des habent si beidiu vrum und ère.
 si fuln hœren von Ênit,
 daz si die volgen áne nit.
 si fuln ouch Pênelopé
 1035
 der vrouwen volgn und Qenoné,
Stoff
1710. Galjéná und Blanscheñôr,
 . . . unde Sórdámôr.
 sint si niht alle küneginne,
 si mügen ez sîn an schœnem sinne. 1040
- Juncherren fuln von Gáwein
 hœren, Clies, Êrec, Iwein,
 und fuln rihten sîn jugent *p. 506.*
 gar nâch Gáweins reiner tugent.
 1045
 volgt Artûs dem küneger hêr,
 der treit iu vor vil guote lêr,
 und habt ouch in iuwerm muot
 künic Karlû den helt guot.
 lát niht verderben iuwer jugent:
 1050
 gedenket an Alexanders tugent,
 an geuoc volgt ir Tristandé,
 Seigrimos, Kálogrfande.
 wartá, wartá, wie si drungen,
 die riter von der tavelrunden,
 einr vürn ander ze vrümkeit. 1055
 kint, lát iuch niht an trákeit
 und volget vrumer liute lère,
 des komt ir ze grôzer ère.
 irn sult hern Key volgen niht
 von dem mir vil unwirde geschicht: 1060
 der tuot mir allenthalben nôt.
 já ist her Key noch niht tôt
 und hát dar zuo erben vil;
- Stoff*
1710. *pp. 22/27.*
pp. 506.
pp. 22/27.
pp. 22/27.

- 17^b ichn weiz war ich mich kôren wil.
 finiu kint heizent allam er: 1065
 ê was ein Key, nu ist ir mâr.
 ez schint daz Parzival nien lebet,
 wan der her Key nâch êren strebet
 mit lûge und mit unftætekeit,
 mit spotte und mit schalkeit. 1070
 gelouben fult ir mir ein mære,
 ob ichz Parzival wære,
 daz ich etlichen Key stæche
 daz ich im ein rippe noch zebræche.
 ouwê, wâ bistu Parzival? 1075
 wan wær noch inder dehein grâl
 und stüende er umb einn phenninc phant,
 in erlôft niht Keyes hant.
 Ir habt nu vernomen wol
 waz ein kint hœrn und lesen sol. 1080
 ave die ze sinne komen sint
 die fuln anders dann ein kint
 gemeistert werden, daz ist wâr.
 wan si fuln verlâzen gar
 diu spel diu niht wâr sint: 1085
 dâ mit sin gemüet diu kint.
 ich enschilte deheinen man
 der âventiure tihten kan:
 die âventiure die sint guot,
 wan si bereitent kindes muot. 1090
 fwer niht vûrbaz kan vernemen,
 der sol dâ bi ouch bilde nemen.
 fwer schriben kan, der sol schriben;
 fwer mâlen kan, der sol beliben
 ouch dâ mit; ein ieglicher sol 1095
 18^a tuon daz er kan tuon wol.
 von dem gemâlten bilde sint
 der gebûre und daz kint
 gevreuwet oft: fwer niht enkan
 verftên fwaz ein biderb man 1100

shandos stân.

- an der schrift verstên sol,
dem si mit den bilden wol.
der pfaffe sehe die schrift an,
sô sol der ungelêrte man
diu bilde sehen, sit im niht
diu schrift zerkennen geschiht.
daz selbe sol tuon ein man
der tiefe sinne niht verstên kan,
der sol die âventiure lesen
und lâz im wol dermite wesen,
wan er vindet ouch dâ inne
daz im bezzert sine sinne,
swenner vûrbaz verstên mac,
sô verlies niht sinen tac
an der âventiure mære. 1105
er sol volgen der zuht lère
und sinne unde wârheit.
die âventiure sint gekleit
dicke mit lûge harte schône:
diu lûge ist ir gezierde krône. 1110
ich schilt die âventiure niht,
fwie uns ze liegen geschiht
von der âventiure rât,
wan si bezeichenunge hât
der zuht unde der wârheit: 1115
daz wâr man mit lûge kleit.
18^b ein hûlzin bilde ist niht ein man:
swer ave iht verstên kan,
der mac daz verstên wol
daz ez einen man bezeichen sol. 1130
sint die âventiur niht wâr,
si bezeichent doch vil gar
waz ein ieglich man tuon sol
der nâch vrûmkeit wil leben wol.
dâ von ich den danken wil 1135
die uns der âventiure vil
in tiufche zungen hânt verkêrt:

In sin. H. p. : Germ. 16, 82.

- guot aventiure zuht mært.
 doch wold ich in danken baz,
 und heten si getihtet daz 1140
 daz vil gar an lüge wære;
 des heten si noch grøezer ère.
 fwerz gerne tuon wil,
 der mag uns fagen harte vil
 von der wårheit, daz wær guot. 1145
 er bezzert ouch unfern muot
 mit der wårheit michels baz
 denn mit der lüge, wizzet daz.
 fwer an tihten ist gevuoc,
 der gewinnet immer gnuoc 1150
 materje an der wårheit:
 diu lüge si von im gefcheit.
 dá von sol ein hüffch man
 der sich tihten nimet an
 vil wunderwol fin bewart 1155
 daz er niht kome in die vart
 der lüge; ist er lügenære,
 só sint danne finiu mære
 gar ungenæme. ein man sol,
 19^a fwer iht kan sprechen wol, 1160
 kærn fin rede ze guoten dingen,
 só mag im nimmer misselingen.
- IX. Ich hân vertreten mîn-zil,
 und hân gefeit des harte vil
 des ich nu niht hiet gefeit, 1165
 solt ez den kindn niht wesen leit.
 ich wolt habn ander rede gevangen,
 die hân ich durch si übergangen;
 und wær fin zit, ich wolde doch
 von ritern und von vrouwen noch 1170
 fagen wie si folden leben,
 ob si nâch èren wellent streben,
 alsó ich hân hie vor gefeit
 an mîm buoch von der hüffcheit

200 der minnen von Lorraine macht:

der lieb natur ist so getân,
die machet wiser den weiserman
und gît dem toren mer trumbheit,
das ist der lieb gewonheit. *Milwols a. Tharabing 64.*

DER WELTISCHE GAST.

33

1554. daz ich welhschen hân gemacht. 1175
ich seit daz man der minne kraft
mit schoenem finne tragen fol,
fwer âne schant wil leben wol.
Der minn natûre ist sô getân: *)
fi machet wiser wîsen man, 1180
und gît dem tôrn mêr nârrisheit,
daz ist der minne gewonheit.
die sporn vüerent durch die boume
daz ros daz dâ vert âne zoume:
alfam vert der der âne finne 1185
wænt spîln mit der vrouwen minne.
fi vüert in hin über die boume,
riht ers niht mit des finnes zoume.
daz viwer ist nütze unde guot,
fwer im niht unrehte tuot. 1190
gewinnt daz viwer überkraft,
19^b daz man im læt die meisterchaft,
so ist verlorn und wüefte gar
fwaz ez begrifet, daz ist wâr.
al dazfelbe ist umb die minne, 1195
ob fi undermacht die finne;
fi blendet wîses mannes muot
und schendet sêl, lip, êre und guot.
fwer zem viwer nâht ze hart
der befengt dick finen bart. 1200
Ich lêrt daz man mit guoten dîngen
folt sîn vrouwen des betwingen
daz si an im stæte wære.
fwer si sperret funderbære,
der sparte si mit dienste baz. 1205
nu sage mir, waz hilfet daz,
ob ich ir lip sperre wol,
ist dann ir will niht als er fol?
dehein flôz verhabt den muot:
lip ist ân herze ein schwachez guot. 1210
diu flôz vüegent grôzen haz:

[XXX.]

3

- guot handelunge verfluzet baz.
 gezoubert und betwungen minne
 und gekouft sint unminne.
- fwer mit zouber umbegât, 1215
 wizzt daz er genôtzogt hât
 swelche er gewinnt dá mite;
 er hât unhüffches mannes site.
 er hât gar einn unhüffchen muot,
 der den wiben gwalt tuot. 1220
- Ich lérte, fwer guot minn hân wolde,
 daz ers mit gâb niht werven folde.
 fwer umbe minne wirbt mit guot,
 20^a der erkennet niht des wibes muot,
 ob si im si von herzen holt 1225
 od ob si neme vür in golt.
 ern weiz sin selbes hüffcheit,
 ob si werd durch in gemeit.
 wirt aver er dar nâch inn
 daz si kért ir gemüet an in, 1230
 bedarf si dann iht des er hât,
 so gebeze ir von minem rát.
 ich weiz wol daz difiu mære
 sint den bæfen vil unmære,
 dá von daz ein bæsewiht 1235
 kan mit hüffcheit werven niht.
 sin gewerft ist setzen phant;
 er nimt unde gît zehant.
 fwer mit hüffcheit niht werven kan,
 der wirt billich ein koufman. 1240
 gekouft minn hât niht minne kraft:
 sine kumt niht in eigenschaft.
- Ein ieglichr hât wol die sinne
 daz er weiz, möht man koufen minne,
 daz diu minn wær eigen gar: 1245
 fus ist diu minne vrf, deist wâr.
 fwer wænet koufen minn umb guot,
 der erkennet weder minn noch muot,

- wan bēdiu muot und minne
fuln uns bejagen unfer sinne 1250
und unfer zuht niht unfer guot.
man fol muot geben umbe muot,
man fol mit triuwe triuwe gern,
mit liebe fol man liebe wern,
man fol mit stæte stætekeit 1255
20^b veften und die wårheit.
fwer mit gâb wænt machen guot
daz übel, den triugt fin muot.
Ein man der nie kunde geben
lützel noch vil gar fin leben 1260
weder durch ère weder durch got,
der gît im selben dick ze spot
und ze laster ein grôz guot
einem wibe diu ir muot
von im kért. diu hât in ouch 1265
vür einn tórñ und vür ein gouch.
fi zeigt im liebes harte vil,
fwenn fi iht anders tuon wil;
wan gît ir ein ander mër,
fô ist aver ir lieber der. 1270
ich enmeine dehein wîp guot
diu dâ hât tugenthaften muot.
fô ist aver ein ander man
der ze hüffcheit niht enkan,
der gît eim wibe fwaz fi wil, 1275
diu von ir selben hât zevil.
ein andriu diu dâ niht enhât
bellbt ân helfe und âne rât.
daz ein man spart sinem libe,
daz gît er dicke einem wibe 1280
diu noch wirfer ist dan er:
fwaz man erwirbt mit unër,
daz fol man verliefen gar
ouch mit unëren, daz ist wår.
gæbe erz doch eim armen wibe, 1285

- daz er spart sinem libe,
des hiet er lihte danc von got.
- 21^a fus macht er úz im selben spot,
daz er niwan den geben wil
die von in selben hánt ze vil. 1290
nu wizzet von der wárheit,
daz macht erge und nerrefcheit.
ein man der ist niht finnic wol
der dá git dá er niht enfol:
só ist der An erge niht 1300
dem niht ze geben geschiht
dá erz von rehte folde geben;
der hát ein lesterlich leben.
- Ein tœrcher man der siht ein wíp
waz si gezierd hab an ir lip. 1305
er siht niht waz si hab dar inne
an guoter tugende und an sinne.
só merket ein biderb man guot
ir gebærde und ouch ir muot.
hát ein ros fatels niht, 1310
ez ist dar umbe niht enwiht.
ist ein guot wíp niht ze ríche,
ir ist doch harte ungeliche
ein iegelich ríchez wíp
diu nâch unreht hát ir lip. 1315
ob ich ein ros koufen folde,
den zoum ich niht schouwen wolde
mêr dan daz ros; ich wolde halt
sehen wie ez wære gestalt
und welch bein und welhe vuoz 1320
ez hiet. daz selbe tuon muoz
fwer ein guot wíp welen wil.
ern sol ahten niht ze vil
waz si habe, merke daz
- 21^b ob si si guot: er tuot baz; 1325
wan mit eim armen wíbe guot
mac man wol hân vroelichen muot,

und mit eim rîchn unguotem wip
mac man hân unvrœlichen lip.

Ich lêrt daz dehein biderbe man 1330
niht enkêr finn muot dar an
daz er abe preche eim wibe ir guot.
wan fwelch wip daz getuot,
ez stât ir vil bæffliche:

doch stât ez wirfer ungeliche 1335
einem man, daz fult ir glouben.
wizt daz ich gerner wolde rouben.

X. Ich lêrt waz einer vrouwen zeme *vgl. 747. 6, 292.*

daz si von ir vriunde neme:
hantfchuoch, spiegel, vingerlin, 1340
vürfpangel, schapel, blüemelin.

ein vrouwe fol fin wol behuot
daz si niht neme græzer guot,
ezn wær daz sis bedorfte wol:
so erloube ich ir dan daz si fol 1345

nemen mêre und niht sô vil,
fin erzeige wol daz si wil
daz ir der vriunt si vür daz guot,
wan anders hiet si valschen muot.

ob ir ze nemen iht geschiht 1350
mêr, bedarf sis danne niht,
ir ist der vriunt niht lieb gar,
daz fol man wizzen wol vür wâr.

Swaz ich hie vor habe geseit,
ich sprich nu von der wârheit 1355
und stætig ez mit minem rât

22^a daz die vrouwen wesen stât
an ir mannen, wan trûtfchaft
hât nuo ze hüffeheit kleine kraft.
daz macht valsch, ruom, bæse huot, 1360
unstætekeit und übermuot.

fwelch vrouwe kiufche ist in ir jugent,
hât si dar zuo dan dise tugent
daz si vor höhvalt si behuot,

- und daz si meine ir man mit guot 1365
 und si im ouch mit triwen holt,
 diuft ein gimm vür allez golt.
 daz selbe sprich ich umbe den man:
 ja enfol er sich niht kèren an
 ander wip; fwer eine hât, 1370
 der mac der andern haben rât.
- Mir was ie liep der vrouwen ère;
 kund ich iht daz in nütze wære,
 ich kært ez gerne an ir dieneft.
 mir ist an einer vrowen ez liebest 1375
 daz si vor valsche si behuot.
 valsch kært minn zunminne, unde guot
 ze übelen dingen, und daz wize
 ze swarzem mit al finem vlize.
 ze bitter gall kært valsch die süeze 1380
 und ze ungnâdn ir schoene grüeze.
 lüge ir geheiz, ir senfte ist zorn,
 ir lachen weinn, ir linde dorn.
 valscher liute rede, gebærde, will,
 diu driu hânt ungelichez zil. 1385
 schilt valscher liute wesen muoz
 schoene gebærde und rede fuoz.
 ir übel wille der ist ir swert
- 22^b daz niht wan ungemaches gert.
 fwer wol erkennet valschen muot, 1390
 ez ist im dick vür schaden guot.
- Ich lért daz dehein biderbe wip
 fol ane grifen lán ir lip
 deheinn man der sin niht reht hât;
 daz ist der wibe zuht rât. 1395
 ich lért ouch daz dar zuo
 daz ez dehein man tuo.
 ich lérte ouch daz dehein man
 der ze hüffchen dingen kan
 dehein biderbe wip bits, 1400
 ern vüege è mit schoenem site

- daz er ir gevalle wol:
 diu zuht wil daz manz tuon fol.
 fwer bitet umb ein kleine dinc,
 der trit úz der rúhte rinc, 1405
 wil er biten sá zehant,
 é denn er werde dem erkant
 den er dá iht biten wil,
 ez si lützel ode vil.
 dá bí fol ein ieglich man 1410
 der guotiu dinc erkennen kan
 merken daz er lange fol
 mit zuht einr vrouwen dienen wol,
 é er si des dinges bite
 dá von si mac ir guote site, 1415
 ir kiusche, ir guot getæte,
 ir triwe und ouch ir stæte,
 ir pris und ir hüflichkeit,
 ir guoten namen und edelkeit,
 ir tugent gar zebrechen 1420
 23^a und sich selben swechen.
 der ist ein wunderlicher man,
 swanner alrêft sihet an
 eine vrouwen, daz er wil
 daz si verlies durch in sô vil. 1425
 der vrouwen fol gevalen niht,
 fwenn ez durch übermuot geschieht
 daz er alsô veste gâhet
 unde ir mit rede sô mâhet.
 doch wil ich iu sagen daz: 1430
 fumelich sich dunkent baz
 und wellents haben grôze êre,
 Swenn man fis ie hitet mære.
 fwenne ein wip in ir bette lit,
 sô gedenkt si zuo der zit
 'der hát durch mich sô vil getan;
 sô hát aver der ander man
 umbe mich geworben anêre;

von st. 1415:

- sô hat danne aver der
 grôz bete her ze mir geleit. 1440
 ich weiz wol von der wârheit
 daz ich bin schoene unde wert,
 ist dise herren sô geêrt
 her ze mir gerent minne
 mit allm ir herzen und ir sinne.' 1445
 sô wirt si dan sô nœtlich
 daz si wænet niemen hân gelich. *abschließend*
- Swie rîche si ein arger man,
 man bit in harte lützel, wan
 bit man in, er gît doch niht. 1450
 dem milten manne dem geschicht,
 swie arm er si, daz man in bite:
 23^b daz tuot man durch sin milte site.
 umbe ein vrowen ist semelich.
 diu dá ist der tugende rîch, 1455
 swie vrô si si und swie schône,
 treit si der stætekeit krône,
 sine getar ein boesewiht
 noch ein valscher biten niht.
 ob si arm der tugende ist, 1460
 man ziht ir zuo zaller vrift.
 ist si ouch niht ein schoene wîp,
 hât si einn unvertigen lîp,
 si gewinnt der ungevuogen
 und der valschen minner gnuoge, 1465
 die si bitent umb ir minne
 durch ir êren ungewinne.
 wan der valsche der enwil
 dehein wîp biten ze vil,
 wan dá erz vindet bereit. 1470
 er schiuhet gerne d' arbeit.
 des küneges kamer ist bewart
 wol vor den diebn, si vürhtent hart.
 swie si dem silber sin holt,
 dem edeln gesteine und dem golt, 1475

- fi wellent zuo der kamer niht,
 wan in dá nemen niht geschiht.
 fwá fi wizzen einn armman
 der sich niht behüteten kan,
 fi brechent fínn zûn und fín want 1480
 und nement dá ein lhtez gwant.
 alsam íft umbe den valschen man
 der sich minne nimet an:
 fwa er erkennet ein wíp
 24^a diu niht versagen kan ir lîp, 1485
 da flet er dan balde hin
 und wirbt mit allem fínem fín
 daz fi tuo daz fi gerne tuot;
 sô íft im wol in fínem muot.
 fwenner danne erworven hât 1490
 kleine êr mit valschem rát,
 in dunket daz dervon ein êre,
 daz er dá von mache mære.
 dar umbe sagich iu vür wár
 daz diu vrouwe íft betrogen gar 1500
 diuz vür êre haben wil
 daz man fi bite des dinges vil. ^{1494.}
 ich hânz iu nu genuoc gefeit,
 man tuotz niht durch ir werdekeit,
 ave dá von daz fi hât den muot 1505
 daz man weiz daz fiz gerne tuot.
 der mac sich tiwer dunken niht
 dem vil wíp ze hân geschiht.
 diu wíp tuont durch nieman sô vil
 sô durch den der fis biten wil. 1510
 íft ein man ein petelære,
 daz fint kleiniu hovemære.
 XI. Swenn mir ein altez wíp feít,
 waz kumbers und waz arbeit
 man durch fi hiete in ir jugent, 1515
 fi tuot mir úf gar ir untugent.
 daz tet man gern, wær mans bereit,

- swaz man im alter gerne leit.
 den alten hât genomen vil
 ir unmaht niht ir unwill. 1520
 ir maht zergât, aver ir funde
 24^b ist hât dem willen zaller stunde.
 sprichet dort ein altez wîp
 'ich het einn sô schœnen lip
 daz mir durch mine schœnheit 1525
 wâren all ze dienste bereit.
 ma sint diu jungen wip enwiht;
 umb si wirbt nu niemen niht,
 man phlac in mâner kintheit
 vrœude und grœzer hûffcheit.' 1530
 allô spricht si tag und naht:
 dâ ir zerunnen ist ir maht,
 dâ leitet si ein ander hin;
 si het und hât noch kleinen sin.
 Ich lert daz swelich man 1535
 zeinr vrouwen niht verdienen kan
 noch enmac daz si durch in tuo,
 daz er die sinne kêr dar zuo
 daz er gûetlich von ir kêra.
 er sol haben dise lere 1540
 daz er ir gruoze und gar ir halde
 niemen verlies von seiner schulde.
 der lastert sin selbes lip
 der dâ von schiltet ein wîp
 daz si durch in niht tuon wil. 1545
 er schendet sich halt gar ze wil
 und hât mit ir libe ouch ir namot
 verlorn, ob er daz selbe tuot.
 Habt irz gemerkt, ich hân geseit 1550
 ein teil von der valscheit.
 fwer sin wil vernemen mære,
 er enac hoeren manic lere
 die ich wider die valscheit
 25^a in welhscher sunge hân geseit. 1125.

Raph. Jansen ? j. grun l. Jansen 2, 432 f.

- ich tet ez einer vrowen ze ère, 1555
 diu bat mich der selben lère.
 ich lèrte wie ein vrouwe folde
 diu sich gern bewaren wolde
 erkenn die valschen minnære
 die sich bewegen hânt der ère. 1560
 ich lèrte mangel schœnen list,
 daz man baz sin ère vriß
 vor den valschen ungetriuwen:
 swer durch si tuot, ez muez in riuwen.
 Man sol den man erkennen wol 1565
 dem man sin herze enphelhen sol.
 já sol wizzen ein biderbe wîp
 wem si enphelhen welle ir lip;
 wan si ouch list wizzen wolde
 wem si ir guot enphelhen folde. 1570
 Swer niht mit èren mac hân guot,
 der kère dá von sinen muot,
 wan guot an ère ist enwikt:
 ich woldez alsô haben niht.
 schâchære, diebe, untriu wîp 1575
 gebent durch guot ère und lip.
 si gebent gar ir sælikeit
 und ir sêl durch girefcheit.
 unvertigiu wîp und diebe
 die sint mir geliche liebe. 1580
 ein biderbe man sol hân den muot,
 bewar vor dieben sin guot,
 und vor dem unvertigen wîp
 bewar noch harter sinen lip.
 daz selbe ein biderbe wîp fol 1585
 25^b ir lip bewarn karte wol,
 bit si ein untugenthafft man
 der ze stæte niht enkan.
 Swelhiu wil hân guote minne,
 diu sol hân ouch die sinne 1590
 daz si zir genôzen kère,

- daz ist der guoten minne lère.
 ist er niht ir genôze gar,
 hát si ervarn wol vür wár
 daz er si biderbe unde guot, 1595
 ich wilz vertragen, ob fiz tuot.
 fwie edel und fwie rîch er ist,
 hát er dar zuo böesen list
 und wil er sin ein ruomære,
 er sol den vrouwen sin unmære; 1600
 wan wizzet daz ein bösewîht
 der ist den vrouwen gar ze niht.
 man sol immer kèrn dá hin
 dá man vinde tugent und sin.
 fwer tugent unde finne hát, 1605
 dá sol man hin fuochen rât.
- Ein wîp gedenket lîhte daz
 'mir wirt mit einem tóren baz
 dan mit einem wîfen man
 der allez daz merken kan 1610
 daz ich tuon ode sprich.'
 mit den gedanken triugt si sich.
 ein wîs man überfiht vil
 des ein tór niht übersehen wil
 und niht übersehen kan. 1615
 wizzt daz der unwîfe man
 der verkéret aller flaht,
- 26^a sô hát der wîs die meisterchaft
 daz erz allez kért ze guot.
 si habent ungelîchen muot. 1620
 dá von sag ich iu vür wár daz
 daz ein guot wîp lebet baz
 mit dem wîfn denn mit dem tóren,
 daz fult ir wîzen unde hóren.
- Ein vrouwe sol gedenken niht 1625
 'tuon ich durch einn bösewîht,
 er muoz ez vil gar verdagen,
 wan er getar ez niht gelagen.

- leit aver erz, man sprichet wol
 daz man im niht gelouben sol.² 1630
 verlât iuch an die rede niht,
 und wizzet daz ein bösewih
 sich harte wol gerüemen tar:
 daz gehœrt zer bösheit gar.
 man geloubet zaller zit 1635
 von den wiben harte wît
 daz man leit; wan diu eine
 tuot daz wirret dan gemeine.
 doch spricht alfô etelich
 'spricht man von mir bæfflich, 1640
 ezn wart nie dehein liet sô lâne,
 ezn würde vür brâht mit gefanc.
 swenn manz nuo verredet gar,
 sô fwigt man lihte hin ze jâr.²
 der ist ein vil armer trôst, 1645
 dá mit ist niemen wol erlôst.
 wan fwer mîn bösheit niht enfagt
 dá von daz ez in betrâgt,
 der tuot rehte sam der
 26^b dern andern ziuhet hin und her 1650
 in daz hor ein lange vrist,
 und læt in dá ez tiefer ist.
 fwer ave nien mac bæfflichen
 von mir sprechen ficherlichen,
 der muoz mich mit êren lân: 1655
 des fwigens sol man vreude hân.
 Ich lôrte daz ein ieglich man
 der sich hüffcheit nimet an
 sich vil harte behüeten sol
 daz er nien spreche min dan wol 1660
 von deheiner vrouwen man
 wider si, wan ob si kan
 ze reht verstên ihtes iht,
 er hât ouch si geêret niht.
 fwer einer vrouwen vriunt od man 1665

- schilt, er schilt ouch si dar an.
 fwer sich selben loben wil,
 den lobent danne niht ze vil
 sin nächgebûrn. fwer schelten kan,
 den hát ez niht ein biderbe man 1670
 gelért. fwer ouch wirbt dá mite
 umb minne, der hát feltæne site.
 solt man dermit erwerven minne,
 só heten wol gelíche sinne 1675
 der tóre und der wíse man,
 wan der tóre ouch schelten kan.
 Ich lért waz tugent vrouwen tóhte,
 und wie ein edel ríter möhte
 tuon daz er wúrdé genæme,
 und waz den vrouwen wol gezæme, 1680
 und waz die vrouwen solden phlegen,
 27^a wie gebáren, wie gereden
 wider alt und wider junge.
 daz seit ich in welhscher zunge,
 und solt ichz entíufche gerechen, 1685
 ich enmóhtz niht gáhs gelsprechen:
 úz míner materje kóeme ich verre
 und hiet vervüeret míne lére.
 den vüert man hin, der dicke rít
 hin dan verr von sím hámit. 1690
 an mím materje wil ich kérer:
 ich wil iu fagen von den herren
 wie si ir tugende fuln phlegen.
 fwer des iht lát under wegen,
 der hát sín tugent gar verlorn. 1695
 den herren sol niht wesen zorn:
 fumelicher wænt sín tugenthafft,
 der niht erkennet tugende kraft.
 daz ich si lért, des wær ze vil,
 idoch sag ich iu daz ich wil, 1700
 ob ez iuch alle dunket guot,
 erzeigen dar an mínen muot,

ob ich ez kunde, daz ichz tæte:
mîn will fol sîn vür die getæte.

Ich hân verent daz êrste teil: 1705
got gebe uns zuo dem andern heil!

II. BUCH.

- I. Am êrsten teil hân ich geleit
daz man zuht und hüfcheit
in sîner jugent haben muoz. 1710
fwer daz verlât, der habe ze buoz
daz er sî an sîme alter guot;
wan swelch man daz niht entuot,
der hât sîn leben gar verlorn:
27^b er wær noch bezzer ungeborm. 1715
dirre minen gmeinen lère
wil ich ervinden michels mære
an den vürsten und an den herren:
von den schînt guot bild von verren.
tuon ich unreht, deift mîn eine:
der vürsten fünde diuft gemeine. 1720
siht der geleite bæslîchen,
er wist uns alle angeflîchen.
ist daz houbet zaller stunt
einem manne ungesunt, 1725
ez wirret den geliden vaste,
jâ dörrent ouch eins boumes aste,
ob den wurzen wirret iht.
fwaz ze vliezen geschiht
in einem phlûm, ist ez unreine,
ez wirt den bachten ouch gemeine. 1730
daz selbe sagich, swelich lant
ist in eines herren hant
der dâ niht verenden kan,

- vürhtent einn ieglichen man,
 und getar gerihten niht, 1735
 daz lant ist mit ein böfewiht
 verirrt. ez muoz im schaden vil,
 fwer in dem lande beliben wil,
 wande der herren trakeit
 den armen liuten dicke scheit. 1740
 ein herre der rihten niht getar,
 der macht sin liute tumbe gar.
 ein herre zage machen kan
 küen wider sich einn lhten man.
 ob er gebieten niht getar, 1745
 28^a er krenket sin gebet gar.
 daz mer ist äne wazzer niht:
 bösllichen tuon dem bösen geschiht.
 der walt ist ouch niht äne wilde:
 ein böser herre än böse bilde 1750
 niht ze wol gefin mac.
 wir müezen sehen durch den tac
 an iu herren waz man fol
 tuon. ist daz ir tuot wol,
 wir volgen harte gern daz guot. 1755
 ob aver ir unrehte tuot,
 wirn wizzen waz wir fuln volgen,
 und varn irre nahts unz an den morgen.
 tuot ir unreht, ir sit diu naht
 diu uns nimt des lichte~~x~~ kraft. 1760
 wir fuln uns gar an iu schouwen:
 ir sit der spiegel, wir die vrouwen.
 ist der spiegel ungeliche,
 man siht sich selben wunderliche:
 man dunkt ze kurz sich od ze lanc, 1765
 ode ze breit, ode ze kranc.
 ein herre fol schiuhē di enge,
 die preit, die kürze und die lēnge.
 die eng, daz er behabe daz reht,
 so ist diu strāze wīt und fleht. 1770

- ern fol der êren lâzen niht
 die im von reht ze hân geschiht.
 ein herre fol schiuhē die breite,
 daz er sîn maht sô beleite
 daz im der vuoz niht entflise 1775
 daz er iemens reht übergrife.
 die kürz, wan er fol niht ze hart
 28^b gâhen in sîns willen vart.
 ein herre fol tuon minner niht
 denne im von reht ze tuon geschiht. 1780
 die lenge ein herre schiuhē fol,
 und sûm sich niht ze tuon wol.
 ein herre fol tuon nimêr
 dan daz reht ze tuon ger.
 1785
 1785
 1790
 1795
 1800
 1805

- alfam, ich hiet fin lichte ræte:
 man fol di untugent gar verlân
 29^a è man die tugent werde an. 1.7.572. 1810
 man fol den acker reinen wol,
 fwer guoten fâmen fâen fol;
 fint dar inne steine und dorn,
 fô wirt verdrûcket lîht daz korn.
 ich wil daz man fin arbeit 1815
 alrêft an die stætekeit
 wende, fô gewinnt man baz
 die andern tugende, wizzet daz.
 die andern tugende fint enwiht,
 und ist dâ bi diu stæte niht. 1820
 niemen mac die stæte hân,
 ern well di unftætekeit verlân.
 fwer unftætekeit verlât,
 die stæte er begriffen hât.
 dâ von fol diu unftætekeit 1825
 von mir alrêft werdn gefeit.
 ich hân gehôrt dick unde vil,
 fwer ein brükke machen wil,
 daz er daz böese breche gar
 und mach daz guote danne dar: 1830
 wir fuln der unftæte brükke
 genzlichen lân ze rükke
 und fuln alrêfte mit getæte
 fin an guoten dingen stæte.
 der unftæt der ist harte vil, 1835
 der ich iu ein teil fagen wil.
- II. Waz ist unftæte? herren schande,
 irrefal in allem lande.
 unftæte ist stæte an böesen dingen:
 niemen mac si des betwingen 1840
 daz si an guoten dingen si.
- 29^b unftætekeit diu ist niht vrf.
 unftætekeit gar eigen ist
 der untugende zaller vrf.

- unftæte volgt die untugent 1845
 beidiu an alter und an jugent.
 ein ieglich untugent hât
 beidiu ir dienft und ir rât.
 unftæte gar unmüezec ift
 mit allen dingen zaller vrift. 1850
 fwaz unftæte hiute tuot,
 daz dunket fi niht morgen guot.
 fi zimbert daz vil fchiere hât
 zebrochen ir unftæter rât.
 unftætekeit verkêret fnelle 1855
 daz vierekke an finewelle.
 daz finwel fi niht verlât,
 wan ez baz an vier ekken ftât.
 daz ift immer ir bezzer spil
 daz fi muotet des fi niht enwil. 1860
 der wandelung fi nie bedrôz:
 daz wênege machet fi ze grôz,
 daz grôze macht fi aver kleine.
 nu loufet fi, nu gêt fi feine,
 nu ftiget fi, nu vellt fi nider, 1865
 hiut vert fi hin, morgen wider,
 nu hin ze gebirg, nu hin ze mer,
 hiut ift fi eine, morgu mit her,
 352. nu hin ze holz, nu in der ftat:
 dort und dâ ift ir mat, 1870
 wan fi ez in ir herzen treit
 daz fi dâ allenthalben jeit.
 von ftat ze ftat fi varn mac,
 30^a ave von ir herzn niht einen tac. 1875
 Swer dem welf zem zagel bindet
 ein fchelln, er loufet unde windet
 fich hin und her und en weiz niut
 daz er dâ treit daz er dâ vliht.
 fam ift umb den unftæten man
 der da enweiz noch enkan 1880
 waz im werr; wizzt daz er treit

- daz in von stat ze stat jeit.
 unftæte verfuochet vil der spife
 der fi niht enmac deheine wife,
 wan ir der mage ist erkalt 1885
 von hœfer rihte manicvalt.
 unftæte ouch ir magen hât,
 deift ir geluft der schier zergât,
 wan fwes fi smorgens lûften mac,
 daz wert nimmer durch den tac: 1890
 ir geluft ist kalt von rihte vil.
 fwer nâch mër dinges streben wil,
 der ist niht stæte an ir deheinem.
 fwer stæt wil sîn, der si an einem.
 fwer an einem wil niht stæte sîn, 1895
 ez ist uns dicke worden schîn
 daz er ir driu vür einez lât:
 seht, waz er erworven hât!
 fwer in der werlde umb varn wil,
 der gewinnt herberge vil, 1900
 und vriuntschaft ninder deheine.
 alsô geschiht dem der gemeine *adv.?*
 an allen dingen sîn wil,
 der lât ir under wegen vil. *untint viel*
- f. 72 f.* Der pfaffe der vil buoche hât 1905
 30^b si stæte an ein von minem rât,
 wan wil ers eins tags übersehen
 gar, so mac daz niht geschehen
 daz er vernem ir aller sîn.
 fwer von buochen wiftuomes gewin 1910
 fuochen wil, der habe vast,
 fwenner 'begrift' des sinnes aft.
 man siht niht wol durch eine tür,
 ob man ze snell wil loufen vür.
 ez ist dehein sô guot getât 1915
 daz ez iht helfe, ob manz verlât.
 fwelch man hœret ein guot wort,
 er sol niht hangen vor der port:

- er fol dar in mit grözer stæte,
 unz er von grunde vinde ir ræte. 1920
 den stein der trophe dürkelt macht
 dicke vallent, niht mit kraft.
 der hát ein guote rede vür niht
 dem si ze merken niht geschiht,
 fwers aver wol merken kan, 1925
 der vindet gröze vreude dran.
Swer niht vernimet daz er list,
der verliuft dick lange vrist.
 fwer ein guot wort vernemen mac,
 der hát verlorn niht gar den tac. 1930
 der fol an guote rede vil
 gedenken, fwer vernemen wil.
 ich verwirf liht hiute daz
 daz mir morgn gevellet baz.
 an guoten dingn man haben muoz 1935
 vil stille der stætekeite vuoz.
- 31^a ist der vuoz dá under wunt,
 daz gèn macht in niht gefunt:
 ein wíl man stille ligen muoz,
 wil man dar nách gèn mit dem vuoz. 1940
 daz ezzen hilft dem líbe niht
 dem dá belíben niht geschiht.
 fwelher fiech wil sin gefunt,
 der fol niht wandeln zaller stunt
 sin ezzen: wil er sehier genesen, 1945
 von der arzte rât fol daz wesen.
 der fiech ist niht wol behuot
 an dem man erzenfte verfuot.
 an allen dingn fol stæte wesen:
 fwer von einer erzenfte genesen 1950
 möht, der wære ein tóre gar
 verfuot er ir mër, deift wár.
 fwer gern verfuot daz er niht folde,
 der vindet oft daz er niht wolde.
 fwer ein dinc hát ndern henden, 1955

- er sol daz alrēste verenden
 ê er sich neme ein anderz an,
 daz ist reht und wol getân:
 wan fwer beginnet dinges vil,
 der endet niht fwaz er wil. 1960
fwer vil gedenket, krenkt den fin.
 von teiln wirt daz geteilte min.
fwer allenthalbn ist, ninder ist,
 daz weiz ich wol vor langer vrift.
- Swaz ist ganz, muoz sin eine: 1965
 unftætekeit diu ist gemeine,
 wan si allenthalben wil.
 si ist niht ganz und hât niht zil.
 si ist ze minnst in vier geteilt:
- 31^b ein teil ist liep, daz ander leit, 1970
 daz dritte jâ, daz vierde niht.
 si ist zebrochen und zebricht:
 wan fwer ir volget, schiltet den
 den er muoz loben etewenn.
 wan der im hiute ist harte unmære, 1975
 dem gunde er lîhte morgen êre.
 niemen man sô schelten sol,
 man mûg in loben dá nâch wol,
 wande der nu vil boese ist,
 der wirt lîht vrum zeinr andern vrift. 1980
- III. Unftæte diu ist nâch gemeine,
 doch enftêt si niemen sô unreine
 als den herrn, wan der getât
 sol sin an allen dingen stât.
 fwaz der herre spricht od tuot, 1985
 er sol dar an hân stæten muot.
 jâ hât sin schande ein lîhter man,
 der sich vor lûge niht hûeten kan:
 nu seht, wie ein herr ist bewart,
 ob er kumt in der lûge vart. 1990
 der amme reht uns wîfen folde
 und an der wârheit, ob er wolde,

- glt uns der lüge bilde gar,
wan er seit selbe felten wâr.
ez ist deheiner der sô gerne liege 1995
oder mit lüge die liute triege,
ez enfi im dannoch swære
swer in heizet lügenære.
hie neme ein herre bilde bi,
ob er daz selbe welle fin 2000
des fin riter laster hât.
- 32^a so ist lüge ein seltsæniu wât,
ob si den herren èren wil
und bringt dem riter lasters vil.
iedoch sagich iu vür wâr, 2005
fwaz den riter lastert gar,
dâ wirt der herre niht von gért,
wan fwaz des ritors ist unwert,
daz kumt niht dem herren wol,
und fwaz den herren zieren sol, 2010
daz muoz gezierde dem riter fin.
hie fult ir nu merken bi,
fit lüge dem riter übel stêt,
dem herrn si an sin ère gét.
- Zewære ez stêt unedeliche, 2015
fwes rede und herz sint ungeliche,
wande über elliu übel ist
guotiu rede mit bæsem list.
einvaltiu rede, zwivalter muot
die machent übel dunken guot. 2020
nu merket, swer beschorn wære
ungelich, ez diht in swære,
aver uns dunkt niht lasterliche
daz herze und rede sint ungeliche:
uns dunket laster an dem hâr. 2025
daz wir im herzn behalten gar
dar inne liep, her ûze leit,
daz ist ein grôz unstætekeit.
- Unstæte der lüge muoter ist:

- unftæte mac deheine vrift 2030
 fin an dem wâr: zorn, lüge fint
 der unftætekeite kint.
 die hânt noch gewilftrede vil
 die ich iu alle zelen wil
 32^b ê ich gebe der rede ein end: 2035
 wirt ez aver niht fchier verent,
 ir fultz durch iuwer zuht vertragen,
 wan vil mac ich niht fchier gefagen.
 fwenn ich an der unftætekeit
 gefleht gedenke, fwer ichs einen eit, 2040
 ichn vinde under allm ir künne
 des ich den herren wirfer günne
 denn liegen, daz geloubt vür wâr:
 lüge ift mir widerzæme gar.
 in einer hant fi vreude treit, 2045
 in der andern forge und leit.
 diu eine halft, diu ander fleht,
 diu eine minnt, diu ander vèht,
 diu eine triut, diu ander roufet,
 diu eine gît, diu andr verkoufet, 2050
 diu eine villt, diu ander kleit,
 fwenn einiu lobt, diu ander feit
 daz ez gelogen fi vil gar,
 und koment alfo dick ze hâr.
 fin enfol iuch niht betragen, 2055
 ich wilz iu kurzlichen fagen,
 der lüge geheiz ift harte guot
 und hât doch wurze an valfchem muot.
 der lügenær hât rede fchôn
 und guot geheize und bæfen lôn. 2060
 der herr fol mit der zûhte fchar
 eben den willen, fchrôten gar
 di unnütze rede, daz bêdiu muot
 unde ouch fin rede fi guot.
 Swes hemde gêt dem rocke vor 2065
 33^a e.ner ellen, er dunkt ein tôr.

- fwer finen roc vor langen hát,
 ob er dan hinden hóhe gát
 unz an daz knie, den hát ouch
 ein wífe man vür einen gouch. 2070
 dar umbe gibich einen rát
 der vrumen herren wol an stát,
 daz ir hemde si geliche
 dem rocke, ich mein daz alsó ríche
 ir gábe si als ir geheiz, 2075
 wan ich vor langer zit weiz,
 fwer mér geheizet danner git,
 daz er sin lüge breitet wit.
 umbefihtic si der herre:
 já sol er sehen harte verre 2080
 bēdiu vür sich und hinder sich.
 já möhtestu wol schamen dich,
 geheizstu, háftuz danne niht,
 fwenne dir ze geben geschicht.
 fwes roc vor zen vüezen gēt, 2085
 der sehe hinden wie er stēt:
 fwer nách geheize riuwe hát,
 den riuwet sin geheiz ze spät,
 ern welle velfchen finen muot.
 doch ist schade bezzer amme guot: 2090
 wan in dem muot und in dem herzen
 ist schade ein schentlicher smerze.
 nu mac sprechen lîht ein herre
 'ich muoz geheizen ofte mēre
 dan geben, wan versagen vil 2095
 daz ist des ich niht enwil,'
 sô sprichich: man verfeit baz
 33^b mit grœzern êrn, mit minnern haz
 ê man werde von geheize schol:
 dar nách verfeit man niht ze wol. 2100
 fwelch herre nách geheiz verfeit,
 der wil niht beherzen unde scheid
 dem vast dem er geheizen hát,

- wan er sich gar an in verlât.
 fwelch herre geheizen wil 2105
 iht, ez ff kleine ode vil,
 er sol gedenken wol vür wâr,
 er hab ez entnomen gar.
 fwaz lihent der wuoherære
 und der herre geheizent wære, 2110
 daz solt vergolten werden wol.
 von wuoher man sich löfen sol:
 der herr sol löfen ouch sîn triuwe,
 wan nâch geheiz gehoert niht riuwe.
 ich löse mîn phant vor dem zil: 2115
 daz sol sîn eins herren will
 daz er sîn wârheit löfen sol
 vil schiere, daz stât hêrlich wol.
 ich lös mînn brief zem wuoherære,
 daz er dermit mich niht befwære: 2120
 der herr sol löfen sîn wort,
 wan liegen ist der helle port.
 fwaz ein herre spricht iâ ode niht,
 daz sol gar sîn schephen schrift.
- IV. Ich underdinge der herren zorn: 2125
 diu stæte diu ist gar verlorn
 von ir willn und von ir schulde:
 ezn sol niht sîn wider ir hulde
 daz ich spriche, ich sprichz durch guot.
- 34^a hât mîn herre unftæten muot, 2130
 ich muoz ze der unftætekeit
 mit samt im sîn bereit.
 fwenn mîn herre hiute gihet,
 er welle morgn von hinnen niht,
 sô kumt im hînt ein ander muot 2135
 daz in dunket aver guot
 daz er morgen var anderswar,
 sô muoz ich danne aver dar.
 ich bin nu daz stunt gelêrt,
 swar man daz stiuwerruoder kêrt, 2140

- daz daz schef muoz dá hin:
 wandelt ein herrē finen fin,
 fin liute müezn unftæte fin.
 já ist uns dicke worden schin
 daz der unftæten herren muot 2145
 vil in der werlde unftæte tuot.
 alfo ist diu werlt gar
 nâch unferm willen manivar
 worden, untriu und unftæte:
 daz ist durch unfer miffetæte. 2150
 diu werlt wart gar stætic gemacht,
 nu hât si niht an stæte kraft,
 daz mac sehen swer der wil.
 der werlde unftæte ist harte vil:
 fumers ist uns vor schûwer wê; 2155
 winters vor ise und vor snê;
 hiute ist regen und morgen wint,
 die uns oft heidiu schade sint;
 der donerflac nâch liehtem blicke
 der bringet vinster tôde dicke; 2160
 ich sihe daz ez vil ofte snft
- 34^b hin gegen des fumers zit,
 vil ofte ouch vil heiz ist,
 und kumt der vroft in kurzer vrift.
 uns koment wolken dick ze lône, 2165
 fwenn uns daz weter dunket schône.
 diu werlt hât unftæte fite,
 unfer unftæte si volgt mite.
- Ich getar fin wol gejehen,
 jáne möht nimmer geschehen, 2170
 wære unfer unftæte niht,
 unftæt diu an der werlde geschiht.
 nu zwiu wære regen od wint?
 wær Âdâm und finiu kint
 gewesen stæt, zwiu solt der snê? 2175
 uns würde nimer von kelte wê.
- Alfo ich gesprochen hân:

- dô diu werlt alrêft wart getân,
 fi wart vil stæte gemacht,
 daz schînet dar an daz diu naht 2180
 vert vor dem tage zaller zit.
 deheine hitze der fumer gît
 wan nâch dem winter, deift wâr.
 diu werlt wær noch stæte gar,
 als fi wart stæte gemacht, 2185
 wær niht unfr unftæte kraft.
 diu gît ir vil unftætekeit
 diu fi verkêrt an unfer leit:
 wan ir unftæt diu schât ir niht,
 der schade uns vil gar gefchiht. 2190
 fi gît uns fiehtuom vür gefunt,
 fwenn fi sich wandelt zaller stunt.
- 35^a Diu werlt behaltet noch ein teil
 der stæte, daz kumt uns ze heil:
 wan wir behalten nihtes niht, 2195
 daz ist ein wunderlich gefchiht.
 an der werlde stæte lit
 daz ieglich dinc hât sine zit.
 bluomen und loup, obez und gras
 ie nâch sinen zîten was. 2200
 der obeze einz vürz ander gât:
 einz kumt vruo, daz ander spât.
 nâch finer zit velt loup und gras
 und dörret daz ê grüene was.
 fumers ist lanc der tac, 2205
 daz winters niht gefîn mac.
 fumers ist diu hitze grôz,
 des vrofts den winter nie verdrôz.
 aver wir behalten deheine zit:
 fwaz in unferm muote lit, 2210
 ez fi übel od ez fi guot,
 wir wellen volgen unferm muot.
 ern aht uf deheinn heiligen tac,
 fwer ffn geluft verenden mac. 7. p. 524.

- Diu werlt hât an der stæte sin 2215
 daz diu sunne tages schîn
 ûf der erde, nahtes under.
 des sol iuch niht nemen wunder,
 wan ir natûre und ir site
 ist daz si vert dem himel mite 2220
 und ouch wider zaller vrift.
 daz an dem buoche geschriben ist
 'wan daz was ie der werlde stæte
 daz der himel umbe di erde dræte.'
 der siben sterne widerganc 2225
 35^b machet daz diu erde kranc
 wider die sterke des himels wert,
 daz er si niht hât umbe gekêrt.
 ein ieglichr sinen kreiz hât
 dá er inne umbe gât: 2230
 er vert ûz sinem ringe niht,
 als uns ze varn dicke geschiht.
 wan wir varn hin und her
 und verfuochen wege mêr
 denn einen, und sin doch unftæte 2235
 an alln von unfer missetæte.
 man verfuocht der wege vil,
 dem besten man niht volgen wil:
 der bæse wec und der unreht
 der dunket uns guot unde fleht. 2240
 dem volge wir unz er uns dar
 bringet dá wir sin vil gar
 geschendet ode lihete tót,
 ode wir komen mit grôzer nôt
 wider; wan swer varen wil 2245
 verre, kumt mit arbeit vil
 heim, ich meinez an der buoz
 die man nâch sünden haben muoz.
 An der werlde ist stæte zaller vrift:
 fwenn diu sunne nâhen ist 2250
 zuo dem mân, sô wirt er smal;

- dar nâch wirt er über al
größer, unde sô ie verrer,
sô wirt er ie mêre und mêrer. 2255
alsam swenn uns daz vergêt
daz uns durch unfer sünde bestêt,
sone bezzer wir uns nihtes niht.
- 36^a dá von der tiufche man giht
'dó der siech man genas,
dó was er als er ê was.' 2260
- Daz muoz immer stæte sin
daz diu funne tages schîn.
ir lieht birget tages gar
der himelischen sterne schar,
wand ir lieht machet daz 2265
daz wir nahtes sehen baz
die stern denn tages: deift wâr,
daz meiste nimt daz minneft gar.
ave wir haben des liehtes niht
daz uns berge di ungeschiht 2270
vor, die wir hân, daz ist ze klagen.
ich mag ez iu vür wâr gefagen
daz ez ist nu komen dar
daz man sich nien schamt umbe ein hâr
tuon vor den liuten offensichen 2275
unrehtiu dinc und böesslichen.
- V. Daz ist noch stæt swaz inder lebet,
kriuchet, gât, vliugt ode swebet,
und swaz ist niderhalbe des mân,
daz muoz vier elemente hân. 2280
ich mein die natûre vier
von den gemeinlichen wier
gemünzet sin unde geflagen.
der vier gevert wil ich iu sagen.
Viuwer, luft, wazzer, erde. 2285
die vier natûr sint widerwerta.
diu erde ist trucken unde kalt.
daz wazzer in sinem gewalt

- kelte und ouch nezze hát.
- 36^b der luft ouch des niht verlát 2290
 ern fi heiz unde ouch naz. .
 fo ist daz viuwer ave baz
 heiz unde trucken ouch.
 nu merke fwer niht ff ein gouch,
 ff sich vereinent dise vier 2295
 an unferm lip, daz danne wier
 an unferm willn vereinen niht,
 von grözem nide daz geschiht.
 zwifchen wazzer unde erd
 ist nihtes niht, der luft gert 2300
 ouch nihtes niht zwifchen ff
 unde dem wazzer. oben bi
 dem lufte daz viuwer ist.
 ez ziuhet hóhe zaller vrift,
 ez enffiget niht her abe baz: 2305
 wizzet daz fin ringe machet daz.
 feht, wie einz bi dem andern vert,
 fwie fi halt fin widerwert.
 ich wæn daz dise vier elmente
 habent etlichez gebende 2310
 daz fi underbinden mac:
 fi enfscheident sich niht naht noch tac.
 idoch fwie trucken ff diu erd,
 daz wazzer fi niht trucken gert.
 daz wazzer hát niht den gewalt 2315
 daz ez den luft mache kalt.
 der luft nezt, daz viuwer niht;
 wan daz deheine wis geschiht
 daz diu nature der elemente
 sich müge wandeln andern ende. 2320
 man mac ein wazzer heizen vil,
- 37^a ein viuwer lefchen, fwer der wil:
 daz viuwer doch niht verlát
 fin hitze und trucken die ez hát.
 man nimtz im mit deheinem lift 2325

die wile ez niht erlöfchen ist.
 daz wallend wazzer lát ouch niht
 kelte und nezz diu im gefchiht
 vor sînr natûr, daz merkt dá bî:
 swie heiz einem manne sî, 2330
 er küelt sich mit dem wazzer heiz.
 ich fagiú ouch, wan ich ez weiz,
 daz beidiu luft und erde mac
 von ir natûr niht einen tac:
 wie kumt der man dan alsó wit 2335
 von sînr natûre zaller zît?
 man bringet uns úz harte schier,
 wan zaller zît, swenne wier
 ezzen und trinken über maht,
 daz ist úz der natûre kraft. 2340
 fwer sînr natûre volgen wil,
 der sol dehein dinc tuon ze vil.
 dem vihe ist ezzen vil unmære,
 swenne vol ist sîn búch lære;
 ez trinket ouch án durst niht. 2345
 wan swaz uns ze tuon gefchiht
 über maht, daz ist vil gar
 úz der natûr, daz wizzt vûr wâr.
 Alsó ich gesprochen hân:
 her abe niderhalbe des mán 2350
 sint diu vier element
 und werdent bî dem mán verent.
 diu vierd natûre endet dá,
 37^b diu vûmste diu beginnet sâ.
 der himel und die sterne siben 2355
 sint an der vûmftn natûre beliben. 2391.
 die andern sterne haftent al
 an dem himelîfchen sal,
 ave dise siben haftent niht:
 dá von ze hangen in gefchiht. 2360
 ir urhap ist hóhe und ir ende
 ist her abe zem vierden elemente.

- der êrste ist Sâturnus gnant,
 an dem ist kelte und trucken erkant. 2365
 der ander heizet Jupiter,
 heiz und naz ist ouch der.
 der drite ist Mars, der zaller vrist
 heiz und ouch trucken ist.
 so ist der vierde stern diu funne,
 heiz und trucken ist ir wunne. 2370
 geheizen ist Vênus der vumft,
 kalt und naz ist sin kumft.
 Mercurtus der sechste ist,
 heiz und naz an sinem list.
 der sibende ist geheizen mân, 2375
 der kelte und nezz hât dicke getân.
 man sihtz an allen dingen wol,
 der mân der macht si nezze vol.
 swenn der mâne voller ist,
 die âder sint vol zuo der vrist. 2380
 Ein sterne heizet dâ von kalt,
 daz er hât den gewalt
 daz von im kelte geschicht:
 dehein sterne ist kalt niht.
 dâ von heizet er heiz, trucken, naz, 2385
 daz er oster machet daz,
 38^a daz der luft ist trucken hart,
 heiz ode naz nâch finer vart.
 wan als ich gesprochen hân,
 swaz oberhalbe ist des mân, 2390
 daz hât ein vûmft natûre besunder. 2386
 dâ von sol iuch niht nemen wunder,
 swaz zwischen mân und himel ist,
 daz hât stæte zaller vrist.
 da ist niemêr natûr denn eine, 2395
 dâ von muoz sin ir site gemeine.
 gelfche der mit dem andern gât
 der sin natûre ganzlich hât.
 swes einer muot, der ander gert:

- dá oben ist niht widerwert. 2400
ave her abe ist niht stæte an,
fwaz niderhalbe ist des mán,
wand diu elemente vier
fint widerwert: geloubet mier,
dá von ist niht her abe stæt. 2405
fwie der viere deheinez læt
fin natúr di wil ez ist,
ez læt sich selbe zaller vrist.
wan der luft wil tegelich 2410
ze viur; daz wazzer semelich
ze lufte; alfam tuot diu erd:
daz machet ir natúre widerwert.
hitz wider kelte ruowet niht,
und swenne ouch daz geschiht
daz nezze vihtet wider trücken, 2415
dá geschiht dem eime gelücke,
wan swelher dá sterker ist,
38^b der ander wicket zuo der vrist
und muoz im sich selben lán:
der strit wirt alle tage getán. 2420
ob dem mán ist stætekeit,
dá ist niht widerwertikeit.
- VI. Swaz sich gar vereinet wol,
von reht daz stæte wesen sol: 2425
'nimmer uns vereinen wier,
fwá unfer dri fint ode vier.
die wil Róme vereinte ir sin,
het si an ère grózen gwin:
sit si sich niht vereinte mære,
dô rúcket hinder gar ir ère. 2430
do si sich vereint, wizt daz ir hant
der werlde vil überwant,
ave dô si niht vereinte, sit
was ouch ir kraft niht ze wít.
allenthalben was ir vorht, 2435
disehalbe mers und ouch dort.

- nu ist ir ère gar enwiht:
 man vürht si ze Biterbe niht.
 Zwiu sagich daz vor langer vrift
 in der werlde geschehen ist? 2440
 wan ez sint bi unfer zit
 von unvereinunge und von nit,
 von urluige und von ungechiht
 manege stete worden enwiht.
ich bin niht alt drizec jâr 2445
 und gedenke doch, deist wâr,
 daz Berne an ère truoc den kranz,
 ir türne und hiuser wâren ganz:
 die sint bestriuwet ûf die erd.
- 39^a Preffe ist worden ouch unwert 2450
 durch urluige und durch nit;
 daz ist wordn bi unfer zit.
 von Vincence und von Ferrære
 möht man sagen diu selben mære.
 Daz ich zel ist ein kleiner garte. 2455
 untriu hât sich gebreit sô harte
 daz nu niemen vinden mac
 triuwe und stæte einn halben tac.
 wâ ist nu stæt bi unfer zit?
 diu werlt hât erwelt strit, 2460
 erge, lüge, spot, haz, nit, zorn:
 die tugende sint nu gar verlorn.
 diu werlt ist vol unstætekeit:
 wâ ist nu triuwe und wârheit?
 si ist nu allenthalbn unwert, 2465
 fwâ man sich inder umbe kêrt.
 si ist von Engelant vertriben:
 ze Kerlingen ist si niht bliiben,
 wand die zwên kûnege urluigære
 hânt ir lant gemachet lære. 2470
 si ist ouch von Provenze gejeit:
 die ketzer tâten ir dâ leit.
 ist si ze Spange? nein si niht,
- Ἰστορία ἀπορίας καὶ ἀπορίας*

- wan ir dá grôz leit gefchiht
 von heiden und von vernogierten 2475
 kriften dies dá übel zierten.
 ze Püllen ist si niht beliben,
 wan si ist stunt von danne vertriben.
 nu wie ob si ze Rôme ist?
 daz ervert in kurzer vrift 2480
 swer dá iht ze schaffen hát
 39^b an der Rômær valfchem rát.
 ze Tuskâne mans niht suochen sol:
 die pilgerine wizzenz wol,
 swenn man in ab ziuht ze Mont Flaskôn, 2485
 ob triuwe ze Tuscâne won.
 si ist ouch niht ze Lamparten, *f. 12653.*
 wan dá habents erschrecket harte
 die Meilânære mit unglouben,
 mit prant, mit urluige und mit rouben. 2490
 ob si ze tiufchen landen si,
 daz weiz man wol verre und bi.
 ze Ungern ist ouch niht ir wesen,
 wan dá ifts lange niht gewesen:
 der Ungern untriu und unfinne 2495
 schein wol an ir küneginne.
 Ich möht der lande nennen mër:
 ichn vinde weder dort noch her
 weder triu noch wárheit;
 daz hát gemacht unftætekeit. 2500
 ir feht wol der unftæte maht:
 vil grôziu zeichn gît uns ir kraft
 daz diu werlt welle schier
 nemen end; já mugen wier
 der werlde ende wizzn derbi 2505
 daz wir alle mit unminne fin.
 wir haben daz geschriben wol
 daz vor der werlde ende sol
 hunger fin und bæsiu jár,
 schûr, erdpidem: man sihtz nu gar. 2510

- urluig, haz, zorn und nit,
 daz sol ouch sîn vor der zit;
 rich wider rich, lant wider lant.
 40^a dar nâch kumt niht zehant
 7. 406. der werlde ende alsô drât. 2515
 die sint boten die si vür lât:
 untriu, lüge, meineit, unftæte
 und aller hande missetæte.
 uns sint komen boten und bot:
 nu stætigt iuwer herz ze got, 2520
 daz ir niht volgt der unftæt
 der werlde, wan si schier zergêt,
 und daz ir komt ze sinem riche.
 dâ fit ir immer stæteliche
 mit aller wunne âne leit: 2525
 dâ ist der vreude stætekeit.
 Daz ander teil hie ende hât:
 mîn griffel an daz dritte gât.

III. BUCH.

- I. Ich hân geseit nâch minem wân
 daz ich von der unftæte kan, 2530
 und hânz noch niht geseit gar.
 ir sippe machet breite schar:
 swelch untugent mac niht gesîn
 ir mîc, diu ist doch ir geswî. ?
 dâ von muoz ich mêr von ir sagen, 2535
 sîn enfol iuch niht betragen.
 Ich wart gevreit von einem manne,
 er sprach alsô 'nu sage, von wanne
 kumt daz, lieber vriunt mîn,
 daz wir sô gar unftæte sîn? 2540
 wan got hât uns geben die kraft
 daz wir haben meisterschaft

- übr alliu dinc. diu beste getât
 fi wir, die got geschaffen hât:
 die engel muoz ich ûz nemen. 2545
 40^b dá von solt du mir vernemen
 und sage wá von niht enfi
 der unftæt sô náhen bi,
 ezn fi stätiger danne wir?
 des dich dunkt, daz sage mir. 2550
 dá antwurte ich im alsô:
 got gap dem êrsten manne dô
 stæte, dô er im gap fin.
 do verlôs er der stæte gewin
 von fim willen und von schulde, 2555
 wan er verworhte gotes hulde
 und viel dô an unftætekeit.
 do er von liebe kom ze leit,
 fit muose wir unftæte sîn,
 wande sîn unftæte pîn 2560
 ist uns von im an geborn:
 er erwarp dermite gotes zorn.
 dehein ander dinc verworhte niht
 sîn stæt. dá von, swaz uns geschiht
 zunftæte, daz kumt durch den man, 2565
 als ich ouch ê gesprochen hân.
 dar über hât er uns die finne
 gegeben, daz wir werden inne
 wol, waz si übel ode guot.
 betwunge er danne unfern muot, 2570
 daz wir trüegn der stæte krône,
 zwiu gæbe er uns dan iht ze lône?
 er wil daz unser stæter muot
 uns bring zer stætkeite guot,
 wan Ádám, der êrste man, 2575
 von finer unftæt schiet dan.
 er hât uns vrie wal gegeben:
 41^a wir mugen swie wir wellen leben.
 Eins dinges wundert mich niht kleine:

- ich hân gehœret dick daz eine: 2580
 man sprichet, unde woldez got,
 man tæet niht wider sîn gebot.
 ez ist wider finen willen gar,
 daz sagich iu wol vür wâr,
 fwaz man getuot wider in. 2585
 ein ieglichr möhte hân den sîn
 daz er möht gedenken wol
 daz er uns niht dwingen sol
 anders dan mit sime gebot.
 fwelch man danne vürhtet got, 2590
 der sol betwungen sîn dá mite.
 já hât ein herre ouch den site,
 fwaz er dem knehte seit,
 tuot erz niht, er tuot im leit,
 und twingt in doch niht anders zuo 2595
 niwan daz er sprichet 'tuo.'
 sam ist umb unfern herren got:
 zebreche wir sîn gebot,
 er bringt uns inne harte wol
 daz man nu wol verftên sol 2600
 daz bæsiu dinc sînt wider in;
 daz merke fwer wil haben sîn.
- II. Von dem himel unz an den mân,
 als ich ê gesprochen hân,
 sînt mit stæt die sterne siben 2605
 an ir orden gar beliben.
 von dem mân unz an die erd
 sînt vier natûre widerwert
 beliben ouch nâch ir gewalte:
- 41^b diu heize ist hôher dan diu kalte. 2610
 ein ieglich dinc sîn orden hât,
 daz ist von der natûre rât,
 âne alters eine der man
 der finen ordn niht halten kan.
 fwaz in der werlde gâr ringe ist, 2615
 daz zihet hôhe zaller vrift.

- daz swære niht anders gert
 wan daz ez valle zuo der erd.
 zem centrum zihet elliu swære:
 diu erd anders zervallen wære. 2620
 daz isen hât ouch den sit
 daz ez zihet hin zer calamit.
 diu salamandrâ niht enstrebet
 ûzem viuwer dâ si lebet.
 diu wazzer flent hin zem mer. 2625
 ez ist in der werlde niht sô hêr
 daz ûz fim orden welle bestân,
 wan alterseine der tœrfche man.
 die vogel vliagent imme luft;
 daz wilde ist in des berges gruft 2630
 und in dem wald; die vische swebent
 in dem wazzer dâ si lebet.
 anders uns ze tuon geschiht,
 wan wir welln behalten niht
 unfern ordn noch unser leben. 2635
 ein ieglichr wolt daz sine geben
 durch des andern arbeit;
 daz ist ein grôz unftætekeit.
 Der gebûre wolt sin kneht,
 wan in des leben dunket fleht. 2640
 der kneht wære gerne gebûr,
 42^a swenn in sin leben dunket fûr.
 der phaffe wolt gern riter wesen,
swenn in betrâgt sin buoch ze lesen. *vgl. 52. p. 11.*
 vil gern der riter phaffe wær, 2645
 swenn er den fatel rûmt dem sper.
 swenn der koufman gwinnet nôt,
 sô spricht er 'wê und wær ich tôt!
 mir ist unftælikeit gegeben.
 der wercman hât guot leben: 2650
 já ist deheim der wercman.
 daz ich niht wûrken kan,
 des muoz ich varn hin und her

- und bin gemuot harte sêr.
 sô sprichet der werzman ^{ic}wol 2655
 dem koufmanne, wan ich sol
 wûrkent nahtes wachen vil:
 der koufman slæfet swenner wil.
 swaz dem ist liep, ist difem leit,
 daz ist ein grôz unstætekeit. 2660
- wolt der hunt ziehen den wagen
 und der ohse de hafen jagen,
 si diuhtn uns beidiu wunderlîch.
 daz ist noch alsô gemelîch,
 daz sich deheiner niht enschampt, 2665
 ern well durch nît des andern ampt.
 kneht gebûr, gebûre kneht,
 daz und ditze ist unreht.
 der phaffe ist rîtr, der rîter phaffe:
 der und der tuot als der affe, 2670
 wan der aff sich niht enschampt,
 ern welle haben alliu ampt.
 alsô si wir betrogen gar.
- 42^b ich wil iu fagen wol vûr wâr,
 deheiner wolt daz sine geben 2675
 erkant er wol des andern leben.
- III. Der arm hât müe und ouch der rîche:
 ez ist allez geteilt gelîche.
 derz wol mit sinne erfehen kan,
 já hât niht wîrs der arme man. 2680
 dem armn ist wê mit der armuot,
 dem rîchen wê mit sinem guot.
 sol man mir iht, sô ist mir leit
 daz diu werunge ist niht bereit.
 sol aver ich iht, sô ist mir swær 2685
 daz ich nien hân wâ mit ich wer.
 derz allez wol erahten wil,
 si habent nâch gelîchez zil.
 swer nien hât, dem nimt man niht,
 dem rîchen man vil abe briht. 2690

der riche durch sin eigen guot
 muoz dicke haben trüeben muot,
 urluige, zorn und grôzen haz:
 im wær der âne lihte baz.
 der rich durchz guot muoz vil vertragen 2695
 unwirde di ich niht wolt vertragen:
 wil erz ave vertragen niht,
 leit im amme guot gefchiht.

Der arme man muoz haben guot,
 so bedarf wol der riche huot. 2700
 umbe guot der arme man bit,
 so ist der riche genuot dá mit
 daz er umb helfe biten muoz.
 wol geliche gât ir vuoz.

dem armen ist wê nâch dem guote, 2705
 43^a so ist noch wirfer ze muote
 dem richen, wier mûg richer sin.

richtuom macht niemen forgen vri-
 fwer hât genuoc und mære wil,
 dem hilft sin guot alsô vil 2710
 als der rouch hilft den ougen,
 des mag er mir nimmer gelougen.
 der ist vil arm mit grôzem guot,
 swem mære geret sin muot.

der hât an kleinen dingen vil, 2715
 fwer danne niemêr haben wil-
 swelch man hât einen richen muot,
 der ist niht arm mit kleinem guot.

swen niht genüeget des er hât,
 des armuot mac niht werden rât, 2720
 wan bæses mannes argen muot
 genüeget niht dehein guot.

der arge hiet an lützel vil,
 möht ervollet werdn sin will.
 fwer niene kan mit kleime leben, 2725
 der muoz fynn lip ze eigen geben.
 der vrum man kan sich wol genôzen

- ze kleinem dinge und zem grôzen.
 Der man bedarf niht ze vil,
 fwer nâch sîner durft leben wil. 2730
 fwer nâch sîner durft leben kan,
 der mac niht sîn ein arm man.
 hungert, dûrft und vriuft dich niht,
 von richtuom dir nimère geschiht.
 fwenne der man den vollen an 2735
 richtuom hât, von tœrfchem wân
 kumt daz er wænt bedürfen mære;
 43^b daz müet den rîchen harte sêre.
 des man bedarf ist schier verent:
 tœrfcher wân der ist ân ent. 2740
 ein tôre mac niht werden rîche
 und ist dem dûrftigen ungelîche,
 wan ern bedarf nihtes niht.
 anders dem wîsen manne geschiht,
 wan der bedarf zaller zit 2745
 und hât doch erbe harte wît.
- Ein man ist rîch durch tœrfcheit,
 der ander arm durch nerrescheit.
 fwen durch sînen hôhen muot
 dunket daz er habe guot, 2750
 der ist rîche durch sîn tœrfcheit.
 so ist der arm durch nerrescheit
 den durch sînen fwachen muot
 dunket, er enhabe niht guot
 und doch genuoc guotes hât. 2755
 ez ist mîn wille und ouch mîn rât
 daz man mit grôzem vlîze sol
 sich und sîn guot erkennen wol
 und ouch sîn vriunde: fwer daz tuot,
 ez ist im dick vür schaden guot. 2760
 wan swelch man hât den sîn,
 der enkumt niht dar in,
 ern müge mit gewarheit
 kêren in sîn sîcherheit.

- Swelch man niht getrouwet leben 2765
 dá mit und im got hát gegeben,
 ich wolde gern daz er erkande
 daz vil manic helphande
 in dem walde genesent wol.
- 44^a dá bi ein biderbe man fol 2770
 wizzen daz er gewinnet daz
 des er bedarf michels baz
 danne der helphant gewinne:
 er ist kleine und hát gróze finne.
 fwie gróz der helphant ist, 2775
 er gewinnt doch zaller vrist
 in einem walde reht genuoc:
 wie ist ein man sô ungevuoc
 daz er niht entrouet gewinnen
 genuoc mit allen finen finnen, 2780
 unde hát doch gar in sfiner hant
 viuwer, wazzer, luft und lant?
 er hát ez gar und hát doch niht:
 von grózer erge daz geschiht.
- Wir wenden mære müe und list 2785
 dar an dá uns undurft ist
 denn dar dá wirs bedorften hart:
 daz ist ein wunderlîchiu vart.
 man læt deheime kint und wip
 und vert arbeiten sfinen lip 2790
 vil dicke durch einn kleinen gwin.
 sô wære daz ein bezzer sin
 daz man mit lîhter arbeit
 würb nách tugent: sô wære bereit
 uns beidiu rîchtuom unde guot; 2795
 daz meine ich an dem rîchen muot.
 man gilt vil oft sfin selbes lip,
 vrituom, sêle, kint und wip
 umb niht (nu merket wie daz kumt)
 und solt wirz koufen umbe ein phunt, 2800
 wir liezenz under wegen bestân.

- 44^b vil dicke vüert der tærſche man
 ſin lip veil und enweiz umb wiu,
 niwan umb forgen, müe und riu.
 Swaz mit im ſelben kouft der tór, 2805
 daz dunket in, er hab ez vor,
 und enweiz denne des niht
 daz im ze geben ez meifte geſchiht.
 der arge wær ſin, wær ſin guot
 niht: ſus hát er ſinen muot 2810
 und ſinen ſin dem guot gegeben:
 er muoz in eigenscheſte leben.
 ſwelch man verkouft ſinn vrien muot,
 der nimt niht gelichez guot.
 ſwem ſin richtuom loufet vor, 2815
 der volget im nâch als ein tór.
 ſwer ſinem guot unrehte tuot,
 der undermacht im ſinen muot.
 ſwer ſinem guot niht hêrſchen kan,
 der iſt der phenning dienestman. 2820
 Nu hœret grôz unſtætekeit:
 von grôzer lieb kumt grôzez leit.
 daz man erwirbt mit grôzer nôt,
 daz muoz man lâzen doch zem tót.
 richtuom macht niemen gefunt, 2825
 wirt er ſiech ze deheiner ſtunt.
 ſwer hin zim grôze liebe hát,
 mit grôzem leit er in verlât,
 und iſt doch unmiffewende,
 er muoz in lâzen doch zem ende. 2830
 Leit im von liebe geſchehen mac
 ouch ê im kome des tódes tac:
 vient, viur, ſpil, tót und diebe,
 45^a die kunnen machen leit von liebe. 2835
 dá von ſó wolt ich daz der rîche
 gæb ſin guot umb ungelîche
 bezzet guot. waz wære daz?
 gotes huld, diu kœme im baz,

wan diu gæbe im immer mære
 êwigen richtuom unde êre. 2840
 daz kouft dem armen reiner muot,
 dá von hánt fi glichez guot.

Der arme kumt ze finem zil
 schierer, ob erz tuon wil:
 der ríche under wegen lit. 2845

der arm vert ringe zaller zit,
 unde vert ouch áne vorht.
 fô vert der ríche geladen dort
 mit angeft und mit argem wán
 und fwaz er høert, dá ftoëzt er an. 2850

rüert sich inder dehein mûs,
 er wænt daz diebe in fin hús
 komen fin und schriet 'diebe,'
 daz macht der phenninge liebe.
 die wíl fô dringt der arme vür 2855
 dem ríchen zuo der vróne tür.

fwer fin guot behalten welle,
 der fol ez geben harte snelle
 den armen, wan fi bringentz dar
 da ez im íft behalten gar. 2860

fwer wænet hie fin kamer machen,
 er mac nimmer fô vil gwachen,
 ern müeze ez hie verliefen gar
 und ouch dort, daz wizzt vür wár.
 diu helle und der arge man 2865

45^b werdent nimmer fat; von dan
 wæn ich daz ez rehte fi
 daz einer fi dem andern bí.
 fwelch man íft der helle geliche,
 der mac niht haben gotes ríche. 2870

IV. Wær uns daz guot niht unmaere
 durch got, ez solt uns wesen fwære
 durch sich selbe: wan fin kraft
 machet niemen tugenthaft.

Nu merkt, daz wíze machet wíze 2875

ipsi 15, 173.

- und fwerze fwarz mit allem vlize,
 aver daz daz wir dá heizen guot
 git niemen tugenthaften muot.
 dem böfen glücke und guot geschiht
 der armuot zende, der bösheit niht. 2880
 fwem armuot git einn böfen muot,
 im bezzert ez niht dehein guot.
 daz uns die armuot müelfich macht,
 macht uns am guot untugenthaft.
 untugent ist niht imme guot, 2885
 fift imme herzn und imme muot.
 daz selbe ouch deheine vrist
 diu tugent imme guote ist,
 wan si ist in des mannes muot
 der dá ist biderbe unde guot. 2890
 ich hân ouch ie und ie geseit,
 die tugende sint hüffcheit.
 wá von heiz wir dan daz guot
 daz uns niht reinet unfern muot?
 fwaz guot ist machet tugenthaft, 2895
 daz muoz tuon der tugende kraft.
 die tugende bezzernt den man:
 46^a richtuom des niht getuon kan.
 ein böfer armman wirt er ríche,
 er wirt dem böfen niht unglíche. 2900
 ich weiz wol daz dehein guot
 machet rich den armen muot.
 Lege den siechen fus und só,
 nu úfem bet nu úfem stró,
 sîn siechtuom doch wol volgen kan. 2905
 alsó kumt umbe den böfen man,
 er si arm od er si ríche:
 sîn bösheit vert mit im gelíche.
 Daz wir dá alle heizen guot
 uns dicker leit dan liebe tuot. 2910
 war umbe ist richtuom guot genant,
 von dem uns dicke kumt gróz schant?

J. 70. 27. 27. 27.

- fwer in hât, treit zwô bürde fwære.
 daz ein ist daz er gerne wære
 rîcher, diu heizt gîrescheit: 2915
 so ist der andern bürde leit
 vorhte dier muoz immer kîesen,
 wan er sîn dinc vürhtet vliesen.
 hab gar daz Alexander hiet,
 silber, golt, bürge, lant, diet, 2920
 si gebent dir der gîrescheit muot,
 daz dir wirt wirfer nâch dem guot.
 Swenne ein man genuoc hât,
 so gedenket er 'mîn dinc stât
 noch niht ze wol: mîn nâchgebûr 2925
 ist noch rîchr,' und gwinnt ein fûr
 leben durch eins rîcheit,
 unz er gewinnt mit arbeit
 daz er wirt alsô rîch sam er.
 46^b sô spricht er dan 'noch wil ich mâr: 2930
 der andr ist rîcher danne ich,
 des mac ich wol schamen mich,
 wan ich bin edeler danne er.'
 fwenner dan gewinnet mâr,
 sô spricht er aver 'ich bin niht rîche; 2935
 ich bin dem harte ungelîche
 an richtuom,' unde hât die nôt
 immer unz an sînen tôt.
 Swer sich am recht verfstên kan,
 fwenn vor im gêt ein rîcher man, 2940
 sô sol er sehen hinder sich
 und spreche 'ist einer rîchr dan ich,
 so ist der armern lîht wol dri.'
 daz sol man alsô lâzen sîn.
 des tuot man niht: man siht ot vûr, 2945
 wer vor im gêt ûz der tûr,
 unde wil daz niht ersehen,
 gêt einer vûr, nâch gênt wol zehen.
 wertlich richtuom ist armuot,

- er machet ermer armen muot 2950
 und macht den rîchen rîcher niht:
 sîn name ist valsch und enwiht.
 des himels richtuom der ist guot,
 er machet rîch lip unde muot:
 so ist sîn name guot unde wâr, 2955
 sît er den man rîchet gar.
 Dem hilft dehein guot daz er hât,
 der niht envolget difem rât,
 daz er dar ûf ahtet niht,
 ob im ze vliessen geschiht. 2960
 des muot vil sîcher wesen sol,
 47^a swer sîn guot wil niezen wol,
 wan guot ist âne sîcherheit
 kleine vreud mit grôzem leit.
 jâ wær dehein übel amme guot, 2965
 kêrt man dar an niht sînen muot.
 swer dem guote volgen wil,
 der hât erhaben harte vil
 und daz er immer tragen muoz
 beidiu ze rolfe und ze vuoz. 2970
 sô mag ez gar niht guot sîn.
 des ist ouch dar an worden schîn
 daz ez bi übelen liuten ist:
 des enist tugent deheine vrift.
 daz guot mac niht im übel wesen, 2975
 im guot mag übel niht genesen.
 wær richtuom als er heizet guot,
 sô müester vlieden argen muot.
 die tugende vliehent alle vast,
 swenn in zuo kumt ein böser gaft. 2980
- V. Ir habt gehôrt in dirre vrift,
 daz iu genuoc gefaget ist,
 wie unnütze der richtuom si:
 nu sult ir ouch hœren wî
 der richtuom dem armen tuot,
 der niht enhât vil grôzez guot. 2985

*f. h. : dñe rîch 201. 203.
 p. 132f.*

- er müet den armen harte vil,
 fwenn er dernách gedenken wil.
 mag er gedenken zuo der vrist
 ze gewinnunge einen kleinen list, 2990
 in dunkt zehant, er habe daz guot
 des er gert in sinem muot.
 fwenn er daz mit gedanken hát,
 47^b zehant só fuocht er danne ráť
 und ouch liste in sinem muot, 2995
 wier bezzer daz selbe guot
 und wier mēr derzuo gewinne,
 dar kērt er an gar sine sinne.
 fwenner dan hát in sinem muot
 mit wán erworwen grōzez guot, 3000
 só zimbert er zuo der zít
 hóhe bürge und stete wit
 und kērt dar an sine sinne,
 wier mache sîn palas dar inne.
 fwennerz danne gemachet hát, 3005
 só fuocht er danne vürbaz ráť,
 wan erz vil wol vesten fol,
 daz ez wær vür stürme wol: 1. 3007.
 und gwinnet man die stat gar,
 er wil niht vürhten umbe ein hár. 3010
 dá von macht er mit grōzem sinne
 umb sîn palas ein graben, dá inne
 rinnet umbe ein wazzer grōz:
 ez ist niht grōzer vische blōz.
 umbe úf dem graben macht er snelle 3015
 vil hóhe türne und sinewelle.
 die sint vür antwerc guot;
 wand der stein slifent tuot
 só grōzen schaden dem turne niht,
 ob ez lihte alsó geschiht. 3020
 fwenner dan mit tœrfchem ráť
 ligent daz gemachet hát
 unde hát gewonnen guot

der stein slifen?

- reht genuoc in finem muot,
 fo gedenket er alrêst wie er sol 3025
 48^a dan sin guot behüeten wol
 und waz er koufen well zehant,
 welhe stete und welhiu lant.
 sô pāget er dan mit den nīdæren
 die durchz guot in wellnt befwæren, 3030
 die in nīdent durch daz guot.
 er hāt urliuqe in finem muot
 und gedenkt ouch waz er tuo,
 daz die dieb nien komen zuo
 sine guot daz er dā hāt: 3035
 dā fuochet er danne manegen rāt.
 Swenner sô ein lange vrift
 mit gedanke gemartert ist,
 sô hāt nimêr der selbe man
 wan daz er hiet, dô ers began, 3040
 unde hāt sich doch gemuot
 mit gedanke in finem muot.
 alsô hânt vil manege hint
 urliuqe gehabet āne vint,
 wan si kemphent die naht lanc 3045
 mit ir gireschem gedanc.
 sine ruowent sâ niht zuo der zit,
 fwenn ir lip vil sanfte lit.
 ez ist reht daz girescheit
 gebe vor dem guote leit, 3050
 wan si gitz ouch mit dem guot,
 ob ir sin rehte war tuot,
 unde git ouch nāch dem guote leit:
 daz hān ich allez vor bescheit.
 Nu habt ir vernomen wol 3055
 wā von der arme behalten sol
 sinn orden gern und ouch der rīche,
 48^b wan si sint bēde nāch geliche.
 ze wāre ez ist in bēden samt
 vil wundernwē in ir amt. 3060

- der rich treit vorhte und girefcheit:
 der arme niht anders entreit
 den girefcheit, diu ist gemeine,
 die vorhte hât der rîche eine.
 der arm wolt niht daz sine geben, 3065
 erkant er wol des rîchen leben.
- VI. Daz selbe ich sprechen wil,
 der herre und daz volc hânt ein zil;
 und swer ez wol erlehen kan,
 daz volc lebt baz dan der man 3070
 der mit hêrerschaft bekumbert ist,
 wan dem ist wê zaller vrift.
 daz volc bedarf daz man im riht:
 der herre ruowet nimmer niht
 mit gedanken, wan er sol 3075
 ervinden wie er rihte wol.
 dem volke seit sin tœrfecher muot
 daz niemen anders habe guot
 niwan der herr, swenn man in treit
 zwifchen henden. daz volc seit 3080
 daz der herr hab swaz er wil:
 sô hât er müe und forgen vil.
 swenn daz volc slâfen mac,
 sô rit der herre durch den tac
 umb ir aller dinc gemeine. 3085
 swaz dem volke wirret, muoz er eine
 umbe haben forge und arbeit.
 er sol sin zallen zîtn bereit
 daz er ez allez bûezen sol,
 49^a geschiht dem volke iht min dan wol, 3090
 ez tuon vînde od ez tuon dieb.
 daz volc sol im sin alsô lieb
 als im sin selbes lîp ist.
 den herren unfer herre vrift
 dem er hât gegeben den muot 3095
 daz er sô tugentlichen tuot.
 Tœrfechez volc, nu sage mir,

- von welchen schulden wünschstu dir
 daz du woldest herre wesen?
 ich hân gehœret unde gelesen, 3100
 swer ûz sînir natûre kômen wil,
 daz ez im schadet dicke vil.
 nu wâ von wünschet ein gebûr
 daz er si herre und gwinnt ein fûr
 leben, daz erz niht enist, 3105
 gedenkent dar nâch zaller vrift?
 jâ folde der selbe gebûre,
 der dâ wil ûz sînir natûre,
 gedenken, swenner sanfte lit,
 sô hât der herre unsælege zit. 3110
 swenn der gebûr mit sime gefinde
 spilt und lachet mit sîm kinde,
 sô wirt gemüet harte sêre
 mit manger slahte klage der herre,
 und mit gedrange und mit rât. 3115
 die kumber die er danne hât,
 die kan ich dir niht zelen wol.
 einer sprichet dort 'mîn herre sol
 alsô tuon;' der ander giht
 anders unde sprichet niht. 3120
 dâ scheidents sich in manic teil:
 49^b ein ieglich machet sîn urteil,
 daz man in hab vûr einn wîsen man.
 ern ruochet, spricht er wirler dan,
 und spricht vil oft widr sînen sîn 3125
 durch sîn vriunde od durch gewin.
 der ist unsælic der daz tuot,
 der wider reht spricht durch guot.
 man sol dem vriunde wider got
 niht helfen, daz ist sîn gebot. 3130
 swer aver des verlât niht,
 unsælde in beiden liht geschiht,
 wan in wirt an gefiget gar,
 daz geloubet wol vûr wâr.

- VII. Ez sprichet ofte ein lihter man, 3135
 der lützel ode niht enkan,
 'wær ich ein herre, ich tæte wol:
 fus und sô man tuon sol,'
 und enweiz niht waz er seit,
 wande ez sint vil übel beleit 3140
 unde beriht mit sinem rât
 driu hüebel diu er hât.
 Tœrfchez volc, gedenk dar an,
 swer ein schef niht rihten kan
 und kumt vür einen vergen drin, 3145
 daz er niep hât guoten sin.
 wan kan er dan niht sin amt,
 dá mit sint si alle samt
 verlorn, die komen sint dar in:
 der meister hât ouch sinen gwin. 3150
 alsam mag ich sprechen, swer
 gerne wolt hân grôze êr,
 kan er danne dermite niht,
 50^a unêr im von finer êre gefchiht.
 ez muoz ouch sinen liuten werren, 3155
 habent si einen bæfen herren.
 diu êre meldet grôze unêre,
 swer hêrschaft hât âne lêre.
 ein liht man ist oft unerkant:
 wirt er ein herre, da ist sin schant 3160
 an alrêft erkant wol,
 ein ieglich man daz wizzen sol.
 wie kumt dan daz ein man wil
 haben gerne hêrschaft vil?
 wær hêrschaft an ir selber guot, 3165
 sô gæbes uns ouch guoten muot.
 des entuot aver hêrschaft niht,
 wan si ze haben gefchiht
 vil dicke einem bæfen man
 der nihtes niht dermit enkan 3170

und nimmer gelernen mac,
und lebt er unz an den fuontac.

Wær hêrſchaft guot in ir natûre,
fi tæet daz ieglich créature
von ir ſelbr natûre tuot: 3175

fwaz in der werlde iſt hie guot,
daz ſol ouch guot ſin anderfwâ.
daz viuwer daz iſt heiz dá
und ouch hie: fwâ ez iſt,
ez machet heiz zaller vriſt. 3180
des entuot hêrſchaft niht.

wan ob dem herren geſchiht
ze varen in ein ander lant,
dá er lihte iſt unerkant,
ich ſagiu daz dá alſô vil 3185

50^b úf in iemen ahten wil
als úf einn der in dem lant
iſt ouch lihte unerkant.

jâ hát ſâ niht diu hêrſchaft
von ir ſelber ſô vil kraft 3190
daz ſi uns zeig wer ſi der herre,
er ſi uns nâhen ode verre.

man muoz uns ſagen 'ſeht wâ er iſt,'
wan diu hêrſchaft hát niht den liſt
daz ſi uns ſage wer er ſi, 3195
ſi wir im halt vil nâhen bî.

dá von dunkt ſi mich niht ze guot.
war umbe dan des iemen muot
daz er wolde hân grôz ére?
die hôhen türn die vallent ſêre, 3200

191. iſt diu gruntveſte niht harte guot.
alſô geſchiht dem der hôher muot
dan ſin vrümkeit müge tragen:

der vellet lihte undern wagen.
die grôzen ſteine úf dem berge 3205
walgent mit krefte herab zer erde:
die ſtein die úf der eben ſint,

- die ligent samft. wizzt daz der wint,
 der schütet die höhen boume veste,
 daz er bricht vil gar ir este. 3210
 dem kleinen wirret niht sô vil,
 der sich nähem winde neigen wil.
 alsô sprich ich daz man sol
 undern herren leben wol;
 wan der herre hát ze schaffen vil, 3215
 ob er mit êren leben wil.
 von urluog wirt eins herren muot
 51^a und von angften dicke gemuot,
 und als ich iu hân gefeit,
 er lebt mit grôzer arbeit. 3220
 Ich hân gefaget ein lange zit
 waz kumbers hêrschaft git:
 nu hœret ouch wie si den man
 bekumbert der si nie gewan.
 Swenn ein giresch man nâch êre 3225
 dar an gedenket harte sêre,
 ervindet er einen listegen rât.
 alsô er in erwischet hát,
 so ist er alsô vrô zehant
 sam er erworven habe ein lant. 3230
 in dunkt er habe swaz er wil:
 er hát êre und hêrschaft vil.
 er hát sin lant harte wol,
 als erz von rehte haben sol:
 er ist volkomen gar an êr. 3235
 daz schenken ampt lihet er,
 und wer ze truhfæzn si guot,
 daz stift er gar in sinem muot.
 sin ampt verliufet denne
 der guot dar inn was etewenne. 3240
 er git ez swem erz geben wil,
 wan er hát danne hêrschaft vil.
 sô gênt die kamerære umb in
 mit grôzer zûhte und mit sin

- ungr. 7020. und werent vaste daz gedranc: 3245
 sô ist im wol in sime gedanc.
 Ob in lûft ze jagen lîht,
 sô sint in vil kurzer zît
 die hunde bereit, die jeger sint
- 51^b alle komen und ir wind. 3250
 dâ vâhents hasen alsô vil
 daz ir ze tragen ist ze vil.
7242. ein eber kumbert vast die hunde, *et kumbt, kumbt*
 der in zuo kumbt zuo der stunde. 3255
 er bringt die hunde in grôze nôt,
 doch wirt ouch er ze jungest tôt.
 dâ wirt mit sinen hornen langen
 mit gedanke ein hirz gevangen.
 ze jungest sticht der selbe herr
 einn pern ze tód mit sinem sper. 3260
 bei wie küene er danne ist,
 unz im wert der gedanke vrist!
 sô blâsent si ir horn sâ:
 si hânt genuoc gejaget dâ. 3265
 si varent heim, si und ir hunde
 mit grôzer vreude zuo der stunde.
 sô koment dan die valkenære
 und sagent von ir valken mære:
 sô hât der herr vil grôz gedranc.
 diu hêrschaft ist niht ze lanc, 3270
 wan smorgens swenner ûf stât
 und altersein ze gazzen gât,
 sô sprichet niemen 'sitzet, herre:'
 im ist sîn stuol harte verre. 3275
 sîn kamerære entwichen sint:
 er hât vor im niht ein kint.
 ern weiz wâ daz wiltpræte ist
 nâch dem er ranc sô lange vrist.
 der eber mit sînn zenden lanc
 genist wol vor sime gedanc. 3280
 nu lât albald daz er gedenke;

- 52^a der truhfæze und der schenke
verliefent dá von niht ir amt:
já habent fiz noch bède samt.
- VIII. Ir habt nu genuoc gehœret 3285
wie der man ist betœret
und wie kumberlíche er lebet,
der nách hêrschaft ze harte strebet.
swer ouch nách maht streben wil,
dern weiz des niht daz éin zil 3290
hát diu maht und diu unmaht:
fi kumbernt uns tag unde naht.
doch ist dem unmehtegen baz,
man mac vil líht verftên daz.
- Der unmehtege ruowet dicke, 3295
swenn der mehtege in dem stricke
louft den er niht brechen kan:
wan ist er ein mehteger man,
er wil die andern váhen alle
durch übermuot in finer valle 3300
und kumt selber harte dick
in einen schentlichen stric.
ein gebûre und mac er iht,
er wil die andern hân vür niht.
er kêrt dar an gar fine kraft, 3305
unz er die andern undermacht. 3306. 3335. 3368. 3379.
er wil fi haben als er wil.
reit deheiner kleine od vil
wider in, den rüeget er denne
und erwirbt daz etewenne 3310
fin herr kêrt an in finen zorn,
sô hát der armman vil verlorn.
undern rítrn alsam geschíht:
- 52^b die phaffen láze ich úze niht.
der mehtege wil die andern gar 3315
machen under finer schar.
swer aver des im widerftát,
dem ziuht er zuo mit vallichem rât,

- mit werken und mit allen dingen,
wan er wil in des betwingen 3320
daz er tuo allez daz er wil.
er vüegt im danne leides vil
von finen liuten. swenne der man
vür in kumt, kleit erz dan,
sô sprichet er 'ich enweiz es niht: 3325
An mîn wizzen ez geschiht,'
und schaffet gar daz man im tuot,
unz er mit übel od mit guot
in überwindet, daz er muoz
ligen under finem vuoz. 3330
- Swenner wænet vür hân brâht
swaz wider fin herze stât,
so ist ein anderr wider in.
dâ kært er ave zuo finen fin
wie er den müge undermachen. 3335
dâ muoz er forgen unde wachen,
unz er den selben undermacht.
sô væht der dritte danne kraft
und ist im danne aver wider,
unz er den allam bringet nider. 3340
der vierde im dar nâch widerstât:
wizt daz er unmuoze hât
die wile im ze leben geschiht,
wan deheiner mac niht
die andern alle überwinden. 3345
- 53^a man kan an der schrift niht vinden
daz ie dehein man hiet die kraft
daz er under finer meisterschaft
möhte hân die werlde gar.
daz mag ich sagen wol vür wâr, 3350
diez wolden, der ist vil gewefen,
aver ir wille, sô wir lesen,
wart niht verendet. unfer herre got
vüeget mit finem gebot

- vil kumbers: fuocht man arbeit, 3355
 sô hât er müe vil bereit.
 Ein man sich lœfen wænet dicke,
 swenner kumt in wirser stricke.
 er spricht 'flah i'n, den einen man,
 sô bin ich vor minn vînden dan 3360
 immer sîcher.' er fleht in
 und hât dervon den gewin
 daz er vür einn vînt dri hât:
 fus ist zeltœret sin rât.
 swer wænt sin kumber mit dem tût 3365
 minnern, der mêret sîne nôt.
 alsam sag ich iu vür wâr,
 swer uns wænet undermachen gar,
 der hât immer müe vil
 und mac doch niht tuon daz er wil. 3370
 Alexander kom unz an sînen tût,
 daz er dermit het immer nôt.
 swenn man vol vihtet nâch der maht,
 sô hât si doch unlange kraft.
 Alexander lebete zwelif jâr 3375
 und muoste si doch lâzen gar.
 Daz selbe ich iu sagen wil
 53^b von Julius der harte vil
 der werlde hete undermacht.
 dône half in niht sîn kraft: 3380
 wan dô er heim wider kêrt,
 als er êr vil hete behert,
 dô lebt er niwan zwei jâr
 und verlôs sîn maht gar.
 da er baz wânte gewis sî, 3385
 dá stuont im niht sîn maht bî,
 ern würde doch dá erlagen.
 Hector wart ouch als ein wagen
 umb sîn stat gezogen tût,
 daz was ein jâmerlichiu nôt. 3390
 Waz sag ich von den die ir maht

- liezen durch des tódes kraft?
 wan der was vil die bî ir leben
 muosten gar ir maht begeben. 3395
 die dá heten maht und ére
 wurden ze Troje genidert fêre.
 dô Trojá gewonnen wart,
 si wurden dô gelastert hart:
 wan diu vil alte küneginne 3400
 von Trojá wart mit unminne
 im horwe gezogen vür einen knecht:
 daz was niht hüffcher liute reht.
 dô wart Anchises der alte
 ouch vertriben mit gewalte. 3405
 der het im viuwer gróze nót
 und lac doch úf dem wazzer tót.
 Dô Hannibal den sic gewan,
 dô kom ze Róme manic man
 von finer maht ze grózr unmaht;
 54^a dá wart genidert wol ir kraft. 3410
 Waz sag ich daz vor langer vrist
 in der werlde geschehen ist?
 wan ez bî unfern ziten geschiht
 daz man fin maht behaltet niht. 3415
 nu hœrt an maht gróz unkraft:
 ich weiz den gráven der fin gráffschaft
 verlorn hát; ich weiz ir vil.
 daz selbe ich iu sagen wil,
 ich weiz die marke und daz bistuom 3420
 unde ouch den herzentuom,
 die bî mínen ziten vlorn sint,
 der maht unkraft ane wint.
 ich erkenne ouch lihte den
 künic der wol etewenn 3425
 hiete eins ríchen keifers maht
 und hát nu niht eins küneges kraft.
 Maht, wir fin an dir betrogen;
 man hát uns vil von dir gelogen.

- nu sage mir, zwiu bistu maht?
 wan du hást fá niht diu kraft 3430
 daz du selbe wereft dich.
 zwiu wil du danne voiten mich?
 fwie mehtic Alexander wære, ^{378.}
 er fant immer einen kamerære,
 fwenn er zuo finer vrouwen wolde, 3435
 daz er gar erfuochen folde
 ob da inne wære mezzet iht:
 er wolt dar in é komen niht.
 fín maht half niht finen lip,
 ern hiet vorhte hin zem wíp. 3440
- Der mehtege muoz fín maht án
 54^b von den unmehtegen: varent dan
 die unmehtegen gar, só sint
 die mehtegen an ir maht kint.
- Als ich vor gesprochen hán, 3445
 ez sint driu dinc, diu hát der man,
 diu niht envolgent ir natüre:
 daz tuot dehein créatüre.
 daz guot machet dicke unguot.
 só hát diu hêrschaft ouch den muot 3450
 daz von ir dicke kumt unêre.
 diu maht diu hát ouch die lère
 daz fi gît vil grôze unmaht,
 fwer sich verlæzet an ir kraft.
- IX. Nu hán ich iu genuoc gefeit 3455
 waz kumbers und waz arbeit
 dem mehtegen von der maht gefchiht.
 fine læt ouch áne kumber niht
 der nihtes niht mehtic ist,
 dem ziuhet fi ouch zuo mit ir list. 3460
 wan fwenner lît in fime gedanc
 den er hát die naht lanc,
 ervindet er danne einen rát
 daz er liht von hîrát
 ode liht von andern fachen 3465

- müge vüegen unde machen
daz er mehtic müge sin:
dá háť er gróze vreude bí.
dar nách gedenkt er fá zehant
welhen schaden od welhe schant 3470
er finen vînden tuon welle.
in finem muot háť er snelle
gemachet ein vil michel her:
55^a die vint fint dan gar áne wer.
só richet er sich harte wol, 3475
als ein biderbe man sol.
dem einn heizt er fin hûs brechen:
niemen getar derwider sprechen.
den andern heizt er henken fá:
einn fleht man dort, den andern dá. 3480
man fleht daz volc die naht lanc
mit unreinem und mit bösem gedanc.
Dem herren ist dan harte zorn:
die vînde die sint gar verlorn.
fwie schier er si erflagen háť, 3485
fwenner smorgens uf stát,
só siht er finer vînde maht
die er fluoc durch die naht.
só háť er zuo der selben stunde
niht erworven niwan funde; 3490
und wesse iemen den gedanc
den er háť die naht lanc,
ez tæte im wê in finem muot.
wie háť er danne sich behuot
vor got, dem man niht vor 3495
gefliczen mac dehein tor?
dá von solt man finen muot
reinen mit tugent und mit guot:
wan des mac ich wol gegehen
daz er vil wol kan ersehen
in eins iegelichen muot,
ist drinne übel ode guot.



- Ist daz niht ein nerrifcheit?
 daz dem manne wære leit,
 55^b ob manz hört von sinem munde, 3505
 daz erzeiget er zaller stunde
 got mit gedanke in sinem muot.
 seht wie der tóre ist behuot:
 fwenner hát die naht lanc
 liute erflagen mit gedanc, 3510
 smorgens wil er ze kirchen gán
 und getar vor gote stán;
 und wær ein herr von im só fêr
 geschendet unde wessez der,
 sóne getorste der selbe man 3515
 nimmer den herren sehen an.
- X. Ich hân von drin dingen geseit
 dar nâch und mich mîn sin treit,
 von der maht und von dem guote,
 von der hêrschaft: mirft ze muote 3520
 daz ich wil sagen nâch der maht
 von dem manne der namehaft
 gerne wære. daz ist wâr,
 der dunket mich ein tóre gar.
 wan fwenn wir haben wol gepreit 3525
 unfern namen mit arbeit,
 só hilft uns unfer name niht,
 wan uns ze varen doch geschiht
 dá die andern hin sint.
 dem vater varent nâch diu kint 3530
 geliche al nâch ir getæte,
 nâch rehte od nâch missetæte.
 fwar in ze varne geschiht,
 ir name hilft si nihtes niht.
 feht, Artûs was wol erkant 3535
 und ist ouch hiute genuoc genant:
 nu sage mir, waz hilft in daz?
 56^a im tæte ein páter noster baz.
 ob Artûs gots hulde haben sol,

- er enbirt unfers lobes wol: 3540
 ist aver er in der helle grunde,
 unfer lop mërt ffne funde,
 wan er uns materge gît
 grözer lüge zaller zit.
 dar umbe sô wundert mich 3545
 wâ von kumt daz sumelich
 gerent vaste in ir muot
 daz man jehe fi fin guot
 und hövelsch unde tugenthaft,
 et daz fi werden namehaft. 3550
 fi gebent dar umbe niht,
 ob dem ze liegen geschiht,
 der fi dan dâ lobt alsô:
 fin lüge hevet in vil unhd.
 doch fold ein herre der ze guote kan, 3555
 fwenn in lobt ein ander man,
 gedenken ob er sage wâr.
 erkennt er niht an im vil gar
 des der mit lobe von im giht,
 er sol ân schame wesen niht. 3560
- Swer einem herren sprichet wol
 ân reht, von rehte zürnen sol
 der herr dâ von daz in der man
 sô offentlichen liuget an.
- Ein biderbe man sol hân den muot, 3565
 merke waz der man tuot
 der in lobt; wan ein boesewiht
 mac einn andern loben niht.
 ich dunk mich niht getiuret vil,
 56^b ob mich der man loben wil 3570
 den ich niht wider loben kan,
 ich enwelle in liegen an.
 fwenn mich ein man loben wil
 der selbe hât lobes vil,
 des lobes dunk ich mich gemeit: 3575
 diu andern lop fint mir leit.

- Ez gefchach zainer stunt
 daz Alexander wart wunt: 777.
 er sprach 'man liuget vaft dar an
 daz ich fi got: ich bin ein man. 3580
 daz hát mir wol gemachet kunt
 eines kleinen philes wunt.'
 fò macht uns kunt diu girefcheit,
 diu erge und diu unftætekeit
 daz wir niht fin alfo volkomen 3585
 fò wir vil dicke hân vernomen.
- Wir fagen unfer tröume niht,
 fwenn uns ze troumen gefchiht:
 fwenn ich fage den troum min,
 ich wache, daz ift wol dan fchin. 3590
 alfam ift umb einen man
 der enwil noch enkan
 verftên wie er bekumbert ift,
 unz im wert der untugende vrift.
 daz felbe ich iu fagen wil, 3595
 der hát fich gebezzert vil
 dem fin untugende fint erkant.
 der geloubt ouch niht zehant
 daz der lófer von im feit,
 des dunket er fich niht gemeit. 3600
- 57^a Ein biderbe herre gedenken fol,
 fwenne man im sprichet wol
 'ift daz wâr daz ener feit?'
 liugt aver er, fò fi im leit
 daz in der lófer triegen wil 3605
 mit fò getânem tocken spil:
 wan dar nâch zainer andern vrift,
 fwenner von im komen ift,
 fò erzeiget er vil wol
 daz man niht wænen fol 3610
 daz ein tocke ein kint fi.
 daz erzeigt er wol dá bi
 daz er die tocken birget gar

- und laget danne vür wár
daz ener si ein bæfewiht: 3615
des vorlobes gedenkt er danne niht.
- Man mac nimmer schelten baz
danne lobent vaste daz
daz niht lobelich enist,
wan sô machet man ze der vrift 3620
daz die liute sprechent gar
'gefelle, din lob ist niht wár,'
und werdent scheltent mære
alle den einen: so ist der herre
niht wol geëret zuo der vrift, 3625
swenn lop mit lüge gemischet ist.
- Nu merket daz swenn diu kint
in einen spiegel sehende sint,
daz kumt niht von grözem sinne
daz si wænent daz dar inne 3630
ein kint si daz mit in spil.
der ist noch nerrischer vil,
der einem andern geloubet
- 57^b daz im niht werre an sin houbet,
ob im wê daz houbet tuot. 2635
dâ meine ich mit des herren muot
der dâ geloubet dem lôfære
und dem bæfen volke mære
denne er im selben tuot.
wie weiz ein ander baz sin muot? 3640
des muoz vil wol wundern mich
daz er alsô læt triegen sich.
swenn zuo im spricht der lôfær,
er tuo vil wol, sô wænet der
daz ez reht si zuo der vrift, 3645
daz doch vil unreht ist.
alsam sprich ich, swenn die croirære
vor den ritern schrient sære
'zâh schewaliers, riter guot,
edel und ouch hôh gemuot', 3650

sô dunkt sich der ein lewe gar,
der ein schande ist der vrumen schar.

Daz ein vrumer herre folde
vür übel haben, ob er wolde,
daz habent sumelich vür guot: 3655
daz kumt von ir swachem muot.

fi folden alle trügenheit
lüge und ouch lösheit
vür übel hân: der lügenære
wær niht sô vil und der lösfære. 3660

Dâ von sagich noch sô vil,
ob ein herre reht tuon wil
und ist an tugent volkomen gar,
er sol niht ahten umb ein hâr
daz man von im sage vil. 3665

58^a wan ein biderbe herre wil
gerner durch got wesen guot
dan durch ruom: wol dem derz tuot!
ich weiz wol daz ein biderbe man,
der am rehte ahten kan, 3670

niht engert in sinem muote
daz man vil sage von finer guote. 1. 7. 332. g sinem (7)
dehein man wenden mac
der sunnen schîn durch den tac:
spræche ich daz fi licht wære, 3675
sô wæren überic mine lère.

man sol vür mære fagen niht
daz ein iegelich man siht.
der ist gelobt nâch rehte wol,
den sîn werc loben fol. 3680

niemen mac schelten den man
den sîn werc loben kan.
ez ist ouch âne durft gar
daz man den lobe, daz ist wâr,
den dâ lobent diu werc sîn, 3685
wan sîn lop ist genuoc schîn.
einem namegiregen man

- ift wê zallen ziten, wan
 er wil tuon mër danner mac,
 unde forget durch den tac 3690
 wes er vürbaz leben fol.
 im wirt harte felten wol,
 fwer sîn ze rehte war tuot.
 sîn name ist vür niht anders guot
 niwan daz er mit grözem schalle 3695
 und mit geudn ze helle valle
 und daz man nâch im flahe die hende,
 58^b fwenner nimt ein boesen ende,
 und daz man sage mit grözem schal,
 daz er si töt über al: 3700
 daz hât im sîn name gegeben
 den er erwirbt mit müelich leben.
 ich wolde gerner tougenliche
 ze himel varn sicherliche
 denn ich mit schalle wolde varn 3705
 ze helle: er sol sich vast bewarn
 vor ruom, der ze himel stügen fol.
 man sol tuon reht unde wol
 ân schallen, deist der rât mîn,
 wan ez wirt wol ze himel schîn. 3710
 doch ist der herren vil, deist wâr,
 die sich dunkent glastert gar,
 man ensage ir vrümkeit und ir pris:
 die dunkent mich des niht ze wis.
 wan swelch herre rehte tuot, 3715
 der minnert dá mit sîn guot,
 tuot erz dar umbe daz er wil
 daz man sage von im vil.
 Swaz von tugent niht komen ist,
 daz ist untugent zaller vrift. 3720
 swelch man rehte tuot,
 des fol in dwingen sîn muot:
 wan ob in werltlich ruom dwinget,
 diu tugent gröz untugent bringet.

- leider doch ist ir harte vil, 3725
 vür wár ich iu daz sagen wil,
 daz si tuont durch ruom mære
 danne durch der tugende ère.
 ich mac ez iu vür wár gefagen,
 59^a der einn phenninc kan verfagen 3730
 eim armen, gît ein phert drát
 dem der sîn wol möht haben rât,
 wan erz hin und her seit:
 ouwê armiu ère girefcheit!
 dem armen der dá nacket gât, 3735
 dem gît er deheinen rât
 und kleidet den zaller vrist
 der genuoc gekleidet ist.
 diu gâb kumt von untugent vil,
 mit der nâch tugent er streben wil. 3740
 Von böesen wurzen dörrent di este;
 fwelch man machet ein gruntveste
 von strô, wil er drûf mûren iht,
 diu mûre diu hât stæte niht.
 allam sprich ich, fwer rehte tuot 3745
 durch werltlich ruom niht durch sîn guot,
 daz mac heizen tugende niht,
 wan ez von tugenden niht geschiht.
 ist daz man wænet zeiner kurzen vrist
 daz diu untugent tugent ist, 3750
 sô mag ez doch niht weren vil:
 já ist niht verre des rüemens zil.
 ruom hât vil krankiu bein,
 er muoz hinden bliben ein.
 fwaz man aver mit tugenden tuot, 3755
 daz hât stæte und ist ouch guot,
 wan des vergizzet got niht.
 dá von dicke ouch daz geschiht
 daz ein liht man wirt erkant
 über die kûnege in elliu lant. 3760
 59^b Die ie und ie nâch ruome strehten

- und durch ruom müeltche lebten
 und heten ie durch ruom gegeben,
 dine möhten niht den tac geleben
 daz ir gábe deheiniu wær só breit 3765
 daz man dá von immer seit.
- Alexander gap manic lant,
 von den er ist lützel nu genant:
 er gab ouch manic gábe schön,
 von der er hát hiut kleinen lón. 3770
 wan als ich gesprochen hán,
 fwaz durch ruom wirt getán,
 daz mac niht haben langen vuoz,
 wan ez hinden bliiben muoz:
 fwaz aver durch tugent wirt getán, 3775
 tuot ez ouch ein lihter man,
 daz muoz witen werdn gepreit.
 ez sol immer werdn gefeit
 daz ein armer ríter guot
 von kleiner habe, von ríchem muot, 3780
 eines mantels gab ein teil:
 daz teil kom im ze ganzem heil.
 feht, er gap genuoc kleine,
 wan daz fin herze was só reine,
 daz erz von tugenden gap: er ist 3785
 dervon genant zaller vrift.
 dar umbe sol ein ieglich man
 der an reht gedenken kan
 den armen übersehen niht.
 fwelhen ze geben gefchiht 3790
 varnden liutn, daz si von in
 liegen, die haben ouch den fin
 daz si der armen niht vergezzen gar,
- 60^a wan si von in sagent wár.
 doch ist ez alsó komen her, 3795
 daz wir durch ère geben mër
 dan durch got: dá von gefchiht
 daz unfer lop mac wern niht.

- dehein man fuochen folde
 uf eim kerspoum birn, ob er wolde: 3800
 der dunket mich ouch niht ze wis,
 der dá wænt bejagen pris
 dá aller flahte ende hát.
 der hát erwifcht einn guoten rât,
 der dá lop erwerben wil 3805
 dá man vindet lobes vil
 und dá dehein dinc ende hát,
 wand diu werlde niht zergât.
- (XI.) Ich hân iu nu genuoc gefeit
 waz kumbers namen girefcheit 3810
 dem namehaften manne git.
 fi kumbert ouch zaller zit
 den der niht genant ift:
 wan ob er ze deheiner vrist
 wil ouch werden namehaft, 3815
 er gedenkt tag unde naht
 wierz ane vâhen wil
 daz von finer vrümkeit werde vil
 gefeit, daz ot er vrum erfchin:
 er enwil niht vrum fin; 3820
 wan fwer vrum fin wil,
 der bedarf ruomes niht ze vil.
 fo gedenket er 'tuon ich daz,
 dá fpricht man mir von aver baz:'
 er gedenket niht waz bezzer ift, 3825
- 60^b der ruomes gert zaller vrist.
 er gedenkt oft daz er wil
 ze dem hove geben vil
 und gedenkt niht wie er fol
 tuon, daz erz gebe wol. 3830
- Sô leit er uf in finem muot
 einn turnei dá manec guot
 rfter zuo bekommen fol,
 dá wil erz tuon harte wol.
 fô machet manegen fatel lær 3835

- finer tœrfchen gedanke sper.
 niemen mac sich zim gelichen:
 fi müezen im alle entwichen.
 wartâ, wie fin vrûmekeit
 ist in der werlde umbe gefeit! 3840
 fi redent ouch gemeinliche
 daz fin zimier stê hüffchliche.
 fin wâfenroc ist harte rîche:
 im ist niemen dâ geliche.
 fin ors daz vert harte wol: 3845
 fin harnasch stêt im als er fol.
 fin isenhofen umb diu bein.
 die sint ze grôz noch ze klein.
 hei wie der selbe man
 finiu bein vüeren kan! 3850
 niemen rit im dâ geliche:
 er ist aller vrûmekeit rîche.
 des dunket in in finem muot
 'daz was ein troum harte guot.'
- XI. (XII.)** Daz adel uns alsam kan 3855
 machen troumen. swelich man
 edeler danne ein ander ist,
 61^a er wænt fin tiuwer zaller vrift
 unde triuget sich dar an:
 niemen ist edel niwan der man 3860
 der fin herze und fin gemüete
 hât gekêrt an rehte güete.
 Ist ein man wol geborn
 und hât fins muotes adel verlorn,
 ich kan iu sagen wol vürwâr, 3865
 in schendet fin geburt gar:
 wan swer wol geborn ist,
 fin geburt gert zaller vrift
 daz er wol und rehte tuo.
 ob er sich niht dwingt derzuo, 3870
 sô hât er danne lafters mêre:
 fin geburt minnert sine êre.

- Des wundert mich ouch harte vil
daz dehein vruman wil
durch finer vorvarn guot 3875
und durch ir adel hân übermuot.
mag er selbe tuon daz
dâ von er möhte heizen baz
von im edel denn von in,
daz diuhte mich ein bezzer fin. 3880
Vaterhalbe ist ein ieglich man
edel: derz verstên kan,
fwer fin geburt behalten wil,
der hât adels harte vil.
die sint alle gotes kint, 3885
die fin gebot leistende sint.
fwer niht enleitet fin gebot,
der hât daz adel daz im got
gap von finen schulden vlorn
61^b und hât im dar zuo erkorn 3890
einen vater der unedel ist
von finem übel zaller vrift.
fwer finn edelen vater lât,
fin adel er verworht hât.
Got hât uns alle geschafft; 3895
uns hât fines willen kraft
ze der werlde brâht, daz ist wâr,
dâ von si wir finiu kint gar,
ân den derz verworht hât
mit finer übelen getât. 3900
hie bi möht ir merken wol
daz niemen edel heizen sol
niwan der der rehte tuot.
fwer hât einn unrechten muot,
der muoz âne tugende leben 3905
und hât finn edeltuom gegeben
durch der untugende minne:
daz kumt niht von grözem sinne.
er hât böfen kouf getân,

- der fins adels ist worden an 3910
 durch erge und durch bösheit,
 durch lüge und durch unftætekeit,
 durch unzuht und durch untugent,
 ez si an alter ode an jugent.
- Habt ir mich vernomen reht, 3915
 sò ist ez ze verstên fleht
 daz der ist hüffch zaller vrift,
 swer in der werlde edel ist:
 wan als ich hân ouch ê geseit,
 reht tuon daz ist hüffcheit. 3920
 swelch man hât einn hüffchen muot,
 62^a der tuot mit rehte fwaz er tuot.
 swer rehte tuot zaller vrift,
 wizzet daz der edel ist:
 sò wizzet daz die edel sint, 2925
 die sint alle gotes kint.
- XII. Nâch dem adel gert mîn muot 'fert animus' ?
 ze fagen, dunket ez iuch guot,
 wiez umbe den geluſt stât.
 ein ieglichr finn geluſt hât: 3930
 der eine minnet vaſt daz ſpil,
 der ander phleget zezzen vil,
 der dritte phleget ze beizen gerne;
 der vierde lit ze der taverne, 7. 298. *Leipz. und. 609, 21.*
 der vümſte jeit zaller zit, 3935
 der fehſt bî wiben ſich verliſt.
 ſi varent ungeliche vart, 'wacbine' ?
 die ir geluſt volgent hart.
- Swer niht wol gevolgen mac
 ſime geluſte durch den tac, 3940
 der dunket ſich unſælic gar,
 doch ſagich iu wol vürwâr
 daz der vil unſælicher iſt
 der im dâ volget zaller vrift:
 wan hât er eine vreude dran, 3945
 ſo gewinnet doch der ſelbe man

- zehant derbi ein leit sô grôz
 daz wol der vreude ist genôz.
 Dem spiler wirt nimmer baz,
 swenner gwinnet, wizzet daz, 3950
 im enwerde wirfer vil,
 swenn er verliufet sin spil.
 die würfel die er in der hant
 62^b hât bescheident im zehant
 daz einhalbe lieb ist, 3955
 anderhalbe leit zer vrift.
 ir sult wizzen daz ob dem spil
 ist zwischen lieb und leit niht vil:
 zwischen in ist niwan ein bein
 und daz selbe ist ouch klein. 3960
 dem vrâze wart nie ezzent baz,
 im entæt noch wirfer daz,
 do er dervon wart ungesunt:
 wan sô hiet er zehen stunt
 gâz des man im gap niht: 3965
 von reht dem vrâze sô geschiht.
 man sol mir ouch gelouben wol,
 beizende geschiht niemen sô wol,
 im enwerde wirfer vil,
 swenn er verliuft sin vederspil. 3970
 ir sult mir gelouben daz,
 niemen tuot daz trinken baz,
 im enmüeze wirfer sin,
 swenn im zem houbet fleht der wîn:
 wan er ensihet noch enhæret, 3975
 sô hât in der wîn betæret.
 swer umbe wîn gît sinen fin,
 der wehfel heizet ungewin.
 ein ieglich man wizzen sol
 daz dem jeger ist harte wol, ~ 3980
 doch ist im wirfer, swenn sin hunt
 wirt von einem eber wunt.
 Ezn wart nie dehein man

- lô vrô, dô er ein wîp gewan,
 ern fi danne unvrôer vil, 3985
 63^a ob fi einn andern minnen wil,
 ich sprich, ob fi im lieb ist.
 wan daz geschiht zaller vrift,
 an fwiu grôziu vreude lit,
dâ lit grôz leit zaller zît. 3990
 Swem gewinnunge lieb ist,
 der mac vertragen zaller vrift
 verluft wirser danne ein man
 der guot samnen niht enkan.
 fwer ein unftæte wîp hât, 3995
 ist fi im liep, bi liebe stât
 grôzez leit und grôziu fwære:
 ichn wolde niht daz ich ez wære.
 Ein ieglich biderbe man fol,
 fwes wîp tuot min danne wol, 4000
 wizzen daz dehein man
 mit deheiner tugent enkan
 eime wîbe wol gefallen,
 ist fi unftæte, daz fi vallen
 lâze di andern ûz ir muot: 4005
 wan tæte fiz, lô wær fi guot.
 fwelhiu ir êr niht wil bewarn,
 diu lât ir mannes tugent varn
 und ahtet ûf sin tugent niht,
 fwenn ir unreht ze tuon geschiht. 4010
 fwelhiu ir êre bewarn wil,
 hât ouch ir man untugende vil,
 fi tuot doch daz fi tuon fol,
 daz fult ir mir gelouben wol.
 wizzt daz ein guot wîp rehte tuot, 4015
 ir man fi übel ode guot:
 ist ave er fwie guot iemen wil,
 63^b sin übel wîp begât doch vil.
 Dâ von wil ich einn rât geben,
 fwer mit gemache welle leben, 4020

- der habe vroelichen muot,
 fwaz halt sîn wîp tuot.
 ist er selbe ein biderbe man,
 sô weiz swer sich verstên kan,
 daz ez ist gar in ir muot, 4025
 daz dâ machet daz siz tuot.
 ez ist ir mannes schulde niht,
 fwaz ir sô getâns geschiht:
 si et er dar an stæte wol
 daz er tuo daz er tuon sol. 4030
 des entuo wir aver niht:
 der selbe ist ein boesewiht,
 der wil ein biderbe wîp hân.
 wolder sîne unzuht lân,
 ich wæn daz wær ein bezzer list. 4035
 wie der man begoukelt ist
 der sîn wîp guot machen kan
 und ist selbe ein unreht man;
 der wil hân sîns wîbes huot
 und ist selbe niht ze guot. 4040
 swer sich selben hûetet wol,
 der hât getân daz er sol.
 swer sîns wîbes hûetet baz
 dan sîn selbes, wizzet daz,
 daz er die triuwe die er folde 4045
 an sich kâren, ob er wolde,
 die kêrt er dan mit vlîze dar
 dâ mans im niht dankt umb ein hâr.
 diu huote hilfet niht ze vil,
 64^a wan swer sich selben schenden wil, 4050
 der mac ervinden toufent list
 daz erz tuot zetlicher vrift.
 Ich wolt daz ieglichr sînen lîp
 behûeten solt, man unde wîp:
 daz wære getân gezogenliche. 4055
 sus wænent aver sumeliche
 daz ez si hüffcheit unde ôre,

- fwer der wibe gewinnet mære.
 dar umb von rehte in gefchiht,
 fit si ir schande hânt ver niht, 4060
 daz ir wibe missetât
 kært an ir lafter alsô drât.
 fwaz ein man mit wiben tuot,
 daz sol allez wesen guot.
 daz reht habe wir uns gemacht 4065
 mit unfers gewaltes kraft
 und mugen uns erwern niht
 des unrechts daz uns gefchiht,
 wan missetritet unfer wip,
 sô ist gelastert unfer lip. 4070
 der gewalt den man tuot
 den wiben durch übermuot,
 der mac nimmer wesen sô grôz,
 im enfi doch wol genôz
 der gewalt den wir vertragen, 4075
 daz kan ich iu vür wâr gelagen.
 grôz gewalt von uns gefchiht,
 wir haben unfer schant vür niht:
 diu wip tuont uns gewaltes mære,
 wand ir schande ist unfr unære. 4080
 daz ist von unferm willen komen,
 64^b ob ir mir rehte habt vernomen.
 Wolde wir den wiben lân
 ir zuht und ir unzuht hân
 und hieten uns die unfern, daz 4085
 wære getân michels baz.
 der ist ein wunderlicher man,
 der eins andern baz hieten kan
 dan er sich selben künne bewarn.
 durch die kunft wil ich nimmer varn 4090
 ze schuol: diu schuol wær mir unmære,
 ob dá niht bezzer kunft wære.
 ez si tœrfcheit ode sin,
 mir selben ich lieber bin

- danne mir dehein man fi: 4095
 diu wíp lāze ich ouch dá bi.
 ob ich ein wíp haben solde,
 tæt si dan niht daz ich wolde,
 ich wolde ir die schande lān:
 mich dunket daz wær wol getān. 4100
 wan ez mac dehein wíp
 mit ir undinge ir mannes líp
 schenden sô vil, er müge mēre
 mit finer tugent bejagen ēre.
 Nu hān ich iu genuoc gefeit 4105
 waz kumbers und waz arbeit
 bī unferm gelufte stāt
 und wie leit bī liebe gāt.
 fwer aver sinn geluft niht
 verenden mac, dem geschiht 4110
 ouch wê dá von zaller vrift,
 ob er dar nāch gedenkend ist.
 swenn der spiler niht enhāt
 65^a daz er verfpile, hey wie er gāt
 hin und her von spil ze spil! 4115
 er gewinnt gedanke vil.
 swenn der vrāz hāt zezzen niht,
 hey wie wê im danne geschiht,
 ob er danne gedenken wil
 daz guoter spife ist harte vil! 4120
 fwer jeit ode beizet gerne
 und fwer gern ist bī der taverne,
 gebriht in dar an ihtes iht,
 si sint āne grōz leit niht.
 Swer einem wib ze holt ist, 4125
 dem ist wê zaller vrift.
 swenners niht gesehen mac,
 sô tobet er naht unde tac.
 hey waz er gedenkend ist
 unnützer dinge zaller vrift! 4130
 und sæhe man waz er tuot

- mit gedanke in finem muot,
 er müefte fich fin schamen fêre.
 nu möht er fich des schamen mêre
 daz im der fiht under d'ougen 4135
 dem dehein gedanc ist tougen
 und der wol die kraft hât,
 fwenners nien wil haben rât,
 daz er in verfenken mac
 dá nimmer schint der lichte tac. 4140
 vor dem fol man fich bewarn
 wá man hin welle varn
 mit gedanke und mit getât:
 daz ist wifer liute rât.
- 65^b Daz drite teil fol hie ende nemen: 4145
 daz vierd man fol hin vür vernemen.

IV. BUCH.

- I. Von der unftæte hân ich gefeit
 und wie diu unftætekeit
 uns an dem richtuom kubern kan,
 und waz marter ein man 4150
 an der hêrfchaft duldend ist,
 und wie fi kumbert zaller vrift
 fumeliche an der maht,
 unde wie fi mit ir kraft
 einen man müen mac 4155
 an dem namen durch den tac,
 unde wie fi zaller zit
 uns an dem adel müe git,
 unde wie diu felbe unftætekeit
 uns git an dem gelufte leit. 4160
- Nu wundert mich wá von daz
 kumt daz wir minnen baz
 fwaz uns aller hartest wirret.

[XXX.]

- dá si wir alsô verirret
daz uns niht sô wol entuot 4165
sô untugent: wær si guot
und daz untugent tugent wære,
sô wær si uns ich wæn unmære.
ob uns an den sehs dingen
von den ich seit iht folde gelingen 4170
und daz an in stæte wære,
si wæren uns dan vil unmære:
fus ist untugent dar an,
dá von strebt dernâch ein ieglich man.
Richtuom ist niht ân girescheit: 4175
wan ir wizzt wol vür die wårheit,
66^a wir tobten niht sô hart nâch guot,
und hiete wir niht argen muot.
ân hôhvert ist diu hêrschaft niht:
von übermuot uns daz geschiht 4180
daz wir sô toben nâch hêrschaft.
sô wizzet ouch daz nâch der maht
strebet diu verfmâcheit.
nâch dem namen ringet üppekeit.
diu tœrscheit diu verlæt sich gar 4185
an daz adel, daz ist wâr.
sô wizzt daz leckerheit ist
bî dem gelufte zaller vrift.
zwiu folde danne ein biderbe man,
der iht ze guoten dingen kan, 4190
sich bekumben mit den sehs dingen
von den im mac sô misselingen
daz er wirt gar untugenthaf
und verliuft fins herzen kraft?
er hât fins herzen kraft verlorn, 4195
fwer die untugent hât erkorn
im ze vrouwen: sin adel ist
ouch dá hin ze der selben vrift.
er ist von vrim ein eigen man
worden, fwerz verftên kan. 4200

- Erftüende der wîfe Socrates,
 ichn zwivel niht, in diuhte des,
 daz manege vrien wæren hiute
 der untugende eigen liute:
 wan er durch die tugende vil 4205
 verwarf, fwerz gelouben wil.
 er tetez daz man verftüende baz
 daz guot ein niht wær, wizzet daz.
- 66^b Ein ieglich biderbe herre fol
 fich behüeten harte wol 4210
 vor der untugent eigenschaft,
 daz er niht kome in ir kraft.
 fwer fich dervor wil wol bewarn,
 dern fol deheine wîfe varn 4215
 nâch richtuom und nâch hêrfchaft,
 nâch dem namen und nâch der maht.
 er fol fich ouch niht hart verlân
 an fin adel und fol niht gân
 nâch fime gelufte, fo ift er wol
 behuot als ein herre fol. 4220
- II. Ein herre der finn muot verlât
 an richtuom, wizzet daz er hât
 die girefcheit ze vrowen erkorn.
 folt mir dan niht wesen zorn,
 ob mir der gebieten folde 4225
 der felbe eigen wesen wolde
 und der felbe ligen muoz
 under der girefcheite vuoz?
 zwiu fint im bürge unde lant,
 fit er felbe im ze fchant 4230
 der girefcheite eigen ift
 und muoz ir dienen zaller vrist?
- Swer an hêrfchaft verlæt den muot,
 daz enift im ouch niht guot:
 wan der ift eigen der hôhvert. 4235
 er hât fich gefchendt ze hart.
 zwiu ift im dehein dieneftman,

- fit er selbe niht enkan
 vlichen der hōhvert eigenchaft?
 ern hāt niht stātes herzen kraft, 4240
- 67^a fit er sō redet unde tuot
 daz er dient der übermuot.
 Swer sich verlæt an die maht,
 der hāt ouch sīns herzen kraft
 verlorn und muoz bæslich 4245
 dienen einem schalke gelich
 der vrowen Verfmāheit,
 ez si im liep ode leit.
 daz möht im verfmāhen baz,
 hāt er sin, wizzet daz. 4250
 im möht ouch daz verfmāhen wol,
 daz in der vālant riten sol.
 sin vriunde mugen im helfen niht,
 swaz im ze dulden geschicht
 von finer vrowen: fwaz si tuot, 4255
 ez muoz in allez dunken guot.
 Swer dem namen volgen wil,
 der dienet der untugende vil
 die wir dā heizen üppekeit.
 waz hilfet daz, hāt er gebreit 4260
 sin namen, fit er eigen ist
 und muoz ouch dienen zaller vrist
 einer vrowen diu unftæte
 ist an aller ir getæte?
 ist niht unftæte üppekeit, 4265
 sō ist ftæte unftætekeit.
 Swer sich an sin adel verlāt,
 die tærfcheit er ze vrowen hāt,
 wan im verfmāht ze lernen iht.
 ich wæn von im werde niht 4270
 dehein lant berihtet wol,
 der niht lernet daz er sol.
 67^b mir wær sin adel vil unmære,
 swer mit dem dinge bekumbert wære.

- waz hilfet daz, ob etewenn 4275
edel was sin alter en,
fit er selb ze dirre vrift
der tærfehte eigen ist?
swer die siule üz nemen wil,
des daches blibt dá niht ze vil: 4280
swer selbe ist ein bæsewilt,
hât finer vorvarn adel niht.
- Swer dem gelufte volgen wil,
der hât vrouwen harte vil,
Trákeit unde Leckerheit, 4285
Huorgeluft und Trunkenheit.
die habent über in gewalt,
er ist ir erbeigen halt.
- wie wil der ein herre sin
dem dá hêrscht met unde win? 4290
swer trunken wirt von wines kraft,
derst wol in finer eigenschaft.
- wie aver der der zaller vrift
mit dem dinge unmüezic ist 4295
waz er ezze, der ist ouch
der leckerheit ein wárer gouch.
- wie aver der der zaller zit
mit beine über beine lit,
der ist ein schalc der trákeit: 4300
er mac der vrouwen sin gemeit.
- fol aver der vri wesen,
der án ein wíp niht kan genesen
und der niht hât sô vil kraft,
ern müeze ir meisterschaft 4305
68^a dulden und gar ir gebot?
der machet üz im selben spot,
der alle wege ligen muoz
- under eines wibes vuoz.
wie wil mir dan gebieten der 4310
der durch ein wíp hât sô sêr
finen muot nider lázen?

- ich wil immer sîn verwâzen,
 ob ich sîn ze genôzen jehe:
 ich en sprich daz mir geschehe
 daz ich in ze herren welle hân; 4315
 daz wirt von mir nimmer getân.
- III. Nu habt ir vernomen wol
 daz man sich behüeten sol
 vor untugent; ich hân gefeit
 ouch wie uns unftætekeit 4320
 zallen zîten müen kan;
 ich feit wâ von ein ieglich man
 in sinem orden folde beliben:
 hinne vür sô wil ich schriben
 von der tugent und von der stæte. 4325
 ich wil ein wile di unftæte
 ruowen lâzen, ob si wil:
 ich hiet von ir ze fagen vil
 des ich nu niht gefagen mac.
 uns wert sô lange niht der tac 4330
 daz ich faget daz ich fagen folde,
 ob mans iht mære vernemen wolde.
- Ich sprach daz unftæte si
 allen untugenden bi:
 nu fult ir ouch wizzen wol 4335
 daz diu stæte wesen sol
- 68^b aller tugende râtgebinne;
 wande mit der stæte sinne
 sol man die tugende vol bringen.
 man sol immer dar nâch ringen 4340
 daz man si stæte an der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 tugent an stæte ist enwiht:
 ja enist si halt der âne niht.
- Waz ist stæte? aller guote 4345
 ervollunge an stættem muote.
 diu stæte ist stæte an guoten dingen:
 an böse mac si niemen bringen.

- dehein man ist tugenthaft,
 er en habe an stæte kraft. 4350
 der ist ein tugenthafter man,
 der stæte an güete wesen kan.
 ob ein man zeim mál rehte tuot,
 ern hát tugenthaften muot
 niht dá von, ern si ouch stát: 4355
 já hilfet kleine ein guot getát.
 ist er aver stæte daran,
 er ist ein tugenthafter man.
 ein tugent hát niht die kraft
 daz si mache tugenthaft: 4360
 swer tugenthaft sin wil,
 der muoz haben tugende vil.
 Nu sult ir wizzen daz die tugent
 sint nütze an alter und an jugent.
 dem tugenthaften ist zaller vrift 4365
 guot daz dem bösen ist
 schade, und sage iu wí
 dem untugenthaften wê muoz sin
 69^a zallen ziten mit den dingen
 von den dem vrumen mac gelingen. 4370
 Ich seit wie richtuom und armuot
 sint den bösen niht ze guot.
 ich hân iu sin genuoc geseit,
 sint zwên bevangen mit bôsheit,
 daz si an armuot und an guote 4375
 müezen haben swach genuote.
 ist der arme und der riche
 vrum, sô sint si ouch geliche,
 wan der vrume swechet niht
 sin herze durch der armuot gefchiht 4380
 und gewinnt niht durch daz guot
 deheine wíse übermuot.
 Swaz der guot man guotes hát,
 er hát den sin und ouch den rát
 daz erz kêrt ze guoten dingen, 4385

- dá von mag im niht misfelingen:
 er teiltz mit dem erz teilen fol.
 ist er arm, er vertreit ez wol
 áne klage und áne leit:
 daz ist ein gróziu werdekeit. 4390
- Wirt der böese man ríche,
 er teilt sin guot niht gelíche.
 sin guot ist gar ungemaine:
 er wil sin guot haben eine.
 er wendet an sich einen daz 4395
 daz geteilet wære baz.
 wir haben danne alle genuoc,
 ist vol sin sac ungevuoc.
 ob er wol gekleidet ist,
 wie móht uns vriesen zuo der vrist? 4400
- 69^b Wirt ein vrum man ein herre,
 er diemüetet sich harte verre.
 sô ist im sin hêrschaft guot,
 gwinnet er dervon niht übermuot.
 gewinnet er dervon dehein hôhvert, 4405
 sô würrer im sin hêrschaft ze hart.
 Geræt zeim herrn ein böesewiht,
 der erkennet danne niht
 die er vor des erkante wol.
 er gedenket im 'ich fol 4410
 gebären hôhvertlichen,
 daz stêt wol und hêrlíchen.'
 ern weiz niht waz êre si,
 daz sol man merken wol dá bi.
 wan swelch man gewinnet êre, 4415
 der sol sine vriunde mære
 êren, daz kumt von edelem muot:
 der kan mit êren fwer daz tuot.
 fwer ave tuot daz selbe niht,
 von unêren daz geschíht 4420
 daz im der wirt vrient denne
 der im vil holt was etewenne.

- Ist ein vrum man unde guot
mehtic, wizzet daz er tuot
niemen durch sin maht gewalt, 4425
wan er sol sich vlizen halt
daz er bescherme zaller vrift
die armen liute swá er ist.
wirt mehtic ein boese man,
der sich niht erkennen kan, 4430
der wil danne rechen gar
daz man im tet vor mangem jár.
- 70^a er richet guot und übel halt:
sin wille ist niwan tuon gewalt.
er richt sich dicke über den 4435
der im gerne dienet etewenn.
- Ist namehaft ein biderbe man,
ich weiz daz er sich vlizet dran
daz er tuo baz dan man seit.
im ist lieber diu wárheit 4440
danne im si ein valscher wán
der von den liuten wirt getán.
- Wirt namehaft ein boese man,
der huet sich niht vor ruome dan
und wirt voller üppekeit, 4445
daz wizzet vür die wárheit.
- Ob ein vrum man edel ist,
er vlizet sich zaller vrift
wie er müge tuon daz
dá von man in hieze baz 4450
edel durch sinn edelen muot
dan dá von daz sin vater tuot
und dá von daz sin alter en
hát reht getán etewenn.
- Ist wol geborn ein boesewiht, 4455
der hát die andern gar vür niht
und wil daz ez si edelichen
und wol getán sicherlichen,
swaz er in der werlde tuot:

- daz machet sin unedel muot. 4460
 ein biderbe man endet niht
 gar sin geluft, ob daz geschicht
 daz ern ouch wol enden mac:
 daz ist der untugende flac.
- 70^b der ist ein tugenthafter man 4465
 der sich wol enthaben kan
 von böesen dingen zaller vrift,
 swenner dar an mehtic ist.
 læt erz übel durch unmaht,
 daz kumt niht von der tugende kraft. 4470
 Swer hât tugenthaften muot,
 diu vümf dinc sint im harte guot,
 wan si offent sine tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 daz guot meldet des milten kraft, 4475
 ist ein man tugenthaft,
 und meldt sin erge zaller vrift,
 ob der selbe liht arc ist.
 eins mannes höhvalt zeigt hêrfchaft,
 ist der man untugenthaft, 4480
 und meldet uns sin diumuot,
 ist er senfte unde guot.
 ist ein man untugenthaft,
 gewalt meldet sine maht:
 ist er untugenthaft niht, 4485
 sin maht erzeiget guot geriht.
 ist tugenthaft ein man,
 sin tugent wol offen kan
 swaz meldet der untugende schar
 an dem untugenthaften gar. 4490
 Ich wil der rede niht zelen mêre:
 ir sult haben dise lère
 daz ir sult wizen wol vürwâr,
 der biderbe man kêret gar
 swaz im geschicht ze guoten dingen: 4495
 dem böesen man muoz misselingen

71^a fwaz im in der werlde gefchiht,
im gefchehe wol ode niht.
dem vrumen man kumt fælikeit,
im gefchehe lieb ode leit. 4500

Gefchiht dem böfen manne guot,
er gewinnet dá von übermuot:
gefchiht im niht daz er wil,
er klaget danne immer vil.
der vrume hát geflichen muot, 4505

im gefchehe übel ode guot.
wá von fprichet dan dehein man,
der iht ze guoten dingen kan,
daz der böes hab fælikeit?
ich hære dicke daz man feit 4510

daz dem böefn gefchiht baz
danne dem vrumen: wizzet daz,
daz ez gar gelogen ift.
dem vrumen gefchiht wol zaller vrist:
fwenn aver uns dunket daz 4515

dem böfen gefchehe baz,
fó gefchiht im übel gar,
des enzwivel ich niht umb ein hár.
fwem niht gefchiht daz im fol
gefchehen, dem gefchiht niht wol 4520

Ob dem böfen guot gefchiht,
wizzt daz er hát fin reht niht.
fft er niht fin reht hát,
wizzt daz fin dinc unrehte ftát.
wan fwelch man übel ift, 4525

gefchiht im übel zaller vrist,
der ift niht unfælic gar,
ich kanz iu fagen wol vürwár.

71^b ob aver im gefchiht wol, 4530
daz er harter vürhten fol,
wan der hát dehein reht niht,
dem guot in finem übel gefchiht.
fft er fin reht hát verlorn,

- daz möht im wol wesen zorn:
 ez möht im halt wesen leit, 4535
 wesser daz im diu arbeit
 anderfwá behalten ist
 die er verdienet zaller vrift.
 er hát zwô unsfælikeit:
 diu eine daz er ist bereit 4540
 ze übel; diu ander ist
 daz er sô fündet zaller vrift
 daz in unfer herre niht
 zühtiget mit ungeschiht.
 Unfer herre phlac des ê 4545
 daz er in der alten ê
 nien vertruoc deheine funde
 und zühtigt si zer selben stunde
 dô si die fünde heten getân.
 ich weiz daz ich gelesen hân 4550
 daz fumeliche wurden erflagen,
 fumeliche sus tôt lügen;
 sô versunken fumeliche,
 und wurden úzsetzic etliche; 4555
 fumeliche gar verbrunnen.
 ich weiz daz si zehant gewonnen
 daz in abe nam ir funde.
 ez was in baz zuo der stunde
 geteilt danne ez uns nu si:
 wan wir mugen wol dá bí 4560
 72^a wizen daz uns dort wirs geschiht,
 fit er uns hie zühtigt niht.
 warumbe vürhte wir dan min
 denn die? daz machet grôz unfin:
 wan wir möhten vürhten mære, 4565
 geloubt wir daz der rihter hère
 noch lebet der sô rach die schulde,
 sô man tete wider fin hulde.
 Swenn got einn unrehten man
 zühtiget, wesser dan 4570

- wie wol ez im komen mac,
 sô wær ez im ein vrœlich tac.
 ein man der unrehte tuot,
 fwenn er gedenkt in finem muot
 waz undinge er habe getân, 4575
 er ist ein unfælicher man,
 ob er dann ân vorhte bestât.
 vürhtet er aver daz er hât
 der unfælde ein michel teil,
 im volget fus und sô unheil. 4580
 wie sprichet denne dehein man,
 der iht guots verftên kan,
 daz einer der übel tuot
 fæliger si danne ein guot
 man der niht des hât getân 4585
 daz im wê tuo in finem wân?
 wan geschiht dem guoten wol,
 er enphæhetz als er sol:
 geschiht im aver anders iht,
 dá mag er uf ahten niht, 4590
 wan im kumt dar nâch diu vrift
 daz ez im vil nütze ist.
- 72^b sin güete und sin gedultikeit
 erwirbt im zwivalt fælikeit:
 sin guot getât git im ein lôn,
 sin gedultikeit ein ander krôn. 4595
- IV. Ir habt nu vernomen wol,
 swer iht fælic werden sol,
 er muoz ez von der tugende hân.
 sô ist der ein unfælic man 4600
 der dá ist untugenthast,
 und hiet er halt sô grôze kraft
 daz im diu werlt wær undertân.
- Hie wil ich iuch wizzen lân
 und zwivelt dar an nihtes niht, 4605
 fwem ze tuon unrehte geschiht,
 derst unfælicher dan der man

- dem er dá unreht hát getán,
und wil iu sagen des ein reht
daz mich genuoc dunket fleht. 4610
gedenk iur einr in finem muot,
fwer dem andern unreht tuot,
würde er ir rihter etewenne,
wem wolder erteilen denne
daz er dem andern hüezen folde? 4615
mich dunket des, daz ich wolde
daz der man folt den schaden hán
der den gewalt hiet getán.
dá bi fult ir merken wol
daz man unsæliger heizen fol 4620
den der dá gewalt tuot zaller vrist
dann enen derz dá duldend ist;
wan der dá gewalt tuot,
den machet schuldic fin unguot.
73^a fô wizzet vür die wárheit, 4625
schulde ist ein grôz unsælekeit.
dem dá der gewalt geschiht,
der hát an schulde teil niht,
fô fol er ouch niht haben teil
von rehte an dem unheil. 4630
er gwinnet dar an teil niht:
ir sehetz, fwenne daz geschiht.
daz der rihter rihten fol
derz gar nâch reht kan rihten wol.
Ez spricht liht ein unverstendic man 4635
'unser herre sünnet sich dar an
daz er vertreit fô lange zit
daz ein guot man lit
undr eins übelen mannes vuoz,
wan er im immer dienen muoz.' 4640
niht, ern sünnt sich niht dar an.
ez enhilft niht den übelen man
und wirret ouch dem guoten niht,
fwie lange ez halt hie geschiht

- daz ez got vertragen wil, 4645
 wan er hát der löne vil
 die in bēden koment wol
 dar nâch und erz geben sol.
 fwenne der übel ie mēre tuot,
 sô im ie mēr bringt sîn unguot, 4650
 unvreude und unfælikeit,
 daz wizzet vür die wårheit.
 fwenne der senfte man guot
 ie mēr duldt daz man im tuot,
 sô er ie hát bezzer lôn, 4655
 wan daz zieret sîne krôn.
- 73^b Dâ von wil ich sprechen wol
 daz nâch reht geschehen sol
 fwaz in dirre werlde geschicht,
 wan ez geschicht ân reht niht, 4660
 unfer rihtære ist sô guot,
 fwes er verhenget ode tuot,
 daz ez muoz nâch reht geschehen:
 ich wil sîn mit sînn hulden jehen.
 Ist daz reht daz er verhengen wil 4665
 daz wir sünden alsô vil?
 já ez ist reht: wan unfer muot
 hát ez dar brâht daz erz tuot.
 wær ez unfer schulde niht,
 ern hengete niht vil des geschicht. 4670
 sô wizzt daz ez geschicht gar,
 fwaz uns dunket valsch od wâr,
 fwaz uns dunket übel od guot,
 fwaz er spâte od vruo tuot,
 nâch reht und nâch sînn zîten wol. 4675
 ein ieglich man daz wîzzen sol,
 sît er verhenget ode tuot
 fwaz ist übel ode guot,
 daz in der werlt mac niht geschehen
 unreht, des mac ich wol gejechen. 4680
 Nu sprichet vil lîhte ein man

- der mich niht verftên kan
 'fit ez allez rehte gefchiht,
 fô ift daz unreht niht
 fwaz einer dem andern tuot: 4685
 wande ftilt er im fin guot,
 daz mac niht âne reht gefchehen.
 dar nâch müeft ir des verjehen,
 74^a ob einer fleht einn andern man,
 daz ez fi nâch reht getân. 4690
 zwiu wære dan dehein geriht,
 ift in der werlde unrehtes niht?
 ich wæn daz man niht rihten fol,
 wirt ez getân allez wol.'
- Swelch man alfô fprechen wil, 4695
 dern verftêt niht ze vil
 waz fi reht od unreht.
 daz ich fpriche ift harte fleht
 ze verftên: got fiht den muot
 baz dan daz der man getuot. 4700
 fi daz ein man tuo rehte wol,
 fin getât doch heizen fol
 eintweder übel ode guot
 dar nâch und im ftât fin muot.
 ez wirt dicke ein man erflagen 4705
 den man möhte lützel klagen,
 ob ez durch reht getân wære:
 fus hât in liht der fchâchære
 ermordet durch fin guot.
 hie muget ir fehen wie der muot 4710
 daz reht zunrehte machen kan:
 wan der vil rehte hiet getân,
 hiet erz getân nâch geriht,
 er hât rehte getân niht.
 dem tôten ift liht rehte gefchehen, 4715
 doch enmag ich niht gejehen
 daz der reht habe getân
 der durch fin guot fleht einen man.

- ich mac wol vür wár gejehen
 daz etlichem ist geschehen 4720
- 74^b daz er unreht hât getân .
 dá von daz der selbe man
 hât vor des getân die funde
 dá von er zeiner andern stunde
 in ein wirfer fünde ist komen, 4725
 als ich dicke hân vernomen.
 daz unreht gefchiht im nâch reht,
 daz ist wol ze verstên fleht.
 ez gefchiht gar reht nâch mînem muot
 dem derz enphæht od dem derz tuot. 4730
 nu muget ir hie merken wol
 daz ez allez heizen sol
 reht geschehen, swaz gefchiht,
 und sol doch gën daz geriht
 über den der niht durch guot 4735
 tuot daz er dá getuot.
 já was ouch daz reht getân
 daz Abfalôn niht wolde lán
 finen vater in dem rîch,
 wan Dávit hiete etelich 4740
 dinc getân wider got:
 des wart er sit dem fune ze spot.
 dô wart sin sun durch die funde
 erflagen zeiner andern stunde:
 er tet daz reht durch reht niht, 4745
 dá von enphant er gotes geriht.
- Já möhte wir ein kirchen machen
 von sô getânen sachen,
 daz wære übel unde funde.
 der wille git zaller stunde 4750
 den werken namen: daz ist wár,
 er phleget des werkes namen gar.
- 75^a diu werc sint übel ode guot
 dar nâch und man hât den muot.
 ir sult ouch wizzen daz ein man 4755

- hát niht guot almüosen getân,
 weiz er daz ein man trunken ist,
 git er im dan wîn ze der vrift.
 swâz hiute in der werlde geschiht
 mit übelem willen, ist guot niht. 4760
- Sol aver unreht sin getân
 daz der tiuvel einen man
 bekumbert mit finem gewalt?
 niut, ez ist vil rehte halt,
 wan unfer herre verhenget niht 4765
 niwan daz von rehte geschiht.
 ich getar sin wol gejehen,
 von im mag uns niht geschehen
 niwan daz uns von rehte geschiht,
 wan unfer herre verhengt des niht. 4770
 er git im dicke übr einen man
 gewalt der übel hát getân;
 der muge wir harte vil
 sehen, swerz gerne tuon wil.
 über einn guoten ez ouch geschiht 4775
 daz er im git kraft, ave niht
 âne reht, daz ist wâr.
 swer wil daz ervarn gar
 wâ von got sô vil wunders tuot,
 der hát niht einen wîfen muot. 4780
 doch muge wir verftên daz,
 daz dem guoten man geschiht baz,
 swenn got dem tiuvel niht verfeit,
 ern versuoche sine stætekeit.
- 75^b seht wie wol ez lob komen ist; 4785
 wan er erkante zuo der vrift
 daz er hete gotes hulde,
 do er leit marter âne schulde.
 do erkante er sine stætekeit
 die er niht vür die wârheit 4790
 vor des het erkant sô wol.
 dá von niemen sprechen sol

daz ez āne reht geschiht
daz got verhengt dem tiuvel iht.

Grēgōrius, der heilege man 4795
von dem man guotiu dinc kan *gelarnt hat sūng ihu*
harte vil, wan er reit

mit gotes zungen swaz er seit,
er sprichet daz des tiuvels gwalt 4800
si ūbel niht: er sprichet halt,

er si guot, aver sin wille ist
ūbel, sprichet er, zaller vrift.
nu seht daz sin gewalt ist guot
dā von daz er dā mit tuot
schaden dā sin got hengen wil. 4805

sin ūbel hilfet ouch vil
den guoten: swaz der ūbele tuot,
daz wetzet dem guoten sinen muot.

dā bī muget ir wizzen wol
daz unfer herre verhengen sol 4810
daz ein unlæiger man,

der sol ouch gewalt hān:
wan danne wirt sæliger der guot,
swenne man im unreht tuot.

der ūbel schadet deheine vrift 4815
niwan dem der ūbel ist:

76^a swenn er dem guoten unreht tuot,
dā mēret er im mit sin guot.

Wāren niht unrehte liute,
ich wæn daz etlicher ist hiute 4820
sælic ders liht niht enwære.

dar zuo sagich iu ein mære,
unde wærn niht ūbeliu liute,
fant Paulus der möht leben hiute,

daz er wære niht erflagen. 4825
er endarf ez nimmer klagen,
wan der im dā machte den tōt,

der fante in ūz grōzer nōt.

V. Dā bī und ich geseit hān

- mac wol ein ieglich man 4830
 verstên, swaz in der werlde geschiht,
 daz ez geschiht ân reht niht.
 lihte spricht etlicher man,
 der sich niht verstên kan,
 'mich dunket daz daz reht ist 4835
 daz ein guot man solt zaller vrift
 haben allez daz er wolde;
 sô dunkt mich daz ein übeler folde
 nimmer haben des er gert,
 sô wærn si bède wol gewert.' 4840
 niht, ez geschiht michels baz,
 ob ir verstêt nâch rehte daz.
 ein guot und ein unguot man
 fuln sin gelich dar an
 daz in beiden geschehen sol 4845
 ze dirre werlde wê und wol:
 wan der guot und der unguote
 fuln haben in ir muote
 76^b bède gedinge und vorht ze got,
 daz ist sin wille und sin gebot. 4850
 swem zaller zît geschehen folde
 daz lieb im wære und daz er wolde,
 der müefte vorhte wesen ân,
 wan er wânte gotes hulde hân.
 ave sus hât niemen die sinne 4855
 daz er wizze ob in got minne
 und ob an im si diu schulde
 daz er sterbe ân gotes hulde.
 swem zaller zît geschehen folde
 daz er ungerne liden wolde, 4860
 der liez liht sinn gedingen gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 sus wer ist der sô wise si,
 der daz müge wizen wî *f. 81 f.*
 im dort geschehen sol? 4865
 des ist gemeine wê und wol,

- daz wir fuln wizzen dá bi
 daz mans ungewiffe fi.
 noch sprichet lihte etelich
 und dunket in doch wunderlich 4870
 daz got só müelich leben lát
 den derz niht verworht hát
 und læt den leben vrœlichen
 derz dá verwürket tegelichen.
 dem wil ich antwürte geben: 4875
 ez enmac niemen geleben
 in dirre werlt só gar án funde,
 ern fünde zetelicher stunde.
 dá von, .fwie guot ein man ist,
 ez ist reht daz er eine vrift 4880
 77^a habe hie finer fünde buoz,
 wan er dar nách immer muoz
 áne ende vreude hán.
 fwaz im dan leides ist getán
 hie, daz wirret im dan niht, 4885
 daz wizzet, fwenne daz geschiht.
 já wil ich halt sprechen mære,
 würde ein guot man gemuot sêre
 in dirre werlde gar fin zit,
 er möhtez lázen áne nit, 4890
 wan im dar nách án ende fol
 immer mære geschehen wol.
 Daz selbe ich iu fagen wil,
 dem übelen mac niht ze vil
 guotes in dirre werlde geschehen. 4895
 ich getar fin wol gejehen,
 daz im dort só wê geschiht
 daz in ditze dunket gar enwiht.
 ez ist dehein só übel man,
 ern habe etewaz getán 4900
 daz vil lihte guot ist.
 dá von só habe ein kurze vrift
 in dirre werlde daz er wil,

- wan er gewinnet leides vil.
 ist im al sin zit wol, 4905
 wizzet daz im geschehen sol
 sô daz erz vür niht enhât,
 swenner dise vreude lát.
- Dem guoten manne geschiht hie wol,
 wan im hie und dort sol 4910
 durch sin guot liht wol geschehen.
 sô mag ich ouch vür wâr gejehen,
 77^b geschiht im übel, sô geschiht daz,
 daz im dort aver werde baz.
 dem übelen geschiht etwenne 4915
 übel, daz er si bezzer denne.
 bezzert er sich aver niht,
 wizzet daz im dort wirs geschiht.
 geschiht im aver hie sælekeit,
 des hân ich iu genuoc geseit 4920
 daz si im hie geschehen sol,
 daz im dort nimmer werde wol.
- Dâ bî und ich hân geseit
 sol man wizzn daz sælikeit
 und unsælde und swaz geschiht, 4925
 daz geschiht zunrehte niht.
 wan swaz dâ hilfet, daz ist guot:
 unsælde und sæld daz selbe tuot.
 unsælde guot dem übelen ist,
 si bezzert in zetlicher vrift. 4930
 bezzert si in aver niht,
 so ist si guot, wan si geschiht
 im von reht: daz reht ist guot,
 swie wê ez im halt tuot.
 geschiht im aver sælikeit, 4935
 daz hân ich iu iezuo geseit
 daz ouch daz niht übel ist.
 und wær im wol zaller vrift,
 daz macht in dannoch ungesunt
 wesen zainer andern stunt. 4940

- ich hân ouch des genuoc gefeit
 daz sælde und ouch unsælkeit
 ist dem guoten manne guot.
 unsælde stætigt im sîn muot
 78^a und sælde lónt im, daz ist wâr. 4945
 dá von hân ich gesprochen gar,
 fwaz in dirre werlde geschiht,
 daz geschiht zunrehte niht.
 niemen weiz vür die wârheit
 war umbe im sælde und unsælkeit 4950
 geschehe, fwenn si im geschiht.
 dá von sol man beliben niht
 ân gróze vorhte zaller zit,
 fwenn uns got sælde od unsælde git.
 ein iegelicher wise man 4955
 sol sich vlízen vast dar an
 daz im sîn unsælkeit
 nien hebe daz êwiclíche leit.
 er sol ouch haben die sinne
 daz im sîn sælkeit beginne 4960
 die êwiclíchen sælkeit,
 fô hát er sich nách reht beleit.
- VI. Dá mit und ich gesprochen hân
 hân ich iu kunt getân
 daz sælde dem guoten guot ist. 4965
 dem übelen zetelícher vrift
 ist si unnütz, wan ob er wil
 unreht, si schein im harte vil: 7. 2. 17.
 wan er mac vür bringen baz
 sînn übelen willen, wizzet daz. 4970
 daz selbe tuot unsælkeit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 unsælde dem guoten zaller vrift
 guot und ouch vil nütze ist.
 dem übelen daz niht geschiht, 4975
 wan ob si in bezzert niht,
 78^b so ist si im unnütze gar,

- daz geloubet wol vür wâr.
 feht, daz geschiht ouch alfô,
 fwenn diu drifchel bricht daz strô, 4980
 fô scheidet si daz korn hin dan
 von dem ome: der übel man
 wirt dá von dicke genuot
 daz dem guotn ist harte guot.
- Hân ich niht vil gar gefeit 4985
 wâ von fælde und unfælikeit
 dem manne unde dem geschiht,
 daz enfult ir merken niht:
 wan dehein man fagen sol
 niwan daz er wizze wol. 4990
 fo ist dehein fô wîfe man
 der ez allez wizz von wan
 daz und ouch daz geschiht;
 der enlebet wæne ich hiute niht:
 wan wer mac wizzen gotes rât 4995
 den er an im selben hât?
 dá von sol ein ieglich man,
 fwenner niht verftên kan
 wâ von daz od daz geschiht,
 des dehein wîs glouben niht 5000
 daz ez âne reht müge fin.
 daz sol er merken ouch dá bî
 daz ez got wol allez rihten kan.
 verftêt ez aver niht ein man
 wâ von der unfælic ist 5005
 und der fælic zaller vrift,
 waz dar umbe? ez ist doch gar
 nâch rehte geschehen, daz ist wâr.
 ob ich niht enbin fô wîfe
- 79^a daz ich wizze wâ von fûeziu spîfe 5010
 dem fiechen manne zimet wol
 und war umbe der ander sol
 nâch fines fiechtuomes natûre
 von rehte ezzen spîfe fûre,

- fol ich dar umbe sprechen daz, 5015
daz der arzt niht wizze waz
er tuo, sô tæte ich vil unreht.
der herr tuot dicke daz sîn kneht
niene weiz war umbe erz tuot.
hât der niht einen tærfchen muot 5020
der dar über erteilen wil
war umb got liebes sô vil
dem tuot und dem andern leit?
wizzet wol vür die wårheit,
fwer daz allez ervarn wil, 5025
sînes sinnes ist ze vil.
- Alfe ich gesprochen hân,
wirn wizzen war umbe ein man
siecher welle spise füeze,
der ander sûre haben müeze, 5030
und wellen wizzen wá von der
habe sô vil, der ander mêr,
und sprechen 'hiete dirre daz,
ez wære an im gestatet baz. vgl. 3. 5035
got hât wunderliche getân
daz er den vrumen wil verlân
an armuot unde der bæfewiht
ist rîch: daz solde got tuon niht.'
hie schînet unfer nerrîscheit:
swenn uns der arzât tuot leit, 5040
79^b daz er uns snidet úf die wunden,
wirn geturren ze den stunden
niht sprechen daz er úbel tuo.
wir lázen in einen derzuo,
daz er tuo fwaz er wil: 5045
wirn geturren niht klagen vil.
wie getar danne dehein man
wider den klagen der dá kan
ein ieglich fêle erzen wol
dar nâch und er si erzen sol? 5050
etlich man hât den muot

- daz im richtuom niht ist guot,
 wan er wûrd tumbe, wær er riche.
 ein ander ist dem ungeliche
 an sinem willn und sinem muot: 5055
 dem ist der richtuom guot.
 dem dritten ist der ungesunt
 harte nütze zaller stunt,
 wan er wære liht ze nœtlich,
 wær er dem gefunden glich. 5060
 so ist dem vierden zaller vrift
 guot, ob er wol gesunt ist,
 wan er kêret sinn gesunt
 ze guoten dingen zaller stunt.
 daz weiz allez got wol, 5065
 der niht tuot niwan daz er sol.
- Dá von sol niemen hân den muot
 daz er spreche daz got tuot
 anders danner von reht folde.
 wan swer sich daz an nemen wolde 5070
 daz er die liute erkante baz
 dan got, der wær tœrsch, wizzet daz.
- 80^a wil sichz der an nemen niht
 dem dá ze sprechen geschiht,
 got folde dem geben sælikeit, 5075
 difem liep, dem andern leit?
 já weiz got wol wem er sol geben
 unsælic ode sælic leben.
 got der erzent uns zaller vrift
 dar nâch und unser siehtuom ist. 5080
 welle wirz niht hân vûr guot,
 swenn er uns erzent unfern muot,
 unde wellen sprechen daz,
 daz er möhte tuon baz,
 wir mugen wol von unferm muot 5085
 triben den edelen arzât guot
 und gewinnen nimmer mære
 deheinn mit alsô guoter lère.

- Ein arzât der wol erzen kan,
 der erzent dicke einn fiechen man 5090
 mit durst, mit hunger und mit prant.
 er bint in uf zuo einer want,
 er snidet und stichet in vil hart.
 eim andern rouft er sinen bart
 und sin hâr, wan er wil 5095
 daz er niht enflâf ze vil.
 sô machet er dem andern daz,
 wie er müge flâfen baz
 unde lât in hungern niht:
 wir sehen wol daz ez geschiht. 5100
 alsam unfer herre tuot,
 swenner erzent unfern muot:
 er erzent den mit sêlikeit,
 den andern erzent er mit leit;
 80^b er erzent uns zeinr ieglichen vrift 5105
 dar nâch und unfer fiechtuom ist.
- Dar umbe fol ein ieglich man
 der sich ze guot verstên kan
 haben allez daz vür guot
 daz unfer herre hin zim tuot: 5110
 wan wil erz ver guot hân,
 wizzet daz der selbe man
 der endarf ez klagen niht,
 swaz im in der werlde geschiht,
 wan im kumt grôziu sêlikeit. 5115
 wil im aver daz wesen leit
 daz got mit im schaffen wil,
 wizzt daz er hât unsêlde vil.
- Hie bî muget ir wizzen wol
 daz niemen ervürhten fol, 5120
 wan swer sin unsêlikeit
 vertragen kan ân grôzez leit,
 dem mac nimmer misselingen,
 er kêrt ez gar ze guoten dingen.
 Ob ir mich rehte habt vernomen, 5125

- sô fult ir haben war genomen
 daz der tugenthafte man
 nie deheinen schaden gewan
 weder von manne noch von wibe.
 wan als ich schreip unde schribe, 5130
 fwaz man im zunrehte tuot
 ist im niht schade, ez ist im guot.
 lihte sprichet etlich man
 'man mac mir wol schaden dar an,
 fwenne man mir unreht tuot, 5135
 daz ich die tugent láz územ muot
 81^a und wirde untugenthafft,
 sô bin ich worden schadehaft.
 untugent nimt mir gotes ríche,
 daz schadet mir sicherlíche.' 5140
 sô sprich ich, ich hân niht gefehen
 daz ez iemen vrumen si gefeehen,
 wan sô wær tugent ân stætekeit,
 ob si vertribe liep od leit.
 niemen mac haben die kraft 5145
 daz er mache daz ein tugenthafft
 man müge lázzen sine tugent
 weder an alter noch an jugent.
 nimt man im sîn guot,
 man rüert niht tugenthafftes muot. 5150
 nimt man im sînen gewin,
 sô rüert man doch niht sînen sîn.
 sîn tugent und sîn manheit
 mac im vür die wårheit
 niemen wan er selbe nemen, 5155
 daz ist lihte ze vernemen:
 wan fwaz innerthalben ist
 entwicht dem úzern deheine vrist.
 der schât mir, merket irz mit sîn,
 der mir dá nimt daz ich dá bin. 5160
 bin ich ein tugenthaffter man,
 ich mac mir schaden wol dar an

- daz ich werde ein boefewiht:
 mich mac ein ander boefern niht.
 lô ist daz wâr daz man leit 5165
 daz niemen wan im selben scheid:
 ich meine ez an dem wâren schaden,
 dá mac einr dem andern niht geschaden.
- 81^b ich entschade deheinem man,
 fin untugent helfe mir dar an. 5170
 ist daz er untugende hát,
 man schadet im mit lihter tát:
 ist der mûre nâhe der grabe,
 si riset von ir selben abe.
- Daz ditz allez müge fin, 5175
 deift uns an lob worden schîn:
 wan fwaz der vâlant wider in
 tet, daz tet er uf den gewin
 daz er in wolt zuntugenden bringen.
 dar an moht im niht gelingen, 5180
 wan fwes im got verhenggen wolde,
 daz enphieng er als er folde.
 nu sehet ir daz dem tugenthast
 mac geschaden niemens kraft vgl. 7^c 162. (p. 573).
 noch stiuvels list: daz ist wâr, 5185
 fwer im schât, hát den schaden gar.
 fwerz mit kleinem sinne ersuoht,
 der ein hát schaden der schaden tuot.
 daz muget ir merken an Kâyn,
 der fluoc Âbeln durch unfin 5190
 unde schât im selben gar,
 wan Âbel der kom dar
 dá er harte gerne ist.
 nu merket vür dise vrift
 ob wir mugen vor gotes geriht 5195
 sprechen daz uns irret iht
 daz wir nien haben reht getân,
 fit uns niemen schaden kan
 und fit lob niht enwirret,

- wan in der niht hât geirret . 5200
 82^a der sich sîn sô genôte vleiz
 und der sô vil kan unde weiz
 daz er boefer liste hât
 mêre dan alle vische grât. *1. Rang. 302 2016.*
 sit lob ungewarnet was, 5205
 wan er enhôrte noch enlas
 die niuwen ê noch die alten,
 wie mag uns iemen gewalten
 daz wir lân tugent unde got?
 wan wir haben sîn gebot 5210
 beidiu in niwer und alter schrift:
 wir mugen uns bereden niht.
 uns enbezzert dehein lêre,
 wir envolgen der untugent sêre.
 nu weiz ich daz niht helfen kan 5215
 dem untugenthafte man,
 ern habe danne die site
 daz er selbe ringe dermite
 und daz er im selbe helfen welle, 5220
 sô hilft im unfer herre snelle,
 als wir von Magdalênen lesen
 diu lange in sünden was gewesen.
 fwer im selben hilfet niht,
 der blihet gar ein boesewiht. 5225
 daz stêt von Jûdas geschriben,
 der in sînn sünden ist beliben.
 Phârâô wart dicke versuoht
 und wolt niht weichen sînen muot.
 Ninivê wart bekêrt zehant,
 dô man ir Jônâmet het gefant. 5230
 Nu habt ir daz der tugenthafte
 mac nimmer werden schadehaft,
 82^b und fwer ist untugende vol,
 daz man dem niht mac helfen wol.
 noch wil ich iu des bilde geben 5235
 im alten und im niuwen leben.

- waz half Irahèle daz,
daz si wurdn gemeifert baz
danne deheiner flahte liute?
daz ist ouch gefchriben hiute 5240
daz in got gap fwaz si wolden
und tåten daz si niene folden,
wan si macheten in apgot
wider gotes und Moyfes gebot.
waz war den drin kinden dô, 5245
Sýdrách, Mýfách und Abednagô,
daz si wåren åne meifterschaft
fô lange in der heidenschaft?
uns beret niht unfer jugent,
fit diu kint von der tugent 5250
niemen bråht in ir kintheit
weder mit liebe noch mit leit.
waz half Jûdam daz in Krift
fô wol handelt zaller vrift?
er wolt fin herze niht weichen 5255
durch Krites lër noch durch fin zeichen,
daz er die untugende wolde låzen:
er was ein bæfewiht verwåzen.
waz war Paulô der nie gefach
Krift in dirre werlde? wan er zebrach, 5260
fit erz enphienc, nie fin gebot:
då von ist er hiut bi got.
waz war im daz er kumber leit,
fit er entran dem êwegen leit?
83^a waz war Lazarô fin armuot, 5265
waz half dem richen fin guot?
richtuom, armuot irrt uns niht,
welle wir tuon guotes iht:
wan Lazarus hát daz êwege rîche,
fô brinnet der rîche ficherliche. 5270
waz wirret eim manne vanchuss,
fit Dånjël nien war der Låcus?
was er guot in der heidenschaft,

- uns wirret niemens böes hêrſchaft.
 diu wip lâzent uns genefen, 5275
 wert ſich Jôſeph als wir lefen.
 dem guoten wirret deheiniu nôt,
 ſit Âbel niene war der tôt.
- Swaz uns tuot ſchaden ode ſchant,
 daz iſt untugende genant. 5280
 dâ von mac dehein geſchiht
 dem guoten man geſchaden niht,
 wan untugent diu dâ ſchaden tuot,
 diu hûfet niht in ſinem muot.
 ſit dem guoten manne niht enſcheit, 5285
 ſô mac er wol hân ſicherheit.
 fwer zallen zîten ſicher iſt,
 den dunket kurz ein langiu vrift:
 fwer zallen zîten vûrhten muoz,
 der wirt nimmer ane muoz. 5290
 in dunket lanc ein kurziu ſtunde,
 daz macht untugent unde funde.
 ſô wizt daz der untugenthaft
 muoz durch nôt ſin zagehaft:
 ſô muoz ſin küene der guote man, 5295
 ſit im niht geſchaden kan.
- 83^b der guot man vûrhtet niwan got,
 daz er baz leiſte ſin gebot.
 der guot und der übel ſicherlich,
 die vûrhtent got ungelich. 5300
 der übel vûrhtet gotes geriht,
 des tuot der guot ſô harte niht,
 wan er wirt dâ gekrœnet,
 ſô wirt der übel dâ gehœnet.
 einer vûrht daz er enphâhen ſol, 5305
 der ander daz erz ſchiuhe wol.
 der guoten vorhte iſt von minne
 gefuozt, des ſint ſi worden inne:
 der übelen vorhte iſt über al
 getempert mit bitterre gall. 5310

der guoten vorht kumt von tugent,
 sô kumt der übeln von untugent.
 der guoten vorht hât sicherheit,
 der übeln vorht hât müe und leit.
 der übel man vürhtet aller flaht, 5315
 der guot vürht niht wan gotes kraft.

VII. Zwiu folde ein guot man
 dehein dinc vürhten? wan
 ich zeigte daz dehein geschiht
 dem guoten manne wirret niht. 5320
 ist daz er niht hât guot,
 sô ist doch rîche sîn muot.
 sô schinet ouch sîn tugent baz,
 ob er sich hûetet, wizzet daz.
 wan fwer schiuhet bæfen gwin 5325
 in sîner armuot, er hât den sîn
 daz ez im wære lîht unmære,
 ob er ein rîcher man wære.

84^a Ein guot man fol ouch vürhten niht
 fwaz im von siehtuome geschiht: 5330
 wan wirt der man ungelunt,
 sîn muot wirt zuo der selben stunt
 gefunder, wan er dultic ist,
 fwaz im geschiht zaller vrîst.
 dem guoten man ist siehtuom guot, 5335
 wan dâ von kreftigt sich sîn muot.

Dehein guot man vürhten fol,
 daz getar ich râten wol,
 daz in iemen müge vertriben:
 wan bî im muoz beliben 5340
 daz er aller liebest hât.
 fwer sîn tugent niht verlât,
 der ist dâ heime zaller zît,
 fwie verre halt sîn hûs lît.
 hât er niht tugent unde guot 5345
 und hüffcheit in sînem muot,

wær er dá heime zaller vrist,
wizzet daz er doch vertriben ist.

Ein guot man mac vürhten niht
vancünffe, ob si im geschiht. 5350

ob man in væht, waz wirret daz?
im ist doch in sin muote baz
danne eim übelen manne si.

fwá er ist und ouch fwí
er sinen willen müge hán, 5355

er ist der unfélde untertán:
der guot ist fælic zaller vrist.
waz wirret ob er gefangen ist?

wan er hát in sinem muote
von tugenden und von guote 5360

84^b fwaz er in der werlde wil:
er hát kurzwile vil.

ist sin karker niht ze schône,
só hát sin muot gezierde króne.
sit sin hús innerthalben ist 5365

schône, waz wirret daz zer vrist,
ob sin karkære ist schône niht?
wan fwer in sinem herzen siht
der tugende lieht, dem ist unmære,
ist dan vinster sin karkære. 5370

Nu sprichet lichte ein man
der niht enweiz waz tugent kan
dem guoten manne guotes geben,
er sprichet 'wie möht iemen leben
án vorht, fwenn manz im tuon wil? 5375

fwer daz spricht, der hát niht vil
verfuocht waz tugent phleget ze geben,
fwer nâch ir site wolde leben.

fwic ich ez niht verfuochet hán,
só weiz ich doch wol, fwelich man 5380

reht ist unde tugenthaf,
daz er fá des tódes kraft
niht ze harte vürhten sol.

- dâ bi fult ir merken wol,
 fit er niht vürhten fol den tót, 5385
 wie er fol vürhten ander nôt.
- Sô sprichestu 'liht sô fleht man in.'
 waz dar umbe? er hát den sin
 daz er weiz daz er sterben muoz.
 wan daz ist der werlde gruoz, 5390
 daz si uns enphæht mit nôt
 und gît uns urloup mit dem tót.
- 85^a dar in ein ander tót bringen fol,
 dar bringet in ouch diser wol,
 fwie er stirbt, der guote man, 5395
 wizt daz er gewinnet dran.
- Du sprichest ze den selben stunden
 'man fleht im mänge tiefe wunden.'
 sô sprich ich, swer dâ ist erflagen,
 er mac alsô lützel klagen 5400
 vierzec wunden alsô viere,
 wand man stirbet alsô schiere
 von einer wunden sô von zehen,
 daz hab wir dicke wol gesehen.
 kumt aver im schierer der tót, 5405
 sô ist er schierer üz der nôt.
- Sô sprichestu 'man begreht in niht.'
 waz dar umbe, ob daz geschiht?
 den ein stein decken fol,
 den decket der himel harte wol. 5410
 ob man in niht begraben wil,
 daz wirret dem lebendigen vil:
 der lip enphindet deheiner nôt,
 sô der man nâch libe ist tót.
- wirfet man in hin, ez wirrt im niht, 5415
 unde ob daz lihte geschiht
 daz man in brennt, waz wirret daz?
 im enwirt weder wirs noch baz,
 hát ot erz erworven niht
 ze got, daz im alsô geschiht. 5420

- Wâ von fol ein guoter man
 vürhten daz er sterbe? wan
 wizzet daz, daz im der tót
 hilfet ûz vil grôzer nôt.
- 85^b fwaz der herre gît dem knecht, 5425
 er solz behalten, daz ist reht,
 und solz im geben swennerz wil.
 wir leben lützel oder vil,
 ein ieglich man doch tót lit.
 dem guoten ist als liep enzît, 5430
 daz er sterbe: im wirt halt baz,
 ob er dar schier kumt, wizzet daz.
- Swelich man kumt her in,
 er sol haben wol den sin ,
 daz ez in dunk reht unde wol 5435
 daz er ouch ûz varen sol.
 man vert umbe gar die vrift
 die man in der werlde ist,
 aver man sol wizzen, swenne
 man stirbt, sô vert man heim denne. 5440
 er solz dar umbe vürhten niht
 ze hart, daz im wê geschicht,
 wan in diu zît vergêt vil drât,
 ist daz er grôzen fiechtuom hât.
 ob aver sin fiechtuom kleine ist, 5445
 sô vertreit erz wol die vrift.
 eintweder er den fiechtuom lát,
 ode der fiechtuom von im gât.
 man sol den fiechtuom vürhten wol
 der einn man niht lâzen sol 5450
 und den der man niht enlât,
 swenner in erwifchet hât,
 und der doch ist sô grôz
 daz im deheiner ist genôz,
 den sol man vürhten zaller stunt: 5455
 man vindet in in der helle grunt.
- 86^a Ein man fol erahten niht

- wie lange im ze leben geschiht:
 er sol halt crahten daz,
 wie er lebe, er tuot baz. 5460
 ein ieglich man hát wol den fin
 daz er weiz, er muoz dá hin,
 fwaz er tuot, übel ode guot:
 doch vert der baz der rehte tuot.
 er sol den tót niht vürhten hart: 5465
 er sol ervürhten mër die vart
 dier nâch dem tôde varen sol,
 hát er hie niht gelebet wol.
 er sol ouch dar úf ahten niht,
 wá er sterbe: fwá im geschiht 5470
 ze gelten fin schult, ez ist guot.
 er sol bereiten finen muot
 daz er müge gelten wol,
 fwá er ist; wan er sol
 gelten daz im ist gegeben. 5475
 fwá der man mac geleben,
 dá mac er ouch sterben wol,
 tuot er daz er tuon sol.
 der wec in allen landen ist,
 der hin ze got vert zaller vrift. 5480
 der wec in allen landen lit,
 der hin ze hell vert zaller zit.
 fwá der man sterben sol,
 dá stirbet er übel ode wol.
 fwá er stirbet, er wirt zehant 5485
 ze ruowe od zunruowe gefant.
 doch sprichet dicke ein man
 der vürbaz niht verftên kan
 86^b 'ob ich dá heime stirbe niht,
 liht daz mir niht geschiht 5490
 só grôziu êr ze mînem tót
 als recht wære, deift ein nôt.'
 Ich fagiú daz ein guot man
 der sol ahten niht dar an,

- wan swie er kumt hin ze got, 5495
er ist geërt von sime gebot.
aver die gar ir tage sint
an ir höhverte gewesen blint,
die fuln zem tóde niht gesehen
waz in dá von müge geschehen. 5500
wá von fuln si ahten daz,
daz man si êr zem tóde baz
danne man einn andern man tuo?
wan daz gehœret ouch dá zuo.
- Si fuln ir grap machen schône, 5505
wan si hánt niht gezierde krône:
ob si selben sint gemeine,
só sint úz erwelt ir steine.
der machet im dicke hóhez grap,
der selbe varen muoz hin ap. 5510
der ist liht in der helle grunt,
des grap hõh ist ze dirre stunt.
des grap hie vil lichtes hát,
liht in der vinster umbe gát.
des grap hie nu nider ist, 5515
der ist liht hõh ze dirre vrift.
- Dem tóten mac gewerren niht
swaz im an sinem libe geschiht,
hát er unfers herren hulde
niht verworht von finer schulde. 5520
- 86^a ob er sin hulde niht enhát,
só hilfet in lützel daz man stát
mit gedrange umb daz grab,
swenn man in læt vallen drab.
die êre die man im danne tuot 5525
und di er minnete durch übermuot
ê danner tót wære,
die sint im danne vil unmærere.
- Dá von wil ich einn rá t geben,
daz ein man in sinem leben 5530
werve daz er hóhe gé,

fwiez halt umb fin grap stê.
 ob fin grap niht liehtes hât,
 des mac werden guot rât,
 et daz er daz selbe tuo 5535

daz er dem liehte kome zuo.
 im fol werven fin gedanc,
 fin rede, fin werc daz gedranc
 der engel; daz kumt im baz
 denne der vriunde, wizzet daz. 5540

der vriunt liez dicke in der gruob
 den der engel hôh erhuob.
 die vriunde müezen in lân beliben:
 sô mag ich daz vür wâr gefchriben
 daz er zeiner iegelichen vrift 5545
 bi den heiligen engeln ist.

VIII. Hie wil ich einen rât geben,
 fwes vriunt nimere mac geleben,
 daz erz klage mæzeclîchen
 und lâz in varn gütlichen. 5550

wan fwaz wir inder vriunde hân,
 habe wir sô daz wirs müezen lân,
 87^b und lâzens sô daz wirs gewinnen.
 fwer daz erahten kan mit finnen,
 man sol durch vriunde leit hân, 5555
 doch sol daz leit fin sô getân

daz wir im erloben ê
 dannez uns. im ist ze wê,
 dem fin leit erloben sol,
 im mac nimmer geschehen wol. 5560

derz nâch reht vernemen wil,
 wir tuon uns mære unrehtes vil
 danne uns der tût müge geben,
 fwenn er uns nimt eins vriundes leben,
 wan wir benemen uns vriunde vil. 5565

fwen ich mir niht machen wil
 ze vriunde, den hân ich mir benomen,
 ob ir mir rehte habt vernomen.

- fwer finen roc hát verlorn,
 der láze im niht wesen zorn, 5570
 ern werwe umb einn andern drát:
 wan ob er danne nacket gát
 durch finer verlúfte leit,
 der hát den roc ze sêre gekleit.
 alsô sol man haben den rât, 5575
 fwer einen vriunt verlorn hát,
 daz er nâch einem werven sol
 der im kome reht unde wol.
 Ich wil iu sagen daz ich wil
 daz man sin vriunt niht klage vil, 5580
 doch sol man niht ân klage lân
 sine vriunt von hinne gân.
 die guotn sol man verklagen schier:
 wan ir fult gelouben mier
 88^a daz si sint verre gerner dort. 5585
 dá von kumt ân grôze vorht
 ein guoter man ze sinem tót,
 wan dá hát ende sin nôt.
 der úbel man sol sin gekleit:
 zem tóde beginnet sin leit. 5590
 Swie ich daz gesprochen hân,
 daz man schier láz sin vriunde gân,
 man solz alsô verftên niht,
 fwelhem man liht dáz geschiht
 daz er finn vriunt verlorn hát, 5595
 daz er habe sô tœrschen rât
 daz er zehant var unde spil:
 wan tæt er daz, des wær ze vil.
 er mac die bluomen lázen sin
 ein wile, deift der rât mín: 5600
 im stêt niht wol der bluomen kranz.
 er sol ouch mîden gern den tanz,
 den buhurt und daz feitefpil,
 daz ist daz ich râten wil.
 Swelch man sin wip verlorn hát, 5605

- ob er danne zehant gât
und nimt ein ander, wie stêt daz?
ez wære ein jâr gemiten baz.
daz selbe ein wîp wîzzen sol,
daz si niht entuot ze wol, 5610
fwelhiu nimt vor einem jâr
man: ez stêt ir übel gar.
ez ist ouch geschriben wol
an der phaht ob manz tuon fol.
dâ ist ez alsô geschriben, 5615
fwelich wîp niht ist beliben
88^b ein jâr ân man, daz ir lip
ân guoten namen dan belip.
si fol ir mannes guotes haben niht,
ob ir diu unzuht geschiht, 5620
dâ bi fult ir merken wol,
sit man sich behüeten sol
ein jâr vor êlicher hirât,
daz ez dan gar übel stât,
ob man eins vinstern winkels muot 5625
und ân hirât dâ iht getuot.
Swenn man in der vinsten lit,
sô spricht man lîhte zuo der zît
'niemen mac mich nu gesehen.
waz möhte mir dâ von gesehen, 5630
fwaz ich tuon, sit niemen ist
derz wîzzen müge ze dirre vrîft?'
nu sage, weistuz selbe niht?
ôwê, wê dem dem daz geschiht,
daz er den geziuc vür niht hât, 5635
der im doch sô nâhen stât!
ein dinc sol man gelouben wol,
daz diu zît noch komen sol
daz ein ieglicher erziugen muoz
fin miffetât, fwenn er ze buoz 5640
vür den rihter komen sol
derz allez kan erkennen wol.

- (IX.) Ich hân gefeit daz ich niht wil
 daz man sin vriunt klage vil,
 wan man fol in dar nâch gewinnen. 5645
 derz wol erahten kan mit sinnen,
 daz fol sin alsô vernomen,
 fwenn wir in ene werlde komen,
 89^a sô sehe wir unfer vriunde gar,
 daz geloubet wol vûr wâr. 5650
 Ich bin gevrȧget dicke vil
 des daz ich iu hie sagen wil,
 ob man sine vriunde erkenne
 dá ze himel etewenne.
 daz möht ein ieglich wise man, 5655
 der dernâch gedenken kan,
 von im selben wizzen wol
 daz man si dort erkennen fol.
 ob man si dort niht erkant,
 sô wâr gebrest dá ze hant 5660
 dá niht gebrestes wesen mac.
 dá immer schint der liehte tac,
 wie möht sich dá verbergen iht,
 des ein man erkante niht?
 wir hieten gebrestes vil, 5665
 vûr wâr ich iu daz sagen wil,
 ob wir uns dá erkanten niht.
 wizzet daz dá niht geschiht
 dehein gebrest an sælikeit.
 ouch wizzet vûr die wârheit 5670
 daz man dort vil wundernwol
 sinen vriunt erkennen fol.
 ir sult gelouben wol vûr wâr
 daz wir ouch die erkennen gar
 die wir nie haben gesehen, 5675
 daz fol uns zê vreude geschehen.
 wie solt ein man erkennen niht
 die andern gar, der den gesiht
 und der den erkennen fol

- der aller flaht erkennet wol? 5680
 an im fule wir erfehen
 und erkennen und erspehen
 89^b allez daz in der werlde ist,
 daz siht man an im zaller vrift.
 fwaz ie wart ode werden fol, 5685
 daz siht man an im wol.
 ich wil sin áne zwível jehen,
 fwaz uns nütze wirt ze sehen,
 daz siht man an im gar,
 fwer úz dirre werlt kumt dar. 5690
 Hie hát ein end diu vierde lère:
 man sol mir noch vernemen mære.

V. BUCH.

- I. Mich dunket, ich hab ein lange zit
 gefeit waz vreude tugent git
 und daz der tugenthafte man 5695
 nie dehein unfælde gewan.
 ich zeigt daz er fol vürhten niht
 fwaz im zungelücke geschiht.
 nu wil ich iu zeigen vür baz
 wie die tugende vüegent daz, 5700
 daz man ze himel komen fol.
 só hân ich danne gezeiget wol
 daz niht só nütz só tugent ist,
 fwer ir volget zaller vrift.
 Ez sint zweier flahte guot 5705
 und zweier flahte übel, fwer sin tuot
 war; daz vümfte bereitchaft ist
 und geziuc des übelen zaller vrift.
 Daz êrste heizet oberftez guot,
 wan ez niht wan rehte tuot: 5710
 daz ist unser herre got.

- sin wille unde sin gebot
 ist daz man rehte tuo,
 swer im wil komen zuo.
- 90^a von reht got alsô heizen sol, 5715
 wan ir sult daz glouben wol
 daz von dem oberiften guot
 kumt swaz man rehtes tuot.
- Daz ander heizet guot gar,
 daz sint die tugende, daz ist wâr. 5720
 gar guot ichs dá von heizen wil,
 wan von den tugenden koment vil
 hin ze dem oberiften guot:
 wan swer nâch den tugenden tuot,
 wizzet daz er komen sol 5725
 zem oberiften guote wol.
- Daz êrste übel der tiuvel ist,
 wan von dem kumt zaller vrift
 swaz üfels in der werlde geschiht;
 dá ist er âne teil niht. 5730
 den muge wir heizen wol
 daz niderft übel, wan er sol
 durch sinen grôzen übermuot
 und daz ez daz oberift guot
 wil, wesen zaller vrift 5735
 niderre dan dehein übel ist.
- Daz ander übel, daz ist wâr,
 daz ist der untugende schar.
 die heiz ich gar übel von reht,
 wan si machent den wec fleht 5740
 unz dá daz niderft übel lit:
 dar bringent si uns zaller zit.
- Daz vümste ist übel unde guot,
 als mich bewifet mîn muot.
 ich mein diu sehs dinc, adel, maht, 5745
 geluft, name, richtuom, hêrfschaft.
- 90^b si sint gerlich guot niht,
 wan ez eim übeln manne geschiht

- daz er si hât, daz ist wâr.
 sô sint si ouch niht übel gar, 5750
 wan si hât dicke ein wol gemuot.
 sô sint si übel unde guot:
 mich dunkt, swaz wirrt und hilfet wol,
 übel und guot heizen fol.
 daz hân ich an den sehs dingen 5755
 gezeiget, daz dâvon muoz gelingen
 den guoten und den übeln niht,
 wan in dâ von leit geschiht.
 sô sint si übel unde guot.
 dar nâch und ist des mannes muot 5760
 der mehtic ist unde riche,
 daz geloubet sicherliche.
 swer sîn rehte war tuot,
 der geluft ist selten guot,
 wan er in dem lîbe ist 5765
 und ziuht zundingen zaller vrift.
 ob aver irz welt sô vernemen
 daz ir geluft woldet nemen
 vür den willn, sô wær er guot
 dar nâch und wær des mannes muot. 5770
 man folz alsô vernemen niht,
 wan der geluft ist enwiht
 und bezzert doch dicke einen man,
 der wol derwider strîten kan.
 Des nidersten üfels bereitschaft 5775
 sint diu sehs. er hât die kraft
 daz er dermit ziuhet zaller zît
 den übelen dâ er selbe lit.
- 91^a wie allez daz geschehen sol,
 daz wil ich sagen, merketz wol. 5780
- II. Mir seit mîn sîn und ouch mîn muot,
 swaz hin zem oberiften guot
 reichen sol, daz muoz vür wâr
 wesen tûz erwelt gar.
 diu stiege diu dar reichen sol, 5785

- diu sol gemacht sîn harte wol.
 die steine die man dar in tuot,
 die suln sîn gerlichen guot.
 die stafel suln ganz wesen,
 dar zuo sol man guot steine erlesen. 5790
 die tugende müezen sîn diu stiege.
 ob iemen dunket daz ich liege,
 der sage waz sî gerlich guot.
 wan ob er danne daz getuot,
 sô muoz er sagen wol vür wâr 5795
 daz die tugende guot sint gar,
 wan niht anders zer werlde ist
 daz gar sî guot zaller vrift.
 sô mac ouch niht gereichen baz
 zem obersten guote, wizzet daz. 5800
 daz swære daz muoz ziehen nider
 und kumt von sîner kraft niht wider.
 daz übel erreichtet niht daz guot
 daz anderswâ hât sînen muot.
 daz ringe ziht hê zaller vrift. 5805
 ein guot bî dem andern ist,
 sô ist ouch reht daz zaller zit
 ein übel bî dem andern lit.
 Nu habet ir vernomen wol
 von wiu ein man machen sol 5810
 91^b die stiege diu zem obersten guot
 komen müge. swer hât den muot
 daz er dar ûf komen wil,
 der muoz gedenken harte vil
 wier die stiege machen sol, 5815
 daz er dar ûf stige wol.
 Ein ieglich staphel muoz sîn
 ganz von einer tugent, deist mîn
 wille unde ouch mîn rât.
 swenn man dar ûf danne gât, 5820
 sô mac man varn sicherlichen:
 doch sol man varn stetelichen.

- Swer die stiege machen wil,
 der fol sich des ouch vilzen vil
 daz die untugende komen niht 5825
 dar zuo: wan ob daz geschiht,
 sô nemt daz in iuren muot,
 daz si zem oberiften guot
 nimmer wol gereichen mac.
 já fol diu naht und der tac 5830
 nimmer in ein ander komen.
 ich enhânz ouch nie vernomen
 daz ez tac wær umb mitte naht:
 wan diu vinfter hiet die maht
 daz si schinen möhte wol, 5835
 daz doch niht wesen fol.
 sam mac diu tugent, daz ist wær,
 mit der untugent schar
 niht enfant wesen wol.
 swer die stiege machen fol 5840
 diu hin zem oberiften guot
 reiche, der habe sô reinen muot
 92^a daz ez si unschœne niht,
 swaz man in der stiege siht.
 swaz man in die stiege tuot, 5845
 fol gar sin lûter unde guot.
- Nu habt ir vernomen wol
 welich stiege varn fol
 hin zem oberiften guot.
 nu gert ze sagen mîn muot 5850
 welch stiege var zaller vrift
 dá daz niderst übel ist.
 ez muoz ein stiege varen dar.
 diu von übelen dingen gar
 geworht si, diu vert dá hin. 5855
 swers machet, der hât bösen gwin.
 sîn lôn wirt nôt unde leit,
 daz er enphæht vür sîn arbeit.
 swaz man mit untugenden tuot,

- daz mac nimmer werden guot. 5860
 sô geloubet wol vür wâr
 daz untugent ist übel gar.
 anders ist niht gar unguot
 in deheines mannes muot
 ân untugent diu zaller vrift 5865
 vil gerlichen übel ist.
 sô vert si von reht zaller zît
 dá daz niderst übel lit.
- Man wûrket in alter und in jugent
 ein stiege ûz der untugent, 5870
 diu hát in dirre werlde ein ort
 und daz ander hát si dort.
 die staffel sint gemachet gar
 von untugenden, daz ist wâr.
- 92^b ein iegelich untugent hát 5875
 von des nidersten üfels rát.
 die staffel sint nider gekêrt,
 wan ir iegelicher gert,
 swer drûf trete, daz er valle nider
 unde kome ouch nimmer wider. 5880
 ir fult wizzen, swelich man
 sich dervor niht hûeten kan,
 daz er kumt in kurzer zît
 dá daz niderst übel lit,
 wan der man flifen muoz 5885
 der uf die stiege setzt den vuoz.
 man flifet drabe zaller stunt
 von hinne in der helle grunt.
 ówê wie snelle man komen mac
 dá nimmer schint der liehte tac! 5890
 man kumt ze himel sô lihte niht.
 mich dunkt daz ez dá von geschiht
 daz daz swære schierre vellet nider
 dannez müge stigen wider.
 den man machent swær sin funde, 5895
 daz er vellet lihte zaller stunde.

- wil er zem oberiften guot
 ftigen, er muoz ftäten muot
 hân: er muoz mit müe dar,
 daz geloubet wol vür wâr. 5900
 doch ift diu müe gar ein niht,
 ob uns ze komen dar gefchiht.
 já ift reht daz der vehten fol
 dem dá gefchehen fol fô wol.
- (III.) II. Ich hân iu nu genuoc gefeit 5905
 von zwein ftiegn. diu eine treit
 93^a uns hin zem oberiften guot,
 fô wizzet daz diu ander muot
 uns ze leiten zaller vrift
 dá daz niderft übel ift. 5910
 diu eine ift von tugenden gar,
 diu ander von untugenden, daz ift wâr.
 dá von ift gar nâch mînem muot
 diu untugent übel, diu tugent guot.
- Nu fage ich iu waz zaller vrift 5915
 beidiu guot und ouch übel ift.
 guot und übel heizet wol
 daz uns werren unde helfen fol.
 des tiuvels hâken tuont daz,
 wan dem wirt gelônet baz 5920
 der fich fô habet zaller vrift
 daz er niht gezogen ift
 von den haken dar dá lit
 daz niderft übel zaller zît.
 fwer aver fich dar ziehen lát, 5925
 wizzet daz er gebiten hât
 der haken durch unſælîkeit:
 fi ziehent in ze grôzem leit.
 die haken fint richtuom, maht,
 adel, name, geluft, hêrſchaft. 5930
 wizzet daz von den ſehs dîngen
 mag einem tôren miſſelîngen.
 fi ziehent in vil lîhte dar

- dá er wirt geschendet gar.
 dá von sint si bereiftchaft 5935
 des niderften üfels. er hát die kraft
 daz er dá mit zihet einen man,
 der sich niht behüeten kan,
 93^b dar er niht varn folde,
 ob er rehte varn wolde. 5940
 fwenn ein guot man varn wil
 uf die stiege diu von vil
 tugenden gemachet ist,
 die haken sint dá zaller vrift
 und wellent in ziehen wider, 5945
 daz er zer andern stiege valle nider.
 fwer ze der milte und zer diumuot
 ftigen wil, hêrschaft unde guot
 ziehent in snelle wider:
 fô muoz er zer erge nider 5950
 vallen und ze der übermuot.
 fwer milt wil sin, dem spricht daz guot
 'du wilt werden gar ein wiht.
 ein man ist âne guot ze niht.'
- (G. 92^b) fwer diumüete ist, dem spricht hêrschaft 5955
 'dune háft deheines herren kraft.
 du möhtest dich schamen hart,'
 und bringet in in die hêchvert.
 fwer wirt hêchvertic durch sin êre,
 den vellet sin êre ze sêre. 5960
 fwer wil zer dritten staffel kômen,
 daz hân ich ouch wol vernomen
 daz in adel zihet dan,
 wan ir sult wizzen, fwelich man
 gedenket wie edel er si, 5965
 er gewinnet einen nit dá bi
 daz einem andern man si baz
 denn im erboten, wizzet daz.
 alfô ziuht in zaller zît
 adel von liebe hin zem nit. 5970

der kan sich bœslich verfinnen,
 der daz nidet daz er solde minnen.
 fwer zer vierden staffel komen ist,
 den schündet sîn maht zaller vrift
 daz er niemen vertragen sol 5975
 und ziuht in alsô harte wol
 von der senfte hin zem zorn,
 sô hât er den strit verlorn.
 swenner vürbaz treten wil
 hin zem reht, sô schadet im vil 5980
 sîn gelust: fwer wil gân
 nâch gelust, muoz daz reht lân.
 der gelust machet harte fleht
 den wec vom reht zem unreht.
 fwer zer wârheit komen mac, 5985
 der hüete sich vor des ruomes flac,
 wan ist er ein genanter man
 unde vrewet sich dar an,
 der lát gern liegen zaller zît,
 daz man von im sage wit. 5990
 er muoz sich von der wârheit
 zer lüge seln und zem meineit,
 wan im hebt unhôh ob er liege.
 alsô ziuht in von der stiege
 der tugent sîn name wider, 5995
 daz er zer andern stiege nider
 valle. des ist er vil gemeit,
 der doch niht kumt ûz dem leit:
 daz niderst übel mein ich dermite.
 wan der hât sô seltsæne site 6000
 daz er der liute unsælikeit
 sich vreut und hât doch selbe leit.
 lihte daz er wænet daz
 im gefchehe dervon baz,
 ob uns ouch allen geschiht 6005
 übel unde guotes niht.
 er triuget sich vast dar an:

- ift bi im ein brinnunder man,
 er brinnet niht dar umbe min. 6010
 fwenn ir ie mere ist dar inn,
 fò wæn ich daz daz viuwer ist
 mærer zuo der selben vrift.
 fwer grôziu viuwer haben wil,
 der leit dar in holzes vil. 6015
 dar umbe fol dehein man,
 der dehein dinc erahten kan,
 sprechen 'fwâ ich varn fol,
 dá vinde ich gefellschaft wol,'
 wan er dar an niht gewinnet,
 der mit vil liuten brinnet. 6020
- 94^a im wirt dar umbe niht baz,
 ir fult mir wol gelouben daz.
 fwenner d' andern flahen siht,
 daz nimt im fine nôt niht.
 finer vorhten wirt halt mere, 6025
 fwenn man die andern martert fere.
- (IV.) III. Mit reht hân ich gezeiget wol
 daz niemen gelouben fol
 daz uns untugent und übermuot
 bringe zem oberiften guot, 6030
 wan ez muoz guot wesen gar
 daz uns von reht fol bringen dar.
 ich zeigte ouch mit schœnem reht
 daz uns den wec niht machet fleht
 hin ze helle zaller stunde 6035
 niwan untugent unde funde.
 fwerz rehte niht vernemen kan,
 dem wil ichz anders zeigen, wan
 ich wil daz iegelicher habe daz
 daz er mac verftên baz. 6040
- Ir fult wizzen ze dirre vrift,
 fwer ze himel komen ist,
 der muoste uf der tugende stiege.
 fwen des dunket daz ich liege,

- der zeige wer ie kœme dar, 6045
 ern wære tugenthafte gar.
 ob er mirz niht zeigen kan,
 fô geloube der selbe man
 daz man in alter und in jugent
 mac dar niht komen âne tugent. 6050
 von wiu kom Abraham dar?
 durch sîn gehôrfam, daz ist wâr.
- 94^b Moyfes durch sîn diumuot
 kom zem oberiften guot.
 lob durch sîn gedultikeit. 6055
Finêes, wan im was leit
 daz man zebrach gotes gebot.
 von wiu kom Isâac ze got?
 von finer kiufche, daz ist wâr.
 von wiu kom Jâcob dar? 6060
 durch sîn einvalt. durch reinikeit
 wart ouch Ênoch dar beleit.
 Jôseph der galt vür übel guot
 und kom zem oberiften guot.
 seht, die sint alle komen dar 6065
 niht durch eine tugent, daz ist wâr,
 doch erschein ein iegelicher baz
 an der tugent, wizzet daz,
 die ich iu vor genant hân.
 fwer aver wil ze himel gân, 6070
 der muoz die tugende haben gar,
 daz geloubet wol vür wâr:
 er muoz si hân gemeinliche,
 mag ers ouch niht hân genzliche.
- Ein ieglich man tugenthaft 6075
 hât an einer tugent grœzer kraft
 dan an der andern: daz geschiht
 dá von daz wir mugen niht
 die tugent hân volleclichen.
 wer mac sich hin ze got gelichen 6080
 der die tugent hât vil gar

- und volleclichen? daz ist wár,
 er hete græzer gehórfam
 dan der gehórfame Abrahám.
- 95^a er hete ouch græzer diumuot 6085
 danne Moyfes, der guot.
 er was kiuscher dan Ífác:
 Jácofs einvalte an im lac.
 fô wizzet vür die wárheit,
 er hete græzer dultikeit 6090
 dan íob. Jóseph galt nie baz
 den vinden dann er, wizzet daz.
 ffit er die tugende alle hát,
 fô wizzet ouch, fwer ze im gát,
 der muoz vil tugende hán. 6095
- Swer hin ze helle welle gán,
 der fol fín untugenthaft.
 die untugende habent wol die kraft
 daz fi in dar bringent harte wol
 dar ein guot man niht varn fol. 6100
 wer kom ie in der helle grunt
 niwan durch untugent und durch funt?
 nu sage, war umbe kom dar in
 Nemrót und ouch Káyn
 niwan durch übel und durch funde? 6105
 fwer übel tuot zaller stunde,
 dem fol von rehte übel gefchehen.
 wir haben ez ouch dicke gefehen
 daz in unfelde ofte gefchiht
 und bezzern uns dervon niht. 6110
- Wir wænen durch richtuom und durch guot
 ftigen zem oberiften guot.
 wir wænen daz uns gebe kraft
 hêrfchaft, adel, name, maht,
 daz wir komen hin ze got. 6115
 wir machen úz uns felben spot:
- 95^b ir fult gelouben wol vür wár
 daz wir fín betrogen gar.

- Nêrô læg ze dirre stunde
niht in der helle grunde, 6120
ob sin richtuom und sin hêrerschaft
im möhten geben folhe kraft
daz er, möhte ûz komen.
ern wirt sô niht ûz genomen:
wan fwer gæb ze dirre vrift 6125
fwaz guotes in der werlde ist,
der tiuvel gæbe ein sêle niht
her ûz, diu im ze hân geschiht.
dar umbe sol dehein man
an finem richtuom trôst hân. 6130
Ich hân gehôrt grôz nerrisheit,
daz ein man hât geseit
'ich mac wol tuon fwaz ich wil,
wan ich hân guotes alsô vil
daz ich ledege mîne funde 6135
mit mîne almuosen zaller stunde.'
fwer dar uf sünden wil,
sîn almuosen hilfet in niht vil:
got der læt sîn geriht
durch fines guotes willen niht. 6140
já ist gar in gotes hant
beidiu himel unde lant:
er bedarf sîns guotes niht.
zwiu lieze er danne sîn geriht?
ern tuot ez niht, weiz got, nein er: 6145
er ist niht einer der rihtær
daz er daz unreht mach ze reht
weder durch herren noch durch kneht.
96^a er entuot durch niemens guot
andêrs dann er von rehte tuot. 6150
idoch fulz ir wizzen wol
daz man durch got geben sol.
man sol aver mit den gedingen
niht volgen bæsen dingen,
daz manz ze got erkoufen wil 6155

daz man begê unrehtes vil.
 wan dá mit tuo wir diu glíche,
 sam got niht si genuoc ríche,
 und daz der habe niht
 derz allez git, swaz uns geschiht 6160
 in dirre werld ze vreuden hân.

Hie wil ich iuch wízen lán
 daz der rícht der inder leben
 mac, der mac nimmer gegeben,
 ez enmúge wol alsó vil 6165

ein arm man geben, ob er wil,
 ich meine daz im wirt alle guot:
 wan got siht niwan an den muot.
 fwer zehen túsent marc hât,
 ob er túsent durch got lát, 6170

só hât getán dan alsó vil
 der einen phenninc geben wil
 von zehen phenningen die er hât,
 wan er den zehenden ouch verlát.
 fwer nâch síner maht tuot, 6175
 got der hât ez wol vür guot.

swaz der arm git und der ríche,
 deift im von bēden liep gelíche.
 gebent siz mit reinem muot,
 só dunkt in einz undz ander guot. 6180

96^b ir sult wízen daz ein man
 der nie dehein guot gewan,
 der mac geben die werlde gar
 durch got, daz geloubt vür wár.
 swaz man mit dem willen lát, 6185
 wízzet daz manz gegeben hât,
 sam manz gæbe úz der kamer sîn,
 daz macht got mit dem bilde schîn.

Dô der küníc Salomón
 gotes hús machet, dá het sîn lón 6190
 ein arm wíp grœzer danne er,
 wan si gap mit ir willen mēr.

- feh, dá wurden widerweget
 túsent marc die man leget
 wider einn phenninc: der ríche 6195
 gap vil, doch wart im geltche
 daz arm wíp mit ir gábe kleine,
 wan ir herze was vil reine.
 unfer herre siht ze dem muote
 baz dan ze deheinem guote. 6200
 ir fult wizzen daz got gít
 dem guot, dem arnuot zaller zít;
 dá von er niht enkelten lát
 einn man, ob er niht guotes hát,
 und machet daz dem hilft sîn muot 6205
 geltche alsam difem sîn guot.
 ir fult wizzen daz der vischære
 sô hôhe niht gestigen wære,
 ob man durch ríchtuom dar solt komen.
 wan wá hiet er sô vil genomen 6210
 daz er möht koufen daz ríche
 dem dehein ríche ist geltche?
 97^a möht ez koufen dehein man,
 sô möhtz der keifer Julián
 ouch hân gekouft, der zaller stunde 6215
 brinnet in der helle grunde.
 Hie bî muget ir wizzen wol
 daz sich niemen troesten sol
 und daz niemen sol gedingen
 daz in sîn ríchtuom müge bringen 6220
 hin ze got: uns muoz dar
 bringen der tugende schar.
 der keifer Constantín was
 ríche genuoc, der dá genas
 durch sîn tugent niht durch sîn guot. 6225
 die wíle dó im was ze muot
 daz er wolde der kinde tót,
 dó half im niemen úz der nót.
 do er den siechtuom wolde liden,

- ð er wolt diu kint zerfniden, 6230
 dô half im got harte schier.
 merken dá bi fuln wier
 daz er ze got niht komen ist
 durch richtuom, sit er zeiner vrift
 durch richtuom niht mohte genesen, 6235
 als wir an den buochen lesen.
 waz hát in danne bráht ze got?
 daz er wart leiftent sin gebot
 und daz er wart tugenthaft.
 got durch die tugende gab im kraft 6240
 daz er hin zim möhte komen,
 als wir dicke hán vernomen.
- (V.) IV. Nu hán ich iu geseit wol
 wá von man tugent minnen sol,
 97^b wan unfer gemeiner herre 6245
 minnet die tugent harte verre.
 ein ieglicher möht sichs schamen vil,
 der dem herrn niht volgen wil.
 der mac sichs aver schamen mêre,
 dem got hát gegeben maht und ére, 6250
 ob er dem herrn niht volgen wil
 der im hát gegeben éren vil.
- Unfer herr gít dicke ére
 dem der sich selben schendet sêre:
 sô mag er ouch niht herre sin. 6255
 daz ist dar an wol worden schîn
 daz er dem herrn niht volgen wil
 der uns gít hêrscheft vil.
 sit er sin herren nimt sin reht,
 sô mag er ze sinem kneht 6260
 dehein reht von rehte hán.
 wie möhte dan der selbe man
 von rehte sin eins landes herre,
 der daz verworht hát sô verre
 daz er an sinem eigen kneht 6265
 von rehte niht mac hán sin reht?

- Swer sin hêrschaft alsô hât
 daz er nâch rehte niene gât,
 der hât mit unreht sin hêrschaft:
 uns tuot gewalt ouch sin kraft. 6270
- Der tuot uns gewaltes vil
 der uns von got scheiden wil.
 daz tuot ein unrehter herre,
 der scheidet uns von gote verre
 mit finer untugende kraft, 6275
 wan er macht uns untugenthafft.
- 98^a weiz got der herren ist ze vil,
 vür wâr ich ez iu sagen wil,
 die uns machent untugenthafft
 mit ir untugende kraft. 6280
- Wâ von mac man niht vinden hiute
 alsô tugenthafte liute
 alsô man hie bevor vant?
 daz mag ich iu sagen zehant:
 die herren wâren tugenthafft, 6285
 sô liebte den andrn ir tugende kraft
 daz si vüeren nâch der tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 nu habent si verkêrt ir site,
 dá müeze wir ouch varen mite. 6290
- Ein ieglich man tuot gerne daz
 dá von man in handel baz.
 man handelt tugenthafte liute
 bi alten ziten baz dan hiute,
 dá von wurvens vast nâch tugent. 6295
 nu handelt man baz die untugent
 dan die tugent, daz ist wâr,
 dá von dring wir alle dar.
- Kumt ze hove ein biderbe man,
 den wil der herr niht sehen an: 6300
 kumt aver dar ein boefewiht,
 der kumt an êre wider niht.
 ob ein vrum man ze hove wære,

- kœm danne dar ein wuoherære,
 man hiet den biderben man vür niht. 6305
 als der bæfe herre fiht
 den wuoherære, gewislichen,
 im muoz der biderbe man entwichen.
- 98^b sô gedenket liht dâ bi
 ein man 'möht ich sô rîche sin 6310
 als dirre ift, man êrt mich ouch:
 fus hât man mich vür einen gouch,
 swie biderbe und swie wîfe ich bin.
 ich muoz kêren an gewin
 mînen sin und mînen muot. 6315
 ich sihe wol daz der tuot
 fwaz er wil, der guot hât.
 man hœret gerne sînen rât.
 ich muoz werdn ein bæsewîht:
 ich erwîrb mit vrûmkeit niht.' 6320
- Seht, daz ift der herren schulde!
 ich sol verliefen niht ir hulde
 dar umbe daz ich sage daz:
 ich wolde daz si tæten baz.
- Wâ ift Êrec und Gâwân 6325
 Parzîvâl und Îwân?
 ich weiz si ninder. daz gefchiht
 dâ von daz wir haben niht
 Artûs inder imme lant.
 lebt er, wir vunden sâ zehant 6330
 in der werlde rîter gnuoc
 die sô vrûm sint und gevuoc
 daz mans möht heizen Îwæn,
 als mich dunkt und als ich wæn.
 vür wâr ich ez iu sagen wil, 6335
 man vunde noch der rîter vil,
 daz si an der tugende wec
 uns möhten wol erstaten Êrec.
- Wâ sint sî verborgen denne,
 daz mans niht vindet etewenne? 6340

- 99^a die vrumen sint verborgen gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 swer nu niht verborgen ist,
 wirt missehandelt zaller vrift.
 der böesen liute ist sô vil 6345
 daz sich der vrume niht zeigen wil.
 wizzet daz der vrum man ist
 der böesen iule zaller vrift.
 ob si in sæhen etewenn,
 si schriren alle über den, 6350
 si træten uf in mit den vüezen:
 nu seht ob er sich bergen müezen!
 ob si die herren vinden wolden,
 sô sag ich iu daz si solden
 êren tugenthafte liute, 6355
 sô vunden si vil liht noch hiute
 die des vil wol wæren wert
 daz man si stunt solt hân geêrt.
 die böesen liezn ir bôsheit,
 ob in die herren tæten leit. 6360
 ein man tæt dicke daz er folde,
 ob man in dá von êren wolde.
 die herren mugen schaffen wol
 daz man tuo daz man tuon sol.
 wie mugen si tuon daz? 6365
 êren die vrumen baz
 dan die böesen: wizzt vür wâr,
 si lázent ir bôsheit gar.
 ob aver daz nu niht geschihht,
 si sint des áne schulde niht. 6370
- (VI.) V. Daz ich von rîtern hân geseit,
 daz sol man von der phafheit
 ouch verstên: deheiner wil
 nâch der kunft streben vil.
- 99^b nu war umbe tuont si daz? 6375
 dá handelt man si deste baz.
 ob si nâch kunft wolden streben,

- sô möhten si niht wol geleben
 dar nâch und ir herre lebet,
 der niwan nâch untugenden strebet. 6380
 ein ieglich man varn muoz
 nâch fines herrn untugende vuoz,
 wil er von im gewarten iht,
 ode er gît im nihtes niht.
 war umbe folde dan ein man 6385
 ze schuole varn, sit er kan
 wol untugenthafft wesen?
 wer folt dá von ze schuole lesen?
 man lernet lósheit dá heim wol,
 dá mite man ze hove fol 6390
 werven pharre unde phruont.
 feht, wie wol die bischolf tuont, 6324.
 fwer si sîn, die dá gebent
 kirchen den die alsô lebent!
 feht, dá mit hânt si gemachet 6395
 daz niemen durch lernunge wachet.
 fwer sinen herren lobet vil,
 fwaz er tuot, slâfe fwenner wil.
 der ist hüffch unde genuoc,
 dem sol man geben ouch genuoc. 6400
 der 'já, herre' sprechen kan,
 der mac wol sîn ein biderbe man.
 feht, daz hât die phaffen gar
 träge gemachet, daz ist wâr,
 daz si die kunft ze rükke werfent, 6405
 wan si dermite lützel wervent.
 100^a feht, daz ist gar der herren schulde:
 ich hânz gesprochen mit ir hulde.
 Wá ist nu Aristóteles,
 Zénó und Parmenides, 6410
 Plató und Pýtágoras?
 wá ist ouch Anaxágoras?
 nu wizzet daz mich dunket des,
 und lebt hiut Aristóteles,

- im entæt dehein ander 6415
 künic daz im Alexander
 ze ðren tet di wil er lebt.
- Swer felbe gern nâch ðren strebt,
 der minnet ouch biderbe liute.
 die wîfn und biderben die sint hiute 6420
 âne lop und âne pris.
 die wîfen hât der unwîs
 mit finer kraft genidert sere.
 der bæfen ist sô vil mære
 daz die vrumen sint ze niht. 6425
 der bæse ist wert, daz geschiht
 dá von daz die hôhen tann *1. 6466 ff.*
 sint zem mose komen, wan
 6467. daz mosgras ist nu gestigen
 ûf zem gebirg: nu müezen ligen 6430
 die geflahen boume nider.
 daz ist gefchehen stunt; sîder
 wart diu werlt âne geriht
 und ân ère. daz geschiht
 von diu daz man ist den bæfen holt. 6435
 die unedeln stein sint in daz golt
 und in diu vingerlîn gesprungen.
 die edeln stein sint ûz gedrunge.
 die schamel die dá folden ligen
 under den benkn, die sint gestigen 6440
 ûf die benke: diu banc ist
 100^b ûf dem tîsch ze langer vrîft.
 Der unwîse wîses zungen hât.
 der wîse kan niht geben rât.
 vür den alten dringt der junge. 6445
 daz vihe hât eines mannes zunge
 erwîschet und wænt sprechen wol.
 ein iegelich man der sol
 hinne vür sîn zunge hân
 stille und sol daz vihe lân 6450
 reden, daz ist worden reht.
- 11953.

- der herre fol èren den kneht.
 die riter fuln gèn ze vüezen,
 von reht die loter riten müezen.
- der heilege wiffage sprach 6455
 daz er die schalke riten sach,
 dô die herren muosten gèn.
 daz fol man alsô verstèn
 daz die bæfen habent ère,
 die vrumen sint genidert sere: 6460
 daz ist nu allez worden schîn.
 war umbe fol daz alsô sin?
 dá habent die untugenthaft
 in der werlde meisterchaft.
 wie? habt ir mich niht vernomen 6465
 daz die berchoume sint bekomen / 3. 175.
 her abe zem mos? dô daz mosgras
 her abe in dem mose was
 und dô die schamel nider lügen
 und dô wir hôher tische phlügen 6470
 und niderre benke, wizzet daz,
 daz diu werlt dô stuont baz.
 dô tet der herre und der kneht
 daz si folden tuon von reht.
- 101^a ein ieglicher het sin zunge, 6475
 bêde der alte und der junge;
 beidiu daz vihe und der man
 heten daz si folden hân;
 bêde der wise und der unwise
 heten ir prife und ir unprife. 6480
 die edelen steine muosten sin
 in den guldinen vingerlîn:
 dô wâr die unedelen steine
 allenthalben gar gemeine.
 seht, dô stuont diu werlt wol. 6485
 wise liute minnen fol
 swer in der werlt wil sin geriht
 und sin ère minnern niht.

- An sin mag man niht gewinnen
 daz stæte si: man sol minnen 6490
 sin unde den der sin hât,
 daz ist mîn wille und mîn rât.
 Alexander minnete vast,
 swenn im zuo kom ein wifer gast.
 im wâren liep wifiu liute, 6495
 dâ von seit man von im hiute.
 sin meister Aristôteles *f. 1. 174 f.*
 der bewiste in alles des
 swaz er tet ze grôzen dingen.
 wie möht dem manne misselingen 6500
 der wîfe liute bî im hât
 und tuot gar nâch ir rât?
 des tuont nu die herren niht,
 dâ von in dicke schade geschicht.
 Ob die herren strebten baz 6505
 nâch êren, sô wær ir reht daz,
 101^b daz si den vaste helfen folden
 die ze schuole varen wolden. *f. 12256.*
 wizzet daz in eins mannes jugent
 verderbent dicke sin und tugent, 6510
 der ze schuol niht mac gesin.
 hulfez, daz wær der rât mîn
 daz man dem schuoler helfen folde
 ze schuole, der gerne lernen wolde.
 des entuot man leider niht, 6515
 wan sit den herren daz geschicht,
 daz si die wîsn niht wellent sehen,
 sô mag ich des vür wâr gejehen
 daz si dar uf niht wellent wachen
 daz si wîfe liute machen. 6520
 Hie sint gemeint die herren gar,
 doch sult ir wizen wol vür wâr
 daz ich ez hân gesprochen mêre
 durch die bischolf die ir êre *f. 349. 639a.*
 dâ von genomen hânt von got 6525

- daz si suln sin gebot
 leiften und sin ê ervollen:
 wan ez ist in verre enpholhen.
 gebrift uns amme gelouben iht, 6530
 liht daz ez dá von geschiht
 daz wir nien haben predigære.
 dá von swer guot bischolf wære,
 der solt sich vlizen zaller zît,
 fwenner unnützlichen gît,
 daz erz dem geben folde 6535
 der ze schuol gern varn wolde.
 seht, tæte er daz, ez wære guot;
 wan des er selbe niht entuot,
 102^a daz möht dirre wol ervollen,
 ob ez im würde liht enpholhen. 6540
 Seht, wie der bischolf hât behuot
 sin ê unde ouch sin guot,
 der selbe niht gepredegen kan,
 und swá er weiz einen man
 der gerne lernt, dem hilft er niht! 6545
 wizzet ir wá von daz geschiht?
 er wil daz sine phaffen gar
 sin áne kunst als er, deift wár.
 des entuot ein blinde niht:
 wan ein man der niht gefiht, 6550
 dem ist doch lieb zaller vrift,
 ob ein gefehender bî im ist.
 der bischolf, daz er folde geben
 den die ze schuol hánt armez leben, 11520.
 daz gît er den die umbe in 6555
 strebent mit girde nâch gewin
 unde ahtet dar úf nihtes niht
 waz dem arman ze schuole geschiht.
 Seht wie si gotes ê behabent,
 die gotes ê enphangen habent, 6560
 daz die ze schuole verderbent
 die umbe gotes ê werbent,

*früher aus eignar
 frang in mdr*

- und der dá heim unnütze ist
 und ouch müezec zaller vrift,
 dem gît ein herre swaz er wil. 6565
 dem gevellet lützel, difem vil.
 dem gevellet lützel, wan er enmac
 vor hunger lernen durch den tac.
 sô schadet vil difem ouch:
 swenn man ie mër gît einem gouch, 6570
 102^b sô er ie mër nâch guote strebet
 und enruochet wie er lebet.
 seht wie der herre teilet wol
 daz er nâch rehte teilen sol!
 er erticket einen mit gut 6575
 und læt den andern mit armuot
 ân guote kunft gar verderben,
 der wol kunft kan erwerben.
 wirt danne von finen schulden niht
 der und dirre ein bösewih? 6580
 (VII.) VI. Nu wil ich iu noch sagen mære
 daz die vrumen müet vil sêre.
 swenn si von schuole komen sint,
 sô hât man dá ze hove ein rint
 baz danne si. swer richer ist, 6585
 der sol sin tiwerre zaller vrift.
 ir sult gelouben wol vür wâr
 daz uns daz hât gemachet gar
 ungenæm kunft unde sin:
 wir werven alle nâch gewin. 6590
 seht, daz ist der herren schulde:
 wolden si haben gotes hulde,
 sô solden si einn ieglichen man
 dar nâch handeln und er kan
 und nâch sin tugenthaften muot 6595
 und dar nâch unde er getuot.
 sô wûrve wir alle nâch tugent
 beidiu an alter und an jugent:
 wir wûrven alsô gern nâch sin

- als wir tuon nâch gewin. 6600
 sô wære ouch triuwe und wârheit
 mêr zwifchen der kristenheit.
- 103^a Ez wær mîn rât, ob fi wolden,
 daz die herren ervarn folden
 wer in ir lant guot finne hât, 6605
 und daz fi in gâben rât
 und helfe, und daz fi fin
 der lernunge zallen zîten bî:
 wan von den wîfen liuten fol
 werden diu werlt berihtet wol. 6610
- Wâ von stuont diu werlde baz
 hie vor dan nuo? wizzet daz,
 dâ het man dô grôze minne
 hin zer tugent und hin zem finne.
 nu strebt ein ieglich man sêre 6615
 dar nâch wie er gewinne mêre.
 der gewinnt nu alsô drât
 êre der sich an muoze verlât,
 alse der der zaller vrift
 mit lernunge unmüezec ist. 6620
- Müezec ist ein ieglich man
 der guotiu dinc niht vrumen kan.
 der ist überic, fwemz geschicht
 daz er nâch tugent wirvet niht.
 fwaz er anders iht getuot, 6625
 daz enmac niht wesen guot.
 der ist ein unmüezic man
 der iht guotes werven kan.
 fwer übel tuot zaller vrift,
 wizzet daz der müeziger ist 6630
 dan der der nihtes niht entuot.
 fwer mit bôsheit erwirvet guot,
 der hâtz erworven gar mit muoz:
 wizzet daz man alsô nu werven muoz.
- 103^b Seht, dar umbe daz man siht 6635
 daz die vrumen wervent niht,

- dá von well wir bæse fin.
 doch wære daz der rât mîn
 daz wir die tugende niht verliezen,
 swie wir fin lützel niezen. 6640
 feht, daz mac aver niht gefin:
 wan ist tunkel der sunne schîn,
 wie mac der mâne liuhten denne?
 ob daz geschæhe etewenne
 daz in dem mer niht wazzers wære, 6645
 daz wære ein feltlæne mære,
 ob die bache runnen vol:
 ich wæn ez niht geschehen sol.
 wie möht aver geschehen daz,
 daz der beleitet wirt vür baz 6650
 dan der in leite? ez mac geschehen
 doch niht ze wol, ich mac fin jehen.
 Ein tœrfcher vener vüeget daz,
 daz ein her möht tuon baz,
 swer ein her niht bewifen kan, 6655
 der mac verderben manegen man.
 fin riter vüert der tœrfche herre
 dicke undr die vînde verre:
 werdent si gefangen dá,
 si tuont dem herren wirfer fâ 6660
 dan den andern, wan er ist
 der d' andern reizet zaller vrift:
 der herre wirt behüetet baz,
 doch sult ir ouch wizzen daz,
 daz man die andern læzet niht. 6665
 von reht dem herren wirs geschiht,
 104^a der uns an übeliu dinc verleit:
 wir werden ouch mit im gebeit.
 Doch wirt daz bat vil ungelliche:
 man bringt ein stuol, viuwer riche 6670
 de brinnende, daz der herre sitze:
 waz mac ich des, schât im ditze?
 der stuol wirt uns niht gemeine:

- wir sitzen sus uf warmen steine.
 man begiuzt den herren vomme gebel 6675
Sadewasser, f. 4, 57. mit wallendem pade, peche und swebel,
 und ribt im abe mit grözem vlize
 hüt und vleisch, sö wirt er wize,
 und giuzet aver uf daz gebeine
 daz heize pat, daz er sich reine. 6680
 daz unfer wirt heiz niht sö harte,
 doch vellet dervon hár unde swarte.
 man wadelt uns vil arme liute 6757.
 mit geifeln, daz uns vallnt die hiute.
 dem herren bringet man snelliche 6685
 guote wedel harte riche,
 keten geknüphet amme ort: *mit knöpfen ansetzen? f. 67.*
 ich mac sin niht, hát er sin vorht.
 man wadelt in umb sin gebeine,
 daz im blibet ganz ninder deheine, 6690
 sö muoz her úz marc vür den sweiz:
 ich wæn im werde genuoc heiz.
 Von unferm muot sol niht beliben:
 daz starke pat ez sol vertriben
 unde wafchen alle untugent 6695
 beidiu an alter und an jugent.
 man mac daz pat schiuhen wol
 dá pech und swebel wallen sol,
 104^b fwer niht enfwerzet sin getát
 mit swarzem peche der missetát; 6700
 fwer niht machet stinkend daz er tuot
 mit dem swebel finer unguot.
 man mac die keten schiuhen wol,
 fwer daz tuon wil daz er sol.
 wizzet daz diu keten ist 6705
 geworht mit vlize und mit list,
 mit der man uns binden sol
 und slahen, tuo wir hie niht wol.
 fwer die keten vliehen wil,
 der sol niht ahten zo vil 6710

- uf der keten undergebende,
 so kumt er ane missewende
 von der untugent keten wol,
 als ein biderbe man sol.
- fwer die keten niht vliehen wil, 6715
 der bint sich mit untugende vil
 die in ze jungest ziehent dar
 da er wirt gebettet gar
 mit unselde und mit leit,
 daz wizzet vür die warheit. 6720
- Ich hânz geleit vor langer vrift
 wie diu keten gevlohten ist,
 und wie richtuom, gluft, hêrschaft,
 maht, name, adel habent kraft
 daz si die untugent gar 6725
 underbindent, daz ist wâr.
 seht, daz sint diu underbant,
 diu sol man schiuhn: fwer stiuvels hant
 vliehen wil, der muoz gar
 diu sehs dinc schiuhên, daz ist wâr. 6730
- 105^a si underbindent die untugent
 beidiu an alter und an jugent.
 wær niht richtuom unde guot,
 so wære girde und übermuot
 an underbant. wær niht hêrschaft, 6735
 waz möhte dan hân solhe kraft
 daz übermuot und smâcheit
 möht underbinden so gereit?
 nu sage mir, wær niht diu maht,
 waz hiet danne solhe kraft 6740
 daz ez verbunt die üppikoit
 aver zuo der smâcheit?
 wær niht name, waz möhte denne
 die tærfoheit etewenne
 verbinden zuo der üppikoit? 6745
 waz möht geluft und tærfoheit

verbinden baz dan adel tuot?
niht, mich entriege dan mîn muot.

Nu si wir zuo der keten knûre - *f. 6687.*
diu an ir ort von ir natûre 6750
hât unkiufche unde trâkeit,
vrâz unde trunkenheit.

diu keten die wir mit untugent
vlehten an alter und an jugent,
diu wirt ze helle stâlin gar, 6755

daz geloubet wol vür wâr.
feh, dá mit wadelt man wol 6683.
fwer dá ze helle paden fol.
mich dunket, der habe einn wîfen rât, 6760

der sich hie sô paden lát
daz er niht kumt an die stat
dá man bereitet stiuvels bat.

105^b Swer ze vrôn hove komen fol,
der fol sich paden harte wol:
mit tugenden und mit güete 6765
fol er baden sîn gemüete.

daz pat fol heiz werdn von minne,
wan er fol hân wol die sinne
daz er got minnen fol
und die liut, sô kan er wol 6770

sîn bat heizen, daz ist wâr.
dá fol er sich inne paden gar,
sô wirt im daz bette bereit
da er lit immer âne leit.

er vert ouch dan ze hove baz 6775
und vlætlicher, wizzet daz.

fwer zunfers herren hove fol,
wil er sich hie niht baden wol,
der scharge enlæt in niht dar,
ern pade müezeclichen gar 6780

von dem houbt unz an den vuoz.
daz pat er danne erleiden muoz.

- von dem ich ieszuo hân gefeit:
wê dem der sich drinne beit!
- Hie sult ir ouch wizzen wol 6785
daz man der tugende keten fol
ouch vlechten mit sehs dingen
diu uns ze got fuln bringen.
die tugende müezen zaller zit
mit dén untugenden haben strit, 6790
alfam muoz âne missewende
fin widerwertic ir undergebende.
der untugent keten ziht uns nider,
sô mag uns unfer herre wider
106^a mit der tugent keten ziehen wol: 6795
wol dem der im volgen sol!
Ir habt daz vümfte teil vernomen:
ich bin an daz sehste komen.

VI. BUCH.

- I. Daz man von tugent komen fol
hin ze got, daz ist wol 6800
gefeit gar nâch minem wân.
ich weiz daz ich gesprochen hân
wie uns untugent unde sunt
bringet in der helle grunt.
ich seit daz tugent minnet got 6805
und swer wil leiften fin gebot,
und seit daz man vür niht hât
swer volgen wil der tugende rât.
Hie wil ich manen hiute
alle tugenthafte liute 6810
daz si an tugent verzagen niht.
wan ob daz ein wile geschiht
daz man si niht nâch rehte hât,
sô wizzet doch, swer mit rehte gât,

- der fol ze jungest dringen vür 6815
hin ze der sælikeite tür.
- Ein stat gevangen wart
von ir vinden, dô vluhen hart
die man in der stat vant:
fi truogen phenninge unde gewant. 6820
dô was ein man under in,
der het den wistuom unde den fin
daz er niht wolde tragen:
die andern vuoren gar geladen.
einer vreite in zwiu er tæte daz, 6825
dô antwurte er im baz
- 106^b danner vrågte: er sprach 'mîn muot
treit mîn phenninge und mîn guot.'
er meinte sine tugent dermite,
finen wistuom und fin schoene site: 6830
daz was doch ir aller spot.
dô reit nâch des herren bot
der die stat hete behert
und viengens alle an der vert,
wan si wårn geladen hart. 6835
der ein der niht truoc an der vart,
der was ringe und kom wol hin,
wan wistuom, tugende unde fin
müezen ze jungest brechen vür,
fwie lange fi fin vor der tür. 6840
- Ein wile müezn die tugenthafft
liden von der untugende kraft
nôt, leit, arbeit, spot,
daz verkért doch allez got.
wan swer mit got varen wil, 6845
er bringet in dar dá er vil
hêrschaft gewinnet: gwislichen,
im mac diu sælde niht entwichen.
ir fult wizzen wol vür wår,
und ist er hie niht sælic gar, 6850
daz er dá sælic werden fol

- dá ez im tuot rehte wol.
 ez ist in dirre werlde geschehen
 ouch, des mag ich wol gejehen,
 daz dem unfer herre got, 6855
 der dá leiftet sîn gebot,
 hát hêrschaft vil gegeben
 durch sîn tugenthaftez leben:
 wan durch eins mannes senften muot
 gît er im dicke hie grôz guot. 6860
- 107^a er galt lob gewislîchen
 daz er verlôs zwivaltîlichen.
 fwer ot stæte an tugenden ist,
 im wirt wol zetlicher vrift.
 daz was an Jôseph grôz tugent 6865
 die er het in sîner jugent,
 daz in zÊgipt sîns herren wîp,
 diu harte schœen was an ir lîp,
 bat daz er bî ir wær gelegen,
 daz er nien wolde untriuwe phlegen. 6870
 des kom er sit in grôze nôt,
 doch half im got ûzem tôt.
 daz ist wâr daz er leit
 lange nôt und arbeit,
 doch wart ez im erstatet gar, 6875
 daz ist gewislîchen wâr.
 er wart ein herre über den
 der in niht wolde etewenn
 koufen, daz er wær sîn kneht.
 er wart verkouft doch âne reht 6880
 und tet dar nâch den êre und guot
 die in durch ir nidigen muot
 heten verkouft unde versant
 verre in ein ander lant.
 feht wie er dannoch dranc vûr 6885
 ze jungest hin zer sælden tûr.
 Moyfes alfam geschach:
 wan dô er ein kint gefach

- der sinnen bruoder slahen wolde
und sprach daz erz niht tuon folde, 6890
dô sprach daz kint untugenthaft
'wir wellen niht dîn meisterschaft.
- 107^b wer hât dich uns ze meister geben,
daz wir nien mugen vor dir leben?
den diu kint niht wolden hân 6895
vür meister, dem wart undertân
daz ifrahêlîsch volc gar,
daz wizze wir alle wol vür wâr.
den kinden verfmâht sîn meisterschaft,
dô kom von unfers herren kraft 6900
daz er den vatern wart gegeben,
daz er meistert gar ir leben.
den die jungen und die tôren
nien wolden volgen noch hôren,
dem folgten alte und wîse liute; 6905
feht, daz ist geschriben hiute.
- Dâ von sol dehein man,
der an tugent ahten kan,
dar ûf gedenken unde wachen
wie si mûgen daz gemachen 6910
daz si grôze hêrschaft gwinnen.
man sol dar nâch lân got ringen,
und sol sînn sîn wenden darzuo
gar daz man rehte tuo.
swer gedenkt wier gwinne hêrschaft, 6915
der krenket sich an der tugent kraft:
er folde got lâzen schaffen,
der Dâvit nam von den schâfen,
daz er in erwelte, ob er wolde,
sô kœm er zêren als er folde: 6920
der sich selben biutet dar,
der wænet sîn tugenthaft gar
und ist gar untugenthaft.
swer genôte wirvet umb hêrschaft,
mich dunkt daz er sich selben welt, 6925

- 108^a ob irz reht verftên welt.
 fwelich man alsô tuot,
 dunket sich derzuo unnütze od guot.
 ob er sich unnütze dunket iht,
 er folde der hêrſchaft gern niht. 6930
 dunkt aver er sich nütze und guot,
 sô habe dannoch ein folhen muot
 daz er wizze daz ez lîhte gefchiht
 daz got wil verhengē niht
 daz dâ si ein nützer herre: 6935
 daz volc hâtz lîht verworht verre.
 dâ von strebe niemen nâch sô hart
 daz er kom ûz der tugende vart
 und daz er tuo wider got.
 ez ist sin wille und sin gebot 6940
 daz man sinem willen warten sol,
 wan ob erz wil, er vüegetz wol.
 ouch sag ich iu daz ez dicke gefchiht
 daz einer ist nütze niht
 und wænet doch sin nütze gar: 6945
 ein tœrſcheit ziuht die andern dar.
 daz ist des unwifen wiſe
 daz er wænet er si wiſe.
 got phlegt ſelbe ze wiſen
 die guoten unde die wiſen 6950
 ze êren und ze hêrſchaft.
 er hât die liſte und die kraft
 daz erz baz vüegen kan
 danne deheiner ſlahte man.
 fwenn man ie min hât dâ den muot, 6955
 sô wizzt ouch daz erz ſchierre tuot.
- 108^b muget ir merken wie grôz hêrſchaft
 er vuogt Jôſeph mit ſiner kraft,
 daz er wart, als ir habt vernomen,
 ûzem karker zeinem herrn genomen? 6960
 dô er sin getrouete min,
 dô gab im got den gewin.

- Moyfes wart ein herre gar,
 dô er wider kêrte dar
 danne er ê wart vertriben. 6965
 difiu gotes wunder fint gefchriben.
 dá von ein ieglich man tuo
 daz er der tugende kome zuo
 und láze umb fin êre forgen got
 und forge nách tugent, deift fin gebot. 6970
 Der künic Dávit ouch erleit
 vil kumbers und vil arbeit
 ê er zem ríche komen wære.
 er was fim vorvarn unmære,
 dem kúnege Saul der zaller zít 6975
 tíf in truoc zorn unde nit.
 er leit von im grôze nôt
 und wart doch kúnec nách finem tót.
 feht, der dranc ouch ze fælikeit
 vür durch fin gedultikeit. 6980
 ern wolde fich niht gerochen hân,
 do erz möht dicke hân getân.
 got felbe der wil fich niht
 zehant rechen: fwem daz gefchiht
 daz er fenfte und dultic ift, 6985
 der volget got zaller vrift.
- II. Ja ift reht daz der unwis,
 der felbe hát deheinen prís,
 109^a die vrumen niht prifen fol.
 fwer einn vrumen man kan prifen wol, 6990
 wizzet daz wol vür wár,
 der fol fin tugenthaft gar,
 anders kan er gefcheiden niht
 den vrumen von dem bæfewiht:
 wan ein untugenthafter man 6995
 niht anders erahten kan
 niwan daz zuntugenden hæret:
 fin meifter hát in lô betæret.
 der felbe ift ein bæfewiht,

- der erkennt die vrümkeit niht. 7000
 wie folde erkennen ein man
 daz er selbe nie gewan?
 er kan fin guot und finen gwin
 ahten, daz ist fin bester fin.
 ja erkennet er sich selben niht, 7005
 der ie was ein bösewihht.
 der wænt ein biderbe man fin,
 swenner spricht 'deift allez min.'
 feht alsô hât im fin guot
 gemachet blint finen muot 7010
 daz er niht erkennen kan
 waz mache ein tugenthafter man.
 Ir feht nu wol tegeliche
 daz des armen spotet der rîche;
 dem tugenthafn armen gêt nu vor 7015
 ein rîche untugenthafter tór.
 swie rehte dem ze tuon geschihht,
 in hât doch gar vür niht
 ein tœrfchez vihe. wizzet daz
 der wuoherære wænt fin baz 7020
 109^b dan der niht phenninge hât:
 in triuget fin unwifer rât.
 Der wuoherære ist vil gemeit,
 swenn man deheinn gebresten kleit,
 wan sô muoz man biten in. 7025
 er dunket sich haben grôzen fin
 und gedenkt 'ich bin ein biderbe man,
 daz ich min dinc sô schaffen kan
 daz man mich muoz vlêgen sêre:
 ich sol noch gewinnen mêre.' 7030
 tœrfcher wuoherær, du bist
 betrogen gar mit dinem list.
 du wænest haben grôzen fin
 und ist ein tœrfcheit din gewin.
 nu sage, zwîu ist dir din guot? 7035
 mir ist dermit baz gemuot,

- fwenn du mirz lihest. dun getarft
 fá niht ezzen des du háft:
 fô getar ich harte wol
 dîn guot zern als ich sol. 7040
 boefewiht wuocherære,
 já muoftu sîn mîn kamerære.
 mir ist wol mit dînem guote,
 fô bistu, boefewiht, mîn huote.
 nu hüete wol bî dînen ougen, 7045
 daz du weder lût noch tougen
 niender rüereft mîn guot.
 ich wilz gar: mir ist ze muot
 daz ich mir lâze dá mit sîn
 vil wundernwol, wan ez ist mîn. 7050
 du sprichest liht 'du muost mir
 gelten swaz ich lihe dir.'
 110^a fô mag ich sprechen wol vür wâr:
 ich gilt dirz niht: ich gibe dirz gar
 ze behalten, wan du bist 7055
 mîn kamerære zaller vrift.
 und ob lihte daz geschiht
 daz du fô lange lebest niht
 daz ich dirz gebe ze behalten,
 fô muoz ich danne selbe walten 7060
 und phlegen der kamer mîn:
 daz lâze ich aver alsô sîn.
 du sprichest 'mag ichz niht geleben,
 fô muostuz mînen kinden geben.
 du wellest ez tuon ode niht, 7065
 wizze ez dir ze tuon geschiht.'
 ich gibez in ze behalten ouch,
 ob si dir volgent, wârer gouch!
 wan wellent si sîn wuocherære,
 si werdent ouch mîn kamerære. 7070
 'liht daz si des enwerdent niht
 und daz in reht ze tuon geschiht
 dá mit und ich gewonnen hân.'

- nu sage mir, nerrischer man,
 waz mac dich gehelfen daz? 7075
 dir wirt weder wirs noch baz.
 swenn du kumft in der helle grunt,
 dir wære lieber tûsent stunt
 daz du nien hetest gewonnen daz
 daz dir dá vüezet gotes haz. 7080
 Swem fin kint erbarmen wil,
 ob er im niht gewinnet vil,
 dem solt erbarmen, hiet er fin,
 daz er mit finem bæfen gwin
 110^b und mit finer übeln getât 7085
 fins kindes sêle verworht hât.
 der sun der fol gelten daz,
 wil er niht haben gotes haz,
 daz fin vater unrehte gewan. 7090
 nu seht wie der selbe man
 sich und fin kint gehandelt hât:
 wan ob fin kint niht enlât
 daz fin vater unrehte gewan,
 so ist er ouch verlorn dan.
 man hât dicke durch diu kint nôt 7095
 beidiu vor und nâch dem tôt.
 dar umbe sprach ein wise man
 'swer nie kint gewan,
 ir sult wizen gwislichen,
 der ist unfælic sæliclichen.' 7100
- III. Die ungeflahten wuocherære
 suln gerne difiu mære
 vernemen, diu ich hân geseit.
 si mugen dirre mære gemeit
 unde harte vrô wesen; 7105
 si suln ez harte gerne lesen.
 ich hân von in nimère geseit
 niwan daz si hie mit arbeit
 in ener werlde gewinnet nôt:
 si sint hie und dort tôt. 7110

- ein iegelich untugent tuot
daz selbe: wir sin hie genuot
und in ener werlde dermite.
wir haben wunderliche site,
daz wir sô harte minnen 7115
dâ mit wir hie und dort gewinnen
- 111^a nôt und forgen, kumber, leit:
unmuoze wirbt uns arbeit.
Mit tugende hât man senfte leben:
diu phlegt uns ouch dar nâch ze geben 7120
daz wir dan aver leben baz.
ir sult mir wol gelouben daz,
fwer sich an untugent verlât,
daz er vil grôze müe hât:
fwer sich verlât an tugent, 7125
der hât an alter und an jugent
senfte leben unde reine.
nu vernemt wie ich daz meine:
Swer sich daz an nimt daz er wil
diümüete sin, der mac niht vil 7130
kumbers liden, wan er vertreit
swaz man im tuot ode seit.
er hât hie ein senfte leben
daz im ein bezzer sol geben
dar nâch, swenne daz geschiht. 7135
dâ sult ir an zwiveln niht.
Swer sich bekumbert mit hôchvart,
der hât erwifcht ein müelich vart,
wan swenn im niemen niht entuot,
so gedenket er in finem muot 7140
'wider den wil ich sô gebârn.
der ander muoz daz wort gearn
daz er ê vert gesprochen hât:
ich mac des niht haben rât.'
sô gedenket er aver denne 7145
'alsô redet ich etewenne
wider den herrn: ich bin ein man

- derz dá getar und derz dá kan.
 111^b in genüegt fin übermuot
 niht den er hát: in dunket guot 7150
 daz er vor des getán hát
 von des übermuotes rá
 und dunket sich dá von wert
 daz er höhverticlichen vert
 hát geredet: von tumpheit 7155
 kumt folhiu nerrifcheit.
 allô wirvet er mit difer nôt
 ein grœzer müe nách finem tót.
 Swelich man niht nídec íft,
 dem tuot wol zaller vrift 7160
 fwaz einem andern manne vrunt,
 wan im dervon ouch vreude kumt.
 mit dirre vreude wirvet er daz,
 daz im in ener werlde baz
 êwiclichen fol gefchehen, 7165
 des mag ich wol vür wár gejehen.
 Swelich man nídec íft,
 der wirt genuot zaller vrift.
 fwaz guotes einem man gefchiht,
 dá hát er von kleine leit niht. 7170
 ich wolde daz er möhte fehen
 fwaz in der werlt guots mac gefchehen,
 daz er von eim ieglichem guot
 trüege einen fwæren muot.
 feht, mit der nôt erwirvet er daz, 7175
 daz er gewinnet gotes haz
 und hát hie und dort verlorn:
 er wære bezzer ungeborn.
 Swelich man íft áne zorn,
 der hát ein gróze fenfte erkorn 7180
 112^a diu im zeiner andern zit
 eine grœzer fenfte git.
 fwelich man zornec íft,
 der íft unmüezic zaller vrift.

- swenn im niemen niht entuot, 7185
 so gedenket er in sinem muot,
 'sô hât mir der und der getân,
 und wirt nimmer zornes ân,
 wan er tobet zaller zît
 und meldet sin untugent wit. 7190
 sin varwe unde sin schal
 und sin vuore meldent über al
 daz an im diu untugent lit
 diu böese rede gît zaller zît
 und diu im zeiner andern stunt 7195
 gît einn stuol in der helle grunt.
 Swer wil haben kiusche leben,
 dem hât unfer herre gegeben
 senfte leben unde guot.
 unkiusche liute sint *gemuot* 7200 *- gemüjet*
 beidiu an alter und an jugent.
 si ist ein ungeflaht untugent:
 unkiusche ist selten âne nît
 und ân gebæge und âne srit.
 swenn der unkiusche eraltet ist, 7205
 so ist im wê zaller vrift,
 wan er gedenket durch den tac
 'wol dem jungen der dâ mac
 tuon daz diu wîp dunket guot.'
 swaz er danne selbe getuot, 7210
 so ist doch sin geloube daz,
 daz sîner vrowen gevalle baz
 112^b verre ein junger man dan er:
 dâ ist er mit *gemuot* sêr.
 daz selbe tuot ein tœrschez wîp 7215
 diu mit unkiusche hât ir lip
 zir alter brâht, diu nîdet daz,
 daz ein junc wîp gevellet baz.
 seht, alsô sint si von ir jugent
 unz anz alter mit der untugent 7220

gemartert, unz an ir tót,
und koment dan in grøezer nót.

Swer niemen unreht tuon wil,
der hát dicke gemaches vil
und erwirbt mit fenstem leben 7225
daz im got fol geben
ein bezzer leben êweclichen,
daz geloubet ficherlichen.

fwer aver gerne unrehte tuot,
der wirt dicke dermit gemuot 7230
und erwirvet ouch dá mit daz,
daz er hát immer gotes haz.

Swer sich an trákeit verlát,
wizzet daz er vil müe hát:
er ist mit allem dem gemuot 7235
daz er in der werlde tuot.

fwer aver niht træge ist,
der tuot ez allez zaller vrift
rinclichen unde wol, 7240
als ein biderbe man fol.

fwelich man ze træge ist,
der ist müezic zaller vrift.
fwer zaller vrift müezic lit,
der ist unnütze zaller zit.

113^a fwer unnütze ist, der ist gar 7245
überic, daz geloubt vür wár.

fo ist er ze nihte anders guot
niwan daz man in úf die gluot
ze helle, dá er brinne, tuo:
dá wermet sich der tiuvel zuo. 7250

fit er ist ze nihte anders guot,
zwiu ist dan der der übel tuot?

Swer sich an roup verlázen wil
und an diuve, der hát vil
kumbers unde arbeit,
forgen, vorhte unde leit,
und erwirbt mit dirre nót

41. 32. Nally. (3. A.) 105, 22.

- aver ein wirfer nâch dem tôt.
 fwer aver des niht entuot,
 der wirt von forgen min gemuot 7260
 und von vorhten und von leit,
 daz wizzet vür die wârheit.
- Swer sich an lüge verlâzen wil,
 der hât müe harte vil
 mit gedanken, wan fwaz er seit, 7265
 daz muoz sîn alsô gekleit
 daz man müge ersehen niht
 daz im ze liegen geseiht.
 wizzet daz er muoz arbeiten vil,
 der sich dar an verlâzen wil, 7270
 und gewinnt doch gotes haz,
 ir fult mir wol gelouben daz.
- Swer aver gerne wâr seit,
 der sprichet âne arbeit,
 wan im sint bereitet gar 7275
 diu wort, wil er sprechen wâr.
 fwer wil ein lügemære machen,
 der muoz forgen unde wachen,
 113^b daz er liege gevuochlichen,
 ode er liuget offenlichen. 7280
 man muoz ein lüge fuochen vil,
 fwer sit mit vuoge sprechen wil.
 fwer vinden wil daz niht enist,
 der muoz fuochen alle vrift.
 die wârheit hât uns got bereit, 7285
 daz wirs vinden ân arbeit,
 dar umbe was ie sîn gebot
 daz deheiner sîn bot
 dar uf niht gedenken folde
 waz er vorm rihter sprechen wolde. 7290
 wan fwer geziuge der wârheit ist,
 der ist gemeistert zaller vrift
 und weiz wol waz er sprechen sol:
 im hilfet got ze sprechen wol.

- fwer geziuge der lüge ist, 7295
 der muoz gemeistert sin mit list,
 ode er spricht vil lihte daz
 daz er möht verfwigen baz.
- Habt ir der rede war genomen,
 sô habt ir daz wol vernomen 7300
 daz der lebt sanfte zaller vrift,
 swelich man tugenthaft ist.
 fwer aver untugende hât,
 des kumbers mac niht werden rât.
 dá von fol von der tugent 7305
 weder an alter noch an jugent
 nimmer komen der dá wil
 vreude und sælde haben vil.
- IV. Wizzet daz ein milte man,
 der nâch rehte geben kan, 7310
 dem nimt man selten, wan er gît
 von sinem danke zaller zit.
 114^a aver swelich man arc ist, *Nov. si nes dankes, von seinem*
 dem nimt man zaller vrift, *gedanken.*
 wan er gît selten iht, 7315
 wil manz im nemen niht.
 wie möhte der eim andern geben
 der bi richtuom hât arm leben?
- Ich hân gehœret daz man seit
 daz der gouch durch zageheit 7320
 nimmer ezzen getar
 zemâl ein ganzez blat gar:
 er vürhtet immer den gebresten.
 swenner sitzet uf den esten, 7325
 sô bizet er vil sanfte dar,
 daz er niht flint daz blat gar:
 er vürhtet, im gebreste der spife.
 daz ist der argen liute wîfe:
 des argen guot, des gouches loup
 zergênt beidiu sam ein stoup. 7330
 wizzet daz ein bœfewiht

7. Vrid. p. LXXXVII.

- getar fin guot an grifen niht,
 wan fwenner fin bedorfte sêre,
 so gedenket er 'ich bedarf fin mère
 liht zeiner andern zit od vrift.' 7335
 alsô lebt er mit dem list,
 daz im nimmer sô nôt gefchiht,
 ern spreche 'ichn bedarf fin noch niht.'
 der arge man der hát die lère
 daz er volgt dem gouch ze sêre, 7340
 wan ir entwederem niht enfol
 mit finem guote wesen wol.
 diu winterzit nimt hin daz loup:
 der arge man der geloup
 114^b daz fin guot werden sol 7345
 dem derz getar geniezen wol.
 mich müet daz vil wundern sêre
 daz iemen volget gouches lère.
 an rechter gâb sol niht verzagen
 fwer gouches lér nien wil vertragen. 7350
 fwer gouches lère volgen wil,
 der hát verzaget al ze vil.
 diu erge kumt von zageheit:
 gebrestes vorht macht girefcheit.
 dem wirt vil lihte an gefit 7355
 der nâch dem guot strebt imme strit,
 und sô hát er sich und ouch daz guot
 verlorn durch finen girefchen muot.
 fwaz imme strit vrumt zageheit,
 daz selbe vrumt diu girefcheit. 7360
 der mac dá biderben wol fin fwert
 demz guot stritende niht dunkt wert.
 fwer im strit daz guot überfiht,
 vil dicke im guot dá von gefchiht,
 wan ez im belibet gar, 7365
 fwenner zerftœrt der vinde fchar.
 fwer ze vruo fuochet daz guot,
 der hát verlorn fwaz er getuot.

- In dirre werlde striten fol
 swem dort fol geschehen wol. 7370
 wir wellenz guot nu vorme strit,
 dá von wirt uns dicke ane gefit.
 swenn wir tuon ihtes unreht,
 der tiuvel uns án den schilt fleht.
 sô sul wir danne kêren dar 7375
 der guoten gedanke breite schar
 115^a unde fuln daz unreht lâzen,
 sô muoz danne der vint verwâzen
 von uns in der helle gluot.
 alsô fol tuon der riter guot, 7380
 er fol mit der tugende van
 punieren vrûmeclichen an
 des vîndes untugende schar:
 er fol si hurtent brechen gar.
 Nu nemt war, edel riter guot, 7385
 wie sich dort machet Übermuot
 wider iuch mit ir schar:
 ir solt si undermachen gar.
 in ir schar ist Smâcheit,
 Gewalt und Unbefcheidenheit. 7390
 Zorn ist ir vaner. scharmeister ist
 diu Nerrisheit zaller vrift.
 wizzet vür die wârheit,
 dá vert ouch Ruom und Üppikeit.
 Sich umbe, edel riter guot, 7395
 und merke waz Giresheit tuot.
 si wâsent sich mit ir gefint.
 wizzet daz dise mit ir sint,
 Wuocher, Roup, Diuve, Trügenheit,
 Meineit, Lüge, Nît, Lösheit. 7400
 Seht ir niht der Unkiusche schar
 diu sich dort hát gewâsent gar?
 in ir schar vert Leckerheit,
 Vrâz und ouch Trunkenheit.
 an ir schar ouch varn muoz 7405

- unfælic Sælde und bitter Gruoz,
 armer Rîchtuom mit Unfinne,
 rîch Armuot und valschiu Minne.
 dá vert ouch in Unstætekeit,
 nâch kurzem liebe langez leit. 7410
- 115^b Diu trâkeit hât ouch ir schar
 gewâfent und bereitet gar.
 wizzet daz an ir schar ist
 flâf, renfen, geinen, zaller vrift.
 fwer niht wil den sic verliesen 7415
 und den êwegen tôt kiesen,
 der fol sich vaste haben derwider
 daz in diu untugent nien ziehe nider.
 Swer rîter heizet ode ist,
 der fol sich ze dirre vrift 7420
 ze wer bereiten harte wol.
 ein ieglich biderbe man fol
 beidiu an alter und an jugent
 sich wâfen gegen der untugent.
 in fol niht dunken ze vil, 7425
 fwer ze got komen wil,
 fwie lange er hie strîten fol,
 ergêt ez im dar an wol.
 fwer dar an gedenken wil
 daz er gewinnet vreuden vil 7430
 und schiuhet grôz müe unde leit,
 den fol niht dunken arbeit,
 ob er strît mit der untugent
 beidiu an alter und an jugent:
 wan nie dehein kempfe gewan 7435
 sô grôze êre sô der man
 der die untugent überkomen
 mac, daz hân ich wol vernomen.
 Waz hilfet daz, ob ein man
 ftete unde lant beherten kan, 7440
 den untugent behertet hât
 und der zir gebote stât?

- 116^a fwer untugenden an gefit,
 der ftrit einn riterlichen ftrit.
 já heize ich daz niht ritterschaft 7445
 daz ein man bricht einen fchaft.
 daz ift ritterschaft gar,
 fwenn man der untugende fchar
 uf die erde bestruwet nider
 und lát fi niht uf komen wider. 7450
 Alfo ich iu vor hân gefeit,
 der untugende fchar ift breit.
 ich hân iu geteilet gar
 die untugende in vier fchar.
 fwer mit den vier fcharn fritten fol 7455
 der bedarf gotes helfe wol.
 nu tuo war, edel riter, tuo,
 fi ritent allenthalben zuo.
 Hôhvert ritet, daz ift wâr,
 ze vorderft an der êrften fchar; 7460
 Unkiufche treit ein brinnen fper;
 Erge ift gewâfent mit unêr;
 Trâkeit ift mit bôsheit
 vom houbt unz an die vûeze gekleit:
 den vieren volget gar ir her. 7465
 nu wer dich, edel riter, wer!
 ir fchal fol dich niht fchrecken:
 du folt dine tugende wecken,
 daz fi dich wâfen gegen in.
 den vanen fol dir geben der Sin, 7470
 daz du dîner tugende her
 beleiten künneft wol ze wer.
 daz fwert nim du vomme Reht,
 daz du daz krumbe macheft fleht.
- 116^b den fchilt gît dir Befcheidenheit 7475
 und den halsperc Sicherheit:
 wan fwelich man befcheiden ift,
 der ift ouch ficher zaller vrift.
 Geloubte fetzet uf daz houbet

- den helm dem der dá reht geloubet. 7480
 daz werc ist án geloube enwiht:
 der lîp ánz houbt ist ouch ze niht.
 daz ros Geding dir geben sol,
 daz du rîtest áne zwivel wol
 under der untugende schar: 7485
 si sol dir entwichen gar.
 die sporn gebe dir Vrümkeit,
 wan du solt niht durch zageheit
 dîn ros wider ziehen:
 du solt den strît nimmer gevliehen. 7490
 Kiufche sol dir den zoum geben,
 du solt dermit rîhten dîn leben:
 man sol sich enthaben wol
 des daz man niht tuon sol.
 den satel gebe dir Stætekeit, 7495
 wan dich sol weder liep noch leit
 neigen weder hin noch her.
 du solt mit der Diumuot sper
 an dem êrsten poulder sîn,
 daz du dich, rîter, lâzeft schîn. 7500
 Du solt die Übermüete stechen
 abe, sô maht du schier zebrechen
 wol der untugende schar:
 du solt si überrîten gar.
 du solt mit der Vrümkeit sporn 7505
 über graben, über dorn
 117^a der Gedinge ros machen springen.
 du solt ez halt des betwingen
 daz im berge unde steine
 und ouch mos sîn gemeine. 7510
 Wirf dîn ros snellichen
 umbe, wan dir muoz entwichen,
 daz wizze, vor und hinder gar
 der untugende breitiu schar.
 swar du dîn ros kêren wil 7515
 mit der Kiufche zoum, dá müezen vil

- untugende vallen, daz ist wár.
 já soltu nider treten gar
 Unkiufche unde Trákeit, 7520
 Erge, Nit, Zorn unde Nerrisheit.
 ob dir sin durft geschiht,
 du solt des swerts vergezzen niht
 daz du enphienge vomme Reht,
 und mache dermit die wege fleht 7525
 ze beiden siten unde wít.
 der biderbe man sol imme strit
 flac über flac án zal geben.
 fwer wil ðwiclichen leben,
 der muoz vehten zaller vrift,
 alsð hie gefchriben ist. 7530
 Swer den untugenden hát an gefit,
 der hüete sich zer selben zit
 daz er nien habe rüemigen muot.
 der vellet wider an übermuot 7535
 und wirt aver untugenthast,
 fwer ruom wil hán, daz er mit kraft
 die untugent hát überkomen.
 ich hánz gelesen und vernomen,
 117^b der machet figelós gar 7540
 der untugende breite schar,
 fwer des áne ruom beftát
 daz er si überwunden hát.
 hie sprichet lihte etlich man
 'unfer vint uns ziehen kan 7545
 unde unfer gluft zaller stunde
 ze bæfen dingen und ze funde.
 des vleiches gluft geret daz
 daz dem libe tuot baz.
 uns ziuhet ouch der werlde spot,
 wan fwer nu wil dienen got, 7550
 des spottet man zaller vrift.
 dá von vil müelich ist
 vehten mit der untugende schar.

- diu driu dinc irrent uns gar.
 fwer alsô spricht, dem wil ich geben 7555
 antwürte: unser leben
 ist mit sinne gewäfent wol,
 den man derwider haben sol.
 uns suln von der bescheidenheit
 werden fünf dinc bereit 7560
 wider diu driu diu uns den srit
 müelich machent zaller zît.
 bescheidenheit sol uns zehant
 bereiten wider den vâlant
 rehten gelouben, daz man wol 7565
 geloube daz man glouben sol.
 fwer rehten gelouben hât,
 der geloube gît im den rât
 daz er got vürhte und minne.
 sô mag er haben wol die sinne, 7570
 118^a ob er vürht und minnet got,
 daz er nien vürhte des tiuvels bot.
 fwer gotes vorht hât und sin vriuntschafft,
 dem mac niht tuon des tiuvels kraft.
 uns sol ouch von bescheidenheit 7575
 widern gluft werden bereit
 vorhte, die man haben sol
 hin ze der helle pitterm hol.
 diu mag uns den gluft machen
 für, well wir gedenken wachen. 7580
 gedinge sol ouch werdn beleit
 ze himel von bescheidenheit.
 diu himelische fûeze muoz
 vertriben der gelûfte fuoz.
 fwer an die fûeze gedenket iht, 7585
 in dunket difiu fûeze enwiht.
 wider der werlde spot sol
 man des tiuvels spot vürhten wol,
 den man ze helle haben muoz,
 fwer dá enphacht des tiuvels grwoz. 7590

- man fol ouch den gedingen hân,
 fwer ie ze himel pris gewan,
 dem war der werlde spot niht:
 man siht ez wol, fwem ez geschiht.
 diu driu dinc werrent im min, 7595
 fwer daz erahten kan mit sin.
- V. Wær unfer vorvar beliben
 mit got, als wir hân geschriben,
 sô wær uns niht des strites nôt,
 wir hieten leben ane tôt. 7600
 fwer dar kumt und fwer dá ist,
 der ist vor sünde zaller vrift
- 118^b hinne vür behüetet wol,
 wan er dá niht striten fol.
 Diu alt schrift phleget niht ze liegen: 7605
 der êrste man liez sich triegen,
 wan in der vînt betwanc durch nit.
 dô het er niht sô grôzen strit
 mit der untugende sô wir hân:
 im was unkiufche undertân. 7610
 ir sult wizzen vür die wârheit,
 im tet niht diu trákeit.
 sin geluft liez in gar
 mit senfte leben, daz ist wâr.
 im tet ouch niht der werlde spot: 7615
 den vride het im gegeben got.
 er möhte die untugende baz
 haben überkomen, wizzet daz,
 hiet in der vînt niht sô betrogen.
 diu schrift hât uns niht gelogen: 7620
 dá von daz im an grôzen strit
 wart von untugenden an gesit,
 daz in die untugende überkömen,
 als wir dicke hân vernomen,
 dá von müez wir zaller zit 7625
 mit in haben grôzen strit,
 well wir haben gotes hulde

- von der uns des êrsten mannes schulde
 brâhte von sin selbes muot:
 dem kind schât daz der vater tuot. 7630
 Der vient wart von got vertriben
 durch untugent, daz ist gefchriben.
 dô wart ouch der êrste man
 durch untugent vertriben dan.
 dá von sol niemen sprechen daz, 7635
 119^a daz got hiet getân baz,
 ob ez sin will wær daz er wolde
 daz man âne müe dar komen solde.
 dar zuo habe wir von unfer schulde
 getân wider gotes hulde, 7640
 daz uns ist vehten mit untugent
 müelich an alter und an jugent.
 wie mac der vrilichen leben
 der sich dem vînde hât gegeben?
 wan der vient eigen ist 7645
 der untugend zaller vrift.
 fwelich man hât grôze funde,
 der stritet müelich zaller stunde.
 sit der vient wart vertriben,
 alsô wir vinden gefchriben, 7650
 durch sin übel und gotes geriht,
 sô sol unbillich dunken niht,
 ob uns güete dar bringen sol
 unde gotes genâde wol.
 wider des vîndes übel ist 7655
 unfer guot zaller vrift.
 dá wider ist gegen gotes geriht
 diu gnâde diu uns geschiht
 von finer gottlichen güet,
 wan wir werden min gemüet 7660
 dan uns verdienent unfer funde
 die wir begên zaller stunde.
 wær gotes gnâde und unfer guot
 niht, der vient spræch 'man tuot

- mir unreht': fus mac er niht 7665
 gesprechen, wan er ist durch geriht
 119^b und durch sin übel komen dan.
 sô ist gestigen dar der man
 von gotes gnåde, wan got tuot
 daz ein man hât guoten muot. 7670
 wære niht gotes geriht,
 den tiuvel hiet ze helle niht
 sin übel bráht, daz ist wár:
 durch si beide muose er dar.
 ich mac ouch vür wár gegehen, 7675
 an gotes gnåde mac niht geschehen
 daz iemen kom ze sinem ríche,
 wan sin ríche ist ungelíche
 rícher dan unser guot getát,
 daz weiz wol fwer iht sinne hât. 7680
 diu himelísch natúre ist,
 als wir sehen ze dirre vríft,
 von gotes geriht und durch übermuot,
 fwer sin rehte war tuot,
 hin ze helle gevallen nider: 7685
 sô sol ertígen úf dá wider
 diu irdísche natúr durch guot
 von gotes gnåde und durch diumuot.
 der tiuvel bæfert daz im gab
 got, dá von viel er her ab: 7690
 fwer bezzert daz im got git,
 er git im mære zeiner andern zit.
 Swer in gotes gnåde niene ist,
 der ist übel gar die vríft.
 wær der vient drinne beliben, 7695
 er wær ouch noch dort, deíft gefchriben.
 sit man ze got komen sol
 durch die rehten güete wol
 120^a und sit niemen mac hân guot,
 ern si mit dem stríte gemuot 7700
 den man mit untugenden hât,

sô seht ir wol, sin ist niht rât,
wîrn müezen alle mit untugent
vehthen an alter und an jugent.

- Dem êrsten manne wart gegeben 7705
daz er möhte ân sin müe leben
êwîclîchen, ob er wolde
sich bewarn als er solde:
im wart verlâzen zuo der stunde
diu maht daz er möht tuon funde. 7710
dâ wider gab uns got vür wâr
daz wir mit müe fuln dar,
und daz wir mugen fünden niht,
swenn uns ze komen dar geschiht.
hie sol ergên unfer strit, 7715
wan man uns dort lôn gît:
wir mugen niht gescheiden dan,
als dâ tet der êrste man.
dâ von fule wir grœzern strit
danne er haben zaller zit. 7720
fit untugent brâhte dan
mit des vîndes rât den êrsten man,
sô muge wir daz verftên wol
daz man vaste striten sol
mit in beiden, swer wil dar 7725
komen, daz geloubt vür wâr.
ez enist niht wunder, fit
der vâlant het ze gote nît,
daz er uns wil ziehen dan
danne er zôch den êrsten man 7730
120^b und danne er selbe ist vertriben,
als wir vinden geschriben.
nu merket an uns grôz nerrîscheit:
tæt uns ein man ein kleine leit,
wir vlizzen uns immer dar an 7735
daz wirz gulten dem selben man
mit grœzerm ode mit glichem leit,
und haben dar an trâkeit

- daz wir uns erwern niht
daz uns der vil böese wiht 7740
nider ze helle ziehen wil,
dá man vindet leides vil
und dá man immer áne buoz
mit nôt lebende sterben muoz.
ich hân gelesen und vernomen, 7745
swer den vâlant wil überkomen,
der fol mit allen liuten wol
leben, als er leben fol.
er fol niht krenken sine kraft
mit deheiner andern vientschaft. 7750
swer im einem hât an gesit,
der hât verendet allen srit.
ich rât eim ieglichn riter wert,
die wil des tiuvels srit wert,
daz er niht anders tuon fol, 7755
wan sô mag er gestriten wol.
swer mit eim pern sriten folde,
ich wæne niht daz er wolde
phenninge zelen zuo der zit,
wan im würde vil liht an gesit. 7760
swenn wir solden vehten baz,
sô irret uns vil dicke daz
121^a guot: sô ist der vient vró,
swenner uns dan triuget sô.
der vihtet niht nâch riters reht 7765
der den armen man fleht,
und der im nimt sin guot,
der treit unriterlichen muot.
gedenket, ritr, an iuvern orden:
zwiu sit ir ze riter worden? 7770
durch slâfen, weizgot ir enfit.
dá von daz ein man gerne lit,
fol er dar umbe riter wesen?
ichn hânz gehœret noch gelesen.
wænet dar umbe ir riter sin, 7775

durch guote spise und guoten win?
 dar an sit ir betrogen gar:
 já izzet daz vihe gern, deift wár.
 durch kleider und durch schœne gefmît
 sit ir niht riter: swerz git 7780
 eime gebûren, er wirtz niht hin.

já hát der gouch wol den sin,
 ob man im ein schellen bint zem vuoz, *stend Adelicheit*
 daz er si hin tragen muoz.

Swer wil rîters ambet phlegen, 7785
 der muoz mêre arbeit legen
 an sine vuor dan ezzen wol:
 mêr ze tuon er haben sol
 danne tragen schœne gewant
 und varen fwingent sine hant. 7790

der mac niht rîters ambet phlegen,
 der niht enwil wan samfte leben.
 swelich man müezec ist,
 der ist unmüezec zaller vrift,
 wan er gedenket lihte daz, 7795
 121^b daz im wær ze houwen baz.

Dehein man sol müezec sin:
 swer müezec ist, der machet schîn
 daz muoze dicke unmuoze bringet,
handen, gedanken swenner mit ungedanken ringet. 7800

Wil ein riter phlegen wol
 des er von rehte phlegen sol,
 sô sol er tac unde naht
 arbeiten nâch finer maht
durch kirchen und durch arme liute. 7805

der riter ist vil lützel hiute
 die daz tuon: wizzet daz,
 swerz niht entuot, ez wære baz
 daz er ein gebûre wære,
 er wære got niht sô unmære. 7810
 ir sult daz vür wár wizen,
 im wirt sin rîterschaft verwizen,

- fwer sin ritterschaft sô hât
 daz er nien gît helfe unde rât.
 er wirt dar umbe ouch gemuot, 7815
 der dem man unrehte tuot.
 dá bí muget ir wizzen wol
 waz ouch dem geschehen sol
 der selbe unrehte tuot:
 ich wæn er wirt noch mër gemuot. 7820
 Daz selbe ich von den phaffen wil
 sprechen: er hât harte vil
 ze tuon, wil er áne schant
 nách reht begên sin ampt. //
 er hât ouch ze tuon mære 7825
 dan singen ode schrien sêre.
 er sol guotiu bilde geben
 mit kiuschem lip, mit reinem leben,
 122^a mit guotem werc, mit rede schône:
 er sol an tugenden tragen krône. 7830
 Dar nách stêt ouch dem rîter wol
 daz er lebe als er sol,
 mit sinem wibe gütlichen,
 mit sinem volke heimlichen.
 des soltu, rîter, volgen mir, 7835
 fwie du wil daz dîn herr mit dir
 lebe, alfó lebe du und der man
 der ouch dir ist undertân.
 noch wil ich geben einen rât,
 fwelch man einen herren hât, 7840
 daz er gerne tuo fwaz
 er gebiutet: wizzet daz,
 daz er minnert sine eigenschaft.
 sin 'guoter wille' gît im kraft
 daz sines kumbers minner ist, 7845
 tuot erz gerne zaller vrift.
 Swer mit vreude tuot durch den tac
 des er niht über werden mac,
 mich dunket er habe guoten sin:

in betrâgt ouch deſter min. 7850

der man hât einen vrien muot

der gerne tuot daz er tuot.

fô wizzet daz der ein ſchalc iſt

der ungerne tuot zaller vriſt

ſwaz er in der werlde tuot:

ſin lîp iſt eigen und ſin muot. 7855

Ob dich dîn herre ſchendet ſêre,

daz iſt dir niht fô grôz unêre

fô, daz du zaller vriſt

mit dem dinge unmüezec biſt

daz du dir einn vrien man

wil machen undertân,

122^b alſô er ein vihe wære:

ſwerz tuot, der iſt got unmære.

Jâ fol man ſinen eigenkneht

lâzen leben nâch mannes recht. 7865

man fol an im got êrn,

man fol von im des dienſtes gern,

daz man an die menſcheit

gedenke, diu hôhe iſt beleit. 7870

wil du vertreten mit dem vuoz

den der liht hôher fitzen muoz

denne du in unſers herren rîche,

daz enſtêt niht rîterliſche.

Ein man iſt niht eigen gar, 7875

daz fol man wizzen wol vür wâr.

ſwer ſin wânt, hât niht vernomen

daz daz beſte teil iſt ûz genomen:

|| wan die ſêle und den gedanc

nie dehein man bedwanc.

dâ von fô gebiut nimêre

dan du welleſt daz dîn herre

gebiete dir: wan hâtu recht

ze gebieten dînem kneht,

daz ſelbe recht hât an dir

dîn herre, dâ von fô volge mir. 7885

*just für icher gedante v
7880 really.*

7885

410.

, 42, 3.

, 216, 6.

- Du sprichst lîht 'ich hân herren niht':
 4 fô wizze daz ez vil lîhte geschiht
 daz dun gewinnst. du sprichst zehant
 'ich bin ein herre in mînem lant': 7890 *er redet a
Sinfen an*
 fô mag ich sprechen wol vür wâr,
 dune geftigest nimmer dar,
 dich enmüge ein lîhter man
 dar nâch haben undertân.
- 123^a ân herren ist weder grôz noch kleine; 7895
 einen herrn hab wir gemeine,
 daz ist unfer herre got.
 man sol wol vürhten sîn gebot.
 wir haben von im sêl unde lip,
 liute, eigen, guot, kint unde wîp, 7900
 und gebiutet uns nihtes niht
 niwan daz uns mit êrn ze tuon geschiht.
 got gebiut uns tuon rehte:
 fô gebiutich minem knehte
 'tuo dem unde dem gewalt.' 7905
 got gebiut uns manicvalt
 tugent, hüffcheit unde guot:
 fô sprech wir zunfern liuten 'tuot
 swaz ir welt; ich gestên
 iu wol bi, swie ir welt gên.' 7910
 swâ ein mehtic rîter ist,
 die übeln girege mit dem list *p. 466.*
 ziuhet er in sîn eigenschaft.
 der eigen von sîns herren kraft
 tuot vil dicke daz er tuot. 7915
 dá von unfer herre muot
 der sünden von dem herren mêre:
 ez muoz si bêde müen sêre.
- Ez ist dar zuo komen hiute,
 wir schermen unfer eigenliute 7920
 daz si ân kristenlich dinc lebent,
 umbe geistlich meifter si niht gebent.
 swaz dem kneht ze tuon geschiht, *27. 1440.*

- ez si guot ode niht,
ez ist dem herren selten leit. 7925
er erwirvet halt mit arbeit
- 123^b daz er im behabe sin funde
und sinen willen zaller stunde,
und als ich gesprochen hân,
wolt er gern des abe gân 7930
daz er niht entæt unrehte,
er wær ze nihte zeinem knehte.
- Jâ mag ich noch sagen sô vil,
swer sinen kneht niht dwingen wil
daz er tuo reht unde wol, 7935
daz er vor got stên fol
und muoz im von sinem knehte
antwûrten gar nâch rehte.
- Hêlî was, alsô wir lesen,
ein vil guot man gewesen 7940
und enkalt siner kinde funde,
daz er inz niht werte zaller stunde.
- Swelich man selbe guot ist,
der sol sich vlizen zaller vrift
daz die die im sint undertân 7945
tuon daz rehte si getân.
swer aver des niht tuon wil,
der hât got zantwûrten vil.
dâ bi muget ir wizen wol
waz dem manne geschehen fol 7950
der sin liute zaller stunde
wil beleiten an die funde:
man schamt sich der funde niht.
swes sich der herr schamt, daz geschiht
zehant ze tuon dem knehte, 7955
daz welle wir haben ze rehte.
wir machen unfer liut roubære,
124^a diebe unde wuocherære.
wir wellen teilen daz guot
und haben doch sô tœrfichen muot 7960

- daz wir wellen áne meil
 der fünde fin und áne teil
 der schande. des enmac niht
 gefin: wan fwaz geschiht
 durch uns ze tuon deheime kneht, 7965
 daz übel fi und wider reht
 unde wider gotes hulde,
 dá hab wir teil an der schulde.
 wir haben halt vil gar die funde,
 wan man verfwigt vil oft die hunde, 7970
 fwenn man dem jeger gît den pris
 daz er fi an jagen wis.
 man sprichet 'den hafen vienc der man,'
 sô hát ez lihte der hunt getân.
 âl sô wirt uns gar diu funde, 7975
 wan wir gebietenz zaller stunde;
 fi wirt sô ouch gar dem knehte,
 der uns volget am unrehte.
 Heize ich flahen einen man
 den der mir ist undertân, 7980
 wir haben bêde fünde gar.
 du sprichest lihte 'ine getar
 niht lâzen mínes herrn gebot':
 sô sprichich: du solt vürhten got
 harter; er ist dîns herren herre, 7985
 dá von soltu in vürhten mære.
 dîn herre mac dir geschaden wol:
 ein ieglich man doch vürhten sol
 got mære danne deheinen man,
 der sêle und lip dar senden kan 7990
 124^b dá unruowe nimmer ende hát.
 dá von sô habe mínen rât
 und leiste dînes herrn gebot,
 fwenn ez niht ist wider got.
 Ich gibe ouch den herren rât 7995
 daz ieglicher der sinne hát
 nimmer daz gebieten sol,

man mügez mit rehte tuon wol.
 fwer wil gebieten wider got,
 ir sult wizzen daz sin gebot 8000
 verliuft niht den gebieter eine:
 die leifter sint verlorn gemeine.

Daz selbe sprich ich daz man sol
 an vriuntchaft behalten wol,
 daz einer zem andern nihtes ger 8005
 wider got und wider êr.

man sol haben ouch den sin,
 ist iemen unde bit ers in,
 daz erz im gar verlagen sol,
 sô dient er sinem vriunde wol. 8010

anders uns ze tuon geschiht:
 swenn unfer vriunt uns bitet niht,
 sô biete wir uns selbe dar
 und sprechen 'du möhtest enem gar 8015
 an gewinnen sin guot.

jâ hâftu niht eins rfters muot',
 und reizen sô an bösen dingen
 unfer vriunt die wir betwingen
 ze reht durch vriuntlich reht folden,
 ob si niht rehte tuon wolden. 8020

Wir sprechen 'dort ist ein wîp,
 diu hât gar ein stolzen lip. *mit dem lip h. h. g. g. l. a. i.*

125^a wil du daz ich dirs gewinne?
 si ist ein spiegel gar der minne.'
 und sprichet er dann 'ich wil sin niht,' 8025

sô spreche wir 'ginc, bösewîht!
 du bist deheiner êren wert,
 wan din muot des niht engert.'
 wê dem manne der volgen wil
 dem bösen râtgeben vil: 8030

VI. Den herren ist vil ofte liep
 ir êren und ir sêle diep.

- der böse rätgebe mit bösem rät 8035
 fíns herren fél vil dicke verrát
 und gít durch lützel, daz íft wár,
 fíns herren ére gar.
 daz man sích behüet, deíft müelích,
 vor dem diebe heimelích, 8040
 doch fol der herre haben die sinne
 daz er daz wízze, und wirt ers inne
 daz er im rätet wider got,
 daz der rätgebe íft stiuvels pot:
 den boten hát der vólant 8045
 nách dem herren úz gefant.
 der biderbe herre fol den kneht
 enpháhen nách fíns herren reht:
 er fol sprechen zuo im 'striche
 von mir in dínes herren ríche, 8050
 wan ich wil dir dar volgen níht,
 du wárer werlde bösewíht!
 Der rätgebe rätet níht nách ére
 der sínem herren gít die lére
 125^b daz er kére sínen vríen muot 8055
 an erge unde wier daz guot
 den liuten müge abe gebrechen.
 er enfol sích níht só swechen
 daz er volge folhem rát,
 der níht wan giríseheit hát. 8060
 fwá er mac mit rehte nemen,
 dá neme; ez mac uns níht gezemen
 fwaz wir nemen mit unrehte
 ouch unferm eígenknehte.
 Man solt úf ríchtuom ahten klein, 8065
 wan er íft stiuvels wetzestein,
 sín netze und sín vederspil.
 er væhet dermit gevígeles vil,
 die ze himel vliegen folden,
 ob sí ze hell níht vallen wolden. 8070
 guot, du wetzest uns mit líft,
 2670.

- daz wir fniden zaller vrift
mit kündekeit nâch dir, guot:
du gîft uns vil listigen muot.
fwer wetzet sin mezzet, wizzet daz, 8075
daz er fnidt ein wîle baz
unz im diu fnide vellet gar.
alsô sage ich iu vür wâr,
fwer sich verlæzet an gewin,
der wetzet sô harte finen fin 8080
mit girefcheit nâch dem guote
daz im diu fnide an finem muote
wirt abe gefliffen sêre.
sone mag er dan nimère
an ère gedenken noch an got: 8085
er möht im selben fin ze spot.
126^a ze jungest wetzet er finen fin
sô daz ern gar verflifet hin,
und kan niht dwingen finen muot,
ern sterbe bî sîm eigenguot 8090
des hungers und des vroftes ouch.
ist er dan niht ein wîser gouch,
daz er finen fin so verleit
daz er hie mit arbeit
erwirvet daz im dort werde 8095
aver wirs in ener werlde?
wan als ich sprach, fwer an gewin
hât verlâzen finen fin,
der hât hie und dort nôt
unde ist lebendiger tôt: 8100
und dunket sich doch der famenære
wife und der wuoherære!
gefelle, du hâft einn armen fin
den du wænest kèren an gewin:
nu sage mir, wâ fint dine list?
ez schinet wol daz verflizzen ist
dînes sinnes fnide gar, 8105
wan dîn gewin kumt dar
- verfliffen? f. 8088.*

- da er verluft wol heizen mac,
 daz sehe wir wol durch den tac. 8110
 swenn du dich rüemest von gewinne,
 sô soldest du haben ouch die sinne
 daz du erkantest din verluft,
 sô liezeft du dins ruomes gluft:
 wan du háft dine milte verlorn, 8115
 die erge háftu dir erkorn,
 die tugent umb untugent gegeben,
 und wæneft nâch gewinne streben.
- 126^b Ôwê, armer samenære,
 du bist ein tærlicher wehfelære: 8120
 du bist gewinnunge holt
 und gift doch umbe kupher golt.
 swenne du nimeft dem sin guot,
 so erschreckeft du in dinem muot
 die tugende, daz si varent hin, 8125
 sô háft du danne bæfen gwin.
- Wil du schiere werden rîche,
 sô lâz dir sin gar gelîche
 beidiu richtuom unde armuot,
 sô bistu rîch in dinem muot. 8130
 ein arm man der mac lâzen verre
 mêre ruowent dan ein herre
 immer yehtent müge gewinnen,
 und vlîzet er sich mit allen sinnen.
- der hát genuoc der nie mêr wil: 8135
 der rîche gewinnt nimmer ze vil,
 wan die natûre hát daz guot
 daz ez machet gîreschen muot.
 mit dem guote wehset gîrescheit, 8140
 erge, vorht, forge, müe, leit.
 der ist wol ein tærlicher man
 der daz niht verstên kan.
 ich weiz wol daz der wuocherære
 noch dehein samenære
 nimmer daz ze verstên gert, 8145

wan er dunket sich nimère wert
 niwan sô vil sô er hât:
 daz ist der girefscheite rât.
 diu ist ein armiu werdekeit
 an der uns ein diep scheid. 8150

127^a Swaz werdekeit von tugent kumt,
 diu wert mære unde vrunt
 baz dan diu diu vomme guot
 kumt in einen böesen muot,
 wan fi wert lange vrift. 8155
 dehein diep hât sô vil list
 daz er sin iht müge steln,
 dá von ful wir fi weln.

Du sprichest lihte 'din lère
 diu müet mich harte sère, 8160

wan dem der niht enhât,
 dem ist ze swære din rât.
 ich mac áne guot niht leben,
 dá von muoz ich nâch guote streben, 8165

wan ich bin ein man
 der niht hantwerkes kan.
 ich muoz gewinnen swie ich mac,
 wan ich möht niht einen tac
 áne guot wol geleben,
 dá von solt du mirz vergeben.' 8170

Sô wirf dernâch an girefscheit,
 habe sin vür kündekeit, 8175

wis niht an penkekeit müelich,
 wis hüflich unde vertregelich.
 tuo niemen leit mit dinem sagen,
 verfwic daz man sol verdagen. 8175

fwá du kumst einem herren zuo,
 dem diene gerne unde tuo
 daz du sifst allen liutn bereit.

mit sô getâner penkekeit
 fol sich begên der arme man 8180

der niht hantwerkes kan.

ehendikeit

ffent dym. 2, 209.

Sû gebendekeit

*pe = b'ke, 2
im fruchtigen pl*

- 127^b Man dient den herrn mit grœzer êr
 dan der bôsheit, wan fwer
 finen fin an guot verlât 8185
 die Bôsheit er ze vrouwen hât,
 der Erge er immer dienen muoz
 und ligen ouch under ir vuoz.
 Jâ sol ein man niht verzagen,
 daz getar ich wol gefagen, 8190
 daz in got lâze verderben.
 ein man mac guot und êre erwerben,
 ist er guot und tugenthaft,
 wan got gît im hie die kraft
 daz er wert an guoten dingen: 8195
 jâ mag im nimmer misselingen.
 got vil wol gevüegen kan
 daz ein tugenthafter man
 gewinnet êre unde guot.
 dar zuo hât er einen muot 8200
 daz er am kleinen und am grôzen
 sich dem rîchen mac genôzen.
 der ist ein tugenthafter man
 der alsô wol mit blie kan
 sô mit golde: deift der eine 8205
 dem beidiu grôz unde kleine
 gelichez herze geben mac.
 der hât wol der tugende tac
 von der untugende naht gescheit.
 fwem ez si liep ode leit, 8210
 er mac gestrûchen niht ze hart,
 wan er hât lieht zuo der vart.
 ich hân der harte vil gesehen,
 fwenne in ist schade gesehen
 128^a amme lîbe od amme guot, 8215
 daz si habent sô tærsehen muot
 daz si wænent daz ir niht
 got geruoche: daz geschiht
 in ze grôzer unfælikeit.

- mügen si gedanken waz arbeit 8220
 die heiligen liden und welhe nôt
 und waz martr und welhen tót
 und waz armuot und welhe schant!
 dá bi mac man verftèn zehant
 daz unfælde gróziu fælde ift 8225
 fwer si mit guot enphæhet zaller vrift.
 já wolt ouch unfer herre got
 dulden armuot unde spot,
 durft, hunger, vroft und ander nôt;
 der wolt ze jungest ligen tót 8230
 der uns allen gît daz leben.
 fwem er richtuom niht wil geben
 und læt in leben armeclichen,
 als er tet felbe, gewislichen,
 er möht fin harte vró welen, 8235
 wil er gelouben daz wir lefen.
 fwen er handelt alle sich,
 zürnet der, des wundert mich.
 fwer hie mit im lidet gern die nôt,
 der lebt mit im wol nâch dem tót. 8240
 Nu wil ich rátn den herren allen
 daz fiz lieht nien lázen vallen,
 wan si fuln uns liubten vor,
 unz si uns bringent vür daz tor
 dá immer ift der sunne schîn: 8245
 si mugen gern dá inne fin.
- 128^b fwes lieht aver erloschen ift,
 der zünde ez in kurzer vrift
 und habe ez uf vil wundernhô,
 wan sô siht er und wir alsô 8250
 baz, und tuot er des niht schier,
 sô vellet er und valle wir.
 von rehte viel der in die gruob
 der fin lieht niht uf enhuob:
 von reht der in dem graben lit 8255
 der nahtes ritet zaller zît.

- Diu vinster ist den vînden liep.
 bî vinsterr naht stilt der diep.
 bî der naht tuot man vil
 des man tages niht tuon wil. 8260
 fwaz man nahtes tuon mac,
 daz meldet gar der liehte tac.
 vil dicke man der naht schant
 bî dem tage wol bevant.
- Alfô sage ich iu vûr wâr,
 der jungest tac der meldet gar
 fwaz man nu getuon mac.
 er wirt ein schemelicher tac,
 wan die sünde die man hât
 und die man âne bihte lât, 8270
 die werdent dan gar ûf getân.
 fô möht man lihter wizzen lân
 und mit minner schant sîn funde
 einem man ze dirre stunde.
- Man sol haben vor den ougen 8275
 offenlichen unde tougen
 driu dinc, swer wil bihte hân,
 daz dunket mich wol getân:
- 129^a vorht, gedinge unde minne.
 wan swer wil bihte tuon mit sinne, 8280
 der sol gedinge hân ze got,
 vorht unde minn durch sîn gebot.
 der guote geloube gît
 uns diu driu dinc zaller zit.
 geloube wir die grôzen nôt 8285
 und daz er durch uns leit den tôt,
 daz mac uns geben grôze minne,
 ob wir dar kêren unfer sinne.
 geloube wir daz er zebrach
 die helle und erstuont dar nâch, 8290
 daz mac uns wol gedinge geben
 daz er uns gît vrœlich leben.
 ob wir gelouben daz wir hân vernomen

- daz er zem geriht fol komen,
wizzet daz uns daz zaller zit 8295
grôze vorht hin zim git.
fin güete und fin diumuot
git minne, fwer fin war tuot.
daz er genædic unde mehtic ist,
daz git uns gedinge zaller vrift. 8300
fin reht unde fin geriht
læt uns âne vorhte niht.
uns git fin menscheit
minne, unde fin gotheit
gedinge, unde fin geriht 8305
vorht, ob man geloubt der schrift.
wir fuln uns lâzen unfer funde
riuwen und leit fin zaller stunde
durch vorht, gedinge, minne,
fwer wil haben guote sinne. 8310
fwer nien wil bûezen sine sunt
die wîle und er ist gefunt,
129^b der minnet got niht, der ân nôt
durch uns wolde ligen tôt.
fwer aver minnet got niht, 8315
fin geloube ist enwiht,
wan er mac den glouben niht hân
daz got habe durch uns vil getân.
minne kumt, als ich hân geseit,
vome gelouben. fwer fin menscheit 8320
geloubet unde fin diumuot,
ern mac niht haben den muot,
ern müeze im holt fin.
ist er im holt, daz wizzt dá bî,
daz er im dient die wîle er mac 8325
und bitet niht finn jungiften tac.
fwer got niht dienen wil,
der minnet in niht vil.
fwer in niht minnet, als ich hân geseit,
der geloubet niht fin menscheit. 8330

- hát er sinen glouben niht wol,
 sô wizzt ir wol waz sin werden sol.
 swer ze sinem jungsten tage lát,
 daz er sin sünde niht gebüezet hát,
 er muoz durch vorht die bihte hân 8335
 dier durch minn solt hân getân.
 swer dienet got durch vorhte und minne,
 der hát tugende unde sinne
 unde ist gar gotes kint.
 sô wizzet daz die schalke sint, 8340
 swer tuot sine bihte niht
 niwan swenn er den tót siht.
 doch wil ich daz râten wol
 daz man sin bihte tuon sol
 130^a an sinem jungsten zit, 8345
 swer in sinen sündn sô lange lit:
 wan swierz niwan durch vorhte tuot,
 sô ist doch got wol sô guot
 daz er im lihte gît die sinne
 daz erz ouch tuot durch minne; 8350
 tuot erz, sô hân ich wol gedinge
 daz in got ze gnâden bringe.
 doch wil ich iuch hie wizen lân,
 swaz er hie übels hát getân,
 des muoz er enphâhen buoz 8355
 ê er dar in setze den vuoz.
 dá von ist ein grózer sin
 daz man durch vorhte und durch minn
 mit bihte hie büeze sine sunt, 8360
 wan uns wirt dort wirs túsent stunt,
 und vert dannoch genædecliche,
 ob uns wirt gotes riche,
 habe wir bihte ân buoze genomen,
 als ir habt hie vernomen.
 doch muge wir vervælen daz 8365
 wirs niht nemen. dá von ist baz
 daz wirs nemen zuo der stunt,

- swenne wir sin wol gefunt,
 wan wir enwizzn wie nâhe uns ist
 bereit der tôt zaller vrift. 8370
 etlicher wænet, swaz er tuot,
 daz imz vergebe diu gotes guot 8375.
 unde gotes gnâde gar:
 er triuget sich, daz ist wâr,
 und ist durch den gelouben vlorn. 8375
 130^b solt daz got niht wesen zorn
 daz er im nimt sin geriht?
 er tuot wider reht niht
 gnâde, wan diu gnâde ist
 gemischet mit rehte zaller vrift. 8380
 sô ist ouch sin geriht
 deheine wis ân gnâde niht.
 man sol vorhte und gedinge hân
 ze got, daz ist wol getân.
 swer unfern herren vûrhtet niht, 8385
 der geloubt niht sin geriht.
 swer hin zim niht gedinge hât,
 der geloubt niht sin genâd.
 swer wil rehte bihte hân,
 den riuwe swaz er hât getân 8390
 ze übelen dingen und ze funde
 und sage ez zuo der selben stunde
 sinem phaffen unde tuo daz
 daz er in heize: gotes haz
 wirt zehant von im genomen, 8395
 ich hânz gelesen und vernomen.
 er muoz sine fûnde gar
 einem sagen, daz ist wâr:
 sin bihte er niht teilen sol,
 wan in sol einer erkennen wol. 8400
 ein man spricht lîht 'ich schame mich':
 er möht ave harter schamen sich,
 swenner tuot sô bæslîchen gar
 daz erz einem sagen niht getar.

- doch fol uns daz wesen fuoze 8405
 daz uns diu schame hilft ze buoze.
 dar nâch und man gedenkend ist
 fol man sagen zuo der vrift
 waz man begie, wâ, wenne und wi
 131^a und durch wiu, daz der phaffe derbi 8410
 müge wizzen ob sin funde
 si kleine ode gröz zer stunde.
 so mag er dan wol geben rât:
 anders man niht vervangen hât.
 Niemen nahtes stelen wolde, 8415
 trout er daz man in hâhen folde
 des tages: wir tæten übel niht,
 wesse wir waz uns geschiht
 und waz uns geschehen fol,
 swenne dem guoten geschiht wol. 8420
 daz wir aver gelouben niht
 unfers herren geriht,
 dá tuo wir an vil unreht
 unde böesern dá mit unfer reht.
 ob unfer gloube wære baz 8425
 nâch got und êren, wizzet daz,
 daz ez uns liep möhte wesen.
 wie sule wir alsô genesen
 od wie solz stên umb unfer leben,
 wan die uns folden geben 8430
 erzen; die sint ersieht.
 die uns folden tragen daz licht
 vor, die gânt gerne bi der vinster.
 diu zefwe hant ist worden winster.
 diu lember sint ze wolven worden. 8435
 unfer deheinr behalt sinn orden:
 der phaffe bewist niht als er fol,
 der leie volget niht ze wol.
 einr ist unwise, der ander tór:
 einr vellet hindn, der ander vor. 8440

niemen ir deheinen hebet:
ein ieglicher ze valle strebet.

Die phaffen flent hin zer helle; 8663. *Mally. 33, 35.*

die leien die sint alsó snelle

131^b unde wellent dringen vür: 8445

ez ist gröz gedranc zer tür. *der felle*

fi varnt dá hin áne geleit;

fi macheten minner tageweit,

und wessen fi waz wær dar inne.

War sint komen unfer sinne, 8450

daz wir niht kunnen verftên

daz ein ieglicher muoz gën

dar dar er verdienet hát?

des mac niht sin dehein rát:

wan só wære gotes geriht, 8455

ob er niht rihten wolt, ze niht.

ob unfer herr niht rihten wolde,

sagt mir zwiu sin gerihte folde?

já wil er daz wir rihten wol,

dá von niemen gelouben fol 8460

daz er láze sin geriht.

swer aver daz geloubet niht,

daz unfer herre tuon fol

dem übelen wê, dem guoten wol,

wizzet daz der geloubet niht 8465

weder gotes gnád noch gotes geriht.

dá von só muoz er sin verlorn

und wær noch bezzer ungeboren.

Daz sehste teil ist úz getiht:

daz sibende fol ich lázen niht. 8470

VII. BUCH.

- I. Nách minem sinne und minem wán
hán ich iu kunt getán
war umbe man sin jugent
und sin alter mit der tugent
zieren sol. ich hán gefeit 8475
waz kumbers und waz arbeit
- 132^a man durch die tugent haben sol
und wie ez uns kumt allez wol.
under wegen ist niht beliben,
ich enhave ouch daz geschriben 8480
daz man sin wíp und sin kint sol
und sin liute haben wol.
nu solt ir wizzen daz ich schreibe
von der sêle und von dem libe.
ich sage iu des libes kraft 8485
und sage iu waz meisterchaft
diu sêle im libe müge hán.
wirt ez schier niht úf getán,
ir sult mirz güetlich vergeben
und sult mir eine vrift geben, 8490
wan ich muoz undersprechen
daz dá mit ich müge swechen
untugende unde bôsheit.
mich hát mîn muot dar beleit
swá ich mac gevüeliche, 8495
daz ich úz mîn materje fliche
und die untugende sô bereit
daz ez den bösen werde leit.
- Hie wil ich iuch wizzen lán
daz ein iegelich man 8500
von sêle und libe geschaffen ist.
dá von sô muoz er zaller vrift

- von in bēdn die krefte hān
 die in bēdn sint undertān.
 die tugende der sēle krefte sint; 8505
 den lip diu sterke ane wint,
 diu snelle und diu behendekeit,
 daz wizzet vür die wārheit.
- 132^b alsō diu sēle tiwerre ist
 danne der lip zaller vrift, 8510
 alsō ist ouch der sēle kraft
 tiwerre danne des libes maht.
 ein ieglich wise man seit
 daz vür sterke gē bescheidenheit,
 sō ist der sin zaller vrift 8515
 tiwerre dan diu snelle ist.
 bescheidenheit gewinnt uns mēre
 beidiu guotes und ouch ēre
 dan uns des libes sterke gewinne.
 wir handeln sneller mit dem sinne, 8520
 daz ein grōz dinc wirt bereit,
 dan mit des libes snellekeit.
 hie bī muget ir wizzen wol
 daz man der sēle kraft hān sol
 verre vür des libes kraft: 8525
 der sēle krefst hānt meisterschaft.
 von sinne und von bescheidenheit
 sol sterke und snelle werdn beleit.
 sterke und snelheit sint enwiht,
 ob siu der sin beleitet niht. 8530
- Man vindet in dem walde wilde
 diu sneller sint uf dem gevilde
 unde sterker danne dehein man,
 und mugen sich niht wern, wan
 des mannes bescheidenheit 8535
 hāt vil schier diu netze bereit
 diu sō gevlohten sint mit sinne
 und sō gedræt, swaz kumt dar inne,
 daz muoz des mannes meisterschaft

vgl. Rimpf. v. Lw. p. 2

- dulten durch der fêle kraft. 8540
- 133^a fwaz vliuget, gât ode fwebet
und fwaz in der werlde lebet,
daz dult des mannes meisterchaft:
daz machet niht des libes kraft.
- Solt ein man mit sterke ringen, 8545
er möhte niht alsô betwingen
einen lewen daz er tæte gar
nâch sinem willen, daz ist wâr.
daz möht uns ouch wesen leit,
folde man mit snellekeit 8550
die vogel imme lufte ernellen:
man möht dervür einn flâf wellen.
der vogel würde gevangen niht,
ez enkœme von ungeschicht.
nu seht daz uns der sin gît 8555
daz ez allez vor uns lit:
fwaz lebt daz stêt zunferm gebot,
alsô hât uns geêret got.
fin unde bescheidenheit
tuont mit lihther arbeit 8560
daz sterke und snelle niht enmac
getuon unz an den fuontac.
- Swer wænet daz eins mannes pris
an der sterke si, der ist unwis.
fwer wænet an der snellekeit 8565
vinden eins mannes vrümkeit,
der ist ouch ein tôre gar,
daz geloubet wol vür wâr.
folden sterke und snellekeit
geben tugende und vrümkeit, 8570
sô wære ouch tugenthaft ein rint,
wan ez ist starc: eins gouches kint
vliuget vaste, sô wær ouch
tugenthaft der selbe gouch.
ir sult aver wizzen wol 8575
daz man daz niht gelouben sol,

- 133^b wan uns fol komen vrümkeit
 von finne und von bescheidenheit.
 swaz niht mannes sêle hât,
 wizzet daz ez âne fin bestât. 8580
 dâ von ist unbescheiden gar
 daz vihe, daz geloubt vür wâr.
 hie bî muget ir wizzen wol
 daz diu bescheidenunge fol
 von reht heizen der sêle kraft. 8585
 hiet der lîp finnes meisterschaft,
 sô hiet ein vihe und ein gouch
 fin und bescheidenunge ouch.
- Nu seht wie uns got hât gewert,
 daz er uns dâ mit hât geêrt 8590
 dâ mit er di engel hât gekleit,
 mit finne und mit bescheidenheit.
 von unfern sünden daz geschicht
 daz wirz sô volleclichen niht
 mugen hân in unferm leben 8595
 als erz hât den engeln geben.
 doch ist ez ein grôziu êre,
 muge wirs ouch niht haben mêre,
 daz wir fin haben doch ein teil:
 ez kumt uns ze ganzem heil, 8600
 ob wir an der tugende gwin
 wellen kêren unfern fin.
- Dar umbe hât uns got fin geben
 daz wir fuln unfer leben
 zieren harte wol dermite. 8605
 man fol tugent und guote fite
 dermite suochen, daz ist reht.
 fin machet uns den wec fleht,
 134^a daz wir mugen harte schier
 sîn tugenthaf, und welle wir. 8610
 wie kumt dan daz wir verkêren
 mêr nâch untugent und nâch unêren,
 nâch erge und nâch gewinne

- danne nâch êren unfer sinne?
 ez wær mîn wille und ouch mîn rât 8615
 daz wir gedæhtn wie uns got hât
 gehêret mit bescheidenheit:
 wan wizzet vür die wârheit
 daz niht in der werlde ist
 daz haben müge sinnes list, 8620
 niwan der man, die engel unde got,
 daz ist von finem gebot.
 Got machet uns nâch finer getât,
 do er uns gap des sinnes rât:
 folt wir danne daz verkêren 8625
 ze böesen dingen und zunêren,
 daz an uns gotes bilde hât,
 sô volgte wir niht wifem rât.
 fwer wil an êre und an gewin
 nâch rehte wenden finen fin, 8630
 der fol finn fin kêren dar
 danne ez im ist komen gar.
 er fol finn fin hin ze got
 wenden, daz ist fin gebot,
 al dar nâch unde er kan: 8635
 man mag im niht verwîzen dan.
 ein ieglicher hât sinnes sô vil
 daz er weiz daz got wil
 daz man tuo daz man tuon fol,
 daz weiz ein ieglicher rehte wol. 8640
- 134^b II. Wir haben fin genuoc swâ
 wirn wellen haben, aver dâ
 dâ niht enist unfer will,
 dâ habe wir sinnes niht ze vil.
 an böesen dingen und an gwinne, 8645
 dâ habe wir genuoc sinne,
 und an der erge und nâch dem guot,
 dâ habe wir vil listegen muot,
 und wie wir triegen ein wîp,
 dâ wetze wir fin unde lip, 8650

und wellen dan niht haben sin
an der tugende gewin.

Swer den andern triegen mac,
der sūnt sichs niht einn halben tac.
die phaffen und die leien sint 8655
aller meist nu worden blint
nâch dem guot, wan girescheit
hât der bescheidenheit

ougen niht. bi unfern ziten
ir unère ist gebreitet witen. 8660

der phaffe solt guot bilde geben,
sô solt der leie nâch im leben.
sus gêt der phaffe am unreht vor, 2443.
der leie blibt niht vorme tor.
der phaffe solt an guotem bild 8665
tragen vor den êrsten schilt:

daz solt sin sin guotiu lère,
dâ mit er tegelich bekere
die übelen: mit dem schilde sol
er vor dem vint uns schermen wol. 8670

sô sol dar nâch der riter wert
an guoten dingen sin swert
135^a gebiderben unde amme rehte.
er solde durch arme knehte,
durch wîsen und durch armiu wîp 8675
wâgen sin guot und finen lip.

daz ist allez nu verkert:
der phaffe wil des riters swert
nuo haben ze sinem finne,
daz er si sterker an gewinne. 8680

sin sin der genuogt im niht
dâ mit er abe den liuten briht:
er wil darzuo haben gewalt,
daz er alsô mit manicvalt
kerge und sterk kom hin zem guot, 8685
volgende sinem gireschen muot.
der leie dunkt sich ouch niht wert,

- ern habe zuo sinem fwert
 diu buoch, wan der schrift sin
 wil er ouch haben an gewin. 8690
 er heizet im schriben harte wol
 daz wuocher daz man im geben sol.
 fwa im gebriftet finer sterke,
 dá kért er ane list und kerge. *f. Minif. kein. G. 187 und fine 3;
 f. karken = kar
 7ii. 2408.*
- Nu seht wie daz ein ríter guot 8695
 stét, daz er dar an sinen muot
 kért, daz er wetzet sinen fin
 nahtes wachende úf gewin,
 der niwan an ríterschaft
 folde vrumen sine kraft 8700
 und an tugende und an reht:
 er wær noch verre baz kneht,
 fwelich ríter alsò tuot,
 daz er ist ríter durch daz guot.
- 135^b ist der ríter durch daz guot niht, 8705
 dem niht anders ze tuon gelsiht
 wan lantrehten nách gewinne?
 fwenner folde sine sinne
 bringen an die gewonheit
 der zuht und der hüffcheit, 8710
 sò fitzet er mit bein über beine ^{412.}
 in einem winkel alterfeine
 und ervindt vil manege kerge,
 dar zuo hilft im sîn vrowe, diu Erge,
 wie er den müge gefwechen 8715
 unde dem sîn guot abe brechen,
 ein hüebel ode einen acker.
 sò dunket er sich vil wacker,
 swenne er ervunden hát
 die kündekeit und den rát. 8720
- Swenne dan die ríter guot,
 die dá tragent hōhen muot,
 gar ze ríterscheffe sint,
 sò schriet der böes dort umb ein rint

- 'herre, ir fult mir vernemen mër! 8725
 unfer reht wil daz der
 habe finen ohfen, daz ist reht.
 man tuot gewalt dem kneht!
 und fwenner vol gefchriren hât,
 sone ruocht er wem der ohfe beftât. 8730
 ob im der zagel werden fol,
 er wænt gewert fin harte wol.
 feht wie wir wenden unfern fin,
 den uns got gap, daz wir in,
 defte baz erkennen folden, 8735
 ob wir an reht gedenken wolden.
- 136^a Daz er uns gap durch der liute
 vrum, daz kêre wir gar hiute
 beidiu zir schaden und zir leit
 und rüemen uns der nerrifcheit, 8740
 fwenn wir den betrogen hân:
 daz ist vil nerrifchen getân.
 fwer an guoten dingen ruom hât,
 in hilfet niht fin guot getât;
 fwerz aver an böfen haben wil, 8745
 dem muoz ez danne schaden vil.
 wir machen daz ein arm man
 verliufet vil, der niht enkan.
 durch einn vil kleinen gewin,
 feht wie wir wenden unfern fin, 8750
 und wellen des wizzen niht
 daz uns verliefen gefchiht
 grøezer guot vil ungeliche
 in unfers herren gotes rîche.
 vil kleine unfer wistuom ist, 8755
 den kêre wir doch zaller vrift
 zunnützen und ze böfen dingen,
 dá von muoz uns dicke miffelingen.
- Von got kumt aller fin:
 fwer finen muot verlæt an in, 8760
 der muoz wîfe werden gar.

fant Pêter wart ein predigâr,
 der vor des manige stunde
 niht anders niwan vischen kunde.
 der scheidet sinen sin von got, 8765
 der niht enleistet sin gebot.

Swenner von der vreude wunne
 unde von des finnes brunne
 136^b ie verrer und ie verrer gêt,
 fins finnes ie minner bi im bestêt, 8770

unz er wirt zeinem tôren gar.
 sô wænet er dan alrêst vür wâr
 daz er si ein wise man:
 der vint uns alsô triegen kan.
 swelich man wænt haben sin, 8775

der sich verlæzet an gewin
 und an erge und an guot,
 der wân kumt von tærlichem muot.
 der tôre der mac wizzen niht,
 swenne im ze toben geschicht, 8780

daz er tobe: daz selbe enkan
 ouch niht verftên ein trunken man.
 alfam sprich ich, swer sich verlât
 gerlichen an der werlde rât,
 der hât die besten kreftre verlorn 8785

die den man sint an geborn.
 dâ von weiz er niht waz er tuot:
 er wænt daz übel heize guot.

Ein ieglicher vier kreftre hât
 von den er sol suochen rât. 8790
 die vier kreft sint sô getân
 daz in sint undertân

aller wistuom und alle tugent
 beidiu an alter und an jugent.
 swaz man in der werlde kan, 8795
 daz muoz man immer kêren an
 die vier kreftre od etliche
 der vier, daz wizzet sicherliche.

- Einiu heizt Imaginatio,
 diu ander heizet Ratio, 8800
 137^a diu drite Memoria ist,
 diu phleget der kamer zaller vrift,
 die vierd ich Intellectus heiz.
 von der ersten man nimere weiz
 wan daz si bringet die gedanke 8805
 zer dinge getat, die man lange
 vor des niht gesehen hat.
 daz kumt von der krefte rat
 diu da Memoria ist genant.
 si habent vil nach ein amt, 8810
 wan si sint swester, die zwô,
Memoria und Imaginatio.
Imaginatio ir swester git
 swaz vor den ougen lit.
Memoria behalten kan 8815
 wol swaz ir swester ê gewan.
Intellectus und Ratio
 hant ane Imaginatio
 und an ir swester meisterchaft:
 die dienen ir nach eigenschaft. 8820
 Swaz Imaginatio begrift,
 ez si anders od mit gefiht,
 ez si wazend ode ruerent,
 ez si smechend ode horent,
 daz sol si hin zir vrouwen bringen, 8825
 so mag ir niht misselingen.
Ratio bescheiden sol
 waz stê ubel ode wol,
 und sol enphelhen swaz ist guot
 der Memoria ze huot. 8830
Intellectus sol wesen bot
 hin zen engeln und ze got.
 137^b Da von ich gesprochen han,
 swer sinen muot wil verlân
 nach gewinnunge ze hart, 8835

- er verliuft an folher vart
 die beften krefte die er hát
 und die im folden geben ráť
 ze hüffcheit und ze guoten dingen,
 wan anders mag im niht gelingen. 8840
- Als ich gesprochen hán,
 Ráťið diu kraft kan
 beſcheiden daz übel vomme guot.
 die verliuft fwer finen muot
 an gewinnunge wenden wil. 8845
 er weiz niht wanner hát ze vil,
 er weiz niht, wan er enſol,
 waz ſtê übel ode wol.
 der Intellectus iſt verlorn
 der uns alln iſt an geborn, 8850
 wan er wil niht erkennen got,
 leiſtent finen willn und ſin gebot.
 Imaginátio iſt im bliben,
 wan daz habe wir geſchriben
 daz iegelich vihe die kraft hát 8855
 von der gemeinn natüre ráť.
- Nu merket waz ſinne der müge hán
 der diſe krefte muoz verlán.
 fwer nách gewin lát finen muot,
 der muoz dá mit lázen grøezer guot, 8860
 und dunket in doch er habe ſin,
 fwer ſich verlæzet an gewin.
- Wê, já wil ich ſprechen mære,
 dehein man volle lère
 138^a hie nimmer gewinnen mac, 8865
 und lebt er unz an den fuontac:
 die lère fint uns dort behalten.
 fwer hie wil vrumen unde walten
 ſin rede ſò er beſte kan,
 der mac wol ſin ein fælic man. 8870
 in dirre werlde niemen iſt
 der leben müge ſò lange vriſt

- daz er eine kunft müge gar
gelernen alliu finiu jár.
dá von spricht ein wifer man 8875
'ich weiz daz ich nimêre kan
wan daz eine daz mir niht
hie ze wizzen geschiht.'
er leit wâr, wan sage mir waz
man alfô wizz, man mügez baz 8880
wizzen: man vindet daz niht
dar an ze wizzen niht gebriht.
- III Swer wol schâchzabel spîln kan,
der vindet dannoch einen man
der fin als vil kan ode mêre: 8885
ez ist dehein fô kleiniu lère,
man möhte si lernen baz,
vür wâr fult ir gelouben daz.
waz mac danne fin beliben
der grôzen künft die wir geschriben 8890
haben, sit die kleiner
nimmer begrifet unfer deheiner?
Wir wellen fin alle wis;
an erge fuocht man finnes prîs.
der wil nu fin ein wifer man 8895
der einem man abe brechen kan.
- 138^b het er verfuochet grôzern fin,
in diuht ein tôerscheit fin gewin.
wir haben künfte vil geschriben,
der sint ûz erwelt siben. 8900
liste heize wir die künft
und heizens vrî, wan niemen wünscht,
der sich dran verlât, haben mêre:
man vindet dá wünneclîche lère.
dem argen wirt niht baz ze muot, 8905
swenn er an siht fin eigen guot,
enem werde alfô wol
der an den listen vltzen fol.
si heizent ouch dar umbe vrî,

/ p. 251.

- fwer sich dran verlât, muoz sin 8910
 ân forge und muoz doch haben guot,
 aver sô daz er sinen muot
 deheine wise dar an kêre,
 wan guot verstoëzt der liste lère.
- Diu êrste heizt Grammaticâ, 8915
 diu ander Dialecticâ,
 diu drite Rhetoricâ ist genant,
 sô sint die vier dar nâch zehant
 Arismetica und Geometrie
 Muficâ und Astronomie. 8920
- Grammaticâ lêrt sprechen rehte;
 Dialecticâ bescheidt daz flehte
 vome krumben, die wârheit
 vom valsche; Rethoricâ kleit 8925
 unfer rede mit varwe schône;
 Arismetica diu gît ze lône
 daz man von ir kunst zelen fol;
 Geometrie lêrt mezzen wol;
- 139^a Muficâ mit wise schône 8930
 gît uns wistuom an die dôene;
 Astronomie lêrt âne wanc
 der sterne natûre und ir ganc.
- Wir envinden niht geschriben
 daz dehein man kund die siben
 noch der liste einen gar, 8935
 daz solt ir wizzen wol vûr wâr.
 die besten die wir an Grammaticâ hân
 daz was Dônâtus und Priscjân:
 Aristarchus man von rehte fol
 under die besten zelen wol. 8940
 Dialecticâ hât ouch ir diet:
 die sint die besten die si hiet,
 Aristôteles, Bôécjus
 Zênô und Porphirjus,
 Rethoricâ diu hât niht gar 8945
 ân vrume liute bewîst ir schar.

2,177^b9017
4919

- die besten wären Tulljus
 Quintiljān, Sidōnjus.
 879. an Arismetica der beste was 8950
 Crisippus und Pitāgoras.
 an Musica Grēgorjus,
 Timothēus, Millejus.
 an Gēometrie was Thāles
 der tiurist und Euclýdes.
 der Astronomie schar 8955
 was meister Albumasar,
 Ptolomēus vaner was
 und vorvehter Atlas.
 seht, der deheiner möht nie vür wār
 jehen er kunde sīn kunst gar: 8960
 139^b wie wil dan sīn wīse der
 der nie geuleiz an deheiner lēr,
 weder an zuht noch an vrūmekeit,
 niwan an böser kündekeit,
 und der niht anders enkan 8965
 wan wie er triege einen man?
 Salomōn der wānde nie
 er wār ze wīs: fō wānent die
 wīse sīn den nihtes niht
 anders ze wizzen geschiht 8970
 wan sprechen nāch einer gewer,
 und wellent dā von sīn fō hēr.
 si wellent daz ze rehte hān
 daz si lange übel hānt getān.
 ich wil in lāzen ir gewinne 8975
 die si behabent mit dem sinne.
 Ich wil si zuo der būren kint
 zeln, die nie ūz kōmen sint,
 und zel si ouch zuo dem der
 nie kom ūz einem karkær 8980
 unde dem niemen hāt gefeit
 der werlde lēnge noch ir breit.
 waz wesse der ob iht wære

- anderswá der werlde mēre?
 alfam ist ouch umbe den man 8985
 der deheine kunft enkan
 wan lantrehten nâch gewonheit,
 der weiz niht des wistuomes breit,
 weder sin tiefe noch sin hô
 und wænet volkomen sin alsô. 8990
 Der erkennt des finns hœh tiefe breit
 der sich in dirre werlde beleit
 140^a sô daz im niht enflift der vuoz
 und daz er hôhe stîgen muoz.
 der erkennet niht des sinnes wît, 8995
 weder hœh noch tiefe, der dá lit
 mit bæsen werken zaller stunt
 der hœhe verre in der helle grunt.
 Der kan Grammaticá wol
 der rehte lebet als er fol. 9000
 ob er niht rehte sprechen kan,
 so ist er doch ein wîse man.
 der kan Dialeticá ze reht
 der an guoten dingen ist fleht
 und sich vor lügen hûeten kan, 9005
 daz er niht triege einn andern man.
 der kan Rethoricá garwe
 der mit der einvalte varwe
 verwen sine rede kan:
 wizzet, daz er ist ein wîse man. 9010
 ob er ez tuot ân bæsen list,
 sô weiz ich daz er wîse ist.
 der kan Géometrie wol
 der nimere tuot danner fol
 und der niht minner ze tuon muot 9015
 danne er von rehte tuot.
 5919. swer Arismeticá kunnen wil,
 der sol âne zal harte vil
 guotes tuon nâch finer maht
 beidiu tac unde naht. 9020

- der kan die Muficá ze reht
 der fin leben sò machet fleht
 daz er machet finer worte dône
 mit den werken eben hellen schône.
- 140^b ir fult wizzen daz der man 9025
 wol Afronomie kan,
 fwer sich zieret mit der tugent
 fterne an alter und an jugent.
- Gefchiht daz, daz ein man 9030
 dá von wol Grammaticá kan
 daz er sprichet reht, sò kan ez baz
 der rehte tuot, wizzet daz.
- ob der ein Dialeticus ist 9035
 der daz valsche erkennet zaller vrist,
 fo ist Dialeticus vil gar
 fwer zallen ziten sprichet wár.
- ob der Rethoricus heizen fol 9040
 der verwen kan fin rede wol,
 fo ist der Rethoricus gar
 der fin rede machet einvar:
- ich meine des rede einvaltec ist,
 ob erz tuot án böfen list.
 ob der Géometer heizen fol 9045
 der einn anger kan mezzen wol,
 fo ist der Géometer baz
- der wol kan erahten waz 9050
 er haben ful ze finem leben:
 der kan behalten unde geben.
 ob der Arismeticus ist
- der wol zelt zaller vrist, 9055
 fo ist der Arismeticus gar
 an dem man zelt der tugende fchar.
 ob der Muficus heizen fol
 der die döne machet hellen wol,
 fo ist der Muficus der finen muot 9055
 macht gehellen mit dem und er tuot.
- 141^a ob der Afronomicus ist *mit dem g.*

- der die sterne zaller vrift
 erkennet, so ist derz aver baz
 der got erkennet, wizzet daz; 9060
 wan der stern ist des rehtes funne
 und bringt uns aller liechte wunne.
- IV. An die siben lifte breit
 von den ich iu hân gefeit
 sint ander zwô künfte grôz 9065
 die enen sint übergênôz:
 die heizent dá von lifte niht,
 wan in ze hêrfchen geschiht
 über die siben: ir küneginne
 sint si und ir gebieterinne. 9070
 diu ein Divinitas ist genant,
 diu ander Phycá. ir bêder amt
 ist vil fúeze unde guot:
 fwer dar an kêret finen muot,
 der mac vreude genuoc gewinnen 9075
 und kurzwile an tiefen sinnen.
- Diu Phycá lêrt uns harte wol
 wie man finen lîp behüeten sol
 an guotem stal und an gefunt,
 daz man niht sieche zaller stunt, 9080
 und lêret, ob man siech si,
 waz ezzens und waz erzenî
 zeim ieglichem siechtuom si guot,
 und wá vor sich der sieche behuot.
- Divinitas lêrt harte wol 9085
 wie man die sêle behüeten sol,
 daz man niht valle in die sunde 7. 401.
 mit bosen werken zaller stunde,
- 141^b und ob man drin gevallen si,
 daz man biht vür erzenî 9090
 neme zehant: daz ist guot;
 sus ist diu sêle wol behuot.
 man möht gerner gefunt sin
 dan man dar nâch suoche erzenî:

- fwenn man von schulden siech ist, 9095
 sô muoz mans suochen zaller vrift.
 man môht sich ouch gerner behuoten
 vor sünden danne dar nâch muoten
 daz man im lœse die hende
 von dem finer sünde gebende. 9100
 Swem in daz ouge vellet iht
 ff lange ân erzenie niht,
 wan sîmt er sich, er mac vil drât
 verliefen ez ouge daz er hât.
 niemen sol finer sêle wunden 9105
 helm dem priester, wan von funden
 kumt dicke diu geschiht
 daz man nimt bihte niht.
 der sieche vordert zaller stunt
 daz man im gebe spise ungefunt: 9110
 der sündære ouch niht anders gert
 wan daz im fine sünde mêrt.
 Já sult ir noch hœren mêre
 von der zweier künste lœre.
 von Physicâ man wizen sol 9115
 aller ding natûre wol,
 fwaz niderhalbe des mânen ist.
 Divinitas gît uns den list
 daz wir die engel unde got
 erkennen, unde sîn gebot. 9120
 142^a Nu merket, fwaz uf dem himel ist,
 dá gît uns an kunst unde list
 diu ie der künste vrouwe was,
 diu vil edel Divinitas.
 und fwaz niderre ist dan der mân, 9125
 dá gît uns kunst und list an
 diu schœne Physicâ, wan von ir
 erkennet man diu element vier.
 fwaz zwifchen mân und himel gêt,
 die natûre man verftêt 9130
 von der wârhaften Astronomie.

Arismetica und Geometrie
helfent derzuo: diu ein mit zal,
diu ander mizt des himels sal.

Als ich sprach in dirre vrift, 9135
aller künfte vrouwe ist

Divinitas, wan si seit
wie man daz ewicliche leit
in dirre werlde vertriben sol
und wie man immer lebe wol. 9140

von wanne kumt daz man deheine kunft
ze wizzen minner niht enwunfcht
dan dife diu aller beste ist
an tiefem finne und guotem list? 9145

daz kumt dá von daz si niht enmuot
wertlichen ruom und wertlich guot.
wir vlizen uns lützel an finne
und ouch an deheiner minne:
verworfen ist Divinitas
diu ie der künfte vrouwe was. 9150

Daz wir Decrète und Léges hören,
daz kumt dá von daz wir die tóren
142^b mügen effen deste baz.

und wil iemen sprechen daz
des niht enfi, der antwurte: 9155
zwiu láze wir der lère porte,
daz ist diu Divinitas

diu ie meisterinne was,
niwan daz wir unfern fin
haben verlázen an gewin? 9160

diu Decrète ich niht entschilt:
si folden fin des rehtes schilt,
nu mach wir dermite daz unreht
dunket fumeliche fleht.

dar uf wurdns niht gemachet: 9165
fwer dar uf forget unde wachet
daz er verkéret guote lère,
ez riuwet in dar nách vil sère.

- die phaht machten mit wifem ráť
die keifer, fwers gelesen hát. 9170
die phaht man verkèren mac:
man tuot ez ouch alle tac.
- Decrète und diu phaht fint guot,
fwer in niht unrehte tuot,
wan diu Decrète fint komen 9175
von got, als wir hân vernomen.
ez wart dô durch guot getân,
nu hab wirz verkért dar an
daz wir wenden gar nâch gwinne
der phaht und der Decrète finne. 9180
- V. Ich feite harte gerne mære
der künfte geverte und ir lère,
und feite ouch gerne wí
einiu under der andern ff,
- 143* wan daz wær ze vernemen schône 9185
und gæbe uns wistuom doch ze lône:
ez möht aver niht gezemen
den diez niht kunnen vernemen.
tæt ichz, mîn rede wær unwert
den die der buoch fint ungelért. 9190
dá von ichz niht tuon wil:
ich sol niht übergên daz zil
daz der leie gereichen mac.
já fint nu stunt vür die tac
daz die leien wârn gelért: 9195
diu lernunge ist nu wordn unwert.
- Bí den alten zíten was
daz ein ieglich kint las:
dô wâren gar diu edeln kint
gelért, des si nu niht enfint. 9200
dô stuont ouch diu werlt baz
âne nít und âne haz;
dô het ein ieglich man ère
nâch finer kunst und finer lère.
die herren wâren wol gelért, 9205

dá von wáren si ouch wert.
nu ist der herrn vil lützel wis,
dá von bejagent si nimmer prís.

Alexander was der schrift
geléret wol: dem nihtes niht 9210
der werlde widerstên kunde,
er het sine meister zaller stunde.

vil wol was gelért Ptolomêus
und der künic Neptanêbus,
só daz man redet hiute von in 9215
daz si hieten grôzen sin.

143^b Salomôn der ist mêre
erkant der werlde durch sin lère
danne durch sin künierîche,
daz geloubet sicherliche. 9220

durch sine sinne ist ouch wît
erkant der guote künec Dávit.
die wísen kúnege dri, Caspár,
Melchjôr unde Balthafár,
die kômen ouch von ir kunst 9225
dá ir herze hine wunsch.

daz in der stern wart erkant,
des sint si ouch noch hiute genant.
Julfus der was ouch gar
wol gelért, deist wár, 9230

der alrêst daz rœmische rîche
beherete, er was ouch tugende rîche.
wær an im niht gewesen
sin unde vrûmkeit, als wir lesen,

só hiet er niht gehabt die kraft 9235
daz under sîner meisterschaft
só wíse liute wæren kômen
und só vrume só wir hân vernomen.

Nu waz wûrre den vrumen herren
daz si ir kint hiezen lœren? 9240
swenn sis dá lázent spilen gên,
só solt mans lœren ze verstên

- waz übel stüende ode wol
 und wes man gerne phlegen fol
 und waz si zuht, ère unde guot 9245
 und wá vor man fol sîn behuot
 und waz si reht ode unréht
 und waz si krump ode fleht
 144^a und waz si valsch ode wár,
 daz solt man siu lèren gar. 9250
 dar zuo folde ein herre wert
 haben die meister wol gelért
 in sînem hove, daz sîniu kint
 und ouch die andern die dá sint
 sich möhten vürdern an der lère:
 daz wær in beidiu vrum und ère. 9255
 Daz ich von der herren site
 gesprochen hân, dá meine ich mite
 ouch ander liut die edel sint,
 daz si ir vil liebiu kint 9260
 heizen lèren in ir jugent,
 wan von kunft gewinnt man tugent.
 die zaller zît vlizec sint
 wie si ir vil liebiu kint
 lázen ríche amme guot, 9265
 die folden ríchen ouch ir muot
 an zuht und an hüffcheit.
 man mac dehein erbe sô breit
 sînn kinden lázen, noch sô guot
 als wol gelérten muot, 9270
 wan von der kunft vindt man wol
 wie man got gevallen fol.
 diu kunft phlegt ouch wol ze geben
 wie man fol zer werlde leben.
 ez hilfet ouch dem vater baz 9275
 dan ob er im lieze daz
 dá mit er würde ein wuocherære
 ode fus ein boese samenære.
 já mant uns nihtes niht daz guot

- daz wir kèren unfern muot 9280
 144^b an unfer vorvarn: wizzt vür wár,
 uns muoz der fin des manen gar,
 wan guot verirrt uns harte dicke,
 mit dem sinn unftæten blicke,
 daz wir niht kèren unfern muot 9285
 an unfern vater, der uns daz guot
 liez, und vergezzen fin gar.
 dá von sô wizzet wol vür wár
 daz man kinden læt dehein guot
 bezzer danne gewizzen muot. 9290
 Swer verderbt fins Kindes fin
 durch sparunge und durch gewin,
 daz ern ze schuole niht enfendet,
 und ze hove, wizzt daz er wendet
 ze grözer vluft finen gwin. 9295
 fwer finem kinde niht læt fin
 und læt im guot, er weiz niht wol
 waz er dá mit tuon fol.
 Liht daz ein unwifer man
 der nihtes niht od lützel kan 9300
 noch lernen wil durch trákeit
 mit folher rede sich bereit:
 er git mir zantwürte daz
 die ungelérten tuont baz,
 wan der dá ift gelèret wol, 9305
 der tuot niht des er tuon fol.
 der phaffe der dá ift wol gelért
 mit ungelérten leien gert
 bæfer dinge unde funde
 und gewinnunge zaller stunde. 9310
 'zwiu solt wir danne lernen iht,
 fit wir sehen daz ditze gelschiht?'
 145^a Ich wil im geben antwurte
 ze der rede mit einem worte:
 wæneftu, fwer wol lesen kan,
 daz er si ein gelérter man? 9315

- já ist der phaffen harte vil,
 vür wár ich iu daz sagen wil,
 die lesent daz si mugen sehen
 und mugen doch des niht gejehen 9320
 daz si iht verftên die schrift.
 alfam eim gebûrn gefchiht
 daz er in die kirchen gêt
 unde vor den bilden stêt:
 fwie wol er daz gemælde siht, 9325
 waz ez bediute, des weiz er niht.
 ern weiz waz daz bilde meine:
 daz verftên ist niht gemeine.
 wie wil du danne daz der baz
 danne ein ander wizze waz 9330
 er tuon fol, der nihtes niht
 kan verftên waz mein diu schrift.
 Nu lá daz er gelêret fi,
 fô nim doch bilde dá bi
 daz ein arzât wol gelêrt 9335
 dicke ungefunder spffe gert
 und weiz wol daz si tuot im leit
 und volget doch finer leckerheit:
 alfam tuot lihte ein man
 der wol die schrift verftên kan, 9340
 daz in ziuhet dar fin leckerheit
 da er gewinnet müe unde leit.
 Uns fol diu kunst lieb fin:
 der arzât kan mit erzenîr
 145^b machen daz er wirt gefunt, 9345
 wirt er fiech ze deheiner stunt.
 fwer in ein gruobe vellet, wizzet daz,
 daz er kumt dar úz baz,
 gefiht er, dan ob er gefehe niht.
 al daz selbe dem gefchiht 9350
 der wol gelêrt ist: tuot er funde,
 er gedenket zainer andern stunde
 daz er tuot wider got,

- und kumt wider ze sime gebot
 dá mit daz er bihte gert: 9355
 daz tuot felten der ungelért.
- Ein tóre der wil lernē niht,
 wan im sīn tœrſchez herze giht
 'ich entuon niht wider got,
 wan ich enweiz niht sīn gebot. 9360
 wesse ich waz wider in wære,
 daz wær mir ze tuon unmære,
 und wænet sô got betriegēn
 dem niemen ein wort mac geliegen.
 von got ist unerkant der man 9365
 der durch sīn trākeit niht enkan.
 wir haben alsô an der schrift
 'der niht weiz, den enweiz got niht':
 fwer niht enkan von sīner schulde, 9370
 der tuot wider gotes hulde.
 daz reht gebiutet daz der man
 ervar swaz er niht enkan.
 fwennerz dan ervarn hât,
 sô volge danne dem besten rât.
 fwer guoten rât erkennen kan, 9375
 146^a der ist niht gar ein tœrſche man.
- Man ervert daz man wil ervarn,
 daz man niht wil, daz læt man varn.
 næme dir iemen dīn rint
 ode flüege dir iemen dīn kint, 9380
 du vüereft hin zeim andern man,
 kundestu dich niht verftēn dar an,
 daz er dir seit waz des reht wære,
 und læst dir wesen unmære
 ze ervarn umbe die gewarheit 9385
 dīner fēle, deift ein nerrischeit.
- Jâ wil man halt vernemen niht,
 fwer von got wil sagen iht,
 (136^a) wan fwen der vīnt gebunden hât,
 wizzet daz er in niht enlât 9390

sô getâne rede vernemen
 dá von er müge guot bilde nemen,
 und machet daz er hát vür spot
 swaz man im sagen mac von got.
 fwer nâch gote varn welle 9395
 und von dem vîent scheiden snelle,
 der hoere gern von der gotes güete,
 von finer marter und diumüete,
 wan daz enzündet in vil gar
 ze dienen got, daz ist wâr. 9400
 swenne mich dürftet, ob mîn muot
 gedenkt an küelez wazzer guot,
 so enzündet mich der durft vil gar,
 ich hânz ervarn wol vür wâr.
 fwer über eine brükke gât, 9405
 ob er dan durch vorhte lát
 daz er nider niht ensiht,
 im geschicht liht diu geschicht
 daz im slifet der vuoz
 und daz er dá vallen muoz 9410
 dar er niht getorste sehen:
 alsô muoz dem geschehen
 der niht hören wil gotes geriht,
 wan er mac ez doch schiuhen niht.
 fwer mîn wort niht wil vernemen, 9415
 ich möht ez wol vür übel nemen:
 vür wiu mac ez dan enphâhen got,
 daz man niht hœret sîn gebot?
 wie sol er mîn war genemen,
 ob ich sîn wort niht wil vernemen? 9420
 fwer sînem wort besluzt diu ôren,
 er wil sîn bete niht erhôren.
 gehabt sich ein sieche bœslîche,
 swenner izzet, sicherlîche
 daz zeichen ist niht ze guot. 9425
 alsô habt umbe den siechen muot:
 ist ez einem manne leit,

swenn man im von gote seit,
 und ob erz hœret iht,
 ob er sich danne bezzert niht, 9430
 er müge merken wol dá bi
 daz umbe in grôz zwivel fi.

Der leie gedenkt in sinem muot
 'fit der phaffe übel tuot
 derz an dem buoche siht 9435
 waz übel fi ode niht,

sô ist daz niht mín schulde,
 tuon ich wider gotes hulde,
 wan ich kan niht ersehen waz
 unferrn herrn gevalle baz 9440
 ode waz im gevalle niht.

ich erkenne niht die schrift.
 ouwé, wie sich der selbe triuget
 der sô offenlichen liuget!
 gêt ez dem phaffn zen ougen in, 9445

sô gêt doch der selbe fin
 den leien durch diu ôren:
 wie triegent sich die tôren!

VL. Já hát ieglich man und wip
 vümf tür in sinem lip. 9450

ein ist gefiht, diu ander gehœrde,
 diu dritte wáz, diu vierde gerüerde,
 die vümfen ich gesmac heiz.
 fwaz man in der werlde weiz,
 daz muoz in uns immer vür 9455
 ze etlicher der vümf tür.

sô nimt ez Imaginatio
 und bringetz der vrouwen Ratio, 9527. 9571.
 wan si bescheiden sol,
 als ich hân geseit wol. 9460

dá von sprich ich, fwaz zeiner tür
 niene gêt dem leien vür,
 daz gêt im doch zer andern in,
 wil er haben guoten fin.

- 146^b ervert er niht waz mein diu schrift, 9465
 fin trakeit beredet in niht
 ern si schuldic wider got,
 und leiftet er niht fin gebot.
 der leie fol durch der oren tür
 lázen die guoten lère vür: 9470
 sperret er der oren tür vast,
 dar in kumt niht der lère gaft.
 Die vümf tür heizent vümf fin 1. p. 500.
 und habent úzerhalbe gewin.
 der vier krefte meisterchaft 9475
 diu hát innerthalben kraft.
 die vümf finne dientent in
 mit ir úzermé gewin.
 die vümf finne sint der krefte kneht:
 die vier krefte habent grózez reht, 9480
 die vier krefte sint râtgebinne,
 diu sêle ist ir küneginne. 9551.
 Nu merket daz dehein man
 ân den vümfsten fin niht leben kan,
 den wir dá heizen gerüerde. 9485
 er mac leben ân gehærde,
 ân smac, ân wáz und ân gefiht,
 aver ân gerüerd niemen gefchiht
 daz er müge lange leben:
 er muoz dermit sinn lip geben. 9490
 dar umbe sprach ein wíse man
 von dem man vil dinges kan:
 'von den vieren lebt man wol,
 aver von dem vümfsten man leben fol,
 wan deheiner niht enmac 9495
 ân gerüerde leben einen tac.' 9577.
- 147^a nu hûetet daz iu hie nützer ist,
 daz ez nien werde zeiner andern vrist
 wirs und unnützer michels mære.
 dá vor fol sich behüeten sêre 9500
 ein wíse man, daz er niht

komen sol dá im geschicht
an der gerüerd vil wunderwê
von viuwer und von kaltem snê.

Mit flegen weckt man sîn gerüerde, 9505

sîn wáz mit stanc, und sîn gehærde
mit grözem drôn, und sinen smac
mit bitterre galle naht und tac.

der tac schínt ze helle niht,
wan dá muoz dem gefiht 9510
diu vinster werden und diu naht:
dá hât niht wan unvreude kraft.

Hie sint entfláfen unfer sin,
aver swelch man kumt dar in,
dem werdnt erweckt unsæleclíchen 9515
die vümf sinne sicherlíchen.

entfláfen íft unfer geruorde 9456.
an linden dingen diu man ruorde,
unfer gehærde an süezem dône,
unfer gefiht an wíbes schône, 9520

an sanstem wáze unfer wáz;
den gefmac ich niht verláz,
der íft entfláfen gar an fuoz.
ein ieglich sin haben muoz 9525
der in weck nách sînem rehte;

wan als ich sprach, si sint knehte
der vrowen Imaginátíô, 9457.
der Memórje und der Rátíô.

147^b den dient si hie niht ze wol,
wan sláfent dienet niemen wol. 9530

Vil ofte wirt der herren reht
versümet durch die böesen kneht.
alsâm den vier kreften geschicht,
wan si habent ir reht niht
durch die böesen vümf sinne 9535
die sich versümet durch gewinne.
aver daz íft billich unde reht
daz der herre slahe den kneht,

- swenner sich verfürmt ze hart
 an finer træclicher vart. 9540
 alsam sol tuon vrou Râtiô ^{9551.}
 mit samt Imaginâtiô;
 si suln zühtigen die sinne,
 daz si niht toben nâch gewinne.
 si sint verschoben mit dem guot, 9545
 dá von siht niht unfer muot.
 die vümf sinne sint verschoben sô
 daz bêde Imaginâtiô
 und ouch Râtiô sint verirret,
 daz ist daz der hûsvrouwen wirret. 9550
 Ich mein die sêl, die kûneginne ^{9552. 9553.}
 des libs, sit si die râtgebinne,
 die vier kreftel verlorn hât,
 des muoz bæser sin ir rât.
 si mag ez aver verliesen niht, 9555
 ez enfi daz ez geschicht
 von ir willn und von ir schulde,
 wan Râtiô wider ir hulde
 niht in der werlde tuon getar.
 wan diu sêl diu hât vil gar 9560
 148^a an den vier kreften gewalt;
 si vrunt dermit vil manicvalt
 ræte, heidiu übel unde guot.
 der lip nâch dem gedanke tuot
 swaz er getuot, reht und unreht: 9565
 já tuot dicke übel der kneht,
 swenn imz der herre verbiutet niht.
 alsam umbe den lip geschicht:
 verbüte ez im diu sêle wol,
 er lieze des er niht tuon sol. 9570
 Ez ist wâr daz ich schribe,
 des wibes unde mannes libe
 sint zem valle bereitet gar.
 sô solde mit der tugende sechar
 diu sêle vaste strîten wider 9575

- und læt sich ouch ziehen nider.
 des muoz si enkelten wol,
 wan si læt daz si tuon fol.
 im lîbe folden haben meisterchaft
 diu sêle und die vier kraft 9580
 die si ze râtgebinne hât,
 und volget doch des lîbes rât,
 wan der lîp und die vûmf sinne
 ziehent die sêle nâch gewinne.
 die vûmf sinne hânt meisterchaft, 9585
 die vier kreftē sint âne kraft.
 seht wie geêrt die râtgebinne
 sint mit samt ir kûnēginne!
- Niemen sol des nemen wunder
 daz diu sêl muoz haben kumber: 9590
 sît si volgt des lîbes rât,
 von reht si ouch den kumber hât,
 148^b wan si solt mit widerstrît
 betwingen den lîp zaller zit.
- VII. Umbe die sêle ist zaller vrîst 9595
 als umbe einen kûnec ist.
 vil rehte der kûnec rihten sol,
 so ist beriht sin lant wol.
 rihtet er niht wol in sinem lant,
 sin lantliut tuont unreht zehant. 9600
 læt er sich an die trâkeit,
 sin lantliut schiuhent arbeit.
- Daz selbe umb die sêle ist:
 ist si træge deheine vrîst
 und daz si niht berihtet wol 9605
 ir lîp, als si in rihten sol,
 sô tuot der lîp von ir schulde
 dicke wider gotes hulde.
 dâ von sol niemen sprechen 'waz
 tuot diu sêle, daz ir daz 9610
 ze schaden kumt daz der lîp ist
 træge und bæse zaller vrîst?'

- wan der künec enkelten sol
des, daz sîn liut niht lebent wol.
sîn liute koment niht sô hin, 9615
sine haben ouch ir nâchgewin.
daz selbe ouch der sêle geschiht
diu ir lîp hât niht wol beriht:
si koment bêde an arbeit;
wan dô der lîp was bereit 9620
ze böesen dingn und zungeschiht,
dô wert ez im diu sêle niht.
- Der künec der muoz ez wirfer hân
danne die im sint undertân:
149^a er gêt an böesen werken vor 9625
und kumt ê hin ze der helle tor.
alsam umb die sêle geschiht:
der lîp der enlidet niht
unz an den fuontac ander nôt,
sît er ist zeinem mâle tôt. 9630
wan swaz im imme grabe geschiht,
dâ weiz er umbe nihtes niht.
diu sêl diu ims verhenget hât
vert zungnâden alsô drât.
swenn aver der fuontac komen sol, 9635 *p. 210.*
sô wirt ensamt brâht wol,
als ez nu ist, sêle unde lîp.
sô muoz man unde wîp,
swer sich ze hart verfûmet hât,
ze helle, des mac niht werden rât: 9640
sêle und lîp dar varen muoz,
ist er beliben âne buoz.
- Ein wise man sprichet ez si fleht
ze verstên, daz ez ist reht
daz der sêle mit dem lîbe sol 9645
geschehen übel ode wol,
wan si bêd vor langer stunde
tâten ensamt reht ode funde.
Ez sol niht dunken wunderliche

- daz der verworht fol êweclîche 9650
 verlorn sîn, wan sîn will
 benam im niht, ern hete vil
 dannoch gefündt, wær niht sîn tót:
 dá von hât er êweclîche nôt.
- Daz fol ouch niht dunken seltfân 9655
 daz ze helle ein ieglich man
 149^b der drin kumt niht vurwerde,
 wan unfer herre, der gar die werlde
 und fwaz drinne ist geschaffen hât,
 den verworhten er die unkraft lât 9660
 daz si müezen sterbent leben,
 daz ist in zunfælde gegeben.
- Lîht daz ein man sprechen mac
 'du hâft mir hiute difen tac
 gefeit von vil tiefen dingen, 9665
 von vier kreften, von vümf sinnen,
 von einlef künstn: wie möht ich gar
 wizzen die? ich engetar
 noch enwil komen in ir lère:
 ich wil mir hin vür immer mêre 9670
 mit gemache samste leben:'
 dem wil ich antwürte geben.
- Vriunt, ich wil diner trâkeit
 kürzen ein lange arbeit:
 wil du wîse sîn kurzliche, 9675
 sô habe geloubn und werc geliche
 wol mit stæte nâch ir reht,
 sô ist dir der wec fleht
 der dich bringet hin zem sinne
 und zaller hande vreude gewinne. 9680
 du maht den glouben lîhte hân,
 wil du wol gedenken an
 got und an sine kraft
 und wie grôze meisterfchaft
 er hât erzeugt in dirre werlde 9685
 beidiu oben und ûf der erde.

- Nu lá ez ander und gedenke an einen
 man dern lip hát harte kleinen
 150^a und hát doch gróze meisterschaft.
 got der hát im gegeben kraft 9690
 daz er alliu dinc hát
 undermacht mit finem rát.
 nu láze wir fin finne beliben,
 von den ich möhte vil gefchriben,
 und merke waz man unde wip 9695
 wunders hánt in ir lip
 von ádern unde von gebeine.
 du solt wizzen daz niender eine
 áder ist überec; der lip ist
 harte wol geworht mit list. 9700
 daz diu fél dar inne bestát
 und doch ander natüre hát,
 daz ist ein gróziu meisterschaft
 die dar geleit hát gotes kraft.
 Sit er an uns daz hát getán, 9705
 sone fol dehein wertlich man
 des wunder hán, ob er an sich
 behalten hát vil wunderlich
 wunder unde vil feltán.
 swer aver niht verftén kan 9710
 daz man leit von finer gotheit
 und ouch von der menscheit,
 der geloube mit einvalt
 diu gotes wunder manicvalt
 unde kumt gewislichen 9715
 zallen finnen volleclichen.
- VIII. Waz wunders und waz meisterschaft,
 welhe kunft und welhe kraft
 diu féle im libe müge hán,
 daz hán ich iu úf getán. 9720
- 150^b ich hán ouch daz derzuo geleit,
 daz sterke, snelle und pendekeit,
 die drie sint des libes kraft.

- hát an den drin niht meisterchaft
 diu sêle mit der bescheidenheit, 9725
 fi bringent dicke grôziu leit.
 wizzet daz diu sêle rihten sol
 ouch diu sehs dinc wol
 von den ich iu ê hân gefeit:
 fi folz tuon mit bescheidenheit. 9730
 beidiu man unde wîp
 hânt vûmf dinc in ir lîp
 und vûmfu ûzem lîp; vûr wâr,
 diu muoz diu sêle rihten gar,
 ode fi bringent grôze untugent 9735
 beidiu an alter und an jugent.
 diu vûmf man imme lîbe treit:
 sterk, snelle, gluft, schœne, behendekeit.
 ûzem lîbe hânt vûmf kraft:
 adel, maht, richtuom, name, hêrschaft. 9740
 fwer diu zehen niht rihten kan
 mit sinne, der sol niht heizen man.
 fwer sterke, snelle und pendekeit,
 gluft, schœne, mit bescheidenheit
 niht zieren und niht rihten wil, 9745
 fi bringent im untugende vil.
 fwer richtuom, adel, maht, name, hêrschaft,
 niht enriht mit sinnes kraft,
 der ist ungeflahter vil
 dan ein vihe, fwerz verftên wil. 9750
 hát ein man ân sin grôzez guot,
 der gwinnet dá von übermuot:
 151^a des entuot ein vihe niht.
 würde ein ros tumber iht,
 fwer dem rosse wær sô holt 9755
 daz er im macht einn zoum von golt?
 ez würde niht tumber, daz ist wâr,
 fwerz mit golde bedahte gar.
 mache einn tœrschen man riche,
 er wirt im selben ungeliche: 9760

- er wænt zehant ein keiser wesen:
 mit im kan niemen genesen.
 lobe einen hunt swie vil du wil,
 daz er váhe hafē vil,
 er wirt dá von tump niht. 9765
 ob aver dir daz geschicht
 daz du lobest einn tærſchen man,
 der ſich niht verſtē kan,
 der wirt dan ſō nœtlich
 daz er wænet niemen hân gelich. 9770
 der haſe hât grōze ſnelheit,
 ſō wizzet vür die wårheit
 daz der olbent ſtarc iſt
 und iſt doch ſenſte zaller vriſt.
 iſt aver ſnel ein tærſche man 9775
 und ſtarc der niht verſtē kan,
 der verſuocht ſich zaller zit,
 unz er ze jungēft under liſt.
 der bedarf dingē vil
 der ſich an durft verſuochen wil. 9780
 diu tûbe ein ſchœner vogel iſt
 und iſt doch ſenſte zaller vriſt.
 hât ein man ode ein wlp
 vletigen und ſchœnen lip,
 151^b die vallent zehant an übermuot, 9785
 des ein vihe niht entuot.
 dá von hân ich iu geſeit,
 ſwer niht mit beſcheidenheit
 diu zehen dinc berihten kan,
 iſt baz ein vihe dan ein man: 9790
 er iſt wirs danne ein rint vil,
 ſwerz nâch reht verſtē wil.
 ein vihe ſin untugende hât,
 ſone wil der tór niht haben rât
 ern habe aller vihe untugent 9795
 beidiu an alter und an jugent.
 ſwer ſin maht niht riht mit ſinne,

- der hát dá von folhe gewinne
 daz er dem wolve gelích ist
 an gewalte zaller vrift. 9800
 fwer fin geluft niht rihten wil,
 der volget dem vihe gar ze vil,
 dem esel an der trákeit,
 dem swíne an unreinekeit.
 er ist an leckerheit ein hunt, 9805
 an zorn ein marder zaller stunt.
 noch volget er dem vihe mære
 mit untugenden harte sère.
 fwer niht wil haben mannes fin,
 der sol von rehte hân den gwin 9810
 daz er verre boefer ist
 danne ein vihe zaller vrift,
 wan ein vihe mac haben wol
 âne fin daz ez haben sol.
 fwer ist ân bescheidenheit, 9815
 diu zehen dinc tuont im leit
 152^a von den ich iu geseit hân.
 si fulen fin undertân
 der bescheidenheite wol.
 ein ieglich man rihten sol 9820
 mit sinne und mit bescheidenheit
 diu zehen dinc, als ich hân geseit.
 nu merke wie grôze meisterchaft
 müeze haben der sêle kraft,
 wan beidiu man unde wíp 9825
 müezen inne und územ lîp
 diu zehen dinc rihten wol,
 ob in niht misselingen sol.
 vûmf úzen und vûmf innen,
 daz kumt von grôzen finnen: 9830
 daz einlefst wil ich niht verlân,
 ich het fin niht wol war getân,
 wan ez ist úzen unde inne:
 man sol ez ouch rihten mit sinne.

- daz ist diu rede, wan diu ist 9835
ein wil inne, zeiner andern vrift
ist si úzen: swer si niht enkan
rihten, ist ein unfælec man.
riht mans niht innerthalben wol,
si vert úz anders dan si sol. 9840
si wirvet úzen böse gewinne,
sin werde mit sinne beriht dainne.
dá von hân ich iu geseit
daz man sin und bescheidenheit
niene wend ze bösen dingen. 9845
vome sinne sol uns wol gelingen:
swaz wir haben, daz ist enwiht,
wirt ez mit sinne berihtet niht.
- 152^b Daz sibende teil ist nu vür,
dem ahtoden trite ich an die tür. 9850

VIII. BUCH.

- I. Alzan dá her hân ich geseit
vil von der unftætekeit
und waz unftæte an uns ist.
ich hân gezalt vil lange vrift
wie man an alter und an jugent 9855
bekumbert ist mit der untugent.
ich hân ouch gezeiget wol
wie man wol erkennen sol
unftæte an den sehs dingen
von den uns phlegt ze misselingen, 9860
und an den drin des líbes kreften.
ich hân geseit waz meistersehefte
hât diu bescheidenheit
an in und an schœnheit.
diu ist diu zehende die ich hân 9865

- an daz êrste teil getân.
 der unftæte künneſchaft,
 ir her und ir gefelleſchaft
 hân ich iu ûf getân
 nâch mînem finne und mînem wân. 9870
 ich hân ouch von der ftætekeit
 und von den tugenden gefeit.
 ich hân ouch ir künneſchaft
 gezalt und ir gefelleſchaft.
 als ich iu ê hân gefeit, 9875
 der unftæte ſippe iſt breit,
 wan der untugende ſchar
 iſt gar ir künne, daz iſt wâr:
 ſumelſche ir kint ſint,
 ſumelſche ir ſweſter kint. 9880
- 153^a unftæte eine ſweſter hât,
 ich enmac niht haben rât
 ine ſage ir ſite und ir maht,
 ir gewerft und ir geſlaht. 9885
 Der unftæte ſweſter iſt
 diu unmâze zaller vrift.
 unmâze mac niht ftæte ſin,
 daz iſt uns dicke worden ſchîn.
 ich ſeite von der ftætekeit,
 dô ich von der unftæte ſeit, 9890
 alſam ich hie niht verlâze,
 ich enſage ouch von der mâze,
 wan ſô erkennt man deſte baz
 die unmâze, wizzet daz.
- Unmâze iſt der Nerrefcheit 9895
 bote, und der Trunkenheit
 geſpil, unde der Übermuot
 niſtel, ſwer ſin war tuot.
 Unmâze iſt des Zornes kraft,
 Unmâze hât niht meifterſchaft. 9900
 Unmâze iſt des Vrâzes munt,
 der Erge flôz, der Girde hunt,

76. 12. 1725.

- wan si fuochet unde jaget
 daz der Girde wol behaget.
- wizzet vür die wårheit, 9905
 si ist ouch zunge der Leckerheit.
 Unmáze ist des Níds vergift,
 wan daz saget uns diu schrift,
 swer nidet unmæzeclíchen,
 der toet sich selben sicherlíchén. 9910
 Unmáze ist vorht der Zageheit
 unde sláf der Trákeit.
- 153^b iuch sol niht nemen wunder,
 Unmáze ist der Unkiufsche zunder.
- ich wilz iu sagen kurzlíchén, 9915
 ir sult ez wízzén sicherlíchén,
 Unmáze ist der Untugende schar
 gart, wan si menet dar
 unde wecket die untugende
 beidiu an alter und an jügende. 9920
 daz ist der unmáze maht
 daz si tuot über ir kraft.
 daz ist der unmáze líte,
 si volget der untugende mite.
- só ist ir gewerve daz, 9925
 unsælikeit und gotes haz.
 unmáze diu ist áne zil,
 si heizet ze lützel und ze vil.
 der ist vervluochet und verwázen
 der sîn dinc niht kan gemázen. 9930
 diu máze sol sîn an allen dingen,
 von der máze mac niht misselíngen.
 der ist gar ein unsælec man
 der sîn gevert niht mezzén kan.
- Wízzet daz diu máze ist 9935
 des sînes wáge zaller vríft.
 diu rehte máz diu hát ir zil
 enzwíschén lützel unde vil.
 swer mit der máz kan mezzén wol,

- der tuot ez allez als er fol. 9940
 man sol mezzen nâch finer kraft,
 unmâze ist an übermaht.
 man sol mezzen grôz und kleine,
 diu rehte mâz sol sîn gemeine.
- 154^a verliefte wir mâze, wâge, zal, 9945
 daz ist dem rehte ein michel val.
 diu mâze git uns êre und guot,
 unmâze ist an übermuot.
 diu mâze behalt und git nâch reht,
 den herren macht unmâze kneht. 9950
 diu mâze riht bürge unde lant,
 unmâze bringt schaden unde schant.
 diu mâze mizzet aller flacht,
 unmâze hât niht die maht
 daz si mezze ihtes iht. 9955
 si ist gestraht und mizzet niht,
 si ist gestraht unde gesmogen.
 si ist diu senewe und der bogen
 unde mac râmen niht.
 wizzt ir wâ von daz geschiht? 9960
 ir geschôz ist âne veder gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 dá von schiuzt si von dem zil
 verre, fwerz verftên wil. 9965
 si schiuzet minner ode mër
 danne daz schuzzil ger.
 fwer sîn gevert niht mezzen kan,
 der sol den wolf sehen an,
 der vliuhet drât, jeit man in drât;
 an finer vluht die mâze er hât 9970
 daz er deheiner vluht muot
 wan dar nâch unde der jeger tuot.
 er vert an finer vluht wol,
 wan er loufet niwan sô er fol.
 an swiu der man mæzec ist, 9975
 dá wert er an lange vrift.

- 154^b ich wil mîn bett nâch mîner lenge,
 ich wil den schuoch ze wît noch zenge.
 ist er enge, er dwingt den vuoz,
 von witem schuoch man strûchen muoz. 9980
 minen vinden ich verlâze
 swaz in der werlde ist âne mâze.
 swaz man in der werlde tuot,
 daz mac ân mâz niht wesen guot.
 jâ wil ich halt sprechen mêre, 9985
 man möhte mit der mâze lere
 die untugent ze tugent bringen.
 swer dernâch wolde ringen,
 der möht mit der unmâze wol
 (des man doch niht tuon sol) 9990
 von tugende untugent machen:
 nu vernemt in welhen sachen.
- II. Zwischen zwein untugenden ist
 ein tugent zaller vrift.
 diumuot ist vür die wârheit 9995
 zwischen höhverte und blædekeit.
 ir sult wizzen daz diumuot
 ist ein tugende harte guot.
 swer gerne wil diumüetec fin,
 dem gibe ich den rât mîn 10000
 daz er sich hütet vor blædekeit;
 wan wizzet vür die wârheit,
 swelch man treit blæden muot,
 derft vor untugenden niht behuot. 10005
 sô sol an diumuot mâze wesen,
 daz uns diu blæde lâze genesen.
 swer über mâz diumüetec ist,
 sîn diumuot wirt zuo der vrift
- 155^a untugent unde blædekeit,
 daz wizzet vür die wârheit. 10010
 feht wie unmâze machen kan
 von tugende untugende: swelich man
 sich vor unmâz niht kan bewarn,

- mac wol unfæleclichen varn.
 fwer sich vor bløde hüeten wil, 10015
 der übertrete niht daz zil
 der semfte und der diumuot,
 daz er niht valle an übermuot.
 der fol die mittern strāze varn,
 der sich nāch rehte wil bewarn. 10020
Einvalt hāt einhalp kündekeit
 und anderhalben nerrefcheit.
 man fol ze rehte einvalt sin
 und hüete der nerrefcheit dā bi.
 fwer vliehen wil die nerrefcheit, 10025
 hüete sich vor bæfer kündekeit.
 niemen arc wesen fol;
 man fol sich doch behüeten wol
 daz man niht verwerf sin guot:
 der ist ein tōre der daz tuot. 10030
 diu milte gêt die mittern strāze,
 si behaltet unde gît nāch māze.
 fwer den durft schiuhē wil,
 der hüete daz er niht trinke vil.
 fwer den hunger schiuhē wolde, 10035
 den vrāz er ouch vliehen folde.
 fwer niene wil unkiufche tragen,
 der fol dar umbe niht verlagen
 finer konen finen lip.
 man mac doch mit sin felbes wip 10040
 155^b wol leben unkiufclichen,
 wil man tœrfchen unmæzlichen.
Swer dem rehte volgen wil,
der fol niht zürnen ze vil.
 man muoz dicke zürnen amme geriht, 10045
 doch fol man ze harte zürnen niht,
 wan man fol tuon nimêr
 rihtende dan diu schulde ger.
 fwer amme gerihte unmæzlichen
 zürnet, er riht unredelichen. 10050

- an gnáde fol daz geriht
 gerlichen bliiben niht.
 fwer genædic fin wil,
 der vergebe doch niht ze vil: 10055
 fwer amme geriht wil vil vergeben,
 der wil ouch bæfe bilde geben.
 fwer minnen wil die dultheit,
 der hüete sich vor zageheit,
 daz er dultec fi durch got,
 niht durch der zageheit gebot. 10060
 fwer durch got gedultec ist,
 der hüete sich doch zaller vrift
 daz er nien dulte in sine geriht
 daz dá gefchehe gewaltes iht,
 wan wizzet daz diu gedultheit 10065
 ist unruoche unde trákeit.
- III. Nu bin ich an die stat komen
 daz ir habt wol vernomen
 wie unmáze machen kan
 tugende zuntugenden: fwelich man 10070
 sich vor unmáz niht kan bewarn,
 der mac nimmer wol gevarn.
- 156^a diu máze di untugende machen kan
 wol ze tugenden: fwelich man
 finen zorn hát beleit 10075
 under die bescheidenheit,
 fwie gróz untugent zorn ist,
 er ist tugende zuo der vrift.
 zorn ist ein untugende gróz,
 er machet einn man finnes blóz. 10080
 zorn ist niftel der trunkenheit,
 daz wizzet vür die wárheit.
 zorn ist der tobefühte kint,
 daz wizzen wol die zornec fint.
 zorn ist bevangen mit unminne, 10085
 des wirt der zornege dicke inne.
 zorn hát niht an im felben maht

- unde richet aller flaht.
 fwaz er niht gerechen mac,
 dar kêret er der zungen flac. 10090
 fwaz er niht reden getar,
 des gert doch sin wille gar.
 zorn ist ein vil bæse untugent
 beidiu an alter und an jugent,
 unde mac man in doch, daz ist wâr, 10095
 mit mâze ze tugent bringen gar.
 fwer finen zorn kan mezzen wol
 mit finne, als er mezzen sol,
 daz er in kêre an geriht
 und zürne âne reht niht 10100
 und zürne wider die bôsheit,
 der zorn gît im sælekeit:
 diu untugende tugent ist,
 fwer si sô mizzet zaller vrift.
 156^b zorn ist des tœrchen mannes tôt 10105
 und bringet den wîfen úzer nôt:
 der wîfen zorn kumt von guot,
 der tôren kumt von übermuot.
 Got gab uns zorn unde minne
 daz der bēder phlægen finne 10110
 und daz wir minten vaft die tugent
 und zurnten wider die untugent.
 daz habe wir verkêret gar,
 daz mag ich sprechen wol vür wâr,
 wan wir minnen michels mēre 10115
 untugende dan der tugent lēre.
 wir zürnen niht wider untugent:
 unfern zorn hât diu tugent.
 dá von hât unfer unfin
 beidiu zorn unde minn 10120
 gemachet zuntugende gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fwer aver hât finn zorn beleit
 under die bescheidenheit,

- ir fult wizzen daz der man 10125
 untugent ze tugent machen kan.
 daz muoz doch mit der máze gefchehen,
 als ich hie hân verjehen.
- Swie übel fi diu übermuot,
 fwer fi mezzen kan mit guot 10130
 und mit finne, wizzt vür wár,
 der bringet fi an der tugent fchar.
 fwenne fich ein höher muot níget
 und under gotes vorhte figet,
 wizzet, daz fin übermuot 10135
 hát sich gekêrt an folhe guot
- 157^a daz im verfmâhet daz unrehte,
 er befchermet arme knehte
 vor unrehtem gewalt,
 fo ift diu übermuot gezalt 10140
 under der tugende fchar,
 daz geloubet wol vür wár.
 feht wie untugent tugent ift
 worden zuo der felben vrift.
 daz hát diu rehte máze getân, 10145
 als ich ê gefaget hân,
 wan diu kürzet fi mit meifterfchaft
 under unfers herren kraft.
 diu übermuot wil hin ze got
 ftigen, fó ift fin gebot 10150
 daz man fi mit des finnes máze
 niht fó hóhe ftigen láze.
 man fols mezzen under fine vorht:
 fwerz niht entuot, der hát verworht
 gotes hulde und fin fælekeit, 10155
 daz wizzet vür die wárheit,
 unde kumt doch nimmer dar,
 daz geloubet ouch vürwár.
- Swelich man fó nídec ift 10160
 daz er fwechet zaller vrift
 fwaz ein ander man getuot

- und sprichet ez enfi niht guot,
 und sprichet 'ich hietz getân baz,'
 der mizzet finn nit, wizzet daz,
 sô daz er blibet bœslîchen, 10165
 swenn ener vür dringet vrûmeclîchen.
 swelhem aver niene ist leit
 eins andern mannes werdekeit
 157^b und swechet sich niht durch nit
 und vürdert die finen zaller zit, 10170
 daz er sich zim müge gelîchen,
 ir fult gelouben sîcherlîchen
 daz er finen nit mizzet sô wol
 daz er tugent heizen sol.
- IV. Ir habt nu vernomen wol 10175
 wie diu mâze machen sol
 die untugende zaller vrift
 ze tugenden, swerz wol mezzend ist.
 ich hân iu geseit dar zuo
 wie ouch diu unmâze tuo 10180
 und wie niht mac wesen guot
 daz man mit unmâze tuot.
 swie guot ein dinc fi,
 ist diu unmâze derbi,
 ez enmac niht wesen guot, 10185
 sit manz mit unmâze tuot.
- Ez ist guot, swer ze kirchen ist:
 man möht doch fin sô lange vrift
 dá daz ez niht guot wære.
 daz gebet ist got unmære 10190
 daz man ze kirchen alsô tuot
 daz man ze market hât den muot.
 dá von ist geschriben dort
 'kurz gebet der himel port,'
 wan swer ze lange biten wil, 10195
 gewinnet andr gedanke vil.
 lanc gebet wære guot,
 möht man dá haben finen muot,

- gedenket man aver anderswá,
 sô wære daz kurze bezzer dá. 10200
- 158^a ein man der vil ze schaffen hát,
 der sol ouch haben den rát
 daz er sô lanc ze kirchen si
 daz er niht enfûme derbî
 ein ander guot getát, 10205
 daz ist mîn wille und mîn rát.
 wil er sûmen sîn geriht,
 sô ist sîn gebet enwiht.
 wil er sûmen amme rehte
 weifen unde arme knechte 10210
 unde wil durch got niht geben,
 der hát ein unnütze leben.
 möht wir die tagzît wol begên
 und mit guotem herz ze kirchen stên,
 daz diucht mich gar ein hêrschaft. 10215
 wir haben leider niht die kraft
 daz wir uns turren an genemen
 daz wir von den heiligen vernemen,
 die daz heten verdient ze got
 daz si wârn von sîme gebot 10220
 in ir gebet durch die naht.
 hiete wir doch die maht
 daz wir möhten mæzeclîchen
 ze kirchen sîn, diumüeteclîchen
 und mit vorht, daz diiht mich guot. 10225
 fwer dá ist mit übermuot
 unde klaffet unde lachtet,
 wizzet daz der selbe machet
 die heiligen geziuge sîner miffetát;
 wie solt dan sîn werden rát? 10230
 die heiligen die fulen wesen
 unfer vorsprechen, als wir lesen,
- 158^b so ist got vogt und rihtære.
 fwer im selben ist sô unmære
 daz er úf diu dinc wachet 10235

- daz er im sîn vorfprechen machet
 und sîn rihtære geziuc widr sich,
 behabt er iht, des wundert mich.
 fwer volgen wil der mâze lêre,
 hát von got niht ze biten mære 10240
 niwan daz er die kristenheit
 an den rehten wec beleit
 und daz er bringe die tóten
 durch sîn güete úzen nóten
 und daz ern wífe an die vart 10245
 dá er vor sünden sî bewart
 und daz er tuo reht unde wol:
 daz ist des man biten fol.
 Swenner danne des gebeten hát,
 so ist mîn wille und mîn rát 10250
 daz er diu werc hebe an.
 wil immer biten ein man
 und wil danne tuon niht,
 sîn gebet ist gar enwiht:
 sô ist daz gebet guot, 10255
 fwenn man dar nâch rehte tuot.
 fwer von got helfe gert
 und sich an übeliu dinc kêrt,
 der wendet daz mit sîn getât
 des er got gebeten hát. 10260
 fwie vaste ich einn man hiet geêrt,
 ob ich in mit werken anders wert,
 ern wesse mir danc niht
 mîner rede: alsam geschiht
 159^a uns hin ze unferm herren got. 10265
 ez ist sîn wille und sîn gebot
 daz man nâch sîner bruft slegen
 deheiner üppekeite phlege
 und nâch sîner knie valle
 niht engeude noch enschalle. 10270
 Ob ich übel tuon wil,
 mich hilfet mîn gebet niht vil.

- eins guoten mannes bete vür wår
möhte mir niht vol helfen gar,
ichn wolde dan selbe tuon wol. 10275
ein arzát tuot dicke daz er fol
und ist doch sîn arbeit enwiht,
wil sich behüetn der sieche niht.
ich fol mich von bösem gedanke,
von bösen werken, mit mîm danke 10280
hüeten, sô mag ichz bringen baz,
ob man durch mich bitet, wizzet daz.
daz gebet hilfet den geranc,
wan under mînen danc
mac mich dehein bete sô dwingen 10285
daz ez mich müge ze himel bringen.
- Sumeliche bitent daz,
daz got gebe sînen haz
sînen vînden. sumeliche,
daz si got mache rîche 10290
und daz in got gebe gewalt.
já bitent sumeliche halt
daz in got gebe meisterchaft.
si wænent haben sînes kraft,
si wolden gerne rihter sîn. 10295
dá ist ir nerrescheit schîn,
- 159^b wan ob si folden herren wesen,
mit in möht niemen genesen.
seht, der bitet unmæzeclîchen,
der alsô bitet, sîcherlîchen. 10300
- Swer einen vürften biten wolde
umb ein vierteil brôtes, er solde
daz von reht vür übel hân:
er wære gefwachet wol dar an.
já hetez sîn spîfer niht vür guot, 10305
(147^b) het er eins herren spîfers muot.
swer bitet got umb werltliche
gábe, der bitet fwachliche
und hát ouch einen fwachen muot.

- got ist sô milte und sô guot, 10310
 fwer bitet umbe sin rîche,
 daz er im gît ouch sicherliche
 guot, daz er mac geleben.
 fwem er phligt daz meist ze geben,
 dem gît er daz minnefte ouch. 10315
 der ist ein zagehafter gouch
 der des minneften wil phlegen
 und lât daz meiste under wegen.
 fwer hât ze ganzem brôte heil,
 dem wirt ouch daz vierde teil. 10320
 got wil daz man grœzliche
 bite, wan er vil rîchliche
 von finer rîchen kamer gît,
 fwer im dienet zaller zit.
 ob ir feheth daz got dicke gan 10325
 werltliches guots dem übelen man,
 sô muget ir wizzen wol dá bi
 daz werltlich guot ein niht si.
 dá von als ich gesprochen hân,
 der übel und der guote man 10330
 enphæhet hie übel unde guot:
 wan fwer sin rehte war tuot,
 ez enist niht übel gar
 noch guot, daz ende hât, vür wâr.
 Nu habt ir vernomen wol 10335
 daz man ze kirchen sin fol
 und fol doch dar an haben mâze.
 von der vaste ich niht verlâze,
 ichn sage daz man mæzlichen
 vasten fol gewislichen 10340
 die tage die von got sint
 geboten. der ist gar ein kint
 der dar an brichet sine vaste:
 er fol sich des behüeten vaste.
 gît man im ze vasten mër 10345
 durch sin fünde, daz behüete ouch er.

- fwer wol got dienen wil,
 der sol niht vasten sô vil
 daz er kome von dem lip,
 ez si man ode wip. 10350
 ich hân gelesen und vernomen,
 er sol von finer geile komen
 niht von sin libe, wan er enmac
 dan niht arbeiten durch den tac.
 er sol sinn lip sô vil betwingen 10355
 daz er derwider müge ringen
 und daz er habe meisterschaft
 drüber mit der sêle kraft.
 als er in sô bedwungen hât,
 sô ist mîn wille und ouch mîn rât 10360
 daz er sich niht enmarter vil,
 wan unser herre des niht enwil.
 160^a ist daz sin lip sô müelich ist
 und sô geil zaller vrift
 daz er der sêle vrunt den tôt, 10365
 man sol im machen solhe nôt
 mit vasten und mit aller flaht
 dinge daz er verlies die kraft.
 man sol den lip niht tœten gar,
 aver den geluft sol man vür wâr 10370
 in dem libe tœten wol,
 fwes sêle hernâch genesen sol.
 man sol sin guot geben sô
 daz die armen werden vrô
 daz uns got guot gegeben hât, 10375
 daz ist mîn wille und mîn rât.
 fwen sin almuosen helfen sol,
 der sol die mâze behüeten wol,
 daz er nien kêre sinn geranc,
 daz mans im wizze danc: 10380
 wan man sol des danken got,
 daz ist von sinem gebot.
- (148^b) V. Nu seht, swie guot ein dinc si,

- dá sol doch máze wesen bí.
 guot ist reden unde lachen, 10385
 guot ist sláfen unde wachen,
 swer ir mit máze phlegen wil
 und ir dewederes tuot ze vil.
 tagalten ist dicke guot,
 swerz niht mit unmáze tuot. 10390
 sumeliche hánt einen site
 und wænent sin volkomen dá mite,
 daz si sich vlizent wie si machen
 die liute zannen unde lachen
 zallen zítén: si sint gar 10395
 in und uns unnütz vür wár.
 swenn man wol gelachtet hánt,
 ist dá iemen der sich verstat,
 der hánt in doch vür einen tóren.
 ir sult wízzén daz mîn óren 10400
 wendent wol dicke ane ganc
 von sô getánem vrosche sanc. *7. p. 538.*
 wes vreuwet sich der arme man
 der sich daz hánt genomen an?
 hánt er daz himelriche gewunnen, 10405
 ode ist er dem tiuvel entrunnen,
 ode waz ist dem geschehen?
 ich mac des wol vür wár gejehen
 daz er lachet des er weinen folde,
 ob er sich erkennen wolde. 10410
 wan swenner klaffet über al,
 sô sint bí im verirret al,
 daz si mugen niht vernemen
 dá von si guot bilde nemen.
 er ist des tiuvels goukelære, 10415
 wan er macht mit sinem mære
 daz ein tóre den vîent übersiht,
 wan er ist sin gevære niht. *wir sein gewar d.*
 ich erloube ouch schœniu spil:
 man sol sin doch niht tuon ze vil. 10420

- als ich dicke gesprochen hân,
 fwaz mit unmâze wirt getân,
 160^b daz mac nimmer guot fîn,
 daz ist uns dicke worden schîn.
- Swer an fîn schilde vüeren folde 10425
 rôsen, ob er danne wolde
 die bluomen gar ûz dem gevilde
 ouch vüeren an dem schilde,
 des diuhte mich gar ze vil.
 daz selbe ich iu sagen wil, 10430
 fwer die sunnen vüeren folde,
 ob in diuhte daz er vüeren wolde
 die sterne und dar zuo den mân
 und den himel, ez wær feltfân:
 fîn wære halt gar ze vil. 10435
 vür wâr ich ez iu sagen wil,
 daz man ûzerhalben siht,
 daz ist ân bezeichnunge niht,
 wan ez bezeichent zaller vrift
 daz ouch innerthalben ist. 10440
 ane wâfen unde ane gewant
 wirt daz herze dicke erkant.
 ich wil iu sagen, fwelich man
 mit vrûmekeite vüegen kan
 daz man fîn baz war tuot 10445
 dan fîns gewâfens, daz ist guot.
 fwaz er vüeret amme schilde,
 ist ot er vrum ûfme gevilde,
 ich vertragez deste baz,
 ir sult mir wol gelouben daz. 10450
 doch fol man dar an mâze hân:
 ez diuhte mich niht wol getân,
 fwer die mermerûnden vüeren folde,
 ob er dar umbe mâlen wolde
- 161^a ûf fîn gewâfen diu merwunder 10455
 und die vische gar befunder.
 fwer den eber vüeren fol

an sime gewæfen, hüete wol
 daz er nin vüere ein swinherte gar,
 wan daz stüend übel, daz ist wár. 10460

swer den hunt vüeren wil,
 der sol im niht enblanden vil,
 daz er vüer gar ein gejeit: *'müch' lay.*
 dá kære niht an sîn arbeit. *A gricide:*
 swer den wolf vüeren folde, 10465
arbaide

wie stüende daz, ob er wolde
 die wülpinne und diu wölvelin
 gar uf daz gewæfen sîn
 vüeren? man mag ez loben niht,
 swem daz ze tuon geschiht. 10470

Zaifer 2, 435. Do der her Otte was ze Lamparten,

dem nu ist miffelungen harte,
 und was ouch ze Rôme komen,
 als ir wol habt vernomen,
 dô kom ich zuo den ziten dar 10475

und was in sînem hove, deift wár,
 wol ahte wochen unde mâere:
 dô misseviel mir harte sêre
 daz an sîm schilde erschinen gar
 dri lewen und ein halber ar. 10480

ez was getân unmæzliche
 bédenthalben sîcherlîche.
 an drin lewen was ze vil:
 swer einen lewen vüeren wil,
 ob er sich nâch im rihten kan, 10485

161^b sô sult ir wîzzen ouch vür wár,
 gebresten hât ein halber ar:
 ich wil iu dar an niht liegen,
 ein halber ar mac niht gevliegen. 10490

dá was an lützel und an vil
 unmâze, swerz verftên wil.
 ich wân, ez bezeichen wolde
 waz dar nâch geschehen folde.

Laym. Mügg. 1.

f. p. 736.

- ein lewe bezeichent hōhen muot, 10495
 dri lewen bezeichent übermuot.
 fwer drifer lewen herze hāt,
 volget der übermüete rāt:
 fwer hāt eines lewen muot
 mich dunket daz er genuoc tuot. 10500
 der ar vliuget harte sēre,
 sīn hōher vluc bezeichent ēre,
 sō bezeichent ouch vūr wār
 der ēre schidunge ein halber ar.
 nu wellent jehen sumeliche 10505
 daz der her Otte sī vom rīche
 gescheiden durch sīn übermuot.
 fwer wil über mannes muot
 mit drifer lewen herze sīgen,
 der muoz in kürze abe sīgen: 10510
 swie hōhe wār ein halber ar,
 er müeste vallen, daz ist wār.
 daz en sprich ich dā von niht
 daz ich in zīhe iht
 daz er habe übermuot: 10515
 tæte ichz, ez diuhte mich niht guot.
 wan swie er halt sī gevarn,
 ich wil mich doch gerne bewarn
 162^a daz ich mich an im niht verspreche,
 wan dā mit ich mich selben sweche, 10520
 ob ich ez tuon: ez en geschiht,
 ob ich ez kan bewarn, niht.
 daz aver ich gesprochen hān,
 daz hān ich alsō getān
 daz ich sprich daz man sīn giht, 10525
 aver ich en sprichez niht.
 doch mag ich daz sprechen wol,
 daz ein iegelfcher merken sol
 unde nemen bilde derbi,
 daz im alsō geschehen sī. 10530
 jā ist in kurzer zīt geschehen

- an im, fwerz kan erfehen,
 wunderlicher dinge vil.
 fin ist niht lanc, swers gedenken wil,
 10535
 bi des künec Philippes zit
 wären ins hern Otten strit
 fô munge daz man wænen wolde
 daz erz rîche behaben folde.
 dô nam zehant abe fin maht
 und zuo des hern Philippen kraft
 10540
 fô daz man feite vür wâr
 er müest hân daz rîche gar.
 under diu verschiet ouch er,
 dô viel gar des riches êr
 allen gâhs hern Otten an:
 10545
 nu ist er aver gescheiden dan.
 fwer dinget an der werlde êre,
 der wirt betrogen harte sêre.
 fwer an sine maht dinget,
 vil dicke im dá von misselinget.
 10550
 162^b fwer zeinem mál hât missevarn,
 fol sich zeiner andern zit bewarn.
 fwer in einen stric vellet zwir,
 der hât niht fin, geloubet mir.
 10555
 fwer an got dingen wil,
 dem mac dehein dinc werren vil.
 fwer sich diumüeteget under got,
 der wirt niht schentlich ze spot.
 fwer wil an sich selben dingen,
 dem mac lihte misselingen.
 10560
 fwer got nien wil fin undertân,
 der muoz einn schwachern herren hân.
 fwer in vürht, der vürht niht den tót;
 man fol mit im alle nôt
 harte wol überkomen.
 10565
 ich hânz gelesen und vernomen
 daz der gar ein herre ist
 der got dienet zaller vrift.

- VI. Nu nemet ouch bilde dá bi,
 wie unfer kint gestigen fi. 10570
 dó man gewis fin wolde
 daz er Püllen vliessen folde,
 dó gab im got tiufschiu lant
 dennoch derzuo in sine hant.
 nu merket wie diu wurze geflaht 10575
 in kurzer vrist von gotes kraft
 fin schüzzelinge geschozzen habe:
 dá der boum vellet abe
 der an geflahte wurze ist,
 dar fol wahsen zaller vrist 10580
 diu geflahte gerte guot.
 got fol untriuwe und übermuot
 163^a vellen, so er dicke hát getán.
 wol dem der im ist undertán!
 Ir muget ouch dá bi bilde nemen, 10585
 ob irz gerne welt vernemen,
 wie Pülle zwir zervüeret ist
 durch ir untriuwe in kurzer vrist
 und enwil noch niht lán
 fin erzeige dem si undertán 10590
 folde fin untriuwe vil.
 nu merke swer ez merken wil,
 daz ir liht noch unfælekeit
 wirt in kurzer zít bereit.
 Von Kriechen mac ouch bilde nemen 10595
 swer ir geverte wil vernemen.
 si heten ander liut vür niht,
 nu sint si von ir ungefchiht
 vrömeden liuten wordn ze spot:
 alsó kan ez vüegen got. 10600
 si heten die Kerlinge vür tóren
 unde müezen nu erhóren
 gar ir willn und ir gebot:
 daz ist komen gar von got.
 der keifer von Kriechen wolde 10605

- daz man in heilic heizen folde.
 nu ist der heiligen tót in zehen
 jären siben: des mag ich jehen,
 daz ist ein kleiniu heilikeit,
 von der man sô lützel seit 10610
 daz si gezeichnet habe, sit
 der heilige Andrônjus lit
 schentlichen swá er si.
 man möhte nemen bilde derbi,
 163^b daz er alsô wart erflagen 10615
 daz in getorste niemen klagen.
 als ich iezuo hân geschriben,
 sit ist ir noch wol siben
 alle erflagen unde tót,
 daz ist ein jæmerlichiu nôt. 10620
 daz man si heilege keiser nande
 in ir rîche und in ir lande,
 daz moht Andrônjô helfen niht,
 dô man in vür einn bösewiht
 vuort bin und her in daz hor. 10625
 dô was der wis man worden tór,
 dô wart der keiser ze kneht:
 er het dô niht keisers reht.
 dô wart der heilige ein diep:
 im was daz spil niht ze liep. 10630
 dá viel dô diu übermuot ^{1059.}
 under, als si dicke tuot.
 Wir sin des wol zende komen
 und habenz gesehen und vernomen
 daz unmåze und hóhvert 10635
 die müezen dicke vallen hart.
 swer hóhe vert zaller zit,
 wizzet daz er nider lit.
 swenn ein man sinen muot
 ie hóher hebt an übermuot, 10640
 so er ie verrer ist von got
 nidere durch sin gebot.

*in fine de leone in anno 1558. in hunc modum antiqua scripta chronorum colligi praecipit
 scribi et coram veritari, et in hac occupatione saepe totum rostem dedit in summo
 hanti Hederburgensis hnti de Henr. Leone, Mailow scr. rer. Germ. 1, 435, p. 1. hanc
 in fr. 4558.*

- fwenn er sich ie mër nider lât
 durch diumuot an guote getât,
 fo er dann ie höher ist 10645
 bi got nâhen zuo der vrift.
 164^a Waz hilfet daz, daz wir fehen,
 als ich vür wâr mac gejehen,
 daz übermuot zaller zit
 gar ze jungift underlit? 10650
 wir bezzern uns dervon niht,
 ine weiz ouch wâ von daz geschiht.
 fwer die kronike alle hiet,
 er vunde der übermüete diet
 gar ze bæsem ende komen. — 10655
 ich hâns ouch ein teil vernomen;
 ich hâns niht gelesen gar. —
 ein ieglich künic, daz ist wâr,
 fol fines rîches kronik hân,^{x)}
 aver swelch künic ist ir ân, 10660
 daz ist durch trâkeit beliben,
 daz fi niene ist geschriben. —
 habt ir in deheiner schrift vernomen
 daz dehein man fi komen
 ze guotem ende mit übermuot, 10665
 ich wil sprechen fi fi guot
 unde wil an fi verjehen,
 des doch niht mac geschehen:
 wan als ich gesprochen hân,
 bi unfern ziten hât getân 10670
 unmåze unde übermuot
 manic leidigez gemuot *leidigen g (47) m.)*
 und habent brâht manigen man
 ze bæsem end, swerz merken kan.
 welt aver ir umbe kërre 10675
 diu alten buoch, ir muget lern
 waz übermuot habe getân
 hie vor und muget wol dar an

maniche? p. 332

weisen die...

- 164^b bilde, ob ir wellet, nemen,
 und ob irz gerne welt vernemen. 10680
 Ze Perſjá in dem lant
 ein rícher küníc was genant
 Gosdróas, der ſín gemüete *gemuet H (p. 477)*
 het verkért an übermüete.
 in ſínem land was ſín gebot 10685
 daz man jehe er wære got.
 Eraclius, der helt guot
 án hóhvert mit ſínem muot,
 zebrach mit ſchœner ríterschaft
 ſín übermuot und ſíne kraft: 10690
 alſó im got wolde verhängen,
 der ſín hóhvert nien wolt lengen.
 dó wart erflagen ouch ſín ſun
 der kríſtenheit ze grózem vrum:
 im geſchah reht unde wol. 10695
 got was ie und immer wefen fol.
 ſwer ſich zim gelíchen wil,
 der enfol niht leben vil;
 ſín erbe fol ouch niht geneſen,
 daz er an in niht müge wefen. 10700
 er fol vurwerden genzliche
 mit ſínem ſámen ſícherliche.
- VI. Hie vor was ein küníc hêr,
 der hiez der küníc Asswêr
 und het hundert und zweinzec lant 10705
 und hiete ein vürſten der was gnant
 Áaman der tumber:
 mit im heten diu lant kumber.
 er was dem kúnege harte liep:
 nu hœrt waz ſchuof der ſelbe diep. 10710
- 165^a er gebót den liuten allen
 daz ſi vür in ſolden vallen
 alle úf ir knie,
 ſwenner inder vür ſi gie.
 doch zebrach ſín gebot 10715

- ein man; ez dūhte in wider got.
daz was dem herren harte zorn,
er wolt sin künne gar hān vlorn
unde wolt in henken sâ:
er hiez den galgen machen dâ. 10720
wir fulen loben got den richen,
er understuontz vil hüffschlichen,
wan er kan wol die übermüete
vellen mit kreftē finer güete.
der künic durch der küneginne 10725
bete hiez Âāman gewinnen
und hiez in hāhen ūf den galgen.
dâ der guote man solt sin erhangen.
daz kom im ze grōzem trōft,
er und sin künne wurdn erlōft. 10730
ichn hān gehœret noch gelesēn
daz dehein man wær gewesēn,
der an got wolde gedingen,
daz im möhte misselingen.
ichn hān gehœret noch gesehen, 10735
des mag ich ouch vür wār gezehen,
daz ie dehein man hiet die lere,
und wolt er gedingen mēre
an sich danne an got,
ern würde dar nāch ze spot 10740
und ern würde des wol inne
daz ein niht wār sine sinne:
165^b alsô geschach ouch dem manne
den ich dâ nante, Âāmanne. 10745
Nicānor rahte sine hant,
do er kom in der Juden lant,
und swuor daz er brennen wolde
daz münster, ob er komen solde
wider, ern hiet an gesit
finen vīnden imme strit. 10750
dô wart er meineide gar: 1214g. 1221o.
er was der êrste in finer schar

- der im strite wart erflagen.
 ich hoere lützel iemen klagen
 daz er die hant hete verlorn 10755
 mit der er wahte gotes zorn,
 wan si im abe geflagen wart.
 sin houbet wart dá niht gefpart
 ezn würde ouch abe geflagen:
 ich wilz mæzeclichen klagen. 10760
 feht, hie sol nemen bilde bi
 fwer sô übermüetec si
 daz er ûf leit daz er wil
 dem unde dem schaden vil.
 wan swaz der man ûf legen mac 10765
 in zehen jâren, mac ein tac
 wenden, ob ez got wil:
 dá von lege man ûf niht ze vil.
 Der künec Nabuchodonofor
 der was sô rich daz sit noch vor 10770
 vil richer künege nien enwas.
 er wart ze vihe und az daz gras
 durch übermuot, daz er nien enwolde
 sich erkennen, als er folde.
 166^a fwer niht behaltet herren reht, 10775
 der sol billichen sin kneht;
 fwer niht enkan man wesen,
 der sol als ein vihe genesen.
 von rehte wart ze vihe der
 der sich gefchendet het sô sêr 10780
 daz er sich selben niht erkande:
 er wânde got sin in sinem lande.
 sin unmâze und sin hôhvert
 het in betoeret sô hart
 daz er sich wolde dem gelichen 10785
 von dem al hôhvert muoz entwichen.
 Sin fun, der künec Balthafâr,
 durch übermuot verlôs gar
 sin riche und sin êre

- und sinen lip: ern het nimère. 10790
hie muget ir hân wol bilde genomen,
ob ir nâch rehte habt vernomen
wie der vater ze vihe wart:
der sun wart ouch niht gespart
er enwürde genidert sère, 10795
wan er verlôs lip unde ère.
Niemen sol sich trœsten dran,
daz er spreche 'der und der man
tuot übel: got enwil uns gar
niht verliefen, daz ist wâr.' 10800
dem wil ich antwürte geben,
die mit unreht wellent leben,
die werdent gemeinliche
verlorn, daz wizzet sicherliche.
got hât gefellescheste vil 10805
und macht ir mère, swenner wil.
- 166^b er hât wol die meisterschaft
daz er im macht gefelleschaft.
der al die werlt gemachet hât
von nihte, der hât noch wol den rât 10810
daz er möhte machen hiute
ûz steinen engel unde liute.
dâ von sol man im drôn niht,
ob er unfer verliufet iht,
daz er danne eine belibe. 10815
daz ist wâr daz ich schrîbe,
daz er uns minnet durch sîn guot,
wan durch sîn durft erz niht entuot.
aver wir wellen niemen minnen,
wir entrouwen daran gwinnen 10820
eintweder guot ode ère.
aver unfer herre mac nimère
weder guot noch ère hân,
wan ez ist im allez undertân.
sô minnet er uns durch durft niht: 10825
swaz er uns minnet, daz geschihet

- durch sin innecliche guot,
wan erz durch anders niht entuot.
well wir dan uns niht bewarn,
fô læt er uns ze helle varn 10830
an sinen schaden: gewisliche,
er lebt hinne vür gemechliche.
- Der ist vervluochet und verwäzen
der sich dar an wil verlázen
daz er gedenket zaller stunde 10835
'got enlæt uns durch deheine funde
ze helle varn, wan er ist
durch uns gemartert.' mit dem list
- 167^a triuget er sich, daz ist wár. 10840
ja ist daz kint vervluochet gar
von der muoter, der dá tuot
wider ir willen und ir muot.
tuot ein kint der muoter leit,
fô zelt si waz arbeit 10845
fi durch in erliten hát
und vluochet im dar nâch als drát.
sam tuot unfer herre got;
ob wir zebrechen sin gebot,
fô zelt er uns vor die nôt 10850
die er durch uns leit und den tót,
wan daz mèret uns die schulde,
daz wir verlurn sine hulde,
fit er fô gróze arbeit
durch unfer aller willen leit. 10855
der êrste man wart vertriben,
als wir vinden geschriben,
wan er zebrach ein gotes gebot.
dannoch was niht gemartert got.
dá bî merket daz uns wirs geschiht, 10860
tuo wir sinen willen niht,
wan er hát fit harte vil
durch uns getân. derz merken wil,
fit Ádam vertriben wart,

- daz er ein gebot niht wol bewart,
 sô muge wir wol vürhten sêre, 10865
 wan wir ir zebrechen mêre.
- Balthafâr wolt sich bezzern niht,
 dô er sach daz diu geschicht
 geschach Nabuchodonofor,
 der ze vihe was worden vor: 10870
- 167^b er wart aver von vihe man.
 swerz nâch reht verstên kan,
 dem sun geschach wirser vil,
 wan swer sich niht bekêren wil,
 swenn er vor im diu bilde siht, 10875
 wizzet daz im wirs geschicht.
 der vater was, daz ist wâr,
 in vihes wis wol sibên jâr
 unde het dô aver sîn rîche,
 do er im selben wart gelîche. 10880
 der sun verlôs sîn rîche gar
 und sînen lîp, daz ist wâr.
 von reht im wirs geschehen folde,
 der bi sînem vater niene wolde
 und bi sînr unsælekeit 10885
 bezzern sîne nerrescheit.
- Sol uns dá von wirs geschehen
 daz wir hœren unde sehen
 daz den übelen übel geschicht
 und bezzern uns dervon niht, 10890
 sô si wir gewiffe wol
 daz uns vil wê geschehen sol:
 wan wir sehen tegelîchen
 daz der ververt übellîchen
 der mit unreht gelebt hât 10895
 und haben doch sô tœrfchen rât
 daz wir tuon wirs danne er:
 daz muoz uns ouch schaden mêr.
 unfer buoch sint geschriben vol,
 die niht habent gelebt wol, 10900

- waz von den fi gefchehen.
dar zuo mugt irz selbe sehen:
- 168^a ir fult michs vrâgen niht,
wan man ez tegeliche siht.
- Ich hân ein bîspel vernomen: 10905
ein lewe was in fin loch komen
und lac dâ fam er fiech wære.
daz wart gefeit zehant vür mære
allenthalben dem wilde.
- beidiu von walde und von gevilde 10910
liefens allenthalben dar:
wær ez gelogen ode wâr,
fi woldenz wizzen alsô drât
und heten einn unwifen rât,
daz fi durch ir kranken fin 10915
kœmen zuo dem lewen in.
fi labeten den siechen sô
daz fi fin wurden vil unvrô.
fi wurden fin gelebde gar,
wan er vraz fi, daz ist wâr. 10920
der vuhs wold dar in niht komen,
wan ir habt wol vernomen
daz der vuhs vil karc ist.
ein eichorn sprach 'vuhs, du bist
dâ her komen wol von verren. 10925
zwiu sihestu niht dinen herren
der da inne lit ungesunt?'
der vuhs sprach zuo der selben stunt
'ich sihe diu spor al in gekêrt:
fi sint übel dinne gewert. 10930
ich hiet dan niht guoten fin,
ist diu spor kèrent in
und sint her ûz niht gekêrt,
ob ich dar in ze komen gert.'
- 168^b alsam möht sprechen ein man 10935
der sich ze guot verftên kan
'ich sihe wol daz diu übermuot

sehen inführen

- under velt: fwer übel tuot,
 der muoz ze helle varn nider
 unde kumt niht her wider, 10940
 unde solt sich wol bewarn
 daz er dar nien folde varn
 dá der tiuvel ginende ist
 als ein lewe zaller vrift.
 der tuot niemen leids só vil 10945
 só dem der im dienen wil.
 zewäre ein scháf hát wol den fin,
 und vüert der wolf ein ander hin,
 daz ez nách im niht loufen wolde.
 daz selbe ein man tuon folde: 10950
 er solt nách dem niht gerne varn
 der sich vor sünd niht kan bewarn,
 wan diu sünde bringt in dar
 dá er muoz sîn vil gar
 beidiu gefchant unde verlorn: 10955
 er wær noch bezzer ungeborn.
- VIII.** Nu hân ich geseit ein teil
 welh unfelde und welh unheil
 volget un MÁze und übermuot,
 fwer an un MÁz kært sîn genuot. 10960
 ob man scribe des volks getát,
 sam man der herrn gefchriben hát
 und ob man ir dinc marht só wol
 só man der herren tuon sol,
 só sult ir wizen wol vür wár, 10965
 man gewunne ein mérer schar
- 169^a des volkes, die durch übermuot
 verlorn sint und durch unguot,
 dan man der herren möht gewinnen,
 derz wol ervarn wolt mit finnen: 10970
 wan des volkes ist mére.
 iedoch hân ich gehabt ein lère
 daz ich in minen tagen hân
 des vil eben war getân

- wie daz volc gelebt hât 10975
mit wuocher und mit valfchem rât,
mit unkiufche und mit roube:
fwerz tuon wil, der geloube
daz ich der lützel hân gefehen,
des mag ich wol vür wâr gegehen, 10980
die dermit sint umbe gevarn,
daz si sich des möhten bewarn
fine sin kome ze bæsem ende,
daz wizzet âne missewende.
- Hie wil ich iuch wizzen lân, 10985
alfô ich gezeiget hân
daz der übermüetec ist
der anders hêrschet zaller vrift
dann er von rehte hêrschen sol,
alfô ist der höhvertic wol 10990
der niht enwil under wesen
dem under dem er sol genesen.
fwer gebiut daz er niht sol,
der enhêrschet niht ze wol,
fwer aver dem niht volgen wil 10995
dem er sol, der hât höhverte vil.
fwen uns got ze herren git,
dem sol man volgen âne nît,
169^b ode er git uns lîht den man
der uns undermachen kan 11000
mit übel und mit übermuot;
daz muoz uns danne dunken guot.
als er den Kriechen hât getân:
sin wolden niht genesen lân
ir herren durch ir übermuot, 11005
nu muoz si allez dunken guot
fwaz in tuot ein vremede man,
ders nâch ir rehte haben kan.
si fluogen sumelich durch nôt,
den andern tâten si den tât 11010
âne reht und âne schulde:

- fi hânt verworht gotes hulde.
 niemen mir daz sagen mac
 daz Alessjus und Ifác
 hieten folhes iht getân 11015
 daz an ir lip folde gân.
 ich hân ouch des ervarn vil,
 fwer sich dem gelichen wil
 den got hât über in getân,
 den triuget valte sin wân 11020
 und wirt vil dicke ze spot
 von unfers herren gebot.
 Ááróns fwestr wart niht gespart,
 wan fi úzsetzec wart,
 daz si sich dem gelichen wolde 11025
 dem si sich niht gelichen folde.
 dó wurden dise zwéne man,
 Abyrón und ouch Dathán,
 verfenket durch ir übermuot,
 daz si wänden sin als guot 11030
 170^a só der den in got het gegeben,
 daz er folde rihten gar ir leben.
 fi wolden im volgen niht,
 dá von geschach in diu geschiht.
 man sol fins meisters gebot 11035
 tuon durch unfern herren got,
 der uns in hât ze meister geben,
 ob wir nâch rehte wellen leben.
 Ich weiz daz ez geschriben ist
 daz man zetlicher vrift 11040
 durch sin selbes missetât
 einen boesen herren hât:
 wise liut suln zaller stunde
 merken dá bi ir selber funde.
 11045
 ist ir herre ein boese man,
 der si niht wol rihten kan,
 si suln in schelten niht,
 sit ez von ir sünden geschiht.

- ich weiz daz man bi eim biderben man
 nimt den böefn der niht enkan 11050
 ze éren: wá von kumt daz?
 dá hát man niht verdienet baz.
 fô fol man von reht mit diumuot
 dulten vil des der herre tuot
 und fol leiften fin gebot, 11055
 fit man daz hát verdient ze got.
 man fol fin dultec alle wil:
 der böefe rihtære ist gotes phil
 und gotes befem ist der guot.
 fwer wider fi bède tuot, 11060
 der tuot ein teil wider got.
 dá von fô ist fin gebot
 170^b daz man vertrage in bèden vil,
 fwer nâch dem rehte varen wil.
 des entuo wir leider niht, 11065
 wan fwem líhte daz geschíht
 daz er derwider sprechen kan,
 der dunket sich ein biderbe man.
 ob fin herre halt biderbe ist,
 ez hilfet im niht zuo der vrist. 11070
 heizet mich mîn meifter tuon daz,
 ich sprich zehant ich welle baz
 tuon, niht daz er dá wil;
 dá von kumt uns unheiles vil.
 Jôsephus wánde tuon baz 11075
 dan fin meifter gebót: daz
 bráht in in ein gróze nôt,
 zwei túsent man lágen tót.
 Azarjá, fin gefelle,
 der was dar an ouch ze snelle. 11080
 daz er zebrach Júdas gebot,
 des gab im ouch unsfelde got:
 alfam geschíht bi unser zít.
 diu werlt ist gar vol strít;
 wizzet daz ez dá von geschíht 11085

daz einer volgt dem andern niht.
 wir sin gar áne meisterchaft,
 des muoz zergên ouch unfer kraft
 und unfer guot und unfer ére:
 wir sin án zuht und áne lère. 11090

Got hát uns einen meister geben
 der rihten folde unfer leben:

den schelte wir zaller zit
 niwan durch haz ode durch nit.
 171* daz ist der hábest, daz geloubet, 11095
 nâch got der kristenheit houbet.

nu wizzet vür die wârheit,
 der schendet hart die kristenheit
 der durch sinen übermuot
 sprichet ir houbet si niht guot. 11100

fwer ze lange zungen hát,
 ich wil im geben mínen rá
 daz ers kürzen heizen fol.
 ich wolt gerner sprechen wol
 án zunge danne ich mit zunge 11105
 wider got und ére runge.

der phlegt finer zunge boeslichen
 der sinen vater geistlichen
 übel handelt áne schulde;
 der verworht ouch gotes hulde. 11110

já ist bi mir zehen jâr
ein man und weiz doch niht vür wâr
 ob er si übel ode guot,

spriche:

und spriche dan durch übermuot
 daz der bábest si ein übel man: 11115
 feht wie ich mich bewarn kan!

er tuot übel, fwer ez tuot,
 des offen ich im wol mínen muot.
 der in nie gefach, spricht über al
 daz im der hábst niht wol geval,
 und wænt dar umbe tiwerre sin:
 dá ist sin nerrescheit schin. 11120

- er sprichet liht 'eift mir gefeit;
ja ist fin dinc wol tuz gebreit.'
fô ist der lihte ein lügenære 11125
der im gefeit hât folhiu mære.
- 171^b man fol niht fagen vür wâr,
man enhabez wol ervarn gar.
fô sprichet er lihte 'ich hânz gefehen:'
fô getar ich wol gegehen 11130
daz man harte vil gefiht
und kanz erkennen dannoch niht.
der wænt liht daz er übel tuo,
und kunde er wol sehen derzuo,
daz ez in diuhte getân baz, 11135
ir fult mir wol gelouben daz.
ich wil den gelouben hân,
fwaz von im wirt getân,
daz er wænet tuon reht unde wol.
niemen daz gelouben fol 11140
daz er mit finen witzzen tuo
daz er dem tiuvel kome zuo,
wan er uns von im nemen fol,
wil er reht tuon unde wol.
er hât wol finnes fô vil 11145
daz in niht bringet fin will,
dâ hin dâ er si verlorn:
er hât einn bezzern fin erkorn.
- Nu, lât daz er tuo etwaz
dâ er möhte getuon baz, 11150
fô triuget er sich lihte dran:
er ist niht got, er ist ein man. *vgl. Schmid 157, 23.*
ich wil iu dar an niht liegen, : *niht mit lügen*
fin wân möht in ouch betriegen.
tuot aver erz ân boesen list, 11155
fô wizzt daz er min schuldec ist. *p. 34.*
des enwell wir aver niht,
wan fwie ez im ze tuon geschiht,
172^a wir wellen daz er zaller vrift

- habe gekêrt dran bæsen list. 11160
 nu lát daz er halt rehte tuo,
 wir kèren bæse rede derzuo.
 Er het fin prediger gefant *Luzern 21. Aug. 160.*
 durch daz vil heilige lant
 dá Krift was lebendic unde tót 11165
 und dá er leit gróze nót
 durch uns alle: unfer fin
 riet uns er tætez durch gewin.
 dá von daz er geschaffen heit
 durch der armen gewarheit 11170
 daz man einen stoc setzen folde
 in die kirchen, fwer danne wolde
 helfen zer vart, daz erz dar leit;
 wan wizzet vür die wårheit,
 man möht der helfer mër ervarn 11175
 dan der die selbe wolden varn
 (feht, daz tet er gar durch guot)
 dó riet uns unfer tærsker muot
 daz erz tæte durch gewin.
 daz dúhte uns ein grózer fin 11180
 daz wirs gedáhten: daz ist wár,
 ez dúhte mich ein unfin gar, *p. 322.*
 wan ich bin dá gewesen
 da ich hórt Offenlichen lesen
 sínen brief daz er wolde 11185
 daz manz guot behalten folde
 dá dá manz gefamnet heit
 unz manz in gotes dienst leit,
 des bábstes bote den brief las
 dá manic biderbe man was. 11190
 172^b Nu wie hát sich der guote kneht²
 an im gehandelt áne reht, *= unrichtig, s. v. 21. Aug. 78, 26.*
 der dá sprach durch sinn hóhen muot
 daz der bábest wolt mit tiufchem guot,
 vüllen fin welhifchez schrin! 11195
 (158^b) hiet er gehabt den rát mín,

er hiet daz wort gesprochen niht
 dá mit er hát gemacht enwiht
 manige sine rede guot,
 daz man ir minner war tuot.

11200 *nimmer lafen*

Die herren und die tihtære
 unde ouch die predigære
 fuln sprechen mit grözer huot,
 fwenn ein herre iht redet ode tuot,
 ern fol niht só harte gâhen,

11205

ern merke ê wie manz müge vervâhen.
 der predigær fol rinclichen
 sprechen und bediuteclichen,
 daz man sin rede mûg niht verkêren
 (der übele geift phligt des ze lèren)

11210

und daz man in müge vernemen.
 dem tihter mac ouch niht wol zemen,
 wil er sin ein lügenære,
 wan beide er und der predigære
 fuln stâten die wârheit.

11215

ein man der möht der kristenheit
 mit einem worte mër zunstâten kumen
 dan er ir müge hin vür gevrumen.

ich wæn daz allez sin gefanc,
 beide kurz unde lanc,

11220

fi got niht só wol gefallen
 só im daz ein muoz missefallen,
 wan er hát tûsent man betœret,
 daz si habent überhœret
 gotes und des bábftes gebot.

11225

uns koment boten unde bot *so fuzelf. 27:2.*
 beide von himel und von der helle.

swar man nu varn welle,
 dá enphæhet man uns wol
 dar nâch als man tuon fol.
 nu sage mir, lieber vriunt mîn,
 trouwestu imer mit al dem dîn
 bî allem dînem leben

11230

- fö vil almuofens gegeben
 (159^a) fö du häft verirrt in kurzer zit 11235
 in der werlde harte wít?
 kanstu dich verftên, nâch minem wân,
 du muoft fin gröze schame hân.
 zwâr ez íft mir leit umb in,
 er hát erzeigt zuht unde fin 11240
 an maniger finer rede guot.
 dá von ez mir noch wirrer tuot:
 wan miffesprichet ein man
 der sich niht verftên kan,
 man abt drûf lützel ode niht: 11245
 anders dem wífen man gefchiht,
 wan fwaz er spricht, des nimt man war.
 dá von fol er sich hüeten gar,
 daz man niht spreche daz er íft
 worden tobende zuo der vrift. 11250
- Singwe bei Laufmann
 Wallfr. p. 168 ff.*
- Nu lát daz man nien spreche daz
 und daz fin rede gevalle baz
 danne ich hie gefprochen hân,
 fö mag er niht ân vorht bestân
 daz er böefe bilde gít, 11255
 wan man geloubet zaller zit
 daz böefe fchierre dan daz guot:
 doch íft unfælec fwer daz tuot.
 man wendt daz guot líht zaller vrift
 mit kleinem finne und kleinem líft; 11260
- 173^a daz übel wendt man niht fö drát,
 dá von daz manz ungerne lát:
 daz man ungerne tuot zaller vrift,
 daz wendet man mit líhtem líft.
 wizzet daz ein toerfcher man, 11265
 der niht guotes ráten kan,
 gít er einen böefen rát,
 man volget im des alfó drát.
 Dá von íft ketzer alfó vil,
 ich fagez, fwerz vernemen wil. 11270

- fine rätent weder vrum noch guot,
 niwan daz man gerne tuot.
 der ketzer spricht zem wuocherære
 'der phaffen rede ff dir unmære:
 tuoftu zeinem mâle funde, 11275
 fô tuos als mære zaller stunde.
 du büezest alsô lihte zehen
 als eine.' dá fult ir fehen
 an finer rede grôz nerrefcheit.
 tuot mir mîn kneht leit 11280
 zeinem mâle, ich vertragez baz
 dan ob erz mër tæt, wizzet daz.
 er gewinnt ouch baz mîn hulde
 von kleiner dan von grôzer schulde.
 fwaz unrehts dehein man tuot, 11285
 daz dunket den ketzer harte guot
 und kumt im mit der rede zuo,
 daz er aver wirfer tuo, 12061.
 wan erz vür in büezen fol.
 dá mit brichet er abe wol 11290
 den tôren ir fêle und ir guot:
 ir fult ez wizen daz erz tuot.
 Ir fult wizen ficherlichen
 daz der lebet ketzerlichen
 der dá wert mit widerftrif 11295
 fine bôsheit zaller zit
 und den allez daz dunket guot
 daz er aller gerneft tuot.
 173^b der ketzer hân ich wol gefehen
 túfent und mac vür wâr gegehen 11300
 daz ich zuo deheiner stunde
 deheinn fach der nâch rehte kunde
 antwürten ode fprechen.
 ein phaffe fol fich niht fwechen
 dá mit, daz er ftrif mit in: 11305
 fi fint âne lère und âne fin.
 fi rätent iegelichen daz

- daz in dunkt daz im tuo baz;
 dá von varnt vil nách in
 mit untugent und mit unfin. 11310
 fwer zuntugenden ist bereit,
 man ziuht in dar an arbeit.
 alsam sprich ich, ein ieglich man,
 der dá kan und niht enkan,
 mac vil lihte geben den rát 11315
 daz man die gotes vart lát
 über mer, wan fwer dar wil
 varn, ez muoz in koften vil.
 wesse wir dá iht gewinnes,
 der bedorft wol grôzes finnes 11320
 der uns daz erwern wolde,
 daz man dar niht varn folde.
 man mag uns ouch daz râten wol
 daz man dar zuo niht helfen fol.
 diu stiure ist uns vil unmære 11325
 dá von der biutel wirt lære.
 folt ein phenning zehen bringen,
 man sæhe einn vür den andern dringen
 mit ir hîgürteln alle dar:
 si würden úz gefchüttet gar. 11330
 174^a feht, von só getânen sachen
 ist undurft daz wir machen
 liet dá mit man wenden wil
 daz man niht diene got ze vil:
 wan an unferm getiht 11335
 dient man got lützel ode niht;
 an unfer reizunge ist ez wâr
 daz man got nien vürhtet gar
 só man in von rehte vürhten folde,
 fwer nách rehte leben wolde. 11340
 welle wir danne dar zuo
 reizen, daz man übel tuo,
 sit manz doch gerne tuot,
 wir haben einn feltfænen muot

gegen Malheur

f. p. 534.

- und werven dá mit gotes haz, 11345
 ir sult mir wol gelouben daz.
- IX. Vernim mir, tiufchiu riterschafft: 11508.
 ich weiz wol daz dín kraft
 und dín lop ist gebreitet wit,
 wan du bist zaller zit 11350
 diu tiureft riter^{schafft} gewesen
 von der wir an den buochen lesen.
 nune schiuhe niht die arbeit
 und erzeige dine vrúmekeit,
 wan man uns gewalt tuot. 11355
 die heiden mit übermuot
 habent unser lant befezen.
 gotes grap sol man niht vergezen,
 daz hánt si uns vor mit kraft.
nurá, edele riter^{schafft}, 11360
 já sol dín riterlicher muot
 vertragen niht ir übermuot.
- 174^b fwerz mit finne kan erfehen,
 wie móht der kristenheit geschehen 11365
 gröezer laster dan dar an,
 daz in daz lant ist undertán
 dá daz heilige grap ist
 dá unser herr lac inne, Krist.
 si habent uns geschendet hart:
 ir unmáze und ir hóhvert 11370
 ist gestigen wider got.
 nu ist sin wille und sin gebot
 daz manz in niht vertragen sol.
 uns sol daz reht des manen wol
 daz uns ir unreht missevalle 11375
 und ir geuden und ir schallen.
 fwer kristen heizet ode ist,
 der sol erzeigen daz im Krist
 lieb si und sin selbes ére,
 den si hánt genidert sere. 11380
 im und uns ist genomen

- sin lant; wan ir habt vernomen
 waz wunders er dá begie,
 dô er uf der erde gie.
 er het im daz lant erkorn, 11385
 wan er wart dá geborn
 und gemartert unde getót:
 er leit durch uns dá grôze nôt.
 solten danne áne strit
 daz lant lán, die só wit 11390
 ir namen und ir pris hánt gepreit,
 ir lop und ir werdekeit?
 man sol dá niht verzagen
 dá man daz lop mac bejagen
 175^a daz nimmer sol haben ende. 11395
 daz wizzet áne missewende,
 swaz lobes man hie bejagen mac,
 daz wert niht vür den fuontac, 11458. 9615.
 12064. aver enez wert immer mére:
 daz ist tugent unde ére. 11400
 swer daz lop bejagen kan
 dá von er hie ein biderbe man
 schint und dient doch gote wol,
 wizzet daz er sælic werden sol.
 swer daz lop erwerben wil, 11405
 der sol niht ervürhten vil
 die verluft, wan daz ist wár,
 swer die verluft vürhtet gar,
 der enmac ze deheiner zit
 pris bejagen imme strit. 11410
 ez ist doch áne durft gar
 daz wirz ervürhten, deist wár,
 wan wir enmugen dá niht verliefen,
 swerz nách rehte wil erkiefen.
 verliefen wir ein ros dá, 11415
 got gít uns hundert anderswá.
 verliefen wir dá unfer guot,
 got ist só rich wol daz er tuot

- daz wir gewinnen michels mère
 beidiu ríchtuom unde ére. 11420
 verliuft man sinen lip dá,
 got behaltet anderswá
 lip unde sêle éweclíche
 vür wár in sínes vater ríche.
 dá mac man mit gewarheit 11425
 erzeigen síne vrúmkeit,
 175^b dá man mac gewinnen vil
 und verlíesen níht, derz tuon wil.
 wer móht mir danne gefagen
 war umbe man dem solt verlagen 11430
 helfe und díenst, der zaller zít
 uns hílfet und uns mère gít
 dan wir mügen durch in verlíesen,
 fwerz nách rehte wil erkíefen?
 Hie fult ir ouch daz vernemen, 11435
 fwer unferm herren wolde nemen
 sín lant, wir wágten unfern lip,
 unfer guot, kint unde wip,
 und wertenz nách unfer kraft,
 und wellen dá sín zagehaft 11440
 dá wir lip unde guot
 behalten, fwer sín war tuot.
 ein lantherre hietz vür úbel gar,
 daz geloubet wol vür wár,
 fwer im der sínn níht helfen wolde, 11445
 ob er sín lant verlíesen solde.
 im wúrdé halt an in só zorn,
 und ob sín lant nien wúrdé verlorn,
 daz er in dá níht lieze belíben,
 er solt in úz dem lande vertriben. 11450
 hie bí só nemet bílde wel
 waz uns danne got tuon sol
 der uns selbe geschaffen hát
 und hát uns geben sín unde rát,
 guot, ére, sêle unde lip, 11455

- liut, eigen, kint unde wíp,
 und allez daz man haben mac.
 waz sprichet er an dem fuontac 1134⁸.
- 176^a den die im niht dienen wolden, 11460
 dô fiz von rehte tuon folden?
 wir folden gedenkn an sinen tót
 und an die marter und die nót
 die er durch uns liden wolde;
 dar nâch uns niht unbillich folde
 dunken fwaz man tæt durch in, 11465
 daz wære tugent unde fin.
- Der gróze solt den uns got gít
 und diu triuwe die er zaller zít
 uns durch sîn güete erzeiget hât,
 die folden uns wol geben rât 11470
 daz wir im gerne dienen folden,
 ob wir rehte tuon wolden.
 vür wâr ich iu ez sagen wil,
 gæb uns ein vrömeder man sô vil
 und sô grózen solt sô gót gít, 11475
 wir wæren gerne in sinem strit.
 swer zwíveln an dem lóne wil,
 merke doch daz, wie vil
 uns got ân dienst gegeben hât,
 und si gewis dan alsó drát 11480
 daz uns got mære geben sol,
 ob wir im wellen dienen wol.
 wir hieten im gedienet niht,
 dô er uns gap fwaz man siht
 der werlde gar in unfer hant, 11485
 viuwer, wazzer unde lant.
 swer im niht getrouwen wil,
 der hât selbe untriuwe vil:
 er hât uns daz erzeiget wol
 daz man im wol getrouwen fol. 11490
- 176^b sone schiuhet niht die arbeit
 durch in und lát iu wesen leit

- daz sîn grap, dá er 'lac' tót, *q. 11607 b.*
 dô er durch uns leit die nót,
 under der heidenscheftē ist. 11495
 daz solt uns wê tuon zaller vrist,
 daz ez nien ist alsô geêrt
 alsē des sîn heiltuom gert.
- Hie sprichet lîhte ein man
 der sich niht verstēn kan, 11500
 'ich enwil niht arbeiten vil
 darumbe, wan swenn got wil,
 so ist daz heilige grap erlôft.
 got hât an im gar den trôft
 und die kraft unde den rât 11505
 daz erz schiere gevüege hât.
 dem wil ich antwürte geben:
 gefelle, du wil dir samfte leben. *q. 11347.*
 daz weiz ich wol vor manegem tac
 daz man ân got niht tuon mac 11510
 guotes und ist doch vil guot
 fwer im erzeigt willigen muot.
- (X.) Ich wil dir sagen ein geliche
 rede: got möht machen rîche 11515
 die armen alle, ob er wolde;
 nu sage mir wie man danne folde
 erzeigen daz man milte wære,
 ob dehein biutel wære lære?
 got hât dem rîchn materge geben, *11539.*
 dô er mâcht daz arme leben, *6554.* 11520
 daz er hiete wâ er folde
 durch in geben, ob er wolde.
- 177^a diu milte diuchte gar enwiht,
 wære déhein arme niht.
 ob déhein arme wesen folde, 11525
 der arc man sich bereden wolde
 daz er nien hiete wem ze geben,
 fus muoz er offentlichen leben
 bœslîchen, als er ist *- 14. v. 11532.*

- bæse mit sîm argen list. 11530
 ern hât finer missetât
 deheinr beredenunge rât.
 alsam mac sich bereden niht
 ein man dá von, daz er giht
 daz got mac in kurzer vrift 11535
 daz lant dá sin grap ist
 der kristenheit geben wol
 und daz erz tuot, ob er sol.
 er hât uns ze materge geben ^{11679. n. 119.}
 daz lant, daz wir fulen leben 11540
 ân muoze und ân trakeit,
 daz wizzet vür die wârheit.
 er wil zebrechen unfern strit
 den wir hie zaller zit
 durch unfern übermuot begên 11545
 und wil daz wir dar gèn,
 dá wir striten âne üppekeit
 durch got und durch die kristenheit.
 er hât benomen, daz ist wâr,
 uns die beredenunge gar, 11550
 daz wir mugen sprechen niht.
 ob ez uns got verwizet iht,
 daz er durch uns leit den tót
 und wir wolden dise nôt
 177^b durch in deheinn wis liden niht, 11555
 waz spreche wir, ob daz geschiht?
 got hât uns genuoc versuochet
 und vindet lützel, fwaz er suochet,
 der die die werlde wellen lán:
 nu hât er die gnâde getân 11560
 daz er uns wil dá mit gewinnea
 dar nâch wir aller harteit sinnen.
 swelich man ist manhaft,
 der minnet niht vür ritterschaft
 ze kurzwile zaller stunde 11565
 und tuot dermit dicke grôze funde.

DER WELTISCHE GAST.

- nu merket an got grôze guot,
 daz man allgerneft tuot
 und daz ins tiuvels dienst gert,
 daz hât got alsô gekêrt 11570
 daz wir im mugen dienn dermite.
 der hât wunderliche site
 der dâ mit nien wil dienen got
 dâ mit er dient des tiuvels bot.
 wir vehten dicke âne nôt, 11575
 nu wil er sehen ob sîn tót
 uns des iht ermanen mac
 daz wir wellen deheinen flac
 durch in enphâhen ode geben.
 man phlît dar nach vast ze streben 11580
 daz man erzeige sîn vrûmkeit:
 erzeige si dort ân üppekeit,
 wan fwer durch ruom got dienen wil,
 ez mac im helfen niht ze vil.
 fwer sîn dienst und sîn arbeit 11585
 verliuft durch ruom und üppekeit,
 178^a der gît umbe bli golt,
 im folde niemen werden holt.
 Nu vernemt ein ander reht:
 daz selbe lant macht uns fleht 11590
 den wec hin ze himel und hin ze got.
 fwer dar kumt durch sîn gebot,
 wirt er mit blîhte dâ erflagen,
 man darf in nimmer geklagen,
 wan sô vert er alsô drât 11595
 dâ sîn got phlege hât.
 fwer niht umbe varn wil
 und minnet den flekten wec vil
 der in hin ze got bringet,
 ob er dan mit den heiden ringet, 11600
 er mac schierer komen dar
 dan hie belibent, daz ist wâr.
 er maoz hie umbe varn vil,

- fwer hin ze got komen wil:
 die marterær varnt alfe drát 11605
 ze got, sô mans gemartert hát.
- Dô uns Krist von dem vâlant
 alrêft erlôfte und von sîm bant,
 daz tet er, dô er 'lac' tôt 11493.
 amme kriuze. sît gebôt 11610
 er daz man daz behuot
 daz er erlôft mit sînem bluot.
 sît uns Krist kom ze trôfte,
 daz er uns mit dem kriuze erlôfte,
 sît hab wir uns gebunden sêr 11615
 mit vil sünden. nu wil er
 uns mit dem kriuze aver entbinden;
 den traken der uns wil verflinden,
 178^b den wil er dá mit aver tœten.
 sîn liebe sol uns nœten 11620
 daz wir unfer sünde verderben
 mit sîm kriuze, dran er wolde sterben
 durch unfer aller missetât.
 swen Kristes zeichn gezeichnet hát,
 den sol ouch kriuzen sîn kriuze. 11625
 er wil daz man sich alsô kriuze
 daz man sîm lîbe volge niht.
 swelhem kriuzer daz geschihit 11654.
 daz er volget sînem zorn,
 der hát sîns herzen kriuze verlorn. 11630
 Kristes kriuze hát die kraft
 daz ez vertreit dehein vîntschafft,
 in swelhem herzen ez ist:
 wan selbe unfer herre Krist
 bat amme kriuze und amme tôt 11635
 umb daz volc daz in marterôt, *Scrid. 47, 9.*
 daz in sîn vater vergæb die schulde
 und liez si haben sîne hulde.
 des kriuzes lenge unde breit
 bezeichent triwe und wârheit 11640

- diu gemeine wesen fol
 ze got und zallen liuten wol.
 fwer sin geluste volget iht,
 der hât sin herze gekriuzet niht.
 fwer daz zeichn des kriuzes hât 11645
 gestricket an sine wât,
 daz ûzer zeichn bezeichent wol
 daz man daz kriuze innen haben sol.
 hât erz innerthalben niht,
 sô ist sin münze gar enwiht, 11650
 wan dâ ist kuphers übergulde:
 man solde im tuon durch die schulde
 daz man tuot dem valschære.
 wer fol heizen ein kriuzære,
 179^a er ode sin wât 11655
 dar an erz kriuze gestricket hât?
 man sol sich selben spannen gar
 an das kriuze, daz ist wâr,
 daz man finen willen niht entuo,
 wil man dem kriuzer komen zuo 11660
 der ze finem vater sprach,
 dô im daz kriuz ze liden geschach,
 diumüeteclîche und still,
 'niht als ich wil, si fwie du wil.'
 der barmunge nagel fol 11665
 uns an daz kriuze heften wol,
 daz man habe zallen stunden
 vor den ougen sine wunden.
 fwer ist arc ode zagehaft
 ode anders untugenthaft, 11670
 der sol sich an dem kriuze strecken,
 sô mac er sich ûf gerecken
 von untugent und von zageheit.
 fwer hât gefamnet mit arbeit,
 der sendez doch 'über mer,' 11675
 daz er sich der erge erwer,

21. 45. 4.

V. 179^a

und si mit sinem libe bereit,
sô muoz von im diu zageheit.

Got hât uns materge geben ^{11579.} 11680
daz wir mugen von difem leben

hin zim nâch marterære wis.
fwer dishalp mers hât niht pris,
daz er mit der untugende veht,
den dunket guot der heiden reht.
die enhabent zuo deheiner zit 11685

mit ir bösem glufte strit.
fwer dishalp mers in volgen wil,
der schein in dort niht ze vil.
ich hân den man dicke gesehen
der offentlich tar gejehen 11690

179^b er liez sich martern gern durch got,
und wil niht leisten sin gebot
daz im liht ze tuon ist:

wie der sich effet zaller vrift!
ez ist genuoc worden schîn 11695

daz wir sô wellen heilic sin
daz wir weder bihtegære
wellen werdn noch marterære.
wær diu vart durch niht anders guot
niwan daz man sêh waz man dâ tuot 11700

und nêrn guot bilde zaller stunde
und lieze in riuwen sine sunde,
dannoeh möht man dar gerne varn.
man mac sich ouch dâ baz bewarn
vor grôzen sündn dan anderswâ, 11705

wan man gewinnt die forge dâ,
beidiu úfm mer und undern heiden,
diu in die sünd wol mac erleiden.

Ob ez unser herre wolde
daz man sich niht arbeiten solde 11710
daz man sin grap gewunne wider,
sô wære niht geschehen fider,
sit wir daz grap hân verlorn,

- 1215 diep
 inkun; f.
 von hain
 may 151 (auf
 in 1215)
- 11715
 sô maniger strit unde zorn
 zwifchen der kristenheit.
 mich dunket sin vür die wårheit,
 ez sint wol zweir min drizec jår 1575. min auf: p. 207 f.
 daz wirz verlurn: daz ist wår,
 sit ist ie gewefen strit,
 zorn, vinttschaft unde nit, 11720
 vorhte, haz und andriu leit
 zwifchen der kristenheit.
- 180^a wir wellen durch got striten niht,
 dá von wæn daz uns geschihht
 daz wir durch die vinde hân 11725
 sit manigen strit getân.
 nu ist uns komen wol diu zit
 daz man durch unfern herren strit.
 fwer durch got striten wil,
 der überwindet vinde vil. 11730
- X. Edele vürstn von tünfchen landen,
 iuwer sinne und iuwer hande
 hánt dá heim gevohten vil.
 fwer den sic gewinnen wil,
 der sol hin vür vehten durch got. 11735
 ez ist sin wille und sin gebot,
 fwer durch in vehten sol,
 daz er gewinnt den sic wol.
 fwer durch den vient striten wil,
 fwennerz wænt hân bezzer vil, 11740
 sô wizze daz im ist an gefit; 12932.
 daz geschihht zaller zit.
- Die sin laster und sin leit
 rechent mit nôt und mit arbeit,
 die möhten sich schamen lân 11745
 daz si got, von dem wir hân
 elliu guot und alle ère,
 12149, 12617 überfehent alsô sêre.
 die durch ir ère gebent ir guot,
 die folden haben ouch den muot 11750

- daz si gæben zaller zît
 durch den der inz guot gît.
 fwer daz guot niht geben wil
 durch den der im gît sô vil,
 der ist sin diep: sicherlîchen, 11755
 er muoz ouch geben lesterlîchen.
 wolt mîn schaffer mîn guot niht geben,
 daz ez mir gienge an mîn leben
 ode fus an mîn êre,
 er möhte mich niht schenden mære 11760
 und wær von rehte mîn diep:
 wie solt er mir wesen liep?
 fwer dá wil arc wesen.
 dá Kristes grap, als wir lesen,
 gevangen ist sô lange vrist, 11765
 (165^b) wizzet daz er gotes diep ist.
 fwer sich der erg hie hát ergeben,
 der sol dá milteclîchen leben.
 man mac gebende mër hürten dá
 danne samnende anderswá. 11770
 dá mac man gern ze schuole varn,
 fwer sich vor erge wil bewarn,
 wan fwer dá lernt die milte niht,
 der muoz immer sin ein boefewiht.
 dá sol vliezen úz den handen 11775
 der edelen vürftn von tiufchen landen
 rîchlîch silber unde golt.
 fwer durch êre hie gap solt,
 der sol sich des dá vlîzen sêre,
 wan dá gewinnet er guot und êre. 11780
 fwer gerne gemach hát,
 der sol des volgen mînem rát
 daz er im dá mit ungemach
 mache sô getán gemach
 daz er lebe gemechliche 11785
 nâch sinem willen êweclîche.
 Edel künic Friderîch,

- du bist sinns und muotes rich
 und maht tuon harte vil,
 ob duz gerne tuon wil. 11790
 nu lá schîn daz du list wis
 und bejage dir den pris
 der nimmer ende haben sol.
 já maht duz tuon harte wol:
 wan der rehte wistuom ist 11795
 got dienen zaller vrift.
 Ich weiz ir zwên úz dîner flaht
 die dar vuorn mit grözer maht.
 einer was der keiser Friderich,
 180^b der ander der was sîcherlîch 11800
 dîn veter: du solt der drite
 wesen der in volge mite.
 der keiser von ungeschicht
 volkom über mer niht, 1179.
 ..376. dîn veter volkom dar 11805
 und moht ez niht voltuon gar.
 du bist der dritte und solt volkomen
 und voltuon. ich hân vernomen
 daz an der dritten zal ist
 11810 *aller gûten Dingz drei*
 ervollunge zaller vrift.
 gotes ervollunge lit
 an drin namen zaller zit.
 dá bî muget ir wizzen wol
 daz dá gebrest niht wesen sol.
 sit an der zal niht gebrift 11815
 und sit duz der dritte bist,
 sô hân ich wol geding ze got
 daz du volvüereft sîn gebot.
 ein ieglich werc ân missewende
 hât aneenge und ouch ende. 11820
 daz aneenge wart gegeben
 dinem enen bî sînem leben:
 dîn veter vuor doch vûrbaz
 hin umb die mitte, wizze daz:

- fô solt du daz ende hân, 11825
 ob dirz got geruochet lân.
 daz ende ervüllet daz werc gar
 und du bist der dritte, daz ist wâr,
 und daz ende ist daz dritte teil:
 hie vert zuo allenthalben heil. 11830
- 181^a XI. Ob ir mich rehte habt vernomen,
 ich bin ûz mînr materge komen
 ein teil und doch niht ze vil:
 ich tet ez durch nôt unde wil
 aver wider heim kêrn, 11835
 wan ich sol des niht gern
 daz ich belibe ûf dem gevilde
 und in dem walde bi dem wilde.
 der belibet anderswâ
 der sin materge etteswâ 11840
 lât, fô daz er niht enkan
 wider komen wol dar an.
 fwer ûz wol kumt und wol in,
 ich enheiz daz niht unfin. γ. 322.
 ich sag allez von der unânze: 11845
 von der hôhvert ich niht verlâze
 ich enfag von ir ouch dermite,
 wan si hânt geliche site.
 War umbe ist hôhvert fô genant?
 daz ist mir genuoc erkant; 11850
 bi ir geverte erkenne ichz wol.
 ze hôhe niemen varn sol:
 der vetich hât ein man niht
 die im ze vlieden helfen iht,
 dá von muoz er vallen hart 11855
 nider von finer hôhvert.
 fwenn man ie hôher varn mac,
 fô man ie nimt groezern flac,
 wan man nimt ouch groezern val;
 daz geschicht über al. 11860
 Ich getar ez wol geschriben,

- 181^b fwer an finer höhvart wil beliben,
 der vellet in vüñf enden,
 daz enmac er nîht erwenden. 11865
 er vellet alrêste in die schulde,
 dar nâch vellet er von gotes hulde,
 dan vellet er in der helle grunt;
 er vellet ouch zetlicher stunt
 von libe und von êren gar. 11870
 ir sult ouch wizzen wol vür wâr
 daz er an alle untugende muoz
 vallen, wan im sîft der vuoz.
 wizzet daz der êrste val
 bringet die andern über al. 11875
 wie man valle in die schulde
 und wie man vall von gotes hulde,
 daz merket an dem vînde wol.
 von gotes hulde vallen sol
 fwer durch übermaot lit
 in der schulde zaller zît. 11880
 diu schulde macht die valle gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 fwenner dan von gotes hulde
 gevallen ist von finer schulde,
 sô vellet er in der helle grunt. 11885
 dem vînt geschach sô zuo der stunt,
 dô er vom himel viel nider:
 sîft enkom er nimer wider.
 der was ein val, daz ist wâr,
 den wir suln ervürchten gar. 11890
 sîft er von himel durch höhvart
 in die helle viel sô hart,
 sô mac wol vürchten zaller vrîft
 fwer uf der erd höhvertet ist.
 182^a wie man von libe und von êre 11895
 durch übermaot vellet sêre,
 des hân ich iu bilde gegeben
 von Áamannes leben,

- und von dem künige Gosdrôas,
 der vil übermüetic was, 11900
 und von dem künige Balthafâr,
 der lip und ère verlôs gar.
 nu sol ich sagen von dem val,
 wie man vellet über al
 durch hôhvert an alle untugent 11905
 beidiu an alter und an jugent.
 swelich man hôhvertet ist,
 dem verfmâhet zaller vrift
 fwaz ein ander man getuot,
 wan ez mac in niht dunken guot. 11910
 er vellet in die verfmâcheit
 und kumt in die üppekeit,
 wan sîn hôhvert tuot
 daz er wil daz man in heize guot.
 er vellet in die nerrifcheit, 11915
 wan er wænt vür die wârheit
 er sî der beste der inder sî.
 im wont ouch der nît bî,
 wan er nidet zaller vrift,
 ob ein man biderbe ist. 11920
 der zorn scheidet von im niht,
 wan im ze zürnen dicke geschiht
 durch sîn hôhvert harte vil,
 swenne man im niht tuon wil.
 er tuot gewalt und unreht 11925
 und spricht daz krumbe sî fleht
 182^b und reht durch sîn hôhvert
 unde kumt in die vart
 daz er gewinnet wîbe vil
 dâ von, daz er sich ir rüemen wil. 11930
 An der keten der bôsheit
 saz ich vor die girefcheit
 und saz dar nâch die übermuot.
 swer sîn aver war tuot,
 der mac ouch vor die hôhvert 11935

- fetzen an einer andern vart.
 als mich bewifet mîn muot,
 ein man kumt dick von übermuot
 in girefcheit, und sage iu wi,
 11940 lât daz ein man höhvertic fi,
 zehant gedenket er wie er sol,
 die andern übergeuden wol. 11976.
 fwenn er dan siht daz sîn höhvart
 an guot mit geuden niht wol vart,
 11945 sô wirt er girefch nâch dem guot,
 daz er vürbring sîn übermuot.
 dâne belibet er danne niht,
 wan im vür vallen gefchiht.
 fwenner hât die girefcheit,
 11950 so ist im danne harte leit,
 ob iemen gwinnet mër dann er,
 sô vellet er in den nit sër.
 fwenn er den nit erwifchet hât, 6447.
 wizzet daz er dâ niht beftât,
 11955 wan er gewinnet zorn und haz
 ze den diez guot wervent baz.
 der zorn macht daz inz unreht
 dunket guot unde fleht.
 183^a nu ist er gefallen sêre:
 11960 já muoz er noch vallen mære.
 er mag ez unreht niht begên
 zallen ziten, ern welle gèn
 nâch bæsem list und kündekeit,
 nâch valsch, lüge und meineit,
 11965 fwenn er ze meineit komen ist,
 sô hilfet in niht sîn bæser list,
 ern müeze durch die sunt
 vallen in der helle grunt.
 wizzet daz ich niht enliege:
 11970 ir habt ez an der helle stiege
 gemâlt, als ich gesprochen hân,
 ob ir sîn war habt getân.

wie : wie ?

- ob ir sin rehte war tuot,
 dá ist alreht diu übermuot
 und dar nách diu girefcheit. 11975.
 só wizzet vür die wárheit
 daz under der ist der nit;
 under dem nide der zorn lit;
 under dem zorne ist daz unreht
 daz den wec machet fleht 11980
 aver vürbaz hin zem meineit.
 daz wizzet vür die wárheit,
 der meineit vert zaller stant
 gerihte in der helle grunt.
 hin ze hell diu érste vart. 11985
 geschach von der hóhwart.
 Baldames wifen muot
 betrouc girde unde guot.
 Káyn fluoc Ábeln durch nit,
 von im kom maner unseide sit. 11990.
 183^b Héródes wart vor zorne blint,
 dó er fluoc sin eigen kint.
 die zwéne die Susannen ruogten.
 ze unreht heten daz si suochten.
 der entfeit got vil gar
 der meineide wirt, daz ist wár,
 als ouch die zwéne entfeiten,
 die niemen wan in selben scheiten.
 daz ist der unmáze künneschaft.
 mit diser untugent hát die kraft 12000
 unmáze, daz si ziehen kan.
 ze halbe wíp unde man.
 Nu merket wie man sol
 die untugent schiuhē wol.
 man sol sin hús zaller wíft 12005.
 der halbe vesten dá es krenken ist:
 man stürmet gern der halbe zuo.
 alsam ein biderbe man tuo:
 der sich vor sünde bewam sol,

7. Minij. harr. jr. 184

- der sol sich bewarn wol 12010
zaller zit widr die untugent
die er minnete in finer jugent:
wan swenner wil wol tuon, zehant
sô bringet im die vür der velt
und mant in der gewonheit, 12015
dá von fol er fin wol bereit,
daz er in niht ziehe derumte.
boese gewonheit und boese site
die sint gar des tiuvels feil
dá mit er uns ziuhet zunheil. 12020
fwer fin hûs wil vesten wol,
wizzet daz er tiefe legen sol
184^a der diumuete gruntveste.
ist an der gruntveste gebrehte,
sô ist daz gezimber gar 12025
blöede und umflets, daz ist wâr.
fwer höhe mit tugenden müren wil,
der solt mit der mæze als vil
die gruntveste nider lāzen.
man muoz ouch mit den selben māzen 12030
höhe stigen und simer
dan finer tugent gezimber ger.
fwer dar uf komen ist,
der mac schiuben zaller vrift
die untugende harte wok, 12035
wan man das gelouben sol
daz dehein untugende mac
mit deheinem hamerflac
der diumuot gruntvest zebrechen,
daz getar ich wol gesprechen. 12040
Swer die höhvart schiuben wil,
der sol dar an gedanken vil
waz er was und waz er sî
er sol ouch gedanken dá bi
waz úz im werden sol. 12045
wil er daz gedanken wol,

- er mac wol finen übermuot
 genidern zeines mannes muot.
 bistu tiwerr dan din gefelle,
 fo gedenke her wider snelle 12050
 daz ein ander tiwerre ist.
 ob aver du der tiureft bist,
 fô soltu doch gedenken daz,
 daz du möhtest sin volkomen baz,
 184^b und wis diumüete des zuo der vrist, 12055
 daz du möhtest tiwerr sin dan du bist.
 des entuo wir aver niht:
 wan deheiner niht enfiht
 daz lhte ein ander baz getuot
 und würde dá von diumuot. 12060
 wir merken ot wer wirfer si, 11255.
 daz wir dá nemen bilde bi
 und daz man spreche 'seht ir waz
 ener tuot, waz wirret daz?'
 11399. man hát diu ougen hindr gekêrt, 12065
 wan ein iegelscher gert
 ze sehen wer wirfer tuo,
 daz man dem müge komen zuo,
 und siht niht vür, wer vare baz,
 daz man dem volge, wizzet daz. 12070
 Man sol ouch gedenken dar an,
 daz unfer herr wolt werden man
 durch unfer liebe und durch diumuot.
 swer des nâch rehte war tuot,
 der mac sich diumüeten wol 12075
 nâch rehte, als ein man sol.
 er sol sich niht dúnken vür baz
 danne einen man, wizzet daz.
 er mac sich des ouch schamen niht,
 ob im man ze sin geschiht, 12080
 sft unfer herr wolt werden man.
 der alliu dine erahten kan,
 unfer herr het volleclichen

- die tugende alle sicherlîchen,
 doch erschein deheiniu baz 12085
 an im dan diumuot. wizzet daz,
 185^a sîn menscheit und sîn armuot
 bezeigten uns grôze diumuot.
 Swer die girde verlâzen wil,
 der sol dar an gedenken vil 12090
 wie schiere dër richtuom ende hât
 und sol gedenken alsô drât
 an die von den wir dâ lesen
 daz si sô rîche sint gewesen.
 er sol ouch gedenken dâ bî 12095
 war ir richtuom komen si
 und waz er si geholfen hât,
 daz ist mîn wille und ouch mîn rât.
 hât erge bevangen sînen muot,
 sô werfe von im sîn guot: 12100
 er sol von im tuon gar
 fwaz erge minnet, daz ist wâr,
 sô mac diu erge dâ niht blîben.
 swer von guote und von wîben
 scheiden wil, des mag ich jehen, 12105
 ern sol der dwederz dicke sehen.
 swer mit strô viuwer lifchet
 und mit horwe hor wifchet,
 daz dunket mich ein goukelpil:
 swer daz kan, der kan ze vil. 12110
 sô getâne goukelære
 sint alle wuocherære,
 wan si wænent mit ir guot
 vûllen ir girigen muot
 und enzündent sich an girde gar. 12115
 ir sult gelouben wol vûr wâr,
 ob si sich bekêrent niht,
 daz in daz dervon geschiht
 185^b daz si ir erge und gîrescheit
 hin ze helle noch beleit. 12120

daz wæn ich ouch wizzen baz
dann ich müge wizzen daz,
war ir guot komen sol,
swenn si guots bedorften wol.

Swer den nit miden wil, 12125
der sol daz guot minnen vil
daz man teilt mit solhem list
daz ez immer ganz ist.

swer minnet vaste werltlich guot,
er muoz hân sô getânen muot 12130
daz er muoz niden lère,
ob ein ander gwinnet mære,

wan im wirt ie deste min,
swenn sich teilet der gewin.
swer got wil sin undertân, 12135
daz guot ist niht sô getân

daz im got geben sol,
wan ez belibet ganz wol:

swie vil er sin geben wil,
im blibet sin danneoch vil. 12140

dâ mac niht sin dehein nit.
dâ daz guot vor ieglichem ganz lit.

Swer den zorn miden wil,
der sol gedenken daz er vil 12145
wider got hât getân,
dem er solt sin undertân,

und sol gedenken zuo der vrift,
'fit ez alsô komen ist

daz unfer herr hât übersehen. p. 314/ 12150
vil des von mir ist gesehen,

186^a sô wil ich ouch minn zorn lèn
dem der mir minner hât getân
und dem der mir min schuldec ist,
und sol vergeben zaller vrift.

swer finen zorn betwingen kan, 12155
wizzet, der ist ein hiderbe man.
er wirt ein vil herten brâ.

swer in bedwinget zaller zit.
 swer im finen zorn macht undertan,
 er sol ez vür gröse buoze hân: 12160
 dar zuo gehœrent tugende vil,
 swer finen zorn beherten wil.

Swer daz unreht wil verlan,
 der sol gedenken wol dar an,
 daz unfer herre niemen wil: 12165
 unrehte tuon, der doch sô vil
 krefte und gewaltes hât;
 und wie er unfer misset
 genædeclichen rihten kan,
 daz sol merken ein ieglich man. 12170

swer die werlt hiete gar
 behert mit unreht, daz ist wân,
 er hiet sich selben niht gewert,
 wan unreht hiete in behert.
 des möht er sich schamen mâne, 12175
 wolder haben sin und êre.
 swer sich selben niht enkan
 bewarn, swaz der selbe man
 gewinnet, daz ist gar ze niht,
 wan er ist doch ein boesewiht. 12180

Swer sich wil hüten vor meinit,
 gedenke wie im wære leit,
 186^b ob sich sin sun in wolde entlagen:
 ich weiz er müestez immer klagen.
 got ist vater und herre: 12185
 der ist ûzem finne verre
 der sich im entlagen wil.
 ez tuont leider harte vil:
 swelich man wirt meinit, 12187.
 wizzet daz er sich got entleit, 12190
 mit welhem rehte und welhem muot
 bitet er von im dâ ein guot,
 sit er sich ins entlaget hât?
 ouwe welch ein unwiser nât.

- daz man sich sijn vriunden niht getar 12195
 entfagen und entfagt sich gar
 dem der uns hât in sîner hant
 und der uns mac sâ zehant
 lân vallen in der helle grunt!
 den sol man vürhten zaller stunt, 12200
 wan wil er sich unfer abe tuon,
 der sich nu dunket harte kuon, *finden nicht, 7. genu*
 den zihet ein zager tüvel snelle *gerichtet: 7.*
 rinclichen in die helle.
 sumelich hânt die nerrescheit 12205
 daz si wellnt mit kündekeit
 und mit listen sijn eit machen.
 dar uf wil ich nimmer wachen:
 wan fwer mit list fwern sol,
 wirt mit dem list meineide wol. 1075r. 12210
 fwer wider reht fwern getar,
 187^a der ist ouch meineide gar.
 fwer ich ze slahen einen man,
 ich mac mich niht behüeten dan,
 ich enfi meineide gar, 12215
 ich habe gelogen ode wâr.
 fwer übeler dinge gefworn hât,
 dem wil ich geben minen rât,
 daz erz dar umbe niht entuo:
 er hüezet baz ein sünt dan zwuo. 12220

Daz ahtode teil sol hie beliben:
 nu ful wir daz niunde schriben.

IX. BUCH.

- I. 'Lâ mich ruowen, sijn ist zit,'
 spricht min veder, 'fwer niene git
 sijnem eigenem knehte 12225

- ruowe, er tuot im vil unrehte.
 sô hân ich dir, daz ist wâr,
 gedienet disen winter gar,
 daz du mich niene lieze beliben
 ichn müeste tag und naht schriben. 12230
 du hâft verflizzen minen munt,
 wan du mich mêr dan zehen stunt
 zem tage phlîst tempem unde sniden.
 wie möht ich daz sô lange erliden?
 du snideft mich nu grôz nu kleine 12235
 und hâft mich gemacht gemeine
 ze schriben von herren und von kneht:
 du tuoft mir grôzez unreht.
 dô du phlæge guoter site,
 dô vuor ich dir vil gerne mite. 12240
 dô du mit ritern und mit vrouwen
 phlæge buhurt und tanz schouwen,
 dô was ich harte gern bî dir:
 wan dô, geloubestu ouch mir,
 dô du woldest ze hove sîn 12245
 under den liuten, dô was mîn
 187^b geloube daz ich wære baz
 bî dir dan inder, wizze daz.
 nu hâftu dich des abe getân
 und hâft dîn selbes dinc verlân 12250
 und ze rukke gar geworfen.
 ich hân dar an niht erworven,
 wan ich muoz schriben durch den tac:
 wizze daz ichz niht dulten mac.
 du bist wordn ein klôsenære. 12255
 dô du dâ ze schuole wære,
 dô muotest du mich niht sô hart.
 dîn tor ist über tac gespart:
 sag an, waz ist dir geschehen?
 du wil vrowen noch riter sehen. 12260
 dîn lieht müet mich über maht,
 daz du brennest durch die naht.

*Sp. Ital. Temperan /
 aber mit Hfow lat
 Temperans. Lit.
 p. 2, 15.*

- ob du wil in einem jâr
 schriben unde tibten gar
 swaz du inder hâft se schriben, 12265
 sô mag ich bi dir niht beiben.
 fwer sich verlæzet an getiht,
 der muoz gar werden enwiht,
 wan er sich versendet gar
 mit gedanken, daz ist wâr. / 12265. 12270
- Lâ din klage, klag niht sô vil
 und høre waz ich dir sagen wil.
 hiet ich mich tîrten an genomen
 durch kurzwile, ich wær niht komen
 in vier jâren dâ ich bin, 12275
 mich entriege dan mîn sin.
 du weist wol daz ich sage wâr,
 in aht mânôden hân ich gar
 188^a diu aht teil ûz gemacht
 (dâ hâstu ouch vil zuo gewachet) 12280
 und fol ir noch zwei machen:
 noch muoistu zwên mânôde wachen.
 dâ bi merk daz mîn getiht
 ist mir gar kurzwile niht.
 ich hiet dermit wol vûnf jâr 12285
 ze kurzwillen, daz ist wâr,
 hiet ichz durch kurzwile getân.
 fus hân ich michz genomen an
 durch nôt, wan ich sihe wol
 daz man nien tuot daz man fol. 12290
 dâ von hân ich ze rukke gelân
 swaz ich solt anders hân getân,
 wan ich ez schiere sprechen wil
 daz mich verfwigen müet vil.
 du sprichest daz der wirt enwiht 12295
 der sich verlæzet an getiht:
 wær man niht bi der alten zît
 alsô enwiht worden, sit
 wær niht sô vil vrumer man gewesen,

- fô wir an den buochen lesen. 12300
 wir wæren ouch nu gar enwiht,
 wan wir vunden geschriben niht
 dá bî man neme bilde und fiâne.
 ich bin eins dinges worden inne,
 daz man sich verdenket gar 12305
 die wil man tihtet, daz ist wâr,
 fô daz man kûme gebâren kan,
 wan man gedenket vil dar an.
 swenn man aver ûz komen ist
 und an sich gekêret zuo der vrift, 12310
 188^b fô mac man noch gebâren baz
 danne man ê tet, wizze daz.
 ist mîn tor die wîle gespârt,
 daz mac werren niht ze hart,
 wan man in einem winkel muoz 12315
 machen dem getiht den vuoz,
 daz ez loufe nâch der zît
 in der weride harte wit.
 mich luste harte wol ze schouwen
 beidiu riter unde vrouwen, 12320
 doch dunket mich daz baz getân
 daz ich mich ir ein wîle ân,
 in den worten daz ich spreche wel
 daz in bêden vrumen fol.
 der hât niht einen wîsen rât, 12325
 der vil und wol gedienet hât,
 ob er durch ein kleine dienest wil
 verlieden daz er diene vil.
 allam sprich ich umbe dich:
 du hâst mit dienste gewannen mich; 12330
 wil du aver mich zu verlân,
 verlorn ist swaz du hâst getân.
 ich hân von der unfastekheit
 mit diner helfe vil geseit,
 von der stæte und von der mæze; 12335
 die unmæze ich niht verlâze,

/ 1226g.

- wan von der hân ich ouch gefeit,
 si ist fwester der unfstætekeit.
stæte und mâze fwester sint,
si sint einer tugende kint. 12340
 daz reht der zweier bruoder ist,
 von dem ich fol vür dise vrift
- 189^a fagen gern und schriben wol
 fwaz ich dervon fagen fol.
 schrib in mfm herzen reht vom reht, 12345
 daz ez nin werd ûzen stent unreht.
 jane schribestu mit tinten niht:
 ez ist aver gar enwiht
 fwaz ich mit tinten schriben mac,
 dune sehest dar zuo durch den tac. 12350
- II. Ir muget noch gedenken wol
 daz ich sprach daz niene fol
 in iemens schilt dri lewen gar *p. 295.*
 erschînen und ein halber ar.
 ich sprach daz dri lewen übermuot 12355
 bezeichent, des einer niht entuot.
 ich sprach ouch daz ein halber ar
 der êren schidunge bezeichent gar,
 wan ein ganzer ar wol
 nâch reht êre bediuten fol. 12360
 dá von fol wesen ein ar
 in eines herren herzen gar,
 wan er von reht dem arn fol
 genzlîchen volgen wol.
 er fol haben in sinem muot 12365
 eins lewen herze, daz ist guot.
 hûetet er sich vor hôhvert wol,
 sin hôher muot niht werren fol.
 zwifchen hôhem muot und übermuot
 ist daz, fwer sin war tuot: 12370
 der hôhe muot getar wol
 nâch rehte tuon daz er fol,

- der übermüetec man wil
 an reht begên harte vil.
- 189^b Daz reht ist über al 12375
an allen dingen máze, wáge, zal.
 An reht mac niemen genesen.
 já mac ein diep an reht niht wesen
 und kleit vaste, ob sin gefelle
 am teile im unreht tuon welle: 12380
 daz er gewinnet mit unreht,
 daz wil er teilen dan nâch reht.
 fwer ie unreht hât getân,
 der wil dannoch gern reht hân.
- Der lewe der hât einen site, 12385
 daz man im vüert einn hunt mite:
 wan ob er ze deheiner stunt
 unreht tuot, man fleht den hunt.
 dá mit ist er gezühtigt wol,
 daz er tuot daz er fol. 12390
 alsam fol ein herre tuon:
 er fol niht wesen kuon
 wider got, fwenner siht
 waz leids dem übelen man geschiht.
 er fol bi einem andern man 12395
 bilde nemen. fwer dá kan
 dem lewen nâch rehte volgen wol,
 wizzet daz ez im vrumen fol.
 er fol wizzen daz unfer herre
 hât in in sine gewalte verre, 12400
 wol verrer danner müge hân
 den der im ist undertân.
 dá von ist min rât wol
 daz er got vürhten fol,
 und benamen amme geriht: 12405
 wan ern mac schiuhen niht
- 190^a er enmüeze vor got stên.
 fô mag ez im niht wol ergên,

- hát er niht gerihtet wol,
wan im dar nâch gefeehen fol. 12410
- Ob ich mir herren welen folde,
wizzet daz ich den nemen wolde
der got vürhte unde êre.
der müet die armen liute sêre 12415
derz durch got niht enlât,
ob er den gewalt hât.
swer got vürht, dem fol gelingen.
gotes vorht fol fin an difen dingen,
daz man vater und muoter êre
und fin undertânen lère 12420
und daz man habe ouch die finne
daz man fin genózen minne
und leiste fines herrn gebot,
daz ez nien fi wider got,
und lebe mit finn lantliuten wol. 12425
wizzet daz er von rehte fol
barmunge über die armen hân,
ob er got ervürhten kan.
Er fol ame rehte gelichen 12430
bêde di armen und die rîchen.
dâ von sprach ich ez wære guot
daz er eins ganzen arn muot
in finem libe tragen folde.
swer einen halben arn wolde 12435
ab einem turne lâzen nider,
er kœm von finer kraft niht wider,
und vliuget doch ein ganzer ar
vil wundernhôhe, daz ist wâr.
190^b swer niene hât gelichen vuoze, 12440
wizzet daz er einhalb vallen muoze.
swer mit einem vetich vliegen fol,
der mac niht gevliegen wol.
wizzet daz er der halp nider gât
da er daz vetich niene enhât.
ein herre ganz haben fol 12445

- fines herzen vetich wol,
 daz er vliege uf sin geriht
 mit ungelichem urteil niht:
 der gebüre und der kneht
 und der herre habe sin reht. 12450
 ein herr fol sweimen sô geliche
 daz der arme und der riche
 mugen haben ir reht gar,
 sô sweimet er wol, daz ist wâr.
 Ein biderbe herre wol geborn 12455
 fol weder durch barmung noch durch zorn
 sô gebâren noch sô varn
 daz man finn willen müge ervarn.
 swes antlütze finen muot
 meldet, daz enist niht guot, 12460
 und benamen amme geriht,
 wan dâ fol man lân wizzen niht
 ob man barmunge od zorn hât,
 daz ist des gerihtes rât.
 Dem armen fol werren niht 12465
 sin armuot ame geriht,
 dem richen ouch niht helfen fol
 sin richtuom, fwer wil rihten wol.
 aver leider des mac niht geschehen,
 des mag ich wol vür wâr gejehen. 12470
 191^a swenn ein herre rihten wil,
 so ist der dinge harte vil
 diu in dwingent daz er lât
 daz reht und nâch unrehte gât.
 er hât danne der vetich niht 12475
 diu in folden amme geriht
 gelich uf heben und nider lân.
 ich hân des dicke war getân,
 er vellet als ein halber ar
 einhalbe: daz ist wâr, 12480
 swem ein vetich zebrochen ist,
 vellet sitelichen zaller vrift.

- Barmunge, vorht, minn und unminn,
 geheiz, gábe, nit und unfin,
 difiu dinc brechent gar 12485
 des gerihtes veder, daz ist wár.
 durch vorht læt dicke ein böser herre
 daz reht úz sine gerichte verre.
 daz vüeget ouch barmunge, unfin,
 nit, gábe, geheiz, minn und unminn, 12490
 daz ein man verliufet gar
 fin reht, daz ist wár.
 ein herre tuot dicke durch unfin,
 durch gábe, minne und unminn,
 des er niht tuon fol. 12495
 er wænt ouch dicke tuon wol,
 fwenn er durch barmunge lát
 daz ein übel man gát
 an fin reht vomme geriht:
 ich enwil ez aver loben niht. 12500
 Man fol von reht barmunge hân,
 daz dunket mich vil wol getân,
 191^b doch fol barmunge daz geriht
 deheine wif brechen niht.
 fwer sich niht bekêren wil 12505
 und hât getân undinge vil,
 den fol man scheiden hin
 von den liuten, daz ist fin.
 ez ist bezzer, daz ist wár,
 ein teil verliefen danne gar. 12510
 ob ein gebûre haben folde
 ein folhez scháf daz im wolde
 diu andern scháf vrezzen gar,
 er liez ez niht leben, deift wár.
 alfam ein herre tuon fol 12515
 der nâch reht wil rihten wol:
 der fol dem manne niht vergeben
 der liht wol drin nimt daz leben.
 er fol in doch ungeren verliefen,

- wan ein vihirt mac niht verkiesen 12520
 eins scháfes tót áne leit,
 daz wizzet vür die wárheit.
- Würd ich gefchozzen in ein hant
 mit ein geiterten phíl, zehant
 fult ir wizzen daz ich wolde, 12525
 ob ich wesse daz daz eiter folde,
 als dicke gefchiht, zem herzen komen,
 daz mir diu hant hin würde genomen.
 gelouben fult ir mir ein mære,
 fwie leit mir umb mîn hant wære, 12530
 ich wolde si doch gerner vliessen
 dann ich wolt den tót kiesen.
 alfam ein herre tuon fol
 der nâch reht wil rihten wol:
- 192^a fwie übel ein man ist, 12535
 er fol barmunge hân zer vrift,
 fwenn über in gêt daz geriht,
 und fol daz geriht doch lâzen niht.
 in fol des mannes menfcheit
 erbarmen, dem er tuot leit, 12540
 und fines wolves vuore fol
 machen daz er rihte wol.
 fwenn der rihter barmung hât,
 fô fol er rihten alfô drât.
- hât aver er barmunge niht, 12545
 fo ist niht guot fin geriht.
 der rihter hât einn rehten muot
 der mit barmung tuot daz er tuot
 und doch daz gerihte niht verlât.
- wizt daz er gotes hulde hât, 12550
 wan er tuot durch daz geriht
 fwaz er tuot, durch anders niht.
 fwer aver lachende rihten wil,
 wizzet daz er rihtet vil
 anders dann er von rehte fol. 12555
 fwer sich danne gehabet wol,

- fwenner siht eins mannes tót,
 got vergizt ouch finer nót.
 Der rihter sich behüeten fol
 an dem geriht vor zorne wol, 12560
 daz er deheinen wistuom mër
 dan daz reht welle ode ger.
 swer mit zorne rihten wil,
 der schendet sin gerihte vil,
 wan ez geriht niht heizen fol: 12565
 ez mac räche heizen wol.
 192^b swer sich richet amme geriht,
 der ist gar ein bæsewiht
 unde tuot niht daz er fol,
 wan er durchz reht niht rihtet wol. 12570
 man fol sich vor blædekeit
 behüeten und vor trákeit,
 daz man nien tuo min dan man fol,
 swer nâch reht wil rihten wol.
 Swer sin lant beviden wolde, 12575
 wizzet daz er ervarn folde
 wer diebe behielte, daz wær sin,
 und solt rihten über in.
 swâ der behalter niht enist,
 da ist enwiht des diebes list, 12580
 wan er mac niht ân in genesen.
 der fol wol von rehte wesen
 eins landes herre, der sô tuot,
 ob er ist ouch anders guot.
 III. An difen dingn hân ich geseit 12585
 wie vorhte unde blædekeit
 und wie diu gâbe und diu minne
 den rihter machent âne sinne,
 daz er nâch reht niht rihten wil
 und hanget einhalbe ze vil. 12590
 swer siu niht schiuhet am geriht,
 sin gerihte ist ze niht.
 der muoz eins lewen muot gar

- haben, daz geloubt vür wâr,
 fwer vorhte und blødekeit fol, 12595
 fwenner rihtet, schiuhen wol.
 der fol eins arn ougen hân
 fwer sich behüeten wil dar an
- 193^a daz im gâbe unde minne
 niht enwandeln fine sinne. 12600
 der ar der enwenket niht
 durch den sunneschin mit dem gefiht,
 wan er siht drin âne wanc wol.
 alsam ein rihter tuon fol:
 im fol der minne lieht niht 12605
 sô bekumben des rehts gefiht
 daz er daz reht welle lân,
 wan daz wær unreht getân.
 die gâbe er alsô sehen sol
 daz er dar nâch sehe wol 12610
 waz si reht ode niht,
 sô hât er des arn gefiht.
 wizzet daz des lewen muot
 und des arn gefiht tuot
 daz diu vetich amme geriht 12615
 dem rihter sint zebrochen niht.
 fwer übersiht vorht unde minne
 und die gâbe, der hât die sinne
 daz er geheiz, unminne, nît
 mac übersehen zaller zit; 12620
 sô mugen danne am geriht
 sin vetich sin zebrochen niht.
- Hie wil ich iuch wizen lân,
 daz reht fol zwei vetich hân, 12625
geiftlich und werltlich geriht.
 hât ez diu zwei vetich niht,
 sô wizzet daz daz reht lit
 underm unreht zaller zit.
 die wile daz werltlich geriht
 dem geiftlichen entweich niht, 12630

f. 319 f.

y¹ 7, 144.

f. p. 329.

- 193^b dô was allenthalbn daz reht
 in der werlde guot und fleht.
 sit einz dem andern entweich,
 sit wart daz reht blæde und weich
 und muofte vallen nider. 12635
 vermeinfamunge sider
 wart niht gevorht: wie kumt daz?
 dâ handelt man si defter baz.
 fwer nu vermeinfamet ist,
 den êret man mære zaller vrift. 12640
 já schiuhent in die herren niht,
 die mit werltlichem geriht
 immer folden dar nâch ringen
 wie si in möhten dar zuo bringen
 daz in daz geistlich geriht 12645
 nien endiuchte gar enwiht.
- Wâ von ist aver daz geschehen
 daz wir sô vil ketzer sehen?
 dâ vürhtents kleine ode niht
 dehein geistlich geriht: 12650
 man solt si rihtent werltlichen
 dwingen dar zuo geistlichen.
 hie sprichet lîht ein man
 derz reht niht verstên kan,
 daz man niemen dwingen sol 12655
 daz er geloube reht und wol.
 'wir lân die Juden ouch genesen,
 wellent si niht Kristen wesen.'
 ich wil im antwürte geben:
 wolde niht min kint leben 12660
 nâch mînem willen, als er sol,
 ich flüege in unde ruogte in wol.
- 194^a ob aver dîn kint niht leben wolde
 dar nâch und er von rehte folde,
 ichn wolde mich niht an nemen daz, 12665
 daz ich in flüeg, du tætestz baz.
 alsam diu kirche tuon sol;

- 1. p. 506.*
maisth 89. ir
 fi sol fin kint dvingen wol
 und sol diu vrömeden kint lán
 finen vatern fin undertán. 12670
 zwiu solt si die Juden iht
 dvingen? si bestént ir niht.
 die ketzer si betwingen sol,
 wan si wárn ir kint wol.
 swenne der man getouft ist, 12675
 er ist ir kint vür die vrift;
 wil er dan dar nách von ir
 scheiden, sô geloubet mir
 daz man in wol dvingen sol
 daz er tuo reht unde wol: 12680
 dá sol fin werltlich geriht,
 hilfet daz geistliche niht.
 Lamparten wære sælden riche, *1. 2483.*
 hiet si den herrn von Österriche, *1. p. 60:*
 der die ketzer fieden kan. 12685 *Mai 165, 26.*
 er vant ein schene geriht dar an; *1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.*
 er wil niht daz der válant
 zebreche fin zende zehant,
 swenner si ezze, dá von heizet er
 si fieden unde bráten fær. *er 2* 12690
 werltlich und geistlich geriht,
 ob si gestént ein ander niht,
 so ist daz reht gevallen gar,
 daz geloubet wol vür wár.
 194^b IV. Bösheit, erge, zorn und nit, 12695
 die machent daz bi unser zit
 werltlich gerihte nien gestét
 dem geistlichen. dá von gét
 ouch daz reht vil böesslichen,
 wan ez muoz dem unreht entwichen. 12700
 nit kumt von grözer bösheit;
 wan wizzet vür die wárheit,
 der dunket sich swacher daran,
 da er an nidet einen andern man.

*Das Catharon. Council 1179 verbot die Todesstrafe für die heidnischen
 die Bestrafung der Sünden der heidnischen*

- zorn kumt dick von girefcheit, 12705
wan einem ist zorn unde leit,
ob ein ander erwirvet mêre
guotes, daz müet in hart fêre.
feht, difiu dinc machent haz
zwischen den liuten, wizzet daz. 12710
- Zwischen phaffen unde leien ist
nit und ouch zorn zaller vrist.
ir ieglicher wænet daz,
daz dem andern si baz.
der phaffe siht daz der riter hât 12715
fin schœne wip unde gât
kurzwilen, fwenner wil,
unde hât vreude vil
mit buhurt zaller zit:
dá von kumt dicke den phaffen nit. 12720
fô phlit der phaffen semfte leben
den ritern ouch nit geben.
fô git dem phaffen girefcheit
zorn, wan im ist harte leit,
fwenn ein man âne lér 12725
erwirvet guotes mër dann er.
- 195^a fô spricht er dan mit grözem zorn
er habe fin arbeit gar verlorn,
und war umbe er gelernet hât.
diu girde git im folhen rât. 12730
fo ist ez dem lein hin wider zorn
und sprichet er habe verlorn
fwaz er den herren dienen mac.
'der phaffe gewinnt mër einen tac
danne ich über zehen jár. 12735
ich hân min dienst verlorn gar'
(fô fol verlorn fin fwaz er tuot):
'dem phaffen kumt umb fus daz guot.'
feht, folch zorn und folch nit
gebent in zaller zit 12740
under in größen haz.

- ir mugt mir wol gelouben daz
 dá von ist daz reht wordn unreht
 und daz krumbe ist worden fleht,
 wan si gestént ein ander niht, 12745
 geistlich und werltlich geriht.
 daz machet nit, zorn unde haz
 der zwischen in ist, wizzet daz,
 die geistlich gerihte solden
 und werltlich phlegen, ob si wolden. 12750
 Die phaffen und die leien sint
 an ir haz só worden blint
 daz si der wibe site hánt gnomen:
 ich hân harte dicke vernomen
 daz si sich scheltent under in: 12755
 daz kumt gar von krankem sin.
 der hánt niht hüffches mannes muot
 der págen kan und der só tuot
 195^b daz man wirt fines nides inne;
 wizzt daz ez kumt von swachem sinne. 12760
 Swer einen andern schelten wil,
 er sol é gedenken vil
 waz ouch an im selbem si
 und sol sich hüeten wol dá bi
 daz er daz niht verwizen sol 12765
 daz er an im erkennet wol.
 ein ieglich man wær hüfflich genuoc,
 wær er só vrum und só gevuoc
 daz er erkant sin unhüffcheit,
 sin unzuht, sin unstætekeit 12770
 an im só wol só er tuot
 an eins andern mannes muot.
 der selbe hánt untugende vil,
 der nimt niht war unde wil
 merken swaz ein ander tuot 12775
 und sprechen ez enfi niht guot.
 swer merket eins andern leckerheit,
 merke ouch an im die trakeit.

- ob aver er niht träge ist,
 sô merke zuo der selben vrift 12780
 sîn zorn ode sîn trunkenheit,
 sîn erge ode sîn girefcheit,
 sîn unkiufche ode sîn übermuot:
 er tuot rehte, ob erz tuot.
 swer einn andern schelten wil, 12785
 daz er begê undinges vil,
 der gedenke waz er selbe tuot
 und bezzer daz, ez dunkt mich guot.
 swer schiltet eines mannes zorn,
 der hât sîn schelten gar verlorn, 12790
 196^a ist an im diu übermuot,
 wan übermuot daz selbe tuot.
 swer schiltet eins mannes trunkenheit,
 wizzet vür die wârheit,
 ob er selbe unkiufche ist, 12795
 er ist ir nâhen zaller vrift.
 einiu tuot dicke daz diu ander tuot,
 trunkenheit, unkiufch, zorn, übermuot,
 wan dise vier untugende sint
 gar der tobefûhte kint. 12800
 swelich wip und swelich man
 eins andern bôsheit ahten kan,
 wil er der finen niht war nemen,
 er muoz lîht dervon vernemen.
 Ob ir welt, ich wil vûrbaz 12805
 fagen, ir sult wizzen daz
 swer hât geistlich geriht,
 der sol werltlich rihten niht.
 swer ouch rihtet werltlichen,
 der sol niht rihten geistlichen, 12810
 ern habe danne diu amt
 von sînem rehte beidiu samt.
 dehein werltlich man
 sol sich nimmer nemen an
 dehein geistlich geriht 12815

- noch dehein geistlich reht niht,
 ode im geschiht liht ungemach.
 ich sage iu waz hie vor geschach
 vümfzec und zwei hundert man,
 die heten sich genomen an 12820
 daz si got dienen wolden
 als im die phaffen dienen folden.
 si sprächen 'wir sin alsô guot
 als Ââron derz dâ tuot.'
 dô was Ââron zuo der zit 12825
 der herren bischof die durch nit 1284g. 6527.
 196^b sich hin zim wolden geltchen
 den got erwelt het sicherlichen.
 die vümfzec und zwei hundert man
 leiten ir wiziu röckel an. 12830
 diu schrift hât uns gefagt daz
 ein ieglicher nam sin rouchvaz
 unde vuoren als si wolden
 dienen got anders dan si folden.
 ich hân ez von der schrift vernomen, 12835
 dô si vür den alter wâren komen,
 dô wurden si enzündet gar
 und verbrunnen, daz ist wâr,
 daz ir niht niht über wart.
 daz sol uns alle schrecken hart, 12840
 daz dehein werltlich man
 sich geistlich reht neme an.
 ob in dunket daz erz tæte baz
 danne der phaff, sô wizze daz,
 daz ez im niht enpholhen ist 12845
 und neme bilde zuo der vrift
 dâ bi, wie grózer ungemach
 dem drithalbhundert man geschach.
 Ist daz ein bischof herzoge ist,
 der sol haben zaller vrift 12850
 finen rihtære der tegeliche
 rihte den liuten werltliche.

- ein herre sol wesen träge niht
unde sol mit sine geriht
in sinem lande hin und her. 12855
waz tuo der ode der,
daz sol er ervarn gar
unde sol im, daz ist wâr,
197^a dar nâch gelten und er tuot, 12860
sô hât er eins herren muot.
ir fult ein dinc wizen wol,
sin ougen und sin herze sol
breiter sin dan sin lant.
sin lant sol sin in siner hant,
wan die übeln sol er verdrücken 12865
und die guoten zuo zim rücken.
- Ist daz ein herre hât niht
den gewalt in sine geriht
den er von rehte solde hân,
ob man im wære undertân, 12870
sô sol er tuon als der ar,
daz geloubet wol vür wâr.
swenne der ar eraltet ist,
er vliugt sô hōhe zuo der vrift
daz im diu sunne enzündet gar 12875
finiu vetich, daz ist wâr.
sô læt er sich dan von der sunne
und vellet nider in einen brunnen
und erniuwet sich alsô,
wan er wirt niuwe, geil und vrô. 12880
alsam ein herre tuon sol;
mag er niht betwingen wol
sine liute und sin lant,
er sol sich heben sâ zehant
hin ze got mit diumüete, 12885
mit gebet und mit güete,
daz er im helf ze rihten wol
und ze tuon daz er tuon sol.
swenne er daz hât getân,

- fô fol er sich nider lân 12890
- 197^b hin zen werken und zehant
 nâch reht rihten sîn lant.
 er fol dar umbe niht verzagen,
 fwaz man im tuon mûg ode sagen,
 wan des fol werden guot rât. 12895
 ob er die vrûmkeit hât
 daz erz getar an werden wol,
 er volbringet fwaz er fol.
 gotes vorhte kumt von minne,
 fwer in vûrhtet hât die gwinne 12900
 daz in vûrhtet aller flaht,
 und fwer niht vûrhtet gotes kraft,
 der muoz vûrhten zaller vrift
 allez fwaz in der werlde ist.
- Swer durch vorht læt sîn geriht, 12905
 der hât an got gedingen niht,
 wan fwer nâch rehte wolde gôn,
 niemen möht im widerstên.
 fwer got und dem rehte volgen wil,
 den fol daz niht schrecken vil 12910
 daz sîn vîent grôze krefte hât.
 ob er sîn reht dar umbe lât,
 er hât got niht geêret wol
 der noch kreftiger sîn fol.
 der wirt selten überkomen, 12915
 des ich noch habe vernomen,
 der sîn reht mit diumuot wolde
 nâch got wern, als er folde.
 idoch möht man mit übermuot
 sîn reht machen niht ze guot. 12920
- Jûdas Maccabêus hiet
 dicke mit kleinem diet
- 198^a vil grôzez her überkomen,
 daz hân ich an der schrift vernomen,
 und wart ze jungest doch erlagen, 12925
 wan er wolde den namên tragen

- daz er niene wolde entwichen
 sin vînden. wizzet sicherlichen,
 fwâ ze dem reht fleht tîppekeit,
 daz ez dem rehte vil gefcheit. 12930
 fwer hât ân ruom durch reht strit,
 dem mac niht werden an gefît. 11741.
 Jonathas und sin gefelle
 die mahten eins tages inelle
 vlühtic ein vil grôzez her; 12935
 si wâren alle âne wer.
 daz ist noch geschriben hiute
 wie Gedéon mit lützel liute
 überkœme ein grôzez her;
 die kômen ouch sô niht ze wer. 12940
 fwerz in den buochen suochen wil,
 der vindet der geschriben vil
 den niht mohte widerstên
 unz si nâch rehte wolden gên:
 wen solde danne vürhten der 12945
 dem got hât geben guot und êr,
 ern habe wol sin lant,
 als er sol, in sîner hant
 und ern riht nâch rehte wol?
 wizzt daz er niemen vürhten sol. 12950
 hât aver er wider got getân,
 sô muoz er sin undertân
 vürhten danne an allen dingen,
 wan im mac lîhte misselingen.
- 198^b Hie wil i'u geben minen rât, 12955
 fwer wider got getân hât,
 sol bî dem lewen bilde nemen.
 nu geruoht des lewen site vernemen:
 der lewe enphindet wol,
 fwenn man in jagen sol, 12960
 sô verstrichet er dan sin spor gar
 mit dem zagel, daz ist wâr.
 dâ mit wil er daz erwinnen

*und erwinnen, f. die gütliche
 Aenderung in d. 7*

- daz in nien müge der jeger vinden.
 alfam ein herre tuon fol. 12965
 er sol abe strichen harte wol
 fin sünde, daz ist min rât,
 mit bihte und mit guottât.
 tuont fin lantliute wider in
 von finen schulden, sô habe den fin 12970
 daz er sich alrêste sünden fol
 mit got, sô betwingt ers wol.
 swenn sich der lewe rechen wil
 und hât zornes niht sô vil
 als er wolde, er tuot im ê 12975
 mit flegen des zagels harte wê.
 alfam ein herre tuon fol:
 er sol sich ê zühtigen wol
 und fol danne werden an
 den der im übel hât getân. 12980
 er sol tuon als der ar,
 der brichet finen snabel gar,
 swenner in erniuwen wil;
 des ist geschehen harte vil.
 alfam ein herre tuon fol 12985
 der sich nâch reht wil rihten wol,
 199^a der sol brechn mit guoter tât
 swaz er unnützes geret hât,
 so erniwet er finen snabel wol,
 mit dem er fin liute ziehen fol 12990
 hin zem rehte und hin ze got,
 swenner ervüllet fin gebot.
 V. Lât iu noch sagen mêre:
 ein herr fol haben dise lère
 daz im niht gâch wesen fol: 12995
 ân rât tuot felten iemen wol.
 swer âne rât gerne tuot,
 der treit dicke riwegen muot.
 swer tuot swaz er tuot mit rât,
 den riuwet felten fin getât. 13000

- ich zeige von drin sachen wol
 daz man gerne rät vernemen sol.
 diu erste, daz ein man siht niht
 daz mit im ein ander siht.
 diu ander, daz mans im gestet. 13005
 diu dritte, ob im misseget,
 sô beredent in die al
 diez im rieten über al.
 Der lewe slæfet, daz ist wâr,
 nâch siner geburt dri tage gar. 13010
 in wecket der vater sin *62. 720, 19. Friedl. LXXXIV. 191, 4.*
 nâch dem dritten sunneschîn.
 alsam ein herre tuon sol.
 er sol müezeclichen wol
 driu dinc erahten amme rât, 13015
 ob er rehte sinne hât.
 einz, daz er vernemen sol
 fwaz man im rætet wol.
 199^b daz ander, daz er scheide daz,
 welher habe gerâten baz. 13020
 daz drite, daz er gedенke snelle
 waz er danne tuon welle.
 fwenner daz getân hât,
 sô tuo dan vür sich harte drât
 fwaz er danne tuon sol, 13025
 daz dunket mich getân wol.
 daz reht sol nâch dem rât
 den herren ze werken wecken drât,
 alsô der lewe erwecket ist
 nâch der drier tage vrift. 13030
 noch wil ich iu bediuten baz
 diu driu dinc, wizzet daz,
 diu man am râte haben sol.
 man sol vernemen harte wol
 an dem râte reht geliche 13035
 waz der arme und der rîche,
 waz der junge und der alt

- sprechen well. man sol si halt
manen daz si sprechen gar
waz si dunke. daz ist wâr, 13040
der arme gæb dicke guoten rât,
swenn in der rîche nien enbât,
solt mans dan vrâgen in.
amme guot ist niht der sin;
fwer des nâch rehte war tuot, 13045
der sin ist gar in dem muot.
sô mac der arme und der rîche
wol an dem sinne sin geliche.
ja geschicht dicke unde vil,
vür wâr ich ez iu sagen wil, 13050
200^a daz ein man hât grôzen sin,
ob ez sin heizet, an gewin,
und doch vil kleine sinne hât,
swenne er sol geben rât.
seht, nâch dem sendet ein herre, 13055
daz er im râte, harte verre
und übersiht einn armen man
bî im der vil wol râten kan.
daz selbe wil ich sprechen wol,
ein alt man der sin haben sol, 13060
der ist an sinne dicke ein kint,
sô wizzet, der jungen sint
sumeliche harte wis.
- Swer wil bejagen êr unde pris,
der verneme reht geliche 13065
waz der junge, der arme, der rîche
und der alte sprechen wil
und gedenke lange und vil
wer danne habe gesprochen baz:
ez ist ein sin, tuot er daz. 13070
er sol eins iegelichen rât
in sinen muot nemen: swenner hât
daz getân, er sol ersehen
welhem rât er müge jehen

- daz er der beste rât fi 13075
 und neme den ode dâ bi
 einn andern, dunket er in guot:
 ich wâne daz er rehte tuot.
 ein herre fol offen niht ze snelle
 welhem râte er volgen welle: 13080
 er hât in fime gewalt den rât
 die wil ern niht geoffent hât.
 200^b als er sinn rât ûf getuot,
 sô hât er sich und sinen muot
 in des râtes gwalt getân 13085
 und muoz dem rât sin undertân.
 ein herre fol fuochen rât
 ze dem derz verfuochet hât,
 sô vindet ern ân schaden baz
 danne ob er verfuochet daz. 13090
 wil er niht vernemen wol
 waz der und der sprechen fol,
 sô sult ir wizzen daz sin fin
 mac ersehen deste min.
 swelich man sich schamt ze vrâgen 13095
 waz der od der welle sagen,
 der muoz sich danne schamen baz,
 swenner tuot, wizzet daz.
 ich wolt mich gerner zeimâl vrâgent
 schamen dan dick tuont unde sagent. 13100
 Ein junc man der merken wil
 aller flaht, der mac vil
 mër lernen in einem jâr
 dan ein alt man, daz ist wâr,
 habe gelernet gar sin leben, 13105
 der sich der trâkeit hât gegeben.
 ein arm man mag ouch mære
 lernen, volget er der lère,
 dan ein richer der an gwin
 hât verlâzen sinen fin. 13110
 dâ von fol mans alle hõren

- und scheiden die wifen von den tóren.
 já fol ein herre, daz ist wár,
 fin lantliute verfuochen gar,
- 201^a wan wizzet daz ein krút geflaht *we* 13115
 wirt dicke von eins dornes kraft
 verdrucht, daz man fiht den dorn
 und hát daz krút gar verlorn.
 einen armen wifen man
- ↳ verdrúcket der ríche der niht enkan, 13120
 daz man fin vermiffet gar
 und überfiht in, daz ist wár.
 dá von fol man daz kriutelin
 geflaht fuochen, daz ist mîn
 wille unde ouch mîn rât, 13125
 und fol danne alsó drát
 die böesen dorne sniden hin,
 daz ist vrümkeit unde fin.
 bí dem ríchen manne fol
 ein herre fuochen wer im wol 13130
 künne râten, daz ist guot:
 ez ist fin, fwer ez tuot.
 man wil wifen armn niht hóren,
 ist er bí den ríchen tóren:
 man wil einn man sehen niht 13135
 dá man ein hülzín bilde fiht
 geziert mit golde und mit gesteine.
 dar dringent si alle gemeine:
 man vindet aver dá kleinen rât,
 fwer daz selbe verfuochet hát. 13140
 ein wifer herr fol einen man
 erbalden der im rätet, wan
 ob er mit vorhten râten fol,
 sô mac er selten râten wol.
 fwer nâch fins herren willen giht, 13145
 der rätet harte selten iht.
- 201^b fwer rätet nâch böeses herren muot,
 der stæzet in in der helle gluot.

- Man sol mit dem rât fien niht,
ob fîn niht grôz durft gefchiht. 13150
fwen man vrâgt, man fol in lân
godenken, daz ift wol getân.
man vindet müezeclîchen baz
einn rât dan flent, wizzet daz.
- fwen man müezeclîchen hât 13155
ervarn einen guoten rât
und hât gedâht waz man welle
tuon, fô tuoz ouch harte fnelle.
man fol lange gedenken waz
man tuo und fol fnelle tuon daz. 13160
ietwederez fîn reht hât,
langer rât und fnel getât.
dâ von fol man tuon fnelle
fwaz man nâch dem râte welle,
wan der rât der hiut guot ift 13165
wirt lîht böefe zeiner andern vrift:
daz hiute wære wol getân,
fol man von rehte morgen lân.
- Swenne ein herr ze râte ift,
fô fol er im zuo der vrift 13170
lâzen wesen vil unniære
anderiu dinc und andriu mære.
der râtgebe fol niht war nemen
waz fîn herre welle vernemen:
er fol im râten daz, 13175
daz in dunket daz im kome baz.
vor dem râte fol ein herre behuot
fîn den man ân vrâge tuot,
202^a ern habe des mannes triuwe 13180
ê erkant: hüete fich vor riuwe.
ein râtgebe fol ouch fîn behuot,
fwâ man eine vrâge tuot,
antwürte niht zuo der vrift,
ob dâ ein ander wiferr ift,
wan daz ift zuht unde êre 13185

- daz man finen meister ére.
 man sol einen man lán
 vol sprechen, daz ist wol getán,
 und sol niht vür sinu gefellen
 zantwürten sin ze snelle. 13190
 die rátgeben fuln áne strit
 sin, swá einer guoten rát git.
- VI. Tuot man als ich hán geseit,
 só wizzet vür die wárheit
 daz man behalt wol sin geriht, 13195
 daz áne rát ist ze niht.
 noch wil ich iu sagen mære:
 man sol haben dise lére
 daz man án ruom rihten sol,
 swer nách reht wil rihten wol. 13200
 durchz reht sol sin daz geriht;
 wær ez aver durch anders iht,
 ez möht geriht niht heizen wol.
 ein ieglich man daz wizzen sol,
 geriht durch minne und vriuntschafft 13205
 mac niht haben gerihtes kraft.
 ob ez aver durch ruom geschicht,
 ez mac niht heizen geriht:
 ez mac sinu namen niht wol hán,
 ez enwerd durch reht getán. 13210
- 202^b dá von fuln si hüeten hart,
 die amme geriht sint wol bewart,
 daz si ir guot geriht
 verliefen durch ruom niht.
 swer durch ruom git sin guot leben, 13215
 der hât daz meist durchz minnest geben.
 swenne man ie tuot baz
 und baz rihtet, só wizzet daz,
 daz man ie baz bewarn sol
 vor meile swaz ist getán wol. 13220
 daz meil stêt böeslichen
 an guotem scharlach ficherlichen:

- der ruom ouch vil übel stât
 in eins iegelichen guoter tât.
 man sol haben ouch den fin 13225
 daz man nien rihte durch gewin,
 wan der vil unrehte tuot
 der einn diep hæhet durch guot.
 dem diebe ist reht geschehen,
 sô mag ich doch vür wâr gejehen 13230
 daz der tuot vil unreht
 der iemen ân reht git sin reht.
 daz reht muoz rehtes namen lân,
 dem reht enwerde reht getân:
 der machet daz reht zunreht wol 13235
 der anders rihtet danner fol.
- Noch wil ich einen rât geben:
ein herre fol niht vil drô phlegen.
 dá von daz nâch dem lichtblicke
 kumt der donerflac dicke, 13240
 dá von ist man ân vorhte niht,
 swenne man den lichtblic siht.
- 203^a ob der doner zaller vrift
 flüege, swennez bleczend ist,
 sô vorhte man in aver baz 13245
 dan man tuot. wizzet daz,
 fwie grôz der schal des doners si,
 folde der flac niht wesen derbi,
 man vorhte in lützel ode niht.
 wizzet daz alfam geschiht 13250
 einem herrn der drôn wil
 unde tuot doch niht ze vil.
 swelhem herren daz geschiht,
 daz er drôt und tuot niht,
 fine drô machent daz, 13255
 daz man wese sicher baz.
 sin drôn mir ficherheit git,
 swer âne werc dreut zaller zit,

- wan er tuot drönde úf vil gar
daz er mit werc niht tuon getar. 13260
- Hie fult ir ein bispel vernemen
und fult derbi ouch bilde nemen.
der órohte Baldewín was
zeinen zítan an dem grüenen gras.
vor vreuden lief er unde spranc, 13265
dar nâch huob er ein gefanc,
daz vil gar der walt erhal.
fin scherzen unde fin schal
was sô vreislîch und sô grôz
daz fin diu wilden tier verdrôz: 13270
diu wilden tier vorhten über al
wider êrste den grôzen schal.
dô kom der lewē geloufen dar
und began siu trœften gar.
203^b er sprach 'mîn wille und mîn gebot 13275
ist daz ein sneller bot
vil wundernalde loufe dar
und ervar uns daz vil gar,
wes der schal müge wesen.
muge wir niht hie genesen, 13280
sô sul wir von hinne varn.
wir suln uns vor im bewarn,
daz ist gar der rât mîn:
er mac vil wol mîn meister' fin.'
er hiez im vil drât gewinnen 13285
den wolf, dem sprach er zuo mit finnen:
er sprach 'wolf, ich weiz du bist
küene und wîf: ze dirre vrift
bedurfe wir dîner listē wol
und dîner kuonheit, wan du fol 13290
unfer aller bote fin.
ervar, lieber vriunt mîn,
waz kunders daz müge wesen.
müge wir danne hie genesen
vor im, daz lā uns wizzen drât.' 13295

*my l. Yffrin Altst. 3.
realt. Lf. 255f.*

= my lister

was nicht!

- 'hei welch ein vreislich stimme er hát,
 sprach der wolf, ich mac wol jehen
 ir welt mich nimmer mër gesehen.'
 der tiere samenuge gar
 began in biten, daz ist wâr, 13300
 daz erz tæet, vil wundernhart.
 mit vorht huob er sich uf die vart.
 nu hæret waz der wolf sprach,
 do er den Baldewînen sach:
 'si habent mich vür einen tören 13305
 her gefant. mit den ören
 204^a möhte er mich flahen ze töt.
 ouwê mir dirre nôt!
 bi finer stimme möht ich hân erkant
 daz er wære der vâlant. 13310
 fol ich vliehen ode niht?
 ich weiz wol, ob er mich siht,
 sô bin ich töt sicherlichen,
 ich mag im nimmer dan entwichen.
 doch wil ich bi dem holze gën: 13315
 ob er mich lîhte wil bestên,
 sô vliuhe ich snelle an die dicke:
 ich vürht vil harte sine blicke.'
 Baldewîn der sach in an.
 vil nâch huop sich der wolf dan: 13320
 daz er niht envlôch vil sêre,
 des half im fines vater lère, *Wig. 80, 35.*
 der in hete gelêret wol
 daz er nimmer vliehen sol,
 ern sæhe daz man in jaget, 13325
 anders wær er gar verzaget.
 dô der wolf daz gefach
 daz Baldewîn niht ensprach,
 dô huob er sich nâch finer wîse
 nâher zuo zim harte lîfe. 13330
 er stuont im vil nâhen bi:
 'ich muoz sehen waz daz si'

- sprach der wolf; dô er gefach
daz er dannoch niht ensprach,
er machte sich vil samfte dar
und beiz in binden, daz ist wâr,
mit grôzer vorhte unde spranc
von im wol eines schaftes lanc.
13335
- 204^b hiet Baldewin gehabt den sin
daz er sich hiet gekört an in,
der wolf wær im zegeltchen
entwichen danne sicherlichen.
des entet er aver niht.
13340
- ms. 140, 13.* dô kiert der wolf zem bösewicht
und beiz in vor und binden gar.
ir fult gelouben wol vür wâr
daz er in niht vorhte sit
noch envürhtet zuo deheiner zit.
er sprach 'hin vür hân ich vür niht,
swâ ein schal sô geschiht.
13345
- ichn kêr dar an niht minen muot
die wile man mir niht entuot.'
dô der wolf seit finiu mære
dem wilde, swer dá gewelen wære,
der möhte hân wol vernomen
daz in der wolf was willekomen.
13355
- der hafe vorhte fider niht
Baldewinn den bösewicht.
dehein vrum man sicherlichen
sol sich dem Baldewine geltchen.
13360
- swer in sime gerichte wil
âne werc drôn vil,
der rihtet niht ze wol dá mite,
wan er hât Baldewines site.
13365
- swer Baldewines site hât,
der hât diu wort âne getât.
swer siner site wirt danne inn,
der vürhtet in ie min und min.
ein herre sol vil wol bewarn

- daz er nien fol ze harte varn 13370
 205^a wider êrft mit sîner drô,
 daz im niht geschehe alsô
 alsô Baldewine geschach,
 dô in der wolf vürhtende sach,
 wan sô verliufet er vil gar 13375
 sîne êre, daz ist wâr.
 als man in vürhtet niht,
 sô muoz er sîn ein bæsewîht.
 er fol sîn zallen zîten vrô
 und fol tuon mit kleiner drô 13380
 swaz er dan ze schaffen hât,
 daz ist mîn wille und mîn rât.
 der setzet reht der drô vuoz
 den man nâch drô vürhten muoz.
 swer zallen zîten drôn wil, 13385
 den fol man vürhten niht ze vil.
 Habt ir mîn bîspel vernomen,
 sô solt ir haben bilde genomen
 ouch dar an daz man fol
 wider êrste dem unreht wol 13390
 widerstên: swerz niht entuot,
 der hât Baldewines muot.
 sît der wolf az einen Baldewîn,
 sît ist uns wol worden schîn
 daz er niender deheinen lât, 13395
 dô er den gewalt hât.
 alsam einem bæsen man geschiht:
 wert man im zem êrsten niht
 daz unreht daz er tuot,
 er gewinnt sô vrevelen muot 13400
 daz er nieman genesen lât,
 swâ er den gewalt hât.
 205^b der wolf und der bæse man
 die geslîchent sich dar an,
 daz von in niender schade geschiht 13405
 wan dâ mans in wert niht.

- fo ist uns ouch des worden schin
daz sich gelichet Baldewin
dem der dá drót zaller vrift,
fwennes im gar undurft ist, 13410
und fwennes im durft geschiht,
fo getar er sich gerüeren niht.
- VII. Noch wil ich geben einen rât:
man fol niht gelouben drât
allez daz man hœret sagen. 13415
ich hœre harte dicke klagen
daz unklegelich ist.
fwer gerne geloubet zaller vrift
allez daz man klagen wil,
der hœrt unnützer klage vil. 13420
fwer ein klage vernomen hât,
der habe den sin und ouch den rât
daz er wol ervar daz,
ê erz geloube, er tuot baz:
wan fwer zehant gelouben wil, 13425
wizt daz er tuot zunrehte vil.
ouch wizzet daz der selbe man
daz flehte krump machen kan
unde machet daz krumbe fleht.
já ist drier flahte unreht: 13430
einz daz man ân sin wizzen tuot,
daz ander mit gewizzem muot,
daz dritte daz man wert niht;
wan fwem unreht geschiht,
206^a fwer im dan niht helfen wil, 13435
der tuot im selbn unrehtes vil.
- Daz êrste unreht daz man tuot
ân wizzen, kumt von tœrschem muot
und dicke von snelheit
und aller dickeft von trâkeit. 13440
von grôzem zorne und von haz
kumt ez ouch dicke, wizzet daz.
wizzet daz ez zetlicher vrift

- ouch von liebe gefchehen ist.
 von törfcheit kumt ez, fwelich man 13445
 mit finne niht erahten kan
 wier ein rede gelouben fol
 und wem er fol gelouben wol.
 daz hoeret zuo der snelheit:
 wan ez ist ein grôziu nerrefcheit, 13450
 fwer dem zehant gelouben fol
 derz niht nâch reht bewârte wol.
 sô wizzet vür die wârheit,
 ez kumt alsô von trâkeit,
 daz man sich niht wil bewaru: 13455
 man geloubet ê manz habe ervarn.
 daz selbe unreht kumt dick von zorn
 der einem man ist an geborn,
 daz in dunket ein gefchiht
 sô unreht daz er mac niht 13460
 erbeiten, daz ez im werde erkant,
 und wil rihten sâ zehant.
 daz unreht kumt dick von haz,
 wan man geloubet, wizzet daz,
 von finen vînden harte drât 13465
 daz er unrehte getân hât.
 ez kumt ouch dicke von liep:
 206^b wan ist ein man ein offen diep,
 der geloubt im zaller vrift
 dem er von herzen liep ist. 13470
 hie wil ich geben einen rât,
 fwelich herre unreht getân hât
 ân sîn wîzzen einem man,
 der tuo sam er niht ahte dran
 und widertuoz doch harte drât. 13475
 war umbe gib ich folhen rât?
 dâ wirt daz volc gewisliche,
 ob man ez vlêget, nestliche:
 fwenn man daz kint geflagen hât,
 man fol ez triuten niht ze drât. 13480

- Ich hân geseit nâch mînem muot,
 swer ân sîn wîzzen unreht tuot,
 von welhen dîngen daz geschîht.
 ich sol ouch daz verlâzen niht
 ichn sage von des mannes muot 13485
 der mit sînen wîzzen unreht tuot.
 er tuot ez dîck durch gîrescheit,
 durch vorht od durch ûppekeit.
 er tuot ez ouch zettlicher zît
 durch vîentschaft od durch nît. 13490
 er tuot ez durch gîreschen muot:
 swenner tobet nâch eins mannes guot,
 sô tuot er im durch gîrescheit
 beidiu unreht unde leit.
 von vorhte daz unreht geschîht: 13495
 vil dicke gedenkt ein boesewîht
 'der îft ze mehtic und hât ze vil:
 ob ich im niht unreht tuon wil,
 207^a er wirt sô mehtic und sô rîche
 daz er mir wirt wol geltche, 13500
 sô bin ich dan verstôzen gar
 von mînen êren, daz îft wâr.
 swaz er im danne unrehtes tuot,
 daz kumt von sîm zagehaften muot.
 ez kumt ouch dîck von ûppekeit 13505
 daz man tuot unreht unde leit
 dem derz niht verdîemet hât,
 wan er wil alsô drât
 daz man dan erkenne baz
 waz er mûge; wîzzet daz, 13510
 durch vîentschaft und durch nît
 tuot man ouch unreht zalber zît.
 Daz dritte, daz man wert niht,
 daz sag ich iu wâ von daz geschîht,
 ez kumt dicke von trâkeit, 13515
 und daz man wil di arbeit
 schiuhen und niht sern wil,

- dá von geschiht unrehtes vil.
 man læt ouch durch vinttschaft wol
 tuon daz man niht tuon fol, 13520
 wan man vürhtet vînde gewinnen,
 daz kumt niht von grôzen fînnen.
 daz man sich fetzet niht
 widerz unreht, daz geschiht
 dicke, daz man ze schaffen hât. 13525
 ez dunket mich ein unwîfer rât
 daz man durch sîn selbes geschaft,
 durch trâkeit od durch vîentschaft,
 durch zêrunge und durch arbeit
 lât daz man unreht unde leit 13530
 207^b fînen nâchgebûren tuot:
 ez kumt gar von fwachem muot.
 daz entsprich ich dá von niht,
 daz man sich underwinde iht
 des gerihts, fwerz niene hât. 13535
 man möht eim man helfen mit rât
 und ouch anders, fwer dá wolde
 tuon daz er tuon solde.
 fwer dem reht niht helfen wil,
 wizzt daz er fûndet alsô vil 13540
 sô der der fînen vater lât.
 wan fwer die kreftê hât,
 der ist schuldic daz er sol
 zem rehte eim ieglichn helfen wol.
 man sol daz reht lâzen niht. 13545
 fwer ein hûs brinnende siht
 bî fînem hûse, der hûetet baz
 daz im niht ouch geschehe daz.
 man sol wizzen wol vür wâr
 daz der drôt dem andern gar 13550
 der eim manne unreht tuot:
 fwerz niht verftêt, hât tœrfchen muot.
 Nu hân ich iu ûf getân
 nâch mînem fînne und mînem wân

waz reht und waz unreht fi, 13555
 und hân iu gefeit dâ bî
 wie ein herre rihten fol
 der nâch reht wil rihten wol.
 nu gebe got daz wir daz reht
 fô volgen daz uns werde fleht 13560
 der wec der hin ze himel fol,
 so ist ez getân allez wol.

208^a Daz niunt teil fol hie ende hân:
 daz zehende wil ich niht verlân.

X. BUCH.

232/. I. Trût veder, du folt dich niht lân 13565
 betragen, wan ez ist getân
 vil schiere, fwaz ich schriben wil.
 daz reht hât mich gemant vil
 daz ich nâch im schribe von der tugent
 diu an alter und an jugent 13570
 nâch reht behaltn und geben kan:
 die hât ein ieglich milte man.
 milte heizt diu selbe tugent
 und ist ein gezierde der jugent
 unde ist des alters krône. 13575
 fi macht die andern tugende schône
 unde licht: daz ist wâr,
 fi ist der tugende spiegel gar.
 daz reht diu milte ane wint:
 diu milte ist gar des rehtes kint. 13580
 daz reht von sînre natûre kan
 vûegen daz ein ieglich man
 habe daz er haben sol:
 diu milt gît ouch nâch rehte wol.
 merket, daz reht von reht zaller vrift 13585

[XXX.]

24

gît eim ieglichen daz sîn ist,
 sô wizzet daz diu milte gît
 nâch reht niht von reht zaller zit.

Man mac von rehte gern wol
 daz man im gelten sol, 13590
 ez si kleine ode grôz.

einer ist dem andern wol genôz
 dar an, daz man im gelte gar
 swaz man von im niht, daz ist wâr.
 208^b diu milte machts niht alle genôz: 13595
 dem gît si kleine und difem grôz,
 eim ieglichn nâch sîner werdekeit,
 daz ist der milte gewonheit.

Wizzet, daz man von rehte gît,
 daz muoz man geben zaller zit; 13600
 man welle danne tuon unreht.

sô ist daz gegeben nâch reht
 daz man gît von miltem muot
 und daz niht von schulden tuot.
 diu milte gît ze deheiner vrist 13605
 niwan daz in ir habe ist.

daz reht gît zetlicher zit
 daz niht in sîner habe lit:
 hât ein man mit unreht iht,
 daz reht sol im daz lâzen niht 13610
 und sol ez geben denne
 dem derz von rehte het etwenne
 ode derz von rehte haben sol,
 daz gefchiht reht unde wol.

Daz reht niht unde gît, 13615
 sô wizzet daz diu milte lit
 an der gâbe mit ir willen gar:
 si niht niht, daz ist wâr.

diu milte gît von rîchem muot
 kleine unde grôzez guot, 13620
 daz reht gît an dem geriht
 swaz man mit reht mac haben niht.

- Daz reht gît lieb unde leit,
 sô wizzet vür die wârheit
 daz diu milt gît zaller vrift 13625
 daz einem manne lieb ist.
- 209^a daz reht wil daz man gelten fol,
 diu milt wil daz man gebe wol.
 daz reht wil niht zunrehte hân,
 so ist diu milte sô getân 13630
 daz si daz ir gerne gît
 und vrelîchen zaller zît.
- Diu milte gît mër dan daz reht.
 ez ist ouch ze verftên fleht
 daz daz reht gît etewaz 13635
 und daz diu milte nien gît daz,
 wan daz reht ouch urteil gît:
 diu milte gît guot zaller zît.
- Wær niht daz reht und daz geriht,
 ein man wær bî dem andern niht, 13640
 wan einer dem andern unreht tæte.
 sô wær ir vriuntschaft ouch unftæte,
 und enwær diu milte niht.
 dá von verftêt daz ez geschiht
 von dem rehte zaller vrift 13645
 daz ein man bî dem andern ist
 und von der milte geschehen sol
 daz einer si bî dem andern wol.
 fwie uns daz reht betwungen hât
 daz einer den andern bî im lát, 13650
 sô wær wir doch mit grôzem haz,
 wær diu milt niht, wizzet daz.
 fwaz daz reht tuon fol,
 daz zieret dan diu milte wol,
 wan diu milt vert nâch dem reht. 13655
 nu hân ichz iu gemachet fleht
 wâ von ich nâch dem rehte wol
 von der milte schriben sol,

- 209^b wan si habent mit ein ander vil
ze tuon, fwerz verftên wil. 13660
- II. Ob manz vür guot haben fol,
fô fag ich iu gern unde wol
wâ von ich her ze jungest hân
der milte mâterge verlân:
dá fol der besten tugende schîn 13665
hin nâch schinen, daz ist mîn
rát unde ouch mîn will.
man fol erzeigen tugende vil
einem man, ê man im gebe iht,
und swenne dan daz gefchiht 13670
daz er im gevellet wol
ode daz er von im scheiden fol,
fô fol man übergulden gar
mit der milte, daz ist wâr,
fwaz tugende man erzeiget hât, 13675
deift mîn und der zühte rát.
- Die tugende die sint gar enwiht,
ziert mans mit der milte niht.
fin milt hât ouch niht milte kraft,
fwer anders ist untugenthaft, 13680
wan als ich gesprochen hân,
die andern tugende fuln gân
vor und diu milte fol
nâch gên, fô vert diu schar wol.
daz ist ein reht, dá von ich hân 13685
von der milte unz her verlân,
wan ich von ir nâch sagen fol,
sit si nâch gêt fô wol.
- Der juncvrouwen gefinde hât
reht daz ez üz der kemenât 13690
- 210^a vor der vrouwen treten fol.
dá von stêt ouch daz harte wol
daz man die milte hinder schouwe,
wan si ist der tugende vrouwe.
diu milte ist wol vrouwe der tugent: 13695

fwer si hát in finer jugent,
 der hát si vür die wårheit
 in alter und in kintheit.

Swer sich durch ruom twingt ze tugent,
 si wert selten vür die jugent. 13700

fwer durch ruom gerne git,
 sin milte ist úz zuo der zít
 sò er zem alter komen ist,
 wan im der ruom dá gebrist.
 daz selbe fwer ist durch gewin 13705
 milte, der hát niht den sin
 daz er milte müge sin,
 fwennerz hát, deist dicke schin.
 ob im sin muot die milte bringet
 und er durch ruom sich niht endwinget 13710
 und ob er hát ouch den sin
 daz er niht milte ist durch gewin,
 sò wizzet daz er milte ist
 alter und junger zaller vrist.

Swem sin milt von herzen gát, 13715

wizzet daz erz glíche hát
 beidiu in alter und in jugent,
 daz entuot dehein ander tugent.
 swelich man stæte ist,
 er ist verre stæter zuo der vrist, 13720
 swenn er zem alter ist bekommen.

210^b ich hân gelesen und vernomen
 daz man in finer kintheit
 hát selten volle stætekeit. 13725

fwer mæzic ist in finer jugent,
 der hát baz die selben tugent,
 swenn er zem alter komen ist,
 daz geschiht zaller vrist.

fwer aver milte hát in finer jugent,
 der hát ein sò getâne tugent 13730
 daz er si niht mac haben baz,
 fwenner eraltet, wizzet daz:

- wan er hât si, daz ist wâr,
 er si junc od alt, gar.
 swelch man in finer alten zit 13735
 von rehter milte gerne git,
 im wær ze behalten vil unmære
 nâch unreht, ob er junc wære.
 dá von daz milte gelich ist
 an aller heite zaller vrift, 13740
 dá von gevellet si mir baz
 dan dehein tugent, wizzet daz.
 Swelich tugent zaller zit
 ganz in einem herzen lit,
 diu tugent ist volkomen gar 13745
 an ir namen, daz ist wâr.
 swelch untugent zaller vrift
 ganz und zuo nemende ist,
 diu heizet ouch von reht untugent,
 si schendet alter unde jugent: 13750
 daz tuot wol diu girescheit
 von der ich hân genuoc gefeit.
 Dehein vrâz ist sô ungevuoc,
 swenne man im git genuoc,
 211^a in enhunger deste min: 13755
 sô si wir des wol worden inn,
 swenn man der gird vil guotes git,
 daz si ie mër hungert zuo der zit.
 daz viuwer und der arge man
 die gelichent sich dar an, 13760
 daz in bêden niht genüeget.
 daz viuwer brinnt, diu erge vüeget
 wie si erviule daz guot.
 mir seit mîn herze und mîn muot,
 daz viuwer und der arge man 13765
 nimmer folden scheiden, wan
 daz viuwer allez brennen folde
 fwaz erge samen und viulen wolde.
 diu erge samnet aller flaht;

- ir kelte dwingt. des viuwers kraft 13770
 verbrennet allez zaller vrift.
 diu milte sô getempert ist
 daz ir kelte niht erviulen kan.
 ir schât ir hitze ouch niht dar an,
 daz si daz ir verwerfe gar: 13775
 si ist getempert wol ze wâr.
 Noch wil ich iu ein lützel fagen,
 sin enfol iuch niht betragen,
 von der erge: wizzet daz
 man verftêt aver baz 13780
 der milte güete und werdekeit
 bi der erge bôsheit.
 diu erge nimt zuo alle jâr,
 des sult ir alle nemen war.
 ez ist nieman in finer jugent 13785
 sô bekumbert mit der untugent,
 211^b ern gwinne mër girefcheit,
 swenner kumt von kintheit. .
 Von kalter natüre kumt diu erge; *20 in p. 277.*
 dá von erwehlet ouch ir sterke, 13790
 swenn der man eraltet ist,
 wan er ist kelter zuo der vrift.
 daz alter grôze erge bringet:
 der kelt natüre ist daz si dwinget.
 dá von mac der arc sin baz 13795
 der kelter ist, wizzet daz.
 ist ein man stæte niht
 in finer jugent, ez geschiht
 dick daz im in finer alten zit
 got stætekeit git. 13800
 daz felbe ist von der unmaze,
 von der ich unkiusch niht enlæze:
 der in finer kintheit
 hât unmaze und unkiuscheit,
 der læzet vil dicke daz, 13805
 swenner eraltet, und tuot baz.

- anders von der erge ist:
 der muoz sin arc zaller vrift
 der in finer jugent erge hát,
 wan in diu erge niht verlát. 13810
 er muoz sin gar ein bæsewihit,
 diu erge kumt von im niht,
 und só er ie eraltet baz,
 so er ie erger ist, wizzt daz.
 hie bi sult ir versten wol 13815
 daz man die erge haben sol
 gar vür eine bæse untugent.
 fwer si hát in finer jugent,
 der ist des gewis wol
 daz ers in alter haben sol. 13820
- Nu merket noch wá von daz gefehiht
 daz man die gird mac lázen niht
 weder an alter noch an jugende
 só liht só ander untugende.
 diu girde diu hát einen site 13825
 daz man wænt volkomen dermite: cf. p. 321.
 (190^b) mit den andern trout man niht volkomen.
 daz sult ir haben só vernomen:
 swie hohvertic und swie unmæzic,
 swie zornic, nidic und unstaetic 13830
 iemen si, man kan sich doch versinnen
 daz man dermit niht mac gewinnen
 daz man habe guotes gnuoc.
 der arge man ist só ungevuoc
 daz er wænt mit erge gewinnen 13835
 genuoc und kan sich niht versinnen
 daz im daz guot niht mac genüegen
 daz im diu erge kan gevüegen.
 dá von muoz er dar nâch immer streben
 und volkomt niht bi sinem leben. 13840
 nu hæret wá von dehein guot
 niht gnüeget girigem muot.
 des mannes muot ist só edel

- daz er ist gotes fedel.
 aver swes erge und girefcheit 13845
 und swes untugent und bösheit
 vertribet got von finem muot,
 der mac gewinnen dehein guot.
 daz sô grôz si noch sô edel
 daz vülen müge gotes fedel. 13850
 fwer mit guote wænet machen vol
 daz dá got inne sitzen sol,
 der wil mit einer bône gar
 die werlt vüllen: wan deift wâr
 daz diu werlt ist kleine und snæde 13855
 wider got, sô ist ouch cede
 fin fedel, fwaz dar inne si,
 ern si danne selbe derbi.
 fwer girigen muot vüllen wil
 mit guote, der müet sich gar ze vil 13860
 und machet cede finen muot:
 sô ist im aver wirs nâch guot.
 fin muot wære niht sô lære,
 ob im got næher wære,
 den er vertribt mit girefcheit. 13865
 ir wizzet vür die wârheit,
 fwer in ie vertribet,
 (191^a) sô fin muot ie lærer blîbet,
 und sô ie lærer ist der muot,
 sô man ie harter strebet nâch guot. 13870
 wan fwaz in der werlde ist
 lære, daz zihet zaller vrift
 und wil werden gerne vol.
 daz mac man merken harte wol,
 fwer hin zeinem vazze siht, 13875
 daz der wîn vert niht geriht
 ûz, ern si anderswâ
 offen: er vert springende dá;
 wan fwaz wînes rinnet ûz dem vaz,
 dá muoz vür luft in, wizzet daz. 13880

- ein arger muot mac ziehen vil,
 fit got dar in niht komen wil,
 daz er muoz doch beliben lære.
 ob aver got dá selbe wære,
 só wæren dá alliu guot. 13885
 wê über wê dem argen muot!
 wan er gewinnet nimmer gnuoc,
 und daz er des ie gewuoc
 daz er sich wände an girefcheit
 vullen, daz mac im wesen leit, 13890
 wan ern mac nimmer volkomen.
 nu muget ir wol haben vernomen
 212^a war umbe man girde kûme lát,
 fwenn man si rehte erwifchet hát.
 Bî der erge bôsheit 13895
 verftêt der milte werdekeit,
 wan si ir widerwertec ist
 an allen dingen zaller vrist.
 fwaz diu erge behalten kan,
 daz gît nâch reht der milte man. 13900
 fwaz erge famnet böeslichen,
 daz teilet milte bescheidenlichen.
 von der milte wirt ein man
 vil wert, der nâch reht geben kan,
 und von der erge unwert vil 13905
 fwer nâch reht niht geben wil.
 diu milte bejaget uns vriunde mêre
 dan dehein tugent, wan ir lære
 machet ouch daz man überfiht,
 hát ein man die tugende niht 13910
 volleclîchen dier haben sol,
 daz kan machen diu milte wol.
 só bejaget uns vînde vil
 diu erge, fwerz verftên wil.
 ist ein man anders tugenthaf, 13915
 fin tugende habent niht die kraft

daz man im spreche wol,
ern habe die milte als er fol.

Merkt an der erge gröz bösheit
und an der milt gröz werdekeit: 13920
niemen behalt sö gern daz guot,
im entuo wol in sinem muot,
sprichet man daz er gerne git;
daz geschiht zaller zt.

212^b dehein man sö arc ist, 13925

im entuo wol zaller vrift,
sprichet man daz er milte si.
dá muget ir ouch wizzen bi
daz milte ein reine tugent ist:
man fol si minnen zaller vrift. 13930

Dá von daz milte ervüllt die tugent
und ouch gezierde ist der jugent,
dá von hán ich ze jungest lán
daz ich von ir ze sprechen hán.
si ist des wert harte wol 13935

daz ich befunder sagen fol
von ir; ich tuonz ouch vroelichen,
daz geloubet sicherlischen.

III. Mich dunket ez si gezeiget wol
wá von man nách dem rehte fol 13940

von der milte sagen von reht.
ich hán ouch daz gemachet fleht
wá von man ze jungest fol
von der milte sagen wol.

hinne vür fol ich iu sagen mér 13945

waz milte si und ob der
der niht enhát müg milte sin.
dar nách ist der wille mín
daz ich sage wie man geben fol,
fwer nách reht wil geben wol. 13950

Diu milte ist ein tugente guot
und hát ir wurze in richem muot.
nu sage waz milte müge sin?

- fi ist des richen muotes schîn.
 daz geben heizet milte niht, 13955
 doch wizzet daz ez geschiht
 213^a von der milte, der gerne gît.
 die gâbe sint zaller zît
 der milte zeichen valsch od wâr.
 git man von miltem muote gar, 13960
 die gâbe vür die wârheit
 bezeichent milte und vrûmkeit.
 git man aver anders iht,
 die gâbe sint wâriu zeichen niht
 der milte, wan fi valschlichen 13965
 die milte bezeichent. ficherlîchen,
 fæhe ich verre in dem lande
 ein gewæfn daz ich erkande,
 ich wânde unde spræche fâ
 daz der rîter wære dâ 13970
 ze dem ich diu wâfen hiet gesehen,
 und möht sin doch anders geschehen:
 wan der man der fi hiete dâ,
 der möht si haben anderswâ
 verftoln ode fus genomen; 13975
 ez ist ouch dicke alsô komen.
 dâ von wizzet daz diu gâbe ist
 der milte zeichn niht zaller vrift,
 wan fwelich man durch ruom gît,
 sin ruom hât zuo der zît 13980
 der milt zeichen verftoln gar,
 daz geloubet wol vür wâr.
 Nu habt ir vernomen wol
 daz gâbe milt niht heizen fol
 und doch von der milte geschiht. 13985
 wâ von hât man vür milten niht
 den der niht ze geben hât?
 daz machet unfer tœrfcher rât,
 213^b wan wir erahten niwan daz
 daz wir mugen gesehen baz. 13990

- man merket niht waz in dem muot
 fi: durch girde man daz tuot
 daz man merket daz, wie vil
 man gebe, und niht merken wil
 mit welhem muote man daz tuo: 13995
 dá solt man alrêst sehen zuo.
- Swen diu milte ist an geborn,
 ist er arm, er hát verlorn
 finer brieve infigel gar.
 dá von geschicht, daz ist wár, 14000
 daz man dem brieve geloubet niht
 dá manz infigel an niht-fight.
 ob ich ein brief senden folde
 und in niht verfigeln wolde,
 ez möhte wol alfo fin 14005
 daz man spræche er wær niht mîn.
 alsam dem milten manne geschicht
 der dá hát ze geben niht:
 man wil im niht jehen,
 swenn man die gábe niht mac sehen, 14010
 daz er si ein milte man,
 swie wol er halt geben kan.
- Schribet ein schribære iht,
 swenner hát der tinten niht?
 er kan wol fin kunft gar 14015
 und schribet doch niht, daz ist wár.
 alsam ist zetlicher zit
 der milte der doch niht engt.
 swie guot buochvel ein schriber hát
 und swie schnell fin veder gât 14020
- 214^a uf dem buochvel hin und her,
 der mac doch niht haben die lér
 daz er schribe ihtes iht,
 ist in der veder tinten niht.
 ist eines mannes biutel lære, 14025
 swie gerne er danne milte wære,

er mac her ûz gefchütten niht,
 fwie lange im daz ze tuon geschiht.

Swer hát die vrümkeit und den muot
 daz er gæb, hiet er daz guot, 14030

der ist niht minner tugenthaft
 danne der finer milte kraft
 mit gæbe hát gebreitet wit,
 wan er hát daz er dá git.

fwer sine triuwe lösen sol, 14035

der hát si gekefet wol,
 hát er den willen unde den muot.

ob erz halt niht entuot,
 ob in nœtlich dinc irret,
 wizzt daz ez im niht enwirret. 14040

Swaz diu sunne tuot, deift wár,
 ob den wolken, daz tuot gar

eines milten mannes muot
 der niene hát grózez guot.

in armúch

her abe muoz vil vinster fin, 14045

fwenn diu wolken der sunne schîn
 underváhent: daz ist wár,

so ist dá oben licht gar.
 diu sunne erliuhtet zaller vrist
 fwaz oberhalbe der wolken ist: 14050

daz selbe diu milte tuot
 in eins milten mannes muot.

214^b fi machet fin herze licht gar
 und mac doch niht, daz ist wár,
 schînen ûz des mannes muot. 14055

diu wolken diu sint armuot,
 diu den schîn benement wol,
 daz er niene schînt ûz als er sol.

IV. Habt ir mich nâch rehte vernomen,
 sô bin ich an die stat komen 14060

daz ich iu sol Tagen wî
 ein man milte si.

hie an müet mich und ist mir zorn

*« frömd güt güt mit milte handt
wilt verdient dar von groz schandt. Lomad, Sacatöl 157.*

DER WELTISCHE GAST.

383

- daz wir der milte namen hân verlorn
unde heizen milte daz 14065
daz man untugent hieze baz.
wir heizen milte swer daz gît
Walt. 29, 11, 13. daz er roubet zaller zît *q. p. 216j. Züftzopf. 531, 31.*
p. 5, 432. und daz er nimt übelichen.
ir fult wizzen ficherlichen 14070
daz diu girde machet daz,
daz wir niht underscheiden baz
waz si milte ode niht.
swer merket unde siht
daz ein man gît vil, 14075
ob er dan niht merken wil
von wanne ez komen ist,
der erkennt sin milte niht zer vrift,
wan in hât diu girescheit
diu ougen der bescheidenheit 14080
ûz gestochen, daz ist wâr,
daz er nien mac ersehen gar
waz man an der milte ersehen sol.
er kan daz ersehen wol
215^a waz man im gît zaller vrift: 14085
ern ruoht wâ ez genomen ist.
Ez ist ein krût des enkan ich niht
genennen tiufche, swenn daz geschiht
daz sin ein schâf izzt, ez ist tôt,
und ist dem schâf doch harte nôt 14090
nâch dem selben krût: sin suoz
machet daz ez sterben muoz.
al daz selbe uns geschiht:
wir kunnen erkennen niht
daz an der gâb niht milte lit, 14095
swenn man uns vrömedez guot gît.
der gâbe füeze machet daz,
daz wir lâzen âne baz
daz man mit unrehte wit
nimt daz man uns gît. 14100

- wir jehen er ff ein milte man,
 der uns alfo geben kan.
 daz ist der girefcheite fite;
 wir triegen in und uns dermite. 14105
 ich mac sin wol vür wår gejehen,
 ein scháf weiz niht waz im geschehen
 von dem kriutelíne sol:
 ein man kan niht gedenken wol
 daz der man niht milte ist
 der daz nimt zaller vrift 14110
 daz er durch ruom geben wil:
 er hát vür milte untugende vil.
 hát der untugent der niht engit,
 fwer danne nimt zaller zit,
 der hát aver untugende mèr: 14115
 wie solt dan milte wesen der?
 215^b der milte materge fint arme liute:
 die habe wir verkêret hiute
 zer erge materge, wan wir nemen
 selten, ob irz welt vernemen, 14120
 niwan dem armn der niht enmac:
 daz machet gar der widerflac.
 Diu milte und daz unreht ist
 mit einander deheine vrift,
 wan diu milte ist des rehtes kint. 14125
 dá von ist der gar ein rint
 der dá mit volgt der milte rát
 daz im daz unreht geben hát.
 ich mac sin wol vür wår gejehen,
 diu milte mac niht erfehen 14130
 daz mit unreht genomen ist:
 ir wüllet dá von zaller vrift.
 wie möht ein man daz geleben
 daz er von milte möhte geben
 daz er mit unreht hát genomen? 14135
 ich hán ez selten ie vernomen.
 ob ein man dá von gerne gít

- daz man im vertrage zeiner andern zit,
 ob er mēre nemen wil,
 an finer gāb lit girde vil: 14140
 wizzet vür die wārheit,
 diu gābe kumt von girescheit;
 diu gābe kumt von milte niht,
 fwem alfo ze geben geschiht.
 Mir ist unwert unde zorn 14145
 daz der wāent daz im an geborn
 diu milte si, der niht enkan
 verstēn wer si ein milter man.
 216^a der wāenet milt sin der dā git
 durch üppekeit zaller zit. 14150
 fwer mir alfo geben wil,
 dem wil ich nimmer danken vil,
 wan er hāt ez vür die wārheit
 gar gegeben der üppekeit.
 ich wil gerne den vrumen hān, 14155
 aver diu durch die erz hāt getān,
 diu danke im des, ob si wil:
 ich wils im nimmer danken vil.
 fwer aver durch milte git,
 dem sol man danken zaller zit. 14160
 Ein ieglich man sehen fol
 wā sin gābe si gestattet wol. x 3.
 man fol sehen zaller zit
 wer der si dem man dā git,
 daz man gebe zaller vrift 14165
 dar nāch unde der man ist.
 jā fol man geben dem richen
 feltlæniu dinc sicherlichen
 und dem armen zaller vrift
 daz im guot und nütze ist. 14170
 fwer diu liut niht scheiden wil,
 git umbescheidenlichen vil.
 fwā unbescheidenunge ist,
 dā ist diu milte niht zer vrift,

- wan diu untugent lît 14175
 verre von der tugent zaller zit.
 Swer bescheidenlichen geben wil,
 gebe niht ze lützel noch ze vil.
 der hât sin gâb ze finer hab
 gemezzen der nâch rehte gab. 14180
 216^b der roubt sich selben, daz ist wâr,
 swer daz sine vertuot gar.
 ich wæn erz mine ungerne lât,
 der sich selben beroubet hât.
 der git nâch rehte zaller zit 14185
 der nâch finer habe git.
 swelich man mër geben wil,
 der muoz zunrehte nemen vil;
 er muoz swern unde liegen
 unde rouben unde triegen. 14190
 swer zunreht iht hât genomen,
 der ist dá ûz der milte komen;
 wan diu tugent schadet niht:
 von untugent schade geschiht.
 Man sol einem geben sô 14195
 daz von der gâb nien werde unvrô
 der dem manz genomen hât,
 daz ist der milte wille und rât.
 diu milte niemen schaden wil:
 si git an leit vreude vil. 14200
 diu milte entuot niemen leit.
 diu milte ist gar an girescheit:
 swer giresch ist nâch dem guot,
 der mac niht hân einn milten muot.
 Hie wil ich iuch wizzen lân 14205
 daz ein herre und ein ander man
 suln ir zerunge ungeliche
 zir habe mezzen sicherliche.
 wan ob ein riter wil zem jâr
 des jâres gelt zern gar, 14210
 des enist niht ze vil.

- ob ez aver ein vürfte tuon wil,
 217^a daz gevellt mir niht ze wol,
 wan ein ieglich herre fol
 etwaz zem järe legen 14215
 in sin kamer. des fol er phlegen
 dá von, daz er niemen tuo wê,
 ob in ein urliuqe ane gê
 durchs landes vrumen unde êre.
 wan folder danne nemen mêre 14220
 dem vriunde dan der vient tuot,
 der wær weder hüffich noch guot.
 daz eine behaltent d' herren wol,
 daz si ir kamer machent vol,
 daz ander behaltents aver niht, 14225
 wan ob si verzernt iht
 durch des landes und ir êre,
 si wellent daz man in gebe mêre
 und bringent ir liute in grózez leit,
 daz si stiurn ir girefcheit. 14230
 swie ichz den herren wize sêre,
 sô wil ichz doch den wizen mêre
 diez lobent: ez ist komen dar,
 daz man lobt ir geverte gar.
 ist ein herre arc und áne pris, 14235
 sô spricht man 'herre, ir sit wis,
 daz ir iuwer guot behalten kunt.'
 sô ist sin erge witen kunt,
 swenners selbe erkønnet niht:
 seht, wie in efft der bæsewih. 14240
 ob er daz sine gar vertuot,
 man spricht 'ir habt einn milten muot.'
 mit sô getáner lurzheit
 bringt mans in die goukelheit,
 217^b daz si enkunnen sterben noch leben, 14245
 weder behalten noch geben.
 maniger dunkt sich vil ahtbære
 der wol wesse daz erz niht enwære,

- seit man vor den herrn als hinder in.
 daz ist an in der meiste unfin 14250
 daz si wænnent man sage gar
 vor in als hinder in. zewâr,
 daz bringet si in die stricke
 daz die herren wænent dicke
 daz diu tœrfcheit milte si 14255
 und erge wistuom, daz merket wi;
 wan ich muoz die rede lân
 und heven die dritten regel an.
 Swer nâch rehte geben wil,
 der fol sich sûmen niht ze vil. 14260
 swer sich ze lange biten lât,
 wizzet daz er verkoufet hât
 swaz er im danne git.
 man koufet tiure zaller zit
 daz man mit scham koufen fol, 14265
 daz geloubet rehte wol.
 swelch man schiere geben wil,
 der git mit kleinen dingen vil,
 wan er in der scham erlât
 und der vorhte die man bitende hât. 14270
 der git mit grôzen dingen kleine,
 swer git unde git feine.
 swer lange den andern biten lât,
 wizzt daz er lange den willen hât
 daz er im niht geben wil: 14275
 man fol im danken niht ze vil.
 218^a swelch man git und git drât,
 wizzt daz er zwir gegeben hât.
 swen man mit vil bete dwingen fol
 daz er gebe, geloubet wol 14280
 daz er durch milte niht engit.
 swen man bitet zaller zit,
 er senftet mit gâbe sin leben
 und hât durch milte niht gegeben:
 wande liez man in genesen, 14285

- er wolt ungebeten immer wesen.
des tuot niht der milte man,
der nâch rehte geben kan,
wan er fuochet wem er sol
unde waz er gebe wol. 14290
fwer mit zorn und leide git,
dem danke ichs zuo deheiner zit.
er hât durch milte gegeben niht,
fwelhem manne daz geschiht.
fwer mit vreude geben wil, 14295
er gebe lützel ode vil,
wizzet daz er genuoc git:
guot herze machet zaller zit
kleine gâbe genæme und guot,
fô machet ein fwacher muot 14300
fô ungenæm die gâbe grôz
daz si der kleinn niht sint genôz.
fwelich man fô böese ist
daz er fuochet zaller vrift
werwort ze vürefagen 14305
unde phlit fin nôt ze klagen
und wie vil er geben sol,
der verfeit niht ze wol.
218^b der ist der milte gar unnütze,
fwer böefert fin antlütze, 14310
fwenner git: wizzet daz,
und gebe er niht, er tæte baz.
fwer mit vorht git daz er git
und widerziehent zaller zit,
der ist voller zageheit 14315
und ist gelich dem der verfeit.
Man sol fin ougen und fin munt
fô gehaben zuo der stunt,
fwenn man git, daz man finen muot
fehe, daz manz gerne tuot. 14320
wizzet daz der nâch rehte git
der fô git zaller zit

*ist' 8. Jh. 1, 905,
Kaufe Gagezahl*

- daz er gît mit dem guot
beidiu den willen und den muot.
der ist wol ein boefewiht 14325
der an den gelt gedenket iht,
fwenner iht geben sol:
er mac nâch reht niht geben wol.
ob er nâch reht niht geben kan,
so ist er niht ein milte man. 14330
der ist ein koufman gar
der durch gewin gît, daz ist wâr.
Swer durch milte geben wil
ahte ûf gelt niht ze vil,
der milte reht ist daz si gît, 14335
diu girde nimt zaller zît.
diu milte nimt, fwenn si wil
gelten mêr od alfô vil.
diu milte nimt, daz si gelte mêre,
und hât niht die boesen lère 14340
219^a daz si gebe dá si neme iht;
wizzet daz ir daz niht gefchiht.
diu milte gît zaller zît
und lát gar âne nît,
ob man ir giltet niht. 14345
der ist gar ein boefewiht
der sin milte derumbe lát
daz man im niht vergolten hât.
ein man mac niht zeigen baz
sin girefcheit, wizzet daz, 14350
dan klagent daz man im niht gît
und daz er gît zaller zît,
wan só bringt er einn ieglichen inne
daz er nien gît wan durch gewinne.
Dehein milte man sol, 14355
daz getar ich râten wol,
sîne milte derumbe lân
daz im niht danke lîht der man
dem er vil gegeben hât,

- daz ist gar der milte rât. 14360
 solt man niht ziehen sîn kint
 und solt daz mer und den wint
 verfuochen niht durch zageheit,
 wan si uns dicke tuont leit,
 sô wære wir gerliche zagen. 14365
 daz selbe wil ich iu sagen,
 ist liht ein böes man undancnâm
 des ich im hân getân,
 dá von solt ich mîn milte niht
 lán, ich enwære ein böeswîht. 14370
 daz gehœrt ze vriem muot
 daz man verliuft und rehte tuot. NB.
 219^b diu milte wære tugende niht,
 ob daz geschehe daz niht geschiht,
 daz si nimmer wûrde betrogen. 14375
 ir wirt harte dicke gelogen
 und muoz doch gelouben wol,
 swenne si iht geben sol.
 swer der milte volgen wil,
 muoz sîner gâbe verliesen vil, 14380
 daz er ze etlicher zit
 gebe dá ez rehte lit.
 doch envliuſet er nihtes niht,
 derz nâch reht merkt unde siht.
 an bösem acker ungenâmen 14385
 kan der milte sên den sâmen
 der vil wol birt in des muot
 der gerne nâch der milte tuot.
 gib ich einem undancnâmen
 manne, ich verlius nicht minen sâmen, 14390
 wan diu gâb mir tugende git:
 dá von sô gebe man zaller zit.
 daz úzerhalbe des lîbes ist,
 daz koufet uns zaller vriſt
 tugent in unferme muot, 14395
 swer nâch rehte git sîn guot.

- fwelich man niht geben wil,
 der hát der schulde alsô vil
 sô der der áne danc ist,
 fwenn man im git, zaller vrift, 14400
 wan der arge, daz ist wár,
 machet den undancnæmen gar.
 Ich wil iu sagen vür baz
 und wil iu úf tuon daz,
 220^a wá von zettlicher vrift 14405
 ein man undancnæme ist.
 fwelich man geheizen wil
 und sùmt sich lange unde vil,
 daz er enem niht engit
 und lát in hangen zaller zit 14410
 amme gedinge, daz ist wár,
 er wirt undancnæme gar.
 daz gedinge ist niht ze suoze,
 kumt diu geheiz mit trægern vuoze.
 man möht sich der gedinge é 14415
 ánen: ez tuot harte wê,
 fwer amme gedinge hangen sol,
 daz geloubet rehte wol.
 man sùmet ouch vil finer dinge,
 fwer hanget lange amme gedinge. 14420
 daz erahtet niht ein bæsewiht,
 der dá geheizet und git niht,
 und ob er git, er git ze spät.
 wizzet ir wer den muot hát?
 fwelich man unedel ist, 14425
 kumt er zettlicher vrift
 ze éren, wizzet daz erz tuot,
 daz machet fin unedel muot.
 er sprichet alle tage 'morgen',
 wan er wil daz er mit forgen 14430
 koufe fwaz er im git,
 und müet in alsô zaller zit:
 wan im der selbe bæsewiht

- wil umbe fus geben niht,
 fwenner im gedinge gît, 14435
 und lát in warten zaller zit.
- 220^b er machet mit dem selben list
 daz er im dienet gar die vrift.
 er tuot ez ouch dá von, daz er wil
 daz man fehe daz er müge vil 14440
 tuon fwes in dunke guot:
 des vreuwet sich sin fwacher muot.
 sumelich hát ouch die site
 daz erz tuot daz man in bite,
 fwenner phlit só lange zit 14445
 lán biten, daz er nien engt.
 etlicher hát só bæfen muot
 daz erz ouch dar umbe tuot
 daz er in erleiden wil
 daz man in niene bite vil: 14450
 wan geben ist ein folher smerze
 der nimmer kumt úz sinem herze.
 ich mac wol sagen daz vür wár,
 umbe fwiu erz tuot, er machet gar
 daz ein man zaller vrift 14455
 sfiner gábe undancnæme ist.
 fwer niene gît genzlîchen
 daz er geheizet, sicherlîchen,
 er teilet sine wárheit
 und mischet wár mit trügenheit 14460
 und machet undancnæme den
 dem erz gehiez etewenn.
 fwer verwizet zaller zit
 daz er gap od daz er gît,
 der machet undancnæme gar 14465
 die den er gap, daz ist wár.
- Swenn ein man gegeben hát,
 só fol er danne alsó drát
- 221^a vergezzen daz er hát gegeben.
 fwer aver nimt, fol gar sin leben 14470

- gedenken harte wol dar an
daz im der man liep hât getân.
der sol fwigen der dá gît:
swer nimt, der spreche zaller zît.
der milt man sol gedenken niht 14475
daz er habe gegeben iht,
niwan swenn in der manen wil
dem er hât gegeben vil.
- Swelich man milte ist,
der sol sô geben zaller vrift 14480
daz in dunke, er neme daz,
sô mag er nimmer geben baz,
wan er mac niene verwtizen wol
sîn gâbe, fwaz halt geschehen sol.
- Gît man eim milten manne iht, 14485
sô neme ez sam er habe niht
gegeben, daz ist genzlichen
der milte wille sicherlichen:
gedenke niht 'ich gab im mære':
wan sô hiet er der milte ère 14490
an den kouf verkêret gar,
daz geloubet wol vür wâr.
ein biderbe man sol hân vür guot
fwaz man im gît mit guotem muot.
fwaz im sîn armer vriunt gît, 14495
daz habe vür vollen zaller zît.
man sol dem danken vîszelichen
umbe kleine gâbe sicherlichen
dem man grœzlichen geben hât,
daz ist gar der milte rât. 14500
- 221^b swer dá von danket niht
daz er im mër gap, daz geschiht
von bösen andern: daz ist wâr,
er ist ein koufman gar.
ein milt man sol versagen niht, 14505
wil im iemen geben iht,
wan swelich man mir lieb ist,

- dem wil ich gern zettlicher vrift
schuldic fin, daz ich im mære
gelte, deist der milte lère. 14510
gît mir min vient iht,
von dem nim ich sô gerne niht,
wan ich dem ungerne sol
geben dem ich niht getrouwe wol.
gæbe mir iht ein bæse man, 14515
ich nâme ez vil ungerne, wan
ich wolt niht wesen fin schol:
wizzt daz ez tuot niender wol,
swelich man dem schuldec ist
dem er ungerne sol zaller vrift. 14520
swer aver sinem vriunde iht sol,
ez tuot im in sin herzen wol,
wan er im ouch gerne gît
âne schulde zaller zit.
swelich man biderbe ist, 14525
der sol fin zaller vrift
unser vriunt die wîle er lebe
an den dingen, daz man im gebe.
Man sol dem gerne schuldic fin
dem man wil geben, daz ist min 14530
wille und der milte rât.
man sol gerne nemen und drât
222^a von dem dem man wil gelten mære,
daz ist gar der milte lère.
sit mir min vriunt getrouwet wol, 14535
sô wizzet daz ich niht enfol
verfagen ine behalt sin guot.
daz er mir gît ist in mîner kuot
die wîle ichz im sol gelten gar
und mære dar zuo, daz ist wâr. 14540
hie wil ich geben eine lère,
man sol gâhen niht ze lère
ze gelten daz man hât genomen,
wan sô ist man ûz der schulde komen.

- fwer zehant gildet zaller vrift 14545
wizzt daz er ungerne schuldec ist.
fwer nimt und zehant wider gît,
der wænet koufen zuo der zit.
fwer gît und nimt alsô drât,
wizzet daz er verkoufet hât. 14550
man fol einz und daz ander vil
schiuhen, fwer rehte tuon wil.
Ein milte man fol haben den muot
daz er volge dem acker guot,
der niht zehant gelten fol 14555
und gilt ze sinen zîten wol.
daz selbe fol ein biderbe man
tuon, der nâch rehte geben kan.
er fol wol warten der zit,
wenne er gelte und wenger gît. 14560
fwelich man milte ist,
der wart der stat und der vrift,
wâ ode wenne er gelten fol
und geben, daz gevellt mir wol.
222^b Hât er niht ze gelten guot, 14565
sô gebe doch sinen rîchen muot.
hât er niht ze gelten mêre,
als der acker, sô habe die lêre
und die tugent und den sin
daz er gelt vrœlichen min. 14570
fumeliche hânt den sîte,
fwenn si niht enhânt wâ mite
si gelten, daz si schiuhent den
der in dá gap etewenn.
daz kumt von grôzer zageheit, 14575
daz wizzet vür die wârheit.
ich merke harte wol dá bi,
sine wîzen niht waz milte si;
wan diu milte enbitet in niht:
fwerz tuot der ist ein boſewiht. 14580
fwer mir erzeigt willigen muot,

- ich nim ez vür ein grózez guot.
 ob si daz selbe tæten iht,
 si dorften sich sô pergen niht.
- VI. Noch wil ich iu fagen mêre: 14585
 der macht undancnæme sêre
 einn man, der im gît offenlichen
 daz er folde geben tougenlichen.
 Hie fult ir wizzen daz man sol
 sumeliche gábe geben wol 14590
 vor den liuten offenlichen
 und sumeliche tougenlichen.
 man sol offenlichen geben
 swaz êret eines mannes leben.
 man sol geben sicherlichen 14595
 riterliche gábe offenlichen.
- 223^a swaz dem der dá nîmt bringet êr,
 daz sol offenlichen der
 geben der dá geben sol,
 daz ist getân rehte wol. 14600
 hüffchiu dinc, vederpîl,
 pirshunde, swer diu geben wil,
 der solz offen, swennerz gît,
 wan ez ze vreude hœret zaller zît.
 swaz dá hilft der armuot, 14605
 phenninge od sô getân guot,
 daz sol man tougenlichen geben:
 ez êret niht, ez hilft dem leben.
 Man sol geben deheine vrist
 daz einem manne laster ist 14610
 ode daz im müge schade sîn.
 swer gît dem trunken manne win
 unde dem derz vieber hât
 wazzer und dem kinde den grât 7. 520.
 und dem tobenden daz swert, 14615
 er hât si alle übel gewert.
 der hât in allen mér genomen
 dan gegeben, hât manz reht vernomen.

- Swer mit milte ziert sin leben,
 der fol niht überege gäbe geben: 14620
 swer wiben wäfen geben wolde,
 der gäbe anders danner folde.
- Man fol die gäbe gerne geben
 die lange wern unde leben,
 wan diu vriuntschaft fol lange zit 14625
 wern die man drumbe git.
- VII. Ein buoch fol lange wern,
 dá von wil ich dá mit wern
 223^b die der vriuntschaft ich wil hân
 vil gerne, wil mir si got lân. 14630
 swer ist ode wirt tugenthafft,
 dem gibe ich ze vriuntschaft
 mîn buoch, daz er dermite
 stiure sin schœne fite.
 er fol ouch mit guoter tát 14635
 bezzern swaz er hât
 an mînem buoche gelesen,
 des fol er ermant wesen,
 swer nien hât zuht und schœne fite,
 der fol niht umbe varn dermite. 14640
 dehein lère hât die kraft
 daz si mache tugenthafft
 den an dem tugent niht enist.
 man mac daz wazzer slâhen zaller vrift,
 daz ez doch enwiwert niht, 14645
 wan im daz viur ze hân niht geschiht.
 swie kalt ein stein ist,
 man gewinnet doch mit list
 viuwer drûz, wan ez ist drinn.
 ist in einem manne sin, 14650
 swie træge er si an guoten dingen,
 man mag in doch mit lère bringen
 ze tugende unde vrûmkeit.
 daz wizzet vür die wârheit,
 der zunder enzündt daz viuwer wol: 14655

- niemen doch des wænen fol
daz er daz viuwer künne machen.
allam macht die lère wachen
den sin und kans doch machen niht.
dá von ist lère den tórni enwiht. 14660
- 224^a fwer dem tóren lère gít,
tuot im unreht zuo der zit,
wan im beftét der lère niht.
fwers birget vor dem wífen iht,
der tuot im unreht zuo der vrift, 14665
wan er nimt im daz sin ist.
dehein man fol finer vriundinne
weder durch lósheit noch durch minne,
weder finem herrn noch finer vrouwen
noch finem vriunde geben ze sehouwen 14670
von mir dife rede mín,
an im enfi tugende sehn.
man möht von mir mín buoch geben
dem der alsó phlegt ze leben
daz ichs im niht gunde wol, 14675
wan ich sin niemen gunnen sol
unde wilz ouch niemen geben
wan dem der mit guotem leben
und mit guoter getát
ervüllet daz er gelesen hát. 14680
- Min buoch heizt der welhisch gast, *ج. 3م*
wan ich bin an der tiufche gáft
und kom nie só verre drin
als ich alzan komen bin.
nu var hin, welhischer gast, 14685
und hüet durch mínen willen vast
daz du komeft ze herberge niht
zuo deheinem bæfewiht,
und ob du im komeft zuo,
son fitze niht, wan du tu 14690
daz du schiere komeft dan,
wan dich fol ein biderbe man

- ^{in müezelichen}
 224^b müezelichen an gesehen:
das lant (gen) geseht
als 'gast'
 sitze uf sin schôz, daz hab 'ze lèhen.[?] 14695
 vrume rîtr und guote vrouwen
 und wîfe phaffen suln dich schouwen.
 ob dich begrift ein bösewîht,
 sô habe des dehein angeft niht
 daz er dich lange getürre sehen. 14700
 ich mac des harte wol gejehen
 daz er an dir siht daz im tuot
 vil wundernwê in sinem muot.
 sô wirfet er dich in ein schrîn,
 dá solt du ligen, buoch mîn, 14705
 unz du dem kumest ze hant
 dem du wirft lîht baz erkant
 und der dich dicke überlîft
 und dich wol handelt zaller vrîft.
 Nu wis gemant, welhficher gast,
 swenn du begrift einn edelen aft, 14710
 sô lâ dich niht einn bösen dorn
 ziehen dervon. ez îft verlorn
 swaz man dem wolf gelagen mac
 pâter nofter durch den tac,
 wan er spricht doch anders niht 14715
 niwan lamp. alsam geschiht
 dem bösen man; swaz man im seit,
 daz vert vür die wârheit
 zeim ôren ûz, zem andern in.
 wie möhte dá beliben sin 14720
 dá man dar nâch gedenket niht?
 wizzet daz ein bösewîht
 mac sine gedanke niht twingen
 ze guot von unnützen dîngen.
 225^a wizzet daz man niht vûllen mac 14725
 einen durchstochen fac
 die wil er niht verschoben îft.
 alsam geschiht zaller vrîft
 dem der fich durchstochen hât *wîp rînd*

- mit bösem gedanc, mit valschem rät, 14730
 mit übelen werken und mit funde. *247 g. / g. m. v. 535, 4.*
 dá enmac ze deheiner stunde
 in fim willn und finem muot
 beliben dehein rede guot,
 ez enwelle unfer herre got 14735
14727. verschieben mit finem gebot
 diu löcher dá ez úz gát:
 fin mac niht anders werden rät.
 dá von solt du, mín buoch, beliben
 bi dem der dich geruochet schriben 14740
 in finem herzn und finem muot.
 fwer ist sô ganz und sô guot
 und sô mit stæte enfant gewallen
 daz du úz im niht maht gevallen,
 den soltu bezzern mit diner lér. 14745
 sô fol dich bezzern ouch er,
wan der vrum man fol tuon baz
dan du lèreft, wizze daz.
 Hie wil ich dir ende geben.
 got gebe daz wir ân ende leben 14750
 durch die drî heiligen namen,
 vater, sun, heiliger geist. Ámen. *heiliger geist ?*

LESARTEN.

Für diese Ausgabe sind folgende handschriftliche Hilfsmittel benützt worden:

1. **(A.)** *Der Heidelberger Pergament-Codex Nr. 389* (cf. Adelung I, 31, II, 128; Wilken p. 460; W. Grimm *Gött. gel. Anz.* 1835, Stück 42, 43). *Jedenfalls nicht die älteste der erhaltenen Hds. aber die relativ beste. Sollte sie noch dem XIII. Jahrh. angehören, wie W. Grimm l. c. annimmt, so ist sie wenigstens nach den Sprachformen ganz an das Ende desselben zu setzen. Diese zeigen eine deutliche Einmischung des groben österreichischen Dialects jener Zeit an sehr vielen Stellen. In einzelnen Dingen ist die Orthographie des ganzen Codex durchgehends darnach gemodelt, so z. B. steht regelmässig ai f. das gem. mhd. ei, ei f. i, au f. ù u. ou, eu st. iu etc. Ausserdem finden sich zahlreiche Nachlässigkeiten des Abschreibers, Auslassungen und Versetzungen ganzer Wörter oder einzelner Buchstaben in der gewöhnlichen Weise fahrlässiger Handschriften. Endlich fehlen hier ohne sichtbare Lücke mehrere grössere u. kleinere Stücke des Gedichtes, die sich in den andern H. erhalten haben. Dafür gewährt sie den einzigen Text, in welchem keine nachweisbaren Spuren willkürlicher Umänderungen und Ueberarbeitungen von Seiten des Abschreibers, denen dies Gedicht begreiflich mehr als viele andere ausgesetzt war, vorkommen. Auch steht die Quelle, aus der sie gestossen ist, dem ursprünglichen Texte um vieles näher, als die aller übrigen, D ausgenommen. Aus diesem Grunde bildet sie die Basis der gegebenen Textesrecension. Zur Seite des Textes sind die Seitenzahlen derselben notirt.*

2. (G.) *Der Gothaer Pergament-Codex* (Mbr. I, Nr. 120) ausführlich beschrieben in Jacob's u. Ukert's Beiträgen zur älteren Literatur III, 305 u. f. Die Schlusszeilen auf p. 197^b geben das Jahr 1340 als die Zeit der Vollendung dieser Hds., wozu auch die Züge der Schrift u. die Sprache stimmen. Sie ist verhältnissmässig sorgfältiger als A geschrieben (auch in den zahlreichen Miniaturen ist hier mehr Fleiss u. Geschick wahrzunehmen, als in denen aller übrigen Handschriften), aber ihre Textesüberlieferung steht weit unter jener, indem sich ihr Schreiber eine Menge willkürlicher, von ihm freilich nicht consequent durchgeführter Aenderungen, besonders in den Reimen, hie u. da auch zur Nachbesserung des Metrums durch Umstellung u. Auslassung einzelner Worte erlaubt hat. Sie ist von der Ueberlieferung, auf welcher A beruht, schon vor der letzten Umformung, die hier das Werk eines an den bessern Mustern der höfischen Poesie, namentlich an Conrad von Würzburg gebildeten Schreibens ist, unabhängig, daher ihr gelegentliches Zusammentreffen mit A in vielen Fällen vollständige Sicherheit für die Restitution des Textes bietet. Die Sprache steht unter mitteldeutschen, fränkisch-thüringischen Einflüssen, was auffallend genug ist, da alle Spuren von ihren früheren Besitzern auf Bayern weisen. — Auf fol. 2—7^b steht von derselben Hand, die das ganze Gedicht geschrieben, das sehr alte Inhaltsverzeichniss, das in äusserlich roher Form doch mit einigem Geschick und Verständniss gemacht ist. Da es zugleich die Schreibart des Cod. charakterisirt, so theile ich es blos mit Auflösung der Abkürzungen in buchstäblich treuem Abdruck u. mit Wahrung der Andeutungen, die der Schreiber über die von ihm beliebte Interpunction giebt, aus G vollständig mit.

A.

Swer die materie wizzen wil wa von ditze büch sage, der vindet die materie alle gemer. (I. gemerket) nach ein ander. Ditze büch ist geteilet in zehen teil, und ein ieglich teil hat finiu capitel. etlich teil hat zehen capitel, etlichz mer, etlich minner unde ein ieglich capitel hat finen liunt (sic), etlichz vil, etlichz lutzel. ê ich daf buchef beginne so sprich ich an miner vorrede, daz sich ein ieglich man vliezen fol, daz er mit wercken ervolle, waz er gutef gelesen hat, und wie der böse man gûte rede vercheret, und spriche denne, daz ich von den tugenden sagen wil, und waz frumcheit, und waz

zucht si, und berede mich, daz ich der sprache nicht wol chan, und bitte diu tüttschen zünge daz si min welsch büch wol entpah und daz si ez niht laxze fehe deheinen unfteten man, und dar nach beginne ich minel büches also.

I. Ich spriche alreftē von der mūze, unde waz man tūn sol zallen siten und wa von man niht träge sin sol, und wie tracheit einen man schendet, und wie man von der gewonheit nicht chomen mach, und welher lere man sich schamen sol, und wie böse der si der rūm, luge, und spot hat, und wa von man sich niht rūmen sol, und daz rūmen den vrowen noch wirfer siat denne den mannen. II. o. Ich sprich ouch wie die iuncherren schallent, swen si von hove ze herbergen choment, und wie ubel daz siet, und wie si daz merken solten, daz si ze hove hetten gesehen, und wie si ir gefellen suln wol handeln, und ich spreche wie und war umbe man vremde liute eren sol.

III. (f. 3b) Ich spriche wa von man nicht ze vil lachen sol, und daz man nicht sin gefellen tongen ervar, und daz man sich vor dem vor bewar, der si gern ervert, und daz man mit triwen verdage daz im sin gefelle seit, unde war umbe man daz tuo, und wie man hūten sol vo (sic) wem, ze wem, waz, und wie, und wenne man rede, und wa von sich diu chint von den herren bewarn suln. IV. Wa von man lūcel reden sol und vil vernemen. war umbe man diu chint mit forhten leren sol. wie in selben diu chint suln vorchte machen, und si sich selben mügen gemeißern, und daz ein ieglich chint einen frumen man in sinen mūt neme, und an in gedenke, und daz in duncke, swaz er tūt, daz er in fehe, und wem man volgen sol, und daz man da heime die gewonheit haben sol, und daz man ze hove recht gebare, und daz man sich in schimpfe sol bewarn, und daz man zorne und nide niht volgen sol. V. Daz man sich vor spil behūten sol, und daz man den vor einen toren hat der ze vil geredet und ouch den, der ze vil gefwiget, und daz niemen allez daz tuon und sprechen sol daz im ze mūt chūmt, und daz man mit sinne spreche und tuo, und wie torfche der si der in finer chintheit ane lere wenet wizzen, und wa von man gerne horen sol gūte mere, und sol die bösen lazzen varn. VI. Unde wie man von Helena niht gūtiu bilde genemen mach, und daz ein wip sich niht freun sol, tūt ein anderiu boslichen, und daz sich die vrowen bezzeru suln bi helena und daz diu schone enwicht ist ane sinne, und waz sinne diu vrowe sol haben, und waz sinnes einer vrowen (4^a) genūget, und wie schōne, geburt, richtūm, minnc, siat ane si enwicht und wie schonheit der eren swa (sic) sin niht enist, und wie schōne unde unsinne sin zwei gebende. VII. Unde daz man nicht gebe ere durch schōne, und daz schōne enwicht si ane zuht. ein ieglich tūck hat sin geberde. Man triuget sich an dem sehen. ein ungūt wip ist nicht gar ane schōne. Sūmeliche tu-

gent stent den vrowen baz denne den rittern, und sumliche den rittern baz, und etliche untugent den vrowen wirf, und etliche den rittern. VIII. Von der toren netze und welhiu ein güt wip si, und waz lunschvrowen und lunschherren gern vernemen suln, und wen si suln volgen, und waz die horen und lesen suln die uz der chintheit chomen sint, und daz ein wol sprechend man von der warheit nicht chomen sol. IX. Daz ich min zil vertreten hat (*sic*) und waz natüre diu minne hat, und wie man ein wip behüten sol, daz man si weder zouber noch twingen noch choufen sol. daz gechouft minne si niht minne. Daz diu minne eigen were, möht manf choufen, und daz si vri si, und waz man durch minne geben sol, und daz diu gabe daz ubel niht machet güt. Daz ein man der git die in für einen toren hat. Daz ein man der git diu selbe genüch hat, unde git der niht diu niht enhat. ein tor siht waz gezierdes ein wip uzzen an dem libe hat, der wise man siht wie sie dar inne si geziert. daz ein man dem wibe daz güt nicht abe prechen sol. (4^b) daz selbe sol ouch ein wip tün. X. Waz ein vrowe von ir vriunde nemen mach. daz diu vrowen an ir mannen sin stette, und wa von diu ritterschaft ze niht si. waz mir an einer vrowen daz liebest si. Daz sich dehein biderbe wip lazze gern an griffen. daz man ein biderbe wip nicht ze gahel bitten sol, und daz siz für ubel haben sol swerz tüt. Daz sich sumliche vrowen tiurre dünken, ob man si des dingel vil bitte, daz diu ungetriwen wip mer ervarn habent denne die biderben. Daz ein falsch man swa er ein unvertiges wip weiz. XI. Wie man erohennet wie ein altez wip gemüt waf in ir iugent. wie man einem wibe tū, die man niht erwerben mach. waz ich han gefelt, und wa manz vollechlicher vinden sol. daz ein wip wizze wem sie ir lip welle enpethen. Daz man ere minne für güt, und daz man niht unvertige linte minne. wa von man güt und güten rat sol minnen. Daz ein wip nicht tū böfliche, uf die rede daz manz niht ensage noch niht engeloubt. Daz man niht werben sol scheltend lomen, oder sich lobende. daz ich an mine materie cheren wil.

B. I.

Hie beginne ich von den herren sagen, und daz man sich bezern sol in sinem alter, wie daz lant verirret ist mit einem bösem herren, und gliche uf zen vrowen, und die herren zem spiegel, und den bösen herren zeinem erloschenen licht, und rat daz man diu tugent von der fleteheit beginne. II. Waz unflete (3^a) si, und von ir gevert, und wie man sie treit allenthalben, und daz man an einem dinge sol flete sin, und wie diu unflete in vier geteilet ist. III. Wie unflete den herren ubel sie, und war umbe si sich vor luge behüten suln und wie unendechlichen (*sic*) luge sie und wie zorn und lüge der unflete chint sin, und wie lüge tringet, und daz ein herre sol sehen ob er welle oder müge geben, daz er geheimet. IV.

Wie unser unſete von dem herzen chümet, und wie der werlde unſete chomen ſi von unſ, und wie der werlde noch ein teil ir ſete behaltet, und wir niht, und welhiu dinch chomen und varnt nach ir ziten, und wie der himel und die ſtern ir ganch habent. V. Dar nach ſwas niderhalb des manen iſt von vier elementen gemachet, und daz es ein wunder ſi, ſit vier widerwertige nature in unſ vereinet, und daz wir niht vereinen, und daz die vier element einz dem andern ſin nature niht ennimt, und wie man unſ bringet uz unſer nature, und wie diu funfte nature geordent iſt uber elliu diu vier element, und der ſiben ſtern nature, und war umbe ſich allex wol vereine und ſete ſi ſwas iſt oberhalb def manen, und warumbe ſich niht vereine und niht wol ſete ſi niderhalb def manen. VI. Hie gib ich bilde def wie die ſete wachſen die ſich wol vereinet, und wie ir er ere ſete ſi, und wie niht ſete ſi daz ſich niht vereinet, und wie diu werlt lezû gar unvereinet ſi, und daz man da bi, und bi (3^b) und bi (*sic*) andern dingen der werlde unſete verſte, und wizze daz der werlde ende nahet. 7. 67.

C. I.

War umbe niht ſo unſete ſi ſo der man, und war umbe unſ got niht twinget ze der ſetecheit. II. Daz elliu dinch ir nature und erden behaltent, und der man niht, und daz ein ieglicher wölde ſin arbeit umbe eines andern arbeit geben. III. Wie es allex geliche getellet ſi, und wie dem armen niht wirſer enſi denn dem reichen, und weſ ſi beide bedurſen und weſ ein man bedurſe nach warheit, und nach dem torſche wane und wer durch tōrſcheit rich, oder arm ſi und wie ſumliche niht getrowent leben da mit und in got hat geben, und daz wir mer arbeit wenden dar an def unſ undurft iſt, denne dar an, def wir bedorſten, und daz den toren dūnchet er habe daz umbe ſuf, daz er mit ſinem libe choufet, und wie man daz gût ze dem tode gar laſzen müz, und etewenne è und ſo ie da grozer liebe, ſo ie da grozer leit. IV. Daz daz gût niht machet einen man gût, und daz wizze machet wiz, und daz ſwarze ſwarz, ſwer iſt aber böſe, der iſt ouch richer böſe. wie unſ daz gût dicker leit den lieb tût. wie ein man nach dem gûte gedenchet ſo er riche iſt, und weſ er gedenchen ſolde. daz werltlich richtûm armût ſi. daz der ſicher ſi der ſin gût niexen wil, und daz richtûm niht gût enſi. V. Wie richtûm einen armen man mût an dem gedanche und waz er denne zimbert und waz (6^a) er denne choufet, und wie er mit den nideren paget, und wen er ſchaffet ze hûte ſiner phenninge, und alſo hat er mit dem richtûm müe è ern gewinne und dar nach. VI. Daz dem volche baz ſi denne dem herren, und daz es ein torſcheit ſo daz ein ieglicher wolde ein herre ſin, und wie ſi ſprechent, waz ſi denne tûn wölden, und daz herſchaft nicht ſi guot, und daz man nicht ze hohe mûten ſol. VII. Wie man bechûmbert iſt mit der hoch-

vart mit gedancken swenne man ir niht hat, und wie grozen gedanch er denne hat, und wie er den und dem sin amt nimet und libet, und wie er denne wirt geprifet, und hat doch des alles nichtes niht. VIII. Daz die mechtigen und die unmechtigen gliche sint, und daz den mechtigen wirt si, denne den unmechtigen und daz sich die mechtigen müent ze aller zit da mit, wie sie die andern undermachen, und choment doch nimmer ze ende. wie ein man in groze mü chümt so er der von chomen wenet, und wie diu macht die mechtigen lat swenne er sin aller minnest wenet, und wie wir an der macht betrogen sin, und daz der mechtige von unmechtigen sine macht hat, und daz güt, herchaft, und macht nicht volgent ir nature. IX. Wie unf macht gedenchent müet, und wie schier wir ein groz her machen, und slaben unser vicude, und daz er einem andern manne niht getar zeigen. X. Waz helfe daz man sinen namen breitet. daz ein herre zürnen sol, der in zü unrechte lobet, und daz er merchen sol wer in lobt, und wie wir wizzen sulen ob wir nicht sin lobes wert, und daz ein bose (6^b) man sin untugende nicht erkennen wil, und daz ein herre gedenchen sol ob der war sage der in da lobet, und daz diu löfere vor lobent, und hinden scheltent, und daz man den schiltet den man mit lügen lobet, und daz der ein tor ist der baz geloubet einem löfere, denne im selben, und daz die herren die löfere und lügnere machent. daz man durch rüm nisches nicht entä. daz ez nicht tugende wesen mach, swaz man durch rüm tüt, und daz ez si untügende, und wie rüm nicht lange wert, und wie daz ein torfcheit si daz man ein dinch suchet da si nicht ist. XI. Von dem der niht manhaft ist, wie der, der (sic) da mit ist bechümbert, und welhiu gabe und waz frumchelt, und waz türnay er im gedenchet, und waz wänderf man von im seit, und daz ez alles ein troum si. XII. Ich spriche ouch daz unf edel machet troum mit torfchem wane, und wie sin adel einz (sic) edeln mannes böfheit schendet, und daz man sich sich (sic) selbe edel machen sol da mit daz er sich niht unedel mache, wan ein ieglich man ist edel, und daz niemen si edel, wan der der rechte tüt, und daz der hüfche man tüt rechte und ist edel. XIII. Wie ein ieglicher sinen geluht hat, und wie einem ieglichen wé der von geschicht. daz sprich ich in sehf liümt. dar nach spriche ich daz man sieht nicht an siner wibes ubel, und daz ein ieglicher sich vor unzüt behüte, und umbe den der baz sin wip behüten wil denne sich selben. Hie spriche ich von den die ir geluhte nicht volgen mügen wie wé ez den tüt.

EB. I. (sic.)

Hie spriche ich chürzlichen wie unf unbotcheit an den sehf dingen bechümbert, und nimt mich (7^a) wändern, daz wir minnen daz unf so hart wirret, und wie die sehf dinch ich meine, richtüm, herchaft, und maht, nam, adel, geluht, an untugende selten si, und

das man sich der mit niht bechüubern sol, ob man der untugende nicht dienen wil. II. Da spriche ich, ich welle von der slete sagen, und spriche waz slete si, und daz ein tügent nicht machet tugenthaft, und daz diu tugend nütze sint, und wie allez daz güt si dem güten man, daz ubelen ubel ist. da sprich ich an sehl lünten, und wie diu sehl dinch meldent eines bösen mannes tügent und wie der güte man cheret swaz im geschicht ze güten dingen, und der böse ze dem bösen, und spriche denne in drin lünten wie der güte man immer felich, und der ubel man immer unfelic si. IV. Wie der unfelic si der dem andern unrechte tüt oder der dem erz tüt. war-umbe got verhenge daz ein ubel man einem güten so vil unrohtes tüt, und wie ez allez si recht swaz geschicht, und daz recht si, daz got verhenget, daz wir so vil sünden, und zwiu daz gerichte si, ob ez allez ze rechte geschicht, und ob daz recht si daz der tiuvel hat etwonne gewalt über einen man, und ob daz recht si daz der tiuvel mechtich ist, und daz diu ubelen liute sint ouch mechtich. V. Warumbe dem guten manne wé geschicht und dem ubelen wol, und den güten ouch wol und den ubelen we. VI. Daz niemen wizen müge wa von geschicht aller staht und daz sich daz niemen an nemem sol, daz erz wisse, und daz got einem (7^b) ieglichen tüt nach sinem rechte und daz niemen spreche, daz got anderf tu, denne er sol, und daz manz allez sur güt habe swaz er tüt. VII. Von welhem rehte ein güt man dehein dinch furchten sol, weder armüt noch flechtüm, noch daz man in vertribe, noch daz man in vabe noch daz man in stahe, noch a (*sic*) daz man in begrabe, und sol nicht achten wie lange er lebe, niwan wie er sebe und daz er nicht ahte wa er sterbe, allez daz sprichet daz capitel durch und durch. VIII. Wie man sich trosten sol umbe sinen toten vriunt, und daz man in me-lichen chlage, unde lazze in nicht ane chlage, und wie lange ein man wesen sol ane wip, ob sin wip stirbet, und ein wip ane man, und daz si sich bewarn, daz si nicht tougenlichen ubel tün, und daz ein ieglicher seiner misstat geziuch wirt. IX. Ob man in iener werlde sine vriunt erkennen sol.

Id. I. (*sic*.)

Hie spriche ich alrehte daz unf die tugent ze himel bringent, und è ich daz zeige wie, so sage ich wie zweier stahte güt sint und zweier stahte ubel, daz funfte ist ubel, und güt. daz erste heizet daz oberste güt, daz ander gærlich güt, daz dritte daz niderst ubel, daz vierde gærlich ubel, daz funfte ubel und güt. II. Da spriche ich swaz ze dem obersten güte reichen sol, daz müz gerlich güt sin, und wie man die slege machen sol diu dar reiche, und von wiu diu sapsel sin, und wa vor man sich hüten sol, der si machen wil, und von wiu diu gemachet sin die ze dem nidersten ubel leitent, und wie man lichter chümt ze dem nidersten ubel, den ze dem obersten

güt. III. Daz (8^a) capitel seit von den haken, die unſ von den oberſtem güte ziehent, und wie dem tivel niht ſi deſer baz, ſwaz er der liute zû im geziehen mach, und tût ez doch gerne. IV. Hie ſpriche ich daz ich habe gezeiget mit rechte, daz unſ untügent niht ze got bringen ſol und zeige denne daz nie dehein man niwan mit tûgenden dar chom, und zeige denne daz niemen die tugende gantzlichen gehaben mach denne got alleine, und gib ouch bilde von den, die durch untugend ze helle gevarn ſint und wie ſich die triegent die durch ir richtûm wenent ze got fliegen, und wie torſch der ſi der dar uf ſündet, daz er mit güte wenet ledigen ſine ſunde, und wie der arm alſo vil durh got gegeben müge, alſam der riche. War umbe ein herre ſin herſchaft mit unrehte hat, der got iſt nicht under-tan, und wie grozen gwalt unſ der tût, der unſ von gote ſcheiden wil, und war umbe bi unfern ziten nicht ſo tugenthafte liute ſint ſo è waren, und wie ez der herren ſchult ſi, und wie die biderben ritter verborgen ſint, ſwa ſi ſint, und wie die herren ſi vinden ſolden. VI. Das ſelbe ſage ich von den pſaffen, und ſprich von den, war umbe ſi niht enchûnnen und wie biderbe ſi waren bi den alten ziten, und wie man die biderben do wol handelte, und man ſi nu miſſehandelt, und warumbe daz geſchicht, und wie allerflaht ſich verchert, und warnumbe man wiſe liute minnen ſol, und daz die herren den helfen ſolden die geru lernē wolden, und wie daz benamen die biſchöfe tûn ſolden, und warumbe ſiz nicht entûnt, und wie ſi dar an die z (sic) è zebrechent, und wie ſi einen mit güte erſlechent (8b) d. i. myſter und lazent an dem andern groziu chunſt verderben durch armût. VII. Warumbe chunſt ungenæme ſi, unde daz man die zer lernunge niht ſendet die güten ſin habent, und daz der uberich ſi der nach tugenden nicht enwirbet, und gar müzich ſi, ſwer daz ubel tût, und daz man mit böſheit, unde mit müze erwerbe vil funden, und daz man dar umbe böſe ſi, und wie wir ubel tûn, daz wir den herren dar volgen, da wir alle werden gevangen, und daz den herren wirf geſchicht denne unſ, und wie wir werdent doch alle gebadet, und wie man wirt in dem bade geriben und gebadet unde gewadelt mit der untugende cheten, und wie man da mit wirt gebûnden und von wiu diu cheten geflochten iſt, und wie man daz bad, und die cheten ſchihnen ſol, und wie man ſich hie baden ſol, und von der untugende cheren, daz iſt im güt.

F. I.

Da mit ſo man ich allerflaht liute daz ſi ir tûgende nicht lazen und zeige in ob ſi da mit nicht vervahen zallen ziten, daz ſi doch ze iungeſt da mit für chomen, und gibe bilde von manigem manne, den got ouch in dirre werlde ze grozen eren brachte durch ſin tugent. II. Wie daz recht ſi daz man priſe eine (sic) frumen man, der ſelbe niht hat priſ und daz der riche deſ armen mannes ſpottet,

und wie vro der wücherere iß, so man gebrechen chlaget, und wie torfch der wücherere si, und wie andern liuten mit dem sinen baz iß denne im und an wiu man sinu chint sol laszen erbarmen. III. Hie spriche ich wie sich die wüchere vreuwen mügen dirre mere, unde daz man grozen chümer mit den untugenden (9^a) hat, und daz der tugenthafte man senstex leben hat, und was senste diumüt git, vnd was chumberf git hohvart. und was senste der hat der nicht nidich iß vnd was chümerf der nidige hat, und was senste der hat der niht zornich iß vnd was chumberf zorn bringet, und was senste chlusche git, vnd was chumberf git vnchlusche, und was gemachof der hat der niemen vnrechte tüt, und was chümerf die roubere vnd die diebe habent, und was senste die mit ir güte lebet, und welhen (sic) die haut die da liegent, und wie lichte man war müge sprechen. IV. Daz man selten dem milten manne nimt, unde nimt dem arge alliu zit, und wie der arge man volget dem gouche, wie di erge von zagheit chümt, und wie beidiu zagheit und girtheit machent einen man sigelof, und daz ein frümer ritter wider die untugende sriten sol, unde wie sich die untugende schærat wider in, und wie in die tugende waffen suln, und wie man die untügende beßen sol, und wie er sich behüten sol swenne er in hat angefiget, daz si nicht chreste gewinnen wider in, und wie man sich des tiuelf, und der weride, und des gelusf wern sol, wan dise driu helfent den vntugenden wider unf. V. War umbe diu untugende chreste habent ze sriten wider unf, und warumbe wir ouch gern sriten suln, und des niht müge rat sin, spreche ich in vier liument und spriche daz un daz güt irret ame srite, und maue die ritter daz si an ir orden gedechen, und sage in denne waz sie sulen tûn, und waz die pfaffen ouch sulen tûn, und daz die herren wol leben mit ir liuten, und daz die eigen liute gern und gütlichen dienen, und daz man niht ein tvingere si, und daz man lasze sinen (9^b) chnecht nach mannes recht leben und daz dehein man gerlichen eigen si, und wie unf got niht gebiutet niwan recht, und wir gebiten unserm chnechte daz er ubel und unrechte tû und wie wir unfer liute nicht laszen chrißentlichen leben, und wie man sinen chnecht tvingen sol zu güttem leben, und wie man für sine liute got antwårten müz, und wie der herre und der chnecht beide die funde habent, und daz der chnecht nicht enfol durh sinen herren wider got tûn, und daz dehein herre wider got gebiete, unde wie man an vriuntchaft behalten sol daz selbe, und wie wir unfer vriunt ze bösen dingen raitzen. VI. Daz spriche ich umbe die bösen ratgeben und wie er sinen herren ze girtheit reitze, und wie daz güt si des tiuelfs wetzestein und sin netze, und wie der sammere ein torfcher wechfelere si und wie man schiere müge riche werden, und wie diu werdeheit die man von dem güte hat si ze niht, und wie ein man der nicht enhat, und niht hantwerch

chan, nach gûte werben sol, und daz man dÛrch armÛt niht verzagen sol, und wie ich den herren rate daz si unſ wol gewiſen, und daz si unſ wol liubten vor, und daz wir gotel gerichte gelouben ſuln, und wie die pſaffen unde die leien hinze helle ilent, und daz ein ieglicher mÛz gen dar da er verdienet hat, und wie der verlorn iſt der daz niht gloubet.

G. I.

Hie beginne ich von der ſele, und vō dem libe, und von ir beider chraft ſagen, und wie der ſele chraft bezzer iſt denne doſ libel chraft, und wie man tû mit ſinne, daz man mit chreſte niht getûn mach, und daz einſ mannel priſ niht enſi an ſiner ſerche (10^a) noch an ſiner ſnellecheit, und wie unſ got mit dem ſinne hat geeret, und wie man der mit nach tÛgenden werben ſol, und wir den ſin cheron ze bōſen dingen, und wie der ſin gotel bilde an unſ hat. II. Daz ſpriche ich daz wir ſinne habent an bōſen dingen, und an gÛten dingen, und wie pſaffen unde ritter bede mit liſten und mit gwalt umbe gen, wie die girigen lanthrichtere ze hove ſchrient, vñ wie si ir ſin ze unſinne vercherent, und daz der wiſe si der ſich an got verlat, unde wie torſch der si der ſich an gewinnunge verlat, und wie er der vier chreſte Ymaginatio, Memoria, Racio, und Intellectuſ, die beſten zwō verlorn hat und wie niemen in dirre werlde vollechlichen lere gehabō mÛge. III. Daz ſpriche ich daz dehein ſo ohleine chunſt si, daz man si vollechlichen mÛge chÛnnen und ſpriche denne von den ſiben liſten, und zwiu ein ieglicher der ſiben si, und welhiu die beſten meiſter warn an den ſiben, und wie ir dēheiner ſine chvniſt vollechlichen chÛnde, und wie ein ungelerter man went wiſe ſin, doſ ſalomon niht enwande, und wie ich den ſelben toren zÛ dem geliche der nie chom ūz einem charchære, und wer doſ ſinneſ hōhe, tiefe, breite, erchenne, dar nach und man si in dirre werlde erchennen mach, und zeige denne wer die ſiben liſte aller beſte chÛnne, und zeige daz alſo, daz si ein gebÛr chÛnne machen ob er wil. IV. Unde ſage denne von den zwein chÛnſten von Theologia, und von phifiſca, und vō ir beider ampt, und wie diu eine die ſele ertzend, und diu ander den lip, und wie man erchenne aller dinge natÛre, ſwaz niderhalben doſ manen iſt, und ſwaz (10^b) zwifſchen dem manen und dem himel iſt, und ſwaz uf dem himel iſt, und ſage iu wa von man uf die Theologie niht achtet, und warumbe man harter minnet die Decret unde die pſaht. V. Hie ſprich ich daz ich gern ſeit wie ein chÛnſt under der anderen were, man verſtunde ſin aber niht, wan ez ſint nÛ lutzel leien geleret alſ si hie vor warn, und wie man diu chint hie bevor diu bÛch lerte, und zel ſumliche herren von der chunſt man noch ſeit, und ſpriche daz ich wolte daz die herren ir chint lerten, vnd daz si gÛte meiſtere in ir hōve heten, vnd daz elliu edele liute hiezzen ir chint leren vnd daz man deheinem

Nell. 16, 15.

chinde dehein bezzer erbe mach gelaxzen, denne tūgende vā sin, und wie sumliche beredent sich def, daz si niht enchūnnen, unde wie die paffen tūnt wirf denne die leien. def antwūrte ich in. ich antwūrte in ouch def, daz si sich da mit bereden wellent ze got, daz si niht wizzen waz funde si vnd antwūrte ouch ze der rede daz sūmliche torn sprechent, sit der ubel tūt derz in den būchen sūt, so han ich sin niht sūnd, ob ich ez tun, und spriche ob ez den paffen zen ougen in get, so get ez den leien zen oren in. VI. Da sage ich daz ein ieglicher habe in sinem libe funf tūr, daz sint die sumf sinne gerūrde, gehōrde, gesehen, waz, und gesmach, vnd zeige wie die sumfe sinne der vier chreste dienere sint, die ich vor han genant, und sag iu wie man von den vier sinnen wol lebet, und aue den sumften niht leben mach, und wie die sinne ze helle werdent erwechet, wan si dienen den vier chresten niht wol stoffende, und wie Ratio solt die sinne zuchtigen und wie diu sele def libes chūniginne si, und die vier chreste sint (11^a) der sele ratgebinne, und die sinne laxent triegen. VII. Wiez umbe di sele si inme libe, alf umbe einen chūnich in sinem lande, und warumbe die sele harter engiltet def der lip getūt denne der lip, vnd wie und von welchem rechte si zselūngest bede engeltent und daz dehein man zehelle fūr werde und man flechtechlich wis werden sol und wie man daz licht tūn mach. VIII. Da sage ich chvrzlichen waz ich habe geseit, vnd wie man mit sinne sumf dīnch in dem libe, vnd funf uz dem libe berichten sol, und wie ein ieglich der zehen dinge wirret, tūt man def niht, und wie noch ein dīnch si, daz da ist in dem libe, vnd uz dem libe, daz man mit der sele chraft richten sol.

III. I.

Da sag ich waz ich von der unsele han geseit, und von ir chūneschaft sit ich miner būcher began, und wie ich nu sagen welle von ir sweßer, und wie unmaze ir sweßer si, und waz diu unmaze si, und von ir maht und von ir sit und von ir gewerft, und waz diu maffe si, und waz unmaffe, vnd maffe tū, und wa bi man die maffe lernen mach. II. Hie sprich ich wie man mit der unmaffe die tūgende ze untūgenden machet, deumūt, und milte, und ander tūgend. III. Wie man untūgende ze tūgenden mit der maffe bringen mach beide zorn, und ubermūt, und ander untūgend. IV. Hie sprich ich daz dehein dīnch ist (sic) gūt unmaffe ist und welch maffe ein man an sinem gebet haben sol, und umbe die, die wol bittent und ubel tūnt, und umbe die die ubel bittent, und welch maffe man an vasten haben sol. V. Und wie man an rede, an lachen, an schlaffen, und an wachen sol haben maffe, und wie an gewesen vnd an gewande sūl maffe sin, und begiße (11^b) daz zesprechen von sūmlichen unmazigen luten. VI. An dem capitel spriche ich niht anders niwan daz ich bilde gebe von den luten die bi unfern ziten sint

durh hohvart und durh unmazze zenibte choment (*sic*) und fämliche durh diumüt gefligen. VII. Hie zeige ich wie bie den alten ziten daz selbe si gefchehen, daz manige durh hohvart und durh unmazze genidert fin, und zeige wie dem wirf gefchilt, der niht bilde nemen wil daz den ubelen maße ubele gefchilt und daz man fin (*sic*) bezzer, daz man dem ubelen manne niht volge. VIII. Hie sprich ich wie ich def diche habe war getan, daz alle die, die mit hohvart bechumbert fin vallent, fwie man doch der lichten liute niht neme war, und spriche daz der also hohvertich si, der finem herren niht wil unterwarten alf der, der anderf herfchet den er fol, und daz wir den gern undertan fuln fin, die unf got zeherrn hat geben, und daz wir von den chriechen bilde nemen die def niht wolten volgen, und gib ouch def selben bilde von aaronef fwefter, und von andern in der alten è, und wie daz gefchilt daz man durch sine funde etwenne einen böfen herren hat, und wie wir im niht volgen wellen, ob er halt biderbe ist, und gib ouch def bilde, waf darumbé hie bevor gefchehen si, und ich spriche denne daz unf got einen meißer geben hat, den schelte wir zaller zite, ich meine den pabeß, und wie daz der tût, der in nie gefach, und spriche wie ubel daz sie, und warumbe manz niht tûn fol, und wie der pabst sine prediger und sine brief sande in def heiligen grabef dienft, und tet daz durch gût und wir daz ze ubel vercheren, unde fage ouch von dem gûten chnechte der (12^a) den man (*sic*) fanch, und wie man ein gût dinch licht verirren mach, aber ein bösez niht so liht, und wie man lichte geirren mach daz man gern tût, und spriche ein wenich von den chetzern, daz ir darumbe ist so vil daz einer dem andern niht enretet niwan daz er gern tût, und wie fin undurft ist daz man wider rate daz man uber mer in gotef dienft iht var, wan man tût ez doch vngern. IX. Hie man ich die tûtschen ritterschaft daz si in gotef namen uber varn, und zeige in manich reht daz si tûn fuln, und antwurte ouch den diz wider sprechent. X. Hie man ich die furften von teufchen landen daz si daz selbe tûn, daz si uber mer varn, und fage ouch waz der chûnich Friderich da werben fol, ob fin got gerûchet. XI. Da spriche ich wie ich uz miner materie chomen bin ein wenich und wil wider dar in, und warumbe hohvart also heizet und wie man von der hohvart in sunf enden vallen mûz, und wie man der von vellet in alle untugend und zeige den mit welhen liften man die untugent fliehen fol, und benamen die hohvart, und die erge, und den nit, und daz unreht, und die meinoide.

H. I.

Hie mache ich ein wenige vorrede und sag wie min veder chlaget daz si ze vil schribe, und wie ich ir def antwûrte, und hebe den min bûch an. II. Unde spriche daz ein herre dem arn und dem lewen volgen fol, und fol sie beide in sinem mâte tragen weder minner

noch mer und waz zwifchen hohem müte und ubermüt fi, und fpriche denne waz recht fi und wie güt ez fi, und wie fich ein herre bozzern fol bi eines armen manf (13^b) unhell, und wen man ze herren nemen fol fwer walunge hat, und daz ein herre den armen und den richen an dem gerichte fol gelichen, und waz def gerichtes veder brichet, und welher wif man barmunge vber den diep haben fol, und wie man fich an dem gerichte vor zorn behüten fol, und wie man fol dia laut befriden. III. Wie man fich vor den dingen behüten fol die def gerichtes vetich brechent, und wie daz recht zwon vetich hat. IIIL. Hie sag ich warumbe geiflich vnd werltlich gericht einz dem andern niht geße, und wie pfaffen und leien mit ein ander ubel lebent, und von ir schelten, und wie ubel schelten fie. vñ wie mā fich der vor behüten fol, und wie fich ein werltlich man geiflich gericht nicht underwinden fol, und wie der geiflich man tûn fol, der werltlich gerichte hat, und wie ein herre tûn fol, dem fin lantliute niht wellen fin undertan, und wie der got unert der durh fürcht let fin geriht, und wie nie dehein man der durh daz reht und mit deumüt freit uberwunden wart. V. Hie zeige ich daz einem herren niht ze gah wesen fol, und daz er mit rate tûn fol, und warumbe mit rate, und wie ein herre driu dinch erachten fol an dem rate, und welhiu dia fint, und wie man an dem rate vernemen fol waz der arme und der riche retet, der alt und der iunge fprechen welle, und war umbe man daz tûn fol, und wie man den fol lazzen gedennen den man rates vraget. VI. Da fpriche ich daz man weder durh rûm noch durh minne noch durh gwin richten fol, und rat ouch daz ein herre niht zevil drêwen fol, und mache da ein bifpel, umbe die, die drewt (13^a) und niht getürren getûn, und geliche die ze iungifî den böfen twingeren ze dem wolwe, und dem (sic) böfen drêwere der niht tar getv̄n fwen man im icht tût ze dem efel. VII. Hie rat ich daz man niht ze drate geloube daz man sagt und zeige daz drierflaht unrecht fi und war die unrechten choment.

III. I.

In difem iungifîen bûche fprich ich wie mich daz recht mant daz ich von der milte fage, und daz daz reht diu milte an wendet, und waz fi geben von rechte, und nach rechte und waz daz recht gebe, und waz diu milte gebe und daz recht machet daz einer bi dem andern ifî, und wie diu milte machet daz fi fich minnent. II. Hie sag ich wa (sic) von der milte ich her zeivngefî zefagen lazen han und wie die tugende enwibt fint da enfi ouch milte, und wie diu milte niht enwert die man durh rûm hat oder dÛrh gwin, und daz der milte ifî in alter und in iugend, der weder durh rûm noch durh gwin milt ifî, und wie dehein tugent feter fi den diu milte fwa fi von herzen get, und wie die tugent, und die untugent die da wackent von rechte ir namen behaltent, und wie die erge zû nimt, und

wie si von chalter natüre chümt und wie der arge man von der erge niht chomen mach, und wie man bie der erge böfheit der milte werdeckheit verften sol, und wie ein ieglicher gern wold daz man iehede daz er milte were. III. Da sage ich waz milte si, und ob der milte mügē sin der niht enhat, unde zeige daz der also milte ist, der (13b) den willen ze geben hat alf der der da git. IIII. Da zeige ich wie wir der milte namen verlorn han, und wie wir untf triegen daz wir wenen daz der milte si, swen man vnf git daz man ubelichen genomen hat, und wie der böfer si der also git, denn der niht engit, und wie wir der milte materie verchert haben, und wie daz reht unde unreht mit einander niht mvgen sin und wie etlicher wenet mit sin der niht verften chan waz milt si, und hebe da an ein regel von der milte. div erst ist daz man sehe wa sin geben gestattet si div ander daz man weder ze lvtzel noch zevil gebe. V. Div dritte regel seit daz man sich niht svme mit der gabe, diu vierde daz man vröllchen gebe, und von der materie sag ich in dem capitel durrh und durh. VI. Da sage ich wa von ein man undanchneme wirt, und spriche dar nach daz man vergezze der gabe die man selbe git, und gedenche an di gabe die man nimt, und wie man sich sol halten an geben und nemen. daz sag ich vollechlichen in dem selben capitel. VII. Dar nach sage ich daz man sümliche gabe gebe offentlichen, und etliche tougenlichen, und daz man niemen gebe daz im schade oder laffer si, und daz man niht gebe, und daz man gern gebe diu gabe die lange wernt. Hie sprich ich wie ich min büch tügenthaften liuten geben wil und daz ez niht toug den bosen, und wie ez heizet, und daz ez mit deheinem böfwiht bleibe, und wie in einem böfen manne dehein güt lere belliben mach, und wie ich min büch ende dar nach.

Dieses Inhaltsverzeichniss findet sich mit verhältnissmässig geringen Abweichungen in den meisten Hds., auch in solchen, die in keiner Verwandtschaft zu G stehen. Aus den Abweichungen der anderen Hds. lassen sich die Schreibfehler in G mit leichter Mühe verbessern, indessen sind sie so wenig störend, dass ich es nicht für nöthig gehalten habe dies beizufügen und dem Leser selbst ihre Berichtigung überlasse. Für den einzigen schwereren Ausdruck liunt=liumet in der Bedeutung Unter-Abtheilung, besonderer Inhalt findet sich in den Lesarten lumt, lämt, layt etc. volle Bestätigung, aber keine weitere Erklärung. 403/1. 2. 8.

3. (E.) Die Erbacher Pergam. Hds. vom Jahre 1248, sonach die älteste, u. was die äussere Herstellung betrifft, die Sorgfältigkeit u. Zierlichkeit der Hand u. den Bilderschmuck,

bei weitem die vorzüglichste von allen. Nicht das gleiche Lob lässt sich ihrer inneren Beschaffenheit ertheilen. Abgesehen davon, dass sie am Anfang — sie beginnt mit V. 141 dieser Ausgabe — u. besonders am Ende unvollständig ist, enthält sie auch innerhalb des erhaltenen Stückes viele sehr beträchtliche Lücken durch öfteren Ausfall von 1—8 Blättern, ferner durch unbeschriebene oder ausgefallene einzelne Zeilen. Im Ganzen stehen auf den erhaltenen 73 Blättern 10323 Zeilen. Der Text weicht so sehr von der Grundlage der üchten Ueberlieferung, wie sie AGD gewährt, ab, dass man ihn an vielen Stellen fast eine Ueberarbeitung nennen kann. Erweiterungen u. Abkürzungen aller Art haben die ursprünglichste Gestalt so kurz nach Vollendung des Gedichtes — es liegen kaum zwei und dreissig Jahre dazwischen — oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Es sind meist dieselben, die ausser G u. theilweise D in allen übrigen Hds. wieder vorkommen, manche sind E aber auch ganz eigenthümlich. Dazu kommt noch, dass innerhalb der einzelnen Verse sehr häufig durch Auslassungen, Zusätze und Umstellung jede Spur der metrischen Structur des Originals verwischt ist, und dass die Reime noch viel mehr als in G nach der eigenthümlichen Mundart des Schreibers zugestutzt sind. Diese selbst wäre für sich allein schon im Stande gewesen, die Ueberlieferung sehr zu beeinträchtigen. Sie gehört ohne Zweifel einer mittel-, vielleicht schon einer übrerrheinischen Gegend an, genauer bestimmt möglicher Weise so viel aus Vergleichung der wenigen und unsicheren urkundlichen Denkmäler der älteren Zeit und Beobachtung des heutigen Dialects sich schliessen lässt, dem mittleren oder unteren Saarthal. Eigenthümlichkeiten ihres Dialects, der hier von dem Schreiber in grösserem Umfange eingeführt wird, als es in den Hds. grösserer poetischer Werke aus dieser Zeit zu geschehen pflegt, besonders wenn sie, wie die äussere Ausstattung hier zeigt, zu einem werthvollen Schmuck einer vornehmen Bibliothek bestimmt waren, sind im Vocalismus das so häufig in mittel- und niederdeutschen Dialecten der Zeit eingeschobene i nach langen, hie und da auch nach kurzen reinen Vocalen, z. B. hait, rait st. hât, râit; haifzes st. hazzes; steit, geit st. stêt, gêt; gefcheit st. gefchet und dieses für gefchiht; groifz, noit, toit f.

gröz, nôt, tôt; hoiffart f. das offenbar schon abgekürzte hoffart = höfart aus Assim. von höchvart; foiss f. das assim. vuhs etc. In u und u fehlen sichere Beispiele: hier tritt eine andere Vocal-Zerspaltung ein, die von der Hds. mit dem gew. Zeichen für den Diphthong uo, ü bezeichnet wird. Gemeint ist damit jedenfalls ein anderer Laut als das hochdeutsche diphthongische uo, wahrscheinlich einer, der in seinem zweiten Theil eine zwischen e und o in der Mitte schwebende dumpfe Färbung hatte. Ferner Wechsel zwischen ö und i; spelen f. spiln, swege f. fwige; iz f. ez; i f. e auf einzelne Fälle beschränkt, z. B. mirken st. merken. In den Conson. d im Anlaut, selten im Inlaut für das hd. t, z. B. duon, dat; stede (stæte); v f. b im In- und Auslaut wif, lief, bleven, gave etc.; p f. pf im An- und Auslaut besonders verbunden mit andern Conson. plegent, schimp, gelimp; ch. f. h vor t und vor s; gew. assimilirt foiss = fuhs; sonst h f. ch häufig elidirt, z. B. na gew. Form für nách; ho etc. Da es bei einer Ausgabe begreiflich nur auf die möglichste Restitution des alten Textes ankommt und nach diesem Zwecke die Mittheilung aus den benutzten Hds. streng bemessen werden muss, so kann in den Lesarten auf eine Darstellung der in vieler Hinsicht merkwürdigen und lehrreichen dialectischen Eigenthümlichkeiten von E nur gelegentlich, keineswegs in vollem Umfang eingegangen werden. Wer sich mit einem historischen Studium der westdeutschen Mundarten befasst, dürfte freilich mehr verlangen, indessen scheint mir eine Textes-Ausgabe nicht der Ort, wo dergleichen an und für sich sehr gerechtfertigte Forderungen befriedigt werden können. — A, G u. E habe ich in den vollständigen und sorgfältigst gefertigten Abschriften meines verehrten Freundes, des Herrn Dr. Carl Frommann zu Coburg benutzt.

4. (S.) Die Stuttgarter Pergam. Hds. (cf. Diutifka II, 71) mit doppelter Altersangabe, 1) in einer Notiz auf der letzten Seite daz puch han her.... auf D.... gw purger ze Regenspurch haiffen andre schreiben den lautten ze einer pefferung. MCCC und in dem XXVIII jar. 2) in einer Abbildung steht die Jahreszahl 1359. Der Codex ist im Anfang unvollständig. Es fehlt alles bis V. 746 dieser Ausgabe (A 12^b). Auch sonst fehlen einzelne Blätter und das dritte und vierte Buch haben ihre ursprüng-

liche Anordnung vertauscht. Der ganze Codex ist gegenwärtig nur noch 97 f. stark, von denen die ersten 33 von einer sorgfältigen und schönen Hand. Von da ab bis zum Ende treten wenigstens noch 3, vielleicht 5 Schreiber auf. Die Ueberlieferung weist auf eine im ganzen noch die ursprüngliche Verwandtschaft mit A verrathende Quelle. Dem Versmaass und Reime zu lieb, so wie aus Unkenntniss mancher seltenen oder gelehrten Ausdrücke des Gedichtes sind von den Schreibern der Hds. viele Veränderungen angebracht, ja manche Verse total meist im Anschlusse an UME und die andern Papierhds. umgegossen worden. Da diese Abweichungen fast regelmässig an den Stellen sich zeigen, wo A allein oder auch mit G verbunden Bedenken erregt, so ergibt sich, dass die Brauchbarkeit dieser Hds. verhältnissmässig sehr gering ist. Doch gilt dies mehr für die von f. 33 ab folgenden Theile derselben. Der erste gewährt einige Ausbeute. Obgleich diese Hds. in Baiern geschrieben ist, woher überhaupt ein grosser Theil aller Hds. des W. G. stammt, so zeigt sie doch wenig Einmischung grober Dialectformen und hält sich in dieser Beziehung viel sorgfältiger als A und E, der Papierhds. ganz zu geschweigen. — Ich habe S in einer von C. Frommann gemachten genauen Collation mit A benutzt, die mich die Hds. selbst nicht vermissen liess.

5. (Gr.) Ein Pergamentblatt im Besitz des Herrn Professor Wilhelm Grimm. Sorgfältig geschrieben, noch aus dem 13. Jahrh., vielleicht nur wenig später als die älteste E. Im ganzen nur 152 Zeilen = A 194^b (V. 12719). Die Hds. hat jedenfalls zu den besseren gehört, wenn ich auch nicht dem Urtheil ihres Besitzers (s. Gött. gel. A. l. c.) beistimmen kann, dass sie fast jeder Zeit, wo sie von A abweicht, vorzüglichere Lesarten gewähre. Der Text ist ohne Zweifel hier mehr der gewöhnlichen Regelmässigkeit und Formenrichtigkeit der mhd. Poesie der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. genähert, aber natürlich nicht zum Vortheil der so sehr capriziösen Eigenthümlichkeit unseres Thomasins, der eben fast überall in formellen Dingen, und zwar gewöhnlich nicht ohne eine gewisse innere Berechtigung, selten aus purer Ungeschicklichkeit seinen eigenen Weg geht. Ich habe Gr. in einer vollständigen Abschrift Fr.'s benutzen können.

6. Unter den zahlreichen aber im allgemeinen werthlosen Papierhds. nimmt **D.** die *Dresdener Hds.*, M. 67, (s. Hagen Grundr. p. 370) aus Gottsched's Nachlass in Hinsicht auf Brauchbarkeit die erste Stelle ein. Sie enthält ausser dem W. G. noch Boner's Fabeln, Stücke von Teichner und aus dem Freidank. Der W. G. ist von einer und derselben recht lesbaren Hand von Anfang bis zu Ende geschrieben, die jedenfalls erst einer ziemlich späten Zeit des 15. Jahrh. angehört. Die Sprache zeigt viele Vergröberungen, und auch hier scheint die bairische Mundart dem Schreiber geläufig gewesen zu sein. Er liebt vorzüglich abgekürzte und zusammengezogene Formen, wie sie sein heimathlicher Dialect von jeher mit besonderer Neigung producirt. Entstellungen aller Art sind genug vorhanden, besonders in den häufigen Eigennamen, auch ist der Sinn oft bis zur Unkenntlichkeit verwischt, besonders dann, wenn irgend eine gelehrte Bildung zu seinem Verständniss erforderlich ist. Auch der Versbau hat ausser durch jene Corruptionen durch Umstellungen und Auslassungen einzelner Wörter viel gelitten, indessen doch nicht mehr, als in dem alten und schmucken E, ja in gewisser Hinsicht, wenn man nämlich von einer Art willkürlich hervorgebrachter äusseren Glätte, die den ursprünglichen Kunstprincipien des Verf. noch ferner liegt, als jene rohe Härte, absieht, kaum mehr als in G. Dagegen lässt sich trotz allen Entstellungen doch noch oft die alte Ueberlieferung, wie sie A am vollständigsten bewahrt hat, als Grundlage dieses rohen Productes eines rohen Schreibers heraus erkennen; ja in vielen Fällen, wo Absonderlichkeiten in Diction und Reim alle anderen Hds. stutzig gemacht und zu ausweichenden Lesarten veranlasst haben, ist es D, der so zu sagen durch dick und dünne hindurch allein mit AG oder gar nur mit A geht. Nichts desto weniger ist er äusserlich ganz unabhängig von beiden, weder eine pure Abschrift, noch auch nur mittelbar aus denselben geflossen. Es zeigt sich hier wie so oft, dass die Uebildung der Schreiber weniger störend für die Erhaltung eines literarischen Denkmals wirkt, als ein gewisser Grad von Halbbildung und Routine. Offenbar hat dem Anfertiger von D ein Codex vorgelegen, der nur in einem gewissen Maasse die schon in G ersichtlichen, durch E und alle anderen durchgehen-

den Veränderungen aufgenommen hat. Der Schreiber von D hat sich nun mit diesem Text, der ihm an vielen Stellen augenscheinlich unverständlich war, beruhigt und seiner Arbeit für uns dadurch grössern Werth gegeben, als alle andern Hds., AG ausgenommen, besitzen.

7. (M.) Die 1. Münchener (früher wohl Passauer) Hds. (Cod. germ. 340) enthält im ganzen 224 f. in 4°. f. 1—128^c Cyrilluf Fabeln vom Jahr 1457. 129—150 ein Aderlass-Buch. 153—224 den W. G. sammt Inhaltsverzeichniss, aber ohne Abbildungen. Alles von einer Hand. Unvollständig: die Abschrift des W. G. geht nur bis A 130^a. Das Alter der Hds. kann aus der Zahlenangabe in dem ersten Bestandtheile bestimmt werden, so wie sich auch die Schrift deutlich als aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. zu erkennen giebt. — Die Hds. ist sehr wenig brauchbar.

8. (U.) Die 2. Münchener (früher Ulmer) Hds. (s. Hagen l. c. und die dort gegebenen älteren literarischen Nachweisungen) vom Jahre 1408, von einer Hand geschrieben, doch mit zwei grösseren Lücken nicht weit vom Anfang und gegen das Ende. Sie ist etwas brauchbarer als die vorige und schliesst sich entfernt an S an, ohne von dieser unmittelbar berührt zu sein.

9. (R.) Die 1. Heidelberger Papierhds. Nr. 320 (s. Wilken p. 408). Damit zunächst verwandt oder mit ihr aus gemeinsamer Quelle:

10. (W.) Die Wolfenbütteler Phds. von 1408, also von demselben Jahre wie U, zu der sie sonst in keiner näheren Beziehung steht.

11. (b.) Die 2. H. Phds. Nr. 330 (s. W. 411). Diese Hds. enthält eine lateinische Glosse, die indessen bei der Beschaffenheit des deutschen Textes für den Herausgeber und Leser des Gedichtes ohne allen Nutzen ist. Ich habe sie deshalb gew. mit Stillschweigen übergangen.

12. (c.) Die 3. H. Phds. Nr. 338 (s. W. 416) steht in genauerer Beziehung zu a als zu irgend einer anderen Hds. Alle drei indess können als fast ganz werthlos betrachtet werden. Sie stehen tief unter den vorhergenannten, denen sie sonst an Alter ungefähr gleich sind, in Betracht auf willkürliche Umge-

staltungen, ausserordentliche Fahrlässigkeiten der Schreiber, vollkommenes Missverständniss der Sprache und des Sinns. Man sieht daraus recht deutlich, wie sehr schon im Beginn des 15. Jahrh. die klassische Literatur des 13. nur durch gelehrte Vermittlung zugänglich war.

Aus diesen werthlosen Heidelberger Papierhds. ist eine Göttinger von 1744 und zwei Gothaer ebenfalls vom Anfange des vorigen Jahrh. geflossen, die für diesen Ort ganz ohne Belang sind. Alle die von D ab genannten Hds. habe ich in den genauen Vergleichen mit A nebst vollständiger Sammlung der abweichenden Lesarten von der Hand Fr.'s benutzen können.

Uberschlägt man den Gewinn für eine kritische Textesrecension der aus diesen zwölf mehr oder minder vollständigen und wenigstens (vielleicht mit Ausnahme von 10. W.) nicht direct von einander abhängigen Hds. hervorgeht, so ergibt sich das Resultat, dass eigentlich nur drei oder vier, A, G, D und Gr Bruchstück, in Betracht gezogen werden können. Dadurch schwindet auch für die folgenden Blätter der aufgehäuften Wust des Materials sehr zusammen. Denn es versteht sich von selbst, dass nur solche Lesarten mitgetheilt werden müssen, die eine üchte Ueberlieferung bruchstücks- oder andeutungsweise enthalten. Die Einfülle ungeschickter oder ungebildeter Schreiber gehen uns nichts an. Allerdings ist es zuletzt von dem Herausgeber abhängig gemacht, was er für die üchte Ueberlieferung hält, aber ohne solches subjectives Ermessen ist eben nirgends auszukommen, wenn man nicht ohnehin schon umfangreichen Werken Bände von Lesarten anhängen will, durch die sich so leicht Niemand durcharbeitet. Damit aber auch für die Leser eine relative Sicherheit erzeugt werde, bin ich bei der folgenden Sammlung der Lesarten im Anfang von dem oben aufgestellten Principe abgewichen und habe für die ersten 100 Verse des Gedichtes alle Lesarten, so weit sie nicht auf blossen aus Unachtsamkeit entstandenen Verstössen des Schreibers oder aus blossen mundartlichen und orthographischen Abweichungen herrühren, aus G, D, U, M, a, b, c, W gesammelt, ebenso für E und S für je 100 Verse von ihren Anfängen an gerechnet. Dies so wie eine aufmerksame Beachtung der weiterhin in grösserer Kürze mitgetheilten Lesarten wird,

glaube ich, die Richtigkeit meines Weges anschaulich machen. In einzelnen Fällen, wo die Abweichungen der verschiedenen Hds. zwar keinen Aufschluss über die ursprüngliche Fassung, aber wohl interessante Blicke in die ganze Art und Bildung der Schreiber gewähren, bin ich auch später, wie man sehen wird, ausführlicher gewesen. Ueberhaupt glaube ich eher den Vorwurf fürchten zu müssen, zu viel, als den, zu wenig mitgetheilt zu haben.

Bei der Auswahl der Lesarten von A ist das Verhältniss natürlich anders. Hier musste eine möglichst vollständige Charakteristik des Cod. gegeben werden. Nur blosse mundartliche Schreibweisen, so wie die häufigen aus Fahrlässigkeit entstandenen Weglassungen einzelner Buchstaben konnten stillschweigend übergangen werden. Eine besondere Ausnahme in der letzten Kategorie bildet das auslautende unbetonte e, welches von diesem Cod. (wie von D, M etc.) gew. unterdrückt wird. Aus den Anm. wird sich ergeben, dass sich der Verf. seine Weglassung in sehr weitem Umfang erlaubt. Dies, so wie die Neigung des Dialects, dem der Schreiber angehört, haben die berührte Erscheinung erzeugt, von der es mir nach meinen Beobachtungen nur an einigen Stellen unsicher ist, ob sie auf Rechnung des Cod. oder des Dichters zu setzen ist. Aber hier, dünkt mich, war gerade ein Ort, wo ich dem Urtheil des Lesers nicht vorgreifen durfte, daher habe ich diese Abweichungen mit möglichster Genauigkeit besonders dann angegeben, wenn auch die andern Hds., hauptsächlich G, Bedenken erregen.

Die Vergleichung der besseren Cod. macht es wenigstens möglich, einen verständlichen und zusammenhängenden Text herzustellen. Anders ist es mit der formellen Seite desselben. Die metrische Ueberlieferung ist selbst in den besseren Cod. so ausserordentlich gestört, dass mir an unzähligen Stellen trotz aller darauf verwandter Mühe noch sehr gerechtfertigte Bedenken geblieben sind. Bei der Beschaffenheit der Ueberlieferung war eine genügende Entscheidung der Frage, wie weit sich Thomasin von den zu seiner Zeit in der deutschen Poesie allgemein geläufigen metrischen Grundsätzen dispensirt, kein Gefühl dafür gehabt habe, und wie weit er ihnen, wie es nachweisbar der Fall ist,

gefolgt sei, nur in seltenen Fällen möglich. Besser steht es schon mit den Reimen: bei allen ihren Absonderlichkeiten lassen sich hier gewisse Principien auffinden, die ich in den Anm. aus einander gesetzt habe.

A Ueberschrift: Der welhische gaft. *G* Hie hevet sich an der welhische gaft. *Uac* Ich bin der welfche gaft genant Der alle tugent lert und mant (c der tugende leret und mant). *D* Ich gern von got guter lynne Meines buchs ich hie beginne.

1. *G* leerer Raum für die Initiale *S*. *U* Wer. *MD* Der. *AU* gern. *M* geren. *UD* lifet. *UD* gûte (u). *DM* mer (ä). 2. *GUMDabcW* der. *A* dann. *G* denne. *fehlt in den andern*. *UM* selb. *D* selbig. *DM* wer (ä). 3. *G* wer. *A* gestate. *G* gestalt. *UacW* gewant. *M* bewant. *Db* vernimet. *GDUMabcW* leben. 4. *M* iefleich. *D* yglichen vleifsen. 5. *AG* ervulle. *UMabW* bege. c begang. 6. *UMD* was. *Alle* guotes. 7. *D* Wer. *G* gûte. *D* gut. *D* mer. *AGUMabcW* mere. *D* hort. *Alle* horet (*G* horet). *GDUMabW* oder. c und. 8. *UMacW* der. *G* denne. *A* etc. dann. 9. *A* unde. c *fehlt u*. 10. *G* vercheret. 11. *G* Swelch. *UMDb* Wa. ac Wo. *AUMD* gern. 12. *GUMD* etc. einel. *A* ander. *D* anderf. *A* manns. *D* mans. *M* *fehlt u*. 13. *UMDabcW* der *ly* och selber so bewart (*b* sel. c sich. *b* auch. c ouch. *M* selb. *b* selbes. *Db* *fehlt so*). *G* harte. 14. *AUMDabW* kom. *UMDabcW* an. *ADc* fin. *G* bewarte. 15. *UMDabcW* *fehlt wan*. *A* ieglicher. *G* ieglichr. *UDabcW* ieglich (*M* iefleich) man sich fl. f. 16. ouch *fehlt in allen ausser A*. 18. *GUMDabcW* und. *G* gerne. *UMDabcW* u. och selber (*M* selb. *D* selbs.) guot w. 19. *G* biderb. *UMDabcW* und darzuo (*fehlt in MDbc*) biderb. *UDabW* min. c der. 20. *b* daf all. l.

21. *AUMDabcW* gehært. *Alle* ausser *A* einen lifet. 22. *A* gefrümet. *UMDabcW* begangen i. 23. *A* hart. *UMDabcW* Nun vernement (*b* merket) waß ich (*M* eu. *Db* euch. c ie.) sagen w. 25. *UMDabcW* *fehlt* waz. *G* zuhte. *M* tugit sie. 26. *UaW* u. von t. *D* u. auch tugent. *bc* unde tug. *M* und zucht u. *MUacW* wie. *D* tug. dabey. 27. *GUaW* unde ouch man. 28. *UMDabcW* Wer fin selber (*M* selb) nit (c nüt). *D* erkan. 29. *UMabcW* Wie er zuo guot. d. *UMabcW* kumen. 30. *A* zuht. *G* z. und l. *UMDabcW* Ob er zucht und (*fehlt in bc*) lere (*M* er) m. w. *G* mercht. *D* merken sol. 31. *bc* in. 32. *G* beidiu. *UMD* Beide. *UMDabcW* in alt. u. in j. 33. *UMDabcW* Nu wil ich. *M* euchs. 34. *UaW* Wie wol ich nun w. *b* Allef daz ich gutef kan. c Doch. ich welfchen kan. *U* welfche. *A* welhifche. *G* welfchifche. 35. *UMD* ich wil d. in m. *b* *fehlt so*. *A* meinem. 36. *A* welihifcher. *G* wælfchifcher. *D* welfcher. *M* walfcher w. *G* wörter. 37. *A* zuht. *UMDabcW* *D*. z. lere sol wesen gar. 38. *AG* feinem (i). *G* bote. *UMDabcW* minem, *fin* *fehlt*

welih (e) isohen g. 90. *D D*. dife ere m. y. *M* Der deiner mynne geref vaß. *acW* Der dir din m. 91. *A* zuht. *Mbc* Er kundet dir czucht mār (mere) vil. *aW* Er k. dir z. und ere vil. 92. *GMabcW* ob du fi g. v. 93. *D* wol vern. 94. *A* welihifche. *G* dem welehiſchen. 95. *D D*. bedewt dewtſch lewte. *c* betußchet. 97. *AG* wie 94. 98. *MabW* icht def gef. k. 99. *D* zw dewtſch. *Mab* fehlt tiufchen.

100. *M* Der vlaiz. *GDabcW* allen. 101. *AGD* muote (*D*: gute). 102. *G* geb. 103. *G* ſpricht er h. ez n. *D* e. h. ef niht. 104. *A* welihifer. *G s.* 94. 105. *GD* Doch iß er ein g. 106. *G* an f. w. 108. *D* Da er ef v. r. l. f. *aW* Alf er ef v. r. *G* Da ez v. r. ligen ſol. 110. *G* gefchit. 111. *G* minef. *M* in minef tichtef w. 113. *A* l. mit dem l. *D* m. der liß. *M* m. ſolhem l. 115. weif m. 117. *GMDabcW* in ſu get. *A* getihte (: nihte). 118. *A* di er. 120. *A* nihtf niht. *D* d. zw. nit an. *MaW* nimer an. 121. *GMacW* derz von erße v. *D* d. d. ſie am erßen f. *bA* er ſie def erßen v. 122. *A* warden f. 124. *Mb* f. rede ſtäten f. 126. *G* verſmæhen d. i. e. *D N*. verſmäh daſ i. e. *MabcW* Verſmächt man ſi daz iß uner. 128. *D* Wan (regel.). *MabcW* So dir m. p. 129. *A* Mißvellet. *G* Mißvellet. *MD* Miß (e) velt. *D* icht. *M* ichts. 131. *A* an. 134. *GMabcW* phligt. *D* phligt zu ſp. 136. *AGD* verwerfe. *A* denn. *G* der. *G* ler. *Ma bcW* ere. *Nach* 136 ſtehen in *GMabcW* noch folgende Verſe, die in den übrigen fehlen. *Ich* gebe ſie nach *G*: Der hoſe man unde die hoſheit ſulen hie werden ſo bereit daz ſi uz minem welehiſchen gaß vor tugenden vlihen vaß. *c* ſetzt noch die Ueberschrift hinzu: Von tugent maße und ſtetekelt und von unmuße und muße.

137 – 140 fehlen in *Mb*. 137. *Uac* m. vorr. ein ende h. 138. *A* heven. 139. *Uac* v. got gute ſynne. *A* v. got. 140. *D* mein buch i. a. b. *A* minef b. *G* ich fuß beg. *ac* ich hie beg.

I. BUCH.

I. 141. *A* gehört. *E* gehort. *A* unde. 142. *G* ungern. *UM* gern unum. w. 143. *A* iegellich. *E* ykellich. *UM* biderb (pider). *E* bieder. *D* biderman. 144. *G* ze a. *E* zū. 145. *A* zwcimal od. *GDE* oder. 147. *AUMDE* mdoz. *Alle* liuten. 148. *Alle* außer *AD* zimt für iß. *AD* bi der j. 149. *G* Swenne. *G* tūne. 152. *GD* etc. wie gew. oder. 153. *A* huſſche. *D* hußch. *E* hobifch. *Alle* geſuoge (: genuoge). 155. *A* materige. *ED* etc. materie. 156. *G* dran v. w. gel. 157. *AUMDabc* lebt. 158. *GEUMDabcW* ruow. in alt. 160. *A* mœht. 163. *G* aber für alter. 164. *G* noch er. j. ſr.

165. *Alle* außer *A* die unt. 166. *AU* waß m. dar an. *A* tête. *D* Die man treibt in der jugend. *A* an d. j. 167. *AG* nimer. *EDU* *MabcW* niht mer i. 168. *AG* ze der vr. 169. *A* h. unde h. 170. *G*

fpilser. *GE* spilen. 171. *G* fw. er niht h. *UMDac* nime (r). 162. *GEU* hne j. 184. *A* mißlingen. *E* mißlingen. 186. *G* denne. *A* dann. 188. *GE* vlietzen. *D* vleißen. 190. *A* schampt. *GE* schamet. 192. *A* maniger fl. 197. *GEU* gebare. *A* und. 198. *Alle* dritte. 202. *G* g. getet. *U* gü tæte. *M* guettät. *E* gütheid. 203. *GUD* chrönet. 205. *A* sag in. *Alle* getæte: stæte. 209. *A* unschönen. *GE* bezejget (nt). *Alle* unstæte: mißstæte. bloss *M* mißstet. 214. *G* warn: gebarn. *GE* beide.

217. *A* den drel. 225. *AMD* meist. 226. *GE* spot und r. f. 227. *AMD* scham. 228. *AG* Di. 229. *AE* rumet. 230. *A* fein. 231. *A* iegelich. 232. *A* erchenn. 233. *GUE* rüme. 235. *AGE* enspri(e)che. *A* ware: gare. 236. *A* pin. 237. *A* lopt. 238. *AGUME* Ich ez. 239. *A* swelich. *G* zichlichen. *U* zechlichen. *E* züglichen. *Mb* zügleichn. *D* lieblichen. 241. *AUMD* rumet. 242. *AG* gebart. *G* zühl. *U* zychtlichn. *E* czirlich. *M* zirlich. *D* unczoglichen. 243. *Alle* ausser *A* umbe gét (gat): stét. 245. *AE* chumpt. 246. *A* umbe.

247. *A* zeige. *UME* erzeige. *A* reht. 252. *G* werben. 253. *A* f. r. der ist g. e. n. *G* en niht. *D* entwicht. 255. *GE* erwerben. 256. *A* feln f. 257. *A* ave (gew.). *GE* aber (gew.). *AG* boßwicht. 258. *G* eren d. *UD* er end. 260. *A* erwirvet. *GE* etc. erwirbet. 261. *A* iegelich. 262. *AG* boßwicht. 264. *GEUM* irn l. 265. *G* swelch. 267. *G* klein etc. 268. *A* zucht l. *EUMD* wid. der (die) zucht lere. 270. *A* frumehalt. *G* den. 271. *A* zainem. *G* ze einem. *E* zü elme r. 274. *A* ane rüme. *E* ane rüm. 276. *A* d. mann. *G* d. manne. *D* den mannen. *GEUMD* f. rüm. 277. *GE* rüm. 279. *A* sagt. 280. *A* umbe sei. *A* werve. *G* etc. werbe. 282. *A* grozz. *G* michel l. 285. *AG* friunt. *EUMD* fründen. *G* verlluft. 288. *A* etwen. *G* ettenwen. *E* si verlüfet ouch diñt def die me An den die ir gerne dienen ee. *UM* si verl. ouch diñel vil (dienß deßer) me An den die ir gern dienen e. = *abcW*. 291. *G* güt getete. *U* güt tette. *M* güttat. *ED* gütheit. 292. *A* hute. *GD* hütet. 295. *A* nin. *G* etc. niht ist b.

II. 301. *GD* schallen. *AGM* nñ. *DE* und. 302. *AG* den. *A* hofhut. *A* f. fl. *D* hofz. und lere. 304. *AG* nñ. 307. *AG* w. unde m. h. 308. *A* seht so vil gebe der. *EUMD* Ich gibe daz, so geb ouch der. *G* Ich wer so vil, so geb der. 309. *A* unde m. *Alle* anderen: Min gef. o. 310. *AUMD* geudent. *E* geñdñnt daz spil. *G* gludñnde d. z. 311. *A* laissent. *EUM* leistende. 314. *A* nñ reht. 316. *G* h. er nimmer. 317. *AUM* ze der tav. *D* zu. *E* in der t. 319. *GD* ungeslachtecl. (chtlichen). 322. *A* di ungef. 323. *A* werf—umb w. 324. *G* fule w. 326. *A* unde. 330. *A* = 262. (*überh. gew.*) 331. *G* uher in denne: ettefwenne. *EUMD* etc. si schallent alle vaß uf in Vil kranck duncket sie sin sin. 336. *A* bedorft. *AG* def geuden. *A* = 330. *G* bofew. 338. *G* volgend. *E* folgende. *UMD* volgen f.

339. *A* fi sch. g. hart unm. 341. *A* ampt. *GUME* ampt. *D* ambt. 342. *G* ze aller fr.

346. *AUMD* heut d. r. *A* ritter. *GE* ritter. 349. *AMD* ein v. 350. *A* dervon n. 351. *GEUMD* alf m. 356. *A* holz w. 354. *G* die. 357. *G* pere: fingere = *UME*. 358. *G* nimmer wirt ein g. f. 362. *A* fi merchentz boëf. *GUME* daz boëse. *AG* daz guot n.

364. *A* di. *G* die. 366. *A* iegelich. 367. *AG* und. 369. *G* indert. 371. *G* ze tunn g. 373. *Alla* einer den and. 374. *GE* wellent. 377. *UMDE* Beide. *G* Beidiu. 378. *G* frömde (*gew.*). 379. *A* ni wert. 382. *GUE* beide. *M* pedew. 383. *A* frömed iß. 384. *GUM* fehlt in. 385. *A* chumpnt. 387. wære ir a. 388. zuht will und ir l. = *UE* *D*. vil und lere. 390. *AE* zucht h.

394. *A* chempnat. 396. *G* fi im genant. *UMDE* Der zuchte fol sie fin gomant. 398. *GUMDE* wiplich. 402. *A* juncher. *G* juncberr f. 404. *A* gezoglich gern f. *G* gezögenlich gern f. *ED* gezogenlichen sch. 406. lüt flüchen. *UMDE* etc. Und flüch nit lüt (*D* lewt) sich. 409. *G* daz ez im durfte f. 410. *G* d. m. im aber sage wi. 411. *AG* etc. allen gem. 413. *G* juncherre f. 415. *A* dehein weiff. 416. *AG* ritter da f. 420. *A* reitt. *G* ritet. *A* reitter. 424. *G* dwerhs f. 427. *A* erfraht. *G* dick get. 430. *A* ain frauwen hel. 431. *A* Ich wea w. d. 432. *A* an meist. *G* 431. 432. weib: beleib. — 431. 432. fehlen in *UM*. *DabcW*: Daf duncket mich missetan Sein weib wirt auch nicht verlan. 433 — 438 fehlen in *A*. 433. *G* = 411. 438. *G* fi ritet f. 441. *G* juncherre und e. 442. *A* Hi an. 443. *A* hent hab ß. *G* etc. Daz er stille habe diu (die, sin) hant So ym zu sprechen sy gewant. 448. *A* setzen auf. *G* sehen uf. *UMDE* etc. Er lege uf n. 449. *G* tiurer. *D* tewr. 450. *UME* daz iß der zücht ger. *D* dar iß zucht ler.

451. *Kein Absatz in den Cod.* 451. *A* frauwe. 452. *G* so fol ß n. a. hül v. *A* an hüle v. *UMaW* on hülle. *E* ane phele. *D* on mantel. 453. *GUMaWED* = 452. 454. *A* garnatf. *G* garnatsch. *Die andern*: underkleit. 455. *A* ame. 456. *G* zühte g. 458. *G* parfchacher. *UDabc* parfchenckel. *W* parfchenck. 459. *A* hinter f. 462. *A* vil umbsehen n. *G* etc. gerichte: ze nihete. 463. *AG* gedench. 464. *A* gehort. 465. *A* juncfrauwe. *AD* solt f. l. 466. *A* fragt. 467. *A* frauwe. *G* vrowe. *G* sprachen.

471. *Kein Abs. in d. Cod.* *G* etc. fehlt vast. *Alle ausser AG stehlen* 471, 72 am. 472. *G* der mit zühte welle varn = *UMDE* etc. 473. *GUMD* Da geb. 474. *AE* fehlt der. 475. *UMDE* etc. haben gen. 476. *G* genüch. 477. *GUMDE* etc. dem geliche (glich, gleich). *A* geleich. 479. *A* reht verl. 483. *AG* etc. daz iß wol get. 494. *A* di ersten r. *G* die ersten r. 487. *G* in dem munt. 488. *AG* ze der iß. 489. *AG* trinch und. 490. *G* d. w. er hat. 491. *A* gefoll: well. 494. *A* gebutten derz. 495. *A* trinchet aus d. 496. *A* huffleich n. *G* huf-

fchen mannen n. 498. *A* gefelle. 500. *G* w. er vor im ezzen f. *E* vür ime selbe er e. *UMD* Ain man vor d. gef. f. mit ezze daz ist d. lere min. 503. *G* gefelle. 504. *A* Iz mit der and. zehant. *G* fo iz m. d. rehten b. *UMDE* mit der lincken (*M* teucken). 506. *A* nin. *GUMD* etc. (n) iht ezze m. 508. *A* = 498. 509. fein h. 510. *A* nimpnt. *GUMDE* etc. (wan) da von wirt unzucht bekant. 511. *A* fehlt ouch. 511, 512. *GUMDE* etc. Der wirt sol ouch der spise enpern der sine geße niht engern. 513. *GUMDE* etc. Und diu in i. *G* ungeneme. Nach 513 hat *G* 2 durchstrichene Zeilen: wan daz niht wol zeme; Unde ouch geb niht ungemaine. 515 — 518 fehlen in *A*. 516. *G* wildef iht. 524. *G* der ge bin dan vil verre = *UMDE*. 525, 526 fehlt in *GEUMDabcIV*. 525. *A* dwach f.

III. 527. *A* fulen. 528. *A* di da. *G* diu d. 532. *A* zwên. 533. *A* iegelich. *G* iegelicher m. 535. *GUF* vernimt er n. 536. *A* lachent. 537. *Absatz* in *A*. 537, 538. *Alle ausser AD* Ein ieglich man ouch def enber daz er an finen gefellen ger. 538. *A* feinem gef. *D* seinen gefellen gut. 540. *GUME* d. lere m. 543. *D* seit: frewt. *GUME* etc. (*Wan*) man vraget dicke umb daz Daz man ez melde desse baz.

549. *Alle* inne: minne (*D* ynnen: mynder). 554. *GUMDE* be-
trahten chan. 556. *GU* er r. daz sch. 558. *AG* etc. bæfen gefch.
562. *G* d. gûte. *UMDE* Der gûte man g. f. 566. *A* sprichet. *GE*
UM spreche. 567. In *A* *Absatz*. 567. *GUDE* rûmen. 568. *G* fehlt
wan. *GUDE* rûmen. 573. *AGUDE* etc. rûme (n). *M* rawnen. 574.
A dem ander niht. 577. *GUME* So d. k. *D* Wan d. *GUME* gen:
fien. 580. *G* sol da von in niht gefch.

IV. 581. *A* d. dritten. *D* d. dritte. *GUEabcW* Dife lere. *M*
Weyfe l. 583. *A* enfschadet. 585. *G* fwigend = 587. 586. *A* da nah.
G der nach. 587. *A* lern. *G* leren. 388. *A* sprichet. *G* unnuëzi-
ger d. v. 589. *A* ziern. *G* heinlichen. 591. In *A* *Absatz*. 591. *A*
m. worten lern f. *GU* mit fürchten. *D* mit zuchten. 592. *GUME*
ez d. 593. *A* vorht deu i. 594. *G* bereitet. 596. *GUME* ez mach
d. ch. niht fchiere zergen. 598. *Alle* gelert (et). 599. *A* Swelich.
599, 600. *GUMEabcW* Swelch ch. wirt an forhte gezogen daz ist an
güter lere betrogen. 600. *D* daz hat v. die lere horcht. 601. *Absatz*
in *A*. 602. *A* di an m. f. *G* meißterfcheffe f. 604. *A* vorht = 605.
606. *A* Daz si denn sprechen nin min niwan wol. *D* d. si nicht spr.
weñ den wol. *G* d. sie niht sprechen denne wol = *UME* (ich spr.
dan w.). 607. nien fehlt bei allen. 608. *A* fulen. 609. *G* mûte: tûte.
613. *AG* iegelich. 614. *A* all tach. 615. *A* sehend — hørênd. 616. *A*
lerent. *G* lernet m. *UMD* lernet. *E* leret. 617. *G* Er f. h. ouch
den m. 618. *G* fwaz d. b. 619. *A* d. frum leutte f. 620. *AGE* spi-
gel d. ch. 623. *A* sieht er = 625. 624. *AG* D. la n. v. feinem m. v.
627. In *G* kein *Abs*. 628. *A* ain frùm. *G* einen. 629. *G* unde f.

630. *A* tugend. *GUE* tugende. 632. *GUME* Iwa (wa) er m. 633. *G* lazzen n. 634. *G* tün. 635. *A* biderm. *D* biderbmanne. *G* biderbem m. 637. *A* snüre. 638. *Alle* gel. — 641. In *G* kein *Absatz*. 644. *A* hute f. *A* von Schanten. 646. *G* ze und. *G* fliffet. *E* flicht. *M* ob im unt. fleicht d. f. 650. *A* zuht. 653. kein *Abs.* in d. *Cod.* In *GMEabcW* folgen hier die *V.* 659 — 70. 653. *A* gebaren: bewaren. 655. *A* deheim. *G* da heime. 656. *A* ni entu. *G* etc. niht tũ. 658. *G* chom ie v. d. g. 659. *Abs.* in *A.* *G* chint schimphe daz tũ alf. 660. *A* nin. *G* etc. niht. 661. *A* bæfe e. *A* chump. 662. *Alle* gelimphe. 663. *A* bæf schimpf. *G* Böfer sch. 664. *A* herze l. 665. *A* d. gebauwèr: sauwèr. *D* gepawre. *G* geboùre. 666. *G* ze sch. ze tag. iß harte snüre. 667. *A* bæf f. 669. *G* unde. *Alle* and. under. 670. *A* groézzet n.

671. *G* nit und z. 673. *A* d. zorn spricht. *G* spricht oder. 676. *A* finen z. 676, 77. *GUMDE* etc. Der chan sich niht vil wol bewarn man folde den zorn è lazzen varn. *Alle* ausser *A* und folde i. 678. *A* biten. 680. *G* gutiu zũhte. 682. *A* herzet bl. *G* herten b. 685. *A* unnutz r. 686. *AG* feltfen g. *G* geb. manigen gedanch.

V. 691. *G* spilte deh. 692. *G* verl. dar an. 693. *G* er ensp. *G*. genüge: gefüge. 695. *A* mœht v. unger n sp. 697. *G* umb klein verl. 700. *G* mohte d. 702. *G* grozziu. 703. *AMED* hazz. und zornes v. *U* g. zorn und hafz v. 707. *AE* reht w. 709. *A* ieglicher. *G* ieglicher hat d. *UMDEabcW* geben 709 u. 10. Wer spil fur zucht hat erkorn *Def* tugent un ere iß verlorn. 710. *A* d. tugent. *G* werent so gar verl.

711. *A* geret. *M* redt. *DE* redet. *U* gert. 712. *A* Den hab. w. l. f. ainen wint. *G* Die w. l. 714. *A* nin. *G* etc. niht. 715. *GE* zunge. *D* zung. 716. *A* swelich. 717. *AGDE* muoze: vuoze. 718. *G* fliffet. 720. *AG* dich g. 724. *A* mazz i. 725. In *G* kein *Abs.* 725. *A* fehlt gar. *A* spricht. 728. *A* viehe. 730. *GE* tugende. *A* und f. 732. *G* niht ench. 733. *A* swelich m. *AG* viehl. 734. *G* fehlt hat. 736. *G* innen v. *AG* viehe (oft). 739. *A* hab. *G* einel m. 742. *A* ein v. h. *UME* fehlt ein. *D* einel weibes h. 744. *G* tũne. 746. *A* z. reht g. 747. *G* sinel w. 748. *A* tret auz d. 750. *GD* der tugent iß b. *ED* die dugende iß b. = *UMS*.

751. *A* an l. 753. *A* di w e. m. 756. *A* u. wider g. n. *SUMDE* un chumpet her wider niht dũ zit. 757. *GSUF* wenet f. 758. *GD* der w. *SUME* Der aldet v. n. 759. *A* lern w. 766. *A* Der enb. f. 767. *A* und man. 768. *G* ze gũte v. 769. *SUMDE* etc. fin und muot. *G* finem müt. 770. *G* swaz f. g. 771. *A* reht f. g.

VI. 775. *A* daz. 776. *G* di. *A* erk laf. 777. *G* vercheret f. 779. *GS* bæfe m. l. *D* polz m. 780. *AGD* an wesen. 781. *A* D. si nin ch. *G* Wer si niht ch. *SUMDE* D. fin niht ch. *GUSMDE* der weiz n. w. *A* dern enw. n. w. 783. *A* ein r. m. *G* einen. *SDE*

fehlt ein. 784. *A* dann. *G* denne. 785. *G* etc. mach ir w. 788. *A* b. daz g. *G* b. diu gûte = *SUMDE*. 789. *A* und w. 790. *GS* zeigt ir. *GD* wêf si volg. f. 791. *A* nia. Die anderen niht. 793. *G* Swelche w. nade swelch m. 796. *A* reht. dinge n. 797. *A* nimnt. 798. *GS UNDE* hêse b. *G* w. ie ir m. 799. *A* ze d. b. *SE* zu d. b. *D* zum poß. *G* hōsem gar b. 800. kein *Abs.* in d. *Cod.* 803. *A* welp gefch. 803. *AGUE* gezeuhet. *A* zun eren dingen. 805. *A* Niht tu w. 806. *A* Ob rainer und guter sit ist ir man. 807. *Abs.* in *A.* 806. *A* geraten w. *E* reden w. 809. *A* ob ainem welp. 810. *A* n. reht n. 812. *G* d. unde diu. *A* ander unft. *G* anderen. 814. *A* went. *EacW* wenet. *D* 813. 814. unftate: miffetate = 817, 818. 817. *AGSUE* etc. miff(e)tæte: fete. *M* miffetat: fiat. 818. *S* fuln. *ME* fullen. *U* Sollent. 820. *A* n. enchom in i. v.

821. *GSUMEacW* für der br. u. 824. *A* allen. *D* alle. 836. *A* unt l. *G* unde l. 827. *GE* fûget. *S* fugte. *ASE* grozz. *G* grozziu. 838. *G* fch. an finne ist fw. ph. 839. *A* di f. 832. *A* od g. *G* oder g. 833. *AG* ze der v. 834. *A* und derm. 835. *G* unde. *A* und er gegert. *G* un der man gegert. *E* er habe geg. *SM* er habe gert. *U* er hab beg. *D* daf er gert.

837. *A* genuge: gefûge. *G* genûch: gefûg. 838. *A* und gef. 839. *G* gûte: mûte. 842. *G* habfe. *E* habe fy zucht u. i. l. *AG* u. di lere. 843. *AME* chunft v. 849. *A* Aivolt. *E* Eine valt. *S* Einvalte. 853. *A* minn oft d. 854. *A* unminnc. — 855. In *G* kein *Abs.* *GSU ME* etc. 853, 856 umgestellt. 856. *A* minn n. diu ist. *G* diez g. 857. *A* Schœn. 858. *G* f. ubel beriht. 859. *A* dan f. *G* da enß. 860. *G* finne u. o. zuhte b. 862. *A* freunt b. 866. *GSE* m. finnen. 867. *G SUME* minne. *G* ze unnn. *SUME* zu unnn. 869. In *G* kein *Absatz.* *G* fchœn. 871. *A* der eren fch. 871, 72. *SUME* etc. Diu schône den ern schaden tût da si niht mit finne sint behût. 873. *D* w. f. n. mit fynnen beclait. 875. *A* Di fei. *A* zundinge: gelinge. 876. *A* mag ouch. 877. *A* schœn machet. *G* maht. *A* fei b. 879. *ASUME* etc. fehlt vaß. 879. *AGSUME* retet (ent).

VII. 884. *AD* ich ez. *G* etc. ich iu (in) daz f. w. 885. *A* schœn. *Alle* gaben. 886. *A* rauwe. *Alle* anderen ger. *A* feu. *A* hart f. 888. *A* gezieret. *D* schon: cron. 890. *A* ziert. 894. *AE* reht w. 895. *G* innerh. 897, 98. *A* schiere: wiere. *G* fchir: wir. 900. *G* tûte: mûte. 901. *A* hart fnell f. 902. *A* auz ze der t. 903. *G* vaz ze v. 904. *G* ez r. uber ze etl. = *SUME*. 906. *A* ficher. *SUME* etc. In swef mûte flecheit lit. 906. *A* *GD* wirt def. *E* wirtel = *SUM*. *AE* etc. inne vor l. v. 907. *GE* dar inne. *GUMD* i. ist wol gef. *A* w. wol gef. 908. *SUM* daz wirt dem libe schire chunt. *E* Der w. dem l. schiere k. *D* Sein l. def empânt zu der stunt. 910 = 895. 913. Kein *Abs.* in d. *Cod.* 914. *A* od. *G* etc. oder. 915. *A* iegelich. *Alle* and. karger man. 916. *A* erscheiden. *G* erkennen. *UE* gefch. 919.

G tütche h. 921. G erchent. G die finne: miane = *SUME*. 924. A gerifcheit. G girifcheit. 925. 926. in A umgestellt. 926. G unde z. 927. G harte gen. 932. AG toren gedanch v. 939. AGSD D. z. geb.

939. AG Amme. UM An schine. E An finne. S In schine. D In dem sehen. 940. AG tage. A licht. 941. A weizof f. *GSUMD* wtz. E wyf. Von 943 fehlt in E ein Blatt — 1070. 944. AG ofte. 945. A ninder. 947. Kein Abs. in d. Cod. 948. A deh. flacht g. G müte: güte. 949. A schön. 950. G untriu. 951. GS uzeriu. 952. A schön. 953. A m. schön. 954. AG etc. f. einen. 957. Alle schulde. 958. AGSU etc. küpher uber gulde. 960. A ubergulde w. 965. A habent. A niemer. 965. Kein Abs. in d. Cod. 965. AG honige. S honge. 969. AG Absatz. 972. A wierf. 973. AG milt a. l. w. 974. AG legelich. 976. A Den d. G danne d. 984 — 994 in A umgestellt. 987. G arg ist g. 992. G hochfart. 993. AG tugent.

VIII. 997. A getrauwe: reuwe. 1000. G deift w. 1004. G der hat si hone. SM daz ist hōne V. der ist h. 1003. G dar in. 1010. A an. UD one tail. 1015. A netz geraichen. 1018. A an fm. D hercz: schmerz. 1019. A swa si. D wo f. *SUM* (f) wie f. 1020. A gebeytt. G deift niht ze vil = M. 1022. AG fehlt den. 1025. A hat gef. A wélhe. G welh die f. 1030. D Andromacheuf. 1031. A gut l. 1033. AG Eneide: neide = *SUDM* eneydt. 1036. Alle volgen. A oēne. D oneode. M denoue. G tenone. 1037. A Galliana. G Galliana. A und. A Blansaß. G Blauschaßor. 1038. A Sucinia (L⁷). D Lucinia. G botima. *SUMabeW* Bocinia. 1040. G mugenz. 1041. Kein Abs. in d. Cod. 1041. A fulen Kaw. *GSM* Gawan. 1042. *GM* eliof. 1043. *GUMS* etc. ir jug. 1044. GS Gawanof. 1045. AGS Volget. UM Volgent. GS Artufe. 1046. G v. güter l. 1047. A hapt. 1048. GD den kun K. A chārel. D Karl. 1051. A gefüge. A volget. G volgt. A Trifande. 1052. AG Saygr. *SUMD* Segremorf. A Kalochr. 1053. G W. warte w. 1054. G tavelrūgen. 1053, 54. *SUM* wa het man bezzer ritter funden denne die v. d. tavelr. 1055. A Ainer. G E. f. den ander z. f. D Einer furt den andern zo fr. *SUM* si wurben vasse nach fr. 1059. A ir enf. herm K. 1062. A fehlt her. 1064. AG Ich enw. 1067. A da Barzifal (= 1072, 75) nin l. 1069. AG unftetich. 1072. G barzev. (1075: parzeval). 1076. G hein gr. UD kain gr. M ain. 1077. G einen ph. *SUM* ain. 1078. A in löß. G erlöste. A Kayf. G Kayf.

1079. AG hören u. 1087. A entschilt. 1089. A Deu aventeuwer (regelm.) deu f. G Diu aventure die f. 1098. G V. den gem. bilden f. = *SUMD*. 1099. A gefreut. G ofte. *SUME* dicke. 1100. A An di fchr. D on d. fchr. 1106. G die fchr. 1108. A finn. G finne. *UME* tiefef finnef. 1114. A verliese n. G f. verliese er. D f. verlewß er. A seinn t. 1116. *GUE* z. und der l. 1117. G unde ouch f. A und warh. 1124. A bezaigenunge. D bezaigunge. 1126.

A d. ware. *UD* warhait. 1130. *A* fehlt ex. *AG* bezaigen = 1133. 1133. *AG* iegelich. 1137. *A* zunge. *M* zung. 1142. *A* bieten. *SU* *ME* wan daz dühte (mich) lobebere. *D* d. d. noch groffe ere. 1143. *AGD* gern t. 1145. *A* were g. 1150. *AG* gefüge. *SUME* Sw. an t. hat gef. 1153. *A* hæffch. 1155. *GS* wundern w. 1156. *GSUME* iht.

IX. 1165. *A* fehlt ich. *Alle* kinden. 1169. *A* wolt d. *G* wolte. 1171. *AG* folten. 1174. *AG* meinem b. 1175. *A* welihifchen. *G* wæl-hifchen. *A* gemachet. *G* gemacht. *D* walhifchen han gemacht. 1175, 76 in *SUME* etc. Daz uz (auch) welich schreib min hant ich sage daz man der minne baut. 1180. *AG* etc. weifer den w. m. 1181. *Alle* tören. *G* nærfcheit. 1184. *A* an z. *G* boume: soume. 1186. *A* wænet. 1189. *A* feuwer. *G* fiüwer. *S* fiür. *E* fiüre. *A* und. *G* un. 1190. *A* unreht t. 1193. *A* verwîste g. *GE* verwîst. *SUD* verwîstet g. 1195. *A* fehlt ir. *A* umbe di m. 1196. *A* untermachet di f. *GSUME* untermacht. 1197. *A* blent. 1199. *A* nabent. *G* nahet = *D*. 1200. *A* befenget feinn b. *G* b. dicke f. *SUME* Swer dem fiur chumt ze nahen Der mac vil libte schaden gevahen.

1202. *G* fine vr. 1204. *A* fei. 1205. *AG* diuß (ie). 1207. *A* fehlt ir. 1214. *G* gechonfet. 1216. *AG* genotzoget. 1217. *A* Swêlich. *AG* gewinnt. 1218. *ASUDE* Der. 1219. *G* Der h. = *US*. 1220. *G* vrowen. *Alle* gewalt.

1221. *A* lert. *GSUMDE* minne haben w. 1222. *Alle* gabe. 1223. *A* wirfte. 1224. *G* der vrowen m. 1226. *AG* und. 1228. *AG* werde. *G* umbe ia g. 1229. *G* W. er aber d. n. i. = *SD*. *AGSUME* inne. 1230. *SUME* Daz fi ia von herzen minne. 1235. *A* bæfw. 1237. *A* gewerif. *G* geberbe. 1238. *AGE* und g. 1241. *A* minn chr. *G* mi chr. 1242. *SUMDE* Minne k. n. i. eig. — 1243. *AG* iegelicher h. 1246. *A* minn vr. 1247. *A* went. *G* minne umbe g. 1249. *G* unde m. *A* baldeu. *G* bede. 1251. *G* mit unfer gûte. *Nach* 1251 hat *G* folgende zwei *V*. ich wen daz ieman alfo wûte Der miñe choûf. umbe gût. 1255. *AG* etc. stete di. *D* fehlt d. Ret. 1257. *Alle* gabe. 1258. *A* treuget f. *G* triugt.

1261. *GSUMDE* w. d. ere noch d. g. 1265. *G* und hat in o. 1266. *Alle* tören. 1267. *Alle* zeigtet. 1268. *SUM* nicht a. *G* swen fi an im iht gern wil. 1270. *G* f. ist ir aber l. d. *D* f. ist die aber l. d. 1271. *AG* enmein. 1273. *Absatz* in *A*. 1273. *A* fehlt Sô. 1275. *AG* einem w. 1278. *A* Beleibet. *G* blibt. 1281. *A* dann. *G* denn. 1282. *A* erwirvel. *G* erwirbet. 1285. *AG* ainem. *A* arm w. 1287. *AG* leih. 1288. *A* machet. *G* maht = 1292. 1292. *A* nærfchait. 1300. *G* er ane e. 1304. In *G* kein *Absatz*. 1305. *G* fwaz f. *A* gezierdef. *G* gezierde. *SUME* Wie f. gezieret h. ir l. 1306. *AG* habe. *G* da i. 1311. *G* Iz ist d. n. 1313. *G* unglliche. 1315. *G* unrehte. *SU* Diu niht nach rehte h. ir l. 1318. *A* dann. *G* denn. *A*

i. wolt h. 1330. *A* welich b. u. welich fázze: mûz. *G* welh fûez. 1332. *AG* Sw. wel. (*AS* welin) ain g. w. w. 1326. *AG* ainem. *A* arm w. g. 1338. *AG* ainem. *A* reichem. *G* etc. richen. *SUM* 1338, 1339: Und von reichen ubelen weibe Chumt vil unfröden mannel libe.

1330. *AG* biderb m. 1331. *AG* n. enchert. 1333. *G* abpr. *AG* ainem w. 1336. *A* mann d. *G* manne. *AG* geloub. 1337. *AG* wizzet d. ichz (ich ez) g. w. r.

X. 1338. *G* lerte daz. 1340. *A* spigel. 1344. *AG* Ez enwere. *A* bedorft. 1345. *A* dann *G* denne. 1352. *A* lieb gar. *E* fehlt von hier ab ein Blatt — 1487. 1355. *AG* spriche. 1355. *A* flætige ez. *G* flætigex. *AG* rat (e) fete. 1358. *A* mann. 1359. *AG* klein chr. 1360. *A* machet. 1361. *A* unflætich. 1362. *GSMD* fw. vr. iſt ch. i. ir j. 1364. *G* hochvart. 1366. *G* u. f. i. wol mit tr. h. 1367. *AG* diu iſt. *GSMDU* gimme f. 1369. *GS* jane. 1372. *Kein Abs. in d. Cod.* 1372. *AG* lieb d. 1374. *A* dineſt. *G* dienſt. 1375. *A* Absatz. fr. ze lieb. *G* daz l. *D* am liebeſt. *SUM* Meinen dienſt kert ich dran gerne. Ein fröwe ſol deſ niht enpern. 1376. *AG* valſch. 1377. *A* zunminn u. 1379. *AGD* m. allem f. vl. *MU* mit allem fl. 1380. *AG* di f. 1381. *A* u. zungnaden (*G* ungenaden). 1382. *G* geheize. 1383. *Alle* weinen. *A* linden d. *U* ir lindin ain dorn. *M* ir lind e. d. = *S*. 1384. *G* geb. un wil^e (: zil^e). *SUM* v. l. r. g. ir mût Diu driu ſint ungeliche gût. 1386. *A* ſein m. *SUM* Ich wene v. liut ſchilt ſin (ſel, ſy) mûfze: fûfze. 1389. *G* n. niwan ung. g. 1391. *AG* dicke v. ſch. g.

1392. *AG* biderb. *A* angreif. = *U*. *G* an gr. l. 1394. *G* Dehein m. 1395. *G* zuhte r. 1396. *A* der zu. 1398. *Abs. in A.* 1398. *A* fehlt ouch. 1400 = 1392. 1401. *A* er mit ſch. f. 1403. *A* man t. f. *G* m. ez t. f. 1404. *AG* chlein. 1405. *A* tritt. *G* tritet. *SUM* Er uberget der z. r. 1407. *A* fehlt denn. *SUMD* E daz er w. d. e. 1408. *GSUM* fehlt iht. 1409. *A* od ez ſei v. 1410. *AG* iegelich. 1411. *A* erchenn. 1413. *A* dinn. *G* dinen w. 1419. *AGD* etc. und ir edel. 1422. *AG* wunderleich m. 1423. *A* f. er. *G* alreſte ſieht. 1425. *AG* verliefe. 1431. *AGD* S. dunch. ſich b. *G* dunchet f. *D* femlicher.

1434. *G* vrowe. 1435. *AG* gedenchet ſi ze d^er z. 1438. *A* geworven. 1440. *A* bet. *G* grozze bett. 1443. *A* geêret. *SUMD* Sit man ſo dicke hat gegert. 1445. *A* allem. *G* allen. *D* M. a. h. u. ir f. 1446. nôtellich. 1447. *A* went. 1448. *AG* reich f. 1449. *AG* bitt. 1450. *A* bitt. *G* bitet. *A* fehlt doch. 1452. *A* Swi arme. *AG* bitte: ſit (e). 1454. *G* ſchemelich = *S* ſchaml. 1457. *A* ſtichait. 1459. *AG* bitten. 1460. *A* arme. *A* tugent. 1461. *A* zeuhet. 1463. *AG* ainen unv. l. 1454. *AG* f. gewinnet. 1465. *AG* gen. 1466. = 1459. In *AG* *Abs.* bei 1468. 1471. *A* di arb. *G* die arb. 1472. *A* chunigef.

1473. *Alle* dieben. 1475. *GSMD* fehlt eäeln. *A* edelen gefain. 1476. *AG* ze der ch. = *SUMD*. 1478. *GSUMD* armen m. 1480. *G* finen z. *G* fin^e w. *D* Sie prechen im z. u. f. w. 1491. *AG* etc. gewant. 1493. *G* nimt. 1486. *AG* dann. *G* danne. 1497. *A* wirvet. *G* wirbt = *SUMD* etc. 1491. *AG* chaine ere m. 1492. *AG* etc. da von. 1493. *AG* der von. *A* mach. 1501. *AG* etc. Diu ez. 1502. *A* sei. *A* bitt = *U*. *G* bittet d. = *SD*. 1503. *AGD* hanf. *A* genuge gef. 1504. *AGD* m. t. ez n. *G* fehlt ir. 1505, 6 in *G*: Alf schre ouch so siß getüt wirt dicke beswert der nach ir müt. 1507. *AG* sichs. 1508. *A* weibe *G* z. haben g. 1509. *AG* niemen f. 1510. *A* feus. 1512. *G* chleine. *AG* hofmère (æ).

XI. 1515. *G* fie. *A* hiet. 1517, 18. *AG* etc. umgestellt. 1519, 20. *SUME* *D. a.* nimt ir uncraft vil *Def* ir wille chum enbern wil. *D* ir unmacht n. wil. 1521, 22. *A* funt: funt = *M* fündt: fundt. 1525. *AGD* mein sch. 1526. *A* dienst. *G* dneffe. 1528. *A* umbe feu. *G* umb^e. *AG* wirvet n. 1330. *AG* grozzer. *S* groffe h. *D* grof h. *A* hoeffch. 1531. *A* rét. *G* reit. *SUM*. redet. 1536. *AG* ze ainer. *A* verdinn ch. 1538. *A* chere da z. 1542. *G* niht v. = *SUMD* etc. 1543. *G* læhert. *MD* lefert f. f. l. *G* feines felbes l. 1547. *A* mir l. ouch i. m. 1549. *AG* gemerchet. 1552. *G* manech. 1554. *A* zung. *G* zunge. *SD* zungen. 1559. *AG* etc. erchennen d. 1560. *GD* verwegen. 1560. *SUME* etc. Die sich niht schamen der (falschen) mere. 1561. *A* lert. *AG* mangen. *A* schöenn. 1564. *G* sw. d. in t. e. m. i. r.

1565. *A* erchenn. 1567. *AG* biderb w. 1569. *GSE* lhte. 1572. *G* ch. der von f. 1573. *G* ane ere ist enw. 1575. *AD* unvertigen w. *G* untriwe w. *M* ungetrewe w. *E* ungetræwe wyff. 1576. *G* ere unde l. 1578. *AG* etc. fele d. 1579. *G* unde diebe. 1580. *A* geleich l. 1581. *AG* biderb m. 1585 = 1567. 1597. *A* sei ein unt. *G* untugenthafter = *M*. *S* e. untugenthafte m. *E* ein undügentlich m. 1589. *A* Swellheu. *A* gut minne. 1593. *A* genoz g. 1595. *AG* biderb und (un)g. 1596. l. wil ez v. *G* ich vert. ir ob fiz t. = *SUM*. 1598. *AG* der z. b. 1601. *AG* bæswiht. 1603. *AG* etc. cheren d. 1604. *GSUMDE* etc. da m. vindet (et) t. 1605. *AGSU* t. und f. 1607. *Kein Absatz in d. Cod.* 1607. *AG* leih d. 1608. *A* fehlt mit. 1609. *A* Denn. *G* Denne. 1611. *A* spriche. *D* spriche: siche. 1612. *G* triuget f. f. *S* Si triuge (*U* trüget) mit dem gedanke f. *M* f. trewget mit ged. f. = *E*. 1613. *G* wifer m. = *U*. *SE* wife m. 1616. *A* unweif m. 1618. *SUM* So h. d. w. in finer ahte = *E*. 1623. *Alle* wifen. *G* denne m. d. t.

1626. *AG* ainen. *A* bæfw. *G* böfen w. 1632. *A* = 1626. 1633. *A* rümen getar. *SUME* *S.* rümen h. wol getar. 1634. *Alle* gehöret. *G* ze böshalte g. 1635. *A* gelaubt. 1638. *AG* d. w. dem gemaine. *S* Da gew. den eine g. *E* daz wirt dan gem. *M* denn gem. 1639. *AG* etc. eteleiche: bæfleiche. 1640. *A* sprichet. *G* spricht. 1641. *D*

Es ward doch nie kain lied so langk. *S* nie ein leit f. l. *U* kain lait. *ME* Ez enw. d. n. ein faitt (faite) so l. 1642. *A* ezn w̄rd braht m. g. *SUMDE* etc. Sich volendet doch fin (ir) clank. 1644. *A* lht b. 1647. *AG* enfaget: betraget. *DSM* m. pofsh. verdeit (*UE* vertreit). 1648. *AG* d. inf betr. *SU* Daz in m̄t diu tracheit. *ME* dye warh. *D* Daf im nuczer wer die w. 1649. *AG* reht f. 1650. *G* D. den and. züht. 1651. *A* h̄er. *D* In dem harwe. *M* l. dem horrib. 1653. *G* etc. niht m. 1656. *A* fweingenf f. 1657. *A* lert d. 1660. *A* minn. *G* lht sp. nimme den w. *D* das er nymant spreche dan wol. 1662. *A* fei. 1663. *A* ihtf lht. 1664. *A* fei geret m. 1665. *GSD* oder m. 1666. *AG* Schiltet er sch. *A* fei dar a. *G* sch. ſ ouch der an. 1669. *AG* etc. nachgebauwern (gebüren) 1670 = 1581. 1671. *A* wirvet. *G* wirbet. 1672. *AG* umbe m. 1674. *A* geleich f. 1681. *AG* etc. wef d. 1684. *AG* welchifcher z. 1685. *A* ich ez t̄tſchen g. *G* f. ichz in t̄tſche brechen. *SUMDE* etc. Ob ich ez t̄tſche ſagen ſolde. 1686. *A* gahel. *G* n. ſo gahf g. *SUMDE* etc. Ichn mohte ſo gahel alſ ich wolde. 1687. *G* ich ouch v. 1688. *AG* mein l. *SUMD* Suf fürhte (ich) daz ez mir gewerre = *E*. 1690. *AG* verre. *AG* finem. *A* amit. 1689, 90 in *SUMDE* etc. Truben ſurt ſol man vermeiden Den künden mac man wol (er) liden. (*E* Da lunden m. m. nit w. l.) 1691, 92. *D* kern: hern. *SUME* keren: eren. 1693. *A* ſulen. 1697. *A* wenet f. t. 1699. *G* lerte def w. 1703, 4. *A* t̄te: getate. *D* tete: getäte. 1704. *AG* wille f. s. f. d. g. 1705, 6. *fehlen* in *E*. 1705. *GUD* Hie endet ſich d. erſte t. *A* erſt t. 1706. *G* ze d. ander h.

II. BUCH.

I. 1707. *AG* An dem e. 1711. *AG* ſeinem a. 1712. *G* def n. ent. 1715. *AG* d. m. gem. l. 1716. *D* w. Ich ir v. *M* erwinden m. m. 1718. *AG* ſcheinet g. bilde v. 1719. *AG* daz iſt m. 1720. *AG* diu iſt. 1721. *A* daz gelaitte. *G* geleit b. *U* gelalter. *M* haltter. 1723. *AG* weiſet unſ a. 1725. *A* liden v. *D* vaſ: aſt. *SUME* Ez iſt dem l. (*U* geldern. *E* geledern) groz gepreſſe Ja d. och d. böms eſte. 1729. *A* ainen phl. *A* ez iſt unr. 1730. *D* wirret in wirdet *verbessert*. *SUMD* bechen (pächu). 1734. *GD* fürhtet. *SUME* furhtende. *A* ain iegel. *G* einen iegel. 1736. *AG* ainem. *A* beſw. 1737. *AG* verirret. 1739. *G* Wan d. (gew. wand). 1739, 40. *SUMDE* etc. Der boſen herren trager m̄t Den armen dike ſchaden t̄t. 1743. *A* zag m. 1744. *A* chune. 1746. *GSUME* gebot. *D* fehlt 1745, 46. 1750. *A* ain b. b. *SUMED* an (on) b. b. 1755. *AG* gerne. *GSE* dem g. 1757. *AG* wir enw. 1757, 58. *SUMDE* etc. Wir kunnen unſ def niht geporgen: morgen. 1760. *G* lhtef tag chraft. *SU MDE* macht. 1765. *AG* Man dunch(e)t ſich ze ch. od(er) ze l. *S*

ME fehlt sich. *U* m. d. sich kurz oder z. l. 1767. *G* die e. *D* schawen d. 1768. *G* praete. 1768. *AEMU* fehlt und. 1769. *AG* etc. enge. 1772. *AG* Diu im 1773. *G* sch. so d. 1775, 76. *G* enfließe: grieße. *S* enfließe: gr. 1778. *AG* feines w. *E* fehlt ein Blatt von 1779 — 1786. 1779. *GSMD* nimmer n. *M* niemand n. 1782. *G* tüne = 1784. 1783. *A* nimere: gere. *G* nimmere: g. *UMD* E. h. f. t. nicht mer. 1784. *UM* se t. ler. 1791. *AG* Tret. *A* chraiz. . 1793. *G* tugenden = *SUM*. 1794. *AGU* rate m. 1795. *AG* tugende. *D* Ob mein h. on t. *S* ane t. i. 1796. *SUM* Und (in) bek. hat (h. fehlt *M*) besser liß. 1799. *A* erlischet ez etwenne. *G* ez ettewenne. 1903. *SUM* Uf einem kerz. sekken sieht. *D* auff ein kerzen hab setzen sieht. 1906. *A* brinnendes w. *G* brinnünde w. *M* pryñuncz. 1908. *D* h. fein weiß räte. *SUM* *A* daz waren wise rete. 1910. *GD* *E* man der t. w. an. *SUM* Und die tugende liep han. 1912. *G* sên. *S* fanen f. 1913. *A* lon. *A* unde d. 1916. *A* alererst. *G* alreße. 1917. *AG* gewinnet m. h. 1918. *A* tugent. 1922. *A* welle d. *GSMD* fehlt di. 1926. *G* alreße. *S* alrerße. *D* allererst w. *Alle* werden g. 1927. *GS* diche. *A* und v. 1930. *A* mache d. gut dann d. *G* mache d. 1932. *G* genzel. 1935. *AG* unfläte d. *D* *D*. unflät. *SUM* Umleter dinge i. *A* hart.

II. 1845. *AG* etc. volget. *A* deu unt. *G* untugende = *SD*. 1846. *G* jugende = *S*. *D* jugend. 1847. *AG* ieegeleich untugende h. 1851. *A* heut t. 1852. *A* sei n. 1856. *G* vierckot. *M* virekkät. *D* viercket. *SUM* an daz f. 1857. *GSD* fin (e) welle. *U* lynebell. 1859. *GSUMD* etc. bestez sp. 1860. *A* müett. 1861. *AG* etc. wandelunge. *A* sei. 1862. *AG* wenige. 1865. *AG* vellet f. 1867 — 1872 in *ASU MD* etc. umgestellt. 1867 = 1871, 1868 = 1872. 1869 = 1867. 1870 = 1868. 1871 = 1869. 1872 = 1870. 1867. *G* hin zem g. n. hin zem m. *A* Nu bins birge nu binzem m. 1868. *Alle* morgen. 1874. *A* sinn t. 1975. *AG* welle z. *A* bint. *G* bintet. *M* pindt. 1876. *ASUMD* schellen. *G* schelle. *A* wint. *G* wintet. *M* wyunt. 1877. *A* enweiz n. *D* enw. sich n. *GSM* fehlt sich. *GSUM* H. u. h. den clanch (*M* daz clain) er (ez) schiuhet. 1878. *G* etc. wan er (ez) treit ez selbe daz e. fl. *D* d. er fleucht. 1879. *AG* umbe den. 1881. *A* werre. *G* w. im da w. *GD* wizzet d. 1882. *G* stete 2mal. 1886. *SM* von bösen ribten m. *U* bösem riechen m. 1894. *A* stët. *G* stete w. 1897. *A* aine l. 1899. *AG* umbe varen w. 1900. *AG* gewinnt. 1904. *G* læt.

1906. *AG* ainem. 1907. *A* ainflaif. *D* aintall. *G* eines tagef ub. 1908. *G* def niht gesch. 1910. *A* weifsumf gew. 1912. *A* begreiffe. 1913. *AG* ain t. 1914. *AG* snelle w. *SUM* Ob m. w. snelle l. v. 1916. *UM* manf (sic). 1917. *A* høert. *G* hört. 1921. *A* durichel m. 1922. *G* diche vallende. 1921, 22. *SUME* etc. Der tropfe durkelt (*E* durch hält) den stein vil gar So er mit stete vellet dar. 1926. *G*

der an. 1927. *A* vernimpt. 1928. *AG* verliufet dicke. *A* lang vr. 1933. *AG* verwirfe. *G* lihte. *A* heut daz. 1934. *Alle* morgen. 1935. *Alle* dingen. 1936. *A* fletichait f. 1944. *AE* wandelen. 1946. *G* erzte. *SU* artzat r. *M* ärzt. 1947. *A* fiehe. *G* fieh. 1947. *SU ME* wol beruchet: verfuchet. 1948. *A* fehlt man. 1949 = 1935. 1951. *AG* Mochte. *A* tor g. 1952. *A* verfuhet er i. 1953. *A* = 1952. 1954. *AG* ofte. *SUME* dicke. 1955. *G* underhänden. 1961. *AG* etc. chrenchet. *D* krenck. d. f. 1962. *AG* etc. teilen. *D* talln. *A* getallet. *G* wirt geteilt. 1963. *Alle* allenthalben i. 1969. *GE* in vier teil geleit. *SUM* S. ist in vier teil geteilt. *D* ze iungft in v. get. 1973. *A* schilt d. 1974. *A* etwén. *G* ettwenn. *S* etwenne. 1976. *AG* leiht. *SUME* Der wirt im morgen lobebere. 1978. *G* dar v. = *SUMDE*. 1980. *A* zainer. *D* zu erandern. *GME* fehlt ein.

III. 1983, 84. *AG* getéte: fiéte. 1985. *AG* sprichet ode(r) t. 1991. *G* rehte u. 1995. *A* felten l. 1996. *A* di l. *G* diu liuté tr. 1999, 2000. *AGD* bei: fel. 2000. *A* wellen f. *SUM* Ob er welle dan er daz selbe iht fi = *E*. 2002. *G* feltfæne w. 2004. *Alle* bringet d. h. 2007. *AGD* géér(e)t. *SUME* Da von wirt ouch der herre unwert. 2008. *SUME* Mit famt dem r. ob erz gert. 2009. *G* den h. 2011, 12. *SUME* Ich wene damit gezieret fi Der ritte hie fûit ir merken bi. 2014. *SUME* Den h. f. an ir ere g. *Alle* herren.

2016. *AG* herze. *G* unglische. 2019. *Alle* ausser *D* einvaltig (iu) r. 2020. *AD* machent daz u. *G* m. ze ubel. *SUME* etc. Diu zwei zefamen sint niht gût. 2022. *GE* dûht(e). *S* duhte. *U* tucht. *M* dunkcht. 2023. *Alle* dunket. 2026. *AG* imme. *SUMDE* in deme. *Alle* herzen b. 2037. *AGD* auz. *SU* hie uzzen. *E* und auch l. 2028. *G* grozze unß. 2030. *A* dehain vr. 2031. *G* warⁿ. 2032. *ASUMDE* unfætikalit ch. 2033. *AG* gefwiferide v. *M* gefwifret. *U* gefchwiferig. *D* gefwifergait v. 2035, 36. *A* ende: verende^t. *G* ente: verente. *SUME* *E* ich die rede lazze Dunke ez euch ein unmazze. 2037. *A* fult ez. *G* f. aber d. 2040. *AG* gedench. *GMU* fwûr (ich schwûr fin ain aid). *A* ainn alt. 2041. *GSUDE* Ich enfunt(d)e. (*D*: erf.) *Alle* allem. *D* aller irm k. 2043. *AG* gelaubet. 2046. *A* forgen unde. *SUME* kumber und l. 2047, 48, 49, 50, 51. *A* immer ain. 2049. *A* treuff. *GS* triutet. *E* trûrret. 2050. *Alle* verkoufet. 2051. *Alle* ausser *A* villet (*D* veilet). 2052. *A* Swén. *G* fwem. *D* wenn. *SME* So ein l. *A* fehlt lobt. 2054. *Alle* dicke. 2055. *SUMDE* etc. Juch (Ja) fol fin niht verdrizzen Ich wil iu (ie, euch) snelle entflizzen. 2057. *G* geheize. *SUME* Daz der l. geheize sint harte g. 2058. *SU* Ir witze (wurtzel) habent d. v. m. 2060. *GD* mit bofeme lone. 2059, 60. *SUME* D. l. bûtet r. Ichone *U*. gute g. m. bofeme lone. 2061 — 64. *SUME* Der herre den willen und deu wort Schrotte so eben daz beidû ort Wesen nutze und gût So ist wort und wille wol behut. — 2065. *Kein Absatz in d. Cod.* 2068.

AG denn(e). 2076. G cite w. 2078. AG praittet. 2079. A Befiht. G Unbef. *SUME* Umbe fehen fol der h. 2081. A Baiden. 2083. G gehweßu. 2085. GD vor den. 2086. AG hinten. 2087. A gehalzz. 2088. A fehlt ze. 2091. AG herze. 2093. SM Birt sch. schaml. (femlich.) smerzen. D find sch. femlich smerzen. 2093. *SUM* etewer: mer. E etlicher: m. D herr: mer. 2098. A grozzer ere. G eren. AG minner h. 2101. G geheize v. 2102. G wil n. gelten u. sch. 2101, 2. *SUMDE* Swelh herre (verhalßet) nā niht git Der geheiz (gelaub, gelobede) schadet alle zit. 2102. G vaße. 2106. AG chlain. 2114. G geheize hort. S geheizze zimt = U. D gehalßen z. 2116. D wil. *GSUME* spil. 2118. A schier. G herliche. *SME* d. ß. herren w. 2119. AG löse meinen b. 2121. Alle herre. 2123. A sprichet. 2124. G schepfes. *SUME* Sw. e. h. sp. niht oder ia Daz si ßete alf ez gefchriben ßa.

IV. S setzt statt 2125 sogleich 2200, kolt jedoch die hier fehlenden Verse bei 4248 nach. AG unterd. *SUM* verdlinge. DE verdlene. 2127. Alle willen. 2129. AG Swaz ich sp. 2134. Alle morgen. E morne (gew.). A hinn n. E fehlt ein Blatt von 2125 — 2173. 2127, 38. AG anderfwa: da. D anderf war: dar. 2129. G dan ze ßint gel. *SUM* vor manger ßunt g. D I. b. in Stunden d. g. 2143. Alle müezen. 2144. A dich wol. *SU* vil d. word. sch. 2147. A werde. G der werde. 2149. A ungetreuwe. G untrüwe. *SU* untrüwe. D ungetrew. 2151. D fehlt gar. *GSUM* D. w. w. ß. gemacht gar. 2152. D niht ein ß. kr. *GSUM* Nu ist si aller ßete bar. 2158. A ofte. 2159. A lieht plich. 2160. D D. br. todes ßinßer dick. *UM* Bringet vinßer täge dick. 2165, 66. *SUM* Liehtes weter und clar Von wolken wirt dike verdeket gar. 2170. G mohtex. *SUMD* Ezen m. n. g. 2172. *AGS* unßete. 2173. A ze weüwe. *SM* Nu waz ßolde r. U Waz ßolt; nur r. D Warzuo wer r. 2175. AG ßete. 2176. AG nimmer. G vor ch. w.

2178. AG zalr. D zu erst. 2179. A gemachet: naht. *GSUM* gemacht. 2180. A da an. 2181. *GU* Wert vor d. t. 2182. A Dehain. 2183. AD ßetich g. 2186. Alle unßer unß. 2185, 86. *SUM* Alf si ßete gemachet wart — unßeter art. 2188. A Di. G die. 2189. AG unßete d. A scheid i. S fadet. *DU* schadet. *M* schadt. 2193. *Kein Absatz in dem Cod.* 2198. AG iegelsich. AG fein z. 2199. G oben unde gr. 2201. G ein. AG fur daz a. 2202. AG ch. eumelt. 2203. A feinem z. AG vellet. *SUM* valwet. A unde graf. 2205. *Alle* Def ßumerf. 2206. AG Def w. D Winterf daf n. fein m 2208. *Alle* vroßel. 2209. *AM* dehain z. 2213. *GSUM* ahtet. *GSUM* deheinen (kainen). U hat 2213 u. 14 umgestellt.

2215. AG werde. 2216. G f. def t. 2217. *GSUMD* erd. und n. u. 2224. AG die erd. 2236. A allen. G An allen dingen v. *SUMD* An in allen. 2237. A verfuhet. G verfühet. 2240. A und f. *GD*

unrechte: flehte. 2243. *AG* lehlt t. 2246. *G* arbeite v. 2248. *AG* m. n. der funde h. m. 2250. *AG* Swenne. 2251. *G* mane. *U* By dem mone. *SM* manen. 2253. *A* und. *G* un. 2254. *G* merer un. 2259. *A* fehlt man. 2266. *GM* def n. 2267. *GSU* ferne. *A* den t. 2271. *A* *W*r (d. h. vur). *G* Für. *SUMD* verberge d. u. Die wir h. 2275. *SUME* Ze tün vor (vorn) l.

V. 2280. *AGDEM* element h. 2281. *A* vier: wir = *SUMD*. *E* vere: were. 2282. *GM* gemeinlich(em). 2284. *AMDE* Die vier gev. 2286. *Alle* widerwerde. 2289. *GS* chelten. *U* keltin. 2294. *AG* N. merchet fei (*G* fin) wir niht g. *SUMDE* Daz merke (*D* merckt) fwer n. fi e. g. 2295. *A* viere: wier. *G* viere: wfre. 2297. *Alle* willen v. 2299, 2300. *Alle* erde: gerde. 2309. *Alle* element(e): gebent(e). 2311. *AG* unterbinten m. 2313. *A* Jedoch. *Im Reim* *Alle* = 2299: 2300. 2317. *G* netz. 2318. *A* dehaiu w. 2319. *A* element: ent. *G* elemente: ente. 2320. *UM* an allen ente. *S* f. m. w. an alle e. *E* an allen ende. 2321. *A* mage. 2324. *AG* und fein tr. d. *SUME* D. h. die tr. d. 2325. *AG* nimt ez i. 2327. *A* wallent. 2328. *G* neze. *SUE* nezzen. *M* nefz wie i. 2329. *Alle* finer. *M* v. f. nat. *Alle* andern nature(n). *A* merchet da h. 2334. *Alle* nature(n). *A* ainu t. 2336. *AGD* Auz feiner n. 2340. *S* nat. aht. *UE* n. art. 2345. *G* ane dürle n. 2346. *G* tüne. 2348. *G* wizzet.

2353. *GSUMDE* vierde n. 2356. *Alle* vümfte. 2357. *SUMDE* h. uber al. *AG* alle: fal. 2361. *AG* urhabe. 2362. = 2319. 2363. *A* Saturniuf. 2367. *AG* dritte. 2369. *A* vierd ft. 2370. *G* unde tr. 2371. *SUME* i. er von f. künfte (funfte). 2376. *AG* f. dicke. *D* der kelt und nef dick hat get. 2378. *AUME* fehlt der vor machet. *A* fein n. wol. *E* fin netz. *U* die n. v. 2379. *AG* man (o). 2380. *AG* ze d. v. 2386. *GD* ofte m. 2392. *AG* niemen nem w. 2395. *A* nimer. *GSUME* niht me(r). *Alle* nature. *A* dann. *SE* wan eine. 2396. *G* swæte gem. 2397. *GU* gænzlichen h. *S* ganzlichen. 2403. *A* element viere (: mir). 2407. *G* die wil e. 2411, 12 = 2299, 2300. 2415. *AG* truche. 2416. *SUME* Sich muz daz swecher immer tucken. 2418. *GSUM* w. im (*D* in) z. 2421. *AG* mane.

VI. 2425. *G* veraeine w. 2426. *G* driu. *Alle* u. f. dr. o. v. 2427. *A* Di w. *G* vereinet 2428. *D* ern. *Alle* gew. 2429. *A* fehlt sich. 2430. *G* h. fer ir e. 2431. *A* fehlt sich. *AG* verainte. *A* dar i. h. *G* da ir h. 2436. *SUME* Ir vereintez leben daz worht(e). 2438. *A* fei. *G* biteze. *SUMD* biterne. *E* bitterkeit n. 2441. *A* unferr z. 2444. *A* manige. 2445. *A* pin. 2447. *AG* Bèrn. 2448. *A* t. und ir h. *G* fehlt und. 2450. *A* Pref. *SUMDE* Priffan lit ouch (vil). *G* ir preif ist worden ouch unmere. 2453. *A* Verrare. *D* verrer: mer. 2456. *A* untreuwe. *G* untriwe. 2456. *G* gepreitet. 2459. *G* unferr z. 2465. *Alle* allenthalben u. 2468. *A* cherlinge. *A* beliben. 2469. *A* chunige. *G* chünge. 2476. *A* di fei. 2478. *A* funde. *D*

Rund. *SUME* lange. 2482. *G* von d. romære. *D* on d. r. 2484. bilgreim. *G* pilgerime. *E* pilgeren. *A* di w. w. 2485. *A* zeuhet. 2487. *A* Lanch parte. *G* Lamparte = *SUMDE*. 2488. *A* habent si e. 2489. *AG* ungel. 2493. Zungern. *D* Zu hung. 2494. *AG* ist si l. 2495. *A* untreuwe u. *G* untriwe. *Alle* und ir unf. 2498. *AG* Ich env. 2501, 2. *SUME* maht: aht. 2503. *AG* werlde w. 2504. *AG* ende j. 2505. *AG* da b. 2505, 6. *AG* bei: fei. 2506. *SUME* Das niht mit ganzem fride si. *D* Daf bey unf unminne fey. *Nach V*. 2506 geben *GSUMEabcIV* folgende Verse: (*Nach G*) Wan unminne unde frit sint warzeichen zaller zit Daz ein dinch welle nemen ent das habet ir an den element Unde an manigen dingen vörnomen ob ir sin war habet genomen. Swenne ein man sol erlirben so möht der sihtüm verderben Die nature so müz unminn unde frit sin zwischen in Swa unminne ist unde frit da sol man warten zaller zit Endez an etlichen dingen swem ez müz misselingen Stritet man gemaeinliche mit unveraeinunge sicherliche So ist das ende ouch gemaein ich enweiz an wen ich mich lein Ob si gar sterbent ze dem valle allam si ob si fritent alle Sone wizt werz verfürnen sol da von müget ir merchen wol Sit unf ein ieglicher frit ob er wert ein eude git Daz diu gemeine unminne un der gemain frit bringet inne Daz diu werlde welle ende nemen welt ir die zeichen gar vernehmen Diu vor des fulen geschehen so moht ir mir wol mit iehen. 2510. *A* Schauwer. *G* schüwer. *D* schawr. *U* Hagel. 2511. *AG* Urleuge. *G* unde n. 2516. *A* Di. *SUME* Ditz f. *W* Daz f. *AG* die b. *G* die für l. 2517. *A* untreuwe. *G* untriwe. *AG* meineide. *E* meinheid. 2520. *A* fliget. *G* flæiget. *AG* herze z. g. 2521. *AG* volget d. *AG* unflæte: zergæt (e). *D* unflæte: vergat. *SUME* der unflæte rat: zergat. *Nach* 2526 in *GSUMDabcW* folgende Verse eingeschoben: (*Nach G*) Da müz immer wesen flæte swer sich behütet vor missflæte In dirre werlde got bring unf baz dar denne wir verdienen daz. — 2527, 28 fehlen dafür in *SMB*.

III. BUCH.

I. 2531. *AG* h. ez n. 2532. *A* prait sch. 2533. *G* gefi. 2533, 34. *SUME* etc. Sw. untug. niht ist ir nifelin (*UaIV* mumlin) Diu muz aber ir gewie sin. 2535. *A* mere. 2536. *SUMDE* etc. Ir silt ez hören und dagen (*E* verdragen. *D* clagen.). 2537. *S* gefrogt. *UE* gefraget. 2541. *A* geben di chr. 2543. *G* elliu. 2545. *AG* e. wil ich u. n. 2550. *AG* dunchet. *A* sag m. 2552. *A* gabe. 2555. *AG* feinem w. *AG* etc. von seiner sch. 2560. *Alle* finer. 2562. *AG* dermit. 2564. *AG* flæte. 2571. *Alle* trüegen. 2572. *A* geb. *GU* geb. *SD* gab er. 2574. *A* bringe ze flæteheit. *G* bringe ze der fl. = *S*. 2576. *AG* unflæte. *G* schide. 2579. *GD* chlæin: ein. 2580. *AG* diche

d. 2581. A und. G uñ woltz g. 2586. A iegelicher möht h. 2591. AG mit: lit. 2597. AG umbe u. 2599. AG bringet u.

II. 2607. AG erde: werde. 2610. ASUMDE fehlt ist. 2611. G finen o. 2614. Alle orden n. h. 2615. A werld. D ring. 2617, 18. s. o. 2502. 2619. GD zum. A alleu. 2620. AG æ(e)rde a. A sevalen w. 2627. A feinen. G finem o. 2629. G in dem l. 2629, 30. AG luste: grufte. 2631. AD walde. U in den welden. GSME (und) in dem wage d. v. fw. 2632. G uñ in d. w. d. f. l. 2633. G tünen g. 2634. Alle wellen b. 2636. A d. fein g. Nach 2636 fehlt in S ein Blatt — 2729. 2641, 42. A gebauwer: sauwer. G gebüre: säre. 2644. AG betraget f. 2646. D Wann er der fatel ruumpt von dem spere. UME So von slichen wirt sin fatell lere. 2647. Alle gew. n. 2648. A sprichet er. 2651. A dehaui d. Die anderen da heim(e). 2657. G würcchen n. = UMDE. 2658. A fwann e. 2660. A ist grozzeu u. 2662. AG die h. UMDE den hafen j. 2663. AGUE deuchten. D Das deutet u. U tücht u. G bede. 2666. Alle welle. A ander a. 2667. A kneht gebauwer. gebauwer kn. 2669. Alle riter (eitt. itt.). 2671. Alle affe. 2675. A fein g.

III. 2677. G armē. 2680. AG d. arm m. 2681. AG armen. D arm. 2682. AG D. r. ist w. 2685. A fehlt ich. 2685, 86. AEG swère (æ): were (æ). 2687. AG D. ez all. 2688. A Si h. auch n. 2689. A min h. Die anderen niht h. 2690. AGD fehlt vil. UME dem richen forge vil geschiht. 2691. A reich d. 2692. AGDME M. h. d. tr. m. 2694. AG an. E ane gut v. b. UD dar an (vil) l. b. 2696. GE wolde tragen. U wolte haben. Da daf wil ich uch sagen. GE gûte gefch. 2701. AG arm m. 2702. G dermit. 2703. AG umbe h. 2705. A arm i. 2707. G müge. 2708. A machet n. 2710. AG hilfet f. 2711. AG hilfet d. 2716. AG nimer h. w. 2717. A ain. 2723. G ane l. G vile. 2724. AG werden. G wille. 2725. A nin ench. Die anderen niht k. m. AG chlainē. D klain. UM m. klainem l. E nit kan na clammen leben. 2726. AG feinen. A zaigen. 2728. G chleinen dingen uñ ze grozen = UMDE.

2730. G dürfte l. = 2731. 2734. A ni mer. G nimmer g. 2736. tœrschen w. 2737. AG wenet h. 2739. G verente: ane ente. D on enndt. 2741. AG tor m. 2742. AG durftigen. 2744. G man g. 2745. A wand d. G Wande er. SUM Wan er b. 2754. A ern hab. G erne h. 2755. A genuge g. 2758. A ercheun. 2759. AG vreünt. 2760. AG dicke f. 2761. A swelich, G swelhe m. 2762. A Dern ch. G der erchennet n. d. i. 2765. G getriwet. 2767. A erchant: helphant = GSUM. 2769. SUMD genifet w. 2774. A chlain u. AG grozz f. 2776. G gewinnet d. 2778 A fehlt fo. 2779. A entrauwet g. G getröwet g. 2785. G mer m. 2786. G undürfte. 2789. A da haim. G dehaeim. U da heime. 2790. A arbeitent f. S arbeitende den l. 2791. AG gew. S cleine gwin. 2794. A w̄rve. G w̄rbe n. tugen-

den. *G* wer b. 2796. *AG* main i. 2797. *GSUMD* git (gibt). 2798. *G* ch. unde w. 2802. *A* tœrfch m. 2803. *A* veile u. enw. *A* weuwe. *D* we. 2804. *AG* umbe. *A* reuwe. 2803, 4. *GSUM* S. l. veil one triwe: riwe.

2805. *A* choufet. 2806. *G* def. 2808. *A* geben zmaiß. *G* daz meiß = *SUMDE*. 2811. *A* feinn. 2813. *A* verchauft. *G* finen fr. 2817. *A* unreht. 2820. *AG* phenninge di(e)nüm. 2822. *GSUME* liebe. *A* grozz. *G* groz. 2823. *A* erwirvet. 2824. *A* lazz. 2825. *AG* etc. machet. 2827. *A* grozz lieb h. 2828. *AG* laide. 2829. *S* U. i. doch mißwende. *MU* Und iß auch mißwende. *D* Doch yemand mißw. *E* zu mißwendenden. 2830. *G* ze dem. 2832. *AG* chom d. 2836. *AG* gebe. 2838. *Alle* hulde. 2840. *AU* Ewige r. *G* ewigericht. 2841. *A* chaufet. *A* arm r. 2842. *Alle* gel. g. — 2843. *Kein* *Abots* in dem *Cod.* 2844. *A* Schierre. *SUDE* sohier (e). 2845. *AG* unter w. 2847. *AG* und (h). 2847, 48. *SUME* Ane vorhte und ane schaden So iß der riche geladen. 2849. *AE* ange(i)ßen u. 2851. *AGM* Ruret f. 2855. *AG* arm. 2856. *AG* ze der vr. t. 2859. *A* arm. 2861. *G* wænt. 2862. *Alle* gew. 2863. *AG* muzzes (ûe). 2867. *A* reht f. 2869, 70. *AGSUMD* geleich: reich (i:i).

IV. 2875. *Alle* merket. 2876. *A* fwerz fw. 2879. *AGUMDE* gel. 2880. *AGSM* d. arm. ende der b. siht. *DE* D. arm (e) endt d. b. n. *U* D. a. e. tet b. n. 2882. *G* bezzertf n. *DUME* kain g. 2884. *A* ame. *G* amme. 2886. *A* Si iß. *G* fiz. *Alle* herzen. *GSUMDE* in dem m. 2887. *A* dehain. 2888. *A* D. tugende. *A* gut. 2890. *G* biderb. 2892. *A* Di tugent f. 2895. *AG* macht. *SUMDE* g. iß daz macht t. 2897. *A* tugent. 2899. *A* Ain boß arm. *GSD* Ein böße(r) man arm(er) w. der r. *M* E. armer püzer m. w. d. r. 2900. *Alle* ungeliche. 2901, 2. *fehlt* *D.* 2904. *A* offem zweimal. *Alle* bette. 2907. *A* arme od. 2912. *ADU* V. d. unf chumt dicke grozz sch. 2915. *AG* heizet. *A* gerifchalt. *G* girifcheit. *S* girfheit. *MD* geitichalt. 2917. *G* die er immer müz ch. = *SME*. 2921. *A* *fehlt* der vor gerifch. *G* girifchem m. = *SMDE*. 2922. *A* wirf.

2926. *Alle* richer. *Alle* ausser *S* gew. 2930. *A* sprichet. 2931. *Alle* ander. *A* dann i. 2932. *AG* mag i. 2933. *A* = 2931. 2934. *A* danne. *GSUME* Sw. er gew. denne (dan) mer. 2940. *G* Swenne v. 2941. *A* hinter f. 2942. *Alle* richer. *G* den ich. 2943. *A* armeren. *G* ermeren. 2944. *G* fi. *SUME* haben 2943, 44. *S*. i. d. ermer liht(e) da bi Ane zwivel mer denne dri. *D* S. iß ir ermer leicht wol drei Daf wil ich daf ef also fey. 2945. *GSUMDE* (h)er für. 2946. *A* anz ze d. t. 2948. *G* wertlil. *S* Werl. *DM* Wenn ettleich r. *E* Werenlich. 2951. *AG* machet d. 2954. *A* und m. 2957. *A* hilfet d. 2960. *Alle* verl. g. 2962. *A* wizen. *E* messen w. 2964. *Alle* vroude. 2966. *A* feinn. 2967. *A* gut. 2970. *A* zu r. 2971. *Alle*

ausser *GU* er g. 2974. *UD* Daz eniß t. 2975. *AG* imm(e). 2976. *A* Imme. *G* ime. Die anderen in dem g. 2979. *AG* tugent.

V. 2981. *G* gehöret. 2983. *A* unnutz d. 2984. *G* ouch daz h. w. *MD* hörn dapey. 2986. *A* grozz. g. 2989. *AG* ze der vr. 2990. *A* sinn chlainn l. 2991. *AG* dunchet zeh. 2994. *A* fuchet. *D* fugt. 2995. *G* liß. 2996. *A* Wir b. 3000. *G* wâne = *SUME* (a), *G* erworben. 3001. *AG* = 2989. 3003. *A* fein f. 3006. *A* fuchet. *G* löht. 3007. *AG* er ez v. w. 3008. *AG* wære (æ). *D* Daf er wer vor Burmen wol. *ME* *D*. ers mach fur ß. w. 3009. *Alle* gew. 3010. *ASUM* *Er* w. im n. v. 3012. *A* umbe. *A* sinn. *GE* eisen. *M* fehlt ein. 3015. *A* machet er fa. 3016. *A* türa. *G* sniwell. 3018. *D* fließent. *S* Daz sine welle keine stiften tüt. *U* Die sinewellen kein schlyffen tüt. *M* *D*. sinebell ran In steiffn tüt. 3019. *A* Dem t. fo gr. sch. n. *S* So vasse schadet ez den turnen n. = *UME*. 3022. *G* ligend. *SU* Ligende d. 3023. *A* und. *G* un. *A* gwannen. *SUMDE* u. (bat) gew. michel (groz) g. 3025. *A* alresse wi er f. 3027. *G* welle zeh. 3030. *A* fehlt in. *AG* wellent. *SUME* d. das gut wol den besw. 3033. *AG* gedenchet. 3034. *Alle* ausser *D* diebe. *A* nin. *G* etc. niht. 3035. *A* Seinem. *G* Simme g. 3036. *AG* manigen r. 3038. *Alle* gedanken. 3041. *fehlt* sich in *SUME*. 3042. *Alle* gedanken. *SUME* *M*. gedanken sinen mü. 3043. *AG* = 3036. 3046. *A* gerisohemen g. *G* girischem. 3042 - 46 in *SUME* *Suf* hat urluge beslan *Ane* vient vil maniger man *Si* kempent mangé lange naht *Mit* gedanken *ane* maht *Und* habent niht rüwe die selben zit *So* in der lip doch sanfte lit. 3047. *D* fehlt fa. 3051. *Alle* git ez o. 3054. *G* *SUME* gefaelt.

3055. *AG* habet. 3056. *A* arm b. *E* fehlt von hier ab ein Blatt - 3160. 3060. *AG* w. w. mit ir a. 3061. *G* riche tr. *AG* vorht u. *A* geirischait. *G* girisch. 3062. *A* arm n. 3064. *A* vorhten = *S*. *AG* reich. 3065. *AG* fein g.

VI. 3070. *G* den d. m. 3072. *G* ze aller fr. 3076. *A* riht w. 3078. *A* anderr. *G* anderre. *SUM* *D*. n. mere h. g. 3079. *AG* herre. 3081. *AG* herre. *GS* habe fw. 3084. *AG* reitet. *A* herr d. 3086. *G* w. daz m. = *D*. *SUM* d. v. wirret (gebrüß) dar umb er eine. 3087. *D* Darumb h. *G* Beforgen mit der arbeit. *SUM* *Muz* sorge h. u. a. 3088. *A* citen. *G* zite b. 3090. *GSUM* iht anderf denn(e) wol. 3091. *A* veint. *AG* diebe: liebe. *SUMD* *Ez* tu der vient (*U* vinde) oder der diep: liep. 3098. *AG* wnscheftu dir. *D* wnscht du d. = *UM*. *S* Von waz sinnen wüñfu dir. 3100. *A* gehoert und g. 3104. *AG* gewinnet. 3105. *AG* er ez n. 3106. *SU* gedenchende. *GM* gedench(e) t d. n. *D* Gedenck d. n. *G* der nach ze a. 3110. *AG* unfaelige. *D* unmuffig z. *M* h. h. ein müleich z. *U* müliche z. *S* muniche z. 3111. *A* seim. *G* sin. *SUM* un sein gefinde. 3112. *AG* seinem ch. 3113. *A* g. mit chlage hart sere. *SUM* *So* wirt bechu-

mert harde fere = *D* (h. un fer). 3114. *G* maniger flacht chlag d. *A* Und mit maniger fl. der h. *D* M. maniger flacht clagt d. h. *SU* M. M. manger sach vil liht der herre. 3116. *GD* den ch. den er d. h. 3117. *GD* Den ch. 3121. *AG* sch. si sch. 3123. *AG* ainen w. 3124. *A* sprichet. 3125 *A* sprichet. *AG* ofte wider f. 3126. *GD* d. die friunte. 3128. *A* sprichet d. daz g. *S* D. w. daz r. fp. d. g. 3132. *GU* fehlt liht. *SM* in b. samt gesch.

VII. 3137. *A* tét. 3145. *A* ainn v. 3146. *Alle* ausser *A* niht h. 3147, 48. *A* ampt: sampt. 3149. *A* drin. 3150. *Alle* gewin. 3152. *AG* wolde h. *A* grozz er. *SUM* Waz mag ich sprechen mer(e) Swer gern vil haben michel er(e). 3153. *AG* dermit. 3154. *A* unere. 3159. ofte un. 3160. *GSM* daz sin sch. *UD* daz ist sch. 3164. *A* gern. *S* fehlt gern. *AG* herfcheſte v. 3166. *AG* gebe si unſ. 3175. *Alle* felber (*ME* felben) n. 3178. *G* fehlt daz vor ist. 3185. *G* daz daz. 3188. *AGD* vil l. 3189. *SUMDE* J. h. da n. d. h. 3191. *AG* zaigo w. 3199. *G* groze. 3200. *A* fehlt die. *In S* folgen nach 3200 ganz abgerissen diese Verse: Wirfet man in hin ez wirret im niht *UN* ob daz lihte geschicht Daz man in brennet daz waz wirret daz Im wirt weder wirt noch baz Hat er erf verdiennet niht Ze got daz im alle geschicht Wa von sol ein gut man Fürten daz er sterbe wan Wizzet daz im der tot Hilft auz grozzer not Swaz von dem herren nimt der chneht Daz we halt wol daz daz ist reht *UN* gebez im wider so ers wil. *Zugleich beginnt hier Blatt 35 eine dritte kleinere Hand, die mit Vers 4259 fort fährt.* V. 3201 — 4259 stehen nach 3124. — 3201. *AG* gruntveſt. *U* gruntfeſtin. *A* hart. 3202. *D* hohen m. *SUM* Sam g. d. d. höher treit den müt. 3204. *AG* under den w. 3205, 6. *SUME* ſeine: gemeine. 3210. *A* brichet. *GSUMDE* zebrichet. 3212. *GSD* nach winde n. 3214. *AG* under den h. 3217. *AG* urlenge w. 3218. *AG* angeſten. *A* dich. 3220. *A* lebet.

3221. *G* gefaeit. 3222. *G* herſchæſte g. 3225. *A* geiriſche. *G* girifcher m. 3226. *A* dran g. 3227. *AG* liſtigen r. 3228. *G* Alf er l. 3230. *AG* hab. 3231. *A* dunchet. *A* hab. 3232. *AG* = 3164. 3234. *A* er ez. *G* a. er von r. 3235, 36. *SUME* Er wenet an ern vollenkumen ſin D. ſchenke ampt liht er hin. 3236. *A* ſchenchämpte. *G* ſchenche ampt. 3237 — 40 fehlen in *U*. 3237. *AG* trühfēzen f. *SUE* *U*. w. ſi ze tr. g. 3240. *AG* inne. *A* etwēne. 3242. *G* herſchæſte v. = *SE*. 3244. *A* zuht. 3245. *A* vaſt. 3246. *SUME* Ditz (*Daz*) dihtet allez ſin gedanch. — *In A* bei 3247 kein Absatz. *A* luſte. *G* luſtet. 3247, 48. *G* lihte: zite. 3250. *A* wint. 3247 — 50 in *SUME*: Und ob in luſtet ze jagen So ſint in vil kurtzen tagen Bereit die hunde und daz gefinde Die iager zihent gute winde. 3251. *AG* vah. ſi b. 3253, 54. *A* hunt: ſunt. 3255. *A* hunt. *A* grozz n. 3256. *A* jungiſt t. 3257. *A* horn l. 3258. *AG* gedanchen. 3259. *A* richet d. 3260. *A* ainen per. *G* einen peren. *A* tode m. f. 3259, 60. *AG* herre,

spere. *SUME* Z. j. n. er felb den ber(n). Er belibet tot vor finō sper(n). 3263. *G* horne f. = *U*. 3264. *A* gejagen d. *ME* un̄ habent gnuk ze jagen da. *D* Sie gnuht zu iagen da. 3265, 66 = 3253, 54. 3270. *G* h. wert n. z. l. 3272. *AG* alterfaine ze g. g. 3279. *AG* feinen z. l. 3280. *G* fimme g. *SUM* gen. ane finen dank = *E* (ged.). 3281. *AG* albalde d. e. g. *M* anwald d. 3282. *A* drūhfetz. *G* drūhfetze. *D* truchfal. 3284. *SU* Ja h. fi ez beide famt. *D* Ja h. fi noch ef b. f. *E* Hant fy iz n. beide f. 3283, 84. *A* ampt: fampt.

VIII. 3287. *AG* chumberleichen. 3288. *AG* hart. 3292. *A* und. *G* un̄. 3293. *AG* unmehtigen = 3295, 96, 98. 3297. *AG* laufet. 3298. *AG* fehlt er. 3301, 2. *AG* diche: rriche (*G* in einem sch. Rr.). 3302. *SUME* In schentliche Rrike. 3303. *AG* mag. 3305. *AG* fein chr. 3308. *A* rét. *A* chlain ode v. 3310. *A* erwirvet daz etw. *G* erwirbet l. ettew. 3311. *Alle* herre. *A* cheret. *A* feinn z. 3313. *A* Unter. *Alle* ritern. *G* ouch = *SUMDE* etc. 3316. *SUMDE* u. fine fchar. 3318. *A* zeuhet. 3322. *AG* fuget. 3323. *A* feinn. 3326. *AG* m. ub. und m. 3331. *SUME* haben fur braht. 3332. *SUME* w. finen willen rat. 3335. *GE* unt(d)er m. *S* under gemachen. 3337. *SUME* *U*. er im wirt diensthaft. 3342. *AG* Wizzet. 3348. *GSUME* u. fine m. 3349. *GSUME* Brehte d. w. g. 3353. *GD* verent. 3359. *A* fl. in d. *G* fla ich den e. *D* flach ich dann e. m. 3360. *AG* meinen v. 3363. *AG* ainen v. *G* vient driu h. 3364. *G* z. der fine r. 3365. *AG* wenet. *A* feinn ch. 3366. *A* minneren. *A* mert. *AG* fein. *G* tode: node. 3368. *AG* went. *A* unter m. 3371. *A* feinn t. 3373. *A* vihte n. d. m. 3375. *A* lebt. *GU* lebet. 3379. *SME* *D*. w. betwanc mit meifferschaft = *U*. 3382. *A* er e. *GD* er ere. *SUME* Und fin ere wol gemert(e). 3385, 86. *A* fi: bi. *D* d. e. waz w. gew. fein Do ward im die macht unfschein. *SUME* Da er vil ficher wolde fin Da waf fin maht gar da hin. 3387. *SUME* Von den finen wart er erflagen. *D* Also daf er wart erflagen. 3391. *SUME* t. aht. 3394. *G* ir chraft beg. 3401. *A* lmm hōre. *G* imme hore. 3401. *A* ainu kn. 3403. *AG* Doch w. *D* Ja w. *SUME* Ouch w. *A*. 3406. *A* lage. *G* do. 3409. *Alle* grōzer. 3415. *AG* unchrefte. 3416. *A* graffcheffe. *G* gefchäfte. 3419. *G* die marh. *SUM* mark. *D* marckt. 3420. *A* und. *G* un̄. 3421. *AG* verlorn. *SUME* *D*. b. m. z. f. verlorn. 3422. *AG* unchrefte. *SUME* Daz machet der unkreffe zorn. 3423, 24, 25. *SUME* Etelichen kunig ich ouch erkenne Der wol het etwenne Richef keyferf herfchaft. 3426. *AG* chunigef. *SUME* fehlt einf. 3427, 28 fehlt *U*. 3430. *A* fan n. *D* h. doch n. d. 3430. *SUME* aht. 3432. *G* wilt d. 3438. *G* dar nie ch. n. 3440. *A* vorht h. 3441, 42, 43, 44. = 3293. 3444. *G* mahte. 3451. *A* ch. dich unere. 3454. *SUME* = 3430.

IX. 3460. *A* zeuhet f. *G* zū ze der frift. 3461. *A* feinem. *G* fimme. 3464. *G* lichte v. = 3465. 3466. *A* Mugen. 3467, 68. *AG* fi

: bi. *D* Daf die macht bey im fey. 3469. *A* gedenchet e. 3470. *G* un w. sch. 3471. *GS* finem viende. 3472. *GSE* müte. 3477. *A* Den alnn. *AG* haizet. *A* er ir h. 3478. *fehlt in S.* 3479. *AG* haizet. 3488. *SUM* Daz (Alfo) fchaffet (ez) niht (anders) wan der ged. = *E.* 3485. *A* feu ersl. 3489, 90. *AG* funt: funt. 3492. *AG* het(e). 3493 — 3509 *fehlt in D.* 3493, 94. *A* mute: behüte. 3498. *G* tugenden u. 3502. *A* driinn. *G* der lunn. 3513. *Alle* herre. 3514. *G* weßez. *D* wiffest d. 3515. *A* Son. *GSUMDE* So. *G* getorß.

X. 3530. *Alle* mir ist z. 3532. *A* namhaft. *SUME* Der gerne namhaft (monh. menlich) wolde fin. 3533. *SUME* Er ist unwife des wirt wol schin. 3535. *A* haben. 3537. *AG* hilfet u. 3531, 38. *SUMD* n. ir getat: miffetat. 3533. *GDMU* varn. 3534. *AG* hilfet. *A* son. 3539. *G* gotz. 3541, 42. *AG* grunt: funt. 3542. *A* feinen f. 3546. *A* Da v. 3547. *A* vaß i. 3549. *A* hœfesch. *G* hüßsche. 3550. *A* und daz si w. namhaft. 3552. *A* Ob ez dem z. l. g. 3553. *A* dann. *GU* denne. *U* *fehlt* dan da. *MD* *fehlt* da. 3554. *AG* kest. *U* hebet. *S* hehent. 3556. *A* lopt. 3558. *G* erchent. 3560. *A* ane fcham w. n. 3562. *A* reht zurn f. 3563. *Alle* herre. 3568. *G* einen a. 3572. *G* l. e. i. denne l. a. 3583. *A* geirfohait. 3587. *Kein Absatz in A.* 3588. *A* Swann u. 3590. *A* dann. *G* denne sch. 3597. *G* *fehlt* fin. *AG* untugent. 3599. *G* lofere.

3603. *G* tener = *SUME*. *D* *fehlt* ener. 3605 = 3599. 3611. *A* toch. 3612. *G* ermaigte er w. d. b. 3615. *G* einer. 3616. *A* der vorlobe. *UM* Des vodern lobef g. *A* gedenchet. *A* dann. *G* denne. 3617. *GSUM* nimmer gefch. 3618. *A* Dann lobente vaß. *GUD* leben. *S* Denne ob man lobet daz. = *M.* 3623. *SUM* fcheltende m. 3635. *GE* gewert z. d. f. 3636. *GSMU* So f. l. 3627. *A* Swann. 3638. *A* fehent. 3632. *G* nerrefcher v. 3634. *AD* feinem h. *G* in dem h. = *SUM*. 3635. *G* Ob im d. h. we t. 3636. *A* main i. 3638. *G* u. d. volche mer falfcher mere. = *SUME*. 3640. *A* anderr. *S* anderre. *A* feinn. *G* finen. 3643. *A* zim fpricht. *A* lofere. 3649. *A* Zeh zwölherf. *S* Zehzeval. *M* Zachze val. *G* Zahfchavalier. 3650. *G* hoch g. 3651. *AG* dunchet. 3656. *G* daz machet in ir fwacher m. 3658. *G* Inge, umtriwe, bofhaeit.

3661. *G* nach f. v. 3662. *G* rehte t. 3663. *G* tugenden. *A* tugeden. 3666. *G* biderber h. w. = 3669. 3670. *A* amme reht. *G* uf reht. 3672. *G* finem g. 3674. *A* funne sch. 3676. *AG* mein l. *SU* *ME* mere (mär). 3679. *A* reht w. 3684. *A* daiff w. 3687. *A* namgeirig m. *GSUM* gut(en) gir. m. 3690. *A* und. *G* un. 3693. = 3679. 3694. *A* nam. *SUME* gir(de). 3696. *A* geuden z. *G* gute = *SUME*. 3697, 98. *A* hent: ente. 3698. *ASUME* *fehlt* ein. *G* bofez ende. 3699. *GSUM* Und daz m. von im fage den fchal. 3706. *GSUME* Er si t. uber al. 3701. *A* nam. *GSUME* gir(de). 3702. *A* erwirbet. 3704. *A* varen. 3706. *A* der fol f. 3708. *A* und w.

3709. A schalle. *GSUM* Ane schal. *AG* daz iß d. r. m. 3712. *AG* gel. 3713. *AG* Man enf. 3715. *AG* reht t. 3719. *G* tugenden. 3721. *A* = 3715. 3726. *A* i. ez eu f. 3727. *GSUME* Die durch r. t. m. 3729. *GSUME* iu daz f. w. g. 3731. *AG* Ainem. *A* arm. *A* phertz. 3732. *GS* wol hete rat. 3734 = 3583. 3736. *GSUME* dem g. man deh. r. 3739. *A* fehlt kumt. *GSUM* untugende. *DE* untugenden v. 3740. *D* herben w. *G* mit der tugende er leben wil = *SUE*. 3741, 42 in *A* umgestellt. 3743. *A* = 3715. 3745, 46 fehlt in *U*. 3746. *GD* werltlichen r. 3750. *G* untugende tugende. 3751. *GSUME* gewerem v. 3753. *Alle* ausser *A* ruomel zil. 3753, 54. *A* beine: eine. 3755. *A* vom tugende tute. 3756. *A* Daz hat ß. an feiner gäte. 3760. *G* chünige. 3764. *G* mohten = *SUMDE* etc. 3766. *A* dervon. *D* dar von. 3767. *A* gab m. 3768. *AD* fehlt nu. *SUME* etc. *haben* doch dafür. 3769, 70. *A* schoéne: chlainn lône. *D* clain lon. 3774. *A* hinden bel. *GSUME* da hinden (r) ez bel. m. 3776. *G* tat ez halt e. l. m. 3777. *Alle* werden. = 3778. 3785. *A* tugende g. 3791. *A* varenden l. *Alle* liuten. 3791—94 fehlt *M*. 3793. *GD* iht verg. g. 3796. *A* d. w. g. mere d. ere. 3798. *AD* lop wert n. *SUME* gewern n. 3800. *A* aime. *GU* einem. *SME* uf dem k. *A* biern. 3803. *SUME* aller hande. 3804. *AG* erwischet. 3805. *A* werven. 3808. *G* w. hie z. *SUME* Da allez dinch unfete lat. 3809. *G* Cap. XI. 3810. *AG* ch. def n. g. 3816. *AG* gedenchet. *GSUM* er g. von aller finer chraft. 3819. *GD* fehlt ot. *SUME* etc. d. liubte fin schin. 3822. *A* Bed. der rum n. 3926. *A* rumenf g. 3827. *AG* gedenchet. *G* ofte. 3828. *SUM* Da ze h. g. v. 3831. *AG* = 3827. 3835. *AG* manigen. 3835, 36. *AG* lère: spér(e). (*D* fware). 3836. *SUME* etc. (Mit) s. tumben gedanken mere. 3841. *A* gemainchl. = *SMD*. 3847. *ADE* umbe fein b. 3848. *A* D. f. weder grez noch chl. *U* D. f. werder z. gr. n. z. kl. 3851. *G* ritet.

XI. (*G* XII.) 3858. *AG* wenet. 3859. *A* Und. *G* Un. 3862. *AG* gecheret. 3866. *G* gebürte g. 3869. *AG* reht t. 3870. *AG* dwinget. *G* dar z. 3872. *AG* sein e. 3873. *G* w. o. m. h. v. 3875. *A* vor varen. 3876. *AG* edel h. 3876—3938 fehlt in *S*. 3881. *GM* Vaterhalben. *D* Vatterhalb. 3882. *M* Edler denn erz verken ch. 3886. *A* laifent. 3889. *Alle* verlorn. 3893. *AG* feinen. 3899. fehlt *D*. 3900. *A* feinem ubelen g. 3909. *AD* Der h. (niht) b. 3910. *A* f. adel. 3917. *G* hoffch. 3918. *G* der in d. w. 3920. *G* rehte t. *G* hoffcheit. 3921. *G* = 3917. 3922. *A* m. reht. = 3923. 3925. *AM* d. die edelen f. 3926. *A* Gemainleichen g. ch. *D* Gemainegilichen g. ch.

XII. 3930. *AG* iegelreicher f. *G* sinen g. 3931. *G* vafte sp. 3932. *GM* phliget ezzen v. = 3933. 3934. fehlt *A* der vor tav. 3936. *AG* fehste b. 3938. *G* volgen h. 3940. *AG* feinem. *A* geluß. 3943. *A* d. d. unf. vil iß. 3944. *GUD* fehlt da. 3947. *G* ze h. diche e. l. f. gr. 3950. *AG* gew. 3952. *A* Swann. 3956. *AG* ze der vr. 3958.

GS leide n. v. 3960. *GSUME* un ist o. d. f. chl. 3961. *A* vraz. *GS* ezzone. *D* elend. 3962. *A* I. tet n. wirf d. 3965. *AG* gab n. 3966. *A* vrazz f. 3967. *A* fehlt ouch. 3968. *A* Baizzent g. 3970. *Alle* verliufet. 3974. *GS* Sw. inz h. fl. d. w. *UMDE* in daz h. fl. d. w. 3975. *GS* W. ernfht. 3982. *GSUMDE* etc. W. von dem swine w. 3987. *G* I. mein = *SUME*. 3989. *GSDU* (S) Waran gr. v. I. *ME* Wa eine gr. fr. I. 3994. *A* fannen. *S* gefaßen. 3999. *GS* biderber m. f. 4000. *A* minner dann w. *GSUME* etc. anderf danne w. 4003. *A* t. niht enchan. 4005. *GS* Lieze von den andern ir m. 4006. *A* tet. *A* were. 4007. *A* e. nin w. b. 4008. *GSU* tugende. = 4009. 4010. *G* unrehte z. 4012. *A* untugent v. 4015. *AG* Wilzet. *A* reht t. 4019. *AG* ainen r. 4024. *D* So waif er daf wer f. v. k. *A* So waiz ich daz fwer ihtel chan. *U* S. w. ich sw. f. v. k. 4025. *GSUMDE* etc. Daz est ist ir böfer m. 4026. *GS* etc. Der daz machet d. *GSM* fehlt ez. 4027. *A* Ix ist i. 4028. *A* getanef. *Die anderen* Sw. ir solhes g. 4029. *G* S. ot er d. a. 4030. *D* D. enthan w. *GSUMDE* etc. Tüt aber er def guten niht. 4031. *GS* etc. So ist er selbe ein b. 4032. *GS* etc. Wil er ein b. w. b. 4033. *GS* etc. un wil selbe fin unzuht niht lan. 4035. *Alle ausser A* Daz dunket mich ein fwacher list. 4038. *GSUM* unrehter m. 4047. *A* cheret. *G* cherter. 4048. *A* danchet. *D* Do man im danckt n. u. e. h. *G* da m. unf dancht niht u. e. h. = *S*. 4051. *Alle ausser A* manigen I. 4052. *A* erf t. *D* er ef t. *AG* ze etl. vr. 4053. *AG* liegeleicher. *A* fein I. 4054. *A* und w. 4056. *A* went. 4059. *AG* umbe v. 4060. *A* schant. *Alle ausser A* vür n. 4061, 62. *A* miffetete: dräte. *G* miffetete: dräte. 4062. *AG* cheret. *Nach* 4062 hat *D* eingeschoben Alf mit weiben manig man Der few nicht vermeiden chan. = *Eb*. 4068. *G* unrehtef def u. 4069. *A* miffe trittet. 4071. *AG* Den gew. d. m. t. 4075 - 4076 fehlt *U*. 4078. *GSME* Unser schande han wir fur (ver) niht. 4080. *Alle* unfer un. 4082. *GSME* mich r. *D* i. nicht r. h. v. 4087. *A* wunderleich. 4089. *A* Dann. *G* Denn. 4091. *A* schule zweimal. *D* ze snell d. schul w. 4092. *G* fehlt da. 4094. *A* Ich selbe m. I. b. 4099. *A* Ich wolt i. d. schant I. 4100. *AG* were w. g. 4102. *GSME* untseten. *D* M. ir untugend. 4103. *A* mug. 4112. *A* dern. *A* gedenchent. 4113. *GSU* So der sp. *M* Ob d. sp. *A* spillere. 4114. *AG* verspil hai. 4116. *AG* gewinnet. *A* gedanch v. 4122. *GSUME* etc. in d. tav. 4123. *GSUMDE* etc. im d. a. i. i. 4124. *G* etc. so ist er a. g. t. n. 4125. *AG* weibe. 4127. *A* sei. *G* fl. 4129. *A* gedenchet. 4135. *AG* u. diu ong. 4138. *Alle ausser A* niht. 4140. *AG* gefcheinet. *A* der licht t. *G* lihehter t. *Nach* 4144 hat *A*: Got pringe unf an daz rehte phät.

IV. BUCH.

I. 4149. *AG* chumber ch. 4151. *A* duldent i. *D* dulden. *SUM* lidende i. 4153. *D* a. d. naht. *G* mit ir chraft. 4154, 55. *GSUME* un wie si machet chümerhaft Wie si chan müen. unde mag. 4158. *GSUME* forge g. 4160 *A* geluß. 4162. *A* minnen baz swaz. *GSUM* fehlt baz. 4163. *A* Unf all. hartiß w. 4165. *GD* f. wol ißt. 4166. *AG* wére. 4168. *AG* ich wéne. 4170. *A* fehlt iht. 4173, 74. fehlt *D*. 4174. *G* fr. nach in leglich m. 4175. *A* Reiht *A* geirfchait. *G* girfchait. 4176. *AG* wizzet (*G* nu wizz. wol fur warh. = *SUMD*). 4183. *A* Strebt. 4185. *AG* fehlt diu vor verl. 4187. *AG* wizzet. 4189. *G* denne dehein b. 4191. *AG* Sich bechumber mit d. f. 4194. *AG* verleufet. *G* finef. 4198. *AD* fehlt felben. 4199. *D* von freyen. *GSU* *MDE* etc. Er iß von vriheit ein arm man. 4203. *A* Ich enzw. 4203. *AG* manige. 4209. *A* biderb h. 4213. *GSMDE* da vor w. 4214. *A* Der f. dehainn. 4215. *A* Nah dem r. 4216. *SUME* nach der herren aht. 4219. *AG* feinem. *A* geluß.

II. 4223. *AG* girfchait. 4224. *AG* folde m. 4225. *A* geb. wolde. 4228 = 4175. 4229. *A* und i. 4231 = 4223. 4236. *AG* geschendet. 4237. *AG* dinßman. 4239. *G* hohverte. 4240. *A* Er hat dehaines herzenf chraft. 4245, 46. *A* bæfleichen: geleichén. 4251. *A* fehlt ouch. 4253. *AG* vreunt. 4260. *A* geprait. *GSUMD* breit. 4261. *G* fehlt fin. 4262. *A* fehlt ouch. 4269. *A* lérn. 4270. *AG* wéne. 4273. *AG* wére. 4275. *G* Waz frumt daz dißen oder den = *SUME*. 4278. *AG* tærfchait. 4280. *A* beleibt. *G* blibet. *G* fehlt ze. 4288. *G* erbe eígen. 4290. *AG* herfohet. *A* und win. 4291. *AD* Swen der wein trunchen machet. 4292. *Alle* Der iß w. *E* fehlt von 4295 — 4299. 4301. *GSUM* Suln aber die u. so fort der Pluralis. 4309. *A* fehlt mir. *GSUM* *W*. mohte mir gebiten d. 4313. *A* fehlt ze. *GSU* ze genozze. *A* géhe. 4314. *GSUM* Ich gefwige. 4315. *AG* in für herren w. h. 4316. *GSUMD* Daz w. nimmer von mir getan.

III. 4317. *GSUM* *N*. habe(n) wir v. w. 4318. *GSUM* Wie m. f. 4320. *D* wie einf unß. 4324. *Absatz* in *AG*. 4330. *A* Unf w. niht f. i. d. t. 4333. *Kein Absatz* in *A*. 4339. *G* volbringen. 4340. *A* der n. r. 4341, 42. *G* tugende: jugende. 4341. *Alle ausser A* in zweimal für an. 4343. *AG* Tugende. 4345. *G* alliu g. 4348. *G* an bößu. 4350. *A* Ern hab. *G* ern habe der ß. 4351. *A* tugenthafft. 4353. *AG* zainem. *A* reht. 4354. *A* Er hat. *D* Er hab. *G* ern h. niht t. 4355. *G* fehlt niht. 4356. *Alle* In hilfet. *AG* chlain. 4355, 56. *AG* flete: getæte. *MD* ißt: getæt. *S* gütäte. *U* getäte. 4357. *AG* iß aver er flete dar an = *SU*. *M* iß a. ein ß. daran. *D* iß er a. ß. daran. 4359. *Absatz* in *AG*. 4363, 64. *G* = 4341, 42. 4364. *Alle ausser A* in zweimal = 4341. 4364 — 4381 fehlen in *U*. 4365. *Alle* tugenthafften.

4368. *A* fehlt wê. *Alle* ausser *A* wê fle. 4369. *A* zeiten we m. d. d. 4371. *A* und wi armut. 4376. *A* fwachez gemuet (: guet). *D* fwachen mut (: gut). 4378. *A* fehlt fr. 4379 *A* frum. *SM* fwachtet n. 4382. *GSM* dehein(en) unwife(n) uberm. 4386. *GSM* Def m. l. n. 4387. *AG* teilt ez. 4390. *AG* werdichait. *MD* wirdichait.

4391. *A* W. ain b. m. r. 4394 — 4399 fehlt in *U*. 4396. *GD* d. geteilte w. 4397, 98. *AG* genüge: ungefüge. 4399. *A* gechlait l. 4403 *A* deumuf. *D* Er demutigt f. harte ferr. 4404. *Alle* gew. *A* gewinnt. 4405. *S* Gewinne. 4407. *AG* Gerêtet, *D* Geralt. *A* zai-nem herren. *GSUM* G. der herre zeinem böswibt. 4411. *AD* geb. vil h. 4416. *A* sein vr. m. 4420, 21. fehlt *U*. *A* Von seinem eren im d. g. *M* Dasselb von uneren g. 4421, 22. *A* danne: etwann. 4423. *G* m. rich un g. *A* und g. 4426. *A* fehlt wan. 4428. *A* leut. 4430. *A* erchenn ch. 4432. *AGS* manigem j. *U* mengē. 4433. *A* Er r. ubel u. g. h. *U* fehlt 4433 — 4436. 4436. *A* etwēna. 4437. *A* nâhaft. *G* manhaft, *A* bidêrb m. 4438. *AG* dar an. 4443. *AG* = 4437. 4444. *A* hutte. *G* hütet. 4451. *A* edel müt. 4453, 54. *GSUM* *U*. d. v. d. f. ene ouch tet rehte. hie vor an maniger fiet. 4457. *G* edellichen. *U* adellich. *D* adelichen. 4465. *A* tugenthaft. 4467. *Alle* ze der vr. 4468. *A* daran. *Alle* ausser *A* unm. l. 4470. *GSM* tugend aht. 4477. *AG* meldet. *M* meilt. 4484. *GSUM* chraft. 4498. *A* od n. = 4500.

4502. *AG* dervon. 4506. *A* = 4498. 4509. *G* böse habe. 4511. *Alle* bæfen. 4522. *AG* Wizzet = 4524. *D* Wirr. 4525. *A* fwellich. *G* fwellich m. 4532. *A* gute. 4544. *A* zuhtigt m. 4547. *Alle* ausser *A* niht. 4548. *AG* ze der f. fr. 4551. *A* fumeleich. = 52, 55. 4557, 58. *A* funt: funt. 4562. *AG* zuhtiget n. 4563. *A* wrht. *A* den m. 4564. *A* Denne d. 4566. *AUS* der rihtere. *DM* der rihter her. *G* daz der fun rihtere. 4567. *A* lebt. *G* lebte. 4568. *A* Swenn. *AM* tet w. 4570. *A* Zuhtigt. 4572. *A* fehlt ez. *A* vrêleicher tacb. *D* ein vrêleicher t. 4573. *A* unreht. 4575. *A* undingen. 4577. *AG* ane. *A* vorht. 4578. *A* ave er. 4582. *GUS* gutef v. 4588. *AG* enpheet ez. 4592. *A* dullichait. = 4596. 4594. *A* Erwirvet. *Die* anderen erwirbet. 4595. *G* gûtgetet. *M* guttat. *S* gutât. *M* gûthait. 4596. *A* chrône.

IV. 4603. *A* werlde were. 4604. In *AG* kein *Absatz*. 4606. In *A* ein *Absatz*. 4606. *A* unreht. *G* fw. unrehte ze t. g. 4607. *A* Der ir. *G* fehlt ir. 4608. *A* D. e. d. h. unr. g. *G* d. er daz unr. h. g. 4610. *GSD* *D*. mich d. eben un fleht. 4611. *A* iuwer ainer. *G* iwer einer. *B* Gedecnt er einf i. f. m. 4613. *GM* fehlt ir. *A* etwenne. 4614. *GS* Wan wolde er. *M* Waf w. 4617. *AG* folde. 4622. *A* Danne em. *G* ienen. *A* dultent. *D* dulden i. *GS* lidende. 4628. *AGM* an der. *SU* ander(r). *GSUM* teil(e)s n. 4630. *A* reht. 4631. *A* gew. *GSUM* = 4628. 4632. *A* fehtz. *GUMD* feheth ez. *G* f. e. wie

schiere d. g. 4634. *G* fehlt ez. 4635. *ASUMD* fehlt liht. 4639. *Alle* under. 4641. *GUMD* Nein er f. 4642. *AG* (en)hilft. *A* fehlt niht. 4644. *D* fehlt halt. *GSUM* Sw. lang. so ez h. g. 4646. *A* lön v. *SUMD* del lonel v. *G* del lonel zil. nū v. 4647. *GSUM* Der ietwederem (*D* yetweder) zint w. 4648. *GSU* er in (*D* im) g. f. 4650. *Alle* bringet. 4651. *A* Unfreuden. 4653. *A* Swann. 4654. *AGDU* (ge)dundet. *S* dult. *M* dult. *AGU* fehlt im. 4655. *SUM* bezzerp l. *A* lōne (: chrōn). 4656. *A* fein chr. 4661. *GSUM* r. der ist f. g. 4664. *AGD* feinen h. *SUM* bi fin. h. j. 4669. *AG* Were. 4670. *AD* henget. 4671. *AG* wizzet. 4674. *A* ode. 4678. *G* Sw. ub. i. oder g. 4679. *A* werlde. 4681 *A* leiht. 4683. *A* reht g. 4684. *GU* unrehte. 4687. *AG* an. *G* an rehte. *D* one r. 4688. *G* müstet. *SM* müzzet. *U* müssent. 4690. *G* rehte get. 4691. *A* danne. *G* denne. 4693. *AG* wene. 4695. *A* also rihten w. 4699. *A* vernehmen. 4701. *A* reht w. 4702. *GS* getāte. 4709. *A* Ermurdet. *D* Er würdet. 4711. *A* zunreht m. 4714. *A* Er hiet. *S* hete r. 4717. *A* D. d. hab reht g. 4718 — 4721 *fehlen* in *S*. 4723, 24. *A* sunt : sūnt. 4725. *G* In eine w. 4730. *AG* enphehet. 4738. *A* Abf. ain w. 4739. *A* ime r. 4740. *A* hiet. *GDM* het. 4742. *A* sun. *G* del sunel spot. 4743, 44. *A* = 4723, 24. 4744. *A* anderen. 4746. *A* gotf. 4747. *A* mæcht. *A* chirichen. 4749. *AGSUM* Daz ez were ub. u. f. 4752. *A* phlegt. *GSM* phliget. *UD* pfligt. 4758. *A* danne. *G* denne. 4763, 64. *G* gewalte : halte. 4764. *GSUMD* niht. *A* reht h. 4770. *AG* verhenget. 4771. *Alle* über. 4774. *AG* gern. 4775. *AG* ainen. 4777, 78. *A* wāre : gare. 4783. *AG* Swenne. 4784. *A* fein stetchait. 4786. *A* erchant ze der vr. 4789. *A* = 4784. 4790. *AG* *fehlt* die vor wārh. 4794. *A* verhenget. *G* d. g. d. t. verhengt iht. 4795. *A* heilige. *G* heilge. *SUMD* heilig. 4797. *GSUMD* etc. Der beidiu lert unde reit (ret, riet, trait, tait). 4799. *A* gewalt. 4803. *A* *fehlt* nu. 4804. *A* dermit. 4812. *GSUM* *fehlt* der. 4814. *A* Swanne. *G* unrehte. 4815 *A* schait. *AG* dehain. 4817. *A* Swan. *GSUD* So er d. 4818. *A* *fehlt* mit. *A* seine g. 4820. *AG* wene d 4821. *A* der leiht. *GSUM* der del l. n. *D* d. ef l. 4823. *A* weren n. *GSUMD* ubel l. 4827. *A* machet d. 4828. *A* fant. *GSU* fande.

V. 4832. *G* ane r. n. 4833. *A* Leiht. *AG* sprichet. *G* etlich. 4838. *AG* dunchet m. 4839. *G* N. gewinnen d. e. g. 4840. *A* *fehlt* wol. 4842. *A* reht d. 4844. *G* geliche. 4847. *G* ungūt : mūte. 4850. *A* Daz ist von seinem geb. 4852. *ASUMDE* D. im lieb were. *G* daz ist liep im were u. 4853. *A* vorht. 4854. *A* want. *G* wānete. *Die* anderen wānet. 4855. *A* den fin : min. 4860. *AG* ungern l. 4861. *GSU* lieze. *U* ließe. *D* lieffen niht sein gedinge g. 4863. *G* *fehlt* ist. 4863, 64. *UMDE* so wise hie : wie (*U* wissen da by). 4866. *A* Da von. 4868. *A* D. man ungewiff f. *G* ungewiff f. 4869. *A* leiht etliche. 4870. *A* Ez d. i. d. wunderliche. 4874. *G* teglichen. 4875.

A antwrt. 4877. *AG* werlde. 4877, 78. *A* = 4713, 24. 4778. *G* f. ze etl. *A* zettl. *n*. 4880. *A* ain vr. 4883. *G* Ane. 4885. *GSUME* fehlt dan. *A* dann. *D* denne. 4886. *A* swann d. 4890. *A* an n. 4890 — 97 fehlt in *D*. 4900. *A* etwaz get. 4901. *A* leicht g. 4905. *AG* alle f. z. w. 4907. *UM* f. nihte hat. 4908. *AG* Swenne er d. vr. l. 4915. *A* d. ubelem g. 4916. *Alle ausser A* Daz er sich b. denne. 4924. *Alle* wizzen. 4926. *SUME* ze(u) unrehte n. *A* fehlt ze. *D* Das mag ubel wesen nicht. 4928. *AG* felde. 4928 - 4835 fehlen in *SM*. In *U* 4828 - 4840. 4933. *G* rehte d. r. i. g. 4934. *GSME* Sw. wê fo ez im tût. 4938. *AG* were im w. 4939. *G* fehlt in. 4942. *G* fehlt ouch. 4944. *A* stetiget. *GSE* râtet. *M* râtet. *U* beset. *Alle* finen m. 4945. *AG* Unfelde = *SUMDE* etc. *U* im lonet. *A* daif w. 4948. *A* = 4926. 4953. *AG* Ane gr. v. *A* groz vorht z. z. 4955. *A* iegellich. *G* ieglich w. m. 4956. *G* fol f. vaste vliezen dar an. 4958. *G* etc. niht. *U* habe d. 4959. *G* Er f. haben ouch d. f. *A* den fin (: beginn). 4962. *G* n rehte bel *SUME* bereit.

VI. 4966. *A* zeltleicher vr. 4967. *G* ist si im unn. *AG* ûnnutzte. 4968. *G* unrehte. *G* seit = *SUME*. 4969. *A* furbringen. *D* verpringen. *M* volbr. 4970. *AG* Seinen. 4976. *A* b. iht. 4977. *A* So ist f. i. ouch nnn. g. 4980. *A* Swann. *A* brichet. *UE* (p) flegel. 4981. *ADGE* fehlt si. *U* So sch. sich d. 4984. *AG* guten. *D* gute l. *A* hart g. 4985 - 5008 fehlt in *U*. 4987. *G* unde demz. 4991. *A* weif. *G* wifer m. 4992. *Alle* wizze. 4994. *ASD* fehlt wæne ich. 4994 - 4999 fehlt in *MEall*. 4998. *A* Swann e. 5000. *A* gelauben n. *G* deif deheine wif min gloube n. = *SMbc*. *D* Daf kain weif er gloubet nicht. *E* Daz ist keynf wifen geloube n. 5002. *G* d. hin = *SME*. 5003. *A* g. allez wol r. ch. 5008. *A* reht. *AG* daif w. 5011. *A* zimt. *G* zimct. 5013. *A* sht. n. 5014. *A* reht. 5016. *AG* arzat. *A* nin w. w. 5018. *Alle* herre. 5019. *A* nin enw. *Die anderen* Niht (en)weiz. 5020. *AU* ain. *G* einf t. m. 5021. *A* dauber. 5022. *A* Warumme. *G* warumbe. *D* warumb. 5027. *AG* Alf i. g. h. 5029. *A* sieher well sp. f. 5030. *A* sâwer. 5033. *G* hete. *A* hiet. *G* dire d. 5034. *G* gestattet b. 5035. *A* wunderleichen g. *G* wunderlich g. = *SUMDE* etc. 5037. *AG* bœfwiht. 5038. *AG* reiche. 5039. *A* scheint. 5042. *A* Wirne g. *SUMDE* Wir geturren. 5046. *AG* Wir geturren = *SUMDE*. 5050. *A* sei erz f. 5052. *A* reiht. 5053. *Alle* wûrde. *GSDE* tump w. e. r. 5053, 54. *AG* reich : geleich = *DU*. 5055. *Alle* willen. *Alle* und an f. m. 5057. *G* der ung. *UME* ist er ungef. 5059. *GS* lihte. 5060. *AG* geleich.

5069. *AG* denn er. *G* rehte. 5071. *A* erchande. 5072. *A* torersch. *SU* tump w. d. fehlt in *E*. 5081. *G* ver g. 5082. *A* Swann. 5083. *A* vnd. *G* ûn. 5084. *A* meht t. 5087. *G* gewinnen. 5088. *AG* dehainen. 5090. *A* dich. 5094. *AG* Ainem a. *AG* raufet er. 5096. *A* enflâsse z. v. In den anderen fehlt ze. 5097, 98 fehlen in *G*. 5099.

AG = 5083. 5102. **A** Swann er. 5105. **AGD** ainer. **SUME** fehlt einer. **A** legeleicher vr. 5108. **G** güte v. 5110. **A** hinz im. **G** hinze im t. 5111. **A** verg. **G** etc. für g. 5118. **Alle** Wizzet. **SUMDE** fehlt daz. 5120. **A** enwrhten f. **SUMDE** etc. Daz man unfälde niht fürhten sol. 5122. **A** grozz. **G** groz. 5127. **A** tugenthaft m. 5128. **A** dehaiñ sch. g. 5129. **A** von man. 5130. **AG** = 5083. 5132. **A** schad ez l. 5133. **AG** Leicht. **G** spricht. 5135. **A** Swann m. **G** unrehte. 5136. **G** lazze uz dem m. 5142. **GSUM** ainem fr. f. g. 5143. **AG** were t. a. 5144. **A** ode. **G** etc. oder l. 5147. **A** sein t. 5151. **G** gwin. 5158. **A** Entweichet. **A** dehaiñ v. **GSUMDE** etc. daz entweichet (**M** entweicht mir chain fr.). 5159. **GDS** D. feht mir. **U** fehlt 5160 — 5182. 5161. **AG** tugenthaft m. 5163. **AG** böswiht. 5164. **G** e. anderre. **AD** andern b. n. 5168. **Alle** einer. 5170. **A** helfen m. **S** helff **D** hilf. 5172. **A** leihtem getat. **GSMD** M. lihter getat. 5173. **AG** nahen d. gr. 5175. **Kein Absatz in A.** 5176. **Alle** daz ist. **A** warden sch. 5179. **AG** wolde. 5182 **G** enphienger. **A** enphienge er. 5183. **A** feht i. 5183, 84. **SUMDE** etc. Nu feht swer ist tugenthaft Dem mach gefch. niem(en)s chraft. 5185. **Alle** ausser **A** N. def tivelf l. 5186. **GSUMDE** schadet. 5187. **A** chlainn finn. 5188. **G** eine b. 5187, 88. **SUMDE** etc. Swerf recht nimt in den müt d. e. h. sch. d. sch. t. 5190. **A** abel dur feinn unf. **G** abelen d. finen unf. 5197. **A** nin. **G** im h. 5200 **G** wan in der werlde niht h. geirret. 5201. **G** Noch der der f. f. 5204. **SUME** etc. mer danne aller vische gr. 5206. **A** enhort. 5209. **G** tugende. 5211 **Alle** in n. und in alter sch. 5213. **GSUMDE** etc. Unf bezzert d. l. 5214. **AG** un-tugende f. 5218. **A** ringet. 5220. **AG** hilfet im. 5221. **A** Magdalen l. 5224. **AG** bel. g. ein bösw. 5225. **A** Daz habt ir v. **SUMDE** etc. Daz ist von J. gefchr. 5226. **AGSUME** etc. feinen f. **D** fehlt finen. 5227, 28. **GSDUME** etc. Ph. diche verfühet wart vor rehte waf doch fin müt verfspart. 5230. **A** fehlt het. **A** fant. 5231. **A** hapt i. **GSUMDE** etc. Nu wizzet ir. 5234. **GSUMDE** etc. Dem mac man niht gehelfen wol. 5236. **A** In altem u. in neuwem l. **G** in dem alt. u. i. dem niwen leben. 5235, 36. **SDUME** etc. Noch gebe ich eu def bilde me In der newn und in der alten e. 5237. **G** Ifrahelen. 5238. **A** wurden. **Die anderen** d. ez wart g. b. 5242. **A** nien f. **Die anderen** niht oder enf. 5243. **A** macheten in selben. 5244. **A** gotf u. 5246. **AG** Abdenago. 5253. **A** Judaf. 5256. **AG** lere n. d. 5258. **AG** böswiht. 5259. **A** Paul. 5262. **AG** heute b. 5263. **A** fehlt im. **A** daz er vil ch. l. 5263, 64. **fehlt U.** 5264. **AG** ewigen l. 5265. **A** Lazer. 5269. **A** Lazer. 5269, 70. **AG** reich : ficherleich. 5271. **GSUMED** etc. charcherf not. 5272. **A** der Pacuf. **Die anderen** sit Danielen erlöse got. 5274. **A** böse. **G** bösu. 5276. **A** w. f. Jos. fo alf w. l **G** tet wir fo J. alf w. l. **Die anderen** Wert(e) wir unf alf w. v. J. lefen. 5278. **A** nin enwart = **U.** **G** etc. Abele niht war der tot.

5281. *A* dehaïne. 5282. *A* mann. 5283. *A* = 5283. *G* man. 5289. *Alle* ausser *A* Dem wirt nimmer forgen buoz. 5292. *AG* machet. *G* untugende. *fehlt* unde = *SUM*. 5293. *Alle* wizzet. 5297. *A* furht. 5299, 5300. *G* sicherliche: ungeliche = *SDUE*. 5304. *GE* *fehlt* da. *SUMD* So der ubel wirt geb. 5307. *A* vorht. 5308. *AG* Gefuzzet. *A* warden. 5309. *AGD* forcht. *GSUMDE* etc. ist mit schalle 5310. *G* get. uff m. b. g. *A* pitter g. 5312. *G* uff der ubel v. u. 5314. *G* uff l. *DM* rew und l. 5315. *A* wrhte. *G* furht. *GSUME* alle geschafft: chraft. 5316. *GSUMDE* etc. der gûte niwan gotel chr.

VII. 5319. *GSUD* Ich zeige. 5322. *A* reich. 5323. *A* scheint. *G* *fehlt* auch. 5325. *A* gewin. 5326. *G* a. der hat d. f. 5327. *G* D. ez im lihte were unum. 5328. *G* *fehlt* man. 5330. *A* sietum g. 5331. *A* w. ain man ung. 5333. *G* gedultlich. *D* gewaltig ist. 5336. *A* W. sich chreffigt f. m. 5338. *A* geraten w. 5341. *A* liebist. *G* liebile. *SUD* liebste. 5342. *G* sine tugende. 5344. *AG* Swi. *GSUM* fw. verre so f. h. l. 5345. *G* = 5342. 5346 *G* hôffcheit. *GUMDE* gem. 5350. *AE* ob ez i. g. 5351. *AG* vehet. 5352. *AG* feinem. 5353. *AG* ainem. 5354. *A* Er in feinem w. m. h. 5359, 60. *A* mût: gât. 5363. *A* charicher. 5364. *A* gezierdef chr. 5366. *AG* ze der vr. 5366. *A* = 5363. 5370. *G* ob vinf. i. f. cha. 5373. *A* gutf gegeben. 5375. *A* man ez. *G* manf. 5376. *A* sprichet d. 5377. *A* verfuht. *G* verfuchet. *A* phlegt. *G* phlege. 5381. *A* *fehlt* und. *U* Gerecht i. u. 5382. *fâ* *fehlt* in allen ausser *A*. 5387. *G* *fehlt* so. 5393. *A* Da in hin an and. t. b. f. *D* Daz ny ein a. 5395. *A* Swi ie rûrbe. *Die* anderen rûrbet. 5395. *A* Wizzet daz w. d. e. g. d. *GSUMDE* etc. *fehlt* daz. 5398. *AG* manig(e). *A* tief *fehlt* in *GSE*. 5402. *G* wan. 5403. *A* *fehlt* wol. 5406. *A* schlierr. *Die* anderen haben dafür 5403 — 5406. (G) *V*. einer wunden. der sterben sol so v. zeh. daz seht ir wol *So* im le schirer ch. d. tot so hat ie schierer end sin not. 5407. *A* sprichest du. 5410. *G* h. ouch h. w. 5411, 12 *fehlen* *U*. 5414. *A* Swan. *A* *fehlt* nâch l. *SUME* so der m. (ge)lit tot. 5415 — 5428 *fehlen* hier in *S*. *Sic* stehen oben nach *V*. 3200. (s. d.). 5417 — 5419 *fehlt* in *D*. 5419. *A* od. 5421. *A* gut m. 5430. *A* ezelt. *DU* ein z. *E* alle z. 5432. *G* *fehlt* dar. *D* *fehlt* schier. 5435. *A* D. e. durch in. *AG* und (un). 5440. *A* rûrbet. 5443. *G* v. im d. z. 5445. *AG* chlain. 5451. *A* U. den der den m. 5459. *A* f. auh er. 5464. *A* reht. 5467. *G* *fehlt* dem. 5468. *A* gelebt. 5471. *AG* schulde. 5477. *A* mag er. 5478. *A* daz er da t. f. 5492. *A* hinz helle. *G* hince helle. 5484. *A* od. w. 5492. *AG* daz i. e. n.

5495. *A* = 5482. 5496. *AG* gêêret. *AG* feinem geb. 5500. *AG* der von. 5502. *Alle* ere. 5504. *G* dar z. *DE* Waz da(z) gehôret darczu. *M* *fehlt* ouch. 5506. *A* gezierdef. *G* geziirefdez chr. *M* gezirter chr. 5508. *AG* erwelt auz. *D* auferwelt. 5512. *G* hohe. 5514. *MDE* L. i. d. v. er umbe g. 5516. *A* hohe. 5517. *A* verren

n. 5523. *A* dar ab. *G* hin ab. *MDE* u. d. gr. fein: vallen darein. 5525 *A* di m. 5526. *A* minte. 5527. *A* E. danne er. *G* denne. 5535. *G* Ot d. 5539, 40. *G* Daz der eng. im chome baz denne diu vr. 5540. *AG* grübe: hube. 5541. *AG* höher h. *D* hoch erhube. 5543. *AG* vrennt muuzen i. l. b. 5546. *A* hailigen. *G* heligen.

VIII. 5548 *A* nimer. *G* niht m. 5549. *G* er in chl. mæzlichen. 5550. *A* la in. 5551. *A* vrennt h. 5552. *A* wirz m. 5558. *A* dem ist z. w. 5564. *A* Swann. 5567. *AG* vrennt d. *D* Zu frunde han ich mir den gen. 5568. *A* hapt. 5569. *A* fein. 5570. *A* fehlt der. 5571. *AG* ainen. 5573. *A* verlußt l. 5575. *A* Alfam f. m. *A* han d. r. 5576. *A* ainn. 5578. *A* und w. 5583. *Alle* guoten. *G* schiere: mire. 5586. *G* wort. *Die anderen* Da chumt sin vorht an den ort. 5588. *G* fine n. 5590. *G* beg. sich f. l. 5592. *AG* la f. 5595. *A* fein vr. 5597. *A* v. und sp. 5598. *A* were z. 5600. *AG* daz ist d. r. m. 5603. *AG* fait spil. 5605. *AG* Swelich m. 5611. *A* Swelicheu n. 5613 — 20 *fehlt U*. 5614. *A* phat. 5616. *A* nin ist bel. 5617. *A* jare. *G* ane m. 5618. *A* danne bel. *G* libe: belibe = *E*. *D* daf ist liebe: belibe. 5626. *G* ane h. 5628. *A* sprichet. 5633. *G* weillu ez f. ez *fehlt in DE*. 5643. *G* Cap. IX. *fehlt in U* — 5650. 5644. *GSMDE* etc. d. m. die vr. 5648. *G* iene. *SUMDE* etc. So wir hin welle(n) chomen. 5651. *Alle ausser A* Ich han gev. *A* gefreit. *G* gevragt. *AU* dich und vil. 5654. *A* etwenne. 5659. *A* sin d. 5660. *A* were. *GD* gebreffe. *E* gebrochen (*gewöhnl.*). 5661. *G* gebreffe. *DS* gebreffen. *M* gepreßt. *A* fein mach. 5662 *A* lieht t. 5665 *G* gebreffen v. 5666. *A* ich ez eu f. w. 5669. *GSU* gebreffe. *D* gepreßten. 5672. *A* fein vr. erhenn f. = 5674, 77. 5677, 78 *fehlt U*. 5681. *A* sul. *G* sul *D* suuß = *UE* etc. 5682 — 86 *fehlt U*. 5691, 93 *fehlen SUM*. *AG* Nie hat ende d. v. l. 5693. *G* mich noch v. m.

V. BUCH.

I. 5694. *Alle ausser A* w. tugende vr. g. 5695. *A* tugenthaft 5697. *A* zaiget. *Die anderen* zeigte. 5700. *A* tugent. 5703. *Alle* nütze. 5704, 5. *fehlt U*. 5705, 6. *A* zw. staht. 5707. *A* sumft. 5709. *A* oberißel g. *D* daf obrisse g. *GSUE* d. oberß(e) g. *M* öbriff. 5710. *A* reht t. 5712. *A* will und f. 5715. *G* rehte g. fo h. f. 5720. *A* tugent. 5721. *Alle* ich si d. v. 5724. *AD* n. der tugent t. 5726. *A* gut. 5730. *A* ane taile. *D* one tellen. *Die anderen* Def (*E* Der) ist er ane teil n. 5734. *GSUME* und durch daz oberisse g. 5735. *Alle ausser A* wol w. 5737. *A* daift w. 5738. *A* untugent. *D* tugent sch. 5743. *A* = 5707. 5745. *AG* maine. 5746. *AG* nam. 5747. *D* garlich. *G* gerliche. *SUME* gerlichen. 5748. *AG* ainem. 5749. *A* = 5737. 5751. *G* ein man wol gem. *D* Man sicht wol dick ainer der wolgemut. *Die anderen* ein man der wol tut. 5752. *GS* sul f.

f. u. A und g. 5753. A dunchet. A wirret u. hilf. G fw. schaden u. helfen sol = *DSMUE* (frumen f.). 5754. G daz daz u. uñ g. h. fol: wol = *SUME* (beize wol). D Daf so u. u. g. h wol. 5756. A dervon. 5757. A ubelen, 5758. A = 5756. 5759 — 5774. *fehlt U.* 5760. G n. alf i. d. 5763. AG reht. 5764. *GSM* g. i. vil f. g. 5765. A imme l. 5766. AG zeubet. 5769. Alle willen. 5770. G = 5760. 5775. AG nideriften. 5776. A fehfeu. G fehfe. 5779. Die anderen *ausser A w. daz all. g. f.* 5780. A m. ez w.

II. 5785. *GM* da r. fol. 5786. A gemachet. *GSUME* d. f. fin gemachet wol. 5787. A drin. D dar inn. G darsü. 5788. A gerleich. D garlichen. 5789. E tafel. G flapfen. 5790. A flain. G fleine. 5791. A tugent. 5794. *GSUME* *fehlt wan.* 5796. A = 5791. 5797. A ze der. *GSUMDE* in der w. 5799. A mag — raichen. 5800. AG oberiften. 5803. A ub. raichet. 5804. G D. ander fwach = *SMU* (E fwachet). 5805. G hohe. 5809. A hapt. 5810. A wêhwe. D Von new. G wa von. 5811. A *fehlt diu.* AG = 5800. 5820. A Swann. G fo. 5821. A varen = 5822. 5825. A = 5791. 5826. A Dersu. 5827. A eüwern. 5832. AG h. ez o. 5833. AG were. A mitten n. D mittenacht. 5834. *GSUMD* hat d. m. 5837. A daif. 5837, 38. (un)tugende. 5839. *GSUME* beliben w. 5841. *GMUE* oberiften g. D obriften. 5843. E unreyne. *GSUMD* unfouber n. 5844, 45. *Alle ausser A an für in.* 5845. A i. der fl. 5847. A = 5809. 5848. G man gen. f. = *SUMDE* etc. 5849. G = 5841. 5851. *GSMUE* w. fl. ge zall. vr. 5852. A niderif. 5855. *Alle ausser A get.* 5856. A gewin. 5857. A Daz l. 5858. A enphehet. 5868, 76, 84. A = 5852. 5874. AG daif w. 5875. G untugende. 5879. G tret. E tredet. 5880. D *fehlt ouch.* *GSUME* und daz er nimmer ch. wider. 5882. G da vor. *SUME* D. davon. 5886. A fetzet. G fetzet. 5887. *GSUMDE* dar abe. 5889. E fnel. 5890. AG (ge)scheinet. *GSUME* *fehlt der.* (liehter t.) A lieht t. 5891. *GSUMD* M. ch. fo lihte ze h. n. = E (balde). 5893. G fchierer. 5895. A fwere. 5895, 96. A funt: funt. 5899. G mien. 5904. G D. da fol gefcheh. wol.

5905. G Cap. III. 5906. *Alle* fliegen. A ain tr. 5911 — 16 *fehlt U.* 5912. A daif w. G untugend für w. 5914. G (un)tugend. 5916. *GSMDE* *fehlt ouch.* 5918. AD und (D) verren). G schaden u. vr. f. = *SUME* etc. 5919. A hakken. G hacken. 5921. A hapt. *SUME* haltet. 5923. A da da. GS al dar da l. ME al da er l. 5924. A niderif. 5928. *GSUME* in groziu leit. 5930. G edel. 5932. G torn. 5937. A der mit. A ainn. *GSUMDE* etc. den m. 5939 — 40. *fehlt U.* 5940. G reht. 5940, 41. A varen. 5946 — 5995. *fehlt A.* 5946. G ander. 5947. *DSUME* zu der d. 5948. G uñ. 5950. *DSUME* zu der (m)erg(e). 5952. *DSUME* etc. zu dem fp. d. g. = 5955. 5956. *GDE* deumütig if. S deumüt. 5956. G dehein herten chr. U kainef manef. 5957. G harte: vart. 5961. *GUM* dem dr. fl. G *fehlt*

wil. *Die anderen* fl. wil ch. 5962. *G* wil daz h. i. o. vern. 5967. *G* ein edelen. *Die anderen unedeln* m. 5968. *G* den. 5969. *GSDE* züheth. 5973 = 5961. 5976 = 5969. 5984. *GSE* rehte (*die anderen* rechten). 5991, 92. *Alle ausser G* von sterche (und) von manheit Ze der luge uñ ze dem mein(en) eit. 5993. *S* Hebt in unhohe. 5994 = 5969. 5997. *A* i. dann vil g. *D* i. er her u. gem. 5998. *A* ench. *G* deme l. 5999, 6000. *A* mit: fit. 6007. *AG* vasse dar a. 6008. *G* brinnender m. 6009, 10. *AG* minne: inne. *SUMDE* etc. Ob dem von brinnen not geschicht Er brinnet deß(er) minner niht. 6012 *AG* ze d. f. 6013. *AG* grozze. 6014. *G* lege. 6017. *A* varen. 6018. *AG* gefelleſchaft. *SUME* *D*. vinde ich gefellen w. 6020. *A* vielen. 6023. *Alle* die andern. 6024. *A* fein n. 6026. *A* ander.

III. (*G* IV.) 6027. *G* rehte = 6032. 6033. *A* zaiget. 6034. *G* d. weg machet niht fl. *In den anderen* fehlt niht. 6035, 36. *flunt*: *flunt*. 6037. *AG* reht. 6043. *A* muß. *SE* muz. 6046. *AD* tugenthaft. *SUME* etc. Ern w. an tugenden volchomen gar. 6050. *A* an t. 6053 = 59, 66. *A* daif. 6055. *GSUMED* etc. fine gedult. 6061. *G* einvalte. 6064. *G* Dar umb ch. er z. oberfl. g. 6066. *A* ain t. 6067. *G* iegelich b. *D* e. ieglich man b. 6069. *ASUMDE* etc. *fehlt* vor. *G* *fehlt* in. 6071. *A* tugent. 6073. *A* sei. 6074. *G* erz. 6076. *A* grozz. *G* grozze^r chr. 6082. *A* *fehlt* und. 6084. *A* gehorfam. 6085, 86. *G* deümüte: güte. 6087. *AG* Ylaac. 6088. *A* einvalt. 6090. *G* etc. = 6055. 6092. *A* vianden. 6094. *A* zim g. 6098. *A* untugent. 6102, 3, 5, 6. = 6035, 36. 6104. *A* Menrot. 6107. *A* reht. 6108. ez *fehlt* in *GSUMDE* etc. 6111. *A* wenn. *D* w. wen = 6113. 6119. *AG* lege. *A* flunt: grunt. 6124. *G* her uz gen. 6125. *AG* gebe. 6130. *A* feinn. 6131. *A* gehöret. *GSME* Ich höre grozze tumph. (*U* horte.) *A* nerifchait. 6134. *AS* *fehlt* also. *GME* *fehlt* al. 6135. *AG* ledige m. f. *GSUME* friund(e). *A* = 6035, 36. 6138. *GSUMDE* etc. Dem frumt f. alm. (niht) ze (bor) vil. 6143. *A* feines. 6145. *GSUMDE* etc. Ern aht (gerut, begert, gert) fin niht swie vil fin were. 6146. *GSUMDE* etc. er ist niht (ein) folich(er) rihtere. 6147. *A* mache z. r. *GSUME* *fehlt* ze. 6149. *A* Ern t. *GSUMDE* etc. Er (ge)tüt d. 6155. *G* manf. 6157. *AUDE* geleiche. 6158. *G* gnüch. 6161. *A* freude. *GSUME* etc. Und daz wir hie ze vreden han. 6163. *AG* reicheft. 6167. *A* alf g. 6168. *AD* wan hinzem m. *SU* n. an dem m. *M* nür an den m. *E* nit wan an den m. 6172. *A* ainn. 6174. *A* zehent. 6176. *A* hatz w. *GSUME* etc. Daz hat g. (wol) für g. 6178. *AG* Daz ist. *S* Der ist. 6180. *A* dunchet. *G* uñ daz and. *D* *fehlt* daz. *SUME* etc. fo dunchent si in beidiu g. 6181 — 89. *fehlt* in *D*. 6183. *G* werlt. 6186. *AG* daz man daz geg. 6188. *AG* machet. 6190. *G* *SUME* etc. do h. *D* fo h. 6191. *A* dann er. 6193. *GSU* wider gewegen. *EM* wider gegeben. 6194. *GSUME* folde legen. 6195. *AG* ainen. 6196. *A* gab v. 6197, 99. *A* chlain: rain. 6199. *A* zu dem

müet (: güet). 6202—6209. *fehlt in D.* 6203. *G* engelten. 6204. *A* gütz. 6205. *G* *S* *U* *M* *E* u. schafftet d. d. 6206. *A* fam. *G* *S* als = *M* *U* *E*. 6209. *A* folde. *G* folte. 6210. *G* *U* *M* *E* *fehlt* wan. 6211, 12. *A* *G* reich : gleich. 6214. *A* *G* möht ex. 6215. *In allen ausser A* *fehlt* ouch. 6215, 16. *A* = 6035, 36. 6225. *G* tugende. *G* *fehlt* sin vor g. 6227. *A* auzer. 6230. *A* *G* wolde. 6235. *A* möht. 6240. *A* tugeat. 6241. *A* möht. 6242. *A* Alfo.

IV. (*G* *V*.) 6244. *A* minn. 6246. *A* minnt. *G* *D* *U* fere. 6247. *A* *G* *E* m. sich sein sich. sein *fehlt* in den anderen. 6248. *A* *G* herren = 6251, 57. 6249. *G* sich sin. 6259. *A* *G* seinem h. 6261. *A* von reht = 6263, 66. 6265. *G* *S* *U* eigenem chn. 6268. *A* *D*. n. reht niht engat. *Die anderen* niht nach d. rehte(n) g. 6270. *A* *fehlt* ouch. 6274. *A* got hart v. *D* harte v. 6277. *A* Waizgot. 6281. *A* mag m. 6283. *G* alf m. h. b. 6284. *G* *S* *U* *M* *E* d. wil ich iu f. 6285. *A* herre. 6286. *G* *E* do liehte. *U* *D* a liehte. *M* *D* o liebt. *S* *D* o liep d. *Alle* andern. *In allen ausser AD* *fehlt* ir. 6287. *G* *S* *U* *M* *E* *D*. si lebten n. 6298. *Alle* ausser *A* 3mal in für an. 6289, 90. *A* sit : mit. 6291. *A* *G* gern. 6293. *A* tugenthast l. 6295. *Alle* w. si. *G* *S* *U* *M* *E* *fehlt* vaß. 6298. *A* dringe. *G* dringen. *S* *D*. von dinge wir ze d. unt. schar = *U* *M* *E*. 6300. *Alle* herre. 6302. *G* *S* *U* *M* *E* *D*. ch. da von dan(ne) an er n. 6304. *A* d. der wùch. 6305. *A* biderb man = *D*. 6307. *G* w. richen = *S* *U* *M* *E* (so r.) 6309, 10. *G* *S* *U* *M* *E* so ged. l. etelwer wer ich nu riche alsam der. 6310. *D* Möcht ich von armut seyn frey. 6311. *A* eret m. *G* etc. So müße man mich eren ouch. 6312. *A* ainn. 6318. *A* gern seinn. 6319. *Alle* werden. *A* *G* boßwiht. 6320. *A* erwirve (*die* andern erwirve. *S* wirbf m.). 6321. *G* *S* *U* *M* *E* *D*az chümt von d. h. sch. 6322. *G* etc. l. wil v. 6325, 26. *A* *K*awéne : ywéne. *G* *S* *D* *U* *M* *E* etc. Gawein : ywein. 6326. *A* Barzif. 6329. *A* lande : hande. *G* *S* *U* *M* *E* etc. ane schande. 6330. *AD* *fehlt* sä. 6331. *A* genuch. 6333. *A* man si m. *G* si mohte h. 6333, 34. *A* = 6325, 26. *G* ywan : wan. 6334. *G* *S* *U* *E* etc. suf hat gefagt mir min wan (*M* *E* h. gef. mir ein man). 6337. *G* *S* *U* *M* *D* *E* etc. *Die* ouch (unf) an d. t. w. 6338. *In allen ausser G* *fehlt* unf. *A* *M*. erflaten wol Er. 6340. *A* *f*éu. *G* man si. *M* man ef n. f. *A* etwenne. 6341. *A* d. fr. muzzen sich bergen g. 6343. *G* *S* *U* *M* *E* etc. Swie er nu. 6344. *G* etc. so hönet man ia (doch) alle fr. 6346. *A* frum. 6348. *A* unwille. *G* gelicht der bößen ülen. *S* der bidelben öwelle = *U*ac*W* (ule). *D*EM*b* *D*ef pößen spot. 6349, 50. *umgestellt* in *A*. *G* *S* *U* *M* *E* etc. Ob si sehen den biderben man si schr. in alle geliche an. 6353. *A* feu = 6358. 6358. *D* zu stund. *G* *S* *U* *M* *E* etc. d. m. ir stunde het gegert (gert). 6359. *A* liezen. *G* *S* *U* *M* *E* etc. Und liezen den b. ir boßh. 6360. *G* etc. tete man in darumbe l. 6364. *G* d. m. tete = *S* *U* *M* *D* *E* etc. 6365. *G* *S* *M* *U* *E* getün. 6370. *A* an. sch. 6369, 70. *G* *S* *U* *M* *D* *E* etc. *D*az def nü allef n. g. def sint die herren ane schulde n.

V. (*G* VI.) 6371. *G* von den r. 6374. *GSUME* etc. u. hoher chünße werben. *D* sterben v. 6376. *A* defß. *Die anderen* defßer. *E* die b. *G* si luczel defßer b. 6380. *GSUMD* untugent (de). 6382. *A* untugent. 6383. *AD* ob er von im wil warten iht. 6384. *A* Oder geit. 6388. *A* dervon. 6389. *A* lernt l. *Die anderen* bofheit. 6391. *A* und. 6392. *G* bifchöffe t. *D* bifchoff. *SUM* bifchof. 6392 — 6667. *fehlen in E.* 6397. *Absatz in A.* 6398. *A* fwann er w. 6399, 400. *A* gefüge: genüge. 6404. *A* daß w. *G* für w. 6406. *G* Daz si an der chünß verderbent (: werbent) = *SUM*. 6408. *A* han ez g. 6414. *A* unde. *AG* heute. 6418. *A* gerne. *A* ere. *G* ern. 6420. *A* D. weifen di b. *G* d. w. und b. 6425. *G* f. enwiht. 6428. *A* tanne (: wanne). *Die anderen* fint in daz moß gedlgen (von) danne. 6429. nu *fehlt in allen* ausser *M.* 6430. *AG* gebirge. 6435. *A* *fehlt* von diu. 6438. *AG* Raine. 6439. *A* deu sch. deu. 6440. *Alle* benken. 6442. *Alle* tifche. *G* t. nu lange vr. = *SUM*. 6447. *GSUM* Begriffen (und) w. fp. w. 6448. *AD* *fehlt* der. 6452. *G* eren ouch d. chn. 6455. *AG* heilige (hel.). *G* versprach. *SUM* vor fp. 6460. *GUM* etc. un fint d. fr. gen. f. 6463. *D* d. h. die da fint unt. *GSUM* hat der untug. 6464. *G* leider in d. w. 6466. *GSDUM* etc. chomen. 6469. *A* = 6439. 6471. *A* niderr. 6479, 80. *GM* wil: prif. 6484. *G* allen allenthalben. *GSUM* *fehlt* gar. 6488 — 93. *fehlt U.*

6496. *GSD* von im noch h. 6504. *AD* D. v. in fchade dicke gefch. 6507. *A* vaß h. 6510. *GSUM* verderb. d. fine tugent. 6511. *Alle* fohule. 6513. *G* den fchüler h. 6514. *G* fchul. *U* *fehlt* 6515 — 18. 6517. *Alle* wifen n. 6518. *ADM* *fehlt* def. 6522. *A* w. daz w. f. w. *MU* daz für w. *S* wizz. für w. 6524 = 6392. 6527, 28. *GSUM* L. u. f. é behalten def fuln si von rechte walten. 6529. *GSUM* Gebrißet unß. 6531. *Alle* ausser *A* niht h. 6534. *A* Swann. *D* Wenn. *GSM* So er unn. Nach 6536. *haben GSDM* etc. eingeschoben: Wan der müz haben etewaz der ze fchül ist, wizzet daz. *U* *fehlt* bis 6540. 6537. *D* Seht tüt er daz w. g. *GM* Und tätt er daz ef w. 6539, 40. *G* etc. — began, wırde im diu flure inder getan. 6540. *A* Ob er im w. l. enph. 6542. *G* f. gotef é. *UMD* f. er u. 6543. *AG* gepredigen ch. 6545. *Alle* gern. *GMU* lernte. *AG* hilfet er n. 6547. *AD* phaffen fein g. 6548. *AD* *fehlt* fin. 6549. *A* blinder n. 6551. *In allen* ausser *G* *fehlt* doch. *D* lieber z. 6554. *A* fchule. 6558. *A* d. arm. *Die anderen* armen. 6559. *A* behaltent. *G* behaltent in behabent gebessert vom Schreiber. *SMU* etc. g. e begant: hant. 6562. *A* wervent. 6564. *A* *fehlt* ouch. 6566. *GSUM* Dem (Disem) fchadet lutzet disem vil. *D* Dem gefchicht l. 6567 — 72. *fehlt U.* 6567. *G* *SMD* etc. D. fchadet l. w. (*D* waf er) (en)mag. 6569. *A* So gewellet vil d. ouch. *GSM* etc. Daz vil fchadet disem v. 6570. *GM* So man i. m. 6572. *A* enruht. 6573. *GSUM* etc. Seht ob d. h. iht (nicht)

teile w. 6577. *G* An guter ch. *A* gut ch. 6578. *GSUMD* etc. k. moht(e) (er) werben.

VI. (*G* VII.) 6581. *GUM* fehlt noch. 6582. *AD* fehlt vil. 6585. *A* seu. 6586. *AD* tewerr. *U* twerre. *M* tewrer. *S* twerere. *G* tiwere. 6589. *A* ungeneme. *G* ungemaine. 6590. *GSUM* etc. a. umb(e) gew. 6593. *A* ain. *G* einen. *G* iefflichen. 6594. *GSM* D. n. haben alf e. ch. 6595. *Alle* finem. 6596. *GSUM* alf er g. 6598. *Alle* ausser *A* zweimal in für an. 6600. *GSUM* A. w. werben u. g. *AD* Alf wir tun nu n. g. 6602. *GSUM* (vil) grozzer in der chr. 6605. *G* gûte f. 6606. *GD* im g. r. 6607. *GSUMD* etc. u. h. daz er fi. 6610. *GD* beriht. 6611. *A* werld. *S* werlte. 6614. *G* h. ze der t. u. ze dem f. *Die anderen* ze t. u. ze f. 6619, 20. *G* zit: lit. 6623. *A* dem daz. *Die anderen* fw. daz g. 6624. *GU* tugenden. 6628. *Alle* ausser *D* niht für iht. 6634. *G* fehlt al. *D* fehlt nu. 6637. *AGD* welle. *SM* wellen. 6639. *A* tugent. 6640. *GSUM* gen. 6647. *GM* bacher. 6650. *A* belaitte. 6651. *A* laitte. *GDU* leitet. *M* lait. *GSUMD* etc. ez mohte. 6653. *A* tôrf. *GSUMD* etc. E. tôrfcher wæn(e)t f. d. 6654. *GU* herre m. get. b. 6656. *AG* manigen. 6657. *A* Ain reitter furet den torfchen herre. 6658. *Alle* under. *A* veint v. 6662. *A* dandern. *GSUM* fehlt d. 6667, 68. *A* verlaitte: gelaitte. *GSUMDE* etc. D. unf an ub. d. braht hat wir werden o. m. im gebat. 6671. *A* Brinent. 6672. *GSUME* etc. die hitze. 6674. *G* warmem fl. 6675. *AG* begeuzzet. *DM* begeuß. 6676. *A* wallunde. 6678. *G* h. unde. 6679. *A* Unde. 6680. *GUD* d. ez sich r. 6682. *AG* und (uñ). 6683. *AG* arm l. 6684. *Alle* vallent. 6685. *GSUMD* fnellechl. 6686. *GD* wadel. *E* gewant h. r. 6687. *GSUMD* unz an d. o. *E* g. unde daz hort. 6688. *SUME* Ich enm. f. n. hat er fin wort. 6690. *GSUME* etc. fehlt ninder. 6689, 90. *AMD* dehain: gebain. 6701, 2. fehlt *M*. 6707, 8. fehlt *U*. 6708. *ADSE* fehlt hie. 6709 — 14. fehlt *GSUME abcW*. 6709. *Alle* ausser *AD* niht fl. w. 6711 *D* underpende. 6718. *Alle* ausser *A* gebadet. 6721. *A* l. h. ez gef. 6722. *A* chetin = 6715, 53. 6725. *GSUE* untugende. 6727, 28. *AGSUMD* unterbente: hente. 6728. *A* fwer t. *G* fwerz t. *AGDM* fcheuhen. *ES* fchüwen. 6730. *AG* daif w. 6733. *AG* Were — und (uñ) g. 6735. *D* underpend. *S* underpende. *G* underbenden. *UM* underpint. 6736. *A* fehlt dan. 6740. *SUME W*. h. chr. fo manger flaht. 6741. *G* verbunte. *D* entpund. 6743, 44. *A* danne: etwanne. 6748. *AE* fehlt dan. 6749. *UM DE* Nu fehen wir z. der ch. *M* knawre. *U* knuwe (knure). *S* chnurre (: nature). *D* fchwre. *aW* knurwe. b knote. c thûre (*abcW*: nature). 6762. *AG* b. def t. b. 6765. *A* tugende. 6767. *AG* werden. 6770. *A* Unde d. leute. *SUMEabcW* u. die næhten. *G* u. daz reht f. 6771. *AG* baitzen. 6774. *D* Do er inne leit one lait. *G* Da er an lit i. a. l. 6776. *Alle* ausser *A* füberl. 6777. *G* ze — hof f. 6781. *A* houbet. 6782. *A* pade. 6784. *G* dar inne. *U* berait.

D lait. 6786. *A* tugent. 6789. *A* Di tugent. *G* Diu tugende muz = *E*. 6791, 92. fehlt *U*. 6792. *GME* underbende. 6796. *GSUE* w. im d. (im) (dann) v. f. *D* fehlt 6797, 98.

VI. BUCH.

I. 6799. *GSUE* tugenden. 6803, 4. *SUE* funde : ze der h. grunde. 6805. *A* minnt g. 6807. *G* Ich seit d. m. f. n. enhat. 6811. *GUE* tugenden v. 6812. *AD* weil g. 6813. *A* reht = 6814. 6816. *AD* fe-lichalt t. 6819. *GS* Rete v. 6820. *G* uñ = 6822. 6823. *G* nichtz. 6823, 24. *SUME* tragen: d. a. trugen (daz) hort ich sagen. 6825. *Alle ausser A* fragt(e). 6829. *GSE* tugende. 6832. *A* pot. *UMDE* etc. gebot. 6833, 34. *AG* beherte : verte. *D* bekert. *Die anderen* gewonnen hete : an der Rete. 6834. *Alle ausser G* den Singul. (*A* viengef). 6835. *A* waren. 6841. *AG* muzzen d. 6844. *AD* fehlt doch. *G* d. ze lungeß g. = *SUME* (leße). 6847. *A* gewifl. 6850. *GSU* u. ift er denne niht f. g. (*ME* e. felb n. f. g.). 6852. *A* reht. 6854. *G* def m. i. ouch w. g. 6860. *G* hie diche groze g. *SUM* grozzef g. 6861. *G* gwifl. 6863. *A* od ß. an der tugent. 6865. *G* groze tugende (jugende). 6867. *AG* ze egypte = *SUMDE* etc. 6868. *A* hart schöne. 6870. *Alle* niht, nur. *A* nin. *G* untriw. 6872. *GD* von dem t. 6874. *AG* unde. 6875. *A* erflatte. *GU* erflattet. *D* erflat. 6878. *A* etwen. 6881. *A* unde g. *G* Uñ tet den. d. n. e. uñ g. = *SUME*. 6884. *G* v. hin in. 6890. *A* unde. *G* er sprach d. 6893. *AG* gegeben. 6894 = 6870. 6997. *AG* ifrahelifche. 6898. *AED* fehlt wol. 6899. *G* verfmahet. 6904. *A* nin enw. *G* niht w. 6914. *A* gar. *A* reht. 6915. *A* gedenchet. *AE* etc. gewinne. *G* gewint. 6916. *A* an fich d. t. chr. *GSME* an im. 6917, 18. *SUMDE* etc. e. f. got fchaffen lan d. d. von d. fchaffen gewan. 6920. *AG* ze er(e)n. 6922. *A* went f. 6923. *A* unde. *G* Uñ ift vil liht. 6924. *A* genot. *A* umbe. 6925. *A* dunchet. 6928. *In allen ausser A* fehlt derzuo. *A* ode. *G* oder. 6931. *AG* dunchet. 6936. *S* verw. fere. 6942. *A* fugt ez. 6944 — 57. fehlt *U*. 6946. *A* zeuhet d. 6948. *GSUME* etc. ift der unwife(n) wife d. f. wenent. 6949. *GSM* phligt. 6951. *A* unde = 6952. 6954. *A* flaht m. 6955. *GSDME* etc. minner. 6956. *A* wizzet. *G* fchlrer. 6958. *A* fuget. 6960. *A* herren. *G* zem herren g. *Die anderen* ze herren gen. 6970. *GSUE* daz ift f. geb. 6974. *A* feinn. *G* finem. 6976. *A* truge. *G* trüg. 6980. *A* dultichait. 6985. *Alle ausser A* ged.

II. 6987. *A* Ja ift daz r. 6988. *A* Der nin hat felbe preife (: un-weiße). 6992. *A* Er fol f. 6993. *A* erfchaiden n. 6994. *GSU* d. fr. unde den böfen w. 6997. *GSUMDE* etc. Wan daz. *G* untugend ze geh. 7000. *GSUMD* erk. der fr. niht. 7001, 2. *GSUMDE* etc. Wie folde er erchennen an einem man def er felbe niht enchan. 7003. *A*

feinn gew. 7008. *GSU* So er spr. daz ist n. m. A sprichet. 7013. *GSE* w. bege ein t. m. 7013. *GS* fehlt wol. 7014. A arm spot = 7015. 7015. *Alle* armen. 7016. A reicher. 7021. *GU* der der n. pf. h. 7027. A gedenchet. 7029. A D. m. muz mich vl. f. 7034. *GD* törheit. 7037. A du get. 7038. *G* sin selben n. ezz. daz d. h. 7040. *G* ezzen. *SE* mezzen. *MU* niessen h. w. 7041. *G* b. du w. 7044. *G* du böswiht. dü bist niwan min hütē = *ESMU*. 7046. *GSEUM* uberl. n. t. 7047. *GS* Inder. 7049. A der mit f. 7050. A wunder wol. 7066. A wizzes daz ez d. z. t. g. 7071. A erwe (*Lücke*). *GD* enwenden n. 7073. *E* fehlt und. 7079. A nin hietest. *GSUME* nie h. *D* nicht h. 7083. *GSUM* sinne: gwiane. 7084. A gewin. 7085. A ubel get. 7089. *AG* unreht = A 7093. 7094. *GS* f. i. ez. *GSMUE* verl. dar an. 7099. A gew.

III. 7101. *GSUM* D. unseligen w. 7105. A und hart fr. w. *G* UA vro harte wol w. 7106. *GSUME* f. f. ez vil gerne l. 7107. *Alle* ausser A niht mer(e). 7109. *SUME* Und in len. w. 7111. A untugende. 7113, 14. A mit: fit. 7115. *GSUME* etc. d. w. (so) fere minnen. 7117. *GSUME* fehlt und. *GSUME* etc. hunger (unde) l. 7118. A wirbet. *G* wirdet = *SEM* (wirt). 7119. A tugent. *G* tugenden = *SME*, im folgenden Verse auch d. Plur. *GSUME* etc. habe wir senstez l. 7123. *AG* untugende. 7125, 26. *GSUME* jugende: tugende. 7126. *G* la für an zweimal, 7127. *G* senstez. 7134. *Alle* ausser A daz im ein bezzerz werd(e) gegeben. 7138. *G* ubel vart = *SUME*. 7139. *GSUME* Wan so im iemen iht getüt. 7142. A garn. *Die* anderen umbe d. wort w. ich sin varn. 7143. *GSUME* er mir (e) v. 7145, 46. A danne: etwanne. 7146. A rét. *D* redt. 7147. *AG* herren. 7148. *D* fehlt zweimal da. 7149. *ASME* im. *GSME* genüget niht f. 7150. *GS* die er hat. 7152. *GS* der ubermüte r. 7155 = 7146. 7155, 56. fehlt *U*. 7158. *GSUM* e. gr. m. so (*E* wan) er lit tot. 7159. A neidich. *G* nidig = A 7167. 7162. *G* dar von. *D* da von. 7166. *GSUME* etc. def wil ich iu v. w. veriehen. 7170. A chlain. *G* chleinez = *SUM*. 7172. *AG* werde. *G* mag g. *D* Waf in der welt mag gutf gefch. 7173. *GSUME* etc. d. er umb ein ieglich g. 7174. *GM* gewunne. 7175. *GSUME* fehlt leht. *G* nôte. 7182. *AED* grozze f. g. 7183. *AG* zornich. 7187. *G* Ja hat m. 7190. *G* untugende. 7191. A feine. *G* un. 7191, 92. fehlt *U*. 7193. A unde fein für. *G* für, meldet. 7195, 96. *GMUE* runde: grunde. 7197. *G* chiufchez. 7199. *G* Senstef. 7201, 2. *G* = 7125, 26. 7202. *G* Mit einer böfen untugende = *SUME* etc. 7209. A d. de w. 7210. *G* selbe tüt. 7217. *G* In ir alt. br. = *SMU*. *GD* diu vindet d. 7220. *G* untz in daz a. = *SUMDS* etc. 7222. *G* ch. dar nach = *SMUE*. 7225. A Und wirvet. *D* wirffet. 7226. *GSUME* got wil geben. 7229. A unreht. 7231. A der mit. 7232. A fehlt immer. 7240. *G* biderber. 7247. A niht a. = 7251. 7249. *G* daz er br. 7255. *G* unde

ouch arb. 7258. *GSUM* ab. einen wirfern t. = *E.* 7260. *S* minner gem. *GU* nimmer gem. *DE* nimm. behut. 7203 — 72. fehlt *U.* 7268. *G* liegen da g. 7282. *A* f. m. gefuge spr. w. *GSUME* swer si mit fuge(n) sprechen wil. *D* fehlt sit. 7286. *G* wir si v. 7289. *GSU ME* etc. fehlt niht. 7290. *G* vor rihtern sp. w. 7291. *G* geziuch = 7295. 7297. *AG* sprichet. *A* leiht d. 7301. *G* lebte. 7302. *GSUME* der da tugenthaftich ist. 7303, 6. = 7123, 26. 7308. *A* han vil.

IV. 7310. *A* reht g. 7312. *G* sinel danchef = *SE.* *D* Von seinen gedancken zu a. z. 7316. *G* man imz n. 7317. *A* aimm. *G* einem. 7318. *G* armez l. 7322. *G* zem male. *A* ganz plat g. 7323 — 26. fehlt *D.* 7326. *G* flinde. 7332. *A* angreifen n. 7333. *G* swenne erf b. 7335. In allen ausser *A* fehlt zit od. 7336. *GSUME* etc. also rætet im sin list. 7338. *A* Er sprech. Nach 7338 in allen ausser *AG* eingeschoben (nach *S*) Im enmac nimer geschehen so we Ern bite daz im wirz gescheh. 7341. *M* Wann ez entwedrem nicht f. *D* ir ietweder. *G* dewederm. 7343 — 46. fehlt *U.* 7343, 44. *GSME* etc. Der winter nimt daz loub hin der arge man hat niht den sin. 7344. *A* gelaupet. 7348. *AG* volget. 7350. Alle ausser *A* niht. 7352. *A* verzeit. *GD* gar ze v. 7354. *A* machet. *GSUME* etc. gebresse(n) vorhte nach girschait. 7356. *A* im. *G* in dem. 7357. *A* gerischen. 7359. *A* zaghait (gew.). *G* zaheit. 7360. *A* fr. da gerischait. 7361, 62. fehlt in *M.* 7362. Alle ausser *A* den daz. *A* freitent. *A* dunchet. *G* dünht. 7363. *A* ze güt ub. 7364. *A* fehlt von. 7366. *A* zerfloret. 7370. *G* d. f. gelingen wol. 7371. *GSUME* etc. Wir wellen vor dem strite daz güt. 7372. *G* da von wirt unser sin (*SUME* etc. sin) niht güt f. *A* dich an gestit. 7374. *GSUMD* fehlt den vor schilt. 7376. *D* D. g. g. ein praitte sch. *G* gute gedanch ein breite sch. *SUME* Güter gedenche ein breit (*S* bereit) sch. *A* prait sch. 7380. *GSM* alsam f. 7382. *A* Buniren. *GSU* pung(n) iren fr. an. 7384. *A* sel. *GSE* hurtende. *U* stryttende gar. *M* hurttund. *D* Er f. sein hurten pr. g. 7388. *G* under machen. *S* Ir f. si machen under gar. 7390. *G* fehlt und. 7391. *G* vænr. *S* vænr ir sch. i. *ME* ir vane. *U* baner. 7396. *G* u. wizze w. g. t. *A* geirischait t. 7397, 98. *GE SU* Mit ir gefinde, si wafent sich wizze daz si vechtet an dich. 7403. *GSUME* etc. Mit der vert diu l. 7404. *GSUME* fehlt ouch. 7405. Alle ausser *A* in statt an. 7406. *A* unfolige. *G* unfoligiu. *G* pitteriu suezze (:muezze) = *SUMDE* etc. 7407. *A* arm. *A* r. und unf. *D* und syune. 7408. *G* richiu. *G* valsche m. 7409. *A* ian. *G SUMDE* etc. hin. 7416. *AG* ewigen. *G* erchiesen. 7418. *A* nin enz. *GSUM* iht zieh. n. *EDU* niht z. n.

7423, 24. *G* = 7123, 26. 7423. *D* sein alter u. sein i. waff. g. 7424. *A* fehlt sich. 7425. *GSU* nihtef. 7426. *G* zû. 7428. *AD* fehlt ez. *U ME* gelinget im d. w. *S* genuget. 7430. *GSU* vrende v. 7431. *G SUME* fehlt grôz. 7432. *GSUME* In sol n. 7433. *A* freitte. *G*

ſtrifet. 7433, 34. *G* = 7433, 24. 7435. *A* nie nehaine. 7437. *GSE* untugende mach ub. 7438. *GSUME* ſteht dicke für wol. 7440. *A* und l. 7442. *G* zü ir g. *A* gebot ſ. 7443, 44. *GSUME* etc. Swer untugenden an gefigt hat def ſtrit vil ritterlichen ſtat. 7445. *G* etc. Ich heiße daz n. r. *AG* brichet. *A* ainn. 7447. *G* etc. ritterlich(en) g. 7449. *D* beſtrebet. *GSM* ſreut der n. 7454. *A* untugent. 7455. *G* fehlt vier. 7457. *GSUME* r. nû tû. 7461. *G* Unchiuſch. fürer. *Alle auſſer A* brinnend(e)z ſp. 7463. *G* mit der b. 7464. *A* houbet. *G* unz uf den f. gechl. = *SUME*. 7465. *GSUME* etc. v. nach ir h. 7466. *GSE* w. d. ed. r. nû wer. 7468. *GSMUE* etc. D. t. ſoltu w. 7472. *GSUM* beiten. *E* Beiden. 7473. *G* von dem. 7475. *D* Der ſchilt. *G* etc. Din ſch. = 7476. (fehlt und). 7480. *In allen auſſer A* fehlt da. 7481. *GSUME* g(e)louben. 7482. *A* haubet. *Die anderen* uñ (iñ) der l. an d. h. (ze) niht. 7483. *A* gedinge. *G* gedingen. 7484. *AG* an. 7486. *GSUME* etc. S. müzzen d. 7489. *G* wider gem. 7490. *D* nimmer vlihen. *Die anderen* noch den ſtrit (fo) (gev)lihen. 7492. *D* damit r. dem l. *GSUME* etc. Da mit ſoltu r. 7498. *GSUE* diumûte ſp. 7500. *D* Daf dein ritterſchaft werde ſchein. *GSUME* etc. Da ſol(t) din frâmcheit werden ſch.

7501. *A* übermut. *D* den ub. *GSE* die überm. nider ſ. 7502. *GSUME* etc. fehlt abe. *GEUM* durch ſtat ſch. *S* nider. *Alle auſſer AD* bloß prechen. 7504. *GSUME* etc. nider r. g. 7506. *GSUMDE* etc. u. gr. unde über d. 7507. *GSUM* Def gedingen r. heizen ſp. 7508. *GSUME* etc. fehlt halt. 7510. *D* ſy gem. *GSME* al(le) gem. 7513. *G* hinden = *SUMDE* etc. 7514. *AD* untugent. 7517. *A* daiß w. 7518. *AD* under tr. g. 7520. *GSUME* fehlt unde. 7522. *GSUM* *E* etc. def ſwertol ſoltu v. n. 7523. *G* von dem. 7524. *GD* da mit den weg ſ. (*D* flechte: rechte). 7526. *G* = 7523. 7530. *GSUME* etc. reht alfo hie g. i. 7531, 32. = 7443, 44. (hat: ſtat). 7533. *Alle auſſer A* niht. 7534. *GSUME* etc. er vellet anderſ in ub. 7537. *G* untugende. 7539. *G* Den. 7540. *A* prait. 7543. *AGUMDE* fehlt lihte. *D* etlicher. 7545. *G* zallen lunden. *A* lunt (: ſunt). 7549. *A* z. auch dar d. w. ſp. *G* z. o. dar w. ſp. 7553. *A* untugent ſch. 7555. *AG* ſpricht. 7556. *A* antwrt. u. 7560. *A* Fumf d. werden b. 7566. *AG* gelouben f. 7568. *G* gloube. 7569. *G* unde m. 7571. *G* fürhtet unde m. 7572 = 7533. *GSE* gebot. 7573. *A* unde. 7576. *G* wider den geluß w. b. 7578. *G* zer h. *A* pitter wol. *D* der helle der pittern hol. *M* fehlt pitt. *U* H. zü der bittern helle hol. 7580. *AG* welle. *A* gedechent wachen. 7581. *Alle* werden. 7583, 84. *SUM* müzze: füzze. 7585. *GS* Swer anderr f. *EU* Wer an der f. *M* W. an ander fueß. 7595, 96. *AG* minne: ſinne.

V. 7597, 99. *A* were. 7602. *G* funden. 7603. *A* bart wol. 7605. *G* phliget. 7606. *G* betriegen. 7614. *AUE* ſenſtem leben. *AG* daiß wâr. 7621, 22. *GSUMDE* etc. Da von daz im an dem (def) ſtrit(e)

hart (vart) von untugenden an gefigt wart. 7621. *A* an grozzem fir. 7630. *G* schadet oft d. d. v. t. 7638. *A* an m. 7640. *GSUMD* getan fo wider g. hulde. 7641, 42 = 7423, 24. 7641. *D* mit der unt. 7643. *G* vrilich geleben. 4646. *G* untugende. 7647, 48. *A* funt: funt. *Nach* 7648 stehen in *GSUMEdc* folgende Verse. (*Nach G.*) Er machet sich gar ane wer der lange ist in finer gewer Swer dem valand ist under-tan. (*Von hier ab auch in aW.*) der mach die untugent niht verlan Swer mit untugenden friten welle der hebe sich von im snelle. 7651. *AG* d. f. ub. und durch g. g. 7659, 60. *AG* gûte: gemûete. 7660. *G SUMDE* etc. (n)immer g. 7661, 62. *A* = 7647, 48. 7665. *A* mag er n. 7667. *A* unde. 7669. *GE* gnade(n). 7670. *GSUME* d. der man (mensche) h. 7673. *A* daif w. 7674. *A* balde muß. *G* muß. 7679. *G* gût tat. 7680. *A* finn. *G* sinne h. 7681. *A* himelfche. 7683. *AG* gotf. 7684. *AG* recht. 7686. *A* dersteigen. *GSE* etc. fligen. 7687. *A* erdische. *AG* nature. 7689, 90. *AG* gabe: abe. 7693. *GSM* etc. niht enif. 7695. *A* noch drinne. *GSUMDE* da(r)inne. 7696. *GSUMDE* etc. fehlt ouch. 7701. *A* untugende. 7703, 4. = 7423, 24.

7709, 10. = 7661, 62. *AG* ze der fr. 7710. *G* mohte getân f. 7714. *GSUM* So unf z. ch. d. g. 7715. *Alle* ausser *A* gefchehen. 7717. *A* n. schaiden d. 7719. *GSE* grozzen fir. 7720. *G* den wir hab. 7722. *GS* rate. 7723. *A* mug. 7730. *G* dannen = 7731. *A* zôhe. 7734. *A* chlain. *GSDUME* etc. chleinez l. 7738. *G* h. hier an tr. 7740. *AG* bœfwiht. 7742. *A* laidef fo vil. 7744. *A* lebent. 7751, 52. *Alle* ausser *A*. (*Nach G.*) Swer uberchûmt sin einel nit der hat verendet allen frit. 7753. *A* aime. *GSMDE* etc. fehlt eim. *G* geert. 7754. *GSUMDE* etc. Unz (Biz) in def t. fr. w. 7757. *AG* ainem. 7760, 61. *GSUMDE* etc. zit: frit. *Nach* 7760 haben *GUME abcW* folgendes Einschiesel. (*Nach G.*) Der tivel fûget alle vrifft daz der man unnmûzzich ist Mit zorn. mit urlinge und mit haz mit girde. mit wûcher. daz er baz Im zû chome ze der vrifft swenne er ungewarnt ist. 7766. *G* den den armen m. fl. *A* arm m. 7769. *AG* reitter (ritter). *G* iuren. 7770. *GSMUE* etc. Warumbe fit ir (ir fit) ritter wörden. 7772. *AG* gern. 7773. *G* folde. 7774. *A* Ich enhan ez gehœrt. 7775. *A* Went. *G* Wenet ir d. r. f. = *SUMDE* etc. 7776. *AG* d. g. fp. u. durch g. w. 7777. *A* izzet v. *G* daz ist w. 7779, 80. *G* gefmid: gid. 7781. *A* wirfet ez n. 7783. *AGSDE* schelle. *G* bûnde an den f. 7784. *A* fel.

7785. *AM* reiter ampt. *E* amptf. 7787. *A* wre. *GSUME* etc. denn(e) an ezz. w. 7790. *G* fwingende diu. *D* fwingen. *AD* sein h. 7792. *A* samf l. *GSUME* etc. der sich niwan wil in fenfte legen. 7795, 96. *fehlt M.* *GSUabcW* howende. *E* habende. *D* ze hofe b. 7800. *A* undanchen. *SUMDE* etc. gedancken (encken) r. 7805. *AG* arm. 7814. *GSUME* etc. niemen g. h. noch rat. 7815, 16. *umgestellt in allen* ausser *A*. 7816. *GEUS* Doch den den (*M* noch den. *D* Dem

den) man unrechte t. 7819. *A* unreht = 7816. 7820. *A* fehlt noch. 7821. *G* dem pfaffen w. 7823. *SMUDE* etc. ob er sich niht schampft. 7824. *SM* etc. wie er bege so f. a. 7828. *AG* leibe m. 7829. *G* gûten werchen. 7834. *G* sinen liuten. 7836. *AG* herre m. 7839. *A* Doch. *ME* Nu w. i. 7840. *AG* Swelich. 7846. *G* er ez. *AG* gern. 7847. *G* freuden. 7850. *ADE* betrait. *GS* betraget. 7853. *AG* gern = 7854. 7856. *G* unde f. gût = *SUME* etc. 7860. *A* ding. *GSUM* den dingen. *D* d. gedinge. 7862. *G* woldest m. 7863. *G* Alf ob. 7864. *G* derz. 7865. *G* sin. 7865—76. fehlt *U*. 7867. *G* an in. 7873. *G* in gotel riche. 7877. *AG* wënt, der hat n. v. 7879. *A* di gedanche (: bedwanche). 7880 *G* noch nie d. 7881. *G* geb. in niht m. 7889. *A* spricheß z. 7896. *AG* herren. *G* habe. 7899. *AG* fele u. 7900. *A* und. *G* uñ. 7903. *G* gebiutet. *A* reht (: chneht). 7906 = 7903. 7910. *A* Eu bei wol fw. 7912. *A* geirige. *U* girigen. *G* chriege. *S* gitigen. *D* girischen. *E* gichtigen. 7918. *A* feu.

7927. *A* feinn sunt (: sunt). 7933. *A* fehlt so. 7934. *G* fehlt niht. 7937, 38. *A* chneht: reht. 7939. In *AG* kein Absatz. 7941. *G* engalt. 7942. *A* nin enwert zaller sunt (: sunt). 7946. *AG* reht f. g. 7948. *A* fehlt got. 7951. *A* leut z. sunt = 7942. 7953 *A* sunt n. = 7962. 7954. *Alle* herre. 7955. *DE* zû h. 7957. *G* linte. 7959. *GSUME* etc. Wir wellen daz si unf teilen daz g. *D* Wir w. tail haben an dem g. 7961, 62. *A* malle: taile. 7963, 64, 65. *G* D. sch. defn mach niht sin daz iß le der geloube min Wan swaz ze tûn geschilt d. chnechte (: rehte) durch unf daz ubel si, uñ wider dem r. 7969, 70. *A* sunt: hunt. 7971. *G* So man d. j. g. d pr. 7972. *E* iagenne. *G* geiaegde w. 7974. *A* So h ez d. h. leiht get 7975, 76. *A* = 7927, 28. 7977. *A* fehlt so. *GSD* So wirt ouch g. d. chn. 7978. *G* diu funde, der u. v. a. unr. 7981. In *allen* die funde (t.) 7962. *A* ich engetar. 7983. *Alle* herren geb. 7985. *G* er iß ober dinem h. h. 7987, 88. fehlt *S*. 7991. *A* Da rûe = *SUE* *D* unrue. *b* unrwe. *G* pine. 7995. Kein Absatz in *AG*. 7998 *G* r. getûn w. 8005. *D* nicht enger. *A* gère: ère. *GSUME* etc. *D*. e z. a. niht müte mere: ere. 8008. *A* bitter. *G* hit erz. 8010. *A* freunt w. 8012. *G* bitent iht. *D* *S*. bitent niht. 8017. *A* raiset den f. 8020. *AG* reht t. w. 8022. *GSUMDE* etc. g. e. schönen I. 8026. *G* gench. *DUE* gang. 8030. *A* r. alze vil.

VI. 8034. *G* ere unde. 8036. *A* fele. 8035, 36. *GSUME* etc. Der b. ratgeben böfer r. ir herren fele vil diche verraten hat. 8039. *AG* behüete. 8039, 40. fehlt *U*. 8043. *A* d. er r. im w. g. 8044. *Alle* def t. *GE* t. spot. 8045. *AD* d. ubel val. 8049. *A* zim. 8052. *GSM* Du biß ein werlt böfwiht. *U* ain großer b. *D* D. w. welt ein polz w. 8062. *AG* nem. 8063, 64. *A* reht: chneht. 8066. *A* wetzflain. 8068. *A* veht. *G* da mit vogel v. 8070. *AG* helle. 8076. *A* sneidet. *GSUME* etc. cz snidet. 8082. *A* ab feinem m. 8086. *G* er mach im f. f. 8088. *G* erz g. 8090. *AG* feinem. 8095, 96. *GSUME* etc. Er

daz im dort we immer in iener werlte gefche. 8101. *AG* famnere. 8101 — 4. *fehlt U*. 8103. *GSM* fehlt einn. 8105. *GSUME* wa iß din liß. *A* dein l. 8106. *A* fcheint. *S* fehlt 8106. 8111. *GSME* So du d. 8113. *AG* erchauft. *G* dine fluß. 8114. *GD* liezñu dinof. *AG* geluß. 8115. *A* di milit v. 8116. *ADE* fehlt dir. *G* uñ haß dir die erge erchorn. 8118. *A* Unde. *A* gewiñ. 8119. *G* = 8101. 8120. *GS UME* etc. ein tumber w. In denselben 8121, 22, umgestellt. 8124. *E* So schrecket unß din dumber mü. *SUM* So schrecket uz din tumber m. *G* fo schreckeñu uz dinem m. 8125. *A* tugent. 8126. *A* gewin. 8128. *AG* lazze. 8131 — 34. *fehlt SM*. 8132. *G* rüwend. *A* dann. 8133. *GE* vehtende. *A* mege. 8134. *GSE* fichf. 8135. *AG* nimmer. *SMUE* niht mer(e) 8136. *AG* gewinnt n. 8138. *A* gerischen. 8139. *G* girifcheit. *A* geirifchait = 8148. 8146. *G* nimmer. 8150. *GSUME* etc. d. tũ(n)t leit. 8151. *G* tugenden. 8153. *A* von dem. 8154. *GSUME* etc. in armen böfen müte (: gñte). 8156. *G* fo manigen l. *E* f. behenden l. *SM* fo chargen l. 8157. *A* fei. *G* fi. 8158. *G* wir daz beste w. 8163. *A* an g. = 8169. *G* n. geleben. 8171. *A* wirif. 8173. *SU* gebedencheit (gebendek.). 8174. *A* huffche. 8176. *G* ful. 8177. *GSUME* Ob du chomeñ e. h. z. 8179. *Alle* liuten. 8180. *GE* behendicheit. 8181. *G* arm m. 8183. *Alle* herren. *A* 8183, 84. ère: fwere. 8185. *AG* nach g. 8188. *A* Unde l. 8192. *A* ere werben. 8194. *GSUME* fehlt wan. 8196. *A* mage. *A* mißlinge. 8198. *A* tugenthaft m. = 8203. 8201. *A* an chlainen u. an grozzen. *GE* an chleynem uñ an grozzen. 8203. *GSUME* Swer iß. 8205. *GSUME* Alf m. 8205, 6. *G* ein: chlein. 8207. *G* gegeben m. 8213. *G* z. finer v. 8216. *GSUMDE* etc. tumben m. 8220 — 9303. *fehlt in E* (8 Blätter). 8221. *A* h. leute und welich. *G* welch. 8223. *Alle* marter. *A* welchen. 8226. *A* fei. *G* gñte. *A* enpheet. *G* enpfehct. 8233. *A* leit. 8238. *A* Zurnt. *GSU* er. 8239. *Alle* ausser *A* Sw. h. m. uñ gern lidet (leydt) die n. 8240. *Alle* D. l. m. i. w. fo er iß (fo iß er) tot. 8241. *Alle* raten. 8242. *G* fi daz. *Alle* ausser *A* (nin) niht f. nien. 8248. *A* zunt. *GSM* Ern (oren) z. *D* Der enczunt ef. 8253, 54. *AG* gruobe: huobe.

8258. *GD* vinßer n. 8260. *GSUMD* etc. def tagef. 8264. *A* tage vil wol b. *SUM* 8263, 64. Der def nahtel wal gefchant Vil wol manz an dem tage ervant. 8268. *G* smelicher t. 8269. *A* funt di m. h. *G* funte. 8273. *GSU* mit minnere schande f. f. 8276. *G* offenlich. 8278. *S* mich vil w. g. 8282. *AG* minne. 8292. *Alle* ausser *A* vroelichez l. 8294. *AG* gerichte f. 8296. *GS* vorhte h. *A* hinz im. *G* hinze im. *DM* v. und hicze nu git. 8300. *GSU* gedingen. 8309 — 12. *fehlt D*. 8311. *G* nine. *A* nin. 8317. *A* gelauben = 8331. 8319. kumt *fehlt GSUMD* etc. 8324. *SUMD* def (daz) wirt wol schin. 8325. *SUMD* Wan er im d. d. w. e. m. 8326. *G* finen jungesten t. 8329. *A* nin minnet. 8332. *G* waz im werden f. 8333. *A* jungstem.

8336. *A* fold. *GSDU* d. minne folde han g. 8337. *AD* vorht = 8347 etc. 8340. *GSUMD* etc. schælche. 8345. *G* In finer iungifen zit. 8346. *AG* funten. 8349. *A* d. e. i. g. leih d. f. 8350. *A* fehlt ex. 8352. *A* genaden. 8358. *G* min. *SUM* minne fehlt *D*. 8359, 60. *GSUMD* etc. funde: funde. 8361, 62. *A* genedecheleich: reich. 8363. *G* ane b. 8364. *ASUMD* hapt. *G* hab't. 8366. *GSUMD* etc. fehlt si. *G* iht n. 8369. *Alle* (en)wizzen. *AG* nahen u. i. 8373. *M* Daf er ime v. durch fein güt. 8373. *G* uñ diu g. 8375. *Alle* verlorn. 8382. *A* Dehain weif an g. 8386. *AG* gelaubet n. 8387. *A* gedingen. 8387, 88. fehlt *Db*. 8388. *GSU* etc. fin getat. 8390. *GD* Der riuwe. 8392. *AG* ze der f. n. 8394. *A* im gebeutet. 8398. *A* dail w. 8407. *A* gedenchent i. 8408. *AG* = 8392. 8409. *A* unde w. 8410. *A* weüwe. *AG* da bei. 8412. *AG* ze der n. 8413. *AG* danne(e). 8416. *G* tröwet. 8418. *GD* weüwe w. 8426. *AGUM* n. g. u. nach eren. 8427. *A* mäht liep w. 8428. *GSUD* mohte w. 8429. *AG* fol ex n. 8431. *AG* Erz(e)neie. *A* erfiecht. 8432. *GSUD* etc. steht vor u. fehlt 8433. 8433. *G* fehlt der. 8436. *GSU* behaltet. *D* behelt. *G* fin o. 8437. *GSUD* *D*. pf. leitet n. a. e. f. 8439. *Alle* einer = 8440. 8440. *Alle* hinden. 8441, 42. *ASD* hebt: strebt. 8442. *A* zē v. *G* ze dem. *D* zu dem. *S* zeinem v. 8443. In allen ausser *A* fehlt hin. 8446. *GSUD* Groz ged. ih ze (bi) der t. 8447. *GSU* f. v. darzü. *GS* geleide (: weide). *D* gelalte: waide. 8448. *U* fi kürzent valde die tagweit = *S*. 8449. *GD* = 8418. *A* da inne. 8454. *GS* fehlt niht. 8456. *AG* wolde. 8457, 58. fehlt *U*. 8458. *A* lait. 8459. *GSU* Er wil daz (ouch) w. r. w. 8464. *GSU* den ub. we den g. g. 8466. *AGSU* gnade. *D* genad. *GSDU* noch fin geriht. 8468. *G* uñ wære im bezzer ungeb. *SU* im wære b. ung. 8470. *GDacif* daz sibende wirt dar nah geriht. *S* fehlt 8469, 70.

VII. BUCH.

I. 8471. *AG* *N*. m. f. u. nach meinem w. *S* fehlt und. 8473. *GSUD* man die jugende (t.) 8474. *GD* u. daz alter. 8477. *GS* tugende. 8481. *GSU* d. m. diu w. u. die ch. f. *A* unde fein chinde f. 8482. *GSU* daz (fin in) gefinde. 8487. *A* imme. *GD* in dem I. *SU* an dem I. 8488. *GSU* w. ex n. schiere uf g. 8489. *GSU* Doch fult irz (ir mirz) g. (mir) v. 8491. *SUD* etc. m. daz und. 8492. *G* gefwechen. 8494. *GSU* geleit. 8495. *G* Daz ich fi sweche gef. 8497. *A* Unde di unt. 8500. *G* ieglich m. 8501. *AGSU* v. fele u. von I. g. i. 8503. *Alle* beden (beiden) = 8504. *A* chrest. *GU* chraft = 8505, 8526. 8505. *A* tugent. 8506. *G* dem libe d. n. a. w. 8509. *A* tenwerr i. = 8512 etc. *G* tiwere i. 8514. *A* n. fei befeh. 8518. *GSU* fehlt ouch. 8519. *GSU* I. maht gew. 8520. *A* handelen. 8522. *GS* snelheit. 8523. *GSU* Da bi m. 8524. *Alle* haben f. 8526. *GSU* etc.

chraft hat m. 8528. *Alle* werden. 8529. *AD* foellichait. 8530. *G* fi d. f. 8532. *A* Di. *G* die. 8533. *G* Un ſ. 8534. *G* un enm. *A* weren. *GSUD* etc. gewer(e)n. 8536. *GSU* h. d. n. ſch. b. 8540. *GSU* etc. liden d. d. f. kr. = 8543. 8544. *AD* feinſt leiſeſ chr. 8548. *A* daiß w. 8550. *GS* = 8522, 8565 etc. 8552. *A* ain. *G* einen. *SU* f. den ſlaf wellen. 8554. *GU* ch. denn v. ung. 8562. *A* fehlt unz (zan). 8566. *G* v. deſ m. 8574. *A* fehlt ſelbe. 8575. *GSU* f. alle wizzen w. 8580. *AD* an ſinne h. *G* ane ſinne. 8585. *G* rehte. 8588. *GSU* beſcheidenheit ouch. 8591. *G* die engel. 8596. *A* gegeben = 8603. *GSU* alß erz d. e. h. gegeben. 8599. *A* taille: haille. 8601. *A* gewin. 8604. *A* ſulen. 8606. *GSUD* etc. tugende. *A* gut ſit (: mit). 8607. *fehlt D.* *G* erſüchen. *SUacW* verſ. 8611. *GSU* etc. cheren. 8616. *GS* dehten (a). *AU* gedekten. *A* wi unſ g. h. 8618. *GSU* un wizzet f. 8620. *GSU* D. m. (ge)haben f. l. 8621. *A* di engel und g. *G* un g. *SD* *fehlt* die. 8623. *A* mach unſ n. 8626. *GSU* ze untugende(n). 8627. *GSUD* etc. d. an unſ got gebildet h. 8635, 36. *fehlt U.* 8637. *A* ieglicher. 8640. *A* iegeleicher reht w.

II. 8641. *G* ſinn g. 8643. *GSA* Da ir ein ieglichr niht haben wil. 8644. *GSU* D. hat er f. 8645. *A* dinge. *AG* gewinne. 8648. *AG* lißigen. 8649. *G* diu wip. 8654. *G* ſümte ſich n. 8656. *A* maiße worden bl. 8659. *A* bei unferm zeit (: weit). 8660. *G* iß nu gebr. 8664. *A* beleibt. *G* blihet. *A* vor dem t. 8665, 66. *A* bilde: ſchilde. (*G* die erßen ſch. = *SU*.) 8668 u. *folgende haben GSU* *abeW* *stets den Pluralis*. 8679. *AG* zñ. *G* Haben nñ z. 8681, 82. *fehlt U.* 8682. *GS* Ob da vor belibe iemen iht. 8684, 85, 86. *GSU* etc. daz alfo ſin cherge maichvalt Un ſin ſtercke chom ze güte er volget ſinem girſchen müte. 8686. *A* volgent. 8687. *A* dunchet. 8699, 90. *G* ſinne: nach gewinne. 8690. *D* on gewin. 8693, 94. *Alle außer A* Swa im gebriff der ſerche ſin da chert erz an der cherge (*D* deſ kriegel) gewin. 8695. *AG* ainem. 8696. *G* Re. 8698. *A* wachent. 8702. *A* wère noch b. chn. *G* er were verre h. ein chn. 8713. *AG* ervindet. 8714. *GS* deſ hilſet. *A* hilſet. 8715. *AD* ſwechen. 8720. *G* unde. 8724. *AG* bæſe. 8727. *A* daiß reht. *G* nach dem rehte (: chnehte). 8729. *GSU* wol geſchr. *AU* geſchriwen (üwen) h. 8730. *G* ſone rüchet. 8739. *G* Beide in ze ſch. u. an ir l. 8742. *GS* tümplich g. 8744. *GS* gut(e) tat. 8752. *GSD* ze verl. 8757. *D* zu unnutzen. *A* Zunutze. *GS* Ze unmützen u. 8758. *ASUD* *fehlt* dicke. 8759. *kein Absatz in A.* 8761, 62. *gare: predigare.* 8763. *AD* deſ zaller ſ. 8764. *GSU* niht wan v. *D* n. a. wan v. k. 8767. *A* Swanne er. *G* So er. 8767—74. *fehlt U.* 8769. *AD* und verrer g. 8770. *A* minne. *SD* min'. 8780. *A* Swann. *G* wenn. 8785. *AG* chraft. 8786. *G* die in an iß geborn. 8788. *A* haizen g. 8791. *A* chr. di f. f. g. *G* chreſte. 8793. *G* tugende: jugende. 8798. *G* vierre. *SU* vierrer. *A* *fehlt* daz. 8799. *GDU* Eine. *AG* haizet. 8801. *AG* dritte. 8802. *GSU*

phligt d. 8803. *A* Den vierde. *GSU* vierden. 8804. *A* nimer. *GSU* niht mere. 8805. 6. *A* gedanch : lang. 8806. *GUS* gedinge(nz) getat. *D* Ze irer d. get. 8808. *GSU* von ir chr. r. 8812. *G* unde. 8817. *AG* unde. 8821. *Alle* ausser *A* begrifet iht. 8823. *A* wazent = 8824. 8823, 24. *GSU* rürende : hörende. 8832. *AGSD* h. x. eng. u. hiez(e) got. 8835. *G* Nach gwinne ze h. *S* N. gewinne alle ze h. *U* N. g. alf zû h. 8836. *AG* verleufet. 8838. *A* Unde di. *A* folten. 8840. *G* mach im. 8842. *GSU* R. der chraft(e) ch. 8843. *G* Gefcheiden. *D* Zu scheiden. *US* Scheiden die u. von der güte. *A* ze ubel v. *G* von dem g. 8844. *G* Der verluftet. *A* fein gemüte (: güte). 8845. *G* gwinunge. 8846. *A* wan er h. x. v. 8847. *GS* w. ern fol. 8850. *Alle* allen, nur *S* alle. 8852. *GSUD* etc. Leiffen f. *Alle* willen. 8853. *Alle* beliben. 8856. *Alle* gemeinen. 8857. *GSUD* etc. w. finnef. *A* Nu muget ir merchen waz der finn mug han. 8860. *A* dermit. 8863 — 8882. *fehlt UaW*. 8866. *GS* *fehlt* und. 8867. *G* *fehlt* lere. 8869. *A* Seine r. 8874. *AD* Ler(e)nen. 8875. *AG* sprichet. *G* wife m. 8876. *GS* niht mer(e). 8880. *AG* wizze. 8882. *AS* niht geschlht.

III. 8883. *Allen* ausser *A* *fehlt* spilen. 8884. *GS* dar nach. *AD* einn andern m. 8885. *GD* also v. ch. 8886. *AG* chaine l. 8889 — 92. *fehlt U*. 8890. *GS* chünße. 8894. *G* an der erge. *GSU* man den prif. 8895. *GSUD* Er wil nu f. *GS* wife. *D* weif m. 8896. *G* manne abe gebr. = *SU*. 8897. *G* grozen. 8898. *GS* tumpheit fin gew. 8900. *GSU* Dar uz f. erw. f. 8902. *SU* ef wil niemenf gnaß. 8903. *G* dar an. 8907. *G* Jenem. *D* Ainem enwerde. 8910. *GS* das der fi. 8911 — 9634. *fehlen* in *S* mehrere Blätter. 8913. *G* dehelnen wif. 8914. *AG* verflözet d. l. l. 8915. *AG* haizet. 8916. *GD* Dyalitica. 8917. *AG* dritte. 8921. *A* sprechen wol recht. 8922. *AG* beschaldet d. 8928. *G* Geometria leret. 8931. *G* Astronomia. 8934. *ADU* chunne. 8935. *A* der ainne liß gar. 8943. *G* Arift. unde böt. = 8948. 8944. *AG* unde P. = 8950. 8946. *GU* verweifet ir fch. 8952. *A* Micaluf. Millefuf. *G* Micaluf unde Millefuf = *UD*. 8957. *G* vner. 8959. *A* ni 8960. *GU* (Ver)liehen finer chû(n)ße gar. 8961. *A* weif d. 8962. *G* d sich nie gevl. 8966. *A* ainu andern man. *D* ainen arm m. 8969. *G* ihtef iht *U* dann ihtef iht. (*D* den nihtef n.) 8970. *G* den anderf ze wizzen niht g. = *U*. 8976. *AD* Den fi beh. m. d. f. 8977. *A* feu zer b. *G* fû der gebüren ch. 8979. *AG* feu. 8982. *GS* Wie lanch diu werlt fi un wie breit. 8983. *GUD* weffe. 8989. *AD* w. ir t. n. ir ho. 8991. *AG* erchennet d. finnef. *G* hohe tief und br. 8993. *AG* enfleiffet. 8996. *G* höbe. 9000. *A* recht lebt = 9001. 9006. *G* tringct. 9007. 8. *A* gar : var. 9010. *G* w. der ist e. w. m. 9011. *AG* ane bæfe liß. 9013. *G* Geometrien. 9014. *G* niht mer. 9018. *A* an zale. 9021. *G* Mußcam. 9022. *GD* *fehlt* fô. 9024. *A* hellent. *D* ebenthalben. *U* ebenhelle. 9028. *G* Rernen. 9031.

AG chauf(z). 9033. *GD* der v. g. 9042. *AG* ane b. l. 9047. *A* fule. 9052. *A* tugent. 9054. m. gehellen w. 9056. *G* m. *diu* u. e. t. 9062. *GD* alle liechte w. *U* allen l. w.

IV. 9063. *G* der i. 9067. *A* Hñ n. 9074. *A* dran. *A* chert fein gemüt. 9078. *GU* m. den l. 9080. *GU* iht f. *A* n. werde fieche. *D* fich werd. *U* fiechñ alle ß. 9083. *A* Zainem. *GU* Ze ieglichem. 9084. *G* vor wiu. *D* war fur. *U* U. wie f. 9085. In *A* kein Absatz. 9086. *A* fein f. 9087. *GU* iht v. i. d. f. 9089. *G* dar in. 9090. *GU* die b. f. 9093. *GDU* mohte. 9094. *A* fñhte. 9093, 94. *U* m. g. g. wesen D. d. n. von erzenei genesen. 9095. *A* fieche i. 9100. *GUD* etc. von finer funde gebende. 9101. *G* Swenne. 9102. *G* fo ß man lange ane erz. n. 9103. *G* sumte. 9104. *A* zouge. *G* daz ouge = *SU*. 9106. *AG* Helen. *U* Hailen. 9109. *A* vadert z. ß. 9111, 12. *GU* etc. Allam iß ouch def sunderes ger da von finer funde(n) werden mer. 9117. *G* niderhalp. 9122. *G* fehlt an. 9124. *A* edele. 9125, 26. *A* mane: ane. 9128. *GU* elemente. 9129. *G* manen. 9131. *A* warhafte. *GUD* warhaften A. 9133. *GD* dar zñ. 9134. *AG* mizzet. 9135. *GUD* an dirre. 9138. *GU* ewige. *A* ewichleich l. 9140. *G* leben sol wol. 9141. *A* dehain ch. *GU* deheiner (kainer) ch. 9142. *G* nimmer n. *U* zñ wissen ymmer gewinne gunst. 9143. *A* dann difeu. *GU* D. difer. 9144. *A* und an g. *G* fehlt und. 9146. *A* werltleich. 9156. *GD* def laze wir der lere orte. 9156, 57. *U* Def nit eniñ, def iehen och wir Durch der gewinnunge gir. 9161, 62. *AG* enfschilte: schilte. 9163. *AG* dermit. 9165. *AG* wurden ß n. g. 9168. vil *fehlt* A. 9170. *G* fwerz. *U* wer ef g. b. 9171, 72. *G* mage: tage. 9179. *A* wñnten. *A* gewinne. 9180. *G* pfachte.

V. 9183. *AG* chunñ. *A* gevert. 9184. *G* einc. 9185. *G* were. 9186. *A* Unde g. unñ doch w. z. l. 9187. *G* mohte. 9189. *G* r. Wñrde u. 9190. *AG* buche. 9194. *G* flunde f. 9195. *Alle* wñren. 9196. *A* *UD* etc. *fehlt* nu. *G* iß worden nu unwert. 9199. *G* edelen. 9200. *UDabcW* def (daz) ß nu leider niht enñnt. *G* gel. leider d. f. nñ niht f. 9201. *A* werlde. 9204. *Alle* u. f. k. und nñch f. lere. 9205, 6. *G* warn. 9207. *Alle* herren. 9208. *G* minner pr. *UabcW* vil klainnen brysz. 9210. *AG* gelert. 9212. *A* fein m. *D* feinen m. 9215. *AG* heute redet v. in. 9222. *G UW* *fehlt* guote. *Alle* kñnic = *G* 9223. 9226. *UabcW* da hin ß trñg irf hertzen gunst. 9230. *G* daz iß w. 9231. *GUD* etc. aller erñ(e). 9233 *A* Were. 9239. *D* wirret. *GU* fchadet. 9240. *GU* heizen. 9242. *G* folde m. ß l 9243. *A* Wax flñde ub. od wol. 9244. *A* Unde = 45, 46, 47, 48, 49. 9250. *G* ß. 9255. *G UabcW* gefürdern a. d. l. 9256. *A* unde. 9257, 58. *AG* fit: mit. 9259. *AG* leute. 9262. *GU* ch. chñmt die tugende. 9265. *G* an dem g. 9271. *A* vint. *G* vindet. 9273. *A* *fehlt* ouch. *G* pfliht ouch ze geben. 9274. *A* ze der w. 9275 — 90. *fehlt* *UaW*. 9278. *AG* hñfer f. 9281. *A* wizzet. 9284. *GDbc* mit finem unñ. bl. 9290. *G*

daz bezzer si denne gwizen m. = bc (gelerten m.). 9291. *AG* verderbet. *G* finef. 9292 *A* sparnunge. *D* sparnung. 9294. *AG* wizzet. 9295. *A* verlußt. *A* feinn gew. 9297. *G* ern w. 9297, 98. *fehlt UaW*. 9298. *A* dermit. 9301 *A* noch enlern wil d. tr. 9306. *G* daz er t. f. 9310. *GU* gewinnesf. 9311. *A* lern.

9313. *AG* in g. 9315. *A* Wénflu. 9318. *A* ich ez eu f. w. 9319. *G* m. gesehen. 9320. *G* iehen. 9321. *G* si der schrift verken iht. = *UE* etc. 9322. *AUD* gebauren. *G* büren g. 9325. *GUE* daz gemacht f. 9330. *A* anderr. 9331. *AGDUE* etc. Der tun fol. 9333. *G* laz. 9342. *G* uñ l. 9344. *G* erzenin = *D*. 9348. *A* drauz. *GU* her uz. 9349. *G* denne ob er sich nit. 9351. *G* heget er f. 9353. *A* tet. *GUE* getan habe (hat) w. g. 9354. *A* feinem. *GUE* in sin gebot. 9358. *GUE* sin tumbez h. g. 9359. *A* nihtf niht. *D* i. ent. nichtef w. g. 9360. *GUDE* w. ich weiz n. f. g. 9362. *G* were. 9369. *A* niht chan. 9376. *G* = 9358. 9377 — 9433. *fehlt A*. 9381. *Alle* einem. 9385. *G* gwarheit. *DUE* warheit. 9396. *GDU* etc. daz ist ein n. *DUE* tumh. 9396. *G* viand. 9398. *GUE* uñ von finer diumût (: güt). 9401 — 9406. *fehlt DUEaW*. 9405 — 9426. *fehlt U*. 9402. *G* gedenchet. 9416. *G* mohte. 9421. *G* erfluzet. *D* verleufet. *bc* verflüßet d. o. 9422. *G* bet. *D* def gepet w. 9427. *UaW* Und ist ef ainem m. l. 9430. *G* denne. 9433. *AG* gedenchet. 9435. *A* Der in d. b. f. 9436. *A* Waz sei ubel ode n. 9442. *A* erchenn. 9443. *Alle* phaffen. *A* ze den.

VI. 9451. *A* gesehen. 9453. *AG* haize. 9457. *A* nimet ez. 9458. *AG* bringet ez. 9462. *G* niht eng. 9463. *A* ze der a. 9465. *AG* maine. 9466. *A* beret. 9468. *A* laif. 9473, 74. *GUE* etc. sinne : g(e)winne. 9477. *A* d. f. sin di d. i. 9478. *G* uzern gwin. 9481. *G* chrefte. 9488. *AG* gerurde. 9490. *G* damit. *GD* sinen. 9494. *Alle* vümften. 9498. *A* nien enw. *GUDE* etc. niht w. 9500. *G* da von f. f. b. fer (: mer). 9505. *AG* wechet. 9506. *G* flanche. 9507. *GUDE* etc. m. grozer dro (tröe, drouwe). 9508. *A* pitter. *A* n. unde t. 9509. *G* schinet. 9510. *AGD* den gefiht. *D* den gefchicht. *UaW* Wem da zu wesen gefch. *In E* *fehlt* 9509 — 9512. 9513, 14. *Alle* sinne : darinne. 9515. *Alle* werdent. 9520. *A* weibe : schone. 9521. *G* wazzen. 9522. *G* wil ich niht lazzen = *UE* etc. 9523, 24. *AGDE* fuzze : muzz (müze). 9525. *AG* weche. 9530. *G* flaffende. *AG* dient. 9532. *G* den böfen chneht. 9537. *A* billeich und r. *G* uñ r. 9539. *AG* verfaumet. 9540. *G* finer tracheite vart. 9541. *A* frauwe R. 9551 — 9570. *fehlt U*. 9552. *AG* leibef. 9557. *Alle* willen. 9559. *A* getun get. 9560. *AG* sele. *G* *fehlt* diu. 9565. *G* r. oder unr. 9576. *GU* etc. so let si sich ziehen nider. 9579. *A* meifferscheffe. 9588. *G* famet. 9591. *AG* volget. 9593, 94. *A* freite : zeite.

VII. 9595. *A* di sele. 9596, 97. *AG* chunich = 9613. 9599. *G* n. wol sin lant. 9600. *G* lantliutt = 9602. *G* unrehte. 9603. *G* umbe

die. A u. di f. 9605. *G* brihtet. A beriht w. 9614. *AG* leute. 9615. *G* choment ouch n. f. hin. 9618. *G* geriht. 9619. *G* beide in arb. 9621. A dengen. *G* Ze bofheit. *D* fehlt dengen. 9623. *G* fehlt der vor muoz. A muzz wieder h. 9626. A Unde. *G* fehlt hin. 9627. *AG* umbe di (die). 9631. *G* in dem gr. 9634. A zungenaden. 9639. *G* Swer sich hie verf. h. 9647. *AG* bede (ei). 9648. *G* rehte. 9649, 50. A wunderleich: ewichleich. *G* wnderlich: ewechlich. 9650. *GU* verworhte so ew. 9651, 52, 53. *GSUE* etc. wan der wille fin benam im niht (d)er(n) tæte schin Daz er hett gefund mer wer niht f. t. 9653. A gefuntet. 9655. A feltfene. 9657. A fur werde. *D* n. v'werde. 9657, 59. *GSSE* etc. ch. n. mag tot geligen wan unfer herr der welt niht hat verzigen. 9659. *G* Un fwaz dar inne er gefchaffen hat. 9660. *ADSUE* fehlt er. A unchrest l. 9661. *G* ferbende. 9662. *Alle* ausser A unfelden. 9666. *GSUDE* chresten un v. f. 9667. *Alle* künften. 9674. A churze. *D* an lange a. 9676. *Alle* g(e)louben. 9680. *G* gwinne. 9684. A chreste (: meisterscheffe). 9685. *G* beide uf dem himel un uf erde. *SUE* etc. In dirre w. erz hat Uf himel, uf erde, uf maniger stat. 9687. A la zander. *GDSE* la(z) daz a. *U* fehlt 9687 — 9704. 9688. *GSE* der lip h. *D* der ainen l. h. 9692. *AG* unt(d)ermachtet. *E* Und er macht. 9695, 96. *AG* weibe: leibe. 9698. A ninder dehaine. 9699. *AG* uberich. 9701. *AG* fele. 9702. *AG* Unde d. 9704. A Den da gelert hat g. *G* die dar hat gelegt diu g. chr. *E* Die da hat gegeben die g. crafft. 9709, 10. A = 9655. 9713. A ainvalte. 9715. *GSUE* D(er) chümt gew.

VIII. 9718. *AG* welich zweimal. 9719. A imme. *G* in dem l. 9722. *AD* behendichait. *GSUE* bescheidenheit. 9723. *G* Diu driu. 9723, 24. A chreste: meisterscheffe. *D* crest: mscheff. 9726. *AGSD* bringet. *G* in groze leit. 9730. *G* fol ez t. 9733. *GS* uzerf libef f. w. 9737. *G* fümfe m. in dem l. 9738. A schœn. beh. 9739. *GS* uzerm l. *G* fümfe. 9740. *AG* nam. 9741. A di zehen. 9743 = 9722. 9744. *GE* mit behendicheit. 9746. *G* in in unt. v. 9751. A grozze g. 9752. A Der gewinnt der von. 9755, 56. *GSUE* etc. Swer im Wrcen folde einen zoum von (rotem) golde. 9757. A dalf w. *GSU* Ez enw. *GSU* für war. 9763. *AG* Lob. A ainn h. 9765. *GSUE* etc. tumber n. 9767. *GSUE* einen tumbern m. 9769. *GU* da von. *E* darumb. 9770. A wënt. 9771 — 9780. *fehlt U*. 9773. A olbente. *GE* olbende. *D* daf olbent. 9775 = 9767. 9777. *AG* verfuchet. 9778. *GS* under gelit. 9780. *GSE* an not v. 9784. *G* unde sch. 9792. A Swerf. *GSU* ze rehte v. 9793. *GS* Ein vihe niwan f. u. h. 9795. *GSE* allef vihes. *U* alle vihes untug. 9997. *G* Sw. fine maht rihtet ane fin = *SUE*. A rihte. 9798. A dervon. *G* folhen gwin. 9800. *GS* an dem gew. 9801. A feinn. *G* finen gluß. 9804. *AG* fwein. 9808. A untugende = *S*. 9810. A v. reht h. den gewin. *G* haben den gw. 9814. A An fin. *G* an finne. 9823. A *fehlt* dinch. 9823.

GSUE merchet. 9824. *AS* Muzzen h. *DU* mus (mûsz). 9826. *GS DUE* etc. uzan an dem libe (: wibe). 9833. *A* und. *G* un. 9837. *A* feie. 9838. *GSUE* etc. rihten. der iß ein unf. m. 9839. *G* Rihtet man si n. *SU* Berihet m. f. n. 9842. *GSU* dar inne. 9845. *GSUE* etc. Niht sol wenden ze böfen d. 9846. *GS* von finnen. 9849, 50. fehlt *SE*. 9850. *G* ahtoden. *U* achtenden t.

VIII. BUCH.

I. 9851. *A* Zan. *GSUD* Unz (da) her. *E* biz her. 9854. *AD* ain l. vr. 9855. *G* in jugende (: tugende). 9858. *GSUE* fehlt wol. dafür *SU* unflæte. *E* undügende. 9859. *SUE* fehlt unß. 9860. *GS UE* etc. d. unf mûz m. 9861. *A* fehlt def l. *AD* chrefte. *GSUE* chraft (: meisterschaft). 9870. *AGSU* näch m. w. *D* un auch m. w. 9877. *A* untugent. 9880, 81. *A* Sumelich. *D* Sinnlich. 9883. *A* Ich enfag eu = *D* (fehlt eu). 9884. *A* gewerf. *D* gewerb. *GSUE* un wie (*E* wa) si si gefl. 9890. *G* i. v. d. fiete hett gefeitt. 9893. *AD* fehlt deße. 9907. *Alle* nidef. 9909. *AG* unmezlichen. *E* unmezlichen. 9910. *AG* tætet. 9911. *GSE* vorhte. 9912. *D* Und auch fi. d. tr. *G* ein fi. 9913. *AG* fol def n. n. w. 9916. *G* fult wizzen. 9918. *GS* ment. *U* maint. *E* manet. 9919, 20. *A* untugent: jugent. 9922. *SUE* etc. aht. 9925. *G* gewerft. 9928. *G* fehlt das erste ze. 9934. *G* geverte = *SU*. 9937. *GSUED* etc. fehlt diu vor bät. 9940. *G* daz er f. 9946. *GSUDE* etc. d. i. an r. e. m. v. 9947. *A* unde g. = 9949. 9950. *AG* machet. 9951. *AG* rihtet. 9952. *AG* bringet. 9956, 57. *A* geftrachet. *G* geftrchet (57. geftraht). 9958. *GSUE* etc. sie hat die fenewen un den bogen. 9959. *GSUDE* etc. Un mach doch geramen niht. 9960. *AG* Wizzet. 9963. *AG* fcheuzzet si v. d. z. 9965. *A* minne. 9966. *D* schof zil. *SUE* etc. Denne der schûz ze dem zil ge (*UW* ger: mer). *G* sch. z. fle (: me). 9969. *G* fluiet drate lagt m. in drate. 9971. *G* flubte mütt. *A* mutte. 9974. *A* wan alf er f. *D* denn alfe f. *G* louft niht wan swenn sô er sol = *SU E* etc. 9977. *A* bette. *G* Min bette wil ich n. m. l. = *SUE*. 9978. *A* fehlt das erste ze. 9979. *AG* dwinget d. f. 9980. *A* fuz man fir. m. *D* fehlt schnoch. *G* von witen schûhen. *SUE* etc. geschube. 9984. *A* fehlt daz. 9987. *GSUE* untugende ze tugenden br. 9988. *G* dar n. w. r. *A* wolt.

II. 9994. *G* tugende. 9996. *G* hohvart. *A* hohvert unde bl. 10001. *AG* hute. 10003. *A* bløde gemute (: behüte). 10004. *A* iß vor unt. *G* d'iß. *A* untugent. 10006. *A* la. 10007. *AG* mazze = 10012. 10009. *A* untugende. 10012. *A* tugenden. *D* tugent untugent. *G* fwelch. 10015. *G* behüten w. 10018. *G* in uberm. 10022. *A* anderhalb. 10023. *A* ze reht. *GSUDE* etc. Daz man ze rehte einvaltich si. 10036. *G* der hâte f. 10039. *AG* verwerfe f. g. 10030. *G* fwer

d. t. 10034. *GSUE* etc. iht tr. *SUD* tr. ze vil. 10036. *A* di vrazz. 10037. *Alle* ausser *A* niht, wie gewöhl. 10042. *G* w. m. tump fin. 10046. *A* ze hart. 10047. *G* niht me (:ge) = *SUE* (schulde lie). 10049. *A* unmezzichleichen. 10051. *AG* Ane. 10052. *A* Gerleich bel. *G* bel. n. 10053. *A* gnedich. 10055. *G* fehlt vil. *D* w. ainem ger. wil vergeben. 10057. *GUE* etc. gedult. 10059. *GUE* etc. gedultich. 10061. *A* dultich. 10063. *AG* feinem ger. 10065. *A* dultichait.

III. 10070. *A* zuntugende = 10074. 10071. *AG* unmazze. 10073. *G* die unt. 10075. *GSUDE* etc. hat geleit. 10080. *AG* ainen. *SUE* den man. 10081. *SUEabcW* neve. *D* nene. 10084. *A* wizzent. *AG* zornich. 10086. *AG* zornige. 10094. *GSUDE* etc. zweimal in für an. 10096. *GSUE* (ze) tugenden. 10098. *GSUDE* etc. alf er in mezzen f. 10103. *A* tugende. 10104. *A* fei. 10111. *G* minnen vaste d. 10112. *G* zürnen. 10114. *GSU* daz wil ich sp. 10116. *G* der zuchte l. 10120. *G* unmn. 10119, 30. *SUDE* etc. der Plural; also auch unfinne: (un)minne. 10126. *A* fehlt ze. 10128. *A* i. han hie v. 10131. *GDE* finnen. *AG* wizzet. 10132. *G* tugende. 10133. *A* Swann f. ain hob m. n. *USEabcW* fehlt sich. 10134. *GSUDE* riget. 10137, 38. *G* unreht: chneht = *SUDE* etc. 10146. *AG* fehlt è. 10151. *A* fei. 10153. *A* solz. 10154. *G* der def niht tüt. 10161. *A* anderre. 10163. *A* hiet ez. *GSUDE* etc. fehlt ez. 10164. *A* feinen. *D* nuczt fein n. *GE* *SubcW* der mizet finne so w. 10165. *AG* bel. 10171. *GSUE* zu in m. 10174. *G* daz er wol tugende h. f.

IV. 10177. *A* untugent = 10178. 10178. *GSU* ze tugende. *A* fehlt ez. *A* mezzent i. *G* mezende i. 10181, 82. fehlt *U*. 10194. *A* K. g. den himel port. *G* chürzez g. *SUDE* etc. k. g. durch vert der (def) himel(s) port. 10196. *G* der gwinnet. *Alle* ander ged. 19197. *G* Langez g. 10198. *G* da gehalten. 10203. *G* niht sñme. *AG* da bel. 10204. *G* güte get. *A* getate (:rate). 10209. *G* an dem r. 10211. *A* Und. *G* Un. 10214. *A* herzen = *GSUED* etc. 10215. *G* dühte = 10225. 10217. *AGSE* unf geturren. *U* an nemen. 10218. *A* halligen nemen. 10220. *A* waren. *AG* feinem. 10223. *G* mezzlichen. 10229. *GSUDE* etc. ze geziuge f. m. 10230. *G* folte. *AG* danne^(c). 10233. *GSUDEacW* wort. b foyt. 10237. *AG* feinen. *AG* wider f. 10241, 42. *GS* heite: beleite. 10244. *GSU* uzer nöten. *U* nöten: toten. 10245. *GSE* erf bewife. 10247. *GSUE* Un daz (d)er selbe(r) tñ rehte u. w. 10254. *GSUE* fehlt gar. 10256. *A* reht t. 10259. *A* feinem getat. 10261. *Alle* ausser *A* swie vaste ein man ihtef gert. 10263 — 30. stehen in allen andern ausser *A* nach 10270. 10265. *A* hinz unf. 10267. *AG* etc. flege. 10268. *AG* upplhait. 10269. *GSUE* etc. finem chnievalle. 10273. *AG* bet f. w. 10274. *AD* niht wol helfen gar. 10275. *A* Ich enw. danne. 10278. *Alle* behüeten. *A* der flech. *G* Wil sich d. f. beh. niht. 10279, 80. *A* gedanch: gedanch. *SDUE* Ich fol vor bosen gedanchen und vor ubelen werchen

wancken. 10281. *SDUE* Tûn ich(s) so mag ich br. baz. 10282. *A* wizzt. 10283. *U* den ranck. *GD* fol helfen den gedanck. 10284. *G* under minen gedanch. *E* under myme dancke. *D* über meinen d.

10287. *A* Sumeleich = 10292. 10290. *A* daz in got m. r. 10289. 90. *G* lumbliche uñ daz in g. m. riche. 10295. *G* rihtere. *S* rihtære f. 10296. *GSU* ir tumpheit sch. 10299. *G* unmezlichen = *SU*. *E* unmezliche. 10301 — 10335. *fehlt A*. 10301 — 10306. *f. UaW*. 10303. *G* rehte. 10304. *D* gefmâhet. 10305. *G* spifen. *S* spifære. 10306. *SDEbc* Hete sin herre spifærf mût. 10307. *G* umbe. 10308. *G* fwâchliche. *U* Schwæchl. *D* fwârlich. 10314. *G* meiste z. g. 10315. *G* minniß = 10317. *D* miße. 10319, 20. *fehlt UaW*. 10326. *Alle* guotef. 10331. *G* ubele uñ g. 10333. *G* Ezn ist n. u. g.

10339. *A* mezzechleichen. 10344. *G* dar an beh. v. = *SUE*. 10345, 46. *A* mère:ère. 10347. *G* Swer gote wol d. w. 10349. *A* vomme leibe (: weibe = *G* etc.) 10353. *A* feinem. *G* *fehlt f.* (vom). 10355. *AG* feinen l. 10356. *G* dar w. 10358. *G* dar uber. 10361. *G* niht marter vil. 10364. *A* gaille. 10368. *G* dingen. *AG* verliese d. *G* maht. 10370. *GSDE* allen den gluß f. m. f. w. 10379. *G* chere dar finen. 10380. *G* daz m. im fin wiz danch. *Nach* 10382 in *G* Uñ def fol haben niemen spot.

V. 10398. *G* dewederr t. 10399. *GSUE* etc. Tagalt ist d. g. 10390. *GSUDE* etc. Swer ez (fi) mit maze tût. 10391 — 10428. *fehlt in A*. 10391. *G* Sûmliche. *G* fit (: mit) (*D* fitten: mitten). 10396. *G* ir uñ u. unnütze (= *SUDE*). 10398. *G* ieman. 10400. *SUD* miniu or. 10401. *E* wendent dicke wol an ganck. *S* wendet dich wol ane ganch. *Dbc* w. w. d. one ganck. c one gedanck. 10408. *GS* iehen. 10416. *GSUE* etc. machet m. *D* mache m. 10418. *G* gevær n. *SU* Wan er ist sin gewer niht. *D* Wên er wirt sein gewar nicht. 10419. *A* schœne. 10424. *A* Daz unß dicke wol worden schein. *D* *D*. ist unß dick wol word. sch. 10425. *AG* feinem. 10426. *AD* ob er dann furen w. 10428. *A* *fehlt* ouch. *D* Und furen. *AD* auf (an) feinem sch. 10433. *G* Di stern derzu unde den man. 10434. *AG* were. 10435. *GSU* f. were ouch gar ze v. 10436. *G* *fehlt* ez. 10439. *A* bezaigenunge. 10439. *A* bezaiget. *D* bezeuget. 10440. *A* innerthalbe. 10441. *A* An — an. 10443. *G* fwelch. 10443 — 52. *fehlt U*. 10444. *A* frumchait. 10446. *A* feiner gewaffen. 10447. *A* furt. *G* an dem. 10448. *A* ode er. *G* i. er ot. *A* aufem. *GD* uf dem. 10453. *E* etc. Sw. dez meres unden f. *GDU* def merß w^onder f. 10455. *GS* Uf finen wafen. 10457 — 68. *fehlt U*. 10458. *AG* feinem. *G* wafen der h. w. 10459. *A* fwainhert. 10460. *A* sünde. 10463, 64. *A* geiaide: arbaide. 10466. *A* stunt. 10468. *G* wafen f. 10469. *G* Gefüren.

10471. *G* Do herre O. *SUE* Do (h)er O. 10473. *A* Unde waf ze r. ch. 10475. *A* ze den z. 10477. *A* und. *G* uñ m. 10478. *A*

hart. 10479. *AG* feinem. *A* schilt. 10484. *A* ainn lewen f. w. 10486. *AG* biderb m. 10493. *A* bezaigen w. = 10495, 96. etc. 10498. *G* volget er. *A* ubermut. 10499. *A* ainf l. m. 10500. *G* gn^ouch. 10504. *GS* scheidunge. 10506. *GSUDE* herre O. fi von dem r. *A* vomme. 10507. *A* feinn ubermut. 10510. *GSU* in churzer wile. *D* in kurzzer zeit abfeigen. 10511. *G* Sw. h. ein h. ar were. 10512. *G* er müße doch vallen ze der erde. *A* muß v. daif w. 10514. *A* ziehe. 10518. *GSU* Ich w. m. d. vil gern bew. 10519. *GUD* iht verspr. 10520. *G* felbe. 10521. *G* ezn gesch. 10525. *AG* spriche. 10526. *G* enspriehet n. 10529. *AG* da bel. 10535. *AG* chunigef. 10536. *A* her Otten. 10537. *A* manige. *G* manger. 10540. *AG* herren. 10541. *A* fait. 10542. *G* müße haben. 10545. *AG* gahef. 10549. *A* fein m. d. 10552. *G* der fol f. 10553. *A* in ainem fir. 10556. *A* Im mach. 10557. *AG* deumutiget. 10558. *A* fehlt der. 10561. *G* niht wil wesen. 10562. *A* ainen fwachen h. 10566. *A* unde.

VI. 10570. *G* chünich. 10572. *AG* verliefen f. 10575. *G* w^rz. 10577. *A* Sei schuzzelinge. 10580. *A* Dar so w. 10590. *G* fi enzeige. 10596. *AG* gevert w. v. 10597. *AG* leute. 10599. *G* Vrenden. *A* Vr^rmeden. 10603. *Alle* willen. 10611. *A* gezaichen habe. 10612. *AG* Androni. 10618. *G* fi ist schuldich an ir siben. 10619. *A* Die alle erfl. sin un t. 10621. *AG* hailige. 10621, 22. *A* nant: lant. 10623. *A* Andronoi. *G* Androni. *SUDE* Andronien (ge) helf. n. 10624. *A* ainen b^rswiht. 10626. *AG* weife m. 10627, 28. *AG* chnehte: rehte. 10629. *GSUDE* ze einem dibe. 10630. *G* im waf daz wechsel. 10642. *AU* Nider. *S* Niderre. 10644. *G* g^ut getat. *A* gutem get. *D* on gut getat. 10648. *AG* mach iehen. 10650. *G* under l. *SU* under gelit. 10652. *A* Ich enwaiz wa von d. g. 10654. *A* wande d. u. d. 10658. *A* daif w. 10659. *A* Cronika h. *G* cronike h. 10660. *AG* fwelich. 10666. *G* so wil ich spr. f. f. g. 10672. *G* manich leidigen gemüt. *SUD* Manigen leidigen müt. *E* Mangeme leyden m. 10674. *AG* ende. 10675, 76. *AGSUE* keren: leren. 10679. *AG* welt. 10683, 84. *A* gemüt: ubermut. 10685. *AG* lande. 10688. *GDSUE* etc. mit fenstem müf. 10690. *AG* fein kr. 10691. *A* Also fein g. *D* Also fie g. 10692. *AG* wolde. 10698. *G* dern f. n. l. v. 10701. *A* fur werden. *G* für wernden. *D* fur wenden. *SUE* verderben.

VII. 10706. *A* ainn. *Alle* genant. 10710. *G* h^ret. 10712. *AG* solten. 10713. *SUE* *Alle* nider uf diu chnie. 10715. *GE* Do zebrach. 10716. *A* dauht. 10718. *A* f. chunne han gar v. *Alle* verlorn. 10719. *A* wolde. 10720. *A* den galgen machen sa. 10722. *GSUE* Der underst. ez v. *G* hoffchlichen. 10726. *AG* b^rt. *AU* gewinne. 10727. *GD* an den galgen. 10727, 28. *USEabcW* Und hiez in an d. galg. hachen (*S* hengen) Der den guten man e solt enphahen (*U* fachen). 10728. *D* solt fein erbargen. 10730. *AG* wurden. 10731. *A* Ich enhan gehert. *GSUDE* etc. Ich han geh. = 10735. 10736. *A* iehen.

10737. *GSUE* etc. het vil ere. 10743. *A* waren fein f. *G* weren die f. *SUE* wern fine f. 10747. *A* Unde fw. 10749. *D* Er het vor angeßt. *G* angeßriten (: ßrite). *SUE* etc. Ern hete e an geßget gar Aller finer viend(e) fchar. 10753. *A* imme. *GSUED* in dem. 10754. *G* höret l. 10756. *ASU* wachte. *DE* (er)weck(e)te. 10760. *A* wil ez m. *GS* mezlichen. 10762. *AG* ubermuetich f. 10763. *G* uf leite swaz er w. = (waz er w.) 10768. *AG* leg m. u. 10769. *AG* chunich. 10770. *G* riche. 10771. *A* chunige. *S* richerre ch. niht enw. *U* Kain rycherr k. n. enw. *E* Vil richerf künigf nit enw. *G* Vil richer chünich niht enwaf. *D* So r. k. n. enw. 10772. *G* fehlt daz. 10773. *G* d. er niht wolde. 10776. *G* b. wesen chn. 10777. *GE* man gewesen 10780. *G* gefchent. 10786. *AG* alle h. *A* muzzen entw. 10789. *G* verlof er gar. 10789. *G* nū alle sin ere. 10790. *G* niht mere. 10791. *G* ir wol bilde han gen. = *SUD*. 10795. *AG* Ern w. 10799. *G* got enwelle unf gar. 10800. *A* daif. 10801. *A* antwrt. 10803. *A* gemaineleiche. 10806. *A* machet. *G* mahet. 10806. *AG* machet. 10809. *AG* alle d. *A* werlde. 10812. *A* Auz ainem flaino e. und l. 10814. *A* unfo. *SDU* unf v. 10815. *GSUE* *E* daz er iht (denne) eine bellibe. 10917, 18. *A* güte : entüte. *G* gute : tut. *S* fehlt von 10818 - 11995.

10820. *G* wirn tröwen. 10822 = 10790. 10825. *G* dürfte n. 10827. *A* innerchleich. *Die anderen* minnenl. *AG* im Reim = 10817, 18. 10828. *A* W. erz d. niht anderf t. 10829. *AG* Welle. *GUE* W. w. unf denne n. b. 10831. *AG* ane. 10835, 36. *A* funt : funt. 10836. *GUE* got l. u. 10839. *AG* daif. *UDE* etc. schieben selber(n) ein. 10841. *GUDE* daz da t. = 10845. 10842. *GU* w. i. w. u. wider ir milt. 10446. *G* flücht. *U* also drat. *E* fehlt alf. 10850. *A* unde d. t. 10864. *A* nin wol bewart. 10865. *GUE* w. unf fürht. fere. 10870. *GUED* w. worden da vor. *A* worden waf da v. 10872. *G* Swer ez n. rehte. 10574. *A* fehlt sich. 10878. *A* weiße. 10884. *GU* niht enwolde. 10885. *Alle* finer. 10886. *GUE* tumpheit. 10891. *G* gewif. *UD* gewifz. 10895. *G* unrehte. 10897. *A* dann. 10898. *GD* (ge)schaden fer. 10899. *G* Unferiu. 10903. *G* fehlt ez. 10911. *AG* L. fi all. 10916. *G* fi chomen z. d. l. hin. 10917. *G* labten. 10919. *UIW* gelabte. *D* laben. ac gelabde. *Eb* fehlt 10919, 20. 10920. *A* feu daif w. 10921. *A* Wchse (so regelm.). *GDU* fuchs. *AG* wolde. 10929. *A* allew. *GEU* alle. *D* all. 10930. *AD* da in(ne). *U* fehlt da inne. 10932. *G* fit diu fpor sint gechert in. 10935. *GE* Also mohte fp. 10936. *G* güte. 10938. *AGE* vellet. 10940. *A* Und. *GU* ch. ouch n. h. w. 10941. *A* folde. *G* Man folde f. w. b. 10942. *G* iht. *UE* nit. *D* nicht. 10943. *A* ginent. *GEU* etc. genende. *D* gewunnet ift. 10945. *AG* laidef. 10947. *G* Zwar. 10949. *G* im nach n. l. w. 10952, 53. *A* funt. *G* funden. 10955. *A* gefchent. *D* gefchendet.

VIII. 10958. *A* Welihē u. u. welih. *G* welich u. 10960. *AG* unmazze. *GU* finen mūt. 10961. *AG* volchef get. 10962. *AG* herren. 10963. *G* marchte f. w. 10964. *A* Sam man d. h. t. f. 10968. *G* d. ir ung. 10972. *A* gehapt. 10974. *G* Def vil wol w. get. 10977. *G* uncheufch. 10980. *G* w. lehen. 10982. *G* daz sich die def niht mohten bewarn. 10984. *G* wizzt. 10986. *G* alf. 10989. *A* von reht h. f. 10990. *A* hohvertige. 10992. *GD* dem un̄ (mit) dem e. f. g. *UE* Mit dem er fol (von reht) gen. 10993. *AG* gebeutet. 10996. *A* fehlt der. 10997. *GUE* f. wir volgen. 11001. *G* nbele. 11004. *G* si wolten. 11006. *A* feu dunchen all. g. 11007. *A* vřemde. *G* vřemder. 11008. *GUD* Der si. *A* Der sich und feu nach ir rehte haben ch. *E* Der sich na yrem r. h. k. 11013. *G* mir gefagen m. 11014. *AD* Aleffi. *G* Alleffi = *Ecb* allef sie. *Alle* Surfach. *UaW* fehlt 11014 — 17. 11020. *A* Der treuget vař feinen wan. 11023. *Alle* řweřter. 11027. *A* wrde. 11029. *A* Verřunchen d. ir ub. 11030. *ADE* alfo. *G* fo g. 11039. In *A* kein Absatz. 11043. *AG* leute. *G* folden Im *Reim A* = 10835, 36. 11047. *AG* fulen. *A* fehlt wol. 11049 *A* bei ainem biderbem m. 11050. *AG* bæfen. 11053. *G* rehte m. 11054. *G* vil def herren tūt. 11056. *G* verdienet. 11057, 58. *AG* welle: phile. 11058. *UEabcW* Die bæfen r. řint g. phile. *D* d. b. ritter řein g. pfeil. 11060. *A* feu. 11066. *G* řweme. 11068. *G* biderber m. 11069. *AG* biderb. 11072. *G* řpriche. 11077. *AG* aine. 11082. *G* im ouch unfer herre got 11083. *G* Unfelde vil ez gefch. *A* unferre z. 11086. *AG* volget. 11088. *GDU* fehlt ouch.

11091. *AG* gegeben. 11092. *A* Der unf folde riht. u. l. 11094. *A* Ode durch h. ode d. *GUDEabcW* un̄ durch nit. 11099. *G* řin uberm. 11101. *GE* zunge. 11102. *GUDE* etc. dem wil ich geben minen rat. 11106. *G* un̄ wider ere r. 11107. *GUDabcW* Er přlig(e)t. 11110. *A* verřrchet. *G* verřřcht. *E* verřřřet. 11112. *A* fehlt doch. 11114. *AE* meinen. *GU* mī. 11116. *A* bewaren. 11118. *A* offene. 11119. *AG* řprichet. *GDUEabcW* mit řchalle. *A* uber alle: gevalle. 11120. *GDUE* etc. ubel gevalle. 11121. *GUabcW* an von getiuret f. 11122. *GUDE* etc. da wirt řin tumpheit (an) řchin. 11123. *Alle* ez iřř m. 11126. *GUDE* etc. d. im hat gef. f. m. 11128. *A* Man hab ez. 11132. *Die anderen* Def man doch erkennet niht. 11133. *G* wenet. 11134. *A* Unde. 11139. *AG* und (un). 11141. *G* wizzen. *UDabW* (c fehlt) mit řiner gewizzen. 11146. *GUEabcW* der in bringen niht enwil. 11148. *G* einen. 11150. *A* mœht tūn. 11151. *G* der an. 11154. *G* mach in o. b. *A* triegen. 11155. *G* anc. 11156. *Alle* wizzet. *Alle auřer A* daz er unřchuldich i. 11157. *AG* enwelle. 11162. *G* dar z. 11163. *G* řine. *A* břediger. 11165 *A* unde. *G* un̄. 11169. *A* het (: gewarhait). *Alle auřer A* 11170. durch der armen řrumen (řwarheit) und (ir) (ge)bet. 11173. *A* vert. *GU* verte. *A* da lait. *G* dar in. 11175. *G* mohte. 11176. *GD* řelben. *U* řelber.

11178. *G* tumber m. 11184. *GUD* horte. 11187. *GUDE* etc. Da da ez gefamnet w̄rde. *A* hiet. 11189. *G* etc. uncz manz in gotel dienſt fürde. 11189. *AG* Bab(Pab)elſef. 11190. *G* biderber. 11191. *A* gut chn. 11192. *A* an. 11193. *G* ſpricht. 11195. *A* welhifchez ſchr. *G* finen welfchen ſchr. = *UEacW*. *Db* feine w. ſchr. 11197. *G* Der het. 11198. *A* gemacht. 11199. *A* fein r. 11200. *A* minne. *GDU* nimmer.

11201 - 11239. *fehlt A*. 11201. *Gb* richtere (durchgängig). *D* rittere. 11203. *G* Ir ſult ſprech. m. g. h. 11204. *D* Weñ ir h. ſpricht oder t. 11207. *G* Predigere. 11207. *UEabW* geringl. 11212. *G* ouch n. w. gezemen. 11215. *G* Sullen. 11216. *G* macht d. *UDE* etc. mag d. 11217. *G* ze unſt. chomen. 11218. *G* denne er. 11220. *G* un. 11222. *G* eine. 11223. *G* Wand. 11229. *G* empfahet. 11232. *G* all dem d. *D* allem dem dan = *EU*. 11234. *UE* geben. *D* gegebne. 11235. *GE* verirret. *U* verirrt. *D* vereret. 11238. *G* ſcham. 11239. *A* Zeware. *A* umbē in. 11240. *AG* erzaiget z. und f. 11245. *G* M. achtet daz uf l. o. n. 11247. *AG* ſpricht. 11249. *G* iht ſp. 11250. *A* Warden tobent ze d. vr. 11251. *G* = 11249. 11254. *G* ane vorhte. 11255. *A* beſeu b. g. 11257. *G* böfer ſchierer. 11259 = 61. *A* wēnt. *UD* wendet. 11264. *A* = 11259, 61. 11273. *A* ſpricht. *G* ze dem. 11276. *G* tūz. 11279. *G* groz tōrheit. *UDE* gr. tumbheit. 11281. *A* mal. *A* vertrage ez. 11282. *A* dann. *G* danne. *AG* mere. *G* tete wizzt. 11283. *AG* gewinnet. 11285. *G* unreht. *UDE* Wa(n) kain man unreht(e) tūt. 11287. *G* dem m. d. r. z. 11290. *G* briht. 11293 - 11298. *fehlt A*. 11294. *G* lebēt. 11295. *G* wider ſrite. 11298. *G* gernſt t. 11300. *A* und mach niht fur war geiehen. *UDE* etc. und mag doch nit iehen. 11301. *AG* ze deh. *AG* im Reim runt : chunt. 11302. *G* deheinen. *AG* reht. 11305. *GUDE* etc. daz er iht ſrite mit in. *A* ſreite. 11306. *A* an fin. 11308. *AG* dunchet. 11310. *G* untugenden. 11312. *A* zēhet. 11313. *G* ein tōrſch m. 11314. *G* der niht oder lutzel der wiſheit chan. 11315. *GE* gegeben d. r. 11316. *A* gotf. 11318. *A* varen. *GUDE* etc. daz mūz in choſten harte (gar) vil. 11319. *G* Weße. 11320. *G* bedorſte. 11321. *A* erweren. 11322. *A* = 11318. 11324. *A* derzu. 11327. *G* Solde. 11328. *AG* ainen. 11329. *A* beigurtel. 11334. *A* din got vil. 11335. *G* geriht. 11336. *G* dienet. 11338. *G* niht fürhte gar. 11339, 40. *A* reht. 11341. *A* derzu. 11343. *A* manz do g. t. 11344. *G* einen. 11345. *GU* erwerben.

IX. 11349. *A* gepreitt. 11351. *A* teuwerſt. 11353. *G* Dūne. *A* deū arb. 11354. *A* dein frumchait. 11358. *A* grābe. 11360. *UDE* Nu dar. *A* edeleu. 11361. *A* reitterleich m. 11368. *A* da u. herre inne lach chriſt. 11376. *AG* ſchalle. 11379. *A* Liebe f. *G* unde f. 11381. *GUDE* benomen. 11389. *D* Sol dem deñ one = *E* ſr. *G* Solten wir denne ane ſr. *A* ſreite (: wēte). 11399. *GUE* Aber ez

(iz) w. *D* ienz. 11400. *G* tugende. 11403. *G* schinet u. dienet. *AG* got. 11409. *G* Dern m. 11411. *G* dürfte. 11413. *A* W. w. mügen d. 11417. *A* Verließ. 11418. *G* riche. 11421. *GU* verl. ein man f. l. *A* feinn. 11425 *AG* mag. 11432. *G* unſ immer mere g. 11438. *A* und w. 11439. *G* wertenf. 11440. *A* Unde. 11443. *A* hiet ez. *G* het ez = *UD*. 11445. *GD* finen. *U* Ob im die finen nit h. w. 11447. *GD* an im. 11454. *AG* gegeben. *A* und. *G* un r. 11456. *A* und. 11461. *AG* ſolten. *Alle* gedenken. *A* feinn t. 11462. *Alle* an die nöt. 11469. *A* gut. 11470. *A* ſolten = 11471. 11472. *A* reht. 11473. *AD* ich ez eu. *GU* ich iu (üch) daz. 11474. *A* Gebe. *G* vremder. 11478. *G* merchet ouch d. = *E*. *U* Machet och. 11480. *A* dann alſ dr. *G* un ſo wizt denne alſo drat. 11490. *G* getreuwen. 11491. *A* Sone enſch. 11495. *G* heidenschaft. 11497. *A* géeret. 11498. *A* Alſ fein h. g. *GDUE* etc. alſe deſ fin heilicheit gert. 11504. *G* an mir g. d. t. 11507. *A* antwrt. 11509. *A* manigem. *GUDE* etc. Daz weiz ich nu manigen t. 11510. *G* ane g. n. getün m. 11512. *AG* erzaiget.

11513. *G* Cap. X. In *AE* kein Absatz. 11514. *G* möhte gemachen. 11518. *A* wer. *GUE* wrde. 11519. *Alle* richen. 11520. *G* maht. 11521. *GD* waz. 11525. *G* arm. 11526. *A* arm m. *GU* arge m. *E* fehlt man. 11530. *AG* feinem. 11531. *A* Eren. 11532. *A* dehainen b. *G* deheiner beredunge = *MD*. 11538. *G* fehlt ez. 11547. *AG* an uppichait. 11550 = 11532. 11555. *A* dehainen. *GU* deheine (kaine) wiſ. 11556. *A* ſprech. 11558. *G* daz er f. *UE* deſ er rüchet. *D* der ef r. 11560. *A* genade. 11565. *G* chürzewile. *A* ſunt (: ſunt). 11566. *AU* dich. *GD* fehlt dicke. *E* fehlt gröze. 11567. *U* groſzef güt. 11568. *A* aller gerniſt. 11569. *A* Und deſ. 11571. *G* dienen = *UDE*. 11574. *G* dienet. 11580. *A* phlét. *GDU* pfligt. 11588. *G* *G* weſen h. 11591. *A* hinz zweimal. 11596. *G* da ſin got ſelbe pfl. b. 11599. *A* = 11591. 11600. *A* dann. *G* denne. 11602. *G* beliben = *DUE* etc. 11605. *A* alſ dr. *G* alſo dr. 11606. *G* gemartirt h.

11608. *G* alreſte. *AG* feinem b. 11610. *G* an dem chr. er ſit geb. 11611. *G* fehlt er = *UDE*. *UDE* behüte (: blüte). 11613, 14. *A* troſt: erloſt. 11618. *GD* tracken. 11621. *GEacW* unſer funde not derben. *U* unſ. f. not verderben. *Db* u. funden derbn. 11622. *AG* feinem. *A* fehlt daran. *G* dar an. *EUD* daz er w. (er)ſterben. *G* erſterben. 11624. *Alle* zeichen. *D* Weñ Xpvs gezeichnet hat. 11625. *U* crützgen. 11627. *AG* feinem. 11628. *G* ſwelh. menſchen. 11630. *GUE* ſin herren chr. verlorn. 11632. *G* deheine. 11633. *Alle auſſer A* in ſwelhem zorne ez iſt. 11635. *G* zweimal an dem. 11636. *A* Umbe. 11637. *AG* vergebe. 11638. *AG* liezze. *A* fein h. 11639 — 42. fehlt *A*. 11639. *G* un. *UDE* un ſin br. 11643. *AG* feinem geluſt. 11645. *Alle* zeichen. 11646. *UDEabcW* geſtr. uſen an d. w. 11647. = 11645. *A* bezaiget. 11648. *E* fehlt kriuze dafür iz. *G* daz

man daz chünne sinen haben sol. 11649. *GUDabcW* schieben ouch ein. 11651. *AGUEbW* chüpher ubergulde. 11652. *G* man sol dem t. *UD* den tün umb ir sch. 11653. *GUD* vœlscbere. 11655. *G* Der oder f. w. *UDE* Der selbe oder sin (*U* den sinen) wat = *abcW*. 11656. *GUDE*etc. gefetz(et) hat. 11657. *G* selbe. 11660. *G* chrutzere. 11661. *G* zū f. v. 11663. *A* diemuetichleih. *G* Diumûtechlichen. *A* und. *G* uñ. *AG* stille. 11664. *GUDE*etc. niht alf ich wil. fundern so din wille. 11665 — 68. *fehlt A*. 11671. *A* amme. 11672. *AUW* rechnen. 11673. *G* zagheit. 11674. *G* sin arbeit. *UDacW* mit argheit. 11675. *A* sent ez. *G* sendet ez. 11676. *A* erge wer. 11679. *G* materie (*gew.*) gegeben. 11682. *AD* difhalb. *G* difehalp m. nimer hat pr. 11683, 84. *GE* vechte: rechte. 11685. *G* Die habent. *AG* ze. 11686. *A* geluß. *G* geluße. 11687. *A* difhalbe in v. w. 11688. *Alle ausser A* der seit (*sagt*) in d. n. z. v. 11690. *AG* getar. 11693. *A* Daz ez. *G* D. im lichter ze. 11694. *A* Wi er f. 11698. *Alle* werden. 11700. *GDUE*etc. wan daz man sehe. *A* sehe. *GDUE*etc. daz man d. t. 11701. *A* neme. 11701, 2. *A* Bunt: sunt. 11702. *G* liez sich r. *A* sein f. 11703. *G* mohte. *AG* gern. 11705. *Alle* funden. *A* dann. 4706. *AG* gewinnet. *A* sorgen. 11707. *A* auffem. *G* uf dem. *G* under den h 11708. *G* die funde. *A* mach wol erl. *Nach* 11708. *lesen UDEabcW*. (*Nach U.*) Der arge is an der *zyt* gecrützet so er ichtef icht lydt (*andern*: git). 11717. *A* zwaler. *Alle anderen* aht und zwenzic jâr. 11718. *A* *fehlt* ez. 11720. *A* und. 11721. *A* vorht. 11721. *A* wen ich. *G* wan. 11723. *A* den veint h. X. 11731. *Alle* vürßen. 11732. *G* sin. *AG* handen. *UDE* Ir habent mit ðwern handen. 11733. *G* heime. 11734. *G* fig. 11735. *AG* hinne(n). 11737. *G* wil. 11738. *A* gewinnet. *G* der sol niht sich fürhten vil. 11741. *GDUE*etc. wizt. 11741, 42. *AG* gefigt: ceit. *UDE*etc. So w. im ist gefiget an Daz geschicht vil manigem man. 11743 — 11786. *fehlt* in *A*. 11747. *UD* allef g. 11750. *GUD* folten. 11753. *UD* der in daz g. g. 11753. *G* *fehlt* daz. 11757. *UDE*etc. daz güt n. g. 11758. *UD* an daz leben. *GDUE*etc. Oder. 11761. *G* UA wer ouch min d. 11762. *G* fold er. 11767. *GDUE*etc. erge (*arge*). *U* *fehlt* hie. 11769. *G* geben^d. *UE* gebū. 11771. *GU* schül. 11773. *GD* lernet. 11774. *G* sin lemmer. 11776. *Alle* vürßen. 11777. *UE* Rychlichen. *D* Ringklichen. 11779. *G* *fehlt* def. *DE* sichf. 11780. *G* gwinnet. 11781. *GU* geru. 11784. *GD* so getanen gem. *U* getane gem. mache. *E* gûden gem. 11787. *GDUE*etc. Ede-ler ch. 11788. *Alle* sinnef. *A* gemuetef r. 11789. *A* hart v. = 11794. *GUE*etc. tün swaz du wilt. 11790. *AG* du ez g. 11791. *AGDUabcW* scheinen. *E* sichen. 11794. *GUDE*etc. Du maht ez (*ge*)tün. 11796. *G* gote. 11797. *G* zwene. 11798. *Alle* vuoren. 11799. *GUacW* einel w. 11800. *G* daz waf f. 11801. *A* dritte (: mite). *G* der ritter (: mitter). 11803. *G* von geschicht. 11804. *G* chom uber daz m. n.

11805. *A* vol chome. 11806. *A* Unde. 11813. *GUE* mach man w. v. 11814. *GUacW* gebreſte. *D* gepreſent. 11816. *A* du ez. 11817. *A* gedinge. *GD* gedingen z. 11820. *A* unde ende. 11822. *A* éne. 11823. *A* Wre. 11824. *Alle auſſer A* h. über d. m. 11827. *GDU* er-
vollet. *E* ervolget. 11828. *A* daſſ. 11829. *A* Unde. *A* taile (: haile)
= 11833.

XI. 11832. *Alle* miner. 11834. *A* und. 11835. *A* halme. *AG*
cheren: geren. 11836. *G* ich wil d. n. g. *UE* Mich ſol daz niemant
leren. 11840. *G* fine. *A* etſwa. *G* etefwa. 11845. *G* ſage. 11846.
GDUE etc. die hehv. ich n. v. 11847. *G* Icha ſage. *GUDE* da m.
11851. *A* ich ez. *GDE* ichf w. 11852. *A* varen. 11853. *A* vetiche.
U fetichen. *D* Die vetlich. 11859. *G* grozen v. 11863. *A* ſumf.
11865. *A* alreſt. 11872. *G* ſwen. *UDabcW* ſe im (dann). *A* fleiſſet.
11874. *A* di andern. 11876. *AG* valle v. 11877. *A* veint. *G* viande.
11881. *GUEabcW* felle g. 11886. *GD* fehlt fo. *AG* ze d. 11887. *G*
her nider. 11888. *G* niñer w. 11889. *UDE* etc. Daz waſ e. v. d. i.
w. 11894. *AG* erde. *U* ufferden. *E* uff der erden. *AG* höhvertich.
11897. *GUE* fehlt in. 11898. *G* in der ſchrift v. a. l. 11899. *AG*
chunige = 11901. *GU* Coldroaf. 11905, 6. *G* untugende (: jugende).
11907. *G* Swelh. 11908. *A* verſmachet. 11912. *G* ch. ouch in d.
upp. 11915. *G* narrifcheit. 11916. *GD* wenet. 11922. *A* zurn dich
g. 11925. *G* gwalt. 11926. *G* ſpricht. *A* chrumpet. 11928. *A* Und.
G uñ. 11932. *A* gefrſchait (gew.). 11936. *GUDEacW* nach einer
a. v. *b* auch. 11938. *A* dicke. 11943. *A* hohfört (: vert). 11944.
GDE an geäden niht hat volle wart. *UaW* n. h. v. krafft. 11945.
GDUabcW gftich umb (*D* nach d.) g. 11946. *A* ſur bringe. *GDUE*
etc. volbringe. 11947. *GDUE* etc. So(ne) bel. 11948. *G* untz im.
UDEabcW Biz im. *Alle auſſer A* ze (ü) vallen geſchiht. 11950.
GUE von herzen l. 11951. *A* mer gewinnet. *G* denne. 11953. *GU*
So er d. n. 11954. *GU* ſo wizzet. *G* enſat. 11955. *GUDE* etc. = 11948.
11957. *G* in ze unreht. 11958. *G* gâte uñ. 11961. *G* mach ze unrehte n.
b. *UDE* etc. er m. daz unr. n. beg. 11965. *AG* meinaide. *E* zu
der meynheide. 11966. *A* hilft. 11967. *G* funde (: grunde). (*UE*
funde: abgründe). 11971. *G* Gemalet. 11973. *A* reht ware. 11977.
G fehlt der vor nit. 11979. *A* ir zureht. 11981. *G* ze dem. *AG*
mainaide (: warhaide). 11983. *GUE* meinaide. 11985. *AG* helle.
11988. *A* und g. 11989. *A* Abel. 11990. *AG* manich. 11994. *UED*
acW Zü unrechte got der fügen. *b* fugete. 11996. *A* mainait. *A*
daſſ. 11997. *UDEabcW* Der ſellet och alſ die taten (: ſchaten).
11999. *AE* chunefchaft. *G* chünſchaft. *DU* chuntſchaft. 12002. *G*
w. u. ouch m.

12006. *G* halben = 12007. 12009. *A* ſunt. *G* funden. 12010. *GS*
UDE etc. bereiten wol. 12011. *Alle* wider. 12012. *A* mint. 12018.
G In b. g. uñ in b. fit (: mit). 12020. *A* ze unh. *G* in unh. 12023.

A denmut. 12026. A daß w. 12027. A tugende. 12028. A folde. *G* fol. *GSUDE* also v. 12031. A nimere (: ger). *GSUDE* etc. niht mer. 12032. *G* tugende gröze ger = *SUDE* etc. 12035. A untugent. 12039. *SU* gruntveste z. *DE* gruntveste brechen. 12047. *GUDE* etc. So mach er wol sin u. 12048. A manf. 12049. A tewerre. *G* tiwerre. *SUD* tū(ew)rer. *E* werder. 12051. A anderre. *G* tiwerre i. 12052. A teurif. *G* tiwerf. 12055. A deumut. *Die anderen diumüetic. In den anderen fehlt* def. *AG* ze der vrif. 12056. *G* daz maht tiwerre f. den du biß. 12059. *A* = 12051. 12061. *G* wer tiweir fi. 12064. *GSUDE* etc. iener t. 12065. *AG* etc. binder. *S* hin. *M* hind g. 12069. *A* var. *G* gevar b. 12072. *AG* herre = 12081, 83. *A* wolde. *G* wold. 12074. *G* zerechte. 12077. *AG* furbaz. 12078. *GSUDE* *abcW* *D*. ein man. 12080. *A* ze man sein gefch. *G* ze manne sin g. *SUD* *abcW* zeman wesen gefch. *E* eyn man zu wesen gefch. *b* ym man zu w. g. 12084. *AG* tugent. 12085. *G* deheine. 12088. *GSD* ab erzeiget unß groze d. *UW* erzeigent unß gr. d. 12094. *A* reich. 12097. *A* feu. *G* in geh. b. 12098. *G* fehlt ouch. 12099. *GSUD* Habe erge gevangen. *G* sin m. *A* feinn. 12106. *A* dwèderez. 12107. *GSU* Swer mit fro wil tūn daz viwer lifchet. 12108. *A* hör høre. 12113, 14. *GSUDE* etc. w. fi w. daz ir gūt fulte ir g. 12115. *A* zuntent. 12119. *AG* und ir geirifch. (girfch.) 12124. *Alle* guotef b. 12127. *G* teilet. 12129. *A* mīnt v. wertleich g. 12132. *AG* gewinnet. 12133. *GSUD* So wirt im (ie) deße min. 12140. *AG* beleibet. 12142. *A* legeleichem. *G* ieglich. 12145. *G* habe getan. 12146. *GUE* folde. *D* solt wesen undert. *S* fehlt von 12146 — 12767. 12149. *Alle* herre. 12151. *G* minen. 12152. *A* min. 12153. *GUDE* etc. minner feh. 12156. *AU* *W*. daz (er) ift e. b. m. 12157. *AG* ainen. 12158. *GUDE* etc. fwer zorn betw. alle z. 12159. *GUDE* im den zorn m. u. 12161. *A* Wan da gehørent tugent v. 12162. *GUDE* betwingen w. 12164. *A* vil daran. 12166. *A* Unrecht 12170. *A* legeleich. 12171. *A* werlde hiet g. 12172. *GUDE* behertet. *G* unrehte. *A* daß w. 12174. *A* hiet. *G* het. 12179. *G* enwiht. *E* eyn wieht. 12180. *AG* bēfwiht. 12182. *GUDE* der gedeneche daz im w. l. 12184. *GUDE* ich weiz (ez) wol er muß (ez) chlagen. 12186. *G* uz dem. 12188. *GUDE* etc. ez tūnt aber liute leider vil. 12191. *AG* und mit welhem m. 12192. *A* Bitt. 12193. *G* fehlt im. 12195. *A* fein. *G* finen. 12199. *GUE* Vellen in d. h. gr. 12203. *GUD* ziht ein zagehafter tiwel fn. 12205. *G* Sumchliche. *G* tōrheit. *UE* tumhait. 12206. *Alle* wellent. 12207. *GDUE* etc. ir eit (eide) m. 12208. *AE* immer. *GUD* *abcW* gewachen. 12209. *GDU* lißen = 12210. 12211. *A* fweren. 12214. *G* dar an. 12218. *A* meinn. 12220. *GUE* lichtere funde. *A* zwō. 12221, 22. *G* Daz achte teil ift verricht gar def nūnden fult ir nemen war. 12222. *A* neunt.

IX. BUCH.

I. 12224. *A* nin geit. *G* niht engit. 12225. *A* aigem. *E* eygen = *DU*. *D* knecht (: unrecht). 12226. *GDUE* der tût unrehte. 12228. *A* Gredient. 12229. *G* niht l. b. 12230. *A* Ich enmuß tage. 12233. *G* pflege. *U* pflegde. *D* pflegst. 12235, 36. *AG* chlain:gemain. 12236. *AG* gemachet. 12237. *ADE* chnéhte (: unrehte). *U* knechten: unrichten. 12238. *A* grozze. 12244. *A* Wan du g. o. m. *Gc* wan dû geloubeß ouch mir = *D*. *M* Weñ du gelaubeß auch mir. *UaW* Wann da gelobestu o. m. *b* gelübestu. 12248. *A* wizzet daz, 12251, 52. *GUE* etc. geworfen daz: erworben baz. 12254. *A* Ich ez. *G* erliden m. 12255. *Alle* worden. 12257. *A* mueßu. *D* mußte mich. *U* Da mochtestu. 12260. *G* du enwilt. 12263. *A* järe. *GUDE* etc. Ob du wilt ein gantzel iar. 12266. *G* mach i. 12269. *E* versynnet. *Db* verfenet. 12276. *A* fehlt dan. *G* denne m. f. 12279. *G* achte. 12282. *GUDE* du müßt zw. m. w. 12283. *AG* merche. 12284. *AGEU* mir iß ein chûrzwile niht. 12285. *G* da mit. 12287. *A* Hiet ich ez. 12290. *G* niht t. 12291. *AD* r. lan. 12292. *AG* solde. 12293. *AG* schier. 12294. *UD* *D*. m. zû verfw. müt zu (*D* so) vil. *E* Daz ich verfwigen nit enwil. 12297. *A* bei dem alten. 12299. *G* liute gew. 12300. *G* alf wir a. d. b. l. 12302. *G* nñ sünden ouch geschriben. 12304. *G* einel d. 12306. *A* welle. *A* daißt w. 12307. *A* chaüm. *G* gebarn ch. 12310. *A* gechert. *AG* ze der vr. 12312. *G* tete. *A* wizzet daz. 12313. *G* d. vil gefpart. 12314. *G* daz enmach. *GD* gewerren. *UE* geweren. 12315. *G* in dem w. *E* in den winkeln. 12316. *G* getichte d. f. 12319. *AD* lust. *E* lustet. 12322. *GUE* In dem worte. 12325. *G* Der nim einen w. r. *A* ainw w. r. 12327. *GD* chlein. *A* dieß. *U* ain clainen dienst w. 12328. *A* dient v. 12330. *A* dienst. *G* gwnnen. 12336. *GE* niht enfaze. 12343. *A* Sagen gern nu sage und schreibe wol. 12345. *A* mēfimme. *G* miuem. *A* vom. *G* vō. 12346. *G* nine. *AG* werde. *G* stende. *D* Daf ef nit aussen werde sten unrecht. 12347, 49. *A* tint n. 12348. *GE* ein wiht. 12350. *AG* derzu.

II. 12352. *A* daz ez nien f. *D* daz ef nit enfol. *GUE*abc daz niht enfol. 12355. *ADU* dreir. *GE* drier. 12358. *G* scheidungge bezeichnen = *D*. *A* bezaiget g. 12363. *GUD* nach rehte. *A* aren. 12364. *A* ganzleich. 12367. *A* hohverte wol. 12368. *A* hoh. *AD* weren. *UE* schaden fol. 12371. *GD* hoh m. *A* hohgemut. 12372. *A* reht. 12374. *A* Ane. *G* rechte. 12380. *A* Ame t. *D* An dem tail. *GUE* ein teil. *G* unrechte. 12382. *D* dannoch r. 12386. *A* w̄rte. *G* furet einen h. 12389. *AG* gezubtget. 12394. *AG* laidef. 12395. *G* folde. 12397. *A* reht. 12400. *AD* seinem gewalt. *GU* finer gwalt. 12401. *G* den der. 12406. *GU* geschluhen n. 12407. *AG* Ern m. 12411.

G wellen 12413. *A* vorht. *U* fürchte. *D* furcht. *A* und. 12414. *GU* müte. *G* i. niht fere. 12415. *G* Der ez d. 12417. *GUE* got fuchet. 12418. *AG* Gotf. *U* Gottf. *GE* förhte. 12420. *AU* under-tan. *ED* und fy underdenich (undertan) yr(e) lere. 12421. *A* hab. 12422. *G* genoze. *E* finen genoifz. 12423. *A* Und laifz fein f h. 12424. *GD* niht fi w. g. 12425. *AG* feinen. 12429. *GU* einem. *E* einen. *A* reht. 12430. *GUD* den armen uñ den r. 12431. *GU* fprich. *E* fpreche. 12432. *A* aren m. = 12434. 12434. *A* ainn. 12435. *A* turn. 12436. *G* chöme. 12438. *A* daifz. 12439. *G* niht. *G* glichen. 12440. *A* ainhalbe. 12441. *AG* vétiche. 12443. *A* derhalbe. 12444. *A* vetiche nin. *G* niht enhat. 12448. *AG* ungeleicher. *A* urtaille. 12449. *G* gebür. *A* gebuwer. 12450. *G* haben ir r. 12451. *AG* herre. *G* gliche. 12453. *A* han. 12454. *A* daifz. 12456. *AG* barmunge. 12457. *G* gebarn. 12458. *AG* felnen. 12462. *G* lazzen. 12463. *A* ode. *G* oder. 12466. *G* an dem g. 12470. *G* f. w. iehen. 12474. *G* daz r. daz n. unr. g. *A* unreht g. 12480. *GU* in halbe hin. daz ift w. 12482. *DUIV* fitlichen (fittl.) a fichtglichen. *GEbc* fitlingen. 12483. *G* vorhte minne. *Alle* unminne (: unfinne). 12484. *G* gebeize. 12488. *AG* felnem g. 12489. *G* b. uñ unfin. 12490. *A* min und unmin. *G* uñ ümī. *Die anderen* = 12483, 84. 12493, 94. *Alle* = 12483, 84. 12496. *G* wenet. 12499. *G* von gerichte (: niht). 12500. *GUE* ich wil fin aber niht.

12501. *G* rehte. 12502. *A* fehlt vil. 12504. *G* deheinen w. 12511 = 12449. 12512. *G* fülh feh. 12514. *A* liezze ez n. l. d. w. 12518. *G* nimet. 12520. *A* viehiert. *E* viehe hirt. *G* vihehte. *acW* vich-hirt. 12523. *AG* Wrde. 12524. *AG* ainem. *A* gaittert. *D* geciter-ten. *GUE* etc. gelupten. 12527. *AG* dich. 12528. *G* wrde hin ge-nom. 12531. *AG* verliefen. 12532. *A* wolde. 12534. *AD* nah got chan r. w. *G* rehte. 12536. *G* haben barm. *AG* ze der vrifz. 12538. *A* folz. *G* fehlt daz. *E* folz. *GEU* gerichte. 12543. *A* rihtere = 12547 etc. *AG* barmunge = 12548. *U* erbarmung. 12547. *G* einen. 12549. *G* = 12538, 12550. *AG* Wizzet. 12551. *A* durchz g. 12553. *A* lachent. 12558. *AG* vergizzet. 12560. *A* Amme. *A* zorn w. 12561, 62. *AG* mère: gère. *UE* etc. welle oder lere. 12563. *A* zorn r. w. 12564. *A* geriht. 12565. *G* gerichte. 12567. *A* ame. *G* an dem g. *G* gerichte (: böfwichte). 12570. *G* durch reht n. r. w. 12573. *GDE* Daz man niht miñer tu den man fol. *U* D. m. nymmer getüe dann man fol. 12577. *A* dieb behielt. *A* were f. 12578. *G* folde. 12579. *A* behaltene.

III. 12585. *AD* Von difen. *Alle* dingen. 12586. *A* Wi vorht und wi blödichait. 12590. *G* einhalben. 12591. *G* fie. *A* amme. *G* an. *G* gerichte (: nihte). 12595. *A* vorht. 12599. *A* und m. 12600. *G* niht wandeln. *UE* verwandeln. 12601. *G* dern w. 12602. *G* fehlt den. *GUIV* der gefiht. *DE* mit gefiht. 12603. *G* dar in. *A* an w.

w. 12604. *AG* rihtere. 12606. *G* rehtef. 12608. *AG* were. 12610 *A* also dannoh fehe w. *UD* dannoch f. w. 12612. *AG* aren. 12616. *AG* = 12604. 12617. *G* forchte. *A* und. *G* uñ. 12619. *G* geheize. 12624. *G* zwene v. 12626. *G* zwö v. n. 12628. *G* under dem unrehte. 12630. *A* geiflich. 12626. *Alle* allenthalben. 12633. *G* einz. 13635. *G* müße ouch vallen n. 12638. *A* fei. 12639. *A* vermainfante. 12641. *G* Jane sch. fie d. h. n. 12644. *A* da zu br. 12646. *G* niht endüchte. *GE* ein wicht. 12649. *AG* fi chl. 12650. *A* Dehaine. 12651. *A* feu. *GUDE* etc. rihten. 12652. *G* gwiflichen. 12654. *G* der ez r. 12655. *G* niht entwingen f. 12659. *G* Ich w. dem a. *A* antwrt g. 12662. *A* rucht. *GDUE* züchtigt in (ez) wol. 12665. *A* Ich enw. *G* Ine w. 12666. *A* fluge. 12668. *GUDE* etc. *ir* chint. 12669. *G* vremen. 12671. *G* solden die juden i. 12672. *G* werden betwungen sien bezzernt sich niht. *UE* fie verfat ir n. 12674. *Alle* waren. *G* chinde w. 12677. *A* dane. *G* denne. 12682. *G* hilfet an im d. g. n. 12684. *G* heten. 12686. *AG* schön g. 12688. *G* sine z. 12692. *G* geflen.

IV. 12695. *G* fehlt und. 12697. *D* nit enlet. 12703. *AD* swecher. *Alle* dar an. 12704. *A* sinn. 12705. *G* dicke. 12707. *A* anderre. 12708. *GUDE* fehlt hart. 12711. In *AG* kein Absatz. *A* und. *G* uñ. 12713. *A* iegeleicher. 12718. *A* Und *G* uñ h. dar zü. 12719. *GrUE* buhurdieren. 12720. *Gr* fehlt dicke. *AG* dich. *AD* dem paffen. 12721. *GrGUDE* fenstex l. 12722. *GrGUE* nit (*Gr* niht) ze geben. 12723. *GrUE* den paffen. 12725, 26. *A* lère : ère. 12726. *GrUE* mer denne er gewinnet ere. 12727. *GGre* etc. So sprichet. 12729. *GreU* etc. die er lernende gehabt hat. 12731. *Alle* leien. 12733. *GrUE* gedienen m. 12734 *A* gewinnet. *GGr* gwinnet. *AGr* mere. *A* sinn t. 12736. *GGrUDE* den dienst. 12738. *A* umbe. 12739. *A* folhe zweimal. *GGr* folich z. *G* unde nit. 12740. *G* gebent fi in selben z. z. 12741. *G* u. in ist gr. b. *GrUE* U. in beiden gr. h. 12743. *A* ist ez r. *G* D. v. ist uñ worden daz recht unr. *GrUE* worden chneht. 12744. *GrUE* fehlt ist. 12747. *Alle* und (uñ). 12749. *G* *GrUEabcW* geiflichet gerihet (*G* geiflichz gerichtz). 12750. *Dieselben* werltlichet. 12752. *GrUE* von hazze w. also bl. 12753. *Alle* genomen. *E* Sy hant der w. fieden gen. 12754. *GrU* dicke daz vern. 12756. *GrUE* daz machet wan (*U* nunwan. *E* all) ir chrancher f. 12757. *Gr* hoffch. 12758. *GrUE* u. also t. *G* fehlt der. 12759. *A* fein. 12760. *A* Wizzet. *GGrUE* etc. fehlt Wizzt und ez. 12762. *GGrUDE* etc. Der sol è g. v. 12763. *GrUE* waz wandelf a. i. selben (r) fi. *G* felbe. 12766. *A* sich erch. w. 12767. *GGr* hoffch g. = *G*. 12769. *GrUE* sine bofheit. 12772. *GGrUD* ein. 12774. *A* nimet = *Gr* (?). *UDE* nimt ez n. w. *G* der niht n. w. *A* und. *G* uñ. 12775. *AGr* anderre. 12776. *GrUSE* sprichet. 12778. *A* = 12766. 12780. *AGGr* ze der f. 12781. *GGrUE* Sinen. 12782.

GGrSCUDE etc. und für ode. 12783. **A** fein u. 12786. **GrSUE** un-
 dinge v. 12789. **G** bezer sich. **A** dunchet. **GrUDEabcIV** u. bezzet
 daz (daz) ist im (im ist) g. 12796. **G** nachbur za. 12797. **GGrD**
abcW Einer t. d. d. der andt. t. 12798. **AGr** uncheusche. 12801—
 12804. *fehlt A* 12802. *Alle* einel. 12804. **GrSU** da von v. 12808.
Gc werltlichen r. **GrSUabcW** werltlichez haben n. 12813. **Gr** b.
 enfamt. 12814. **GrSU** genemen an. 12823. **AGGr** ze der z. 12836.
Die anderen ausser A bischof wie gew. 12837. **AD** Sich wolt. h z. g.
Die anderen Sich zü im wolden gelichen. 12839. **GGrSUabcIV** *fehlt*
erwelt, steht im Anfang der folgenden Zeile. 12832. **G** iegl. man n.
 12834. **G** got d. a. d. f. f. **Gr** g. and. d. d. f. f. 12839. **GGr** nihtel
 n. 12840. **GGrSUD** etc. daz sol wir alle fürchten hart. 12842. **Gr**
 r. iht n. an. **G** recht gen. sol an. 12843. **GGr** dunche. 12844. **A**
 phaffe. *Die anderen* bischof. 12846 = 12825. 12848. *Die anderen alle*
 zwein hundert mannen g. 12849. **GGrSUD** etc. ein herzog(e) bischof
 ist. 12851. *In allen ausser A* *fehlt* der. 12852. **G** der rihte d. 12854.
AGGr feinem g. 12857. **A** ervaren g. 12858. **A** und f. in daist w.
Gr fur war. 12860. **GGr** einel. 12866. **G** z. im r. **SUabcW** z. im
 züchen. 12874. **AG** vleuget. 12875. **A** in d. f. enzunt. **G** erbriunet.
US verbrennet. 12877. **AG** da(e)nne. 12878. **AG** brunne. 12883. **G**
 sine lant. 12887. **G** helfe. 12888. **G** un ouch t. d. e. fol. 12891. **G**
 Hinz den. **AGSUabcIV** u. fol z. *Db* *fehlt* und. 12892. **Db** Und sol n.
 r. 12894. **G** Sw. m. muge getün. oder gefagen. 12897. **A** ane. **G**
 an entwerd. **SUab** an erwerden. **W** an wenden. **c** an ere wer-
 den. **D** a. w. gar wol. 12899. **A** Gotf vorht. 12899 — 12904. *fehlt*
D. 12900. **A** gewinne. 12904. **A** *fehlt* allez. **GSU** daz in d. w.
 12908. **GSUabcW** dem mohte niemen widerst. 12909. **A** reht. 12911.
AG grozz. **A** chrest. **GSUD** chraft. 12915. **G** wer. 12916. **G** def
 noch i. h. v. 12918. **A** weren. — 12921. *In AG* kein Absatz. 12922.
G vil d. m. chleiner diet. *Die anderen* 12921, 22: **J. M.** furwar Hat
 diche mit klainer (**S** deheiner) schar. 12923. **GSUD** etc. *fehlt* vil.
 12928. **G** finen. **SUDabcW** Den vind(en). 12929. **A** züm. **SUD** zu
 d. r. 12930. **G** daz e. d. r. wirdet leit. *Die anderen* **Daz** müz dem
 r. werden (**D** wesen) leit. 12931, 32. **G** Swer ane rüm durch das
 reht vicht dem wirt an gefiget nicht. *Die anderen* Swer an rüm viltet
 durch daz r. Der strit ist güd und fleht. 12934. **A** tagel
 hart sn. 12940. **A** fa (?). 12942. **G** im (inn verbessert) für der.
Db v. da gefehr. 12946. **AG** gegeben. 12949. **G** un er rihte.
A reht w. 12950. **AG** Wizzet. 12954. **AD** mach vil lilt m. 12955.
Alle ich iu. 12958. **G** gerüchet. **AG** fit. 12960. **G** swenne. 12961.
A den sein. **D** dan sin sp. 12963. **A** erwinden. 12963, 64. **G** Da m.
 w. er den ieger erwinden daz er in nicht muge vinden. *Die ande-*
deren: Er wil daz die iæger erwinden Und daz fi in niht mugen vin-
 den. 12968. **A** gut getât. **Db** guter tat. **GSUabcW** guter getat.

12973. *AG* betwinget. 12976. *Alle ausser A* m. fliegen def tagef. 12979. *GSUac* enwerden. *W* erwenden. 12980. *In allen ausser A* fehlt im. 12983. *A Swan* er. 12987. *Alle* brechen. *A* mit gut getat. *GUD* guter get. 12988. *G* gereit. *SU* geredet. 12989. *A* feinn. 12990. *G* fine. 12991. *G* ze dem. *SUD* zû dem r. *G* reht. 12992. *SU* ervollet.

V. 12994. *Alle* herre. 12995. *AD* gahe. 12996. *GSD* ane r. 12997. *AU* an r. 12998. *A* reûwigen. *G* ruigen. *S* rwen m. 13002. *AG* gern. 13003. *GU* fehlt ein. 13004. *AS* anderr(e). 13007. 8. *A* alle: uber alle. *GSUabcW* So beredent in fa zehant all die imz geraten hant. *D* Daf in beredent die vil gar Die ef im rieten daf ist war. 13011. *GSUDabcW* So w. in d. v. f. 13015. *G* an dem r. 13016. *A* reht. 13021. *Alle* dritte. 13024. *A* danne. *G* denne. *GSU abcW* fehlt harte. *A* hart dr. 13028. *A* zen. *GD* zu den. *SU* ze den. 13031. *G* luch b. 13033. *A* amme. *GSUD* an dem r. h. f. *A* rat h. 13035. *G* rechte. 13036. *G* arm. 13037. 38. *AG* alte: halt(e). 13040. *A* feu. 13041. *GSUabW* git. *D* arm gab. 13042. *GSUabW* d. r. man (ver)lat. 13043. *G* Solte. *U* Sol. *D* Wolt. *A* dann. *G* denne. 13044. *G* an dem gute. 13045. *A* reht. 13049. *A* und. *G* uñ. 13050. *GS* i. eu daz f. w. 13051. *GSU* groze finne (: gewinne). 13052. *GSU* heizent. 13054. *G* fol g. gûten r. 13057. *AG* arm m. 13062. *AD* daz der j. f. *GSU* etc. w. daz die lung. f. 13063. *A* Sumeleich. *G* Sumliche. 13064. *G* uñ. 13067. *A* alt. 13074. *GSU* rate. 13076. *G* fehlt den. 13077. *A* duncht. 13078. *A* reht. 13081. *A* feinem. *Die anderen* in finem mût(e) d. 13082. *GSUDabcW* er fin n. g. h. 13083. *AG* feinen. 13085. *A* gewalt. 13088. *G* der ez. 13089. *GSUD* etc. er in an fch. 13090. *A* ob ern verf. d. 13094. *G* defler. 13096. *A* oder. 13098. *A* t. tærfschen w. *GSUDabcW* Swenne (So) er miffet. 13099. *AG* wolde. *GSUD* etc. ze einem mal vragende (*D* fragent: fagent): fagende (*S* vragender: fagender). 13100. *GUbcW* tûnde uñf.

13102. *G* flachte. 13103. *G* Mere. 13104. *A* dann. *G* denne. *A* daiß. 13107. *A* arme. 13109. *AG* = 13104. *A* gewin. 13112. *A* di w. 13116. *A* dornf. *GSU* d. macht. 13117. *GSU* Verdrûcket. 13119. *A* Ainem. 13120. *A* Verdrucht. 13122. *G* ub. den d. *A* daiß w. 13125. *A* und. 13127. *AG* dorn fn. 13128. *A* und. *G* uñ. 13133. *AG* armen. 13134. *G* dem r. t. 13135. *AG* ainen. 13136. *G* hûlzen. *U* hûltze. 13137. *GSU* gezieret. 13139. *A* chlainn r. 13141. *AG* herre. 13142. *GSUDabW* behalten. *G* rat. 13151. *G* Swenn. *A* vrait. 13154. *GSU* ilende. 13156. *A* Ervaren. *SD* Erfunden. *U* Gefunden. 13158. *A* tut. 13159. *G* bedenchen. 13161. *AG* Jet(d) wederz. 13162. *AG* snelle. *S* snelliu. 13164. *A* rat. 13165. *AG* heute. 13166. *G* libte bôfer. 13167. *AG* w. leit(e) w. get. = *SUD*. 13168. *GSDU* daz fol m. v. r. 13169. *AG* herre. *G* zû. 13170. *AG* ze d.

v. 13173. *A* andereu mère. 13177. *A* rat fol. 13178. *G* ane vr. 13183. *A* Antwrt. *AG* ze d. v. 13184. *A* fehlt ander. *G* wiferre. 13185. *A* und. 13186. *A* feinn. 13189. *AG* feinen. *A* gefelle. 13190. *G* ze antwrte s. fo snelle. 13191. *A* an. 13192. *A* swann = *D*. *G* f. sweiner einer (*sic*) g. r. g.

VI. 13195. *G* behalte. 13198. *G* behaben. *SUD* behalten d. l. 13199. *ESUabc* an frum(en) r. f. 13202. *A* Were. 13203. *G* gerichte. 13204. *A* ieglich m. *GSUD* fehlt daz. 13205. *G* Gerichte. *GSUD* *acW* durch miete b. liebe. 13208. *GSUD* *acWb* ez mach aber niht (So heizzet e. a.) gericht(e) n. 13209. *G* finen n. 13210. *AG* *Kz(n)* (en)werde. 13211. *G* f. sich h. h. 13212. *G* an dem gerichte. 13216. *GSUD* *abcW* meiß(e) umbex (umb daz). *A* durh minniß. *Alle* gegeben. 13220. *G* sich vor m. *GSU* daz ist get. w. 13222. *G* scharlachen. *S* scharlache. 13224. *A* In ain iegeleichem. *AG* gut getat. *SUD* *abcW* In gütel manef güter getat. 13226. *A* riht d. g. *G* gwin. 13227. *A* unrecht. 13228. *G* einen. *G* benchet, *SDb* habet. *UacW* hebt. 13232. *G* ieman ane r. 13234. *G* rechten w. = *SUD*. 13235. *G* ze unrechte. 13236. *G* denne er f. 13237. *A* ain. 13240. *A* donnerflach. *G* doorf. *UaW* durnschlag vil d. (*Sauch* vil d.) 13241. *A* vorht. 13242. *G* denne liechte bliche f. *D* d. liechten plick f. *SU* *acW* man ez blechen (blicken). *b* blikzende f. 13244. *A* pleczent. *GU* blichende. *S* plechende. 13245. *A* vorht. *U* fürchte. *G* fürchte. *D* furcht. 13246. *A* tu. 13247. *A* tonerf. 13251. *AG* herren. 13254. *G* uñ t. doch niht. 13257. *G* Sine dro. 13258. *G* drot. 13259. *G* drowende ouch v. g. *A* droent. 13260. *AG* fehlt wer. *SUD* etc. m. werchen n. *G* tünde. 13263. *GSUD* öröht. 13266. *A* hube. 13268. *A* und. *G* uñ. 13271, 72. fehlt *UaW*. 13274. *G* fi. 13280. *AG* bie niht. 13281. *A* fule. *G* hinnen. 13285. *G* drate gewinnen. 13286. *G* er sprach zû im mit finnen. 13288. *G* wife. 13289. *G* Bedürfte. 13289, 90. fehlt *UaW*. 13295. *G* laz. 13296. *A* welich. 13300. *A* daiß. 13301. *AG* tête. 13302. *G* vorhte. *A* hube. 13307. *A* Mœht. *G* Moht. *A* tode (: nôte). *G* tod (: nod). 13314. *G* ninder den entw. 13317. *A* vleuch. 13318. *G* fürhte v. hart. *A* wrht v. hart sein bl. 13323. *AG* gelert. 13335. *G* sanfte. *A* samft. 13337. *AG* vorht. *A* und. *G* uñ. 13342. *G* dannen. 13344. *A* D. chert sich d. w. *AGSU* *abcW* zeinem bœfwiht. 13347. *ASU* im niht v. 13348. *AG* ze deb. z. 13349. *A* hinne. 13351. *A* Ih encher. *G* Ich encher dran. 13352. *G* weil m. 13353. *G* seite fin m. 13356. *A* wilchomen. 13358. *AG* Baldewinen. *D* Baldewin. *GS* den bosen w. 13359. *G* fehlt vrum. 13360. *GSU* fehlt dem. *Alle* Baldewin. 13365. *G* baldwines. 13366. *A* an g. 13367. *AGS* inne (: minne). 13368. *G* unde m. 13369, 70. *A* bewären: varen. 13370. *G* nicht folz z. 13371. *A* erße. *A* feinem drö. 13373. *A* Alf. 13374. *AG* wrhtent f. 13380. *A* chlainem drö. 13381. *AG* da(e)nne. 13382. *GD* uñ ouch m. r. 13383. *A*

drê. 13388. *A* foldet. *G* fold. 13390. *G* unrecchten w. 13393. *A* ain baldewein. 13395. *A* ninder = 13405. *G* einen. 13396. *G* daz er den gewalt h. 14397. *G* manne. 13400. *AG* gewinnet. 13402. *G* denne gwalt h. *U* er dann den g. h. 13406. *GSU* w. da da man sich wert n. 13407. *G* worden def sch. 13410. *A* Swann fim = 13411. *GSU* fo im fin gar und. i. 13411. *GSU* Uñ fo im (fin) dürft gefch. 13412. *ADS* ruren niht.

VII. 13418. *A* gern. 13420. *AG* høret. 13426. *AG* Wizzet. *A* zunreht v. 13428. *A* fleht chrumpe. 13435. *AG* da(e)nne. 13436. *A* felben. *G* fehlt f. 13438. *G* w. daz chump von tumben m. 13439. *AD* snellechait = 13449. 13442. *GS* ez ouch vil d. 13443. *A* zeteleicher. 13445. *GSU* tumpheit = 13450. *G* fwelch. 13446. *GS* finnen. 13447. *A* aine. 13449. *G* Daz wie h. zer fu. *A* ze der. 13453. *G* rechte. *AS* bewart. *G* bewaret. *U* bewertet w. 13456. *G* geloubez. *SU* gloube. 13461. *AD* fehlt im. 13463. *GU* geschilt d. durch h. 13465. *GSU* finem viande. 13466. *A* unreht. 13467, 68. *GD* liebe : diebe. 13469. *AG* gelaubet. 13472. *G* unrechte. 13473. *G* sine w. = 13482, 13474. *A* aht. *AG* dar an. 13478. *GSUD* So m. ez fl. 13482. *G* unrechte. 13486. *Sao* m. finem willen. 13487. *AG* diche. 13488. *G* vorhte. 13489. *GSUacW* Er müz ouch z. 13492. *A* tohte. 13495. *GSU* unr. ouch gefch. 13496. *AG* gedenchet. 13498. *G* fehlt unreht. 13499, 500. *AGD* reich : geleich. 13501. *AG* da(e)nne. 13502. *A* daif. 13504. *A* feinem. *GSU* fehlt f. 13505. *AG* diche. 13506. *G* unrechte. *A* und. *G* uñ. 13507. *G* der ez n. 13509. *AG* den erch. b. 13514. *G* fach ich. *AD* fehlt daz. 13516. *G* diu arbeit. 13517. *A* zeren. 13521, 22. *G* gwinne : von grozem finne. 13524. *G* wider daz. 13530. *A* und. 13532. *G* fwachen. 13535. *AG* gerihet. 13536. *A* aim. *G* einem manne. 13537. *G* der da w. *SU* der ez w. 13538. *A* Tünt. 13540. *AG* Wizzet. 13542. *A* Wann. 13544. *AS* Zereht(e) ainem legeleichen. *G* zem rechte einem iglichen h. w. 13546. *A* brinnt. *Die anderen* brinnen f. 13547. *GSUac* er für der. *A* hütte b. *GSUabcW* hütet b. 13548. *A* d. im n. gefcheh auh d. *GSUDabcW* daz (im) ouch niht gefcheh(e) daz. 13550. *G* den andern. *S* den ander g. 13551. *AG* ainem. *A* mañ. *G* unrechte. 13554. *GSUabW* fehlt und. *A* und nah m. w. *Dc* N. m. f. und(e) wan. 13558. *G* rechte. 13559, 60. *GSUabcW* N. gebe g. d. unf d. recht fo volge. 13561. *A* hinz. 13563, 64. *fehlt GS*. 13564. *A* zehent.

X. BUCH.

I. 13569, 70. *G* tugende : jugende. 13570. *In GSUDU* zweimal in für an. 13571. *GD* rehte. *Alle* behalten. 13572. *A* geleich mit m. 13573. *A* Milt haizzet = *G*. 13575. *A* Und. *G* Uñ. *UaW* ist

ouch d. a. chr. 13576. *AG* machet. *A* tugent. 13577. *A* Und i. daif w. 13578. *A* tugent. 13579. *Absatz* in *AG*. 13580. *A* di milt (*gew.*). 13581. *Alle* finer n. 13582. *A* legeleich. 13584. *G* milte. *A* reht. 13586. *AG* ainem. *A* legeleichen. 13589. *A* reht. 13591. *G* chlain = 13596. 13593. *A* gelt. 13594. *G* von dem nimt. *A* daif war. 13595. *A* macht sich. *GSUD* machet fi n. *A* algenoz. 13597. *AG* ainem. *A* legelichem. *G* leglichen. 13599. *A* reht. 13601. *G* M. enwelle. 13602. *GD* geben n. r. 13603. *G* milten m. 13607. *Absatz* in *A*. 13609. *A* H. ain milt unrehte iht. 13612. *A* reht. *G* hett. 13614. *A* und. *G* uñ. 13615. *A* nimet und g. 13618. *A* Si nimet n. daif w. 13620. *AG* chlain. *A* grozz. 13621. *A* amme. 13622. *GSU* gehaben. *D* behaben. 13629. *A* zunreht. 13631. *G* ire. 13633. *Kein Absatz* in *AG*. *A* milt. 13635. *A* etwaz. 13637. *A* urtaile. 13639. *AG* Were. 13641. *A* W. ainer unreht d. a. t. 13642. *G* unflett. 13643. *AG* (en)were. 13645. *GSU* daz einer bi d. a. 13648. *GU* d. e. b. d. a. fi wol. 13651. *GSU* etc. So wer wir doch niht aue grozen h. 13656. *A* ich ez. *GSUD* etc. h. i. lezû gemacht fi. 13657. *A* reht. 13658. *AS* schreiben wol (*sic*). 13660. *G* zetünne.

II. 13662. *A* und. *G* uñ. 13663. *A* lungif. 13664. *A* milt. 13665. *A* beste tugent. 13667. *A* wille. *Dic anderen* rat, wan(d) ich ez also wil. 13670. *A* danne. *GSUD* Uñ fo denne. 13671. *A* Daz man im. 13672. *A* daz man v. i. 13675. *A* tugent. 13676. *AG* Daz ist m. *G* wille uñ d. *A* zuht. 13677. *A* fehlt die. 13687. *G* noch sagen f. 13692. *A* hart. *GSUD* d. vil wol. 13695, 96. *G* wie *gew.* tugende: jugende. 13696. *A* sei. 13699. *AG* dwinget. 13700. *A* weret. 13702. *AG* ze. 13703. *AD* Swann. *G* ze dem. 13708. *AG* daz ist. 13714. *G* unde. 13715. *A* herze. 13720. *A* stetiger ze d. v. 13721. *G* So er z. a. 13725. *GS* mezlich. 13730. *A* getan. 13731. *A* sei = 13733. 13737. *AG* were. 13739. *A* milt geleiche. 13740. *GSUD* etc. an allen dingen. 13747. *A* Swelih. *G* Swelich untugende. 13755, 56. *GS* minne: inne. *D* minner: inner. 13757. *A* Swenne. *G* So. *AG* gi(e)rde. 13758. *A* feie mer *D* fie m. *GSUabcIV* fehlt ie. 13762. *AG* brinnet. 13763. *A* fie. *GSUD* etc. erfulle(t) daz g. 13765. *AG* Daz daz v. u. *G* den arg. m. 13766. *G* niemen f. 13768. *AG* famnen. *GSac* = 13763. *Db* fewlen w. *IV* villen. 13770. *A* chelt. *G* twinget. *GSUD* etc. maht. 13773. *G* erfüllen. *UD* erfaulen. 13774. *GSUD* etc. ir milte ouch n. d. an. 13776. *G* ze war. 13778. *A* S. enf. nuh eüh. *G* def fol iuch nicht betragen. *S* verdagen. *DU* vertragen. 13781. *AGD* und ir w. 13783. *S* alliu i. 13787. *A* gew. 13788. *G* von der ch. 13789, 90. *GSUD* etc. V. ch. n. diu erge ist da von wechset ir sterck(e) alle vrif. 13791. *AG* Swenne. *G* d. man ist eraltet. 13792. *GSUD* fo er ie mer erhaltet. 13793. *GSUD* So daz alter ie mer erge br. 13795. *GSU* m. der fin a. b. 13798. *AG* iugende. 13799. *A* Diche. *G* fehlt dick. *GSUD* etc. daz im in

finer alterf zit. 13800. *G* Retecheite. *UaW* g. grofe ß. g. 13802. *GSDU* etc. Von der unchiusche ich n. enl. 13805. *G* let. 13808. *Abatz in A.* 13814. *AG* wizzet. 13817, 18. *A* untugende: iugende. *G* untugend: iugend.

13821 — 95. *fehlt A.* 13821 — 24. *fehlt c.* 13825. *GSUacW* *fehlt* diu. *b* die. 13826. *G* wenet. *Nach* 13826 *schiebt G* ein: *Def* doch mach gefchehen nit. 13827. *G* tröwet. 13830. *G* nidig. 13831. *G* ieman. 13835. *G* wenet. 13836. *GSUD* gnüch. 13837. *GSDU* gnügen. 13840. *D* volkomet. *SU* volchumt. 13846. *G* untugende. 13854. *GSDU* daz iß w. 13857. *G* wax d. i. f. 13858. *G* denne. 13865. *G* vertribet mit girscheit (*wie gew.*). 13868. *GSDU* belibet. 13872. *GU* alle vriß. 13874. *G* hart. *U* gar w. 13875. *GS* hin ze. 13876. *G* daz der von vert. 13878. *U* springend. 13880. *In den anderen* *fehlt* vür. *Dafür:* d. m. der luft in. 13882. *G* fi g. 13883. *Die anderen:* daz er doch muoz bel. l. 13885. *GU* wern (æ). *U* werent. *D* were. 13889. *G* *fehlt* sich. 13890. *Die anderen:* erfüllen. 13894. *G* recht. 13897. *AG* widerwertich. 13900. *G* rehte. 13901. *GSDabe* Swaz er gefamn. *UW* Wer gef. b. 13902. *A* tallt. *GSDUabW* teilet der milte. *c* er milte. 13904. *G* rechte = 13909. 13909. *A* Macht. 13910. *A* tugent = 13916. 13911. *A* di er fol. 13919. *G* groze = 13920. (milte groze). 13921. *G* behaltet. 13923. *A* gern. 13927. *A* milte. 13928. *G* da fult ir ouch w. bi. 13930. *A* sei. 13931. *AG* ervullet 13932. *A* Und iß gez. d. 13933. *A* iungift = 13943. 13934. *A* daz ich von ir gesprochen han.

III. 13940. *A* reht f. 13943. *G* üngeste. 13947. *G* niht b. 13948. *G* muge. 13952. *AG* wurzen. 13957. *A* gern g. *G* er gerne g. 13971. *G* Bi dem i. d. w. hette g. 13974. *A* sei. *G* fi ouch and. 13978. *Alle* zeichen. 13980. *AG* ze d. z. 13981. *G* milte = 13984. 13986. *G* da von h. m. f. milte n. 13988. *G* u. tumber r. 13990. *G* w. m. sehen b. 13991. *A* merch. 13996. *G* folde m. alreße. 13997. *G* Swem d. m. 14002. *G* d. m. daz inf. an niht fiht. 14003. *AG* ainen. 14004. *A* verfigelen. 14007. *A* man. 14010. *G* fo — gefehen. 14011. *G* milter. 14012. *G* Swie vil er h. g. 14013. *G* schriber. 14014. *A* tint. 14016. *G* schr. ouch niht d. l. w. 14020. *AG* snelle. 14021. *G* unde her. 14022. *A* doch nin h. d. l. 14024. *A* = 14014. *G* der t. n. 14027. *A* schätten. 14030. *A* geße. *G* gelte hott. 14031. *A* minn. 14036. *GSU* erl. w. *A* gelæfet reht w. 14037. *A* und. *G* uñ. 14038. *A* nin entüt. 14039. *GSU* ehafte (iu) not irret. 14042. *A* Ob dem wolchen. 14044. *A* grozze g. 14046. *A* funn sch. 14050. *A* oberhalp. 14052. *A* ainf. 14056. *GSU* daz wolch. iß diu arm. 14057. *G* Die. *SU* benimt. 14058. *G* schinet.

IV. 14059. *G* H. ir nach r. m. v. 14063. *G* Hier an. 14066. *G* untugende. 14069. *G* ubellichen. 14072. *A* erfchalden baz. 14077. *GSU* Wa von. 14078. *AG* erchenet. *GSU* der milte

nicht. *AG* ze der vr. 14082. *G* nicht m. gefehen g. 14083. *G* fehen f. 14086. *A* Er enr. *G* ern rüchet. 14087. *A* daz ench. i. n. 14088. *AG* izzet. 14090. *G* schafe. 14095. *AG* gabe. 14100. *A* Nimet. 14103. *A* geirifchalt. 14110. *A* Der da n. 14111. *A* Daz erz. 14112. *A* untugent = 14113. 14113. *G* er untugende. 14118. *A* hab. 14119. *G* Der e. 14128. *A* imz unr. *AG* gegeben. 14129. *G* gefehen. 14132. *A* der von. 14133. *GSDU* etc. ein man daz gegeben. 14134. *G* bi allen finer tage leben. *SDUabcIV* Daz diu mitte nicht mag erheben. 14140. *AG* gabe. 14144. *A* fo ze gebene. 14148. *GSUD* etc. verfl. waz fi. *A* milit. 14149. *A* wënt. 14152. *GSDU* etc. dem wil danchen nicht ze vil. 14154. *G* fehlt gar. 14155. *A* frum. 14157. *GNU* danchet. *D* Sie dancken i. d. ob f. w. 14158. *GSDU* etc. *GS DU* etc. ich wil im nicht d. vil. 14162. *G* gekattet. 14168. *G* feltene. 14170. *A* unde nütz. 14171, 72. fehlt *U*. 14172. *G* unbefcheid. 14173. *GNDU* etc. unbefcheidenheit. 14174. *AG* ze der. 14175. *AG* untugende = *G*. 14179. *G* Der hette fine gabe. 14179, 80. *AG* habe: gabe. 14182. *G* fin. 14183. *G* er daz. *A* mein unger. 14185. *A* reht. 14187. *A* mere. 14188. *A* zunreht. *Die anderen* ze unr. 14189. *A* sweren und. 14191. *G* fehlt ze. 14193. *G* tugende schaden. *SUC* enfscheldet n. *Db* enfscheidet. 14194. *AG* untugende. 14196. *AG* gabe. 14197. *G* man ez g. 14198. *GU* und ir rat. 14200. *GS* ane l. *GD* vrenden. 14201 — 14200 fehlt *GUabcIV*. 14202. *S* ane gir. 14203. *A* geirifch. 14203, 4. *A* gute: müte. 14204. *S* einen. *D* ein. 14205 — 58. fehlt *D*. 14207. *A* Sulen. 14209. *S* zein. 14210. *A* zern = 14226. 14212. *A* wrfl. 14213. *AS* gevellet. 14214. *A* jegeleich. 14215. *S* ze dem. 14219. *A* früm und. 14220. *A* folt er dann. 14221. *A* vreunt. *A* veint. 14223. *AS* die h. 14225. *AS* behalten f. 14227. *AS* und ir ere. 14229. *A* grozz. *S* groziu. 14230. *AS* fleuwern (fluren). 14234. *A* gevert. 14235. *A* an. 14237. *S* behaltet alle flunt. 14238. *A* weit. 14240. *AS* effet. *A* böfw. *Nach* 14240. *schiebt S ein*: Daz er im ratet solhem rat Da von fin ere gar zergat. 14242. *AS* sprichet. 14243. *S* valfcher kündecheit. 14244. *AS* Bringet. *A* di. *S* m. fi in die gwonheit. 14245. *A* fine channe. *S* fi kunnen. 14247. *A* dunchet. 14250. *A* maiff. 14251. *A* wënt. *S* wäent. 14259. *A* reht. 14262. *A* verchauft. 14264. *A* teuwer. 14267. *A* Swelich = 14277. *A* fehler. 14270. *A* vorht di. *A* bittent. 14271, 72. *A* chlain: fain. 14272. *A* und g. f. 14274. *A* Wizzet = 14278. 14279. *A* bet. 14283. *A* femft. *S* schendet. *D* fenftet m. gab f. 14285. *A* liezze. 14292. *A* danch i. ze deh. z. 14299. *A* chlein. 14302. *ASD* chlainen. 14305. *D* Wer wortet. *A* wrfagen. *SD* ze verfagen. 14306. *A* Und. 14313. *AS* vorhten. *D* vorhte. 14316. *A* geleiche.

14317. *A* feinn. *S* den m. 14318. *A* ze d. fl. 14319. *A* feinn. 14320. *A* fehlt ez. 14321. *A* reht. 14323, 24. *A* güte: müete. 14322.

AS gewin. 14338. A mere. 14339. A milt. 14341. A nem. 14347. A milt dar u. 14353. AS bringet. S fehlt einn. A iegelichen. 14356. A get. i. geraten w. 14357. A = 14339. 14358. A danch. SD danch(e) l. 14365. A gerleichen. D gärllich. Nach 14366 in S eingeschoben: Wan der milte gebot ist also Daz der milte man sol welen vro Swaf er der dinge begen mach Beidlu nach (sio) uñ den tach Da von den lluten güt geschilt Si danchen im ode niht. 14367. A undanchnême. D undanckfam. S e. bofe m. der niht enchan. 14372. A verleulle und reht t. 14382. A daz ez. D daf er rehte leit. 14383. A envleußt. 14384. A merchet. 14385. ASD ungenæmen. 14390. A verleufe n. meinn f. 14391. AS gabe. 14395. A unferm. 14399. A an d. i. 14403 — 14516. *fehlt in S, dafür eingeschoben*: Der milte wil noch me gezemen Man sul von friunde gabe nemen Uñ sul im niht verwizzen Man sol sich ouch vliezzen Daz man der gabe vergezze niht Din von friunden geschilt. 14407. D sampt sie l. A und v. 14411. A daif. 14416. AD hart. 14438. AD dient. 14443. A Sumeleicher. D hant. 14444. D sie ef t. 14445. A langer. 14446. D nit in g. 14449. D er mir leiden w. 14451. A folhe. 14457. A nin engelt. D nicht geit. 14468. A etwenn. 14465. AD macht. 14483. A nin verw. 14484. D gab. 14485. AD ainem. 14490. D fo hat er. 14495 — 96. *fehlt D*. 14497. A vlezzechleichen. D vleißchen. 14499. AD gegeben. 14503. D ander. A daif w. 14508. A ze etl. 14510. AD daz ist. 14513. A ungern. 14522. AG seinem. 14529. A gern. 14532. G gern. 14537. GS ichn. DU ich behalt. 14539. A ich ez. G gelten sol g. A *fehlt* sol. SDUabcW gelte (gilte). 14546. AG Wizzet. G der. G ungern. 14548. AG ze der. 14551. A und zander. 14552. A reht. 14554. A den. 14562. AD wartet. GSUacW varet (färet, föret). 14564. AG gevellet. 14566. A feinn. 14569. G tugende. 14570. AG gelte. 14571. A Sumeleich. 14573. ASDU geltent. G daz si denne schiuben den. 14578. GU wizent. 14579. A milt deu enbitte in n. 14581. AG erzaiget. 14582. A grozz.

VI. 14586. G machet. AD undanchnôm. 14587. A Ain. A in. 14590. A Sumeleich = 14592. 14594. G einf. 14596. A Reitterleich. 14601. G Hoffche. 14604. GSDUetc. vreuden. A hört. 14605. AG hilfet = 14608. GS h. für diu armût. 14606. GD pf. uñ so getan(e) g. 14614. A die grat. 14615. A *fehlt* daz. 14616. G Der h. 14620. AG uberige. 14624. A weren = 14627. 14626. G dar umbe g.

VII. 14628. A dermit. GDU gewern. 14629. A wil ich h. 14630. A feu. 14633. G da mit. 14634. G sine. 14635. A gut getat. GS güter getat. 14637. AG In für an. 14645. D enwirret. 14646. GSU haben. 14649. G dar uz. G drin. SDU dariune. 15651. GSDUetc. tr. e. fi ze g. d. 14652. GSDUabcW man mach im (in) doch niht für bringen. 14653. G etc. *fehlt* ze. A t. und ze. 14655. A enzünt.

G *SU* anzündet. 14658. *AG* machet. 14659. *GSDU* chan ez d. m. n. 14660. *GSDU* dem toren. *A* toren. 14662. *AG* ze der z. = 14665. 14663. *G* *SU* beft. diu lere n. 14669. *AG* herren. 14674. *Die anderen* pflicht. 14675. *G* imz. 14677. *AG* wil ez. 14680. *G* ervollet. 14681. *AG* haizzet. *G* welfche = 14685 etc. 14683. *G* dar in. 14688. *A* ze deh. b. *GSDU* etc. ze dem der *n* ein b. 14689. *GSDU* etc. Ob aber d. 14690. *G* fos. *A* fitz = 14694. *GSDU* etc. und(e) tñ. 14693. *GSDU* etc. an(e) fehen. 14694. *AGS* schoezze (o). 14695. *A* Früm. *AG* reitler (i). 14697. *AG* begreiffet = 14710. 14703. *G* einen fchr. 14705. *G* chomeft. *G* wirdeft baz erch. 14712. *G* da von. 14715. *AG* fpricht. 14719. *A* Zeinen. *G* Zeinem. 14720. *A* mächt. 14721. *A* dernah. 14723. *A* feinen gedanch. *A* dwingen. 14725. *G* *SU* *ac* *W* gefallen. *D* b erfüllen m. 14730. *G* gedanche. 14731, 32. *A* funt: funt. 14733. *AG* feinem. *Alle* willen. *Alle* und in f. m. 14735. *G* *E* *z* *n* welle. 14739. *AG* mac anderf nicht werden r. 14741. *Alle* herren und in f. m. 14743. *G* mit fette enfamt gevallen. 14744. *G* daz uz im du nicht m. gevallen. 14745. *A* bezzer m. *G* lere. 14746. *G* fol fich b. 14748. *A* Dann. 14750. *G* ane e. 14751. *G* drie heil. *A* hat nach 14752: Der gefchriben hat daz buch Himelicher vater den geruch Durch dein hailige gothait Schaiden von aller uppichait Amen. *G* Finito libro fit lauf et gloria Christo Anno dñi MCCC XL^o feria sexta post affumpcionem beatæ Marie gloriofe virginif.

ANMERKUNGEN.

3. Die von mir aus A in den Text aufgenommene Lesart wird bestätigt durch den Sinn des Satzes selbst, der nach den übrigen Hds. (sô wær gestalt, gewant sin leben wol) an einer gerade hier an der Spitze der Einleitung in das ganze Werk unangenehm auffallenden Plattheit leiden würde. Ferner spricht dafür V. 17 etc. man sol von vrumen liuten lesen unde sol doch gerner selbe wesen ein biderbe man, was nichts anderes als eine Paraphrase des ersten Satzes ist. — Uebrigens gewährt das Schwanken der anderen Hds. einen ziemlich deutlichen Fingerzeig für den Untergang der ächten Lesart, an welche gestalt von G noch in etwas anklingt. — Der gleiche Gebrauch von gestaten wie er hier, findet sich im WG 5034 ez wære an im gestatet baz. 1462 wâ sin gâbe si gestatet wol. Dass die Form gestatet der gewöhnlicheren gestat bei Th. vorzuziehen ist, geht zwar nicht aus A 3 gestate, aber aus A 5034, wo sich gestatet geschrieben findet (G gestattet) AG 14662 gestatet A 6785 erlatte (G erlattet) hervor. — Die hier in die anderen Hds. eingedrungene Entstellung erkläre ich mir eines Theils aus der Ungewöhnlichkeit von gestaten in dem hier geforderten Sinn von etwas in rechten Schick, zur richtigen Erfüllung seiner eigentlichen Aufgabe bringen, wie es z. B. Genef. Fdgrb. II. 39, 19 heisst unde min leben gestatek — anderen Theils aus einer irrtümlichen Verbindung und Beziehung auf V. 14676 u. f. wan ich sin niemen gunnen sol unde wilz ouch niemen geben wan dem der mit guotem leben und mit guoter getât ervüllet daz er gelesen hât.

5. ervüll. AG haben die unabgekürzte Form ervulle geschrieben, die anderen, die bege, begang geben, ändern wohl mehr um der harten vom Metrum gebotenen Abkürzung zu entgehen, als dass sie an der Bedeutung des Wortes Anstoss genommen hätten. Ich bin bei den abgekürzten Formen aller Art, die sich im Laufe des Werkes so zahlreich finden, stets dem Prinzip gefolgt, die Abkürzung auch für das Auge des Lesers deutlich darzustellen, selbst wenn die Hds. die gewöhnliche volle Form schreiben. Nur in ganz bestimmten und von mir stets nam-

haft gemachten Füllen habe ich dem Leser selbst die Wahl lassen zu müssen geglaubt. — Die Abkürzung des auslautenden tonlosen und stummen e tritt, wie aus den anzuführenden wichtigsten Beispielen sich ergibt, hier selbstverständlich in einem verhältnissmässig grösserem Umfang ein als in den gleichzeitigen poetischen Producten, die den westlicheren und mittleren Gegenden Deutschlands angehören. Die Neigung desjenigen deutschen Dialects, der dem Verf. local am nächsten stand, des steirisch-kärnthischen, ermöglichte ihm eine Gewöhnung an Härten der Aussprache, zu denen er gewiss niemals gekommen wäre, wenn etwa der mittelhheinische, fränkische oder schwäbische Dialect der Zeit das seinem Ohr lebendige Deutsch gewesen wäre. Es ist nicht zu läugnen, dass er selbst unter den gleichzeitigen und etwas späteren Dichtern der erwähnten Landschaften der kühnste in dieser Beziehung ist: erst Ottekar übertrifft ihn durch noch grössere Härten, die eben deswegen nicht auf blosse Verwilderung der Verskunst, sondern vielmehr auf mundartliche Einflüsse zurückzuführen sind, die ja seit der Mitte des 13. Jahrhunderts überall die Sprachformen der klassischen Periode zu durchbrechen beginnen. Uebrigens finden sich bei den etwas ferner stehenden aber doch noch immer mundartlich verwandten Dichtern der besten Zeit, z. B. selbst bei Walthar v. d. F. einzelne fast eben so grosse Härten, wie sie hier nur mehr massenweise begegnen. Wolfram v. Eschenbach*) über-

*) Diese bei Wolfram vorkommenden Abkürzungen sind nach meiner Ansicht zugleich allein schon die beste Widerlegung des neuerlich mit grosser Entschiedenheit behaupteten fränkischen Ursprungs des Dichters. Er nennt sich nicht bloss nach einem uneigentlichen Sprachgebrauch der Zeit, sondern mit vollem Rechte einen Baiern. Der gegenwärtige Dialect seiner Heimath, so wie die urkundlichen Denkmale des 14. u. 15. Jahrh. aus diesen Gegenden zeigen jedem, der die Stätigkeit in diesen Dingen kennt, unwiderleglich, dass in der Landschaft zwischen Nürnberg und Weissenburg im Nordgau niemals Franken, sondern immer nur ein Zweig der Baiern angesessen waren. Noch jetzt ist der früher in kulturgeschichtlicher Hinsicht so wichtige Reichswald von Nürnberg die südliche Grenze des eigentlichen fränkischen Dialectes und Stammes auf dieser Seite, wie er es von jeher gewesen ist. Es fällt den genauer mit den landschaftlichen Verhältnissen des Mittelalters vertrauten Schriftstellern auch gar nicht ein, Nürnberg für eine fränkische Stadt auszugeben. So setzt es noch z. B. der so später Zeit angehörige Heinrich Wittenweiler, mit dem ich in diesem Augenblicke die erste Bekanntschaft mache und in welchem ich einen Stammverwandten Wolframs zu entdecken glaube, in seinem Ringe, f. 46^c, ausdrücklich in Spenvelden, unterscheidet ausdrücklich die echtfränkischen Städte Bamberg, Würzburg, Frankfurt davon. Allerdings nennt er dann auch wieder die bairischen Städte Regensburg, Salzburg, München, Passau besonders, mit demselben Rechte, mit welchem er Wien trotz aller Gemeinsamkeit des bojarischen Dialects doch nicht eine bairische Stadt heisst, sondern nach Oesterreich setzt. — Der Dialect der Heimath Wolframs ist der westlichste Ausläufer des einen Haupt-

trifft sogar auch in diesen Abkürzungen an Kühnheit unsern Th., wie man sich leicht überzeugen kann. Ich habe mit Vorbedacht die aus ihm so reichlich zu Gebote stehenden Beispiele nicht zur Vergleichung und Unterstützung der hier durchgeführten Abkürzungen dieser und einer anderen Art, von der bei dem nächsten Verse zu sprechen sein wird, herangezogen, weil ich nicht glaube, dass Th. irgendwie in formellen Dingen von dem Parzival abhängig ist. Ja es ist sehr wahrscheinlich, dass er ihn nur oberflächlich gekannt hat.

Ich setze zuerst die durch den Reim bestätigten Fälle, aus denen hier freilich im Gegensatz zu andern formvollendeten Gedichten der klassischen Periode nur mit Vorsicht auf die im übrigen Laufe des Verses vom Dichter beliebten Freiheiten geschlossen werden darf, weil er aus leicht begreiflicher Ungewandtheit sich gerade hier Dinge erlaubte, zu denen er nie gekommen wäre, hätte ihn nicht die äusserste Verlegenheit dazu gezwungen. hân:ân(e) 453, 54. fin:erfchin(e) 1787, 88; 3819, 20. fin:schin(e) 2261, 62. fin:schin(e) 2215, 16. lôn:krôn(e) 4595, 96. gemein(e):bein 411, 12. 493, 34. vor:tôr(e) 2815, 16. gebûr(e):für 3103, 4. hât:spât(e) 2087, 88. gât:spât(e) 2201, 2. muot:muot(e) 537, 38. wit(e):lit 8995, 96. geleit(e):bereit 750, 51. gefeit:breit(e) 8981, 82. gewonheit:breit(e) 8987, 88. hart(e):vart 13, 14; 347, 48; 1778, 79. hart(e):vart 1199, 1200. bewart:hart(e) 1472, 73. wort:port(e) 1917, 18. sprich(e):fich 1611, 12. getiht(e):niht 117, 18. riht(e):niht 3073, 74. reht:kneht(e) 9530, 31. gaß:vaß(e) 89, 90; 385, 86. iß:vriß(e) 3093, 94. liß:vriß(e) 1561, 62. liß(e):vriß 4050, 51. Auffallendere Beispiele, wo der vor dem abgeworfenen tonlosen e stehende gemirte Consonant mit einem einfachen gebunden ist: über al:gall(e) 5309, 10. überal:gevall(e) 11119, 20. vil:unwill(e) 1519, 20. vil:will(e) 11145, 46. will(e):vil 9631, 52. will(e):zil 1384, 85. zil:will(e) 2115, 16. fill(e):wil 443, 44. bin:inn(e) 69, 70. inn(e):min 549, 50; 13367, 68. min:inn(e) 6009, 10; 13955, 60. inn(e):in 1329, 30. sin:minn(e) 921, 22; 8357, 58. unfin:minn(e) 10119, 20. unfin:unminn(e) 12489, 90; 93, 94. unminn(e):unfin 12483, 84. drinn(e):fin 14649, 50. den:etewenn(e) 331, 32. 1973, 74. etewenn(e):den 3423, 24; 4435, 36; 6349, 50; 14573, 74. etewenn(e):en 4275, 76; 4453, 54. tann(e):wan 6127, 28. dick(e):firc 3301, 2. Lâcuf:vancnuff(e) 5271, 72. Ueberall mit durch die Hds. meistens richtig

zweiges des gesammten bojarischen Sprachraumes, den man den Norddonau-Dialect oder weniger gut den oberpfälzischen nennen könnte und der im Osten über den Böhmer Wald hinüber bis an das Czechische reicht; die Westgrenze wendet sich dicht bei Nürnberg in einer ziemlich geraden Linie nach Süden, die im Ganzen dem Laufe der Rezat und weiter nach Süden erst dem der schwäbischen Rezat folgt, dann zur Altmühl hinüber schneidet.

ungedeuteter Heibhaltung des geminigten Consonants am Ende, wovon vüml fin: gewin 9173, 74. eine Ausnahme zu machen scheint, wenn hier nicht sin die zu dem Zahlwort nach einem gewöhnlichen Sprachgebrauche (s. Gramm. II., 367, Altd. Bl. I., 330 Note) beigesetzte Singular oder richtiger unfectirte Form ist. Ferner ursprüngl. Media nach Abwerfung des auslaut. tonlosen e 1) auf Media gereimt und als solche erhalten, oder beide Male in ten. verwandelt; 2) auf ursprüngl. ten. gereimt und in ten. verwandelt. 1) dieb(e): lieb 3091, 93. gruob(e): erhuob 5541, 43; 8253, 54. (enh.) wip: belip 431, 32. 5617, 18. = belibe. loup: geloup (geloube) 7343, 44. tac (tage): mac 9193, 94. ze kant: schant (schande) 3469, 70. schant: phant 838, 29. schant: bevant 8263, 64. wunt (wunde): kunt 3481, 82. gefunt: enphunt 906, 7. 2) gefint (ide): git 7779, 80. geleit(e): tagewelt(de) 8447, 48. genant: schant 2911, 12. unerkant: schant 3159, 60. gefint (gefinte): fint 7397, 92. Andere hierher gehörige Fälle s. u. bei 1390, 1321 etc. Können noch unregelmässigeren Fall der Conson.-Bindung (urspr. Med. und Ten. gereimt und in ihrer Verschiedenheit erhalten) s. bei 2035. Ueberhaupt wird sich noch öfters Gelegenheit ergeben, auf diese Reime mit abgeworfenem tonlosen e zurückzukommen. — Die Fälle des abgeworfenen stummen e sind im Reime viel einfacher: es genügen einige Beispiele, deren Analogie zu den eben gegebenen von dem abgeworfenen tonlosen e sich von selbst ergibt: gab: ab(e) 7659, 90. grab: drab (dar abe) 5523, 24. hab(e): gab 14179, 80. grap: ap 5509, 10.

In beiden Kategorien habe ich die Fälle, wo tonloses oder stummes e des Dat. Sing. der consonantisch endigenden starken Masc. u. Neutra abfällt, gar nicht berücksichtigt, wie ich es auch nicht in den folgenden Beispielen thun werde. Diese Erscheinung ist auch anderwärts so häufig (s. z. B. Hahn s. Stricker p. X., XI.), dass sie keiner besonderen Erwähnung bedarf.

Ausserhalb des Reimes an allen Stellen des Verses (über schwankende Fälle im ersten Fuss s. zu 285; über die letzte Senkung in dem stumpfen Reim s. zu 10) vor Vocalen wie vor Consonanten im Anlaut des folgenden Wortes. Hier bedarf nur das abgeworfene tonlose e der Berücksichtigung, bei dem stummen kommt nichts ungewöhnliches vor: 1) all lieht 940. fêl durch 1377. all ze 1525. gall kért 1360. gefell ze der 503. hell niht 8070. well die 1882. snell wil 1914. will niht 1208. will wær 7637. 2) füm sich 1782. gimm vür 1367. schœn niht 1007. künn âne 780. schœn vil 871. schœn fin 982. schœn diu 947. minn noch 1248. minn hân 1221. minn hât 1241. inn vor 906. minn zuninne 1377. minn wirt 867. minn wær 1245. gern vilzen 51, 92, 93. (gern vernemen). ungeru wizen 570. gebâr reht 197. enkér fînn 1331. kër dar 1538. tór niht 1614. mër hørt 7. enrüer niht 481. âventiur niht 1131. natûr niht 2334. natûr daz 2329. natûr denn 2395. verr von 1690. juncherr fol 413.

gezierd an 1305. werd durch 1228. sæld daz 4923. gnåd noch 8466. vrend mit 2961. gebærd hât 922. gebærd fwer 920. preit die 1768. flæt die 2605. unflæt fô 2548. diemüet fin 979. milt den 975. milt wær 334. milt wesen 974. schilt die 858. Ægypt sinf 6867. einvalt flæt 849. vaft dâ 878. vaft vor 541. vaft noch 417. vliz sich 738. lâz niht 624. lâz volv. 676. heiz Thomasn 75. wizz von 4992. wizz man 8880. nezz diu 2328. nezz hât 2376. ezz mit 506. hitz wider 2412. nütz fô 5703. erg hie 11767. erzeig niht 848. zeig mit 241. gevuog volgt 1051. gebirg nu 1861. phenning diencflm. 2820. wandelung fi 1861. eng daz 1169. dick unde 1827. dick von 351. dick finen 1200. dick ze 1262. dick vür 1391. flech ist 1947. flech wil 1943. sprich nu 1355. werb fi 280. gâb niht 1222. gâb wænt 1257. vergâb die 11637. verwerf denn 136. bæf schimphe 663. bæf daz 362. verlief niht 1114. verlief von 1542. wil man 1613. In den angegebenen u. vielen andern nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen bietet sich ganz abgesehen von den Fingerzeigen, die die Reime geben, die Verkürzung als das einzige Mittel dar, um dem Rhythmus u. Metrum sein Recht anzuthun, wenn schon oft auf Kosten der Leichtigkeit u. Eleganz der Verse. Wollte man diese Verkürzungen, die nach dem schwankenden Gebrauche der Hds. nur in wenigen Fällen urkundlich gesichert erscheinen, nicht gelten lassen, so dürften die oben angeführten Verse schwer zu construiren sein, man müsste denn annehmen, Th. sei von dem Grundprinzip der damaligen deutschen Verskunst, in der nur einsilbige Senkungen ausser in gewissen Fällen mit tonlosen u. stummen e gestattet waren, abgewichen, was, wie ich glaube, Niemand behaupten wird. — Als allgemeine Regel ergibt sich auch hier, dass der oder die auslautenden Consonanten auch nach der Apocope des e ihre ursprüngliche Natur behalten, gleichviel was folgt. — Dabei führe ich hier gleich einen Fall an, wo ich dem Leser selbst das Urtheil über die Construction des Verses überlassen habe, weil mir die geforderte Abkürzung zu bedenklich schien, um sie in den Text aufzunehmen. 3201. ist diu grüntveße niht harte guot. Ist dieser Vers zu lesen ist diu grüntveß niht harte guot, oder mit schwebender Betonung ist diu grüntves'te niht härte guot?

6. guotf gelesen nicht guotef glosen was anderswo jedenfalls vorzuziehen wäre. In der Unterdrückung des e vor auslautendem Cons. erlaubt sich Thom. noch grössere Freiheiten als in dem zu V. 5 behandelten Falle. Ich habe wie dort das Prinzip befolgt, alle diese Fälle durch die Schrift dem Leser deutlich vor das Auge zu führen u. nur einige besonders zu erwähnende Stellen, wo ich mir kein Urtheil zutraute, nach den Hds. mit unelidirten Formen gegeben. Die Hds. nämlich geben hier, wie man diess bekanntlich fast durchgängig findet, nur selten die von dem Verse geforderten elidirten Formen. Die Schreiber

hielten sich an die gewöhnlichen vollständigeren u. überlassen dem Leser selbst die dem Metrum sich anpassende Aussprache derselben. — Der Fälle, in welchem im Reim solche Elisionen eintreten, sind verhältnismässig wenige u. nur hier u. da einer, der etwas besonders auffallendes enthält. Ich führe einige davon zuerst an. wert: geört 379, 80; 1442, 43; 6357, 58. gert: unwert 2007, 8. ern: gern 7867, 68. gebirn: gearn 7141, 42. fleht: véht 2047, 48. küñf: wüñcht 8901, 2. welt: welt (wellet) 6925, 26. kunt (kunnet): kunt 14237, 38. geschafft (geschaffet): kraft. etc. Also nicht bloss vor auslautender liquida u. mit Vereinfachung der Geminationen. Andere Beispiele werden weiter unten gelegentlich zu berücksichtigen sein. Innerhalb des Verses finden sie sich sehr häufig u. ich gebe nur einige vor auslautenden liq. u. folg. Focal. liutu untugent 147. setzn uf 448. ritrn und 525. ritrn allam 5313. gábn ir 885. volgn und 1036. hörn und 1080. ungnáda is 1187. ungnádn ir 1381. tórn und 1266. richn ungotem 1338. weinn ir 1383. schellu er 1876. allenthalbn is 1963. müeza unste. 2143. diahta unf 2663. armn is 2681. herzn und 2886. tugenthafte armen 4015. tugenthafte is 4365. andrn ir 6286. wárhafte is. 9131. willn und 9557. dingn und 9621. gedenka an. 11519. allm ir 1445, 2041. unfr unste 2185. andr is 2931. richr und 2925. grózn unmaht 3409. 2) Vor liq. u. Cons. im folgenden Anlaute: geudn si 339. geudn ze 3696. alln gemein 411. gebuand deruz 494. tórn gedanke 933. tórn mér 1181. wizzu daz 964, 4924. wizzu derbi 2505. Karlñ den 1048. kindn niht 1168. diebn si 1443. erkonn die 1559. kórn dá. 1603. wifn denn 1623. wifn niht 6517. nächgebúrn fwer 669. werdn gefeit 1826, 3775. werdn gevreit 3717. werdn von 6767. werdn beleit 7581. dingn man 1935. morgn mit 1868. morgn von 2134. morgn gevellet 1934. herzn niht 1874. herrn wan 1983. alln von 2236. vümfte natúre 2357. vümfte man 9494. truhfæzn si 3237. liutu daz 3791. stiegn diu 5906. benkn die 6440. armn ze 6558. armn niht 13133, 34. armn der 14121. schiuha fwer 6728. ieglichn 7753, 13597. enwizzu wie 8369. hindn der 8420. bédn die 8503. bédn sint 8504. gedæhtn wie 8616. gemeinn natúre 8656. phaffn zen 9445. küñfn wie 9667. dienn dermite 11511. richn man 11519. sündn man 11705. zeichn gezeichnet 11624. zeichn der 11645. zeichn bezeichnet 11647. zeichn niht 13978. vürfn von 11731, 11776. gewæfn daz 13968. úfm mer 11707. ritr dá 416, 20. ritr fol 457. ritr der 2669. undr gefellen 669. ieglichr 1212, 1337, 2229, 2586, 2636, 3122, 3930, 4053. = richr dan 2942. einr vrouwen 1413. zeinr vrouwen 1536. sinr natúre 3108. selbr natúre 3175. — 3) Vor auslautenden anderen Cons. u. vor vocal. Anlaute: wilds iht 516. erkennt und 921. volgt Artuf 1045, 51. gedenkt an 1050. vüert in 1187. nahte unz 1758. sinf und 11788. 4) Vor cons. Anlaute: guotf tuon 85. guotf verñen 4572. guotf mac 7172. guotf dem 10826. guotf

bedorften 12124. verkert daz 10. Gäweinf 77, 1044. gevellt, misse-
vellt 79, 80. 129, 335 etc. vellt si 1865. wellnt si 374. wellnt be-
fwaren 3030. spricht nach 566. went sin 757. went spiln 1186.
went machen 1257. geziuht zunrehten 803. macht daz 877. dunkt
mich 1020, 1769 etc. schint daz 1067 etc. gewinnt daz 1191. gewinnt
dâ 1217, 1464. wizzt daz 1216, 1616 etc. triugt sin 1288. triugt si
1612. gedenkt si 1135. gemerkt ich 1549. gâhl gesprechen 1686.
villt diu 2051. vroßf den 2208. Iwertf vergezzen 7522. libf sit 9552.
unrehtf dehein 11285. ervüllt die 13931. geschendt ze 4236. meldt
sin 14477. duldt daz 4654. bescheidt daz 8922. vindt man 9271.
wendt daz 11259. wendt man 11261. enzündt daz 14655. — Bei der
letzteren Art von Elisionen tritt gewöhnlich eine vereinfachende Schrei-
bung ein, die jedenfalls auch einem für uns nicht mehr näher zu be-
zeichnenden Unterschied der Aussprache entspricht. ræt 879. ret 830,
832. huet 292, 644. riht 1188. gebiut 1020. etc. u. durchgehend wirt
= wirdet. Eine ähnliche Vereinfachung wie bei zusammenstossenden
t—t, d—t findet auch bei zusammenstossenden n—n statt. def mán
steht 2279, 2280 2349, 50. 2389, 90. 2603, 4 im Reim auf hán; 2401
an: def mán. gearn: gebárn (arnen: báren) 7141, 42. kèrn: lern (ler-
nen) 10675, 76. Bei 3 zusammenstossenden n: erkenn die = erkennen
die 1559. (s. auch zu 387). Ich füge hier gleich noch einige auffallende
Elisionen des e in der Mitte der Wörter an: marktê gât 881. ge-
heizflu 2083. wüñfêflu 3198. — Zweifelhaft sind mir 3482 mit un-
reinem und mit bösem gedanc. Ist hier vielleicht mit zu streichen,
wie ja so häufig von den Schreibern eine zu zwei nebengeordneten Gliedern
des Satzes gehörige Präposition analog dem damals gewöhnlichen
prosaischen Redegebrauch auch gegen das Metrum der Verse wiederholt
wird. In unreinem könnte man allenfalls jene schwebende Betonung
des ersten Fusses annehmen, von der bei 227 zu reden ist. Aber auch
dann bleibt der Vers noch unerträglich. 3957. ir sult wizzen daz ob
dem spil. wizzn daz? 8623. Got machet unf nach siner getât. sin
getât? 8637. ein ieglicher hât sinnef sô vil. sinnef sô? —

10. daz guot nicht daz guote nach den Hds. u. ausserdem auch
noch durch V. 9. sin übel, welches den logischen u. formellen Gegensatz
dazu bildet, bestätigt. Ebenso z. B. 7655. wider def vindet übel ist
unser guot zaller vrif.

zaller zit. Die letzte Senkung im stumpfreimigen Vers wird von
Th. mit grosser Freiheit behandelt. Er erlaubt sich hier gelegentlich
alle die Freiheiten, die er an andern Stellen des Verses anbringt, wenn
gleich deutlich zu sehen ist, dass er namentlich jene starken Apoco-
pen u. Elisionen des tonlosen e, von denen vorhin die Rede war, hier
möglichst selten anwendet. 1) Die einfachste Licenz ist, dass er
kleine durch Abfall des stummen e im gewöhnlichen Gebrauch bereits
einsilbig gewordene Wörter oder Flexionsbestandtheile in sie hinein-

bringt, wofür zaller zit das erste vorkommende Beispiel ist. Andere finden sich auf jeder Seite, s. B. vil 13. an 20. der 31. minem rät 1232, 1356, 1906. sehænem site 1401. sinem sin 1487. valschem rät 1491. bæsem list 1796. doch zem tót 2824. pitterm hol 7578 etc. Beispiele wie unferin muot 2212 können natürlich nicht auffallen. 2) Häufig ist diese Senkung durch ein in demselben Worte befindliches tonloses u. stummes e ausgefüllt: gefwilrede vil 2033. unfælege zit 3110. listegen rät 3247. listegen muot 8648. unmehtegen baz 3293. mehteger man 3296. heilege man 4795. ewegen leit 3264. 5269. minnete vaß 6493 etc. 3) Aber auch sogar Fälle wie trücken erkant 2364. worden enwiht 2444. wirvet er daz 7163, 7175, die an jeder Stelle des Verses auffallend wären, scheinen hier zugegeben werden zu müssen. Für worden enwiht lässt sich worden enwiht annehmen, für wirvet, wirbt oder wirft, obgleich die Hds. entschieden wirvet verlangen, aber für trücken wüsste ich aus dem Gebrauche Th. (s. die obigen Beisp.) keine analoge elidirte Form. 4) Die Apocope eines tonlosen (respectiv stummen) e nach kurzer oder langer betonter Sylbe ist ebenfalls häufig. Spricht od tuot 1985. kleine od vil 3308. übel od guot 4673. unnütze od guot 6928. liep od leit 5144. nien lebet 1077. daz wær guot 1145. umb guot 1247. umb wiu 2803. silfent (ende) tuot 3018 (wo allerdings auch gelesen werden könnte der Reine silfen tuot). ezzen baz 3961. brinnent sper 7461. horbent leben 9661. brinnod wider 7170. bischolf tuont 6392. barmung hât 12843. Am häufigsten wird die Conjunction unde auf diese Art apocopirt u. mit Beibehaltung der auslautenden Media angewandt. Für die Beibehaltung der Media in diesem Fall spricht 1) die Analogie des Gebrauches der Apocope überhaupt, denn Fälle wie brinnent sper etc. sind entschiedene Ausnahmen und wahrscheinlich nur so zu erklären, dass neben der vollen unfectirten Participialform mit auslautendem -de eine andere apocopirte bereits auch sonst in der gewöhnlichen Sprache sehr geläufig war, wo sie denn auch allmählich ganz durchgedrungen ist. Diese eingebürgerte apocopirte Form, deren Apocope nicht mehr recht gefühlt wurde, richtete sich natürlich nach der im allgemeinen damals noch gültigen Regel von der Verstärkung oder Ersetzung der auslautenden Media durch die Tenus. Dagegen scheint die Anwendung der apocopirten Form für unde damals mehr in der Freiheit der einzelnen Schriftsteller, als wirklich im Zuge der ganzen Sprache gelegen zu haben. 2) spricht dafür der Schreibgebrauch von A, der bei aller sonstiger Neigung, den auf die liq. folgenden Dental zu verstärken — unter, hinter etc. — doch nur ein Mal unt u. zwar an einer ganz ungehörigen Stelle, sonst immer unde, und, auch uñ (was sonst allerdings als unt u. und gemeint sein kann, hier aber nach der Analogie der übrigen Schreibweise dieser Partikel nur für und genommen werden darf) giebt. Auch G u. die andern, so viel überhaupt deren Überlieferung in diesen feineren Dingen zu

Rathe gezogen werden darf, entscheiden sich für die Form mit beibehaltener Med. — Häufig ist in A das d des in letzter Senkung apocopirt stehenden Partikel noch besonders durch die volle Schreibung und gewahrt, von der abzugehen metrische Gründe fast in jedem Falle mit grösster Entschiedenheit zwingen, weil mit ihrer Beibehaltung der ganze Vers zerstört würde. Ich glaube diess und in vielen Fällen mit Gewissheit annehmen zu können u. habe es daher auch in den Text aufgenommen, z. B. in hin und her 169, 1650, 2233, 2655, 12850. spricht und tuot 673, 725. erge und zorn 925. ère und guot 1198. tag und naht 1531. ère und lîp 1576. tugent und fin 1604. wit und fleht 1770. fein und dorn 1813. forge und leit 2046. obez und graf 2199. verre und bi 2492. zorn und nit 2511. boten und bot 2519. kint und wip 2789, 2798. luft und laut 2782. mûe und list 2786. mûe und riu 2804. fuf und fô 2903 u. andern nach diesen Analogien zu beurtheilenden Fällen. 5) Contractionen innerhalb des Wortes sind ebenfalls in der letzten Senkung nicht unerhört, z. B. ritern baz 975. michelf baz 11147. rüemens zil 3752 etc. Sogar mit Abwerfung des n: fin muot = finen muot 3640. vûr ein gouch 1266. eigen kneht 6265. Oder geziuc widr sich 10237. erger iß wizt daz 13814. 6) Tieftönige auf einfache Cons. ausgehende Senkungen vor vocal. anlautendem Reim (s. Lesarten s. Iwein 4098) scheinen nach den Hds. vorzukommen in honic iß 967. mehtic iß 3419. 4469. unmüezic iß 4294. dultic iß 6985 etc. Im Ganzen selten u. falls man die Tradition der Hds. nicht in Anschlag bringen will, durch einfache Änderung in e überall zu vermeiden. —

25. zuht fi: unde wi. Dieser merkwürdige hier durch die Übereinstimmung von AG verbürgte Reim kommt noch öfters vor. 409, 10 undurft fi: wi. 2983, 84 richtuom fi: hæren wi. 4367, 68 sage iu wi: muoz fin zugleich mit einer andern später zu erörternden Freiheit. 4863, 64 wîse fi: wîzzen wi. 5353, 54 manne fi: ouch fwi. 9183, 84 gerne wi: andern fi. 11939, 40 sage iu wi: höhvertic fi. 14061, 62 fagen wi: milte fi. 14255, 56. milte fi: merket wi. Diese Beispiele reichen vollkommen aus, um diesen auffallenden Reim als Eigenthum unseres Th. zu constatiren. Allerdings helfen sich die andern Hds., von A u. theilweise auch G abgesehen, durch Umänderungen aller Art aus der Verlegenheit über diese Freiheit heraus, indessen ergibt die Bedeutung von AG, als Basis der ganzen Textkritik, so wie die sich als willkürliche Veränderungen schon durch ihr Schwanken unter sich kennzeichnenden Lesarten der andern, dass wir keinen Grund haben, daran Anstoss zu nehmen. Die Möglichkeit zu dieser Lautverbindung war gegeben durch die nachlässige Aussprache von ie, die besonders in den südostdeutschen Dialecte von sehr altem Datum gewesen zu sein scheint, wenigstens nach der Gewohnheit selbst guter u. alter Hds. z. B. der Vorauer zu schliessen, die so oft ein i dafür setzt. Die Aussprache

dieses *i* ist anfangs wahrscheinlich überall, da es einen Diphthongen vertrat, lang gewesen, jedenfalls im Auslaut u. vor einfachen Consonanten. Unter den von mir benutzten Hds. hat A, die überall ihre bairisch-österreichische Färbung in der Orthographie mit grosser Entschiedenheit geltend macht, auch sonst an unzähligen Stellen innerhalb des Verses jenes einfache *i* = *ie*, daher kann es bei ihr am wenigsten auffallen, dass der Schreiber an diesen Reimen gar keinen Anstoss genommen hat. Dass dem mitteld. Dialect dieser u. der späteren Zeit *ie* = *i* (respective *iu*) gegolten hat, wie noch heut zu Tage, u. dass diese Laute mit einander im Reime gebunden werden, ist bekannt. Aber an Einflüsse auf Th. von dieser Seite her ist natürlich nicht zu denken. — Analoge Freiheit der Reimbindung finde ich unter Th.'s Dialectverwandten später noch öfters bei Philipp, dem Dichter des *Marienthebens*, den man freilich neuerdings auch zu einem Mittel- oder Niederdeutschen hat stempeln wollen, wo mehrere gute Hds. häufige Reime, wie *liebe: libe*, *liebe: trilbe*, *liop: wlp* geben, während die schlechtern u. mehr durch west- u. mitteldeutsche Einflüsse gefärbten ändern. Selbst der Stricker (*Hahn*) hat XII, 605. *tivel: zwivel*. —

36. von *sinne* gebote *sin* einvar. Die Übereinstimmung von AG stützt das seltsame *sinne*, während die andern das allerdings leichter verständliche, aber flachere *minem* dafür geben. Dass sich *sinne* hier nicht auf gewant beziehen könne, leuchtet wohl ohne weiteres ein; der Sinn verlangt eine Beziehung auf *zuht* 'es ist eine Forderung der *zuht*, dass das Gewand ihrer Lehren einfach sei.' Das Refl. Possessivum *sîn* ist somit hier in jener allerdings seltenen, aber doch nicht unerhörten Ausdehnung seines Gebrauches gesetzt, wo es dem lat. *suus* oder *proprius* entspricht u. sich auf alle Geschlechter u. auf Sing. u. Plural bezieht. Gramm. IV, 341. werden zwei mhd. Stellen angeführt, in denen der gleiche Gebrauch herrscht. Merkwürdig ist es, dass sich bei Th. verhältnissmässig so viele Beispiele davon finden. 767. *dâ* von *fuln* *wip* undo man, *swer* sich zo *guot* versten kan, *kêren* daran *sinen* muot daz *si* vernemen etc. 1041. *Juncherren* *fuln* von *Gâwein* *hœren*, *Clief*, *Ërec*, *Iwein*, und *fuln* *rihten* gar *sin* (A. die andern *ir*) *jugent* nâch G. *reiner* *tugent*, *ihre* *eigene* *Jugend* nach jenem Beispiele. 10287. *Sumelliche* *bitent* daz, daz *got* *gebe* *sinen* *haz* *sinen* *vinden*, wo *sinen* *vinden* auf *Gott* bezogen den Sinn der Stelle umwerfen würde. 10575. *nu* *merket* wie *diu* *wurzo* *goflaht* in *kurzer* *vriif* von *gotef* *kraft* *sin* *schüzzelinge* *gefchozzen* *habe*. 11743. *Die* *sin* *laßer* und *sin* *leit* *rechent* mit *nôt* und mit *arbeit* d. h. die ihnen angethanen *Beleidigungen*. Daneben steht daselbst 11749. die *durch* *ir* *êre* *gebent* *ir* *guot*, wo es keiner Hds. einfällt *sin* zu setzen. 12205. *sumellich* *hânt* die *nerrefcheit* daz *si* *wellent* mit *kûndekeit* und mit *lißen* *sin* *eit* *machen* *ihren* *Eid* *schwören*. 12668. *si* (die Mutter) *fol* *sin* *kint* *dringen* *wol* und *fol* *diu* *vrömeden* *kint* *lân* *sinen* *vatern* *sin* *undertân*, ein

Beispiel, das mir bei der Erklärung dieses Gebrauchs von besonderer Wichtigkeit zu sein scheint. Dazu füge ich noch einige andere Beispiele aus einer Reihe von solchen, die sich im Bereiche der früheren u. späteren mhd. Literatur bieten. Z. f. d. A. I, 439, 12. bēdiu līp unde guot, gedanc sinne unde muot, freude unde wūne, friunt unde künne, ellin werltlich geschaft, liehtiu varwe unde kraft muoz sich verkēren von allen sinen ēren ze grōzem unwerde, ze einer bāfen erde. Fdgr. I, 157, 40. Si chlagt im weinende sin not. Auch Tristan (Massm.) 16, 1. die sin wesen engogene machten gehört hicher. Alle die angegebenen Beispiele lassen sich durch den goth. Gebrauch des Pron. possess. der 3ten Pers. erklären; indessen ist für einige derselben vielleicht auch noch eine Construction auf ein neutrales oder männliches Subject, das zwar nicht grammatisch, aber dem Sinne nach vorhanden ist, zuzugeben, z. B. sogleich bei der ersten aus Th. angeführten Stelle 769, ebenso bei der aus der Warnung Z. I, 439., wo die verschiedenen männlichen u. weiblichen, in Singular u. Plur. stehenden Subj. durch ein neutrales allgemeines zusammengefasst werden u. dieses das sinen hervorruft. — In dem aus 11743 angeführten Beispiele ist es interessant zu sehen, wie sin = dem verstärkten ir nur das erste Mal, im Anfange eines neuen Abschnittes gesetzt wird. Nachdem einmal diese Hervorhebung geschehen war, wird das regelrechte ir weiter fort angewandt. Übrigens liegt es nahe anzunehmen, dass der so auffallend häufige Gebrauch bei Th. durch die Analogie des lat. suaf begünstigt worden ist. sunt uel. fi

41. Briefelt. Diess dem gew. Mhd. fremde Wort veranlasste Änderungen in einigen Hds. vēhet u. wāhet, was sie gew. dafür geben, drückt den eigenthümlichen Sinn zur Noth aus. — Bei Graff finde ich nichts, wohl aber in den Glossen der Herrat p. 107. linē Briefelen, woraus sich das von Th. gebrauchte schwache V. Briefeln ableitet. Das bekannte Verbum der heutigen Sprache geht auf ein mhd. Briefeln zurück, was auch Schmeller 3, 683. allein kennt.

57. etlichen rim ze überheben. Eine Art Erklärung dieses Wortes wird in dem nächsten V. gegeben: daz er nien werde reht gegeben. Mit andern Worten ist das nemliche im Renner (Bamb. Ausg.) 24476. gesagt. Ouch solt ir mir durch zuht vergehen, ob etlich rim niht siē gar ehen. überheben in der Bedeutung omittiere, negligere. Rolandsl. 310, 4. ich ne han dir niht — überhaben. Fdg. II, 24. niht der wir überhuoben (nihil eorum negleximus). I, 150, 26. daz enful wir niht überheben. II, 50, 35. neheinen überhuoben. I. c. 52, 20. daz überheben, wo es mit überhuppen glossirt ist. Germ. IX, 106. dar umb ich siē (die rede) überhaben hān. Es heisst also für einen Reim kein vollkommen bindendes Reimwort auffinden. Aus den beigebrachten Stellen ergibt sich zugleich die Richtigkeit der Schreibung ze überheben im Gegens. zu dem von A geschriebenen über ze heben. — etleicher, was A ebenfalls giebt, ist an u. für sich eben so richtig wie

1106. diu schrift zerkennen geschicht, 6128. diu im ze hân geschicht, aber bei der verdächtigen Nähe des r in rim u. der Übereinstimmung aller anderen Hds. für den Acc. habe ich von A abweichen zu müssen geglaubt. —

58. nien werde recht gegeben. Unzählige Stellen aus A, sowie einzelne Spuren in GS u. D beweisen den häufigen Gebrauch des damals weniger in der gebildeten Schrift- als in der Volkssprache noch so lebendigen niene bei Thom. Die jüngeren Hds. setzen gew. niht dafür, ich aber habe es überall da in den Text aufgenommen, wo es nach seinem allgemeinen sonstigen Gebrauch u. dem, was sich aus der auch hier manchmal in Confusion gerathenen Überlieferung von A entnehmen liess, passend stehen konnte, d. h. wo eine durch die Sache selbst oder den subjectiven Ausdruck verstärkte, emphatische Negation angebracht war, jedoch immer nur, wenn A selbst es an solchen Stellen gab. Das i in der bei A häufig vorkommenden Form nin kann für eine nach bekannter Weise durch Inclination erzeugte Schwächung des Vocals gehalten werden, indessen zeigt die Analogie der übrigen Orthographie dieser Hds., die so oft i für ie schreibt, wo an keine Corruptio durch Inclination zu denken ist, dass daraus kein Schluss gezogen werden darf. Es wäre auch nicht einzusehen, wie A so oft in Senkungen zur Schreibung nine käme, wo wohl nien aus metrischen Gründen durchaus zulässig ist, aber nicht nine selbst. Das e ist so, durch Versetzung, wenn auch an unrechter Stelle von der Hds. gehalten worden. —

63. Runt von ir gowizzen muote. Dasselbe Runt steht auch 2139. ich bin nu daz Runt gelêrt. 2477. wan si ist Runt von danne vertriben. 6356. Iô vunden si vil liht noch hiute die def vil wol wâren wort daz man si Runt solt hân geêrt. 6430. nu müezen ligen die geflahten boume nider. daz ist geschehen Runt; sîder wart diu werlt âne geriht und ân êre. 9194. jâ sint nu Runt vûr die tac. Die Bedeutung dieses offenbar adverbial gebrauchten Runt ist nicht so leicht zu ermitteln. Es muss sehr bald Anstoss erregt haben, denn gew. geben die jüngeren Hds. für dasselbe ganz abweichende Lesarten, so hier sie tuont ez. Es sind einige Paraphrasen dieses Ausdrucks zu beachten. So steht 6441 offenbar ganz in demselben Sinn wie das 6430 gebrauchte Runt: diu banc ist âf dem tisch ze langer vrist. Ebenso ist 2494 eine Paraphrase von 2477: wan dâ ist lange niht gewesen. Auch der Gegensatz von hiute und Runt in 6358 giebt Licht. Es zeigt sich, dass überall der Sinn eine lange Zeit von jetzt ab rückwärts gerechnet zu Grunde liegt. Diess wird entweder so gewandt, dass bloss der Gegensatz der Vergangenheit zu der Gegenwart betont wird, wie 2477, 6356, 6430, 9194, oder dass die einzelnen Momente, in die diese Vergangenheit zerfällt, beachtet werden, wo dann die Bedeutung: manchmal, oft herauskommt, wie in V. 63 selbst u. vielleicht auch 2139, wo vor langer Zeit u. oft gleich guten Sinn giebt. Ich finde nur Gen. Fdgr. II,

51, 35 das einfache *flunt* (wol *flunnte* dā wāren) in diesem Sinne gebraucht; l. c. 53, 43 steht synonym damit lange *flunte*. Genau in demselben Sinn steht *Diut.* I, 381. *di spife wile* ist hereit auch als accusat. Adverbium. — Der Sinn der hiesigen Stelle wäre demnach: ich bitte alle die jungen Leute, in deren Hände mein Buch kommt, dass sie in Anbetracht meiner Unbekanntschaft mit der deutschen Sprache mir meine formellen Mängel verzeihen; die verständigen Leute sind von mir ohnehin um diese Nachsicht gebeten, wie es ja auch ausserdem üblich u. recht ist, dass ein Dichter sein Werk dem nachsichtigen Urtheil wirklicher Kenner empfiehlt (eine Anspielung auf die gewöhnlich den Gedichten des Mittelalters vorausgeschickten *captationef benevolentiae*). Hier aber handelt es sich auch darum, dass die kint, deren Urtheil ein wirklich geübter Schriftsteller nicht zu scheuen hat, nicht allzu grossen Anstoss an den selbst ihnen deutlichen Verstössen nehmen u. deshalb die ganze Arbeit, die doch recht eigentlich zu ihrem Nutzen geschrieben ist, verwerfen. —

gewizzen muote wie die Hds. ohne Ausnahme geben (die jüngeren bewahren es sogar mittelst einer willkürlichen Veränderung des Verses). Über solche scheinbar schwache Formen s. z. *Vrtdanc* 156, 16; *Gramm.* IV, 576; *Gr. Rudolf 2te Ausg.* p. 7. u. *Engelhart* 43. Mir scheinen sich alle die an den angegebenen Stellen gesammelten Fälle, die sich leicht vermehren lassen, unter drei Categorien unterzuordnen: I) wird *n* statt *m* vor *u* u. den übrigen Labialen, *w* einbegriffen, geschrieben, weil hier die Aussprache *m* selbstverständlich war. Das allgemein durch alle verwandten Sprachen durchgeführte Lautgesetz, dass *m* der von der Labial-Reihe geforderte u. erzeugte Nasal ist, gilt unbestreitbar auch für die deutsche. Aus derselben bloss orthographischen Eigenthümlichkeit erklärt sich nach meiner Meinung das sonst so schwierig zu erklärende *n* in Fällen wie *zunft*, *kunft*, *vernunft*, wo niemals ein *n* gesprochen worden sein kann. II) steht vor anderen Consonanten u. den Vocalen *n* statt *m* d. h. scheinbar die schwache statt der starken, in der That nur eine abgeschwächte Aussprache der starken Form: nachweislich hervorgerufen 1) durch folgende Dentalen oder 2) in Versen auch aus ganz individuellen Veranlassungen der Kunstform, wie das *Engelh.* 43. angeführte Beispiel werden man beweist, das sonst entschieden unter 1 fallen würde, aber wegen des geforderten inneren Reimes auf *erden* hieher gehört. III) wird nach einem zu *V.* 12541 besprochenen Gesetze der Concinnität des formalen Ausdruckes manchmal ein *m* in ein *n* verwandelt, obgleich der umgekehrte Fall viel häufiger ist, wie sich aus den an der angeführten Stelle gegebenen Belegen erweist. Dasselbst ist auch der Versuch gemacht, den inneren Grund dieser Erscheinung aufzufinden. Ich nenne alle diese Fälle scheinbar schwache *Fl.*, nicht bloss den ersten, der, wenn man sich die lebendige Aussprache denkt, die wirkliche starke Form darstellt, weil das eigentliche Prinzip der Anwendung

der starken oder schwachen adjectivischen Flexion, welches ja ein durchaus syntactisches ist, damit ganz verlassen wird. Denn an einen syntactischen Unterschied von werden man u. werdem man wird doch Niemand denken. Wenn man die flüssige Natur sowohl des *m* wie des *n* erwägt, so ist es leicht zu begreifen, wie die Sprache in diesen Fällen des Dat. Sing. am ersten ein bloss euphonisches Gesetz über ein syntactisches Herr werden liess, indem sie aus der starken in die schwache Form griff u. umgekehrt, was man in den andern Casus sich selten so willkürlich gestattete. Ganz so hält ja auch jetzt die volkswässige hochd. Aussprache den Unterschied zwischen starker u. schwacher Form überall genau fest, bloss der Dat. S. Masc. u. Neut. der Adj. u. Pron. fällt zusammen d. h. in einen Nasal, der bald mehr wie *m*, bald mehr wie *n* klingt. — Übrigens ist dieselbe Phrase bei Th. 1343a. gewizzem *muote* geschrieben, was ich als eine erwünschte Bürgschaft für meine aufgestellte Ansicht betrachte. —

94. *welhföhe*. Ich habe nach den besten Hds. ein starkes *adject.* Substantiv *diu welhföhe* (zunge, spräche) angenommen. Gewöhnlich gelten derartige Bildungen der älteren Sprache mit Recht als schwache Substant. Eine Ausnahme macht *diu tiuföhe*, was nicht selten stark *flectirt* vorkommt (viele Beispiele jetzt bei Benecke-Müller sub voce gesammelt). Einzeln kommen auch andere stark vor, s. B. in die latine *Ruol.L.* 310, 11 u. sogar *welhföhe* selbst, *Herbort* 51 *ûz welhföhe*. —

103, 4. er hât ez niht genomen von *welhföcher* schrift. Die Hds. AGD geben hier die richtige Lesart, die auch noch durch eine Reihe paralleler Fälle aus Th. selbst bestätigt wird. Die andern vermeiden diese Reime ziemlich consequent. *MabcW* setzen hier *wan fwaz* man hie geschriben siht, daz iß von *welhföche* genomen niht. Da SUE (s. die Lesarten) in diesen Zeilen fehlen, so lässt sich nicht erkennen, ob auch sie hier, wie gewöhnlich in solchen Fällen, den genannten jüngeren Papierhds. sich anschliessen oder eine andere Vorkehrung zur Vermeidung des auch ihnen unbequemen Reimes treffen. Derselbe Reim niht: schrift steht auch 2123, 24; 5211, 12; 9209, 10. schrift: gefchiht 9321, 22. Ausserdem aller flaht: meißerschaft 1617, 18. maht: kraft 1759, 60; 9511, 12. maht: kraft 2339, 40; 2501, 2; 3373, 74; 3391, 92; 3425, 26; 3429, 30; 4153, 54; unmaht: kraft 3453, 54; 4469, 70. herfchaft: maht 4181, 82; 4215, 16. namehaft: maht 3521, 22. untugenthaft: maht 4483, 84. geflaht: kraft 1315, 16. ja sogar begrift: gefiht 8821, 22. Wie wir sonst bei Th. die aspirirte *Tennis* *ch* auf die wirkliche *Aspirate* gebunden sehen, so tritt auch hier *dies* *ch* ganz in die gleiche Stelle mit *h* u. bindet sich mit *f*: gemacht: kraft 1175, 76; 2151, 52; 2185, 86; 4065, 66; macht: kraft 1921, 22; macht: untugenthaft 2884, 85. kraft: undermacht 3305, 6; 3337, 38; 3379, 80, ohne dass man nöthig hätte, die Schärfung *dieses* *ch* in *h* in

allen diesen Fällen durchzuführen, so leicht sie nach dem gewöhnlichen mhd. Lautgesetze auch gerade vor antretendem flexivischem *t* thunlich war. Ich sehe darin eben nur eine u. zwar nicht besonders tadelnswerthe Art jener 'überhobenen' Reime, die sowohl bei *Cons.* als *Vocalen* der Reimwörter stattfinden. Jene Schärfung von *ch* in *h* ist übrigens *Th.* gelegentlich ebenso gut geläufig als seinen Zeitgenossen. Ich habe mich, wie die Lesarten ausweisen, bemüht, ihre Fälle möglichst zu ermitteln u. selbst Inconsequenzen in der Schreibung nicht gescheut. So z. B. geben die *Hds.* entschiedene Andeutung, dass selbst in Wörtern, wie *fiechtuom*, wo doch das *ch* nicht bloss als eine nach euphonischen Gesetzen sich ergebende Verdichtung des *h* zu betrachten ist, sondern wurzelhaft u. das folgende *t* noch dazu als Anlaut eines selbstständigen Wortes steht, mitunter jene Verschärfung eintritt. Ich habe also auch gelegentlich *fiechtuom* geschrieben. Dass *ruocht* u. *ruoht*, *fuocht* u. *fuocht* neben einander vorkommt, ohne dass sich ein Grund für diese Schwankung ermitteln liesse, ist weniger auffallend. Sie ist in den besten *Hds.* aus der besten mhd. Zeit bekanntlich nicht selten u., wie mir scheint, zu sehr aus unseren neueren kritischen Ausgaben hinauscorrigirt. Sie besagt im Grunde doch nichts weiter, so wenig man auf den ersten Anblick zu einer solchen Erklärung dieser Erscheinung auch geneigt sein mag, als dass schon damals die einfache *Aspirate* vor *Conson.* sich nur dadurch in ihrer *conson.* Haltung behaupten konnte, dass sie nach einer Verdichtung d. *k.* eben nach einem Übergang in die *aspirirte Ten.* *ch* strebte. Die deutschen *Dialecte* haben diesen allgemein gültigen Lautübergang unter verschiedenen Modalitäten u. in verschiedenen *Perioden* vollzogen, im allgemeinen aber sind sie bis zu dem Ende des 14. Jahrhunderts alle damit zu Stande gekommen. Es war also im Grunde einerlei, ob man *fiechtuom* oder *fiechtuom* etc. schrieb; verfuhr man nach der äusseren Analogie anderer Fälle, wo sich vor *t* ein *h* geschrieben fand, was einem früher lebendig gewesenem Lautgesetze entsprach, so kam man zu der ersten, einfacheren Schreibung; wollte man den gewöhnl. gesprochenen Laut genau ausdrücken, so blieb man bei der zufällig auch historisch richtigen mit *ch*. So sind also auch die Reime nicht: Schrift ihrer wirklichen Geltung nach nicht von denen macht: Kraft unterschieden; ja genau genommen sind die letzteren eigentlich die regelmässigeren, weil *ch* doch, genetisch betrachtet, entschieden dem *f* in den meisten Fällen qualitativ näher steht als dem *h*. Dass *f* u. *h* sich binden, ist aus der älteren Poesie bis nach der Mitte des 12. Jahrh. bekannt genug. Beispiele finden sich allenthalben, aber auch noch später kommt es selbst in unterschieden oberdeutschen Sprachdenkmälern vor — für die *nd.*, die vor *t* die *Labial-Aspirate* mit der *Gut. A.* vertauschen, versteht es sich ohnehin von selbst —. Aus späteren südostdeutschen Schriftstellern führe ich an: *Philipps ML. Cod. Jen. 39^b.* nicht: *scrift.* 23^b. *uf: fruht* (was *Ths.* begrift: *gefüh* 8821, 22 analog ist).

Ottocar 284^a herfchaft: phat (phaht). 192^b worhte: bedorfte. 140^a entflifen (wo falsch entfliehen geschrieben ist): ſtrichen. — Thom. bedient ſich der Freiheit, wie er ſie in der älteren deutſchen Literatur vorgefunden hat; es iſt dabei weder an niederdeutſchen Einfluß zu denken, noch auch an ſelbſtändiges Wagniß. Auf dieſelbe Weiſe erkläre ich mir auch dieſe Reime bei Phil. u. Ott.

126. niemen verſumeh er, daz iſt öre. Ich bin A gefolgt, während die übrigen Hds. an dem allerdings etwas ungeschickten Ausdruck Anstoß genommen u. auf ihre Weiſe zu beſſern verrückt haben. Der Sinn iſt, er d. h. ein Mann, der wie ich zur Belehrung u. Beſſerung der andern ſchreibt, ſoll ſich überall nach paſſenden Beweisſtellen umſehen u. keine derartige, ſo weit ſie ihm überhaupt zugänglich ſind, bei Seite laſſen (verſumehon), das iſt ziemlich für ihn (daz iſt öre). Das Gegentheil wäre unpaſſender Hochmuth, der mit ſeiner eigenen Weiſheit genug zu haben glaubt. Die Leſer von G giebt denſelben Sinn, nur tilgt ſie das bei oberflächlichem Leſen vielleicht zu Mißverſtändniſſen Anlaß gebende er und ſetzt den abſtracten Inſinit.

131. ein böſe man pflegt zu ſpehen. Alle andern haben hier wie gewöhnlich für das von A gegebene phlegt die ſtarke Form phligt. Daß das ſchw. Verbum phlegen vollſtändig in der damaligen Sprache vorhanden iſt (nicht bloß, wie Hahn Mhd. Gr. I, 72. glaubt, nur das Prät.), wird durch die Beiſpiele bei Th. ſchon bewieſen. Das Präs. ſteht 3932, 3933, 4752, 5377, 6949, 7120, 8803, 9273. Die ſtarke Form kommt daneben ebenſo häufig vor. Das Präs. findet ſich auſſerdem Kaiſerchr. 3297 phlegest; phleget: Zif. V, 99, VIII, 148, A. Bl. I, 230, 527. Litan. 548, 598; oft in der Genes. Leys. Pred. 22, 16. Wern. v. Elm. 875. Der ſchw. Imp. Anegenge I, 15. phlege du meiner ſunge. Das ſchw. Prät. bedarf keines Beleges. Das Part. Prät. oft ſ. B. Zts. I, 483, 1621; II, 214, 225. In contrah. Form gephleit Zts. II, 79, 1182 etc. Die Bedeutung iſt jedenfalls urſprünglich im Gegentſatz zu dem ſt. Verb. als Intenſivum oder Iterativum anzunehmen, aber in vielen der angeführten Stellen liegt darauf kein weiterer Nachdruck mehr, ſo wenig wie bei dem ſchw. geben. Es ſetzt alſo ein ahd. phlegēn voraus, was allerdings bis jetzt, ſo viel ich weiſſe, nicht nachgewieſen iſt. — Ich führe hier gleich an, daß Th. das Object zu phlegen mitunter in den Acc. nicht immer in den ſonſt gewöhnlichen Genit. ſetzt. 1681. waz die vrouwen ſolden phlegen. 7785, 7791. der mac niht riterf ambet phlegen. 12749, 50. die geiſtlich gerihte ſolden und werltlich phlegen, ob ſi wolden. Ob in ſolchen Fällen bloß das ſtarke V. gemeint iſt, läßt ſich nicht ganz entſcheiden. Schw. Formen erſcheinen hier faſt nur mit dem Inf. phlegt ze ſpehen, zeſſen, ze beizen, ze geben, ze wifen etc. bloß 8803. phleget der kamer, alſo mit dem Gen., wofür auch die meiſten andern citirten Beiſpiele, ſo weit ſie mit Casus verbunden ſind, ſprechen. Der Unterſchied des Acc. u. Gen. ſcheint mir

darin zu liegen, dass der Gen. den einzelnen Fall, der Acc. die Dauer bezeichnet, obgleich auch dieser Unterschied nicht streng durchgeführt worden ist. Überhaupt ist die ganze Verbindung mit dem Acc. selten u. bald aus der ächten mhd. Schriftsprache verschwunden, um dann in der neueren Zeit wieder aufzuleben. Aus der vorklass. Periode des Mhd. führe ich an Urstende 123, 35. mein ampt hie phlegen. Gen. (Fdgr. II, 71, 21.) gewelticlichen er phleget al def tor chunich habet. Karaj. Denkm. 29, 23. er phliget vinster unde licht: niht. u. bes. Urst. 113, 17, wo auf eine äusserst instructive Weise beide Cas. Acc. u. Gen. neben einander erscheinen: daz si in (Christum) def grabof phlügen. —

153. hüffch. Diese regelmässige Form ist, wie A unzweifelhaft ergibt u. G wenigstens in der Mehrzahl der vorkommenden Fälle bestätigt, die gewöhnliche für Thom. Nur gelegentlich findet sich eine Spur von der damals gebräuchlichen hövelsch, was ich dann auch in den Text aufgenommen habe. Was für das Adject. gilt, gilt natürlich auch für die Ableitungen davon, daher hüfflichkeit, hüfflichlichen zu schreiben war. An die Stelle des f ein b zu setzen u. auf diese Weise die neben der Form hövelsch geläufigste hübfch einzuführen, würde einmal gegen die Überlieferung der besten Hds. u. dann gegen die Neigung der Sprache des Dichters verstossen, die selbst in Fällen, wo damals aus den hochd. Dialecten die organische Aspirate v meist schon seit dem ahd. entschwunden u. bereits durch die Media ersetzt war, wie in heven, aver etc. dieselbe noch erhält, wenn gleich nicht consequent u. mit merklicher Neigung, sich dem neueren b anzubequemen. — An niederdeutschen Einfluss ist hier so wenig wie bei dem auf f gebundenen h oder ch zu denken. —

153, 54. unde gevuoc der gewinnet immer gnuoc. Es ist einfacher so zu schreiben, als den Hds. zu folgen, welche gevnoge: gevnooge haben. gevnooge wäre dann die hier in Reime gesetzte unumgelautete Form = dem gew. gevnoege.

167. swenne def obezef niemër ist. Seneca Ep. 12. Gratissima sunt poma, cum fugiant — deditof vina potio extrema delectat, illa quae mergit, quae ebrietati summam manum imponit.

198. drite. Diese Form hier gegen die Hds. zu setzen, erlaubt ihr öfteres Vorkommen in A, so wie der Reim 11801, 2 drite:mite. Über ihr sonstiges Vorkommen kann man jetzt die im Lex. von Benecke gesammelten Beispiele nachsehen. —

201, 2. und ist ouch niht ir rede schöne, ir guot getât ist âno kröne. Ich habe in diesen u. ähnlichen Fällen, wo eine Ungleichheit des Vocals im Reime nach den gew. mhd. Umlautgesetzen anzunehmen gewesen wäre, stets den gleichen Vocal u. zwar in unumgelauteter Form geschrieben. Die Hds., denen diese Kühnheit ganz unerhört vorkommen musste, namentlich, wenn man erwägt, dass die älteste von

ihnen doch wenigstens ein Menschenalter nach Verabfassung des Gedichtes fällt u. selbst A u. noch mehr G u. die andern viel jünger sind, zeigen auf die mannigfachste Weise ihre Verlegenheit. Die jüngeren ändern in solchen Füllen gew. die ganzen Verse, die älteren auch öfters, nur A gibt dann die ächte Überlieferung. Aus der Schreibung von A ist zugleich ein äusserer Beweis für meine Schreibung, wonach ich immer gleiche — dem äusseren Laut oder der Qualität nach gleiche — Vocale in die Reime setze, zu entnehmen, indem auch dort meistens dasselbe geschieht. Nur darf man sich nicht wundern, häufig die umgelautete Form beide Male gesetzt zu finden, z. B. kroæno: schæne, tæren: hæren etc. Trotz dieses Irrthums wird das Factum, dass beide Male derselbe Vocal herrscht, genügend dadurch bestätigt. Es bedarf keines Beweises, dass es sprachunmöglich war, irgend eine Form, für die kein Grund zum Umlaut vorlag, dem Reimbedürfniss zu Liebe mit demselben zu versehen; wohl aber lässt es sich denken, dass man, indem man in eine frühere Periode der Sprache zurückgieng, gewisse, namentlich die jüngeren Umlaute gelegentlich dem Reime zu Liebe aufgab konnte. Wohl am leichtesten mochte diess bei æ geschehen, das jedenfalls mit am spätesten zum Durchbruch gekommen ist. — Wollte man hier u. in analogen Füllen die unumgelautete Form schlechtweg auf die umgelautete reimen lassen, so wäre das eigentlich bindende Element des Reimes dadurch zerstört. Dieses besteht durchaus mehr in den Vocalen als in den Consonanten. In den letzteren kann man sich, falls man dem Schriftsteller überhaupt gewisse Licenzen zugiebt, manche Ungleichheiten gefallen lassen, wenn nur das eigentlich tönende Element des Reimes scharf eingehalten wird. Denn für das Gefühl aller modernen Völker ist die Assonanz viel merkbarer, als die cons. Alliteration. Es scheint nicht, als wenn man in solchen Füllen, wo man, wie in schæne, den allgemein durchgedrungenen Umlaut wieder aufgab, zu einer nach der 1. Declin. d. h. ohne i gebildeten Form schön zurückzugehen nöthig hätte, die nirgends sich nachweisen lässt. Dass mitunter in solchen Beispielen mit nicht durchgeführtem Umlaut das anlaut. e apocopirt wird, geschieht nicht, um die richtige Form der ersten nicht umgelauteten Declination herzustellen, sondern aus metrischer Nöthigung nach denselben Gesetzen, die überhaupt für die Apocope des e, gleichviel welchem ahd. Laute es entspricht u. in welcher Flexion es steht, gelten. schône u. selbst schön, wenn es als Adj. u. auch als Adverb. steht, ist also buchstäblich das ahd. scôni. Der Reim schône: krône begegnet übrigens noch oft: 1456, 57. 5363, 64. 7829, 30. 13575, 76. schône: ze lône 2165, 66. 8925, 26. Das Subst. schæne in unumgel. Form: wihel schône: krône 887, 88. schône: dône 9519, 20. Die abgekürzte Form schôn: rede schôn: bæfen lôn 2059, 60. manic gâbe schôn: kleinen lôn 3769, 70. Ausserdem tœren auf hœren (hæren) 761, 62. 1623, 24. 6903, 4. 9151, 52. 13111, 12. ôren (auref): erhôren 9431, 22. nôten

(necessitatibus): töten (mortuof) 10243. *Kühn steht* 8989, 90 hò: alfò, wo hò die unumgelauteete apocopirte u. ihr h elidirende Form für das gew. hæbe ist. Der umgekehrte Fall von schöne aus schæne, speciell von 9519, 20 schöne: dône (sono), steht 9023, 24 daz er machet finer worte dône mit den werken eben hellen schöne, wo das adv. schöne die unumgelauteete Form dône hervorruft. — Übrigens vergleiche man zu diesen u. ähnlichen Erscheinungen in den Reimen bei Th. Lackmann z. den Nib. 1462, 2.

205, 6. ich sagiu daz ir guot getât mac ouch nimmer wafen rât. Die Hds. geben hier nach derselben Analogie wie tören, hören, schæne: læne etc. getæte: ræte. Es darf nicht an getæte: ræte gedacht werden. Selbst wenn ein getæte nach der 2ten st. Decl. besser zu belegen wäre, als es mir möglich ist, wo ich keine anderen mhd. Beisp. anführen kann, als Ottoc. 398^b sundig getet (wo auch der A. Plur. möglich) u. einige Fälle bei Leyser Pred., wo sogar 18, 13 diu tæte steht, Renner (B. A.) 3900 daz fein gutet, Roth's Pred. 41 diu guotæte (in dieser Hds. ist gew. das einfache a für das umgelauteete geschrieben), würde ich doch bei der hier angenommenen Schreibung bleiben. Wenn die Analogie der bei 201, 2 behandelten Fälle nicht allein genügend erschiene, so würden Beispiele aus unserem Ged. wie 2543, 44 diu beste getât: hât 9655, 66 feltfân: man 9709, 10 feltfân: kan 10433, 34 dof mân: feltfân 14367, 68 undancnâm: getân 14385, 86 ungenâmen: fâmen 14389, 90 undancnâmen: fâmen ja sogar a auf urspr. æ in gar: predigâr 8760, 61 Beweises genug dafür sein. Dar-nach ist also 209, 10 unrât: missetât; 817, 18 missetât: rât. 1356, 57 rât: rât (ræte). 1983, 84; 4355, 56 rât: getât. 8035, 36 rât: verrât u. 1832 getât: verlât geschrieben worden. — Die Aufhebung des Umlautes des å lag diesem südostd. Dialecte sehr nahe; er ist: eigentlich dort niemals ganz durchgedrungen. Das gew. stæte scheint dort von jeher bis auf den heutigen Tag mit hellen langem a rât gelauteet zu haben, während das unumgelauteete å vom Dialecte in einen mehr oder weniger nach dem o oder ô sich hinneigenden Laut verwandelt wurde. Daher begegnen, ganz abgesehen von älteren Beispielen, in Wernher's Maria, wo viele bairisch-österr. Idiotismen sich finden, Reime wie mâze: umbefæzen 151, 29. genæme: Adâme 166, 28. Adâme: nâme 151, 2. zwære: fundære 179, 1; 179, 37. etc. etc., wo die Hds. gew. die schriftmässige umgelauteete Form giebt; während die Aussprache überall nur den reinen å Laut geben konnte. In der Warnung (Ztf. I, 439) 1823 ze frömder gebære: zewære. 2029 den grüezet ir undære: gebære. Kol. Cod. 246, 47 ungebar(ære): wâr. Ottoc. 330^b die rât (ræte): Chuonrât. 669^b trág (træge): flag. 727^a befwarn (æren): varn. Bei Phil. ML. 12^a befwærn: bewarn. 45^a jâr: fwâr (fwære). 51^a smâht (smæhet): enhât. 75^b bar: fwâr (fwære) u. die Assonanz jâhen: wære 21^b. —

227. der ruomær ist aller schame vri. *Es versteht sich von selbst, dass dieser Vers nicht zu accentuiren ist: der ruomær ist aller sch. vri, sondern dass hier eine schwebende Betonung des ersten Fusses ruomær ist angenommen werden muss. Diese schwebende Betonung des ersten Fusses ist sehr häufig bei unserem Dichter. Manchmal mag es allerdings unentscheidbar sein, ob man an eine solche durch die Betonung ausgeglichene Überladung oder an Elisionen und Apocopen zu denken hat, die ja hier in so weitem Umfange, wie kaum irgendwo anders, Statt finden. Folgende Beispiele scheinen mir am besten als Überladung u. schwebende Betonung aufgefasst zu werden:* 280 wer umbe si werb, si swige baz. 282 vüegent ir manne grózez leit. 285 und vüegent ir vriunden grózen haz. 297 Schallen und geuden sint mir swære. 306 ze herberge, daz unedel kint. 348 gedenken an schallen in ir muot. 362 si merket daz bæf, daz guote niht. 392 swelichiu sich niht sehen lát. 419 wizzet daz ez ouch übel siet. 500 sitzet ein gefell ze der rechten hant. 517 dem volget der wirt mit éren baz. 540 ein igellich juncherre guot. 671 Swer volget dem nide ode dem zorn. 673 swer volget dem zorne, spricht und tuot. 681 swer nidet def andern sælikoit. 752 der volget dem vihe harte fêre. 788 hœret si dan übel ode guot. 825 waf si gewaltigiu küneginne. 901 daz bringet man harte snelle vür. 913 def libel gebærde uf dicke bescheit. 1120 dicke mit lüge harte schône. 1308 sô merket ein biderb man guot. 1687 üz mîner materje kæme ich verre. 2168 unfer unflæte si volgt mite. 2199 bluomen und loup, obez und graf. 2429 sit si sich niht vereinte mère. 2468 ze Kerlingen ist si niht bliben. 2483 ze Tufkâne manf niht suochen sol. 2808 richtnom macht niemen forgen vri. 2920 silber, golt, bürge, lant, diet. 2974 def enist tugent deheine vriift. 2999 swenner dan hát in sinem muot. 3154 unêr im von sner ére geschicht. 3366 minnern, der mêret sine nôt. 3498 reinen mit tugent und mit guot. 3616 def vorlobef gedenkt er danne niht. 3860 niemen ist edel niwan der man. 3968 heizende geschicht niemen sô wol. 4103 schenden sô vil, er müge mère. 4147 Von der unflæte hân ich geseit. 4544 zühtiget mit ungeschicht. 4584 sæliger si danne ein guot. 4808 daz wetzet dem guoten sinen muot. 4895 guotef in dirre werlde geschehen. 4906 wizzet daz im geschehen sol. (*Überhaupt häufig dieser Versanfang wizzet daz, wo freilich die durchaus stathafte Form wizzt so nahe liegt, dass eine Entscheidung fast unmöglich sein dürfte.*) 4949 niemen weiz vür die wårheit. 5093 er findet und sîchet in vil hart. 5105 er erzent uf zeinr ieglichen vriß. 5270 sô brinnet der riche sicherliche. 5271 waz wirret eim manne vancunff. 5272 sit Dånjêl nien war der Lâcuf. 5326 in sner armuot, er hát den sin. 5387 Sô sprichestu 'liht sô sleht man in.' 5407 Sô sprichestu 'man begrebt in niht.' 5410 den decket der himel harte wol. 5412 daz wirret dem lebendigen vil. 5456 man vindet in in der helle

grunt. 5509 der machet im dicke höhez grap. 5693 Mich dunket, ich hab ein lange zit. 5699 nu wil ich iu zeigen vür baz. 5777 daz er dermit zihet zaller zit (*falls hier nicht die bei zweisilbigen Wörtern mitunter vorkommende Accentverschiebung dérmit zu lesen erlaubt*). 5896 Man wücket in alter und in jugent. 5948 sigen wil, hêrschaft unde goot. 5958 und bringet in in die höchvart. 5982 nâch geluſt muoz daz reht lân, *wo jedenfalls nicht zu betonen nâch geluſt muoz dâz reht lân, auch wohl kein zweisilbiger Auſtact anzunehmen ist, so wenig wie* 5983 der geluſt machet harte fleht. 5986 der hüete sich vor def ruomes slac. 6016 der dehein dinc erahten kan. 6111 Wir wänen durch richtnom und durch goot. 6112 sigen zem oberſſen goot. 6246 minnet die tugent harte verre. 6512 hulfez, daz wer der rât min. 6592 wolden si haben gotef hulde. 6597 sô wûrbe wir alle nâch tugent. 6610 werden diu werlt berihtet wol. 6676 mit wallendem pade, peche und ſwebel. 6682 doch vellet dervon hâr und ſwarte. 6814 sô wizzet doch, ſwer mit rehte gât. 6898 daz wize wir alle vür wâr. 6899 den kinden verſmâht ſin meiſterſchaft. 7004 ahten, daz iſt ſin beſſer ſin. 7130 diumüete ſin, der mac niht vil. 7247 ſo iſt er ze nihte anderſ goot. 7941 Kiufche ſol dir den zom geben. 7819. Unkiufche unde Trâkeit. 7553 vehten mit der untugende ſchar. 7679 richer dan unſer goot getât. 7704 vehten an alter und an jugent. 7733 nu merket an unſ grôz nerrifcheit. 7886 din herre, dâ von ſô volge mir. 7895 ân herren iſt weder grôz noch kleine. 7973 man ſpricht 'den haſen vienc der man.' 7987 din herre mac dir geſchaden wol. 8014 und ſprechen 'du möhteſt enem gar.' 8035 der böſe râtgebe mit bæſem rât, *wo auch im zweiten Fuß eine ähnliche ſchwebende Betonung angenommen werden muſs, ähnlich wie es die von Lachm. s. Iw. 33, 6518, 7212 behandelten Beispiele zeigen râtgeb'e mit.* 8134 und vlizet er ſich mit allen ſinnen. 8221 die heiligen liten und welbe nôt. 8380 gemiſchet mit rehte zaller vriſ. 8414 anderſ mên niht vevangen hât. 8614 danne nâch êren unſer ſinne. 8837 Nû merket waz ſinne der müge hân. 8892 nimmer begrifet unſer deheiner. 8896 der einem man abe brechen kan. 8904 man vindet dâ wûnnecliche lère. 8987 wan lantrehten nâch gewonheit. 9423 gehabt ſich ein ſieche bæſſliche. 9931 diu mâze ſol ſin an allen dingen. 9951 diu mâze riht bürge unde lant. 10034 der hüete daz er niht trinke vil. 10163 und ſpricht 'ich hietz getân baz.' 10229 die heiligen geziuc ſiner miſſetât. 10782 er wände got ſin in ſinem lande. 11566 und tnot dermit dicke grôze funde, *wo nicht, wie bei* 5777 *möglich ist, an dérmit gedacht werden kann.* 11598 und minnet den flehten wec vil. 11865 er vellet alrêſe in die ſchulde. 12088 bezeigten unſ grôze diumuoet. 12834 dienen got anderſ den ſi folden. 13041 der arme gæb dicke guten rât. 13180 é erkant: hüete ſich vor riuwe. 13271 diu wilden tier vorhten über al. 13495 der iſt ze

mehtic und hāt ze vil, wo freilich auch bei der Betonung der iſ'ze mehtic und hāt ze vil noch Bedenken genug übrig bleibt, vielleicht ist zu lesen der iſ ze mehtic unde hāt ze vil, denn ein mehte und wird selbst unserm Th. zu hart erschiene sein, so dass der iſ ze zu den öfters vorkommenden dreisilbigen Auftacten zu zählen wäre. 13495 von vorhte daz unreht geschicht. 13789 von kalter natüre kumt diu erge. 13829 swie höhvertic und swie unmæzic. 14119 zer erge materge, wan wir nemen. 14283 er senftet mit gābe sin leben. 14339 diu milte nimt, daz si golte mēre. 14880 ervalet daz er gelesen hāt. — Ich verweise über diese der älteren deutschen Poesie ausserordentlich geläufige Art der Betonung, die nur aus der Natur der ersten Hebung zu erklären ist — sie überwiegt an Kraft so sehr, dass sie leicht eine solche Vertheilung auf zwei Silben, denn diess u. nichts anders ist die sogenannte Überladung des ersten Fusses, ertragen konnte — auf Lachmann s. Iw. 309 u. die dortigen Citate aus seinen Anmerk. s. Nibel. u. Klage. Die kunstgerechtesten Poeten seit dem Beginn des 13. Jahrh. haben sie freilich vermieden u. je mehr das Prinsip der Syblenzählung in Aufnahme kam, desto mehr musste die Möglichkeit dieser Freiheit verschwinden. —

238. zihlichen hier u 242 hat den jüngeren Hds. so unverständlich geschienen, dass sie es meist getilgt u. durch ganz unpassende Conjecturen wie ziltlichen, zegelichen ersetzt haben. Der Sinn des Wortes ist, so sich benehmen, sprechen, dass auf den andern ein böser Schein fällt. —

230. wer umbe si werb. A hat sei. Über die Quantität von si, als Fem. des Pron. der 3ten Pers. Singul. — denn als Plur. aller Genera ist es regelmässig kurz u. nur für das Neutrum erscheint hic s. da die Form sin — ist bei Thom. nur mit Mühe zu entscheiden. A giebt gew. die Form si; ausserdem bezeichnet er i fast ohne Schwanken mit ei, also ist anzunehmen, dass er auch hier diesen Unterschied gewahrt habe. G hat für i u. l das einfache i, die Lautbezeichnung aller andern ist durch spätere Einflüsse zu sehr gestört, so dass A eben auch hier wie so oft den einzigen Anhalt gewährt. Darnach habe ich denn als Grundform für Th. si, eine Form, die überhaupt den südlichen Dialecten mundgerechter gewesen zu sein scheint als si, angenommen u. durchgeführt. Die Fälle des Vorkommens von sei schienen sich ursprünglich nach einem bestimmten Prinsip ergeben zu haben, das aber dem Schreiber von A nicht mehr erkennbar gewesen sein muss. Es kommt gewöhnlich nur in Stellen, wo es metrisch oder durch den Sinn besonders betont ist, vor. Darnach habe ich seine Anwendung zu reguliren versucht. Es steht desshalb meist in der Hebung — obgleich natürlich nicht jedes in die Hebung gesetztes si verlängert zu sein braucht —, hier jedoch wohl auch in der Senkung zulässig, als eine Art von metrischem Gegengewicht gegen die überladene Hebung. Wenn man

die unter 227 gesammelten Beisp. vergleicht, so wird man öfters einer ähnlichen Erscheinung begegnen. Nach einer so ausserordentlich verstärkten Hebung verlangt auch die Senkung gerne ein grösseres Gewicht, z. B. 825 waf ſi gewaltigiu. 2168 unfer unflæte. 2708 richtuom macht. 4177 Von der unflæte etc. — Im Reime ist selbstverständlich ſi gesetzt, z. B. 2301, 2 ſi : bi. 3385, 86 u. sonst. Ebenso wie bei ſi die kurze Form die regelrechte ist, neben der nur als Ausnahme ſi u. hie u. da für N. A. Pl. Neutr. ſiu vorkommt, ist sie es auch bei nu u. du. Bei nu jedoch erscheint ein Paar Male die bekannte Zerdehnung nuo, die ich ebenfalls mit möglichster Ermittlung des hier stattfindenden, diesem Sprachdenkmale individuellen Gebrauches gesetzt habe. —

305 u. folgende ist von mir nach der sehr verwirrten Überlieferung der Hds. wenigstens so ergänzt worden, dass ein Sinn herauskommt, was von keinem einzigen der hds. Texte an dieser Stelle (bes. gilt diess für 308, 9) gesagt werden kann. Möglich dass in 308 statt des doppelten geben G mit seinem Ich wer ſô vil den Forzug vor A verdient, der in Verbindung mit den andern ein doppeltes geben überliefert. — Der Sinn bliebe der nämliche. —

312. und müet in allô. Diese corripirte Form ist die einzige Th. geläufige. Von einem müejen, müewen oder müeen mit Hiatus ist nach den hier unzweifelhaft glaubwürdigen Andeutungen von A keine Spur. Selbst G, der sonst dergleichen corripirten Formen nicht geneigt ist, giebt sie hier doch auch gew. Das Schwanken der andern ist weder für noch gegen anzuführen. Ein anderer aus den Reimen hergenommener Beweis für diese Form, die wiederum auf dem Gebrauche des lebendigen Dialectes jener Gegenden zu beruhen scheint, wie sie sich denn auch so häufig bei U. v. Lichtenstein, dem Stricker u. als einzige Form bei Ottooar findet, wird in der nächsten Anm. zur Berücksichtigung kommen.

319, 20. ungeflehtlichen tuot der ſinen gefellen allô muot. ungefl. ist eine gute Ergänzung zu den Gramm. II, 662 u. Hahn Mhd. Gr. II, 61 gesammelten Beispielen von erst später bei der Composition mit -lich zugetretenem -ec. Das unzusammengesetzte Adject. steht hier noch dazu gleich daneben, 322 diu ungeflahtef muotef ſint. — Das unumgelauteete no ist ganz in derselben Weise zu beurtheilen, wie die unumgelauteeten â und ô im Reime. Derselbe Fall begegnet 787, 88 behuote: daz guote. 1387, 88; 7583, 84; 9523, 24; 14091, 92 wefen muoz: rede fuoz. 3671, 72 in ſinem muote: von ſiner guote. 4345, 46 aller guote: an ſtætem muote. 4375, 76 an guote: ſwach gemuote. 6391, 92 phruont (phrüende): tuont. 6701 tuot: ſiner unguot (ungüete). 8372, 73; 11567, 68 tuot: diu gotef guot. 9083, 84 ſi guot: und wâ vor ſich der ſieche behuot. 9097, 98 behuoten: muoten. 9517, 18 geruorde (gahrnorida): ruorde (tetigit). 10135, 36 ſin übermuot: an ſolhe guot (wo übermüete allerdings auch statthaft, aber gegen die

hier einmal ziemlich consequente Überlieferung der Hds. wäre). 10671, 72; 10959, 60 übermuot: gemuot (gemüete), daneben freilich auch z. B. 10682, 83 übermüete, gemüete. 11611, 12 das man behuot: mit sinem bluot. 12059 diumuot (adj.): baz getuot. 12202, 3 abe tuon: kuon. 12391, 92 ein herre tuon: wesen kuon. Ja sogar 1320, 21 nad welch bein und welhe vuoz ez hiet. daz selbe tuon muoz, wo der Conj. müeze keinen Sinn gäbe. — Vielleicht ist auch das von Lachm. Lesarten z. Iw. p. 414 Note allein wegen seiner Reimbindung auf buoze u. anmuoze angenommene Fem. diu gruoze neben der gruoze, von welchem sich sonst weder ahd. noch mhd. Beispiele meines Wissens finden, nichts weiter als der Plur. des M. gruoze mit verschwiegenem Umlaut. —

5, 18.

352. daz er dâ ze holze wære. Ein allgemein geläufiger sprichwörtl. Ausdruck wie aus j. Tit. (Hahn) 2350 hervorgeht: ich fürht daz man nu kunde den der gerner ze holze gewesen were danne er die brücke folde riten.

12, 3, 4.

357, 58. daz der per wirt nimmer ein gnot finger. Ebenso gut könnte auch finger dafür geschrieben werden, wie aus Anm. zu 987, 88 hervorgehen wird. Das Sprichwort, dessen Volkthümlichkeit durch das bekannte Märchen vom klugen Schneiderlein erhärtet wird, wird gewöhnl. in anderer Wendung gegeben, z. B. einen wilden bern noch fenfter harfen lern Hagen. MS. II, 373^b oder man leret einen bern ê den falter. j. Tit. 732, 4. —

381, 82. wert der: bøde êr. Da im allgem. Th. sich kein Bedenken daraus macht, im stumpfen Reime Apocopen zu gebrauchen, so kann auch diese nicht auffallen. Lange u. kurze Vocale finden sich auch sonst bei ihm gebunden: a: â, sogar i: î etc., so also hier auch e: ê, stehe es vor einfachem oder Doppelconsonanten. 449, 50 er: êr (honor). 649, 50 daz îß der: zûhte lêr = 8961, 62. Am wenigsten auffallend her: mër 169, 70; 1269, 70; 1438, 39 (wo als Druckfehler mère steht); 8725, 26. er: unèr 1281, 82. nimer: ger 1783, 84. hin und her: mër 2233, 34; 2497, 99. hin und her: fèr 2653, 54. fwor: êr 3151, 52. Ähnliche Beispiele 2929, 30; 2933, 34; 3613, 14 etc. Auffallend 2625, 26 mer (mare): hër. Vor Doppelcons. geêrt: wert 1442, 43. unwert: gért 2001, 8. wert: gekêrt 2224, 25; 2464, 65. gert: mèrt 9111, 12. unge-lêrt: gert 9354, 56. kèrn: lern (= lernen) 10675, 76 (mit Ausstossung des on, wie in den Anm. 6 erwähnten Fällen). — Ebenso zu beurtheilen sind die Reime herren: êren 377, 78. herre: lère 387, 88. verre: lère 1687, 88. kèren: herren 1691, 92. herre: mère 2093, 94. mèrer: ver-rer 2253, 54. fère: herre 3113, 14. mère: herre 3623, 24. herre: ni-mère 7881, 82; 7985, 86; ja sogar herr: fper 3259, 60. Ich habe kein Bedenken getragen, die verkürzte Form herre, für die die Hds. stimmen u. die überhaupt damals schon als die geläufige angesehen werden muss, zu setzen; so gut verre auf lère gebunden wird, ebenso gut kann diess auch mit herre geschehen. —

423, 24. **wizzen:fitzen.** Ähnlich Servat. 3189 (Zif. V. 171) wázte : azte. Kolocz. 183, 1005 gevazzet: gefatzet. Ottoc. 357^b, 399^b unnutz: guz. *Lieders. LXXII*, 85 wiffest: gefitzest. —

452. **áne hüllevarn.** Ich kenne kein mhd. hüle mit einfachem l, sondern nur ein hülle, ahd. hulja, hulla. Zwar steht bei Ottoc. 183^b ze hül so fol er tragen hie ein einvehnten mantel grawen; indessen ist diess eben nur die apocopirte mit einfachem l geschriebene Form für hülle. Auch hier scheint der Irrthum in einige Hds. durch die gegen den gew. Gebrauch Th. mit einfachem Auslaut geschriebene apocopirte Form in 453 entstanden zu sein. Die jüngeren Hds. geben wirklich das regelm. hülle, freilich auch 453, wo es gegen den Vers verstösst. Die Seltenheit des Ausdrucks hat die Glosse phele, mantel hervorgebracht, wie auch im Renner 425 mentel oder hüllen steht, wofür der Frankf. Druck mentel oder hauben setzt. —

491, 92. **gefellen:welle.** Dieser wohl am leichtesten zu verzei- *1. Lesung.*
henden Reim Ungenauigkeit macht sich Thom. öfters schuldig, z. B. gleich wieder 497, 98; 507, 8; 13189, 90 snelle: sime gefellen. 1017, 18 ich wil daz ir einvaltich herze si gar min angel áne smerzen, wo es ganz unnöthig wäre, das st. Fem. diu smerze anzunehmen. 14451 steht allerdings ein solher smerze: úz sinem herze nach den Hds.; es fragt sich aber, ob nicht auch hier herzen zu lesen ist, wie 2091, 92 ein schentlicher smerze: herzen wirklich steht. 1464: 66 ungevuogen: gnuoge. 2011, 12 daz muoz gezierde dem riter sin: hie sult ir nu merken bi. 2505, 6 wizzn derbi: sin. 6309, 10; 1023, 24 sin: dá bi. 6607, 8 sin: bi. 2943, 44 dri: sin. 2333, 34 gefin: gefwi. 8909, 10 vri: sin. 9343, 44 sin: erzeni. Überall nur sin esse, nie aus. Indessen ist doch nicht an eine apocopirte Infm.-Form si zu denken. Diese mag den mehr mitteldeutschen Sprachdenkmalen angemessen sein, dürfte hier aber vergebens gesucht werden. Am wenigstens können Inf. Form wie lern, erkenn etc. angeführt werden, weil diese nicht durch Apocope des n, sondern Elision des e entstanden sind. Andere Beisp. von fehl. n im Reim aus Th. sind 2415, 16 trücken: gelücke. 2487, 88; 10471, 72 Lamparten: harte (ich wenigstens kenne keine Form Lamparte). 6351 52 vüezen: müeze. 9861, 62 meißerfcheffe: kreften. 11375 missevalle: schallen. 11731, 32 landen: hande. Daher habe ich auch 12877, 78 brunnen: sunne nach den Hds. geschrieben, nicht das so nahe liegende brunne: sunne oder brunnen: sunnen. — In den älteren Ged., z. B. Kaiserchronik, Wernk. Mar., ist dieselbe Freiheit unzählige Male, der noch älteren ganz zu geschweigen, wo sie an u. für sich zugegeben werden muss. Aber auch später findet sie sich, z. B. im Kol. Cod. 123; 231, 32 alfó wé: noch gelên. 137; 328, 29 láft bestên: zwuo é. 129; 4, 5 sin: bi. 130; 48, 49 ob er icht vische: mocht erwifchen. 138; 358, 359 zuo: gevater waz fol ich tuon. etc. etc.

514, 15, 16. der wolf izzet gerne eine etc. sieht aus, wie eine

ziemlich genaue Übertragung einer Stelle des Petrus Alph. XX, 9. *Desen Cap. XXVIII, 7.* Die ergo quomodo ubique debeam comedere hat unter allen mir bekannten früheren u. späteren *Tischbüchern* aus den verschiedenen Literaturen des Mittelalters mit dieser hier die meiste Ähnlichkeit. Dieselbe ist nach meinem Dafürhalten nur eine ganz gewandte u. nette, auch nach Thom. Weise noch mehr auf's practische gewandte Paraphrase jener des Petrus, den Th. überhaupt wohl gekannt u. wie sich ergeben wird, auch sonst verschiedenlich sehr stark benutzt hat, ohne seinen Namen zu nennen. Unsere Stelle lautet (XX, 9): haec autem est natura canis, qui faverunt illi, quorum unum auferre cibum alii cupit. Sed si naturam cameli sequerentur, mitiorem naturam imitarentur. 10. Nam talis est natura cameli: Quandocunque infimal datur praebenda multif, nullus eorum comedit donec omnes simul comedant. Das folgende hat Thom. mit richtigem Tact ganz übergangen: Quod si unum infirmum ita quod nequeat comedere, donec removeatur alii jejunabunt. — Thom. hat als Gegensatz zu dem Kamel den wirksameren Wolf gesetzt, vielleicht mit Erinnerung an Seneca Ep. I, 8 Nam sine amico visceratio leonis ac lupi vita est. —

525. daz ist hüffch und guot zen ougen wird ebenfalls am leichtesten an P. A. I. c. XXVIII, 9 angeschlossen: Post prandium manus ablue, quia physicum est et curabile. Ob hoc enim multorum oculi deteriorantur, quoniam post prandium manus non ablatis terguntur. —

543, 44. gerne seit: genôte vreit. AD bestätigen diesen etwas auffallenden Reim. vreite findet sich ausser dem Reime 6825 (daneben 6827 vrägte); gevreit 2537. Bei Ottoc. 109^b steht gefrait: arbeit. 501^b frait. Roth Fred. 42 fraite. Lieders. (Teichner) CCXII, 9, 10 fraigt: frumkait l. c. 43, 44 fraigt er: haiter. Übrigens könnte man recht gut sagt: vrägt oder saget: vräget hier dafür schreiben, wenn nicht gerade das Ausweichen der andern Hds. einen Beweis für die Ächtheit der Überlieferung in AD abgäbe. —

599, 600. äne vorht: verlorn der lère port gibt A allein. Die andern, selbst D gew., vermeiden mit grosser Ängstlichkeit derartige Reime, welche ausserdem sich finden 2435, 36 ir vorht: und ouch dort. 2847, 48 äne vorht: geladen dort. 5585, 86 dort: gröze vorht. 6687, 88 amme ort: sin vorht. 3331, 32 bräht: stät. 1801, 2 licht: hiet. 3247, 48 liht: zit. 1947, 48 behuot: verfuocht. 8187, 88 ersuoht: tuot. 5227, 28 verfuocht: muot. Analog dann auch 6527, 28; 6539, 40 er-vollen: enpholhen. Nach diesen Beispielen ist 1877, 78 niut: vliucht von mir geschrieben, wo weder durch nicht: vliucht noch auch durch niuwet: vliuwet die äusserliche Gleichheit des Reims gegen das unverfälschte Zeugniß von A hergestellt werden darf. Aus sprachlich verwandten früheren u. späteren Denkmalen führe ich an: Diem. 9, 14; 246, 20 antwurte: gewurhte. Töd. Geh. 717 schiet: niht (d. h. nicht).

Wern. Mar. 154, 32 worten: erfurhten. 158, 16 worden: vorhten. 170, 34 ruote: fuohte. Kaiserchr. 447 diet: niht. 483 borten: vorhten. 1172 bräht: rät. Phil. ML. 19^a erhört: vorht. 21^a ervorht: erhört. 25^b schiet: niht. 22^b schuolen: bevuhen. 35^a sehriet: niht. 51^a swäht: enhát. 57^a bevalh: stal. Lieders. CXXIV, 365 ane fort (âne vorht): closterf port. Sif. Helbl. II, 1368 gebrähte: næte (pl. von nāt). Ottoc. 664^b abe präst: nächst, wo nicht nöthig ist, næst zu corrigiren. Vergl. auch Hahn zu Lanzel. 3416, wo auf seine mhd. Gramm. 41 verwiesen wird. Der dort beigebrachte Reim Parz. 222, 25, 26 ort: uner-vort gehört ganz in diese Kategorie. Ich glaube nicht, dass man sich bei den oben aus Th. u. anderen südd. Schriftstellern gegebenen Beispielen eine wirkliche Ausstossung des h durch die Aussprache zu denken habe 1) weil A u. die meisten Hds. der anderen Werke, aus denen die obigen Citate entnommen sind, keine Spur davon zeigen. Der sonstigen Gewöhnung ihrer wie der meisten übrigen Schreiber der Zeit liegt eine vollständige Gleichmachung der Reimwörter, selbst auf Kosten der Grammatik, zu nahe, als dass nicht Spuren des Gegenheils sorgfältig beachtet werden müssten. 2) weil, wie oben nachzuweisen versucht wurde, eher eine Verstärkung als eine Abschwächung des h in damaliger süddeutscher Aussprache vor Conson., besonders vor t, anzunehmen ist. Damit hängt seine gleichzeitig immer weiter greifende Abschwächung zwischen Vocalen zusammen oder ist eigentlich nur die andere Seite derselben Spracherscheinung. Formen, wie næst oder næt = næhest sind auch für diese Zeit u. Gegenden nicht in Abrede zu stellen, obgleich nichts hindert, daneben die auch wirklich erhaltenen næht = næchst zu behaupten (s. o. den aus Ott. beigebrachten Reim). So wird man also nach der Anweisung der Hds. bei Th. u. überhaupt in ähnlichen Fällen hō: alfō oder wie Lanzel. 4541 genō: dō 4794 zō: hō zu schreiben haben, während vor Cons. entschieden, wenigstens für jene älteren Beisp. bei Thom. u. in den anderen gegebenen Citaten, das h als eine Ungenauigkeit des Reimes u. nicht bloss als ein Mechanismus der Orthographie, welcher die lebendige Aussprache nicht repräsentirt, festzuhalten ist. Nach meiner Ansicht muss man auch in der erwähnten Stelle des Parz. nach den nicht zu verachtenden Cod. D u. Ggg uner-vorht setzen u. sprechen. Für spätere Zeit u. überall da, wo mittel- u. niederdeutsche Einflüsse nachweisbar sind, gebe ich genau treffende Reime wie vort: dort selbstverständlich zu. — Nach dem oben Gesagten kann es keinem Zweifel unterliegen, dass auch bei Lanz. 3415, 16 wort: geworht, aber 5182 nicht nothwendig gefchoht: guot (cf. Lachm. Iw. 4928) zu setzen ist, namentlich wenn man die Einflüsse des heimischen Dialectes bei Ulr. v. Z. erwägt, der mehr wie jeder andere für die sorgfältige Erhaltung der Guttural-Aspirate gestimmt war.

606. daz si niht sprechen min dan wol. Diese Formel min danne ist Thom. sehr geläufig, s. B. 1660 nien spreche min dan wol. 3090

ih̄t min dan wol. 4000 tuot min danne wol. 12573 daz man nien tuo min dan man fol. Bei anderen findet sich anderf für min ganz in der gleichen Anwendung: anderf danne wol sprechen, tuon etc. Es ist eben auch eine der unzähligen Umschreibungen der directen Negation, welche die ältere Sprache im Bedürfniss grösserer Lebendigkeit des Ausdrucks so sehr liebte. —

617 — 635 scheinen mir eine freie Übertragung u. Bearbeitung von Hildeb. Phil. de utili et mor. (ed. Beaugendre) p. 962 hif ita fo habentibus adolescentif sit officium majores natu vereri et ex hif eligere probatiffimos quorum consilio utitur verbunden mit Sen. Ep. I, 11 Aliquis vir bonus nobis eligendus est ac semper ante oculos habendus, ut sic tamquam illo spectante vivamus et omnia tamquam illo vidente faciamus. Seneca's Stelle ist offenbar selbst wieder die Quelle, aus welcher Hild. nach seiner gew. Weise paraphrasirend geschöpft hat. Es wird sich auch sonst diese doppelte Einwirkung der ursprünglichsten Quelle in Seneca oder einem andern Alten u. der abgeleiteten in Hildebert auf Thom. erweisen. —

700. er möht dannoch gern haben rät. Wie ist dieser Vers metrisch zu construiren? An hân, wodurch wenigstens eine äusserliche Möglichkeit gegeben wäre, ihn in das gew. Schema zu zwingen, darf nach den Hds. nicht gedacht werden. Vielleicht ist hier eine unregelmässige Betonung er möht dannoch gern haben rät anzunehmen. Eine Reihe von Stellen scheint dafür u. für noch grössere Freiheiten bei Th. zu sprechen. dannoch ist an u. für sich nicht auffallender als niemère, jedoch oder mit Vocalschwächung nimère, idoch u. dergl. Dagegen steht 812 der und diu triegent sich gar, wo, wenn man nicht eine Verkürzung triegent sich für den vorletzten Fuss annehmen will, kaum anders als triegent sich zu betonen sein dürfte. 1773 ein herre sol schiuchen die breite. 5079 got der erzent unf zaller vriß. 7367 swer ze vruo faochet daz guot. 8000 ir fult wizzen daz sin gebot (doch vergl. 3957 am Schlusse der Anm. 6). 13228 der einn diep hæhet durch guot. 14245 daz si enkunnen sterben noch leben. Verglichen mit Betonungen, wie Klage 1156 begunde breßen daz bluoht. 1360 das ir von herzen daz bluoht u. den von Hahn zum Stricker p. 102 beigebrachten Stellen aus dem Stricker u. Parziv. würde sich eine solche Accentversetzung gerne in zweisilbigen Wörtern, deren erste Sylbe Hebung und Senkung zugleich enthält, finden. Darnach würde 812 mit überladnem 1. Fuss zu betonen sein: dér und diu triégent sich gar. Ebenso 1773 ein herre sol schiúhén die breite. 7367, 13228, 14245, die zweisilbige Auftacte haben, gehörten unter dieselbe Kategorie. Andere Beispiele, wie 2062 já möhtestu wol schamen dich. 7921 daz si ân krißénlich diuc lebent. 11605 die marterær varnt alfo drát, liessen sich entweder auch so fassen, wo man dann Contractionen möhtstu u. martrær annehmen hätte, oder sie gehörten unter die von Lachmann s. Iw. 33 u. 6518

besprochenen Fälle mit schwebender Betonung. 700 selbst würde ich auf keinen Fall hier rechnen, sondern bei der oben gegebenen Erklärung einer Accentverschiebung in dem zusammengesetzten Worte bleiben. Dieselbe Verschiebung findet besonders häufig bei Thom. in den mit un zusammengesetzten Wörtern statt, sofern die an un stossende Sylbe ursprünglich eine hochtonige ist. Der Hauptton des Wortes springt dann auf diese nach gew. Aussprache tieftonige Sylbe zurück, z. B. 950 iß untriuwe und unzûht dà bi, wo ich auch untriuwe für ebenso accentuirt, folglich iß un- für den zweisilbigen Auftact halte, den sich Thom. an Stellen erlaubt, wo er noch viel schwerer ist, als hier. 2517 untriu, lûge meinêit unlæte, wo auch gegen die Schreibung untriuwe nichts einzuwenden wäre, wenn sich nicht bei Th. eine Neigung zeigte, zwei klingende Verse mit einander zu verbinden, von denen bloss der eine mit Auftact versehen ist. 2560 wande sinr unlæte pin. 2900 er wirt dem bæfen niht unglîche. 4080 wand ir schande iß unfr unère. 4102 mit ir undinge ir manef lip. 4489 fô meldet der untugende schar. 4490 an dem untugenthafte gar. 4600 fô iß der ein unlælic man. 6483 dô wâr die unedelen kene. 6731 fi underhindet die untugent. 7205 swenn der unkiufche eraltet iß. 7417 daz in diu untugent nien ziehe nider. 7462 Erge iß gewâfent mit unër (: sper). 7553 vehten mit der untugende schar. 12381 daz er gewinnet mit unreht. Nach dieser Analogie sind denn auch andere Composite behandelt, z. B. armuot 4681, 4371, 6576. 8223. moßgrâf 6467. arbeit 8220. diumuot 9997. trakeit 13440. hûsvrôwen 9550. gruntvéste 3742. suontac 3172, 8866. hôchvart 4235. hôfhêit 13919; vielleicht sogar 8173 pentekeit = behendekeit. Mit Fremdworten wird ohnehin willkürlicher verfahren; hier begegnet l'n palâf zweimal 3004, 3012. Unter keine der aufgestellten Kategorien fügen sich, ausser den oben bei Anm. 6 schon besprochenen Fällen, wenn man sie hierher ziehen will, 4554 und wurden ûzsetzic etliche (falls man nicht etwa ûzsetzec u. eine schwebende Betonung ûzsetzec etliche annehmen will). 7692 sin widerwertic ir undergebende, womit gar nichts anzufangen ist. 13218 und baz rihtet fô wizzet daz, wo der Vers nicht besser wird, wenn man das sonst durchaus zulässige riht setzen würde. — Auch ist 3029 fô pâget er dan mit den nidæren, die Betonung dén nidæren kaum zu vermeiden u. doch auf keine Weise als durch das Bedürfniss des Verses zu rechtfertigen. Für eine Hervorhebung von den ist sonst gar kein Grund vorhanden; anders ist es 6145 er iß niht einer der rihtær, wo der Nachdruck des Sinnes auf der fällt und die Accentuation im Verse also gar kein Bedenken hat. —

757. unf widergêt niht diu zit. Die getrennte Form wider gèn wäre hier in der Bedeutung revertitur wohl die erwartete, denn im allgemeinen gelten für die mhd. Zusammensetzungen mit wider die von Grimm II, 878, 79 entwickelten Grundsätze. Indessen kommen doch

Armenen
verste immer
richtig. End
[1914]

Fälle vor, wo wider in der entschiedenen Bedeutung von retro u. rursuf untrennbare Compositionen eingeht, so *Myst. I*, 109, 15 widermachte her, refecit. *Ztf. VIII*, 231 min leben daz widerblüeget in mime gote, blühet zum andren Male auf. widertragen *Myst. I*, 150, 31 in der sicheren Bedeutung: auf seinen alten Ort tragen. —

769 s. zu 38.

871, 72. diu schen vil lihte den ären schein, wirt si niht mit dem sinne beleit. schein von schaden, gew. bei *Th.* in der regelm. contrahirten Form schät. Die hier gebrauchte Form ist nicht viel auffallender als kleit von klagen, gein v. gagan u. jedenfalls leichter zu begreifen als vreit von vrägen (s. 3343, 44). Sie erscheint im Reim bei *Thom.* 1739, 40 der herren trakeit: dicke schein. 2101, 2 nach geheiz verfeit: unde schein. 6165, 66 daz man feit: im selben schein. 7285, 86 niht erschein: sicherheit. 8149 armiu werdekeit: ein diep schein. 11997, 98 entfeyten: gefeychten. 12929, 30 üppekeit: vil gefeyheit. Ausser dem Reime habe ich diese Form nur zweimal gesetzt: 4968 u. 11688, wo nach den *Hds.* (schein, feit u. dergl.) ihre Existenz unzweifelhaft anzunehmen war. Wie von schaden mit ausgeworfener *Media* schein, schein etc., entstand von haden gebeit 6667 (s. daselbst) für das gewöhnliche gebät, von haben heit 11169. — So giebt *Otto.* 105^a tait v. tagen im Reime auf bereit. Übrigens glaube ich, dass die Reime nur die Anwendung solcher ungewöhnlicherer Formen, wie teit, schein, beit, heit, befördert, aber sie keineswegs etwa erst hervorgerufen haben. Sie sind einem Dialecte, der sich so sehr zu consonantischen Contractionen u. Diphthongisirung neigte, wie der öster. steir., so homogen, als dass man sie für ein Werk der bloss nach äusserlicher Analogie verfahrenen Schriftsteller halten dürfte. —

891. wan si dem vogelære seit daz er zem kloben si bereit. Die uralte Verbreitung dieses sprichwörtlichen Ausdrucks erhellt aus *Disc. cler. X*, 2: Dictum est nanque de quodam philosopho, quod transiens juxta locum talem quo aucepto reto tetenderat avibus decipiendis, vidit mulierculam cum eo lascivientem, cui dixit: Qui aves decipere conaris, vide ne avicula factus hujus clobi tonaris. Also die umgekehrte Anwendung, wie hier. Beachtenswerth ist jedenfalls das ächt deutsche clobus des Spaniers. —

897, 98. schier: wier. Derselbe Reim 2337, 38; 2503, 4; 6231 32; vier: wier 2281, 82; 2295, 96; 2425, 26; vier: mier 2403, 4. schier: mier 5583, 84. Ähnliche Fälle s. *Gramm.* 1³ 206. Ich glaubte die Schreibung mier, dier, wier vorziehen zu müssen, gegen die am ang. O. 208 Bedenken erregt werden. *Thom.*, überhaupt alle, die ungenaue Reime gebrauchen, hüten sich doch, wie schon bemerkt wurde, das eigentliche Wesen des Reimes durch Zusammenstellung ungleicher Vocale zu sehr zu gefährden. In den Conson. erlaubt man sich füglich eher eine Ungenauigkeit. Wo die lebendige Sprache nur irgend eine

Möglichkeit der Ausgleichung der verschiedenen Reimvocale gestattet, ist diese gewiss benutzt worden. Hier war eine doppelte derartige Möglichkeit geboten: 1) wenn man von *ie* auf *i* zurückgieng (s. Anm. 25). 2) wenn man *i* in *ie* brach, was als gemein mhd. in verschiedenen Wörtern geschehen ist (s. Gramm. 1³, 163). Einer solchen Brechung kann nach allgemein sprachlichen Gründen, besonders das *i* vor auslautendem *r* zugänglich sein, dessen Aussprache ohne einen zwischen *e* u. *a* in der Mitte schwebenden halbvocalischen Laute kaum zu ermöglichen ist. Für Thom., Wolfr. etc. dürfte dabei noch das Organ ihres Dialectes in Anschlag zu bringen sein, das wohl damals gerade so wie heutzutage das auslautende *r* in einen halbvocalischen Laut verwandelte, so dass wir = wü lautet. —

987. *an ère: an güete lære.* Solche Reime kommen oft vor: 1115, 16 *mære: lère.* 1141, 42; 1372, 73 *ère: wære.* 1492, 93 *mære: ère.* 1559, 60 *minnære: ère.* 1975, 76 *unnære: ère.* 2521, 22 *unlæt: zergêt* (wo nicht *an unlæt: zergât* zu denken, weil im Reime gew. bei Thom. *gêt, z. B. gêt: fêt*). 3638, 39 *lôfære: mære.* 3647, 48 *coirære: fère.* 3675, 76 *wære: lère.* 8984 *wære: mære.* Ja sogar *e* (e u. *ë*) auf *a*: 2645, 46 *wær: sper.* 3835, 36 *lær: sper.* 2685, 86 *fwær: wer.* 3643, 44 *lôfær: der.* 6146, 47 *er: rihtær.* 8979, 80 *der: karker* u. nach dieser Analogie liess sich auch 357, 58 *per: fingær* schreiben, statt des einfacheren *per: finger.* Solche Reime können überall, wo niederdeutscher Einfluss anzunehmen ist, nicht befremden. Dort galt ja schon frühe *a = é.* Aber auch in oberd. Denkmälern ist dieser Gebrauch nicht selten. Die Reime in den entschieden österr. Stücken bei Diemer will ich nicht dafür anführen, weil hier noch die ältere Freiheit in der Bindung qualitativ verwandter Vocale herrscht, auch das Rómære: ère der Kais. mag daraus oder vielleicht aus rhein. Einflüssen erklärt werden, obgleich dieselben, wie mir scheint, nicht ursprünglich darauf gewirkt haben, sondern erst durch die späteren Hds. hereingekommen sind. Das gleiche gilt für die Reime in Karajans Denkm. 3, 6 *gewære: ère,* neben denen 3, 1 *hère: zewære* z. B. stehen u. zeigen, dass auch hier noch die langen Vocale unter sich reimen u. für Töd. Geh. (482 *her: geber* (*ærd*)), Glouben etc. Dagegen steht Kol. Cod. 103, 240 *her: mær(e).* 194, 138 *per: were* (*wære*). 195, 179 *her: fwær.* 286, 350 *gor: wær;* sogar 132, 140 *geschehen* (*gefchén*): *feltfæn,* alles in entschieden oberdeutschem respective bairisch-österr. Gedichten, die alle nach der zweiten Hälfte des XIII. Jahrh. zu setzen sind. Enenk. hat Ges. Abent. II, 587 *fwær: Silvester.* Rouch II, 309 Alexander: *fwær.* l. c. I, 288, 291 *fwære: ère.* 302 *ler* (*lære*): *mær.* Sifr. Held. III, 351 *urnæmf: Kremf.* IX, 17 *hæl: fèl.* Phil. ML. 4^a *lère: wære.* 6^a *be: fwært: èrt.* 11^a *kneht: bræht.* 16^a *be: fwært: gowert.* 16^b *gebære: hère.* 38^a *wær: her* (*huc*). 47^b *wæne: zwéne.* 81^a *dem: widerzæm.* Diese Reime werden noch auffallender, wenn man die bei 205, 6 besprochenen zusehends früh. aut. Land. *Spilliget Marival.* in den Anm. dazu S. 330.

von $\dot{a} = \varepsilon : \dot{a}$, \dot{a} dagegen hält. Dort liess sich noch ein Zusammenhang mit der Mundart nachweisen, hier fällt er ganz weg. —

1005. *swer kumt drin, der hât sin hæne. drin, in mit kursem focal ist die, wie A unzweifelhaft darthut, für Th. richtige Form der zum accusativischen Localadverb gewordenen Präpos. in. Die lange, dem gew. mhd. zuständige Form scheint überhaupt weniger in diesen Gegenden gebräuchlich gewesen zu sein: sogar für Ottoc. ist durchaus nur in nicht in anzunehmen. — Der Vers würde durch eine sehr nahe liegende Änderung viel gewonnen haben: es brauchte nur den hât ß hæne geschrieben zu werden. der ist indessen durch die Hds. so gesichert, dass man an diese Änderung nicht denken darf. der iß hæne, was U giebt, ist die bequemste, aber auch leichtfertigste Lösung der Schwierigkeit. Ich sehe in hæne das weniger gebräuchliche, aber genügend beglaubigte (s. Ziemann s. voce) ahd. hōna, Graff IV, 689. sin ist der Gen. des Pron. reflex. der hat sich selbst zum Besten. Der Sinn wird dadurch noch etwas schärfer gespitzt, wie es bei der iß hæne oder daz iß hæne oder dem gew. sprichwörtlichem Ausdruck schæne iß hæne der Fall ist. —*

1010. *vil gar bereitet âne teil. Ob ane oder âno zu schreiben sei, konnte hier nicht zweifelhaft sein. Das one einiger Pphds. (s. die Lesarten) konnte allein weder für die eine noch für die andere Annahme entscheiden. Diese, besonders D, schreiben oft on, wo nur an ane zu denken ist, wahrscheinlich weil in dem groben u. spätern Dialect ihrer Schreiber sogar schon a, nicht bloss â, eine Trübung durch o erhalten hatte. Der Sinn verlangt hier eine Verstärkung des vil gar, nicht des bereitet, wozu ane teil gehören würde. Ebenso wie hier âne teil steht, findet es sich Diemer 71, 10 dar inne biuwet uber al diu gotheit gemeine âne aller flahte teile. Alex. 3517 ez wirt im wider âne teil (gans u. gar). Urstende 122, 49 an iu stet gar âne teil nach got allez unfer hæil. während Ottoc. 39^a wan si sich selben welfen an der rîcheif teil als einen Theil des Reiches. Nach den angeführten Beispielen kann man teil hier für die apocopirte Form teile (Theilung) oder für das st. M. oder N. teil halten. — Neben einander steht âne teil u. ane teil 7962 u. 68: wir wollen — sin âne teil (: meil) der schande. dâ hab wir teil an der schulde. —*

1023—1052. *Docen Miscell. II, 295 hält Andromache, Penelope, Oenone für Reminiscenzen aus dem Umbehang des Bleigger von Steinach. Über eine solche Conjectur lässt sich aber nichts weiter sagen, als dass sie weder zu beweisen, noch auch mit unserem gegenwärtigen literarhistorischen Apparat ganz zu widerlegen ist. Hätte Docen Recht, so wäre es auffallend, dass die Reihenfolge dieser Gestalten aus dem Umb. durch die jedenfalls nicht dahin gehörige Ènit unterbrochen wird. Noch weniger, als für Docens Annahme, würde man sich jedoch zu der bequemen mögen, dass jede der genannten Frauen die*

Hauptheldin eines besonderen Gedichtes sei, wie es nachweislich für Ènt gilt. Ich weiss nicht, wo sich aus unserer Literatur eine Spur von selbständigen Gedichten mit diesem Inhalt nachweisen liesse. Ob alle drei Namen auf das Troiere liet Alex. 1839 u. f. sich beziehen, lässt sich bei der zweifelhaften Natur desselben (s. Lesart. z. Iw. 6444. Anm. 3) nicht entscheiden. Die bei Lamprecht daraus genannten Helden lassen vermuthen, dass es nur den Kampf von Troja selbst, also im wesentlichen den Inhalt der Ilias gab. Dabei würde weder Oenone noch Penelope berührt werden. An eine cyclische Bearbeitung des ganzen Trojaner Sagenkreises nebst Einflechtung verwandter darf vor Herbort von Fritslar nicht gedacht werden. Ebenso wenig hat er in der nächsten Zeit Nachfolge gefunden. — Galjena und Blanschefstur gehören nach ihrer äusseren Zusammenstellung, wahrscheinlich auch innerlich, durch die Gemeinsamkeit des Sagenkreises zusammen. Es sind also wohl Frauen des karolingischen Sagenkreises gemeint, nicht die Blanschefstur der Tristans Sage, an die man zunächst denken möchte. Dass die Sage von Galjena auch ausser dem niederrhein. Gedichte in Deutschland damals behandelt worden sei, finde ich nirgends angedeutet. Auf dieses Thom. Citat zu beziehen, hindert die beglaubigte Form Galjēnā. Bei Blanschefstur müssten wir ebenfalls einen zur Zeit noch unbekanntem deutschen Roman von Flore u. Blanschefstur annehmen, der, wenn Sommer in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Gedichtes von K. Fleck Recht hat (p. XXXIII) um mehr als ein halbes Menschenalter früher fele, als dieser. Für den ersten Namen in 1038 weiss ich keinen Rath. A giebt undeutlich Sucinia oder Lucinia. Durch D wird die Schreibung Lucinia einigermassen bestätigt, während andere Gründe für S zu sprechen scheinen. Botima von G u. Bocinia der andern ist durchaus unbrauchbar. Die Zusammenstellung mit Sördāmōr lässt vielleicht an einen weiblichen Namen aus dem Alexander-Sagenkreis denken oder vielmehr aus seiner Verbindung mit dem des Artus, wohin durch Clies die Brücke führt. Sördāmōr (so ist hier von den Hds. überliefert) kann hier doch nicht bloss wegen der Auspielungen im Pars. 586, 27; 712, 14⁸ genannt sein. Dächte man nur an diese Stellen Wolframs, der S.'s Geschichte als bekannt bei seinen Lesern voraussetzt, so würde für den ersten Namen Itonjē nicht allzufern liegen. Jedenfalls muss der Name in der 2ten Hälfte des XIII. u. im 14. u. 15. Jahrhundert ganz verschollen gewesen sein, weil ihn die Schreiber in so ganz verstümmelter Gestalt überliefert haben, während sie bei allen andern Namen viel säuberlicher verfahren. Weder als Heldinnen besonderer Maren noch auch als Haupt-Figuren eines deutschen Alexanders oder Clies Roman wüsste ich für diese beiden Namen irgend eine Bestätigung. Bei Sord. ist so wenig als bei dem unten 1042 erwähnten Clies an das Gedicht L. Flecks oder U. v. Thürheim von Clies zu denken, das jedenfalls nach Flore u. Blanschefstur, der ersten Arbeit Conrad's, zu setzen ist. Fällt

diese nun auch, nach meiner Meinung, nicht ganz so spät, wie Sommer an der oben citirten Stelle darzuthun sucht, sondern noch in den Anfang der zwanziger Jahre des XIII. Jahrh., so liegt sie doch schon viele Jahre später als der WG. Durch die schwankende Schreibung *Sucinia* oder *Lucin.* bin ich auf eine an u. für sich wohl nicht ganz fern abliegende Conjectur gekommen: *Sigüne*, deren unglückliche Liebe u. Treue über den Tod hinaus in Deutschland jedenfalls schon vor der Kinflechtung in *Parzival*, wo sie eben als eine bekannte Gestalt erscheint, u. vor den Bruchstücken des älteren Titirels heimisch geworden war. Diese letzteren kann freilich Thom. bei der Abfassung seines Gedichtes noch nicht gekannt haben, denn man wird ihre Verbreitung doch wohl kaum vor das Jahr 1218 setzen dürfen. Der Gleichförmigkeit wegen wäre es erwünscht, hier einen Namen, der sich an *Parzival* anreihet, zu haben. *Parzival* wird so vorzugsweise als Repräsentant des hohen ritterlichen Sinnes hier gepriesen, dass es befremdet, als Vorbild für die Jungfrauen keine der so gut dafür geeigneten weiblichen Hauptgestalten aus seinem Sagenkreis genannt zu finden. Nähme man *Itonjé* dafür an, so würde diese doch gar zu weit von dem Haupthelden abstecken. Selbst bei *Wolfram* ist die Verbindung J.'s mit *Parzival* durch *Gramoflanz* u. *Artus* nur sehr lose. — Merkwürdig ist der Zusatz 1040 fiat si nicht alle küneginne. Dieser kann unter den genannten Frauen bloss auf *Oenone* u. allenfalls auf den vor *Sordamor* gesetzten Namen Bezug haben; auf diese letztern nur dann, wenn man weder an *Itonjé* noch an *Sigüne* denkt. — Wenn man diesen ganzen Abschnitt aufmerksam liest, so ergibt sich, dass Thom. hier nur deutsche Werke, deren Vorlesen den Jungfrauen nützlich ist, gemeint hat. Er wendet sich überall ganz bestimmt an das eigentlich deutsche Publicum, nicht an die Gesammtheit derer, die Deutsch verstanden u. allenfalls auch lasen. Also zunächst nicht an seine Friauler u. anderca lombardischen Landsleute, von denen wohl alle gebildeteren damals einigermaßen mit der deutschen Literatur bekannt waren, was schon nach der Bedeutung des *Patriarchen-Hofes* von *Aquileja* für unsere damalige literarische Periode anzunehmen ist. Deutschen Jungfrauen konnte er doch nur zumuthen, deutsch geschriebene Bücher vorlesen zu hören. Denn wenn auch das Factum, dass in vielen deutschen Höfen französische Bücher nicht bloss von denen, die sich ex professo mit der Poesie beschäftigten, sondern von manchen andern Rittern u. Frauen gelesen wurden, feststeht, so war diess naturgemäss doch immer eine Ausnahme u. keinem Menschen der damaligen Zeit konnte es einfallen, wenn er von der Lectüre der deutschen edeln Jungfrauen u. Frauen sprach, kurzweg u. ohne ein Wort darüber zu verlieren, französische Bücher dabei im Sinne zu haben. Endlich spricht Thom. 1135 von denen, die vil aventure in tiufche zungen hant verkört. Diese Aventure sind, wie der Zusammenhang ergibt, die nämlichen, aus denen er oben einige Hauptgestalten gewählt

hat für die kint, denen er hier nur allegorische oder symbolische Bedeutung zugestehet. — Trotzdem ist diese Behauptung u. zwar, so viel ich weiss, zuerst von W. Wackernagel aufgestellt worden (s. Über Chrestiens de Troyes von L. Holland p. 37 u. die dort gegebenen Nachweisungen). Auch Sommer hat sich l. c. p. XXXIV zu der Muthmassung verleiten lassen, 'dass die Stelle bei Thom. sich sehr wohl auf den Cliges des Chrestiens von Troyes beziehen kann.' Im Grunde ist diese Erklärung durch französische Ged., die hier der des Frans. allerdings wohl kundige Th. im Sinne gehabt haben soll, nichts weiter als eine Flucht vor den grossen Schwierigkeiten, welche diese Stelle einem vollständigen Erklärungsversuche bei dem gegenwärtigen Stande unserer älteren deutschen Literaturgeschichte bietet. Übrigens scheint, selbst wenn man diese Conjectur W.'s zugeben wollte, die Schwierigkeit nicht lösbarer geworden zu sein. Wo ist das oder die franz. Gedichte von Andromache, Penelope u. Oenone zu suchen? Bloss für die räthelhafte Nachbarin von Sordamor böte sich durch eine Annahme französischer Gedichte eine statthaftere Vermuthung, als alle die oben gegebenen. Mit Beibehaltung des L von D würde ich dann Luziane lesen. Diess ist allerdings keine Königin, sondern die Tochter der Gräfin Isabeau. Aber ganz abgesehen von allen anderen Gründen, welche uns geradezu verbieten, hier an französische Gedichte zu denken, wie wäre Thom. dazu gekommen, eine Figur aus dem offenbar in Frankreich selbst wenig bekannten Roman von Elie de St. Gille unter so allgemein gefeierten Namen zu erwähnen, ganz zu geschweigen, dass Luziane, wie schon aus den von Fauriel hifoire de la lit. Provenç. II, 265, 78, 420 mitgetheilten Auszügen hervorgeht, nicht gerade passend als Tugendspiegel angeführt werden konnte. — Es bliebe noch eine vermittelnde Annahme übrig zur Vertheidigung der französischen Nationalität der hier erwähten Gedichte. Thom., der nach seinem ganzen Bildungsgange — er ist ja zuerst als Dichter in nordfranz. Sprache aufgetreten, wie er selbst sagt — mit der franz. Literatur vertrauter war, wie mit der deutschen, konnte, durch seine französischen Reminiscenzen verführt, zu irrthümlichen Angaben über Stoffe der deutschen Literatur kommen, die doch in Wahrheit nur französisch behandelt waren. Da er wusste, dass die Geschichte Ereks, Tristans, Iweins, Gaweins u. der anderen Helden der Tafelrunde, Parsivals, Alexanders u. Karls in verschiedenen deutschen Bearbeitungen existirten, so setzte er, ohne genauer Bescheid zu wissen, unbedenklich voraus, dass man auch von anderen Lieblingshelden der Zeit, die bereits durch die damalige Verbreitung der französischen Literatur eine Art Gemeingut aller Culturvölker Europa's geworden waren, deutsche Bücher habe. Ich stelle diesen Ausweg, ohne selbst mir eine Entscheidung darüber zuzutrauen, zu weiterer Prüfung hin. Einen Haupteinwurf dagegen glaube ich jedoch noch anführen zu müssen: Alle die Figuren des nächsten Abschnittes von 1041 an sind,

mit Ausnahme des einzigen Clies, unbestreitbares Eigenthum der damaligen deutschen Literatur — oder sollen wir bei diesem Iwein u. Gawein etc. etwas auch an Chretien von Troyes denken? — u. entweder als Hauptkelden in selbständigen u. allgemein gefeierten Gedichten behandelt, oder wenigstens wie Gawein, Segremos, Calogreant so nahe mit denselben verbunden, dass sie bereits eine nicht viel geringere Popularität erworben hatten, wie diese Hauptfiguren selbst. Gawein u. Iwein z. B. mögen sich in der Werthschätzung der damaligen deutschen Zeitgenossenschaft ganz die Wage gehalten haben u. doch war nur der zweite der Held eines selbständigen Gedichtes geworden, während kein Zeugniß für die damalige Zeit schon zu der Annahme der Existenz eines selbständigen deutschen Romans von Gawein nöthigt. Sollte nun hier Thom. so genau bewandert gewesen sein, während er sich oben so schlecht unterrichtet zeigt?

1058, 54. wartâ, wartâ, wie si drungen, die riter von der tavelrunden. Dieser der früheren Poesie nicht auffallende Reim findet seine Parallele bei Stricker (s. Hahn p. X). Enenkel (Ges. Abent.) II, 603 einander : swanger. Ottoc. 16^a ande : lange. cf. Gramm. I^a, 445.

1060. irln sult hern Key volgen niht etc. Es scheint mir, als wenn der Dichter des jüngeren Tit. 2263 u. noch mehr 2264 (Hahn) diese Stelle Thom. über Key im Auge hatte: Swie doch her Key were mit finen unbefcheiden, so daz man von im mere noch hiute seit wîr denn von einem heiden dâ pflic man do so richer zuhte daz nu her Key pflege tugende der man darbet an edler fruhte. Her Key ob er nu lebende wer mit finer wîfe tugende ler der gebende wer er daz man sin genuzze an prîfe. do waf untugent so gar alda verfmehet. het wir nu finen gelichen, er diuht un allen zuhten wol genehet.

Zu 1071 u. folgende gilt dasselbe, was vorhin zu den übrigen Citaten, insbesondere den weiblichen Namen, bemerkt wurde. Lachmann hat in der Forrede zu seiner Ausgabe Wolframs p. XIX schon darauf aufmerksam gemacht, dass sich die gebrochene Rippe Keys weder bei Wolfram noch auch bei Chretiens von Troyes finde. Also auch hier wieder ein literarhistorisches Räthsel, das sich vielleicht am einfachsten dadurch löst, dass man annimmt, der Dichter, der in verhältnismässig ausserordentlich kurzer Zeit u., wie es scheint, nur mit Unterstützung eines trefflichen Gedächtnisses, nicht nach Excerpten u. vorliegenden Büchern, arbeitete, habe hier trotz desselben einen Flüchtigkeitfehler begangen. Alle Citate nämlich, die Thom. giebt, tragen das leichte u. lebendige Gepräge von unmittelbar aus dem Gedächtnisse geschöpften; sind daher fast nie wörtlich, sondern gew. paraphrasirend u. der besondern Situation angepasst. Keines scheint aus besonders zu diesem Zwecke gefertigten gelehrtem Apparat, noch weniger unmittelbar aus einem Buche entnommen und in diese Arbeit verpflanzt. —

1076. wan wær noch inder dehein grâl. Hier wohl mit verscho-

bener Betonung déhein oder die zusammengezogene Form dhein. Für diese letztere ist es hier, wie anderwärts, unnöthig, stets dehein oder, wenn es das Metrum verlangt, hein oder kein zu setzen, wie in unseren kritischen Textausgaben mhd. Gedichte so oft geschieht. Wäre die Form dhein durch unzählige Stellen besonders süddeutscher Hds. nicht genügend verbürgt, so würde man sie nach der Analogie der Elision des Vocals bei der Fem. Form des bestimmten Artikels vor mit h anlautenden hochtonigen Sylben ohne Bedenken einführen können. dhein ist nicht härter als dhant, dheidenschaft u. dergleichen. Namentlich bei österr. u. bairischen Dichtern (also auch bei Wolfram) möchte es gerathen sein, auf die Aendeutungen der Hds. von dieser Form dhein mehr zu achten als es bis jetzt geschehen ist. Geschrieben u. gedruckt ist sie z. B. bei Ottoc. u. Erenk. an unzähligen Stellen, wo sie metrisch nothwendig ist, aber auch wo dehein dafür stehen kann. Bei Sifr. Helb., im Helmbrecht, bei Ulr. v. Lichtenst. ist sie durch die neusten Herausgeber getilgt. Im Stricker, wo sie ebenfalls anzunehmen ist, steht dehein dafür. Merkwürdig war es mir, wie auch so oft u. zwar meist an richtigen Orte in dem erst in diesen Tagen mir zugekommenen Ring des H. Wittenweiler zu finden, den ich, wie schon oben bemerkt, gerne für einen späteren Landsmann oder Nachbarn Wolframs halte. z. B. 19^d der dhain pfenning nie gewan. 20^a dhaine niht. 23^c dhain weltlich etc. — Die contrahirte Form dhein scheint mir bei Th. an folgenden Stellen nothwendig 1330 ich lert daz dehein biderbe man. 1392 Ich lert daz dehein biderbe wip. 2213 ern aht uf deheinn heiligen tac. 4405 gewinnet er dervon dehein höhvart. 4507 wā von sprichet dan dehein man. 5158 entwicht dem üzern deheine vrift. 5277 dem guoten wirret deheiniu nôt. 5736 niderre dan dehein übel ir. 6213 möht ez koufen dehein man. 8892 nimmer begrifet unfer deheiner. 11578 daz wir wellen deheinen flac. 13718 daz entuot dehein ander tugent. 13848 der mac gewinnen dehein quot. 14698 sô habe dof dehein angeß niht. — Accentversetzung, die öfters in zweisilbigen orytonirten Wörtern vorkommt, wird, ausser problematisch in 1076, auch noch 4531 wan der hât déhein reht niht, 5213 unß enbezzert déhein lère anzunehmen sein. —

1097 u. folg. von dem gemälten bilde sint. Dieser Stelle scheint mir eine Erinnerung an die im Mittelalter so oft citirten Worte Gregors des Grossen zu Grunde zu liegen Epist. Lib. VII, 109 Idcirco enim pictura in ecclesiis adhibetur ut hi qui literas nesciunt saltem in parietibus videndo legunt quæ legere in codicibus non valerent. —

1115 an der Aventure mære lère kann nach den oben gegebenen Beispielen von solchen unreinen Reimen nicht befremden. Es ist ausserdem noch durch mehrere Hds. ausdrücklich übertiefert. AG setzen hier wie gew. nach ihrer bequemen oder rohen Orthographie o dafür. Somit dürfte das Citat bei Wackernagel Negation (Fdgr. I, 277), wo mære

angenommen wird, zu berichtigen sein. *mare* ist der *Acc. Plur.* an die Erzählungen, welche von *Aventuren* handeln (der Gegensatz ist 1141 *dan vil gar an lüge wære*). Ich erwähne hier auch noch die von mir in dem Verzeichniß der Lesarten mit Stillschweigen übergangene von G zu 1113, weil sie Hackernagel l. c. zu einer Belegstelle seiner Untersuchungen benutzt. G schreibt hier Swenne er furbaz verflenen mach. Diess verflenen wird von W. in verflên u. die Negationspartikel *no* aufgelöst u. der ganze Satz als eine Art elliptischer mit *wan* eine die *aventure* selbe *âne* sinne vunt erklärt. Ich muss gestehen, dass ich diese Erklärung nicht verstehe oder vielmehr, dass sie, soweit ich sie zu übersetzen vermag, gerade den entgegengesetzten Sinn von dem, den der Zusammenhang fordert u. der durch die Lesart verflên aller übrigen so einfach gegeben wird, bietet. Es ist hier doch der, welcher tiefe sinne niht verflên kan, einem andern gegenübergestellt, der etwas mehr versteht u. deshalb befähigt ist der zuht lère unde sinne unde wårheit zu folgen, d. h. Bücher zu begreifen, die wahrhaftigen, zunächst in Thom. Sinne lehrhaftigen, Inhalt haben. Der erste mag bei den *Mæren* der *Aventure* sich begnügen, zumal da sie auch eine symbolische oder allegorische Deutung zulassen. Sobald er weiter fortgeschritten ist (vürbaz verflên kan; das Object ist, als aus dem ganzen Zusammenhange von selbst hervorgehend, hier, wie so oft in der älteren Sprache, weggelassen), bedarf er der Schale nicht mehr, da kann er den Kern selbst genießen. Überdiess findet sich der leicht begreifliche Schreibfehler verflenen auch A 4699, wo Niemand an eine Negationspartikel denken wird. —

1174. an mim buoche von der hüffcheit. Bekanntlich bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden.

1183, 84. die boume : *âne zoume*. *âne zoume* kann der *Acc. Plur.* sein in unumgelauteter Form, nach Analogie der bei 201, 2; 205, 6 etc. behandelten Beispiele. Ebenso gut kann man auch an den *Dat. Sing.* denken, der bei *âne* sicher 11335 steht u. vermuthlich an mehreren anderen Stellen. Ebenfalls sicher ist der *Dativ* bei *âne Diemer* 209, 7. *Fdgrb. I, 150, 8. Lieders. CXXV, 574.* —

1193. so ist verlorn und wüefte gar. Nach den Andeutungen der *Hds.* scheint hier anstatt des von mir gesetzten *Adj.* an das *Part.* verwuoft zu denken. Man müsste dann hier eine besonders an dieser Stelle des Verses auffallende Verschiebung der Betonung verwuoft annehmen, während wüefte den Vers einfach u. gut macht. A giebt übrigens eine Spur, wie diess verwuoft hier hereingekommen ist: seine Lesart verwüfte d. h. verwüefte ist zusammengesetzt aus der vom *Metrum* geforderten u. von mir gesetzten u. einer Einwirkung des vorhergehenden verlorn, welches das zusammengesetzte *Verbum* u. die *Participialform*, die sich in den andern *Hds.* findet, hervorgerufen zu haben scheint.

1196. ob fi undermacht die sinne. 2818 der undermacht im sinen

muot. 3306 unz er die andern undermacht. 3335 wie er den müge undermachen. 3337 unz er den selben undermacht. 3368 swer unf wænet undermachen gar. 3378, 79 der harte vil der werlde hete undermacht. 7388 ir fult si undermachen gar. 9691, 92 daz er alliu dinc hât undermacht mit sinem rât. 11000 der unf undermachen kan. *ahd.* untarmahôn, *Graff II*, 647. *Daneben steht das einfache Verbum mit adverbialer Präposition in derselben Bedeutung* 3315, 16 der meh-tege wil die andern gar machen under siner schar, *wie im Tundal.* 48, 19 si heten der sel ein michel tæil under sich gemachet, *wo sich zugleich ein altes Beispiel von dem Eindringen der Acc. Form des Pron. reflex. in den Dativ darbietet.*

1249, 60. wan bêdiu muot und minne suln unf bejagen under sinne. *Unter der unverhältnissmässig grossen Anzahl klingender Verse mit 4 Hebungen bei Thomasin begegnen einige sparsame Fälle, wo man vielleicht an 3 Hebungen denken könnte, falls es mit der Überlieferung der Hds. seine Richtigkeit hat. Betrachtet man die kleine Anzahl dieser möglichen Fälle, so zeigt sich, dass auch sie sehr zweifelhaft sind: 1) Müsste man fast immer eine Bindung dreifach mit vierfach gehobenen annehmen, was an u. für sich nicht unmöglich, aber an den betreffenden Stellen durch keine innere Nothwendigkeit gerechtfertigt ist, folglich eine bloss an Rohheit streifende Freiheit des Dichters wäre, die er zudem immer sehr leicht hätte vermeiden können. 2) Geben diese Verse, wenn man sie nach gewöhnlicher Analogie als dreifach gehobene liest, unwillkürlich den Eindruck eines Fehlers im Texte. Sie unterbrechen die ganze Rhythmik des Gedichtes auf eine so störende Art, dass man trotz der Hds. fortwährend versucht ist, sie zu emendiren. Ich will zuerst die hieher gehörigen Beispiele aufzählen: 1415, 16 ir kiuſche, ir guot getete, ir triuwe und ouch ir sîete. 1420, 21 ir tugent gar zebrechen und sich selben swechen. 6560, 61 daz die so schuole verderbent die umbe gotel é werbent. 6765, 66 mit tugenden und mit güete sol er baden sin gemüete. 6809, 10 Hie wil ich mannen hiute alle tugenthafte liute. 6949, 50 got phlegt selbe ze wîfen die guoten und die wîfen. 7115, 16 daz wir sô harte minnen dâ mit wir hie und dort gewinnen. 7467, 68 ir schal sol dich niht schrecken : du solt dine tugende wecken. 7489, 90 din rof widersiehen : du solt den srit nimmer gevliehen. 7955, 56 zehant ze tuon dem knechte : daz welle wir haben ze rehte. 9437, 38 sô iſt daz niht min schulde, tuon ich wider gotel hulde. 9447, 48 den leien durch diu ôren : wie triegent sich die tôren. 9657, 58 der drin kumt niht vurwerde, wan unſer herre, der gar die werlde. 9829, 80 vûmf ûzen und vûmf innen, daz kumt von grôzen sinnen. 10789, 90 sin rieche und sin êre und sinen lip : ern het nimere. 10977, 78 mit unkiuſche und mit roube : swerz tuon wil der geloube. 12225, 26 sinem eigenem knechte ruewe er tuot im vil unrehte. 12279, 80 diu aht teil ûz gemachet*

(dà háðu oúch vil zno gewachet). 13611, 12 und sol ez geben denne dem derz von rehte het etwenne. 13867, 68 swer in ie vertribet, fô ðu muot ie lœrer blibet. Unter diesen Fällen können nur die zwei zuerst erwähnten, dann 7956, 56; 9447, 48; 9829, 30; 10977, 78 für gleichbetont d. h. jedesmal dreifach gehoben angesehen werden; unter den übrigen liessen sich noch einige, z. B. 6949, 50; 7467, 68 durch leichte Änderungen in diese Kategorie stellen. Es kommt aber auch sogar vor, dass der 1ste Vers vierfach, der 2te scheinbar nur dreifach gehoben ist: 11619, 20 den wil er dá mit aver tœten : ðu liebe sol an f œtem. Mit der Berücksichtigung der schon oben erwähnten Bedenklichkeiten verbindet sich noch eine andere Wahrnehmung. Die vierfach gehobenen klingenden Verse Thom., als Norm im Gegensatz zu dem ganzen Gebrauche seiner nächsten Zeitgenossen, sind überhaupt nur dann verständlich, wenn man seine Neigung zur Unterdrückung des tonlosen o vor Endcons. oder als auslautender Vocal erwägt. Diese selbst erklärte sich oben aus einer gerade bei einem Ausländer leicht begreiflichen Aneignung an die ihm zunächst lebendig gewordene mundartliche Gestaltung der fremden Sprache. Die bei Andern klingend reimenden Sylben müssen ihm in der Mitte zwischen klingenden u. stumpfen gegolten haben. Es spricht dafür schon der Wechsel von Reimen, wie minne : ianne, min : inn, læte : missetæte, stât : missetât, ðre : lœre, êr : der, gœte : gemœte, guot : genuot, lunde : lunde, funt : gefunt etc. etc. sowie die nicht seltenen Fälle, wo auf einen sonst entschieden klingenden u. in den Hds. auch als solchen überlieferten Reim ein sonst entschieden stumpfer mit einem stummen o an zweiter Stelle gebunden ist, z. B. betrâgen : sagen, orflagen : lâgen, überkômen : vernomen etc. (s. Anm. zu 2065, 66), die man auch nur so erklären kann, dass von dem Dichter der Unterschied des nach langer oder durch Position geschärfter Tonsylbe stehenden o von dem nach kurzer u. mit einfachen Consonanten geschlossener Sylbe stehenden nicht in seiner vollen Kraft gefühlt wurde. Es sind also alle die klingenden Verse, die sich im W. G. finden, gar nicht eigentlich als klingende zu betrachten. Hält man dieses fest, so begreift sich leicht, wie der Verf. zu ihrer regelmässigen vierfachen Hebung gekommen ist. Dreifach gehoben wären sie um einen ganzen Fuss oder, wenn man sie als Mittelgattung zwischen eigentlich klingenden u. eigentlich stumpfen ansieht, etwa um einen halben Fuss zu kurz gewesen. Damit ist der Haupteinwurf gegen jene oben aufgezählten Fälle, wo diese dreifache Hebung scheinbar doch stattfindet, gegeben. In Verbindung mit der Beobachtung, dass die beiden miteinander gereimten Verse gewöhnlich nicht einmal gleich betont sind, wird die Annahme nicht zu kühn erscheinen, das sie alle für vierfach gehobene zu gelten haben. Entweder ist also eine andere Accentuation, als die geläufigste, anzunehmen, z. B. 7115 daz wir fô hárte minnen nicht daz wir fô hárte minnen; 9447, 48 den leien dúrch diú ðren :

wie triégent sich die tóren. 9657 der drin kúmt niht vurwerde etc., eine Betonung, die auch sonst bei nach gewöhnlicher Weise stumpf reimenden Versen hier wie anderwärts oft vorkommt. Oder man muss gewisse, ebenfalls von dem gew. Gebrauche abweichende Freiheiten Th.'s zugeben, z. B. 12225 sinem eigónem knehte, nicht sinem eigenem knehte, oder endlich einige Änderungen des Textes, die oft sehr nahe liegen, z. B. 7955 statt zehant ze tuon dem knehte sá ze hant ze tuon dem knehte; 1249 wan bédü múot únde minne statt muot und minne. Es ist begreiflich, dass unsere Hds. zu der Annahme dreifach gehobener klingender V. verführen. Viele Schreiber des Mittelalters haben erweislich sehr oft derartige Verse an die Stelle der ursprünglich im Texte gegebenen vierfach gehobenen einzufügen versucht. Im grossen Maassstab war diess hier nicht möglich. Trotz aller Willkür u. Verderbtheit in der handschriftl. Überlieferung des W. G. wurden solche Änderungen nicht gewagt, wodurch reichlich ein Sechstheil aller Verse gänzlich aus ihren Fugen geworfen worden wäre. Die einzelnen Hds. haben gewöhnlich, jede für sich selbstständig, was wohl zu beachten ist, die ihnen passend scheinenden, verhältnismässig aber doch seltenen Stellen wahrgenommen, wo sie diese Umformungen anbringen konnten. Namentlich G u. S sind hierin weiter gegangen als die andern einigermassen brauchbaren, deren apocopirte u. corripirte Formen, worin sie diese beiden genannten überbieten, ja nicht mit diesem Bestreben nach dreifach gehobenen klingenden Versen verwechselt werden dürfen. Dieses Schwanken in den Hds. ist zugleich ein neuer Beweis für das unorganische der ganzen Erscheinung. Die Fälle, die ich in den Text aufgenommen habe, beruhen, so weit sie sich nicht durch eine von der gewöhnlichen etwas abweichende Betonung von selbst erledigen, was für zwei Drittheile derselben entschieden u. für die Hälfte des letzten Drittheils sehr wahrscheinlich gilt, auf dem Übereinstimmen der hds. Überlieferung. —

1310 hát ein rof satelf niht u. 1315 ob ich ein rof koufen wolde. Sen. Ep. IV, 12 Non faciunt meliorem equum aurei freni. V, 6 Quemadmodum sultus est qui equum empturus non ipsum inspicit sed stratum ejus ac frenos, sic stultissimus est qui hominem aut ex veste aut ex condicione quae vestis modo nobis circumdata est aestimat. Also auch hier wieder bei Thom. freie Anwendung seines Vorbildes nach der augenblicklichen Situation des Gedichtes. —

1375, 76. ich kórt ez gerne an ir dieneß mir ist an einer vrouwen ez liebest. Diese zwischen Assonanzen u. wirklichen Reimen in der Mitte schwebenden Reime haben die Hds. etwas confus gemacht. Es ist nicht an ihnen zu zweifeln nach der bei Thom. auch sonst Statt habenden Freiheit in den Consonanten der Reimwörter. Dieselben Reime finden sich in Wern. M. 157, 24 gedienen: lieben. 184, 3 dienße: liebfße, wo der Sinn dieneß: liebest fordert. Gloub. 3204 dienß: liebfß, wo man über-

all nicht bloss eine Bindung der letzten Sylbe, sondern einen beabsichtigten klingenden Reim anzunehmen haben wird.

1380. ze bitter gall kiert valsch die fūezo und so ungnādn ir schæne grūezo. *Worauf bezieht sich ir? Zunächst liegt fūezo, aber es ist unpassend, hier an grūezo der fūezo zu denken. Ausserdem ist hier auch ein Parallelismus des Ausdrucks durch eine Erweiterung des Bildes mittelst Zusatz eines neuen im Wechselverhältniss stehenden Gliedes deutlich beabsichtigt, was durch die Besiehung von ir grūezo auf das Object der ersten Satzhälfte aufgehoben wäre. Endlich ergeben noch die folgenden Sätze, wo ir fortwährend vorkommt, die vollständige Sinnlosigkeit einer solchen Verbindung. lüge ir geheiz, ir senfte ist zorn, ir lachen weinn ir linde dorn etc. passt doch nur auf den Begriff Falschheit. Die einfachste Erklärung wird also immer sein, hier eine Construction so zu sagen nach dem natürlichen, nicht nach dem grammaticalischen Geschlechte des Wortes Falschheit anzunehmen. Dies ist wie bei ähnlichen abstracten Ausdrücken, namentlich wenn sie leicht als Personificationen ethischer Begriffe angewandt werden können, wie es bei valsch selbstverständlich der Fall ist, das Femininum, wie auch gew. in allen anderen Sprachen. Auf dieselbe Weise steht unten 10681 zorn ist niftel der trunkenheit. *Myst. I, 115, 16* — das ein mensche lidet einen gebrechen, den her niht weiz ob her totlich ist oder togelich, und wil ir nicht bichten, wo ir auf fūnde geht, was ausserdem auch noch in dem vorhergehenden Satze u. in dem folgenden statt des hier gesetzten gebreche steht. So finde ich auch in dem neuerlichst mit Meister Altwert publicirten Spiegel 183, 9 Da weif ich ein, heifft Nit, wer die gewesen da, ungeru gesprochen ja hett er so snel und bald, wo der Wechsel der Genera besonders auffallend ist, und noch freier im Renner 1250 wanne es wirt ofte manie gewant von irem gemelze baz bekant denne ein ander frauwe da bi, aleine si schæne und velle si, wo irem u. sie auf ein stillschweigend verstandenes wāt construirt sein müssen. —*

1521, 22. ir fūnde: zaller fūnde. *Dieser Reim, der in die Kategorie der zu 201, 2; 205, 6 etc. behandelten gehört, findet sich bei Thom. sehr oft, z. B. 3489, 90; 4547, 48; 4557, 58; 4723, 24; 4742, 43; 4749, 50; 4877, 78; 5291, 92; 5895, 96 etc. Daneben auch 6101, 2 grunt: fūnt; 8311, 12 fūnt: gefūnt; 8359, 60 fūnt: tāfent fūnt. — 3541, 42 gunde: fūnde; 5969, 70 fūnde: hunde. 2371, 72 vumft: kunft. So steht in Wernh. M. 157, 5 u. oft fūnden: fūnden 160, 8 wunden: fūnden; sehr oft fūnde: fūnde. Servat. 2638 lügen (lügen): zugen. Wahrscheinlich gehören auch die Les. z. Iw. 2087 erwähnten so häufigen unumgelauteten Conj. Prät. in Ulrich v. Thürheim's Willehalm hieher.*

1554. welhscher zange. *Bei Thom. ist die starke u. schwache Flexion des Wortes gleich gebräuchlich. Ich finde die unorganische schwache Form auch sonst sehr oft, so dass an einen blossen Schreibfeh-*

ler der Hds. nicht gedacht werden kann, z. B. im Anogenge, wo sie bei weitem überwiegt, bei Wernh. Mar. Serv. 1695, Roth Pred. 68, Wernh. v. Elmend. 377, Zif. I, 163 (Heil. Margar. 177) etc.

1617. der verkéret aller flaht, ganz so als Substantivum gebraucht, wie die neuere Sprache den ursprünglich genitivischen Ausdruck aller hant anwendet. Bei Thom. steht aller flaht als Acc. 5315 der übel man vürhtet aller flaht. 5680 der aller flaht erkennet wol. 9953 diu máze mizzet aller flaht. 10087 unde richet aller flaht. 12901 vürhtet aller flaht. 13102 merken wil aller flaht. 13769 samnet aller flaht. Als Nom. 3803 dá aller flahte ende há. — Dieser Gramm. III, 77 nicht erwähnte Gebrauch, von dem Anm. z. Iw. 405 ein Beispiel aus Gen. Fdgr. II, 16, 24 gegeben wird, findet sich sehr häufig, namentlich in südostdeutschen Sprachdenkmälern. Das einfachste Beispiel ist Karaj. Denkm. 74, 9 er habe drier nature flahte statt drier flahte nature. Kintk. Jesu (Hahn 76, 41) fi furen mit im da hin uñ brahten aller flacht mit in spife alf síf wolden laben uñ ander daz fi solden haben, wo nach dem ganzen Zusammenhang vor spife zu interpungiren u. spife uñ ander als in Apposition gesetzte Acc. zu dem allgemeinen Ausdruck aller flaht zu betrachten sind. Zif. II, 83, 1342 alr flaht chonfent. Aber auch andere Adjective u. Pronomina werden mit flaht in dieser Weise verbunden. Ottoc. 144^a umb deheiner flaht (um gar nichts Willen). Ottoc. 149^a, 358^b, 402^a maniger flaht salt er in vor. Ott. 264^a hundertflaht truog er. Dahin gehört auch Tundal. 43, 10 Swer flacht wucherf daz lant getruc (s. Hahn's Anm. z. dieser Stelle). Als Nom. Zif. II, 86, 1438 ez finat zweier flahte gebár einiu guot, diu ander súr. Ott. 144^a der Valwen wáren zweir flaht. —

1641, 42. esn wart nie dehein liet só lanc, esn würde vürbráht mit gefanc. Der sprichwörtliche Ausdruck paraphrasirt in dem folgenden V. swenn manz nuo verredet gar, só swigt man lihte hin zo jár. vür bringen u. vürbringen wechselt besonders in älteren, Thom. nahe stehenden Sprachdenkmälern mit einander ab. Die Bedeutung ist bei Thom. immer die nämliche: perficere, conficere. Bei Thom. steht es noch 3331 Swenner wænet vür hân bráht. 4969 wan er mac vür bringen baz (wo auch vürbringen richtig wäre). 11946 Daz er vürbring sin übermuot immer in der Bedeutung: zu Stande bringen, fertig werden mit einer Sache. So steht es Gen. Fdgr. II, 96, 4 vure bringen, gefangen oder gefangen, wo der unbestimmte Ausdruck durch den Zusatz seine Färbung erhält. Hagen Ges. Abent. III, 88, 39 wá man fi vür fol bringen, sagen unde fingen. I. c. III, 97, 25 alliu finiu dinc mit vuoge wol vür bringen, sagen unde fingen. Tundal. 56, 11. 62, 15. Kintk. Jesu 68, 27 dof waf ein teil her fur braht mit tinschem ge-tihte. A. Bl. I, 224, 227 etc. das ampt furbringen = Tod. Geh. 108, 262. I. c. 372 swaz fi dof mugen furbringen. Karaj. 34, 9 mit dem dingen die er danno mach furbringen. Tod. Geh. 763 ze rebte fur

bringen. l. c. 572 nune mac si (die Zunge) niht furbringen weder wort noch die stimme. *Hagen Ges. Abent. III, 117, 246 vil godanke si vür brächte. Ottoc. 37^a da mit si furbrächten dem abbet ein smæhe. l. c. 99^b daz er so furbraht (perfectit). l. c. 555^a daz unreht furbringen. l. c. 611^b bottschaft furbringen. l. c. 618^b geriht furbringen. Daneben l. c. 480^a die gotef è verbringen. Darnach ist auch *Frid. 123, 15 wohl bei der Lesart verbringen, vürbringen stehen zu bleiben. Ganz nahe an diese Bedeutung streift die andere: promero, exponero, sur Schau bringen. Es ist, wie man sieht, nur eine gelinde Modification der Auffassung des vür darinnen. Beide berühren sich so innig, dass es oft schwer hält, eine Stelle der einen oder der andern mit Entschiedenheit zuzuweisen. Unter den oben angeführten lassen sich mehrere auch auf die eben erwähnte Art erklären. Ganz sicher gehören ihr an A. Bl. I, 222 ir reht wil ich fur bringen. Tod. Geh. 3 eine rede furbringen. l. c. da wirt vil selten vurbraht wie gitaner herche der sul phlegen der wider den tielw muze streben. l. c. 979 Wann aller menschen zungen die disen leip ie gewunnen wolden die sunderlingen etwaz furbringen Der genaden diu zo himel ist, dennoch mæcht unsi diu minniß Nimmer werden fur gebræitet, wo zugleich ein Synonym des Ausdruckes gegeben wird. — Die bei *Diemer 333, 15* gesammelten Stellen beziehen sich auf beide Bedeutungen des Wortes zugleich. — Aus der ersten entwickelt sich durch einfache Steigerung die von zu Grunde richten. *Gen. Fdg. II, 60, 20 daz viho skiere wirt surebraht (perditur). Mone Anz. 1839, 54. Z. 43 (Leben des h. Veit) die kunege er scunden began daz si wip noch man neheinen frissen die der wæren chriften. si ilten si sure bringen mit erlichen (erlichen oder eiflichen?) dingen. Kaiserchr. 6473 die ubelen wuotgrimmen sie karten alle ir sinne, wie sie des irdehten daz sie vur brächten die trüt unserf hêrren. jedoch begunde sie sich mæren. —***

1681, 82 phlegen: gereden. Dieser so oft in älteren, gleichzeitigen u. späteren, sonst ziemlich genau gereimten Gedichten vorkommende Reim, wo die qualitativ gleichen Medien der verschiedenen Organe mit einander gebunden sind, bedarf bei den viel grösseren Freiheiten *Th.s* keiner weiteren Besprechung. —

1723. ist daz houhet ungesunt. *Isid. Sent. III, 38, 4* vielleicht hier wie so oft *Thom. Vorbild Capite languento cætera corporis membra inficiuntur*; dort auf die Priester bezogen. — Es zeigt sich in dieser Digression *Thomasins* über Umfang u. Gebrauch der fürstlichen Gewalt, sowie an den anderen Stellen, wo er im Verlaufe seines Werkes auf die fürstliche Gewalt kommt, auch viele Berührung mit dem Polycraticus des *Johannes von Salisbury*, z. B. mit *L. IV, 1 De differentia principis et tyranni et quid sit princeps. IV, 2 Quid lex, et quod princeps, licet sit legis noxibus absolutus, legis tamen fervus est et æquitatis, geritque personam publicam et innocenter sanguinem fun-*

dit. IV, 4 Divinæ legis autoritate constat principem legi justitiæ esse subjectum. IV, 5 Quod principem castum esse oportet et avaritiam declinare. IV, 6 Quod debet legem Dei habere prae mente et oculis semper, et peritus esse in literis et litteratorum agi consiliis. IV, 7 Quod timorem Dei docere debet et humilis esse, et sic servare humilitatem quod autoritas publica non minuatur; et quod praeceptorum alia mobilia alia immobilia. IV, 8 De moderatione justitiæ et clementiæ principis, quæ debent in eo ad utilitatem reipublicæ temperari, worin eine inhaltsreiche Darstellung derjenigen Seite der allgemeinen Lehre vom Staate gegeben wird, welche sich auf das Verhältniss der Fürsten zu den Unterthanen bezieht. Johann von Salisbury ist abhängig von antiken — Plato, Aristoteles, Cicero, Seneca — u. christlich römischrechtlichen Vorstellungen über die Natur der fürstlichen Gewalt, daher er sowohl das Recht, einen Tyrannen, in seiner Anschauung Usurpator u. Übertreter der Gesetze, wenn auch legitim zur Herrschaft berufen, zu tödten, als den unbedingten Gehorsam gegen alle und jede Obrigkeit (IV, 1 Qui ergo refilit potestati, Dei ordinationi refilit, penes quem est autoritas conferendi eam, et cum vult auferendi, vel minuendi eam. Neque enim potens est, cum vult sævire in subditos, sed divinæ dispensationis, pro beneplacito suo punire, vel exercere subjectos etc. Dagegen III, 15 Porro tyrannum occidere non modo licitum est, sed æquum et iustum. Tyrannus ergo non modo publicum crimen, sed si fieri posset plusquam publicum est) behauptet. Thomasin, der in seiner Auffassung der fürstlichen Gewalt noch mehr von christlichen u. römischrechtlichen Ansichten durchdrungen ist, u. sich im Einzelnen mehr an Isidor als an Johannes von Salisbury anschliesst, legt viel mehr Gewicht auf den unbedingten Gehorsam der Unterthanen gegen gute u. schlechte Fürsten u. läugnet theoretisch jedes Widerstandsrecht gegen die Übergriffe der fürstlichen Gewalt. Nichts desto weniger sagt er doch 11009 von den Griechen si fluogen sumelich (von ihren Kaisern) durch nöth, den andern täten si den töt äne recht und äne schulde, wodurch er in denselben Widerspruch sich verwickelt, den Joh. v. Salisbury, trotz seiner gewandten Dialectik, aufzulösen sich vergebens abmüht. —

1725, 26. vaste : ja dörrent ouch einf boumes alte. Diese Art von Reimen mit verschwiegenem Umlaut scheint die kühnste unter allen, weil sie den ältesten Umlaut, den des kurzen a, ansetzt, der sonst von der Sprache und allen Dialecten mit grösster Sorgfalt beobachtet wird. Hieher gehört entschieden 9883, 84 maht : daz geflaht. 11943, 44 vart (vehitur) : höhvert. — hande : landen 11731, 32 fällt weniger auf, weil neben der regelmässigen umgelauteten Form auch eine unumgelautete in Gebrauch geblieben war. — meisterschaft : die vier kraft 9579, 80. die drie sint des libel kraft : meisterschaft 9723, 24 können auch hieher gezogen werden. Es lässt sich aber auch 9579, 80 durch die zu

dem Zahlwort beigesetzte unsectirte Form, 9723, 24 als Singular, wiewohl gezwungen, erklären. Gerade so, wie neben *flät* (: *flæte*): *miffetät* Reime wie *flæte*: *miffetæte* vorkommen, so neben *kraft*: *meisterschaft* 9861, 62 *kræften*: *meisterschæfte*. — *A. W.* III, 205, 25 steht zwar auch geflachte: gebrachte, wo aber geflachte: gebrachte gelesen werden muss. Dagegen gehört *Servat.* 381 *flango* (Plur. v. *flanc*): *lange*. *Ottoc.* 87^a *flark* (*flerke*): *mare* hieher. —

1729, 30. in einem *phlüm*, ist *ex unreine*, *ex wirt* den *bachen* auch gemeine. wirt hier jedenfalls die gegen den gew. Gebrauch der *Hds.* vereinfacht geschriebene contrahirte Form — wirret. Dies geht aus dem Parallelismus mit 1727 ob den wurzen wirret iht hervor. — Der Gegensatz von *phlüm* und *bach* ist Hauptstrom u. Nebenarme, wie *Serv.* 2080 von dem Blutstrom: der *kriflen* blaut daz sich hie theilt in manegen *bach*. Derselbe Begriff wird auch mit *flango* gegeben *Alt. Bl.* I, 248 *ir* (der *Donau*) *fluz* sich geteilet hât in *fliben* grôz *flangen*. —

1809, 10. man sol di untugent gar verlân è mn̄ die tugent werde an. So habe ich nach den Andeutungen der besseren *Hds.* geschrieben. Der Sinn geht aus dem gansen Zusammenhang u. zum Überfluss noch aus der Quelle, welcher hier *Thom.* folgt, u. aus mehrmals wiederholten Paraphrasen bis 1836 deutlich hervor: erst muss man ganz u. gar mit der Untugend brechen, ehe man anfängt nach positiven Tugenden zu streben oder auf dieselben Anspruch zu machen. Ich glaube dieselbe Fügung von *ane* werden mit *Acc.* 5290 *der* wirt nimmer *ane muos*, 12897 *daz* *erz* *getar* an werden wol, 12979 und sol danne werde an den der im übel hât getân, also auch wieder im Reime auf *â*, wiederzufinden. In der *Syntax* 229 wird die unpersönliche Fügung *wich* gewirdit *ane*, *mihi contingit*, (oder genauer, wie aus der persönlichen hervorgeht, *mihi occurrit*), angeführt. Das persönliche *ane* werden ist sehr selten: es steht *Filgr.* I, 22, 4, wo *Gott* zu *Adam* spricht: *daz* *du* *daz* *obez* *ane* wurde *daz* *ich* *dir* *ferbot*. *Ottoc.* 357^b *daz* *man* *ex* *ist* an worden, *dass* *man* *es* in *Angriff* genommen hat. *Ott.* 444^a *do* *daz* *geschroi* wart an in (*biss* zu ihm *hindrang*). Auch wohl *l. c.* 137^b *si* wart in *übellichen* an (*sie* drang auf eine für ihn schmerzhafteste *Weise* auf ihn mit *Worten* ein), denn ein *mhd.* *ane* *varn* im heutigen niederen Redebrauch statuirt ich nicht. — Die Bedeutung ist also überall: an etwas herankommen, u. werden ist hier ein rechtes Auxiliar u. *Supplementarverbum* an der Stelle eines energischeren u. individuelleren, wie *tuon* u. später machen in etwas anderer Wendung des Gebrauches. — Wollte man etwa dem Reime zu *Liebe* u. in Unbekanntschaft mit dem meines Wissens noch nicht belegten Gebrauch des *mhd.* *ane* werden, der aber hoffentlich durch die beigebrachten Beispiele genügend erhärtet ist, *âne* dafür in den citirten Stellen bei *Thom.* lesen, so würde überall vollständiger Unsinn herauskommen. —

1856. snelle: an sinewelle. *Vielleicht hätte ich nicht dem Reime zu lieb sinewelle, also das abstracte Subst., die Rundheit, schreiben sollen, sondern snell u. sinewel. —*

1862. daz wénege machet si ze gröz. ze kann hier nicht das Verstärkungsadverbium nimif, das griech. *κα*, sein, sondern die gew. Präposition. Diess geht aus dem Parallelismus mit 1863 mit Nothwendigkeit hervor. Es müsste dann an der oben angeführten Stelle auch ze kleine stehen. gröz ist also der hier dem Reime zu Liebe flexionslos gesetzte Dativ des Adjectivs. Auf gleiche Weise abgeworfene Cons. Flexionen sind bei Thom. 5183 dem tugenthaft, 6463 die untugenthaft (Plur. Masc.). 8884, 85 mit manievalt kerge und sterka. Dagegen 8803 die vierd ausserhalb des Reimes kann auch als apoc. st. Flexion genommen werden. — Es ist nicht zu läugnen, dass diese Licenz, mehr als alle anderen von Thom. gebrauchten, etwas Barbarisches an sich trägt; indessen erlauben sie sich doch auch andere Dichter u. zum Theil noch auf härtere Weise. Der Wegfall des genitiv. of der Substantiv-Flexion, z. B. in *def bach* bei Ulr. v. Thürh. Trist. 1399 ist jedenfalls noch gewaltsamer. —

Es bedarf wohl keiner Bemerkung, dass bei dieser Darstellung des Gebahrens der Unbeständigkeit Horat. Ep. I, 1, mit Anklang an Od. II, 16, 21 etc., in freier u. den Lesern Thom. angepasster Bearbeitung zu Grunde liegt. Wörtlicher entlehnt ist oben 1809, 10 aus Isidor. Sent. II, 36, 6 Prius vitia extirpanda sunt in homine, deinde inferendæ virtutes. —

1875. Swer dem welf zem zagel bindet ein schella er loufet uade wiudet sich hin und her. Dieselbe naive Kinderbelustigung wird im Renner 16510 (Bamb.) erwähnt: in einer blafen dri erbeiz jagent einen hunt manigen kreiz. —

1877. und en weiz niut. Ich habe, um dem Leser die nach meiner Ansicht allein richtige Betonung der Stelle anzudeuten, es getrennt von dem Verbum, zu dem es praeditisch steht, geschrieben; denn es ist jedenfalls mit Accentversetzung zu sprechen: her und én weiz niut.

Über den auffallenden Reim niut: vliucht u. die scheinbaren Möglichkeiten, ihn in die Fugen der gewöhnlichen Regeln zu bringen, s. meine Bemerkung zu 599, 600. —

1883 — 1964 ist eine freie Bearbeitung u. lebendige Erweiterung von Sen. Ep. I, 2 Illud autem vido ne ista lectio auctorum multorum et omnis generis voluminum habeat aliquid vagum et instabile. — Nufquam est qui ubique est. Vitam in peregrinatione exigentibus hoc evenit, ut multa hospitia habeant, nullas amicitias. Idem accidat necesse est his, qui nullius se ingenio familiariter adplicant, sed omnia cursum et properantem transmittunt. Non prodest cibum nec corpori accedit, qui statim sumptum emittitur. Nihil aequè sanitatem impedit quam remedium crobra mutatio. Non venit volauf ad cicatricem

in quo medicamenta temptantur, non convalescit planta, quæ sæpe transfertur. nihil tam utile est, ut in transitu proficit. diffringit librorum multitudo. — Falsidientif stomachi est multa degustare, quæ ubi varia sunt et diversa, inquinant non alunt. —

1962. von teilm wirt daz geteilte min. min ist hier *Adjectivum* statt des gewöhnlichen minner. Ebenso 12133 wan im wirt ie desse min. 12153 dem der mir min schuldec ist (*daneben* dem der mir minner hât getân 12152). 13094 daz sin sin mac erfehen desse min. *Desgleichen* steht min als *Adject.* Urstende 123, 6. Otloc. 246^a mit viercz pferden oder min. Otloc. 473^b ie min und min def unmuotef. l. c. 812^a, 815^a wirt min. *Umgekehrt* steht minner als *Adverb* 9142 daz man minner niht enwunscht. 11200 daz man ir minner war tuot. 14031 niht minner tugenthaft. Ebenso Zts. V, 68 (*Servat.* 333) desse minner envorhte. Zts. VIII, 190 wir unsih minner deme rechten haben geflizen. Trist. 192, 9. Liol. Rchr. 10201. *vergl. auch Hahn Mhd. Gr. II, 145.* Im späteren Mhd. ist minner fast *allgemein* sowohl für *Adj.* wie *Adv.* gültig. —

1969, 70. in vier geteilt — daz ander leit. *Diesen ungenauen Reim zu vermeiden, geben GE in vier geleit. Ich erinnere mich aber nicht, im Mhd. in vier oder vierin legen für in vier Stücke zerlegen gelesen zu haben. Andere Hds., denen die so einfache Ellipse Bedenken erregt zu haben scheint, schieben teil nach vier ein. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass A und D zusammen (D hat nur einen einfältigen Schreibfehler: jungst statt minneß) auch hier, wie gewöhnlich, das richtige geben. So reimt 6095, 96 etc. werde:werlde. 7037, 36 getarft: hâß oder im Pfaffenleben Alt. Bl. I, 228, 419 handen: verwandeln. —*

1995. ez ist deheiner der sô gerne liege. *In dem klingenden vierfüßigen Verse, selbst zugegeben, dass er bei Thom. nicht so streng von dem gew. stumpf gereimten sich unterscheidet, möchte ich nicht gerne einen dreisilbigen Auftact annehmen, auch wenn seine einzelnen Bestandtheile so wenig wiegen wie hier. Daher wird die oben behauptete corrippte Aussprache deheiner auch hier ihre Stelle finden. —*

2020, 21. nu werket swer beschorh wære ungelich. *Dieses so wie 2065 u. folgende ist eine freie Bearbeitung von Hor. Ep. I, 1, 94 etc. Si curtatul inæquali tonsore capillos occurri etc.*

2035. ein end: niht fehler verent. *Ich habe es gewagt, diese mit ungleichen Cons. schliessenden Reime nach den Andeutungen von A hier u. an andern Stellen zu schreiben. Der hauptsächlichste innere Grund dafür ist, dass in den sonstigen abgekürzten Formen bei Thom. der organische Consonant im Auslaut in der bei weitem überwiegenden Anzahl aller vorkommenden Fälle erhalten wird. Es scheint dem ursprünglichen Texte die Schreibung ent etc. etymolog, wodurch für das Auge die Beschaffenheit der Form verdunkelt wurde, fremdartiger*

und unbequemer vorgekommen zu sein, als die Ungleichheit der Endbuchstaben des Reimes. Es kommen ja auch sonst, ausser diesem einem Falle, eine Menge Abweichungen von der strengen Übereinstimmung der Reimconsonanten vor, wie man sieht, z. B. wenn bräht: hât, geteilt: leit, werlde: werde, herzen: smerze u. dergl. gebunden und wenigstens von den besseren Hds. ohne Bedenken geschrieben wurde. Warum sollte eine Schreibung, welche Media auf Tenuis band, auffallender sein? Was die phonetische Geltung solcher Reime betrifft, so muss daran erinnert werden, dass die organ. Tenuis der mhd. Lingual-Reihe bekanntlich ja so häufig in ihrer Verbindung mit vorhergehender Liquide gelitten hat und, man kann es wenigstens so ausdrücken, zur Media herabgesetzt worden ist. Solche Reime, wie verent: end, verlieren viel von ihrem auffallendem, wenn man sich an diese so weit eingedrungene Aussprache, die in dem angeführten Beispiele allerdings niemals schriftmässig geworden ist, erinnert. Das andere Prinzip, die Reimbuchstaben mit einander auszugleichen, kreuzt das eben besprochene öfters ganz in derselben Weise wie innerhalb des Verses, wo ja auch manchmal die in apocopirter Form auslautende Media zu Tenuis wird. So steht nach sehr bestimmten Andeutungen der Hds. 2739, 40 verent: ent wie oben 907, 8 gelunt: enphunt. Für die Aussprache sind beide Arten von Formen so gut als gleichklingend anzunehmen. Erwägt man noch Reime wie lunde: funde, die für Thom. auch nicht viel anders als die abgekürzten Formen lund': fund' gelaute zu haben scheinen, neben den andern sunt: gefunt etc., so würde sich noch eine weitere Verstärkung meiner Ansicht ergeben. Indessen kann darauf, da meine Behauptung über das relative Zusammenfallen der stumpfen u. klingenden Reime bei Thom. mittelst Apocope u. Elisionen in der Aussprache des klingend geschriebenen Reimwortes, wie ich wohl sehe, noch sehr der weiteren Prüfung bedarf, für's Erste kein Gewicht gelegt werden. — Nach dem Prinzip, in diesen Media auf Tenuis bindenden Reimen den Andeutungen der ursprünglichen Schreibweise des Wortes zu folgen, findet sich 2299, 300 erd: gert. Derselbe Reim 2313, 14; 2617, 18. 2411, 12; 2607, 8 erd: widerwert (daneben 2399, 2400 gert: widerwert); 2449, 50 erd: unwert; 3249, 50 lint: wind (canef Moloffi). Ebenso wenig konnte es vermieden werden, in dem zweisilbigen Reime 2285, 86 erde: widerwerte, 2309, 10 olmente: gebende, 2319, 20; 2361, 62 elemente: ende zu setzen, wogegen 2767, 68 erkande: helphande hat. — 8665, 66 steht bild: schilt. Ausserhalb der Verbindung der Liquide mit t oder d kommen ähnliche Fälle vor: 8693, 94; 13789, 90 herke: kerge, 8805, 6 gedanke: lange, wo auch kaum der starke Unterschied, den die gew. deutsche Aussprache der Gegenwart in diesen Consonanten-Verbindungen zwischen Media u. Tenuis macht, zuzugeben ist. Denkt man sich die Endsylbe apocopirt oder nur als halbvocalisch gesprochen in herke: kerge; gedanke: lange, so würde die an das Ende tretende Media

nach gew. mhd. Gesetzen von selbst eine Härting erliden. Will man dies nicht annehmen, so müsste man auch für die Gutturalreihe einen ähnlichen erwachenden Einfluss der vorhergehenden Liquida annehmen, wie er für die Lingualreihe unzweifelhaft ist. Doch zeigt kein süddeutscher Dialect, so viel ich weiss, gegenwärtig eine Spur davon. In den mitteldeutschen ist schon im 14. Jahrh. krankheit u. dergl. nicht selten. Eine wirkliche Ungenauigkeit der Aussprache endlich in den zuletzt erwähnten Fällen anzunehmen, widerstrebt meiner Ansicht über die innerlichste Beschaffenheit der so oft vorkommenden conson. ungleichen Reime Thom. im Allgemeinen. Sie scheinen mir nämlich nur in so weit ungenau zu sein, als sie Zusätze resp. Weglassungen eines Consonanten ertragen, z. B. bräht: rät; smerze: herzen; geteilt, leit. Der eigentlich reimende Consonant aber ist immer gleich. Das Gegenheil davon würde das ganze Prinzip des Reimes, das schon durch diese eingeschobenen Consonanten beträchtlich gestört ist, vollends über den Haufen werfen. Die einzige Ausnahme ist zulässig, dass nach dem Prinzip der älteren Poesie die Aspirate der Labialreihe auf die der Gutturalreihe oder auch auf die aspirirte Tenuis reimt, aber immer nur dann, wenn noch ein anderer Reimbuchstab vorhanden ist, der jedenfalls gleich sein muss. riche: begrifen, wie Kaiserchr. 539 steht, gilt bei Thom. nicht mehr als eine erlaubte Bindung. — So kann man also wohl sagen, dass ihm jene so auffallenden Reime bräht: rät etc. doch regelmässiger geschienen haben u. zwar aus nicht zu verwerfenden Gründen, als wenn er ein wirkliches d auf ein wirkliches t hätte binden müssen. — Es geht aus dieser Auseinandersetzung hervor, dass ich alle die erwähnten Fälle, die in diesen Anmerk. besprochen worden, bloss für graphische Ungleichheiten halte; allerdings aber für solche, die ein Herausgeber zu bewahren verpflichtet ist. Dasselbe behaupte ich auch für den schwierigsten derartigen Fall, der bei Thom. vorkommt, den ich bis jetzt noch nicht erwähnt habe: 8387, 88 genäd: hât. Auch hier glaube ich eine Gleichheit des Auslautes nach der Aussprache Th. annehmen zu dürfen. Ob in der Media oder der Tenuis, zu der man durch Anwendung des gewöhnl. mhd. Gesetzes über den Auslaut leicht gelangen könnte, wage ich nicht zu entscheiden. —

2040. geflöhht godenke swer ich einen eit. Hier scheint dreisylbiger Auftact anzunehmen, falls man nicht, mit ausserordentlich harten Verkürzungen, geflöhht gedenk swer ichf einn eit lesen will. Ausserdem scheint dreisylb. Auftact in regelrechten stumpfreimigen Versen noch vorzukommen: 3353 wart niht verendet unfer herre got. 3416 ich weiz den gräven der sin gräffschaft. 3419 ich weiz die marke und daz bistuom. 3555 doch fold ein herre der ze guote kan. 3749 ist daz man wænet zeiner kurzen vrif. 5393 dar in ein ander tât bringen sol. 5619 si sol ir mannef guotef haben niht. 5912 diu ander von untugenden, daz ist wâr. 5946 daz er zer andern Biege valle

nider. 6039 ich wil daz ieglicher habe daz. 6969 und läze umb. fin öre forgen got. 7902 niwan daz unf mit ernen ze tuon gefchilt. 8621 niwan der man die engel unde got. 9140 von wanne kumt daz man deheine kunft. 11217 mit einem worte mer zunfaten komen. 11648 daz man daz kriuze innen haben sol. 12142 da daz guot vor ieglichem ganz lit. 13729 swer aver milte hat in finer jugent. 14064 daz wir der milte namen han verlorn. In allen diesen Fällen ist die mittlere Sylbe die schwerste u. sonach würden sich diese Auftacte in einer Beziehung unter die von Lachmann gefundene Regel fügen, während sie der Forderung, dass diese schwerste Sylbe doch leichter sei als die erste wirkliche Hebungssylbe des Verses, nicht immer entsprechen. Nur 12142 bildet eine Ausnahme, da daz guot; doch weiss ich nicht, wie sonst, wenn man hier den dreisilbigen Auftact verwirft, dem Verse zu helfen sein möchte. Zweisilbige Auftacte von mehr als herkömmlicher oder wohlklingender Schwere kommen überall vor, so dass ich sie nicht besonders aufzuzählen nöthig habe. Ein viersylbiger scheint 14138 zu stehen: daz man im vertrage zeiner andern zit; doch glaube ich, dass gelesen werden muss zeinr andern z., somit wäre bloss ein nicht unerträglicher dreisylbiger vorhanden. — In dem klingenden Reim kann ich nirgends einen dreisylbigen Auftact zugeben, wie vorhin bemerkt wurde, trotz des, nach meiner Ansicht, geringen Unterschiedes dieser Reime von den gewöhnlichen stumpfen. Zweisylbige schwere Auftacte begegnen hier öfters, ohne dass ich mir eine bestimmte Ansicht über ihre Zulässigkeit hätte bilden können. Ich habe mich bei ihrer Wiedergabe möglichst den Hds. anbequemt. —

2041 etc. Für den ganzen Passus über die Lüge ist Isid. Sent. II, 30 De Mendacio augenscheinlich das Vorbild. —

2054, 56 betragen: fagen. 2535, 36; 13777, 78 fagen: betragen. 4551, 52 erfagen: lägen. 7623, 24 überkomen: vernomen. 13095, 96; 13099, 100 vragen: fagen. 14693, 94 fehen: löhén. 14751, 52 namen: Ämen. Es wäre leicht gewesen, alle diese Reime in wirklich einsilbige zu verwandeln durch Ausstossung des tonlosen oder stummen e; indessen wären dann Formen entstanden, die aus dem sonstigen Gebrauch dieser Ausstossungen bei Thom. nicht zu belegen und in der That, vielleicht mit Ausnahme von fehn: löhn (was auch im Parzival bekanntlich öfters geschrieben ist), nur sehr schwierig aussprechbar gewesen wären. Man könnte als anderes Hülfsmittel zu der Erklärung dieser Fälle hier einen frühen Gebrauch des später in so grossem Umfange zur Anwendung gekommenen Prinzips der Verlängerung ursprünglich kurzer betonten u. mit einfacher Consonanz geschlossener Sylben sehen. Darnach wäre fagen nach heutigem Gebrauch zu sprechen, was klingend auf betragen reimen müsste. Nach diesem Principe hat z. B. Lachmann Parziv. 663, 8 vräge: fläge geschrieben u. steht Tit. 95 fläge: gemäge. Indessen ist kein Grund vorhanden, eine solche Aussprache auch für

Thom. anzunehmen. Zur Erklärung genügt die oben gemachte Bemerkung über die eigentliche Bedeutung seiner scheinbar klingenden Reime. Aber trotzdem, dass dann die Aussprache nicht weit ab liegt von dem wirklich einsylbigen Reime, muss doch noch ein merkbarer Unterschied angegeben werden. Man kann ihn ungefähr analog demjenigen stellen, der in den formvollendeteren mhd. Gedichten zwischen Reimen wie leben : geben u. wart : vart ist. Beide fallen unter die allgemeine Kategorie der stumpfen Reime u. doch kommt es dem gebildeten Schreiber u. Leser damaliger Zeit nicht in den Sinn, beide für ganz gleich schwer zu halten. — In dieselbe Kategorie scheinen mir eine Menge Beispiele aus dem VII. u. VIII. Jahrh. zu gehören, die besonders in südostdeutschen Sprachdenkmälern begegnen. So Kaiserchr. 6084 lichamen : nâmen. Wernh. Mar. 210, 21 ligen : rîchen. Kol. Cod. 90, 97 verzagen : wâgen. I. c. 176, 716 lâgen : gedagen. 198, 280 wâren : gevaren. 234, 1665 vrûgete : sagete. Hagen Ges. Abent. III, 74, 1175 in einem sonst genau gereimten Gedicht lâgen : vertragen. III, 121, 379 vrâgen : tragen. Sifr. Helb. II, 849 benâmen : kâmen. IV, 328 Swâben : loben. II, 385, 691, 811 herzogen : wâgen. V, 1, 2 betrâge : klage. VII, 1165 betrâge : mæzoge. XIII, 1187 voget : vrâget. Ottoc. 218^b ânen : manen. I. c. 412^b sêhen : vâhen. 565^a lâgen : tragen. 571^b flâgen : gelegen. 661^b flâgen : wegen. 400^b drâter : vater (wo gewiss Niemand drâtr : vatr schreiben oder sprechen wird). 569^a schaden : genâden. 663^a, 670^b etc. draven : phalzgrâven. 588^b zaher : nâher. Ausserdem oft rede : bêde; frâgen : sagen; jâhen : bôflâhen. So wird auch 241^b genâdic : ledic zu fassen sein u. auch 547^a peleiben (Inf.) : unvertreiben (Part. Prât.) scheint îben : îben gebunden. Noch auffallender bei Phil. ML. 7^a, 15^b nâte : gebete. 11^a nâmeß : lebeß. 20^b mâge : tage. 7^a lîhen : gâben. 24^b wâren : varen. 22^a vâhen : flâhen. 65^a tôde : gote. 65^a, 69^a kômen : genomen. 30^b wîle : spîle. — Mit diesem Gebrauche darf man den von Mitteldeutschland ausgegangenen der Verlängerung wâsprünglich kurzer Tonsylben, die einst stumpf reimten, zu klingenden nicht verwechseln. — Dieser Gebrauch findet sich erst seit der Mitte des XIV. Jahrh. häufiger, wengleich schon jenes flâge : gemâge; alâge : vrâge Wolframs eine Spur davon sein mag. —

2060. und guot geheize, so habe ich nach den Hds. geschrieben. Ich halte es für den Acc. S. von diu geheize, was auch bei Nithart, Benecke II, 33, 1; Görl. Fv. Fdgr. I, 184, 35, Ottoc. 130^a diu geheiz, die 115^a, 517^a, 579^a mit guter geheiz steht. — 2057, 2075, 2087, 2088 ist es einfacher, es für das Masc. der geheiz zu halten, dessen Bedeutung ohnehin in nichts von der des eben nachgewiesenen Fem. sich unterscheidet.

2061. fchar ist das seltene ahd. fchara oder fchar, forpex, Graf VI, 526.

2125. Ich underdinge der herren zorn. So geben AG. Was die

ndern haben, zeigt, dass sie die Bedeutung dieses seltenen Ausdrucks gar nicht mehr verstanden. Das mit underdingen synonyme u. zum Verwechseln ähnlich klingende Verbum underdigen ist häufiger u. durch mhd. Beispiele in Benecke's Lex. genügend belegt. Für underdingen habe ich bloss folgende mhd. Analogien — ahd. kenne ich bis jetzt keine — Litan. 443 mit uwer underdinge, wo Massmann underdige verbessert; l. c. 621 unde mit dinen underdinge verdeckel di burninde vackelen unfir sunden. Massm. Denkm. 115 joch mit underdinge an mine frunt geringe, also überall Fürbitte. Das Verbum selbst weiss ich nicht zu belegen, es ist aber daran bei dem Vorkommen des abstract. Substant. nicht zu zweifeln. — Die Unstate in der Welt als Folge des Sündenfalles nach allgemein kirchlich-philosophischer Ansicht des Mittelalters. Vielleicht sind in der Ausführung dieses Gedankens bei Thom. einige Anklänge an Homil. I. Gregor. Magni Homil. Lib. in Evangel. zu entdecken. Ich wenigstens kann mich von dem Gedanken an eine solche Berührung nicht los machen. Auch sonst werden sich entschieden aus Gregor's Schriften entnommene Motive noch nachweisen lassen. Mit cinem ist es bereits geschehen. (Gregor ist, beiläufig bemerkt, der einzige Schriftsteller, der von Thom. namentlich citirt wird.) Die berührte Stelle lautet: Ecce fratres mei jam cernimus quod audiebamus. Novis quotidie et crebrescentibus malis mundus urgetur. — Repentini casus opprimunt, novæ vobis et improvisæ cladis affligunt. — At nunc ipsa sua senectute deprimitur et quasi ad vicinam mortem molestillis crebrescentibus crebrius urgetur. — Nudius tertius, fratres agnovimus quod subito turbine annoxa arbuta erecta, destructæ domus, atque ecclesiæ a fundamento everse sunt etc. Nach seiner gewöhnlichen Art hat Thom. diese Motive frei bearbeitet, auch verallgemeinert u. zugleich nach einer Abschweifung der Darstellung als Übergang zu der Weissagung vom Weltuntergang benutzt, mit dem dieses II. Buch sehr nachdrucksvoll schliesst. —

2258. dâ von der tiufche man giht. Renner 12089 Sie gedenken aber an daz sprichwort niht, do der sieche leip genaf, do beleip er alf er ê waf.

2286. widerwert. Mhd. scheint nur das abgeleitete widerwertig vorzukommen; indessen ist diese einfache Form bei Thom. durch mehrere Reime so gut bestätigt, dass man sie halten muss. Das ahd. widerwert ist belegt bei Graff I, 1004.

2433. ave dō si niht vereinte, so glaubte ich hier nach den Andeutungen der Hds. u. nach dem Bedürfnis des Verses schreiben zu müssen. Die Auslassung des reflexiven Pronomens ist hier, wo aus dem ganzen Zusammenhang das Object so leicht ergänzt werden kann, zu gestatten. Ebenso kann das reflexive Object bei vereinen wegfallen, wenn noch ein zweites, ferneres dabei steht, das dann in den Genitiv

gesetzt wird: j. Tit. 688, 2 La horen zuht die dinne ob du def wilen so gein mir vereines. — j. W. St. 53, 2.

2438. man vürht si ze Biterbe niht. *Die Kämpfe der Römer mit den Viterbiensen, worin Papst Innocens III. öfter als Vermittler auftrat, s. Gefl. Innoc. 133, 134 u. folg.*

2447. Berne s. Par. de Cereta Chron. Veron. Murat. Scr. VIII, 623 ad ann. 1207 Eodem anno cum dictos Azo Marchio in Foro Sedi Michaelis auxilio Mantuanorum redisset in Veronam, et ipsum Odericum et Monticulos cum parte sua expulisset de Verona, domos et turres eorum totaliter diruendo, et ipsi Monticuli fugientes intraverunt in arcem Gardæ et in Pifcheriam. Qui omnes ibidem fuerunt capti et in castro Estensi conducti et captivati.

2450. Presse ist worden ouch unwert durch urlinge und durch nit: daz ist worden bi unfer zit. Sicardi Chron. Murat. Scr. VII, 618 ad ann. 1200 Sed inter milites Brixienfes et plebem, quam Bruzellan appellant, civilis discordia orta est, eis plurimum utriusque damosa. Nam, teste Domino, omne regnum in se divisum desolabitur, et domus super domum cadet. Bruzella quippe partem Militum dissipavit. Milites autem cum Cremonensibus confederati sunt; et plebes, quibus Comes Narrisus præerat, arctaverunt. — Anno Domini MCCI Cremonenses cum Brixienfibus congregati Militibus, Bruzellan Brixienfem captivarunt, eorumque Curram in forum seu plateam Cremonensem deduxerunt. *Die Kämpfe gehen fort bis 1213, wo Albert von Reggio, Bischof von Brescia, Friede zwischen den kämpfenden Parteien vermittelt und die Bruzella wieder in die Stadt führt. S. Jacobi Malvecii Chronic. Brixian. (bei Muratori XIV, 895 u. folg.) Cap. LXXXII—XCIII eine ausführliche, auf mehrere gleichzeitige Aufzeichnungen gestützte Schilderung dieser Parteikämpfe.*

2453. Ferrare. *Die Stellen in der Chron. parva Ferrar. Murat. Scr. VIII, 482 beziehen sich auf diese Zeit: audivi a majoribus natæ (der Verfasser lebt gegen Ende des 13. Jahrh.) quod in XL annorum curriculo altera pars alteram decies e civitate extraxerat, suppellectilem diripuerat et cetera bona mobilia et aedes diruerat more bellicum.* Acepi puer a genitore meo hiberno tempore noctis confabulante in lare, quod ejus tempore viderat in civitate Ferraræ Turres altas XXXI, quas mox vidit prosterni et dirui. Hæ autem mutationes cladum et bellorum factæ sunt potissimum tempore Salinguerræ filii Tanrelli et Azonis Marchionis, cujus corpus conditum est apud monasterium de Vangaditia ante annum nativitatæ Christi MCCXXIV. Ante hunc annum Salinguerra, qui in rebus seculi habitus fuit prudens et cautus, cum non solum haberet in Parochia Sancti Salvatoris, ubi habitabat, aedes et palatia magna, verum etiam pomaria, hortos, vinetum et pratam, et pro sui et fantorum ejus tutamine ibi Castellum construxit, quod fossis, aggere et vallo munivit, ac turribus,

in necessitatibus opportunum. Cum populuf Ferrariæ integer, sine hoße exteriori infestante pace fruereetur, similtate civili egebat studio partium. —

2468. *Wie sehr Thom. mit dem volksthümlichen deutschen Sprachgebrauch der Zeit vertraut war, dafür giebt diess Kerlingen einen interessanten Beweis. Dieser eig. volksmässige Ausdruck zur Bezeichnung des heutigen Frankreichs war in Italien unerhört, was am deutlichsten aus Gotfr. Viterb. Panth. XVII, 435 hervorgeht: Tunc idem Carolus Martellus perpetuo decreto constituit illam provinciam Gaudinam — Francigenam appellari: in lingua vero teutonica iussit eandem provinciam vocari nomine suo Carlingam et eos homines Carlingos — quod vocabulum omnes Teutonici usque hodie servaverunt. Dicunt enim, vado in Carlingam, venio de Carlinga, homo ille Carlingus est, et linguam habet Carlingam. In lingua autem latina vocant eos Francigenas, quasi genitos a Francis, teutonicos vero occidentales, id est cisceitraque Rhenum, Francos vocant, terram eorum — Franciam.*

1469. *wand die zwön künige urlingære hänt ir lant gomachtet lære bezieht sich zunächst auf den letzten Feldzug Johanns v. England in Frankreich 1214, der, wie aus Matth. Parisens ad ann. 1214 (ed. Walf Londini 1640 p. 248 u. folg.) hervorgeht, mit ausserordentlicher Erbitterung u., besonders von Seite Johanns, mit selbst damals ungewöhnlicher Verwüstung des Landes geführt wurde; s. B. p. 248 terram Comitum de Gyfnes fere totam ferro flammisque discurrentibus contriverunt — milites et servientes multos — in vinculis abduxerunt — nonnullos captos in carcerem detruserunt. Terramque Ludovici filii Regis Francorum in partibus illis gravi depopulatione affligerunt. p. 250 his — diebus exercitus Regis Anglorum — adeo debacchando invaluit, ut plurimis depopulatis provinciis, jam pagum ingressus Pontivensem crudeli nimis ibidem rabie deservierit. — Hugo de Boves miles strenuus sed crudelis et superbus, qui tanta in partibus illis rabie saeviebat, ut nec quidem sexui muliebri, nec aetati parceret parvulorum. Man muss erwägen, dass Matthæus Paris., der diess erzählt, ein Engländer u. noch dazu ein guter Patriot ist. — In die zwön künige urlingære ist urlingære so zu sagen als stehendes Epitheton mit künige verbunden: die beiden stets sich bekriegenden Könige, Johann u. Philipp Augustus. Es verstand sich nach der Ansicht der Zeit von selbst, dass sie in fortwährendem Kriege mit einander begriffen waren. — So bezeichnet Johann in officiellen Actenstücken (s. B. bei Matth. Paris. p. 248) Philipp auch geradezu als capitale inimicum nostrum, als den Feind auf Leben u. Tod. —*

2483. *Montefiascone war von Papst Innocenz III. bald nach seiner Inthronisation auf seinem Zuge durch Tuscan zur Besitznahme des Patrimoniums Petri erobert (s. Gella Inn. 14), stark befestigt u. mit einem päpstlichen Burggrafen (proprius castellanus) besetzt worden.*

Vor dem Siegeszuge des Papstes war gerade Tuscien der Sitz von Raubrittern, welche selbst die nach Rom ziehenden Pilgrime nicht verschonten. (Gesta l. c. duo vero nobiles Guido et Nicolaus temporibus suis et praedecessorum suorum graviter Romanam Ecclesiam offenderrant, vulnerando, capiendo, et spoliando venientes ad eam, et redemptes ex ipsa.) Dies änderte sich natürlich nach der gründlichen Wiederherstellung der päpstlichen Autorität in diesen Gegenden, besonders nachdem das die ganze Landschaft u. die tuscische Strasse nach Rom beherrschende Monte Fiascone von päpstlichen Burgmännern besetzt war. Nachdem sich Kaiser Otto IV., unmittelbar nach seiner Krönung, mit Papst Innocenz entzweit hatte, so schritt er zu der Belagerung des festen Monte Fiascone. Böhmer Regest. Ott. IV. Nr. 86. führt bereits unter dem 11. Oct. 1209 eine von dem Kaiser ad pedem M. Fl. ausgestellte Urkunde an. Schloss u. Stadt waren bis Ende des Monats in seinen Händen. Er besetzte sie mit seinen Anhängern, die von hier aus den päpstlich gesinnten, wie vordem, grossen Schaden zufügten. Diese Gewalthätigkeiten, die sich Otto in seiner brutalen Weise gegen grösstentheils arme und unbedeutende Menschen erlaubte, schädeten ihn ausserordentlich. Das Gerücht davon verbreitete sich, wie man aus dem um wenig späteren Wilhelm von Bretagne sehen kann, schnell durch ganz Europa. Der Ort, wo diese Feindseligkeiten ausgeübt wurden, wird nirgends angegeben; indessen lässt sich aus Thomasins Zeugnis, im Vergleich mit den Vorfällen vor der Thronbesteigung Innocenz III., wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen, dass zu Monte Fiascone hauptsächlich dieser Unfug verübt wurde. Von dort konnte man nicht bloss die grosse Strasse aus Tuscien, sondern auch sehr leicht die in der Entfernung von etwa 20 Miglien vorüberführende aus Spoleto sperren. — Die Stelle des Wilhelm von Bretagne, welche die ausführlichsten Nachrichten darüber giebt, lautet (Willelmi Briton. Armorici Philippidof VII. sub fin.):

Nec minus hac ipsa sub Pentecoste Johannif
 Otho nepos Regis (Johanns v. England) Saxonicus, omine laevo
 Quem fors extulerat ad summi culmen honoris,
 Fleret ut Imperium fordere Nerone secundo,
 Urbis Romulae fines et jura beati
 Vassabat Potri, patrimonii propria servi
 Servorum Christi, quae vere noverat esse
 Juris Apostolici, sibi vi rapiebat et armis
 Romipetal, et qui sanctae succurrere terrae
 Ibant, ex voto quod crux assumpta tueri
 Et tutos praestare omni debebat ab hoste,
 Supplicium animo variis subdebat amaro.
 Hof spoliavit, illos occidit, membra quibusdam
 Amputat, obscuro multos in carcere claudit,

Extorquere queat ut plura numismata clauſſi.
 Si quem paupertas tutum iubet ire, flagellis
 Cæditur in patriam, veſtigia vertere juſſus,
 Sedis Apoſtolicæ ne limina poſſit adire.
 Obſidet introitus villarum, publica nulli
 Strata patet, nullis aditus dat ſemita tutos,
 Armatus valles et confraga prædo coronat.
 Ne queat hac ullus aut illac ire viator,
 Pontes et gladiis et viſpillonibus horreat
 Ut quotquot venient ſpolient vi. nulla facultas Viſendi Romam da-
 tur etc.

2487. ſi iſt auch niht ze Lamparten, wan dâ habentſ erſchrecket harte die Meilânere mit unglouben etc. *Die Fehden der Mailänder in den Jahren 1213 — 1215 mit Cremona, Pavia etc. s. bei Galv. Flammæ Maiop. Flor. Murat. Scr. XI, 665 u. folg.; s. B. ad ann. 1213* Eodem anno Mediolanenſes cum Carrocero Lomellinam intraverunt: 12 de Junii Mortariam deſtruxerunt, Gambalonum, Lomelum et omnes illas contratas beſtiis et ſpoliis infinitis deprædati ſunt. 1215 quarto die Februarii mille milites de Mediolanenſibus Placentiam iverunt et Caſtrum Parpaniſi obſederunt et exuſum funditus everterunt, Rovorſaliam etiam deſtruxerunt — Rovorſale, quod erat podio, muro, foſſato et altiffimis turribus vallatum, funditus everterunt. — Garlaſcum violenter expugnaverunt, CCC Papienſes, boves innumerabiles aliamque infinitam prædam abduxerunt. — Caſaleneſes cum corrigio ad collum Mediolanenſibus ſe reddiderunt et carceribus Mediolanenſium mancipantur et Caſale funditus everterunt — XX die Auguſti. Eodem menſe Mediolanenſes — intraverunt terram Marchionis Pimaſii, Caſtra et Villas innumerabiles deſtruxerunt. — *Was den Vorwurf der Ketzerei betrifft, ſo genügt das Schreiben Innoc. III. an den Rath u. die Gemeinde zu Mailand: XII. Kal. Nov. 1212* Cum illeſſem (Ep. Inn. XV, 187.) — Primo enim cum Scriptura præcipiat capi vulpeculas, quæ Dominicam volunt vineam demoliri, hæreticos ſcilicet qui ob doſiſtateſ multiplices vulpium nomine deſignantur, vos ſpiritibus attendentes erroris, facti eſtis hæreticæ pravitatis præcipui defenſores. Nec ſolum vulpeculas memoratas non capitif, verum uſque adeo ſovetif et defenditif eaſdem ut apud vos mutataſ ſint de vulpibus in leones, et de locuſtis in equos ad prelium præparatos, dum vobifſ aventibus doctrinæ ſuæ fermentum publice prædicare non metuunt et in meſſem Dominicam jam non occulte zizania feminare præſumunt. Unde cum de aliif mundi partibus a zelatoribus fidei expelluntur ad civitatem veſtram quaſi quandam erroris ſentinam confugiunt, ubi pro religione ſuſcipitur quidquid diſcordare a fide Catholica demonſtratur. Porro iidem ſelle Draconif vobif in aureo Babylonif calice propinantes inebriarunt adeo mentes veſtras, ut Me-

diolan. Ecclesiam matrem vestram — irreverenter et impie conculcantes, eam in servitutis opprobrium deducere audeatis. Sancientes impio contra eam pessima instituta, eamque duris angariis affligentes, ut nunc apud vos longe pejoris conditionis existat quam olim populul Israelis sub Pharaone fuerat in Aegypto etc.

2495, 96. Der Ungern untrin und unfinne schein wol an ir küneginne. So habe ich die Verse, den ersten mit einiger Abweichung von A u. jüngeren Hds., gegeben. untriw^c von G schien mir die Lesart untrin oder untriw, denn beide Formen wären hier dem Verse gerecht, zu enthalten. Dass der diphthong. Schluss in derartigen Worten Thom. gerecht sei, wird durch 2803, 4 bewiesen: sin lip veil und enweiz umb wiu, niwan umb sorgen, müe und ria. Auch spricht die Form müe, über die ich oben zu V. 312 gesprochen habe, dafür. In der zweiten Hälfte von 2495 habe ich das von allen Hds. überlieferte ir getilgt, das den sonst einfach konstruirten Vers ganz unauf löslich verwirrt und von Seite des Sinnes recht gut entbehrt werden kann, ja sogar gegen den feineren Ausdruck ansulaufen scheint. Es kann sehr leicht aus dem folgenden Verse, wo es entschieden berechtigt ist, in diesen hereingekommen sein; der umgekehrte Fall von dem, der so häufig bei zweimal nach einander gesetzten Präpositionen begegnet. —

Auf die historische Bedeutung des hier von Thom. abgegebenen Urtheils über die Ermordung der Königin Gertrude von Ungarn habe ich bereits in meinem Leben Ludwigs des H. (Leipzig, 1851), Anm. II, 3 (p. 73) hingewiesen. Es ist, wie ich dort bemerkte, von um so grösserer Wichtigkeit, als es ganz u. gar den Stempel der Unabhängigkeit des Urtheilenden in sich trägt, was von keinem anderen gleichzeitigen oder späteren Zeugnisse über diesen Vorgang in diesem Masse gilt. —

2506. Die nach 2506 in allen Hds., mit Ausnahme von AD, sich findenden Zeilen müssen, da sie schon in E steken, früh eingeschoben worden sein. Ihr Inhalt bezeichnet sie als einen Versuch eines gelehrten Überarbeiters, dem oben durchgeführten Gedanken noch einmal, u. zwar in einer Art von naturphilosophischer Beweisführung, zu begründen. Sie sind übrigens überall so verdorben, dass sich der eigentliche Sinn nur mühsam herausfinden lässt. Ich wage hier auch keinen Versuch, sie zu emendiren. —

2514, 15. dar näch komt niht zehant der werlde ende alsô drät. Renner 19824 So kumt der leidige endekriß, nach des gewalte wirt verbrant dise werlde und doch niht fâ ze hant. 19836 u. 23988 ist der Grund davon angegeben: sô man den regenbogen siht, so zeget diu werlde niht denn darnach uber vierzic jâr. —

2639 u. folgende freie Verarbeitung von Hor. Sermon. I, 1 Qui fit, Maecenat, ut nemo, quam sibi fortem seu ratio dederit, seu fors objecerit, illa contentus vivat etc., deren Motive auch weiterhin öfters aufgenommen u. frei verarbeitet werden.

2695, 96 vertragen: vertragen; so giebt A. Aus den Änderungen, die einige Hds. mit diesen Versen vornehmen, scheint sich zu ergeben, dass hier irgend etwas Auffälliges gestanden haben muss. Der Reim vertragen: tragen kann es nicht gewesen sein. Diese Art rührender Reime konnte nicht auffallen u. den Schreibern, die z. B. 14681 wohlthig gaß: an der tufche gaß passiren liessen, keinen Anstoss gewährleisten. Wohl aber ist vertragen: vertragen, wo dasselbe Wort zweimal genau in derselben Bedeutung — ich glaube nicht, dass selbst mit der spitzfindigsten Erklärung hier eine Nuance des Sinnes aufgefunden werden kann — eine Licenz, die sonst bei Thom. nicht mehr vorkommt, u. die überhaupt immer als roh gegolten zu haben scheint. —

2726. swer niene kan mit kleime leben. So habe ich nach dem chlaina von AG, verbunden mit E klammen, geschrieben. mit kleine müsste für das Subst. diu kleine gehalten werden. Die Verbindung desselben mit leben, in dem Sinne von eingeschränkt, sparsam leben, scheint der Sprache Gewalt anzuthun. Für den Dat. Sing. des substantiv. flectirten adjectivischen Neutrums kleine = daz guot, daz wâr ist die Form ebenfalls nicht zu halten. kleine bildet, so viel ich weiss, nirgends eine solche absolute Neutralform, wenn man nicht j. Tit. 495 gelich dem swer daz sich von kleine veaket. l. c. 906 já wer der wilden Kriechen harte kleine wider komen dafür erklären will, wo das erstemal das Fem. diu kleine, das zweitemal die gewöhnliche unflectirte Neutralform des Adject. gemeint sein wird. Es bleibt also wohl nichts übrig, als die regelmässige adjectivische Dativform anzunehmen, die hier nach demselben Lautgesetz contrahirt ist, nach welchem eime, keime, mime, dime, dime etc. gebildet sind. Übrigens hat auch die Lesart kleinem nach dem, was oben über die Freikeiten gesagt wurde, die sich Thom. in der letzten Senkung stumpfreimender Verse gestattet (s. o. z. 10), kein Bedenken gegen sich. —

2729, 38. der man bedarf niht ze vil etc. genommen aus Sen. I, 4 Lex autem illa naturæ scif quof nobif terminof statuat? Non eserire, non fitire, non algere. Ut famem fitimque depellaf non est necesse etc.

2739, 40. def man bedarf ist schier verent: tœrscher wân der ist an ent. Über den Reim s. o. zu 2035. — Hier war nach der Hds. die Gleichheit des Auslautes herzustellen. Der Ausdruck des Gedankens ist aus Sen. IV, 10 genommen: necesse est enim in immensa exeat cupiditas quæ naturalem modum transsilat. Illa enim habet suum finem, inania et ex libidine orta sine termino sunt.

2741 — 46 Mit Zugrundelegung von Sen. I, 9: Volo tibi Chryssippi quoque distinctionem indicare. Ait sapientem nulla re indigere et tamen multif illi rebus opus esse: contra stulto nulla re opus est, nulla enim re uti scit, sed omnibus eget.

2805 — 2812 nach Sen. V, 1 Sæpe maximum pretium est pro quo nullum datur. Multa possum tibi ostendere quæ adqvisita accepta-

que libertatem nobis extorferint: nostri essent, si ista nostra non essent.

2829. und ist doch unmisswende. Dieses seltsame Wort ist durch AG, so wie durch die offenbar entstellten Lesarten der andern genügend verbürgt. Der Sinn ist: es steht nichts im Wege. Die Zusammensetzung von un und misse im Nomen scheint durchaus dem Geist der deutschen Sprache zu widerstreben. Ich erinnere mich auch nicht, das Wort unmisswende irgendwo gefunden zu haben, so gewöhnlich das einfache misswende ist, welches Unglück, Verbrechen (je nach der subjectiven oder objectiven Fassung des Begriffes von wende) bedeutet. äne misswende kommt in der zweiten Bedeutung auch mehrere Male bei Thom. vor. In der Mitte zwischen beiden Bedeutungen steht eine dritte, die an andern Stellen auch bei Thom. vorkommt, wo misswende unglückbringende Verzögerung oder unheilvolles Widerstreben heisst, also äne misswende die Bedeutung von 'unversüßlich' hat. Als 'Verbrechen' braucht misswende auch Ottoc. 18^b alle misswende in vloch d. h. er war ein Ehrenmann. 123^b dehsine misswende an im tuon. Aber 439^b steht äne m. auch bei ihm in solcher Verbindung, dass es nur als 'unversüßlich' erklärt Sinn giebt. Ebenso kann es auch bei dem Tanhüser MS. II, 67^a nur in dieser Bedeutung stehen: Gar äne misswende Neme ich si vur eine keiserinne d. h. ohne mich zu besinnen. — Wird bei dem Gebrauch von äne misswende, das eine sehr beliebte mhd. Redeformel ist, die subjective Färbung des Ausdruckes entfernt, so folgt die Bedeutung von 'ohne dass etwas von aussen her im Wege stünde, ohne dass eine Abänderung (des im Satze Behaupteten) durch irgend welche äussere Einflüsse möglich ist' d. h. ohne Zweifel, gewiss, wie es namentlich am Schluss grösserer Abschnitte oder ganzer Gedichte sich gebraucht findet, s. B. Lieders. XXVIII, 740 So nimpt die sorg ein ende an alle misswende. — Die weilläufige Anmerk. bei Diemer 176, 17 über wende u. die Zusammensetzungen davon giebt keine Belege für unmisswende, das nach dem eben Gesagten mit der zuletzt festgestellten Bedeutung von äne misswende zusammenfällt.

2879, 80. dem bösen glücke und guot geschihit der armuot zende, der böfheit niht. Wäre der armuot u. der böfheit nicht so gut verbürgt, so würde die einfachste Besserung dieser schwierigen u. in meiner Textesherstellung doch noch immer höchst bedenklichen Stelle lauten: dem bösen glücke und guot geschihit die armuot endet, die böfheit niht. Für endet spricht DE endt u. der merkwürdige Fehler in U endet. Die Übersetzung wäre dann: dem Bösen endigt Glück u. gute Begegniss (guot geschihit) die Armuth, aber Nichts die Bosheit. Da aber der festgehalten werden zu müssen scheint, so passt diese Erklärung nicht mehr: was wäre mit der armuot endet anzufangen? Sollte dieser Genitiv von enden abhängig gemacht werden, so wäre diess gegen den mhd. Sprachgebrauch, der das Object zu enden immer in den

nicht zinst eig. neg.-förmig Genitivus nach N. an hñ: 77ff. 6, 129.

sp. 2160.

Acc. setzt. Es bleibt also nichts übrig, als geschieht für das Verbum zu halten, was wegen des Parallelismus des Ausdrucks in der ersten Hälfte des Satzes überhaupt besser ist. Es steht dann glücke und guot als nebengeordnet. Von guot ist ohnedies fortwährend die Rede, nicht von glücklichen Begegnissen im Allgemeinen, sondern von der Erwerbung von Vermögen. Die sich aus dem Bisherigen ergebende Lesart dem bösen glücke und guot geschieht der armoet ende der bößheit niht, welche buchstäblich mit den besseren Hds. stimmt, setzt die Möglichkeit eines doppelten Nominativs bei geschehen nach Analogie von werden voraus, wovon ich keine sicheren Beispiele nachweisen kann. Deshalb habe ich gegen die hds. Zeugnisse zu hincingesetzt, wodurch die syntactische Schwierigkeit entfernt wird. —

2903. Lege den siechen sul und sö etc. Nach Sen. II, 5 multum parafle divitias non finis miseriarum fuit, sed mutatio. Nec hoc miror: non est enim in rebus vitium sed in ipso animo. Illud quod paupertatem nobis gravem fecerat et divitias grave fecit. Quomodo nihil differt utrum aegrum in ligneo lecto an in aureo collocet: quocumque illum transferet morbum suum secum transferet. —

2939. Swer sich am reht versten kan etc. Sen. II, 3 cum adpexerit quot te antecedant, cogita quot sequantur. Si vis gratul esse adversus deos et adversus vitam tuam cogita quam multos antecesseris. —

2974. des enist tugent deheine vrif. So habe ich nach den meisten u. besten Hds. geschrieben. des ist der von der Negation abhängige Genitiv, der im Mhd. in weiterem Umfang vorkommt, als in der gegenwärtigen Sprache, s. Gramm. IV. Nachträge zu 647. Hieher gehört der Gen. bei niene, das eben deshalb nicht nothwendig auf ein Negations-Substantivum zurückgeführt zu werden braucht. Bei Thom. findet sich für diesen von niene abhängigen Gen. ein auffallendes Beispiel 10771 vil richer künege nien enwal es gab keine reicheren Könige. Die zusammengesetzte oder einfache Negationspartikel mit dem Gen.^(x) wie hier steht auch noch bei H. Wittenweiler Ring 3^c deinf gewinnet ich enweiz. I. c. 14^c iwerf willent ich enwaiff. Dagegen nie e. Gen. Enenkel (Rauch I, 259) So chünet menschen ich nie gefach. Hadam. 656 daz ich sö gelichef nie hân gesehen bi allen minen 177.38.2
funden. Altsw. 85, 17 uf erd nie schöner frauen wart. bi niene hñ. 76,1

3007 daz ez wær vür stürme wol = 3017 die sint vür antwerch 59v.2,3;
guot. Ganz so bei Enenkel (Rauch I, 290) Pawon ain hawf für hantwerch daz so gutef niht mag gefin.

3018. wand der stein flisent tuot. Diese bedenkliche Lesart habe ich nach AG aufgenommen. Die Verbesserungen der anderen weisen, wie gewöhnlich, auch hier, neben der Übereinstimmung der beiden Haupthandschriften, auf eine schwere u. nicht nach ganz gewöhnlichem Massstab zu behandelnde Stelle hin. Sehr einfach wäre die Besserung:

vñ Agnew (NB. I, 1173):
und fordert ein solche grosse auflag,
der vor nie guet ist sein lebtag.
* fñ. Vollst. 106. Lapb. 955, 16.

der Steine stürzen, das Herabfallen der (von Belagerern) geworfenen Steine mittelst Wurfgeschosse that dem Thurme keinen grossen Schaden. Nach der aufgenommenen Lesart kommt derselbe Sinn heraus, nur befremdet die fast undeutlich zu nennende Participialconstruction besonders in dieser Wortstellung. —

3047. sine ruowent fā niht zuo der zit. Gans so gebraucht findet sich fā 3189 jā hāt fā niht diu hērfchaft von ir selber fō vil kraft. 3430 wan du hāfi fā niht die kraft daz du selbe werest dich. 5363 daz er fā dof tōdes kraft niht ze harte vūrhten sol. 6660 si tneut dem herrea wirfer fā dan den andern. 7037 dan getarfi fā niht ez non dof du hāfi. Ausserdem kommt es häufig in der gewöhnlich als die einzige angenommenen Bedeutung extemple, statim vor. In den zuerst angeführten Stellen passt diese selbstverständlich durchaus nicht. Es steht immer, mit einziger Ausnahme von 6660, mit der Negation u. verstärkt dieselbe. Nur bei 6600 findet es sich auch im positiven Satze, wo es indessen zur Noth auch auf die gewöhnliche Weise 'sogleich, auf der Stelle' übersetzt werden kann. Gans derselbe Gebrauch von fā, als Verstärkungspartikel ohne rechte concrete Bedeutung, tritt ein fā denne (nun wohl) MS. I, 65^a; fā dā, ja gerade da, MS. II, 59^a; fā sō schüefe mich zehant MS. I, 70^a verstärkt fā nicht zehant in der Bedeutung sogleich, sondern den affirmativen Charakter des ganzen Satzes. Roth Pred. 23 noch fā ein kindil, nicht einmal ein K. Enenk. (Hagen G. A. II, 581) alf man ez noch vīndet fā (in Wahrheit findet). In derselben Bedeutung wohl auch En. Rauch I, 256 seit wart si umbmawert fā u. Lieders. CXLIX, 32 ich han derhertet fā sinen willen. Es geht aus den gesammelten Beispielen hervor, dass es auch im positiven Satze steht. Jene Beschränkung bei Thom. kann somit rein zufällig sein. Die Schreiber der jüngeren Hds. Thom. scheinen diesen Gebrauch nicht gekannt zu haben. Sie ändern gewöhnlich s. B. 3189 dā, 3430 doch u. s. w.

3167. def entuot aver hērfchaft niht etc. Nach Boeth. Conf. phil. II, 6: Ita cum pessimof plerumque dignitatibus fungi dubiam non sit, illud etiam probatur, dignitatem et potentiam natura sui bona non esse. Densgleichen 3173 u. folg. Wer hērfchaft guot in ir natüre, si tāt daz ieglich créatüre von ir selbr natüre tuot etc. Boeth. III, 4: Atque ut agnoscat veram illam reverentiam per hāc umbratiles dignitates non posse contingere, si quis multiplici consulatu functus in barbaras nationes forte devenerit, venerandissime barbaris honor faciet? Atqui si hoc naturale munus dignitatis foret, ab officio suo quoque gentium nullo modo cessaret, sicut ignis ubique terrarum nunquam tamen calere desistit. Überhaupt liegt diesem ganzen 3ten Buch Thomasins der erbauliche Theil von Boeth. Conf. phil. so weit zu Grunde, dass der ganze Gedankengang der Abschnitte 'guot, hērfchaft, maht, adel, name' aus ihm entlehnt ist. Im Einzelnen

aber ist Thom. hier noch selbstständiger mit der Benutzung seines Vorbildes verfahren als sonst, so dass bloss die bisher angeführten u. noch einige weiterhin anzuführenden Stellen unmittelbar mit dem Gedanken- ausdrucke bei Boethius zusammenfallen, aber auch wieder mit Anpassung an die Zeitverhältnisse, z. B. in der zuletzt citirten Stelle ist consul in herre u. barbari in ander lant geändert.

3209. der schütet die höhen boume veste: efte. So schreibe ich nach den Hds. Einfacher wäre es, das Adverbium veste anzunehmen. also wäre dann der Plural mit zurückgezogenem Umlaut, wovon oben Beispiele gegeben wurden (s. zu 1725, 26). Nach dem lat. Vorbilde dieser Stelle, Hor. Od. II, 10 Sevius ventis agitatur ingens Pinus et celsæ graviore casu decidunt turres, feriantque summos Fulgura montes, sollte man veste vermuthen; doch ist auch hier, wie gewöhnlich, die Anlehnung nicht so wörtlich, als dass nicht Thom., sumal im Reime, sich die Änderung des Adverbiums in das Adjectivum gestattet haben könnte.

3396 u. folgende habe ich die sonst dem deutschen Munde des Mittelalters gerechte Form Troie oder Troije in die dem Lateinischen u. wahrscheinlich auch dem Vulgäritalienischen entsprechende Trojâ geändert, wofür auch die Hds. zu sprechen scheinen.

3415 u. folg. nu hært an maht gröz unkræft: ich weiz den græven der sin græffschaft verlorn hât u. 3427 Maht, wir sta an dir betrogen, sind, wie der ganze obige Gedankengang, aus Boeth. III, 6 entnommen, aber bedeutend erweitert. Die Worte des Boethius lauten: An vero regna regumque familiaritas efficere potentem valet? Quidni, quando eorum felicitas perdurat. Atqui plena est exemplorum vestigia, plena etiam presentis aetas, qui reges felicitatem calamitate mutaverint. O praeclara potentia, quæ ne ad conservationem quidem sui satis efficax invenitur. Auf welche Grafen u. Bischöfe, Markgrafen u. Herzöge 3416—3422 anspielt, wage ich bei der grossen Auswahl von Fällen, auf welche diese allgemeine Bezeichnung passt, nicht zu vermuthen. 3424—26 ich erkenne ouch lihte den künig der wol otewenn hiete einf richen keiserf maht und hât nu niht einf künigef kraft geht, wie mir scheint, auf König Johann v. England. Ganz so sagt Matthæus Parisiensis ad ann. 1215 (ed. Watt, Londini 1640. p. 255) Rex autem Johannes cum se fore ab omnibus cerneret derelictum, ita quod vix sibi septem equites ex omni multitudine regia superessent, timuit valde ne Barones in castra sua impetum facientes, illa sine difficultate sibi subjugarent, cum præcipue nullum obstaculum invenirent. u. pag. 278 die Klagen der Barone über den selbstverschuldeten Untergang Johans u. die Schwälnerung der königlichen Macht in England: Circa hoc dies, cum denique Barones, qui jam omnia amiserant, quæ propensius in hoc mundo diligebant et spem boni melioris ponitas non habebant, ut per se recuperarent amissa, tacti sunt dolore cordis intrinsecus et quid agerent ignorabant: ma-

ledicentel Regis perfutiam, tergiversationis et infidelitatem, et decentel suspiria geminando: Veh tibi Johannes Regum ultime, Anglorum Principum abominatio, Nobilitatis Angliæ confusio! Heu Anglia jam vastata, et amplius vastanda! heu Anglia, Anglia! omnibus bonis hactenus principis provinciarum, facta est sub tributo; non tantum flammæ, fami et ferro, sed fervorum ignobilium et advenarum imperio subjecta et subpeditata. Legimus quod multi alii Reges, imo et Reguli, usque ad mortem pro liberatione terræ suæ subjectæ dimicant: sed tu Johannes — ut terra tua ab antiquo libera ancillaret excogitasti et operam impendisti, et ut alios tecum traheres in servitutum, quasi cauda serpentina modietatem stellarum a firmamento teipsum primo deproffisti. Factus de Rege liberrimo tributarius, firmarius et vasallus servitutis, terrarum nobilissimam chirographo servitutis aeternæ obligasti, numquam a compede servili liberanda etc. *Man ist im ersten Augenblick geneigt, bei den Worten Thomasius an Kaiser Otto zu denken, dessen Schicksal weiter unten als ein Hauptbeispiel unbegreiflicher Glückswchsel besprochen wird, aber die Bezeichnung künig passt nicht auf ihn.* —

3122. der maht unkraft ane wint. AG haben unchrefte, woraus sich schwer etwas machen lässt. Die jüngeren Hds. verändern diesen u. den vorhergehenden Vers gänzlich. Offenbar nehmen sie an dem ane wint Anstoss. Ich halte ane wint für abgeleitet von winden, verbunden mit der Präp. ane, so dass wint die nicht selten sich findende contrahirte Form mit vereinfachtem Doppelp. (s. o. z. 6) wäre. Derselbe Ausdruck begegnet bei Thom. 8606 den lip diu sterke ane wint: sint; 13579 daz reht diu milte ane wint, überall in der Bedeutung Bezug haben auf etwas, mit etwas zu schaffen haben, in einem bestimmten Verhältniss sein zu etwas. Die erste angeführte Stelle lässt sich allerdings nur gezwungen so deuten: der maht unkraft ane wint müsste heissen, zu deren Macht Unkraft herangekommen ist, in ein Verhältniss getreten, deren Macht in Unmacht übergegangen ist. Fände sich in den Hds. nur irgend eine Andeutung, so läge hier das ahd. ana gawinnan, auferro, Graff I, 880, am allernächsten; aber ich getraue mir nicht, für das einfache ane winnen einen gleichen Gebrauch zu behaupten. Über ane winden selbst s. Schmeller IV, 106. Auch Ottoc. hat es ganz in der oben entwickelten Bedeutung. 719^a: und wer do iemant hiet der in an want (ihn angien). Ebenso ist wohl auch Fdg. II, 74, 16 zu lesen, wie die Hds. giebt, dei (sc. lant), die phaffen iener ane wuntin, dei ne wolt er chouffin, u. Hoffmanns Besserung in ane wurden ist unnöthig. In etwas mehr aus dem intransitiven herausgehender Anwendung steht dieses ane winden Loheng. 84 die judischeit het anderweit mit marter gotel pilde gewunden ane, wo es dem vulgären heutigen Ausdrücke 'sich an etwas heran machen' ungefähr entspricht. Ebenso Lieders. CCXXVI, 225 daz si nach den wurfen wanten an

daz muoz daz si vor lizent stan. Ähnlich müsste es, wie eben gesagt wurde, nach dem Sinne der Stelle auch bei Thom. in diesem Verse 3422 aufgefasst werden. — Entschieden activ tritt ane winden in anderer Bedeutung, aliquid induere, auf, wofür es keiner Beispiele bedarf, da dieser Gebrauch bekannt genug ist. —

3433. swie mehtic Alexander wäre scheint eine Erinnerung an Hildeb. Mor. Phil. De Praelatione (Beaugendre 992) zu sein: Alexander Pyrrhi ex epulis in cubiculum veniens ad uxorem, praemittebat stipatores suos, qui scrutarentur arcae muliebres, ne quod in vestibulo latum absconderetur. Dabei ist der Held der Anekdote von Thom., ohne dass seine Quelle die Schuld der Verwechslung trägt, mit dem Alexander κατ' ἑξοχὴν, dem macedonischen Alexander, zusammengeworfen worden. —

3576 u. folg. Ez geschach zeiner stunt scheint nach Sen. VI, 7, wo dieser Zug ausführlich erzählt wird. Die Pointe lautet dort: Omnes, inquit, jurant esse me Jovis filium, sed voluit hoc hominem esse me clamat. Überhaupt ist die ganze Ep. 7 von Thom. hier u. in dem Folgenden über die Schmeichler u. Lotersinger benutzt, aber noch freier als gewöhnlich verarbeitet, weil er hier vor allem auf dem Boden der Wirklichkeit sich bewegen konnte u. das allgemeine Moralisieren bei der lebendigen Anschauung ganz ähnlicher Erscheinungen in der Gegenwart von selbst wegfällt.

3587 etc. Wir sagen unfer tröume niht, swenn unse ze troumen geschiht. Sen. VI, 1 Quare vitia sua nemo confitetur? Quia etiam nunc in illis est. Somnium narrare vigilantis est et vitia sua confiteri sanitatei iudicium est. —

2615. doer vorlobet gedenkt er danne niht. Das Inhaltsverzeichnis paraphrasirt diess Wort, das in den Hds. viele Confusion angeordnet hat, ganz passend: und daz die lofere vor lobet und hinden scheltent (p. 407).

3805. wand diu werlde niht zergât: nach A. — G giebt für niht hie, die andern bringen durch grosse Änderungen den entgegengesetzten Sinn der Lesart von G herein. Diese hat den Vorzug, dass sie an u. für sich leicht verständlich ist; aber es ist gar nicht abzusehen, wie A zu seinem niht u. die übrigen zu ihren Änderungen gekommen wären, wenn man hie als ursprünglich voraussetzen wollte. Um niht von A zu verstehen, bedurfte es einiger Aufmerksamkeit des Lesers oder Schreibers, um zu entdecken, dass der Ausdruck hier am Schlusse des Abschnittes mit innerer Nothwendigkeit eine Wiederaufnahme des Gedankens da aller flachte ende hat verlangte. Man wird, sobald man sich dessen nicht bewusst war, allerdings sehr leicht diu werlde, diese oben bezeichnete Welt, die stätige, ewige, jenseits liegende, wo für die wahre, aus uneigennützigem Edelmuth fließende Freigebigkeit der Lohn ertheilt wird, nicht verstehen oder wenigstens sehr gezwungen finden

dürfen. In den jüngeren Hds. ist, trotz dem dass auch sie so gut wie G aus dem eben erwähnten Grunde die Textesüberlieferung eigenmächtig zerstörten, doch noch ein Rest des Gedankens, dessen klaren u. präzisen Ausdruck AD überliefert, gehalten worden: Dā allez dinc unflēte lāt stekt dem ursprünglichen Gedanken ganz nahe. —

Cap. XI. über den Adel stützt sich auf Bosth. III, 6. Auch Disc. cler. IV, 16 In quo sua definit nobilitas avorum nobilitatem hand congrue reservat. — Nobilitas a me procedens est mihi cordi placuam ea quae patrum procedit nobilitate ist hier u. in den Stellen des IV. Buches, die dasselbe Thema behandeln, von Thom. verarbeitet. —

3881. Vatorhalbe ist ein ieglich man edel: derz verflēn kan, swer sin geburt behalten wil, der hāt adelf harte vil. Es liesse sich eine Interpunction denken, welche den Satz derz verflēn kan zu dem vorhergehenden söge, wer es d. h. seine Menschenwürde recht zu handhaben (verflēn = fungi) weis, der ist von Vaters Seite her edel. Mir scheint jedoch dieser mit der eingeführte Satz einer jener fast selbständig gewordenen Zwischensätze zu sein, welche im Mhd., nach der Analogie anderer Sprachen, so häufig vorkommen u. die meist dazu dienen, eine Deduction des Schriftstellers durch eine Art von Apostrophe an das Publicum lebendiger u. wärmer zu machen, sumal wenn sie etwas abstracter Natur oder von einigermassen paradoxem Inhalt ist. Beide Gesichtspunkte fallen hier zusammen. So steht 5561 derz nūch reht vernemen wil, wir tuon unf mēre unrehtef vil danne unf der tōt mūge geben. 5646 derz wol erahten kan mit sinnen, daz sol sin alsō vernomen. 10862 derz merken wil, sit Ādām vertriben wart. 10965 sō sult ir wizen wol vūr wār, man gewunne ein mērer schar def volkes, die durch übermuot verlorn sint und durch unguot, das man der herron müht gewinnen, derz wol ervara wolt mit sinnen: wan def volkes ist mēre. Dagegen in 11427 dā man mac gewinnen vil und verliefen niht, derz tuon wil u. in 13956 doch wizzet das es gefchiht von der milte, der gerne git wie in ähnlichen mit swer gebildeten Satzfügungen das Demonstrativum nur scheinbar selbständiges Subject, in der That aber innerlich so abhängig von einem Gliede des Hauptsatzes, wie es das Relativum oder das stellvertretende Demonstrativum in vollkommen regelrecht gebauten Sätzen auch äusserlich ist. Jenes selbständigere der (wofür natürlich auch swer eintreten kann u. s. B. bei Thom. 4200, 4206, 7596, 9750 etc. wirklich eintritt) findet sich in Sätzen wie Der von im welle vrāgen, wachen kunde in niht betragen Zts. II, 209, 50. ez ist auch diu vorhte guot, der si dem kinde rehte tuot l. c. I, 479, 1500. Hagen Ges. Abent. I, 122, 633 Dā lāgen si ūf dem bette, ich tōrfe def wol wetten, der in beiden riefē, ob ir ietwederez fliefe. l. c. I, 124, 734 der mich nū hienge alf einen diep, zewār def wār ich wol wert. l. c. III, 22, 26 ez ist den liuten wol erkant daz menigia wurz ist guot, der si einem stummen

in den munt tuot, der redet unde sprichet wol swaz ein man reden sol. si wer ze loben, der ez tete Renner 4153. si wer gedultic, der si niht bæte Renner 4657. — Enenk. (Hagen G. A. II, 538) etlich der si bæte, diu bræch ir triwe. l. c. 539 Unde wær recht wol getân, der sie wolt nâch êren hân. Der zweiten Art sind Stellen wie man vindet dar zu liste vil, der iz gerne tun wil Kol. 228, 1335. B. Berth. 133 wir heten alle gnuog, der ez gelich teilte. Eine Vermittlung der ersten u. zweiten Art bilden Beispiele wie Walth. 103, 29 Unf irret einer hande diet, der unf die furder tæte, sô mohte ein wol gezogener man. oder bei Enenkel l. c. 539 Ich sag eu, lieber herre guot, der sie haben wolt in huot, So behabt sie niht ir flæte. Über denselben Gebrauch im Provenz. u. anderen roman. älteren Literaturen s. Diez R. Gr. II, 83 Anm., wo die Anknüpfung an die lat. selbständigen Einschiesätze mit si quis, u. qui bereits 'vollzogen' ist. Offenbar hat sich dieser ganze Gebrauch, zu dem der Genius der deutschen Sprache wenig Neigung haben konnte, nach lat. Vorbilde entwickelt. —

3974. swenn im zem houbet fleht der win. Ganz so steht flahen 12929 swâ ze dem reht fleht üppekeit. A. W. I, 53, 1259 ist der nämliche Gedanke, wie er hier 3974 steht, durch der win fleht mir in daz hirn ausgedrückt. Im Ring 48^d steht dafür der wein in zuo den sîrenen schlaog. —

4201. Erstüende der wise Socratel. Abhängig von der Disc. cler. XXXII, 1 sich findenden Erzählung, in welcher dem Socrates durch die Sage die Rolle des Diogenes sugetheilt worden ist: Quod proverbialiter ostendit, Socratem sæcularel tumultul devitantem et agrestem vitam capientem nemul incoluisse, et tugurii loco dimidium inhabitasse dolum etc. — 2. — Illos autem in se latrantel philosophul intuent: Non est, inquit, dominul vester domiaul meul, sed potius servi mei est servul. — 5. — Quorum sententiam verborum rex benigno affatu diligenter enodari sibi postulavit, ad quem philosophul servata vultul dignitate leniter inquit. 6. Voluntal quidem subjecta servit mihi, non ego sibi; tu e converso subjectul voluntati sibi es servul, non ipsa tibi. Itaque servul es ejul qui mihi servit. — Das etwas zweideutige proverbialiter scheint von Thom. mit swerz gelouben wil gegeben worden zu sein. —

4275. waz hilfet daz, ob etewenn edel waf sin alter en scheint ein Anklang an Sen. de Benef. IV, 32 Regnent hi, quia vir bonul quidam proavul eorum fuit. —

4380. sin herze durch der armuot geschicht. Der Vers wird wohl nicht anders zu betonen sein, als sin herze durch der armuot geschicht, wonach also in geschicht eine Elision des e anzunehmen wäre. Ebenso wird es 4913 geschicht im übel sô geschicht daz der Fall sein. Auch 5470 wâ er herbe: swâ im geschicht. 7676 ân gotel gnâde mac niht gefchehen. 11048 sit ez von ir sünden geschicht. 11662 dô im

das kriuz ze liden gefchach, wo überall doch noch besser diese allerdings sehr harte Ausstossung angenommen wird als eine durch Abkürzungen, Zusammenziehungen oder Umstellung ermöglichte Änderung des hds. fest stehenden Textes. Gerade so wie Thom. hat auch der Stricker öfters diese Form gschihht, gefchehen etc. s. Hahn p. XV. — 13521 steht daz man durch sin selbef gefchaft, was allerdings auch daz man durch sin selbef gefchaft scandirt werden kann, aber doch wohl besser daz man durch sin selbef gschafft gelesen wird. Ganz so hat Wien. Merv. 10 Nū hāt diu werlt verkert ir gefchaft. An eine Abwerfung der Vorsetzpartikel ge ist in allen berührten Fällen nicht zu denken, wie mir denn auch die von Lachmann lw. 2704, 4959, 7567 eingeführte Schreibart fellechaft, sellen, selle oder die von Sommer Anm. 158 für Konrad Fleck behauptete Abwerfung des ge in diesen Wörtern noch immer Bedenken erregt. Vielleicht ist überall doch die verkürzte Form gfolle etc. anzunehmen, wie sie fast alle süddeutschen Dialecte noch heute mit Leichtigkeit hervorbringen. Der Doppelconsonant gs, d. h. in der wirklichen Aussprache ks, ist im Anlaute an u. für sich dem späteren deutschen Organ so wenig anstössig, dass man sich in der That wundern müsste, wenn sich besonders süddeutsche Dichter zu seiner Entfernung auffallende Einmischung niederdeutscher Formen gestattet hätten. Für Wolfram halte ich ihn nun vollends ganz unbedenklich (s. dagegen Lachmann Einl. z. Wolfr. p. XV). Jedenfalls ist die Zusammenziehung gschihht wenigstens ebenso hart als gelle u. an ihr ist, wenn auch nur als Product landsmannschaftlicher Eigenheit gewisser Schriftsteller, nach den oben gegebenen Beispielen nicht gut zu zweifeln. — *f. mitw. Lesungsprin. p. 266.*

4500 u. folg. ist eine freie Bearbeitung von Boeth. L. IV, 1—3, wo derselbe Gedankengang fast nach demselben Faden der Dialectik durchgeführt wird. Das Resultat ist bei Boeth. so formulirt: Etenim — infeliciores esse necesse est malos, cum cupita perfecterint, quam si ea quae cupiunt, implere non possunt.

4539. zwō unselikeit. Jedenfalls nach dem schon oben besprochenen mhd. Sprachgebrauch zu erklären, wonach zu Zahlwörtern häufig die flexionslose Form des dazu gehörigen Substantivs tritt. Es erstreckt sich diese Freiheit nicht nur auf Nom. u. Acc. Plur. (Gramm. IV, 467). Lieders. LII, 37 steht an der sibē heilikeit. l. c. CCXII, 68 mit zehen schant: lant. Ring 15^a; 25^d mit sibē heilikeit: bereit. Am auffallendsten ist die zuerst angeführte Stelle, wo auch der Artikel im Singular steht, aber durchaus richtig. —

4795. Grégörtuf, der heilige man etc. Gemeint ist Moral. in Hiob II, 6 Sciendum vero est, quia fatanae voluntas semper iniqua est, sed numquam potestas injusta, quia e semet ipso voluntatem habet, sed a Domino potestatem. Quod enim ipse facere inique appetit, hoc Deus fieri nonnisi iuste permittit. cf. l. c. XVIII, 3. Von 4761—

ankunft
10/.

p. fr. 358

fast 379.

4815 ist überall eine genaue Vertrautheit Thom. mit diesem umfangreichem Werke zu erkennen. —

4832 — 4984 ist wieder theilweise von Boethius (s. das obige Citat) abhängig; doch scheint auch als Schema u. Basis der Erörterung der *Elucidarius* des Pseudo-Anselmus eingewirkt zu haben (Eluc. II, 5. ed. Gerberon 469). —

4985 — 5119. Schliesst sich genauer als das obige an Boeth. IV, 6 an: Sed concedamuf ut aliquif poffit bonof malofque discernere. Num igitur poterit intueri illam intimam temperiem, veluti in corporibus dici folet, animorum? Non enim diffimile miraculum nefcienti cur fanif corporibus hif quidem dulcia, illif vero amara conveniant, cur aegri quidam lenibus, quidam vero acribus adjuventur. At hoc medicuf — minime miratur. — Quif autem aliuf vel fervator bonorum vel malorum depulfor, quam rector ac medicator mentium denf? Qui — quid unicuique conveniat agnofcit, et quod convenire novit accomodat etc. — Neque enim fal eft homini cunctaf divinæ operæ machinaf vel ingenio comprehendere vel explicare fermone. —

5271, 72. waz wirret eim manne vancnuff, fit Dánjel nien war der Lâcuf? Die Abschreiber waren weniger bibelfest als Thomasin. Alle sind an dem so häufig in der Vulgata vorkommenden Ausdrucke lacuf für Höhlung, auch Unterwelt (hier lacuf Leonum, die Löwen-grube) gestrauchelt. A giebt den Anfangsbuchstaben des Worts mit einem Zeichen, das viel eher ein P als ein L ist. Die andern haben weitabliegende Umschreibungen, in denen die eigentliche Situation, die Errettung D.'s aus der Grube, ganz verwischt u. durch allgemeine Phrasen, wie in G fit Daniel erloſte got ersetzt ist.

5318 u. folgende, das ganze Cap. VII. des 4ten Buches, bis zu 5517 ist eine Paraphrase von Hildeb. De fortitudine (l. c. p. 976 u. folg.). Es ist sogar die äussere Form des Gespräches gewahrt, die sich dort findet, nur dass dort anfangs Timor, später homo, u. Securital, hier Thom. u. ein noch nicht so weit in der Ethik geförderter aus dem Publicum sich unterreden. Ich setze einige hauptsächlich in Betracht kommende Stellen aus Hildeb. her, einmal weil das für die Culturgeschichte des Mittelalters durch seine Vermittlung der antiken Moralphilosophie wichtige Werk wenig beachtet ist, dann weil sich hier fast anschaulicher wie irgendwo anders die Art der Quellenbenutzung Thom. erkennen lässt: Securitalif officium est, contra aspera fortitudine solatium dare — Contra hanc virtutem sic confligit Timor: Morierif. Securital: Ita est natura hominif non poena. Hac conditione intravi, ut exirem. Gentium lex est, quod acceperif, reddere. Peregrinatio est vita; cum multum ambulaverif, redenndum est. Stultum est enim timere quod non poffit vitare. Morf ultima poena, non metuenda virif. Mortem non effugit, etiam qui distulit. Moriar nec primuf, nec ultimuf. Omnes me antecesserunt; omnes sequentur. Hac condi-

tiene cuncta gignuntur: Quod coepit, etiam desinet. Timor: Sed decollaberis. Securitas: Quid refert quam multa sint vulnera? Non potest amplius quam unum esse mortiferum. Timor: Sed peregre morieris. Securitas: Non gravior foris, quam domi somnus. Timor: Sed juvenis morieris. Securitas: Optimum est ante mori quam optes. Juvenis moriar, fortasse alicui malo me fortuna subducit. Ut nulli alii, certe vel senectuti. Non praematuri cineres, non sanus acerbum luxuriae, si morte magis metuenda senectus. Si plus vivere non possum, haec est mea senectus. Quicumque ad extremam fati sui venit, senex moritur. Timor: Infensus eris. Securitas: Facilis jactura sepulchri. Tabesce cadavera solvat, an rogus, haud refert. Placido natura receptat cuncta sinu, finemque sui sibi corpora debent. Libera fortunae mors est, capit amnia tellus quae genuit; Caelo tegitur qui non habet urnam. Si nihil sentio, non pertinet ad me corporis infensus cura. Si sentio, omnis sepultura tormentum est. Non defunctorum causa, sed vivorum inventa est sepultura. Alios terra obruit, alios ignis consumit. Timor: Sed aegrotabis. Securitas: Aut reliquam febrem, aut ipsa me. Cum morbo mihi res est, aut vincetur, aut vincet. Timor: Dolor imminet. Securitas: Si exiguus est, feramus, quia levis est, patientia. — Si gravis, feramus, quia non levis est gloria etc. — Homo: paupertas mihi gravis est. Securitas: Immo tu paupertati. Non est in paupertate vitium, sed in paupere. Pauper es, quia pauper tibi videris. Homo: Non sum potens. Securitas: Gaude, impotens non eris. Homo: Injuriam potero accipere. Securitas: Gaude, facere non poteris. Homo: Magnam pecuniam habet ille etc. — Homo: Amisi liberum. (bei Thom. Cap. VIII. Freunde). Securitas: Stultus est qui mortem mortalium deslet. Perierunt perituri. Recepit eos Deus, non abstitit. In hunc modum numquam fidele daturus consilium timor, cum virtute iniit bellum. — Sed contra: Multos summa in pericula missi venturi timor ipse mali. Fortissimus ille est, qui promptus metuenda pati. Fortis enim et constantis animi est, non perturbari rebus adversis, nec tumultu de gradu dejici, sed praesente consilio uti, nec a ratione discedere. Plura enim sunt quae nos torrent, quam quae premunt, et saepius opinione quam re laboramus. Ideo ne sis miser ante tempus, cum illa quae velut imminetia expavisti, fortasse nunquam ventura sunt. — *Hildeb. ist selbst wieder, wie leicht zu sehen, besonders von Sen. Ep. III, 3 abhängig, aber gerade in seinen Erweiterungen das Vorbild Thom. geworden.*

5541, 42 in der gruob: den der engel höh erhueb. gruobe, das
 2 meist für 1
 im Mhd. als schwaches Fem. gilt, ist wie hier stark flektirt Téd. Geh. 253. Klage 1200. Helubr. 250. Sifr. Helbl. II, 203. — Die Schreibung huobe in AG ist, wie so oft, bloss eine äusserliche Gleichmachung der Reimworte und es ist dabei nicht an eine falsche Präter.-Form mit e,

wie sie im Mhd. allerdings schon frühe vorkommt, zu denken. Die Schreiber wollten damit nur andeuten, dass die abgekürzte Form gruob: erhuob den Auslaut der ursprüngl. Form, also die Media, auch hier am Ende des Verses bewahren sollte.

5647 u. folg. Hie wil ich einen rât geben, swef vriunt nimere mac geleben etc. ist, wie schon bemerkt, etwas berührt von Hildebert, aber noch mehr von Senec. Ep. VII, 1 Nec ficci sint oculi amisso amico nec fluant: lacrimandum est, non plorandum. — Habui enim illos tamquam amissurus, amisi tamquam habeam. si non habemus amicos majorem injuriam ipsi nobis fecimus quam a fortuna accepimus. Illa unum abstulit, nos quemcumque non fecimus. — Malo relinquas dolorem, quam ab illo relinquaris. — Annum feminis ad lugendum constituere majores, non ut tam diu lugerent etc.

5627 etc. Swenn man in der vinster lit etc. Sen. V, 2 Si honesta sunt quae facit omnes sciant: si turpia, quid refert nominem scire cum tu scias? O te miserum, si contemnis hunc tehem.

5651. Ich bin gevraget dicke vil — ob man sin vriunde erkenae dà ze himel etowenne. Beruht auf Elucid. VII, 7 (p. 490) Cognoscunt se iusti et boni in gloria? Mag. Animae iustorum omnes iustos cognoscant et nomina et genera et merita ipsorum quasi semper cum eis fuissent etc. —

5731. den muge wir heizen wol daz niderst übel, wau er sol durch sinen grôzen übermuot und daz ez daz oberist guot wil, wesen zaller vriß niderre dan dehein übel ist. *Dies genau nach AD. Es giebt diese Überlieferung einen nicht zu verwerfenden Sinn, der durch die merklichen Abweichungen der andern noch bestätigt wird. G s. B. hat uns durch daz oberiste güt Wol wesen zaller vriß etc. Wäre nur irgend eine Andeutung in den Hds., so läge eine Änderung sehr nahe, wodurch diese matte Stelle ein Bedeutendes an Kraft u. auch an Richtigkeit vom Standpunkte der Anschauungen des Mittelalters gewönne. So wie der Gedanke jetzt nach dem gegebenen Text allein verstanden werden kann, ist er nicht jener Zeit gemäss. Die passende Änderung würde durch ein in V. 5736 eingeschobenes sin zu bewerkstelligen sein. Dann müsste natürlich auch anders unterpungirt werden: und daz ez daz oberist guot wil wesen, zaller vriß sin niderre dan dehein übel ist. Das niederste Übel, d. h. der Teufel, will nicht bloss Gott gleich, sondern über ihn sein: Isid. Sent. I, 12, 8 Diabolus vero non solum hoc contentus, quod se Deo aequalem existimans cecidit, insuper etiam superiorem Deo se fecit, secundum Apostoli dictum. (II Thess. II, 4 qui adversatur et extollitur supra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur, ita ut in templo Dei sedeat, ostendens se, tamquam Deus.)*

5745 ich mein diu sehß dinc, adel, maht, geluß, name, richtuom, hêrschaft. Ich habe name, also den Nom. nach den Hds. festgehalten.

Es scheint derselbe Gebrauch des Nominativs, wie bei heizen u. nennen (Gramm. IV, 592), nur mit noch erweiterter Anwendung. Nach die fehlt, dem von meinen abhängigen Gesamtbegriff, ist durch eine Kürze des Ausdruckes etwas wie die ich heize ausgefallen, aber der von einem solchen Verbum des namentlich Aufführens abhängige Nominativ stehen geblieben. An einen blossen Schreibfehler name statt namen darf hier wohl nicht gedacht werden. —

6046 ern wäre tugenthafte gar. So hat G, während A tugenthafte giebt, wodurch der Vers nur drei Hebungen bekommt. Stumpfre Verse mit drei Hebungen aus dieser Zeit anzunehmen, halte ich für gänzlich unstatthaft, so wie sie auch für die spätere Zeit, meines Erachtens noch nirgends mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Hahn in S. XVIII. der Verbesserungen u. Zusätze zu dem Stricker scheint an ihrer Existenz in der Krone v. H. v. Türlin, nach einer mündlichen Mittheilung Lachmann's, nicht zu zweifeln; indessen wird es gerathener sein, die für die nächste Zeit versprochene Ausgabe derselben abzuwarten, ehe man sich so bestimmt darüber ausspricht. Es ist leicht abzusehen, dass mit ihrer Einführung das wesentlichste formelle Kunstprinzip der mhd. Poesie zerstört worden wäre. Es kommen bei Thom. allerdings, wie sich zeigen wird, noch einige Fälle vor, wo man versucht sein könnte, an drei Hebungen zu denken; sie erklären sich aber alle auf dieselbe Weise, wie jene oben (s. zu 1249, 50) besprochenen, scheinbar dreifach gehobenen klingenden, wo entweder an eine etwas ungewöhnliche, aber keineswegs unorganische Betonung oder auch an eine Verstümmelung in der Überlieferung des Textes gedacht werden musste. Liest man nun den Vers mit vier Hebungen, so ist es unstatthaft tugenthafte, die eigentl. geforderte Form, zu schreiben. Auch darf schon deshalb nicht die falsche Betonung tugenthafte angenommen werden, weil in G tugenthafte erhalten ist u. A so häufig ein auslautendes e, zumal bei mehrsylligen Wörtern, unterdrückt (oder auch gelegentlich falsch zusetzt). Vielmehr ist es die schwache Form des prädicativen Adjectivums, von deren allerdings seltenem Vorkommen Gramm. IV, 579 einige Beispiele angeführt werden. An eine substantivisch gebrauchte schwache Form des Adjectivs, nach Analogie von arme, dürftige etc., ist nicht zu denken. Sie erforderte nothwendig den Zutritt des bestimmten oder unbestimmten Artikels. —

6051 u. folg. von wiu kom Abraham dar? Greg. praef. in expl. B. Job Cap. 6. giebt eine etwas andere Zusammenstellung u. Deutung der grössten vorbildlichen Gestalten des alten Testaments an. Trotz dieser Abweichung scheint die Stelle des h. Gregors die Grundlage für diese: ad ostendendam innocentiam venit Abel. Ad docendam actionis munditiam venit Enoch. Ad insinuandam longanimitatem spei et operis venit Noe. Ad manifestandam obedientiam venit Abraham. Ad demonstrandam conjugalis vitae castimoniam venit Isaac. Ad in-

finuandam laboris tolerantiam venit Jacob. Ad rependendam pro malo retributionis gratiam venit Joseph. Ad ostendendam mansuetudinem venit Moyses. Ad informandam contra adversa fiduciam venit Josue. Ad ostendendam inter flagella patientiam venit Job. *Phineas fehlt in dieser Stelle Gregors, kommt dagegen in einer längeren, ganz dasselbe besagenden vor, die von Schmeller Zts. VIII, 112, 13 in extenso mitgetheilt ist: Rectitudinis zelo contra vitia accendimur? Phinees ante oculos deducatur, qui coentes gladio transigent castitati populum reddidit et iram dei iratus placavit. (Die daselbst aus cod. lat. Mon. 3739 weiter gegebene Stelle ist eben die oben aus Gregor ausgehobene). An diese ganze Exposition Thom. hat eine alte Hand im Codex Pal. A die Worte Expositio falsa beige geschrieben. Sie beziehen sich wohl nur auf den Schluss derselben, obgleich sie schon bei 6953—64 angeschrieben sind: er muoz si (die tugende) hân gemeinliche, mag erf ouch niht hân genzliche, nicht auf die anderen Prädicate, die, abweichend von Gregor, hier einigen Namen zugelegt werden. Zur Erläuterung des mittelalterlichen Urtheils, das hier eine expositio falsa fand, wird am besten die Anführung von Petr. Lomb. Sent. Lib. III. dist. 36. 13 dienen: Si cunctae virtutes pariter sint in quocumque sunt. Utrum vero pariter quis omnes possideat virtutes, aliae magis, aliae minus in aliquo ferveant, quaestio est. Quibusdam enim videtur quod aliae magis aliae minus habeantur ab aliquo: sicut in Job patientia emicuit, in David humilitas, in Moysse mansuetudo. qui etiam concedunt magis aliquem mereri per aliquam unam virtutem quam per aliam, sicut eam plenius habet quam aliam. Nach Anführung der Autoritäten, besonders des Augustinus, der, wo eine Tugend wirklich ist, auch die Existenz aller anderen behauptet, sagt Petrus: quantum ad mentis habitum vel essentiam müssten alle Tugenden da sein, wo eine ist, in actu vero aliam magis, aliam minus habet, aliam etiam non habet. —*

6189. Dò der künig Salomón etc. Diese Sage lehnt sich augenscheinlich an Marc. XII, 42 = Luc. XXI, 2 u. folg. Thomasin hält sie, wie aus den Worten, mit denen er sie einführt, hervorgeht, für ächt biblisch. Es ist also ein ähnlicher Fall, wie mit verschiedenen Sprüchen, die er als biblisch citirt u. die in der That nicht in der Bibel enthalten sind. Da er sonst eine genaue Bibelkenntniß verräth u. viele Stellen, selbst aus entlegeneren u. weniger gelesenen Theilen des alten Testaments, fast wörtlich von ihm citirt u. übersetzt sind, so ist hier an eine bloße ihm zur Last fallende Verwechslung nicht zu denken, auch nicht, dass die mündliche Tradition seine Quelle gewesen sei. Es scheint ihm ein mit diesen Zusätzen versehenes Exemplar der Bibel vorgelegen zu haben. Wir wissen aus der Kirchengeschichte des 12. u. 13. Jahrhunderts, dass die Bibeln der Ketscher, lateinische oder in die Landessprache übersetzte, vielfältig interpolirt waren, je nach dem

Standpunkt der einzelnen Secte. Es ist diese notorische Thatsache zugleich auch mit ein wirklicher, nicht blosser vorgeblicher Grund für die Beschränkung des Bibellesens der Laien besonders der Exemplare in den Landessprachen, welche vom Ende des XII. Jahrhunderts an immer häufiger von der katholischen Kirche u. zwar zuerst durchgreifend in Südfrankreich u. in dem literarisch enge damit verbundenen Oberitalien durchgesetzt wird. Es hat sich also wohl Thom., der strenge Feind aller Ketzerse, ohne es zu wissen, bei seinem eigenen Bibelstudium eines solchen interpolirten Exemplars bedient. — In abendländischen Quellen weiss ich bis jetzt kein weiteres Vorkommen der hier erwähnten Sage nachzuweisen, ausser in einem späteren deutschen Gedichte (Altd. Bl. I, 49), wo jedoch der Name Salomon fehlt u. auch sonst alles volkmässig umgebildet ist. Die Hauptsüge der Sage scheinen aber noch deutlich durch. —

6281. Wá von mac man niht vinden hiute alfó tugenthafte liute etc. Disc. cler. VI, 1 Miror me legisse in temporibus praeteritis nobilif, facetof, sapientif honorari: modo vero soli venerantur leccatores. Ad quod pater: Ne mirerif, filii, quod clerici clericof, generosi generosos, faceti facetof honorant, leccatores a leccatoribus venerantur. *Das bei Petrus folgende ist von Thom. von 6370 an verarbeitet. Filluf: Vidi et aliud quod clerici pro sua sapientia non sunt honorati, unde facti sunt leccatores et ad magnum venerunt honorem. Tunc pater ait illi: Hec quidem ex inertia temporis contigit. —*

6333. Iwén: alf mich dunkt und alf ich wén. A hat ywéne: wéne, G u. alle anderen bis D ywan: suf hat gesagt mir min wan. D Iwan: alf ich wan. *Es wäre nach G u. den anderen sonach hier ein Reim, wie die oben zu 205, 6 behandelten, mit zurückgesogenem Umlaut anzunehmen, wogegen sich hier das Gefühl sträubt. An die Beibehaltung von wéne u. Iwéne ist nicht zu denken. Iwéne wäre der monströse Plural von Iwán, ein Plural, der auch syntactisch hier gegen den Geist der älteren Sprache verstösst. Ich halte daher Iwén für eine u. dieselbe Form mit Iwán, was 6326 auf Gáwán reimt, während 1041, 42 Gáwein: Iwein nach den Hds. geschrieben ist. In romanischen Wörtern erscheint mehrmals dieses w statt des ursprünglichen á, z. B. 2453 54 Ferrère: mère (noch Wittenweiler Ring 21^c hat der margraf von Ferrár: wár, 46^b Ferrár: fwár), vielleicht auch selbst in Zirclore: un-mère. Sollte damit der hellere Laut des romanischen á, im Gegensatz zu dem dunkleren des deutschen á, bezeichnet werden? — Bei Iwén kann man an die nordfranzösische Aussprache des Namen denken, welcher die Schreibung auf w am nächsten kam. —*

6349. In anderem Zusammenhange, aber fast mit den Worten Thomas. ist das Bild von der lichteuen Eule Lieders. LXXII, 246 gebraucht: Wenn du (Wande) nimpt er dich ze ratgeben So lereñ in in huwen wif leben Den sint die vögel gehaz und schrient á

an umb daz daz er sich von in züchet Und si ze allen ziten sîchet.

6387. wol untugenthaft wesen. Bei diesem Verse können dieselben metrischen Bedenken aufkommen wie oben bei 6047. Entweder ist also mit auffallender Accentuation zu lesen wól úntúgenthaft wesen oder auch hier die durch die Hds. an dieser Stelle nicht angedeutete schwache Form untugenthafte zu setzen.

6405, 6 ze rücke werfent: wervent. 12251, 52 geworfen: erworven. Auf keinem Falle ist hier von der überlieferten alterthümlichen Aspiration abzugehen und erworven, werbent dafür zu schreiben. f: v reimt eben so ungenau wie macht: naht (s. o. 103, 4). Wie die Gutturalspirate vor Consonanten sich bereits zu vergrößern u. in die aspirirte Tenuis überzugehen begann, so geschah oder, richtiger gesagt, so war es bereits geschehen, dass die beiden Aspiraten der Labial-Reihe, u. zwar nicht bloss vor oder nach andern Conson., sich ziemlich ausgeglichen hatten. Auch hier siegte der gröbere Laut, obgleich zuzugeben ist, dass bei unbefangener Prüfung der wirklichen, nicht der nach historischen Entwicklungsgesetzen zu construierenden Lautverhältnisse f immer dünner ist, als die vor Conson. stehende Aspirate h der späteren Zeit. — Die feinere Aussprache des XIII. Jahrh. mag die Unterschiede zwischen f u. v immerhin noch bewahrt haben, wofür die Reime Zeugnis ablegen. Aber schon bei dem Stricker ist ein unorganisches f hier u. da nicht abzuläugnen, wie Hahn zum St. VI, 97 richtig bemerkt hat. Auch bei Thom. schreibt selbst A einige Male wolfeſ u. dergl. Doch ist zu sehen, dass die historisch richtige Orthographie im Ganzen noch bei ihm, trotz der Reime erworven: geworfen, durchgeführt war, wonach ich bei meiner Ausgabe verfahren bin. —

6425 u. folgende scheint in einiger Berührung mit einer Stelle der Elegie des Henricus Septimellenſis, eines älteren Zeit- u. Landesgenossen des Thom., zu stehen (er schrieb kurz nach 1202). Das umfangreiche Gedicht steht bei Leyser. p. 480, 105 Nunc ego cum videam paleif poſponere grans, cum superet molleſ nunc salionca roſaf, cum quod grande nefaf tolluntur ad alta nefandi etc. Auch die oben bei Thom. gewählten Beispiele aus der alten und gegenwärtigen Geschichte, zum Beweis der überall herrschenden Unſtate, scheinen mit den von Henr. Sept. gewählten einige nicht bloss zufällige Übereinstimmung zu haben.

6549 def entuot ein blinde niht. In andern Zusammenhang bei Sen. V, 10 Cæci tamen ducem quaerunt, nos sine duce erramus et dicimus etc. — non est extrinsecus malum nostrum, intra nos est, in visceribus ipsius sedet. Et ideo difficulter ad sanitatem pervenimus, quia nos aegrotare nescimus.

6565. dem gevullet lützel, difem vil. dem gevullet lützel, wan er enmac vor hunger lernen durch den tac. sê schadet vil difem oueh

etc. Ich habe auf diese Weise die arge Verwirrung, die hier in den Hds. herrscht, zu lösen gesucht. Alle Überlieferungen, für sich einzeln betrachtet, geben Unverständliches oder Sinnloses. So scheint sich hier der Gedanke zu ergeben: dem einen fällt wenig zu, dem andern viel. Dem einen wenig, zu wenig, er hat nicht einmal so viel, um sich vor Hunger beim Studiren zu schützen. Aber das Viele, was der andere, der zu Hause unnütz u. unbeschäftigt zu aller Zeit ist, davon trägt u. somit dem Würdigen, Fleissigen entziehet, hilft ihm doch nichts: ein Gauch bleibt immer ein Gauch, ist immer habrüchtig u. gemein, wie viel er auch zusammenscharrt. Diese ganze Stelle, von 6559 an, ist, glaube ich, das Vorbild der Worte des Renners über denselben Gegenstand gewesen. (Renner Frkfurter Druck 88^d.) Die Übereinstimmung ist zu auffallend, als dass sie bloss zufällig sein könnte:

Daf ander leydt iß, daf ich klage,
 Daf oftmalf schüter manche tage
 Leben inn gar grofzer armuth,
 Die guten finn, und reinen muth
 Zu künsten, und dugendt hetten,
 Und von denselben auch nicht dräten,
 Wan sie nur grofser kummer nicht
 Zwünge, welchf leyder viel geschicht.
 Mancher der wil nicht lernen,
 Dem seine freunde hülffen gerne,
 So lernt mancher gern waf ehr fólte,
 Wer iemandt, der ihm helfen wólte.
 Der erste hat mit faulkeyt pflicht,
 Der ander were from, so hat ehr nicht,
 Der iß ahn manchen dingen lafz,
 Hette ehr aber daf gut, so thäte ehr bazf.

6644. ob daz geschæhe etewenne daz in dem mer niht wazzerf wære, daz wære ein seltsæne mære, ob die bache runnen vol. Wird am kürzesten erklärt durch Gervaf. Tilb. Ot. Imp. I, XIII Quod autem fontef a mari procedant, arbitrantur quasi per occultos terræ poros refundantef, et quod ex mari sulfuginoso fontef liquantur dulcissimi, ex mari calido fontef frigidissimi, ex beneficio terræ est, quæ aquam plurimum colatam facit dulcescere et ex sua frigiditate calorem marif exuere. —

6668. wir werden ouch mit im gebeit. Das Folgende ergibt, dass dieses gebeit die diphthongische Form statt der contrahirten gebät oder der regelmässigen gebadet ist. Gerade so wie neben schät auch schein (s. o. 871, 72) neben hât auch heit besonders im Reime vorkommt, so hier auch beit (: gefeit 6783, 84, wo übrigens der Reim gefaget: gebadet nach einer bei Thom. öfter sich findenden Freiheit ebenfalls ganz statthaft wære, aber gegen die Überlieferung der besten Hds. streitet).

ungebeit steht im Reime auf leit Zts. II, 78, 1139 ir schert trucken unde naz, ir schert mangan ungebeit dem iuwer schern ist vil leit. Von beiten incitare darf es an der eben angeführten Stelle offenbar nicht abgeleitet werden. Es ist nur eine Umschreibung des Gedankens im vorigen Verse ir schert trucken, ihr wartet nicht einmal bis ihr eure Schafe gewaschen habt. Dass zu baden auch Walth. 23, 31 ungebatten gestellt werden müsse, geht, glaube ich, aus dieser Beschreibung des Höllenbades hervor. Man sieht die tropische Bedeutung des Worte baden, jemand zunächst durch körperliche Misshandlung in Schmerz versetzen, in ihrer Vermittelung zu der ursprünglichen ganz deutlich heraus. Der Ausdruck baden u. bat wird also schon von der älteren Sprache ganz auf dieselbe Weise gebraucht, wie in der späteren; man denke an: einem das Bad einreiben u. dergl. — bat ganz in der Bedeutung von Veranlassung zu Schmerz, ohne Bewahrung des ursprünglichen Begriffes von körperlicher Misshandlung, steht schon Allw. 184, 1 Wirt dieser man verderbt, Daf wer ein grosser schad. Ir mochten (machtet?) unf ein bad Zu funden und zu schand Daf man in allem land Von unf wurd fagen mer.

6687. keten geknüpht amme ort. Die Kette des Teufels als bekannte u. volkmässige Höllenqual. z. B. Litan. 955. A. Bl. I, 236, 727 flurine ket. Tod. Geh. diu chetten der gotel rache hat mich starke gebunden. Öfter im Glouben. Eluc. Anselm. III, 4 (p. 479 Gerberon) Nona poena ignea vincula quibus mali in fingulis membrif confringuntur. —

6711. ûf der keten undergebende, während AG 6727, 28 underbende: hende als synonym oder vielmehr als dasselbe Wort geben. underbende kenne ich nicht ausser einer Stelle im j. Tit. 4323 (Hahn) die aventiure tut unf der selben rede ein underbende: ende, wo es mit underbint synonym zu sein scheint. underbant dagegen ist ein öfter vorkommendes Wort (s. Benecke s. v.) in derselben Bedeutung wie das abgeleitete undergebende. Wie die Hds. zu underbende kommen konnten, ist auf zweierlei Weise leicht einzusehen. Entweder: zuerst muss hende, was von dem Sinn mehr als der Sing. hant gefordert wird u. auch durch Erinnerung an den obigen Reim undergebende so zu sagen im Ohre liegt, geschrieben worden sein, dann ergab sich underbende von selbst: undergebende war durch das Metrum hier unmöglich gemacht. Oder es stand hier der unumgelautete Plur. hande u. als Reimwort dafür underbante, die wie kinde etc. gebildete unorganisch verlängerte Pluralform das Neutr. bant, deren Vorkommen in sicheren Beispielen ich aus jener Zeit zwar nicht belegen kann, aber nach der Analogie des heutigen zum Plurale tantum gewordenen die Bande vermuthe. Für hande setzten die Schreiber das regelmässige hende, wie sie ja überhaupt solche Reime mit zurückgezogenem Umlaut häufig wieder der regelrechten Form anzupassen suchen u. dadurch zerstören.

Die von mir gewählte Lesart zeigt, dass mir die erstere Annahme, wo hant Singular ist — an einen abgekürzten Plur. mag ich hier nicht denken — wahrscheinlicher vorgekommen ist. —

6817. Ein stat gevangen wart etc. Diese bekannte Anekdote ist hier theilweise nach der Fassung, die ihr Seneca giebt, wieder erzählt, aber mit Weglassung der Namen. Sen. I, 10 Hic enim (Stillbon) capta patria amissis liberis amissa uxore cum ex incendio publico solus et tamen beatus exiret, interroganti Demetrio: numquid perdidisset? Omnia inquit bona mea mecum sunt. Omnia mea mecum sunt: iustitia, virtus, prudentia, hoc ipsum nihil bonum putare quod eripi possit.

6834. und viengentf alle an der vert. Es ist kein Grund, von der Lesart von G viengentf abzugehen, zumal da auch A viengentf bietet. Die in ächten Stellen bei Thom. nicht nachzuweisende unorganisch verlängerte Form des starken Präteritums (s. o. 5541) kann hier noch weniger als sonst geduldet werden, wo nicht einmal ein metrischer Grund sie hervorgerufen hat. Warum hätte Thom. hier nicht vienc fi sagen sollen? Andererseits giebt gerade diese Schreibung viengentf eine wichtige Unterstützung für G. A wirft häufig ein durchaus notwendiges n ab, z. B. in den oben bei 491, 92 besprochenen Reimen; innerhalb des Verses 48 ma für man, 1055 erbe f. erben, biten für hinten, halten für gebunden, sei für sein, bechumber für bechumbern etc. Der Wechsel des Subjects in diesen so eng verbundenen Sätzen ist eine oft vorkommende mhd. Eigenthümlichkeit. Der pluralische Begriff, der in dem formal als Singular gesetzten Subject oder Object des ersten Satzes liegt, kommt in dem zweiten Satz zum Vorschein. Deshalb braucht es auch kein besonderes Pronomen zur Einführung des neuen Subjectes, so wenig als in den Gramm. IV, 216 behandelten Beispielen. Ganz so folgt Plur. auf Sing. Leyser 74, 9 Iwer der ist der die wäre minne in sinem herzen tragit und nyt und haz von in werfint, der ist wol gecleidet. — Der umgekehrte Fall ist ebenso häufig u. leicht verständlich. Für den abhängigen Relativsatz finden sich genügende Beispiele Anm. zu den Nibel. 2269, 3, Iwein Lesart. 8112 gesammelt. Bei Thom. 6907 steht mit leicht verständlichem Wechsel Dá von sol dehein man, der an tugent ahten kan, dar uf gedenken unde wachen wie si mügen daz gemachen daz si gröze hêrfchaft gwinnen.

6917, 18 schaffen: der Dávít nam von den scháfen. Dieser Reim ist nicht auffallender wie ére: herre, mère: verre.

7031 u. folg. toerfcher wuoherær ist eine schr umfangreiche Paraphrase von Sen. II, 2 nemo autem sollicito bono fruitur: adicere illis aliquid studet, dum de incremento cogitat, oblitus est usus: rationes accipit, forum contexit, calendarium verfat, fit ex domino procurator. —

7055. ze behalten, wan du bist. Einer von den scheinbar dreifach

gehobenen stumpfen Versen, von denen schon bei 6046 gelegentlich die Rede war. Eine Betonung zé behälten wán du biß ist nicht denkbar; Thom. hütet sich bei allen sonstigen Freiheiten doch wenigstens vor dem Missbrauch, zwei auf einander folgende, durch keine Position getrennte unbetonte e zu Hebung u. Senkung zu verwenden. Sogleich 7067 steht ich gíbez in ze behälten ouch u. nach dieser Analogie verführt er überall. Darnach habe ich auch die in den Hds. nicht immer durchgeführte Schreibung zuo der, wo die beiden Worte einen ganzen Fuss auszufüllen bestimmt sind, regelmässig gesetzt. Hier aber in ihrer Verbindung mit dem Infm. die Präposition zu verlängern, zuo für ze zu setzen, war unthunlich. Nirgends zeigt sich ferner eine Spur, dass in dem Verse etwas ausgefallen ist. Folglich muss die Betonung ze behälten, wán dú biß angenommen werden, die mit dem Sinne gut correspondirt. Eine Verlängerung von du war trotz dieser Betonung nicht nöthig, da sie nirgends in den besseren Hds. angedeutet ist, während sich für nuo = dem durch die Betonung hervorgehobenen nu, aber nicht für das andern geläufige nù mehrere Beispiele fanden. Nach der Analogie von 7055 sind auch die andern Fälle von scheinbar dreifach gehobenen stumpfen Versen zu beurtheilen. 7125 fwer sich verlát an tugent. 8283 der guote geloube git. 8473 war umbe man fin jugent. 12635, 36 und muoße vallen nider, vermeinfamunge sider. 12719 mit buhurt zaller zit. 12740 gebent in zaller zit. 12813 dehein werltlich man. 12815 dehein geiftlich geriht. 12856 waz tuo der ode der. 13175 er sol im ráten daz. 13362 áne werc drón vil. 13417 daz unklegelich íß. 13800 got hæteteit git. 14009 man wil im niht jehen. 14062 ein man milte si. 14074 fwer merket unde fiht. 14100 nimt daz man unfi git. 14215 etwaz zem järe legen. 14305 werwort ze vürefagen. 14636 bezzern swaz er hát. Ein einziges Mal kommt hier ein derartiges Paar von Versen vor, die andern stehen alle einzeln. Ich glaube, dass der zweite Vers dieses Paares: vermeinfamunge sider, mit unregelmässiger Betonung vermeinfamunge sider zu lesen ist, gerade so, wie 12639 vermeinfámet íß steht. Allerdings pflegen dergleichen Bildungen mit ver- u. andern Partikeln gewöhnlich nur dann den Ton auf die erste Sylbe gegen die organische Accentuation zu legen, wenn der zweite Theil des Wortes fremden Ursprungs ist, wie schon Hahn (Nachträge z. Stricker s. 95) bemerkt hat. Bei Thom. selbst steht von héiden únd von vénojrten. Wollte man diese Annahme nicht gelten lassen, so bliebe nur vermeinfámunge sider mit ganz falscher mittelster Hebung, falls man nicht eine unorganische Production der Sylbe sám statuirt. In dem ersten Verse und muoße vallen nider ist leicht zu helfen durch die Schreibung unde. Unter den übrigen angeführten Versen macht nach meiner Meinung nur noch 14636 bezzern swaz er hát grössere Schwierigkeit. Gegen die Betonung bezzern swáz ér hát wird sich jeder sträuben, u. doch bleibt keine

andere übrig, wenn man nicht irgend einen Ausfall, von dem jedoch hier in den Hds. keine Andeutung übrig ist, annehmen will. Aber trotzdem wird dieser eine Vers u. das Verspaar 12635, 36 nicht ausreichen für den Beweis solcher dreifach gehobener Verse, so wenig wie die einzelnen Beispiele von klingenden, die sich nur gezwungen unter vier Hebungen bringen lassen, ausreichen, um die Existenz wirklicher dreifach gehobener, von dem Dichter selbst als solche gemeinter klingender Verse nachzuweisen. Dort wie hier ist schon die Wahrnehmung, dass dergleichen fast ohne Ausnahme nur in einzelnen Versen, nicht aber in Verspaaren vorkommt, ein genügender Einwand, ganz abgesehen von den mehr inneren Gründen, die ebenfalls nicht so leicht zu entkräften sein werden (s. zu 1249, 50 u. 6046).

7037, 38. *duo getarft: def du hãft.* An diesem Reim mit überschüssigem Conson. nehmen die besseren Hds. keinen Anstoss. Die jüngeren helfen sich, wie gew. so plump, dass schon allein daraus die gänzliche Unbrauchbarkeit ihrer Conjecturen hervorgeht, selbst wenn man auf die Übereinstimmung der besseren Hds. u. auf die Analogie anderer Fälle nichts geben wollte. So hat S: So daz durch bûcher liheft mir Ufî enhilfê da mit niht selbe dir. *Ähnliches haben die andern.* Die Unregelmässigkeit des Reimes ist übrigens nicht grösser als in dem oben 1969, 70 besprochenen geteilt: leit. Ganz so reimt Ott. 175^a, 179^b Pairn: zwoin. —

7095. *man hât dicke durch diu kint nôt etc.* Nach Boeth. III, 6 *In quo Euripidif mei fententiam probo, qui carentem liberif infortunio dicit esse felicem.*

7200. *unkiuſche liute ſint genuot beidiu an alter und an jugent. fi iſt ein ungeflaht untugent: unkiuſche etc.* Auch ohne dass das Substant. unkiuſche in dem folgenden Satze ausdrücklich gesetzt wäre, liesse sich fi bei dem vorhergehenden unkiuſche liute nach mhd. Sprachgebrauch recht wohl verstehen. Das Substantivum ergiebt sich für den Leser oder Hörer von selbst aus dem vorigen Satze. Beispiele für diese freieren Structuren finden sich bereits Anm. s. Iwein 458. —

7281. *man muoz ein lüge ſuochen vil, ſwer ſit mit vuoge ſprechen wil. G u. die meisten jüngeren Hds. geben fi.* Der Sinn wäre dann: wer eine Lüge auf eine passende Art sagen will, ohne sich zu prostituiren, muss weit darnach herum suchen; also das nämliche, was 7276 anders ausgedrückt heisst: *ſwer wil ein lügemære machen, der muoz ſorgen unde wachen daz er liege geuoclichen oder was in den folgenden Versen wiederum nur mit Variation des Ausdruckes ſwer vinden wil daz niht eniſt, der muoz ſuochen alle vrift heisst.* Offenbar wird, wenn man das von A gegebene ſit beibehält, diese störende dreimalige Reproduction desselben Gedankens vermieden. Der Sinn ist dann: *Wer lügen will, muss sich bemühen, die Lüge so zu erfinden, dass er auch später in seinen Worten keinen Anstoss giebt, nicht durch*

spätere Äusserungen als Lügner entlarvt wird. Damit ist etwas Neues, das jedoch in innigster Beziehung zu dem vorhergehenden Gedanken steht, gewissermassen nur die Kehrseite desselben bildet, gesagt. Zuerst ist die Rede von dem Moment, wo die Lüge selbst vorgetragen wird, dann von der späteren Zeit, wo sie den Hörern noch im Gedächtniss ist. Den gemeinsamen Gehalt beider Seiten des Gedankens fasst dann der Satz: Iwer vinden wil daz niht eniß etc. zusammen u. leitet so zu dem Gegensatz die wärheit hät unf got bereit über. — Ein äusserer Beweis für die Lesart von A ist das Fehlen von 'lit u. fi in D: lit kann entbehrt werden, ohne dass der nach A behauptete Sinn erheblich dadurch gestört würde, nicht so fi, um den nach G u. den andern geforderten zu geben. —

7319 — 7327 cf. zu Frtd. p. LXI.

7335. liht zeiner andern zit od vriß, habe ich nach A geschrieben. zit od fehlt in den andern. Dieses ode, welches tautologische Ausdrücke verbindet, wäre nach unserer heutigen Sprache mit 'und' zu geben.

7355, 56. dem wirt vil lihte an gefit der näch dem guot strebt imme frit. Derselbe Reim 7371, 72; 7443, 44; 7621, 22; 7751, 52; 7759, 60 etc. 7531, 32 gefit: zit. Nur AD geben diese ausser dem Reime hier nicht vorkommende Contraction. Die andern helfen sich auf verschiedene Weise. G z. B. hat hier Dem wirt an gefigt vil lihte der nach dem güte strebt in dem fritte, also die Reimverbindung von ht auf t, die dem Schreiber weniger bedenklich schien als die einfache Contraction. 7443 Swer untugenden an gefigt hat def frit vil ritterlichen stat u. s. w. — Die Analogie von lit = liget, git = gibet lag so nahe, dass man sich wundern muss, wie diese Form den Schreibern so bedenklich oder unbekannt vorkommen konnte. An die Zusammenziehung desselben Stammes in Sifrit, Sibolt u. dergleichen scheinen sie gar nicht gedacht zu haben. —

7391. scharmeyßer iß diu Nerrischeit zaller vriß. Hier das personifizierte abstracte Substantivum seines Geschlechtes entkleidet, wie oben bei 1380 der umgekehrte Fall nachgewiesen wurde. Es tritt das männliche Geschlecht ganz von selbst ein, weil die Untugenden als die Führer des Heeres genannt werden, als Vorkämpfer gegen den durch die Tugend gewappneten Ritter. Es versteht sich von selbst, dass dieses Bild nicht pedantisch festgehalten u. durchgeführt wird, etwa wie in der Jagd des Hadamar von Lober die als Hunde personifizierten abstracten ethischen u. psychischen Eigenschaften fast immer als Masculina, eben wegen ihrer Personification als Hunde, auftreten, selbst da, wo die augenblickliche Situation keineswegs zur Festhaltung derselben nöthigt. Von solchen Abgeschmacktheiten hält sich Thom. frei. —

Der Tugendkampf ist eine der beliebtesten in Schrift u. Bild unzählige Male ausgeführten Vorstellungen des Mittelalters. Thom. Darstellung

schliesst sich in ihren Hauptsätzen sehr eng an die Grundlage der ganzen Allegorie Eph. VI, 13 u. folgende an: Propterea accipite armaturam Dei, ut possitis resistere in die malo, et in omnibus perfectis stare. Stare ergo succinoti lumbos vestros in veritate, et induti loriceam justitiæ, et calcanti pedes in præparatione Evangelii pacis; in omnibus sumentes scutum fidei, in quo possitis omnia tela nequissimi ignea extinguere; et galeam salutis assumite, et gladium spiritus (quod est verbum Dei). Aber offenbar haben noch andere spätere Darstellungen eingewirkt. Wegen der Menge von Anklängen, die sich überall finden, sind die directen Vorbilder schwer mit Bestimmtheit nachzuweisen. Dahin gehört ohne Zweifel eine Stelle aus des h. Bernhard berühmter Abhandlung De armatura milit. Christi (St. Bernardi Opera II, 275), vielleicht auch Parabola I, II St. Bern. De pugna spirituali (Op. V, 276). Sollte III. Inter Jerusalem et Babylon ordinatae sunt acies ad bellum. Hinc David manu fortis etc. auch von Thom benutzt worden sein, so hätte er sich dabei sehr bedeutende Umgestaltungen erlaubt. Merkwürdig ähnlich ist der Fingang des den gleichen Gegenstand behandelnden Gedichtes von Althelm (Lect. Ant. ed. Bafnage I, 755 u. f.): Restat ut ingentes depromant carmina pugnas Ex vitis procedentes virtutibus atque etc. — Ecce catervatim glomerant ad bella phalanges Justitiæ comites et virtutum agmina sancta u. s. w. Nur dass bei Thom. an der Stelle der Tugenden zuerst die Rüstung u. Aufstellung des Heeres der Untugenden geschildert wird. — Dass auch aus der Psychomachia des Prudentius einzelne Wendungen entlehnt sind, versteht sich bei der ausserordentlichen Popularität dieses Gedichtes beinahe von selbst. — In der deutschen poetischen denselben Gegenstand behandelnden Literatur steht der Diutiska I, 292 u. f. gedruckte geistliche Streit, eine Bearbeitung der Psychomachia, in entschiedenem Zusammenhange mit der Darstellung bei Thom. Er ist jedenfalls jünger als Thom., aber doch wohl noch der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. angehörig. Das ganze Gedicht ist voller Anklänge an den W. G. — Auch die Heerfahrt der Untugenden gegen die Tugenden in Sifr. Helbl. VII. scheint nur eine Erweiterung der Stelle des W. G. zu sein, vielleicht mit Benutzung der oben citirten Parab. III. St. Bern. De pugna spir.

7406. unfælle sælde und bitter gruoꝝ, so allein A, während die anderen bitteriu sæze: mæze geben. Würde die letztere Lesart zu halten sein, so müsste nach Analogie der bei 319, 20 behandelten Fälle muoꝝ: fuoꝝ gelesen werden. Indessen scheint mir nicht der geringste Grund vorzuliegen, von der Überlieferung der besten Hds. abzugehen. bitter gruoꝝ ist eben so gut eine hier geforderte Contradictio in adjecto wie bitter sæze, jedenfalls noch markirter als vallschin Minne 7406. Noch deutlicher u. handgreiflicher giebt allerdings bitter sæze die hier verlangte rhetorische Figur; aber es war eben diese Handgreiflichkeit des Ausdrucks, welche die übrigen Hds. zu der so nahe liegenden

Änderung veranlasste. In allen derartigen auffallenden Reimverbindungen, wie hier, des ursprünglich unumgelaute[n] Vocals oder Diphthongen auf den umgelaute[n], ergibt sich aus der Beobachtung der vorkommenden Fälle der kritische Grundsatz, dass A vor keiner Lizenz zurückschreckt, während einzelne andere, oder auch gelegentlich alle ändern, ausbeugen. Warum sollte nun gerade hier A, in einem sonst oft vorkommenden u. deshalb dem Schreiber geläufigen, auch an für sich nicht so auffallenden Beispiele ausgewichen sein u. noch dazu die epigrammatische Kraft des Ausdruckes willkürlich zerstört haben? —

7500. Daz du dich, riter, läzeß schin ist wieder ein Fall, wo A allein die ächte Überlieferung bietet. D hält sich ihm zunächst mit der Paraphrase Daf dein ritterfchaft werde schein. Die ändern weichen weiter ab. G Da sol din frümcheit werden schin giebt im Ganzen den Typus derselben. Wahrscheinlich frapirte der rein adjectivische Gebrauch von schin, das doch gewöhnlicher substantivisch u. mit dem Genitiv des ferneren Objectes verbunden auftritt. Will man die Ellipse von sin bei läzen hier nicht statuiren, so kann man schin, auch ohne den Sinn des Satzes zu ändern, für die contrahirte apocopirte Infm. Form, nach Analogie der zu 6 u. 381 gesammelten Beispiele, halten, wie Servat. 2043 in ähnlichem Zusammenhange steht: si liezen wol schinen daz si deheiner flucht gedächten. Lanz. 2960 liez schinen wer er waf. wofür synonym Livil. Rchr. si liezen sich mit triuwen sehen. —

7597 u. folg. u. wieder aufgenommen 7705 u. f. nach Hfd. Sent. I, 13, 7 Qui prava voluntate ad ina collabimur, recte ad bene agendum cum labore confurgimus: quod non ita esset, si delectatio flagitium primorum hominum non persuasisset, quibus ad bene vivendum tantum velle sufficeret, et sine difficultate statim actio obtemperaret. Divisio et pugna ut sit in hominis animo, pena peccati est, ex primo homine in omnes ejus filios propagata, ut qui noluit cum Deo esse unitus, esset in se ipso divisus etc.

7896 u. folgende, über das Verhältniss des Eigenmannes zu seinem Herren, Freiheit u. Eigenschaft im Allgemeinen genauer als sonst nach Stellen aus Seneca. Ep. V, 6 Haec tamen praecepti mei summa est: Sic cum inferiore vivas, quem ad modum tecum superiorem velis vivere. Quotiens in mentem venerit quantum tibi in servum liceat, veniat in mentem tantumdem in te domino tuo licere. — At ego, inquit, nullam habeo dominum. Bona aetas est: forsitan habebis. — Vive cum servo clementer, comiter quoque, et in sermonem illum admitte et in consilium et in convitium. — Servus est: sed fortasse liber animo. Servus est: hoc illi nocebit? ostende quis non sit. Alius libidini servit, alius avaritiae, alius ambitioni: omnes timori. — Nulla servitus turpior est quam voluntaria. — Colant potius te quam timeant. Dicet aliquis nunc me vocare ad pileum servos et dominos de fastigio suo dejicere, quod dixi colant potius dominum quam ti-

besonders zwei kursen gleichartigen Vocalen kann bei der Neigung der Sprache, sich der einfachen Aspiration ausserhalb des Anlautes zu entledigen, nicht auffallen. Der Übergang der anlautenden Media in Tenais, die ich hier nach den Hds. geschrieben habe, scheint mit dem Ausfall des h zusammensukängen. — in Karen u. geharen.

8731. ob im der zagei werden sol, er wænt gewert sin harte wol. er ist ohne Zweifel der zu Gerichte sitzende Ritter. Wenn er nur etwas davon trägt, so ist es ihm gleichgültig, wer das andere hat, der dem es von Rechtswegen zukommt oder ein Anderer. Sein ganzes Lärmen u. Toben um Gerechtigkeit ist nichts weiter als eine Maske der niedrigsten Gewinnsucht. In ähnlicher Weise heisst es im Renner 8984 der pabst ennochet wer beschrift, daz im der wolle ein knolle wirt. —

8767. unde von def sinnef brunne. Es ist unnöthig, hier einen Reim mit überzähligem n anzunehmen, da der unregelm. Dativ brunne häufig vorkommt (s. die in Benecke's Lexicon gesammelten Beispiele). Dagegen habe ich, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht angestanden, 12877, 78 brunnen: funde zu schreiben. —

8823, 24 ez si wæzend ode rüerent, ez si smeckend ode hærent (wobei ich zugleich um Verbesserung des Druckfehlers smeckend bitte). Derselbe Reim 9451, 52 diu ander gehærde: diu vierde gerüerde. 9485, 86 heizen gerüerde: ân gehærde. 9505, 6 sin gerüerde: sin gehærde. In älteren Sprachdenkmälern: Diemer 68, 23; 77, 22 guoten: nôten. 142, 5 muofen: bôfen (wo zugleich zurückgezogener Umlaut). Kais. 907 zevuoret: zeflôret. Aber auch aus späterer Zeit finden sich einzelne Fälle: Phil. Mar. 42^b; 51^a; 64^a zerflôret: fûerent. 74^a grüene: schæne. Tochter Sion (od. L. Schade) 425 verflüenen: krænen. Offenbar ist der Klang dieses uo u. ô, üe u. œ nicht so spezifisch aus einander liegend für das Ohr der damaligen Zeit, als wenn man innerhalb eines u. desselben Vocales oder Diphthongen die reine auf die umgelautete Form hätte binden wollen, z. B. uo:üe, ô:œ oder gar a:e. —

8846. er weiz niht wenne hat ze vil, er weiz niht, wan er enfol, waz siê übel ode wol. So habe ich diese in den Hds. sehr verstümmelte Stelle zu restituiren versucht. Wollte man für wan er enfol nach Analogie des vorigen Verses wenne er enfol lesen, wofür zu sprechen scheint, dass in A auch in 8846 wan für wenne geschrieben ist, so würde sich der Sinn ergeben: er weiss nicht, wenn er nicht darf sc. handeln oder gewinnen, was an für sich sprachmöglich, doch an dieser Stelle wenigstens undeutlich ausgedrückt wäre. Auch würde 8848 waz siê übel ode wol unangenehm nachschleppen u. nicht einmal passend als nähere Ausführung von er enfol genommen werden könnte, wofür es doch in dieser Stellung der Sätze gelten müsste. Liest man wan er enfol, so heisst diess: er soll es nicht, es ist ihm nicht vergönnt, zu wissen was übel oder wohl steht. Erklärt wird es durch: der Intellectus ist verlorn — wan er wil niht erkennen got, leifent sinen willn und

fin gebot. Er hat sich mit Vorsatz, in bewusster Sünde, um die Unterscheidung von Gut u. Böß gebracht u. muss nun auch dulden, dass er in jeder einzelnen Lebensbeziehung in sittlicher Hinsicht rathlos ist. Bei dieser Erklärung gliedern sich auch die einzelnen Theile des Satzes viel besser: er weiz niht — waz si übel ode wol entspricht nun in richtiger Symmetrie dem er weiz niht wenn er hät ze vil u. leitet zugleich den Gedanken von seiner beschränkten Fassung zu einer allgemeinen über. —

8901, 2 die künft, und heizenf vri, wan niemen wüncft. Derselbe Reim 9141, 92; ferner 9225, 26 ir kunft: dá ir herze hine wunfht (apocop. Präter.). Nur die jüngeren Hds. ändern an beiden Stellen, die besseren nehmen keinen Anstoss an diesem Reim, dessen consonantische Unregelmässigkeit nach der Analogie der schon öfters besprochenen Fälle zu beurtheilen ist, aber nächst dem am Ende überflüssigen n gewiss eine der leichtesten u. am wenigsten auffallenden derartigen Unregelmässigkeiten genannt werden darf. Für die südwestdeutschen Dialecte, z. B. für den eigentlich schwäbischen, ist später in der Aussprache des einfachen s vor t, zumal nach Liquida, u. der des weichen zusammengesetzten Sauselautes kein Unterschied, aber ob auch damals, lässt sich nicht erkennen: jedenfalls hält Thom. Dialect im Inlaut den Unterschied noch streng fest. — Es wäre grundfalsch etwa hier wüncft zu schreiben; denn es ist sprachlich geradezu unmöglich, aus dem weichen zusammengesetzten f auf das einfache zurückzugehen, während die umgekehrte Erscheinung damals überall nach gewissen Modificationen des Organs der einzelnen Dialecte in lebhaftester Ausbreitung begriffen war. Darnach sind auch die von Hahn zum Lanzelet 1927 angeführten Fälle zu beurtheilen, respective zu berichtigen. — Aus dem bairisch-österr. Dialect früherer Zeit hat Wernker im ML. öfter leiffen: vereiffen (vereiffchen), wo die Schreibung mit s ganz in derselben Weise auf einem Bestreben nach äusserlicher Gleichmachung der Reimworte beruht, wie bei Thom. oft guote: tuote, gruobe: erhuobe u. ähnliches geschrieben ist. So wenig wie bei Thom. ist auch bei W. an eine wirkliche Erweichung des einen s zu denken, an eine Aussprache leiffchten: vereiffchten. Es wird die Verschiedenheit beider Consonanten ebenso gut u. mit noch geringerem Schaden für den Reim ertragen, wie bei Thom. getcilt auf leit, getarft auf háft, werde auf werlde, wunder auf kumber, ampt auf schant etc. reimt. —

8952. Timotheuf, Milleluf. Die Hds. geben hier den unerhörten Namen Micaluf mit merkwürdiger Übereinstimmung. Meine Conjectur beruht auf der Ähnlichkeit des Lautes, die zwischen Micaluf und Timotheuf allerdings nicht gross, aber doch grösser ist, wie zwischen jedem anderen Namen, an den man zu denken versucht wäre, hauptsächlich aber auf der zugesetzten Heimathsbezeichnung Mileluf. Boethiuf de Maf. I, 1 spricht ausführlich von ihm u. erzählt seine bekannten

Begegnisse in Sparta: Idcirco Timotheo Milefio Spartiataf etc. Später finde ich Timotheuf in dem, wie bereits nachgewiesen wurde, auch von Thomasin wohlgekannten Polycraticef des Johannes von Salisbury erwähnt. Lib. VII, IX merito facief quod Timotheum, qui in arte tibiatarum excellebat, feciffe refert Quintilianuf, aber ohne den Zusatz Milefuf. — Die meisten der anderen Namen hat Boethiuf gleichfalls als Grossmeister der verschiedenen artel liberales. Einiges ist nach der gew. mittelalterlichen Tradition zugesetzt oder umgewandelt, z. B. Gregorius u. Salomon als die kirchlichen Repräsentanten der weltlichen Künste. — Die Interpunction vor Millefuf ist nach den Hds. beibehalten worden, obgleich es für den heutigen Leser deutlicher gewesen wäre, sie fallen zu lassen. Ich habe mich aber auch hierin möglichen an die constatirte Tradition der Hds. gehalten u. manche Inconsequenzen in dieser Beziehung, welche mein Text enthält, sind diesem, andern vielleicht tadelnswerth erscheinenden Bestreben zuzuschreiben. —

8999 u. folg. Der moralischen Auslegung der Bedeutung der VII a. lib. ist Sen. Ep. LXXXVIII zu Grunde gelegt, wie immer mit freier u. geistreicher Umbildung nach dem Geschmacke u. Bedürfnisse der Zeit: De liberalibus studiis quid sentiam scire desideras. Nullum suspicio, nullum in bonis numero quod ad aef exit (= 8914 wan guot verflœzt der liste lère). Quare liberalia studia dicta sint videl: quia homine libero digna sunt. — Quidam illud de liberalibus studiis quaerendum judicaverunt an virum bonum facerent. Ne promittunt quidem nec hujus rei scientiam adfectant. Grammaticus circa curam sermonis versatur et, si latinus evagari vult, circa historias, jam ut longissime sine suo proferat, circa carmina. Quid horum ad virtutem viam sternit? Syllabarum enarratio et verborum diligentia et fabularum memoria et versusum lex ac modificatio? Quid ex his metum demit, cupiditatem eximit, libidinem frenat? Ad geometriam transeamus et ad musicam: nihil apud illas invenies quod vetet timere, vetet cupere. Quisquis haec ignorat alia frustra scit. — Quaeris Ulixes ubi erraverit potius quam efficiat ne nos semper erremus? — Tempestates nos animi cotidie jactant et nequitia in omnia Ulixis mala impellit. Non deest forma quæ sollicitet oculos, non hostis: hinc monstra effera et humano cruore gaudentia, hinc insidiosa blandimenta aurium, hinc naufragia et tot varietates malorum etc. Ad musicum transeo. Docet me quomodo inter se acutae ac graves voces consonent, — fac potius quomodo animus secum consonet nec consilia mea discrepent. — Metiri me geometres docet latifundia potius quam doceat quomodo metiar quantum homini sit satis. Numerare docet me arithmetica et avaritiae commodat digitos potius quam doceat nihil ad rem pertinere istas computationes. — Bei der Astronomie ist Thom. ganz selbständig. — Seneca schliesst daraus: liberales artes non perducunt animum ad virtutem, sed expediunt. Was bei Thom. als Aufgabo

der Divinitat u. Physica genannt wird, fällt bei ihm der Philosophie zu. —

9011, 12. ob er ez tuot ân bösen liß, sô weiz ich daz er wîfe iß = 9040 der sin rede machet einvar. ich meine des rede einvaltec iß ob erz tuot ân bösen liß oder 2019 einvaltiu rede, zwivalter muot die machent übel dunken guot. —

9142. ze wîzzen minner niht enwunscht. *Servat.* 333 daz er den framen deße minner envorhte u. *Haupt's Anmerkung* zu dieser Stelle. Die logisch überflüssige Negation ist hier sogar noch durch das negative Substantivum verstärkt, offenbar nur des Nachdruckes wegen: dass man ganz u. gar keine Kunst weniger begehrt. —

9155. der antwurte: lère porte. 9313, 14 Ich wil im geben antwurte ze der rede mit einem worte. Der einfachste Fall der bei 8823, 24 berührten ungenauen Reime. Auch der sonst doch um vieles genauer als Thom. bindende Stricker hat öfters diese Reime u: o s. *Haha Einleitung* p. IX. —

9217. Salomón der iß mære erkant der werlde durch sin lère danne durch sin künicriche. Ganz so der Renner 17578 Salomón — durch sin getiht denn aller der hohen werdikeit die got an in het geleit.

9510. wan dá muoz dem gefiht. Das st. N. gefihthe scheint hier nach den Hds. angenommen werden zu müssen. An den andern Stellen, wo das Wort bei Thom. vorkommt, kann es das gew. Fem. sein, bis auf 12602, wo ebenfalls mit dem gefiht nach den Hds. geschrieben wurde. Das Neutrum gefihthe, welches im Ahd. nicht vorkommt, gehört mehr der späteren mhd. Literatur an. Wo es früher erscheint, wie hier bei Thom., ist es immer ein Zeichen von mangelnder Eleganz des Ausdrucks. —

9589, 90. nemen wunder: kumber. Doppelt unregelmässiger Reim. Wenn 7823, 24 sehant: ampt gebunden ist, so ist es nur eine einfache u. überall, selbst bei genauen Dichtern der besten Zeit, vorkommende Lizenz, die nur durch die nach den Hds. von mir beibehaltene Orthographie bedenklicher aussieht, als sie wirklich ist. Im Grunde ist dabei nur n auf m gebunden, wie so oft in den besten Schriftstellern sun: vram, genant: samt u. dergl. vorkommt. p ist in ampt allerdings organisch, falls man den Ursprung des Wortes ins Auge fasst; doch giebt die nothwendige Erzeugung eines b-Lautes in der unmittelbaren Verbindung von m u. t der Sprache u. dem Schriftsteller das Recht, dieses historisch dem m u. t gleiche b oder p als einen blossen Supplementar-Buchstaben zu betrachten, der im Reime nicht zählt. Seine Existenz wird bei dieser Auffassung bedingt u. zugleich entschuldigt durch das m selbst u. seine Bindung auf n, gegen die, als die geringste aller Lizenzen in den consonantischen Verhältnissen der Reime, kein Bedenken erhoben werden kann. — In wunder: kumber findet sich neben dieser

Licenz auch noch eine andere, die an u. für sich ebenfalls nicht sehr auffallend ist u. von den kunstmässigsten Dichtern, z. B. Wolfram, hie u. da noch angewandt wird, die Medien unter sich reimen zu lassen. — Nur die Verbindung beider Freiheiten macht den Vorgang auffallend, hauptsächlich desswegen, weil die beiden Nasale hier mit den zu ihnen gehörigen Muten, das n mit dem Lingual, das m mit dem Labial, verbunden sind u. in ihrem Gegensatz zu einander desto schärfer hervortreten, je mehr sie selbst hinwiederum auf die Geltendmachung des schärfsten organischen Unterschiedes in den mit ihnen verbundenen Muten wirken. Übrigens steht derselbe Reim auch in dem kaum weniger genau als der W. G. gereimten Tod. geh. 771.

9643. Ein wise man spricht ez si fleht ze verßten, daz ez ist roht etc. Dieser wise man ist Tertullian (De poenitentia 3.) — ne quis pro diversitate materialium peccata eorum discernat, ut alterum altero levius aut gravius existimet. Siquidem et caro et spiritus dei ref. Cum ergo ex pari ad dominum pertineant: quodcumque eorum deliquerit, ex pari dominum offendet. An tu discernas actus carnis et spiritus? quorum et in vita et in morte et in resurrectione tantum communionis et confortii est: ut pariter tunc aut in vitam aut in iudicium suscitentur, quia scilicet pariter aut deliquerint, aut innocenter egerint.

9657. der drin kumt niht vurwerde = 10701 er sol vurwerden genzliche mit sinem sâmen sicherliche. Die Bedeutung 'verderben' erhellt aus diesen beiden Stellen genügend. Übrigens entspricht diess vurwerden nicht dem ahd. furi werden; diess heisst bloss transire Graff I, 997, sondern dem farwerden l. c. 998, würde also gew. mhd. verwerden lauten, in welcher Form es auch oft vorkommt. Die hier gesetzte steht unter andern Entechr. Fdgr. II, 126, 26 vurwerde der ungehure. Oft in der Vor. Hds. der Kaiserchr., wo die andern verwerde geben u. noch bei Ottoc. 540^b in der Überschrift von Cap. 576 (die Überschriften der Cap. sind aus dem 14. Jahrh., wie es scheint, jedenfalls nicht ursprünglich) welich in dem freit fur wurden (perierunt). Diese Verdampfung des unbetonten ahd. a in der Vorsetz-Part. far in u statt e findet öfters statt; so hat, vieler Beispiele in der Vorauer Hds. zu geschweigen, Litan. 329 vurtrifft statt des gew. vertribet, bei Ottoc. oft vurzucht u. dergl. Mittel- u. niederd. Sprachdenkmäler haben schon frühe alle ver in vur verwandelt, aber die angeführten Beispiele zeigen, dass es auch in den südl. Dialecten geschah. An einen Umlaut, an vurwerden, ist selbstverständlich nicht zu denken. —

9797 u. folg. verkürzt nach Boeth. Conf. phil. IV, 3 Evenit igitur ut quem transformatum vitium vident, hominem aelimare non possit. Avaritia fervet alienarum opum violentus ereptor? lupi similem dixerit. Ferox atque inquiet linguam litigium exercet? cani comparabit. Infidiator occultus subripuisse fraudibus gaudet? Vulpeculis ex-

aequetur. Irae intemperant fremit? leonis animum gestare credatur. Pavidus ac fugax non metuenda formidat? cervis similis habeatur. Segnis ac stupidus torpet? asinum vivit. Levius atque inconstans studia permutat? nihil avibus differt. Foedis immundisque libidinibus immergitur? fordidae suis voluptate detinetur. Ita fit ut qui probitate deserta homo esse desierit, cum in divinam conditionem transire non possit, vertatur in belluam. — vitiosus, tametsi humani corporis speciem servent, in beluae tamen animorum qualitate mutari. —

Zu 9985 u. folg. vergl. *Lieders. CLXXVIII*, 41 Wil aber ieman vragan mich was tugent si dem antwort ich: tugent ist der sel getat du ordnung und maz hat. Mir wirt bi der widervart offen der untugent art: si ist och der sel getat du weder maz noch orden hat. alle werc ze tugent siant nu so vil si maz hant und der ordnung zil, ir si wenig alder vil, und sint si maz unmgent, si varwent sich ze untugent. da von ich wol gemercket han tugent und untugent ist ain nam der mit der maz tugent birt und an du maz ze nute wirt.

Buch VIII, Cap. II. ist in seinen allgemeinen Zügen nach Isid. Sent. II, 34, 35. Im Einzelnen erscheint Thom. hier sehr selbständig. Directe Entlehnung zeigen nur 10043 u. folg. Nam interdum sub praetextu iustitiae crudelitas agitur: sicut et remissa segnitie mansuetudo etc. Vorher 10027 Nonnunquam etiam virtutem largitatis imitatur vitium prodigae effusio etc. — 10040 scheint nach Is. 40, 13, 14 Quosdam conjugale decus — pro turbulenta carnis et libidinosa consuetudine appetunt. Et propter fornicationem unusquisque suam uxorem habeat.

10133. sich niget. *So habe ich nach den Hds. geschrieben. sich nigen wird von der gebildeten Sprache der besten Zeit des XIII. Jahrh. mit Recht vermieden; später ist es nicht unerhört, so steht Altsw. 119, 22 Wie ich mich gein inch nigen wil. l. c. 189, 22 Dā trat frou Tugent her und tet sich nigen vast. 114, 23 Frou, höher sig, zuo mir sig Diner gnäden zwig den zuo mir nig. Selbst die von Lachmann zu Iwein 3944 verbesserte Lesart sich neic zeigt, da sie in allen Hds. sich findet, dass dieser 'Sprachfehler' doch ein sehr geläufiger u. allgemein verbreiteter gewesen sein muss. Um so weniger darf es Wunder nehmen, ihm bei Thomasin zu begegnen. —*

10267. daz man nach seiner bruß flegen deheiner üppekeite phlege und nach seiner knie valle niht engeude noch enfschalle. *Die Hds. geben, um den ungenauen Reim zu vermeiden, bruß flege. Stünde vor bruß nicht finer durch die übereinstimmende Überlieferung aller Hds. fest, so würde ich nach finen brußflegen oder auch sinem brußflegen vorziehen. Das erste wäre das leicht verständliche zusammengesetzte Wort brußflac, das zwar in den Lexicis nicht steht, aber nach der Analogie von halflac, haufllac, örflac etc. nicht den geringsten Anstoß hat. sinem brußflegen würde der substantivisch gebrauchte Infn. von*

einem allerdings auch noch nicht zu beweisenden Verb. iterat. brufflegèn sein, für das wiederum die Analogie von örflægèn Graff VI, 775, Gloss. Herrat 197, halfliegen (colaphizare, Herr. l. e.) spricht. Durch die eine oder andere Lesart würde man der gezwungenen Fügung näch finer bruß fliegen entrathen können, deren Genitiv mir nicht mhd. vorkommt. Dasselbe gilt von dem folgenden näch finer knie valle, wo G u. viele andere finem chnievalle geben. Auch hier würde ich weniger diese offenbare Conjectur der späteren Hds. vorziehen, als vielmehr wünschen, dass in A irgend eine Andeutung eines substantivisch gebrauchten Inf. sich vorfände, so dass gelesen werden könnte: näch finem knievallen. (Das Verb. knievallen steht z. B. W. Mar. 156, 37 diu muoz chnievallen dare.)

Die Ausführung Thom. über das Gebet ist theilweise von Sen. I, 10 abhängig: roga bonam mentem, bonam validitudinem animi deinde corporis. Quidni tu ista vota saepe facias? Audacter deum roga: nihil illum de alieno rogaturus es. — Nunc enim quanta dementia est hominum, turpissima vota dis infufurrant: si quis admovent aures, conticescent. et quod scire hominem nolunt, deo narrant. Vide ergo ne hoc praecipii salubriter possit: Sic vive cum hominibus, tamquam deus videat: sic loquere cum deo, tamquam homines audiant. Die spezifisch christlichen Ausführungen sind so allgemein gehalten, dass sie sowohl ursprünglich von den bekannten Stellen des alten oder neuen Testaments, die über das Gebet handeln, ausgehen, als auch von irgend einer andern der unzähligen Abhandlungen der älteren u. späteren Kirche über die Bedeutung u. Anwendung des Gebetes berührt sein können.

10194. dà von ist geschriben dort 'kurz gebet der himel port'. Dieser sprichwörtliche Ausdruck findet sich nicht unter den mir bekannten biblischen Stellen über das Gebet, wenn es nicht etwa eine ganz freie, vielleicht durch die äusserliche Nöthigung des Reimes in sprichwörtliche Form gebrachte Umschreibung einer davon sein sollte. — Am meisten Ähnlichkeit hat Ecclesiastic. 7, 15, obgleich dort nicht von brevif, sondern von humilif oratio die Rede ist. —

10338. von der vaste ich niht verláze etc. Hier ist wieder Isid. S. II, 44, 13 u. folg. zu Grunde gelegt: Non est corpori adhibenda immoderata abstinencia etc. — Sehr nahe verwandt mit dieser Ausführung ist die im Renner 3857 Nieman ze fère sich krenken sol etc.

10400. ir sult wizzen daz mln òren wendent wol dicke ane ganc von sò getànem vrosche sanc. Diese ganze Ausführung von 10391 — 10428 fehlt in A. Doch liegt in der gleichmässigen Überlieferung der andern, sumal da auch D hier mit ihnen stimmt, welche sonst immer in den Hauptsachen an A sich anschliesst, so wie in Inhalt u. Styl der Verse selbst eine sichere Bürgschaft für ihre Ächtheit. Für die richtige Herstellung der Verse 10400 u. 10401 ist das Fehlen von A sehr störend.

Die Abweichungen der übrigen Hds. unter sich zeigen auf eine Verwirrung des Textes hin, die mir jedoch mit dem durch sie selbst gelieferten kritischen Apparat nicht zu heben möglich war. Ich habe mich an GE gehalten, mit denen auch D im ganzen, bis auf eine sehr wichtige Abweichung one für ane, stimmt. Der Sinn scheint: meine Ohren wenden sich schnell ab, laufen davon, bei solchem Frösche-Geschrei. one ganz verstehe ich nicht; es hiesse wörtlich übersetzt: ohne gehen zu können. Einer solchen albernen Platitude in antithetischer Form — Gegensatz von wendent u. ane ganz — macht sich Thom. nirgends schuldig. Überdies ist bereits bei 1010 bemerkt, dass D, sowie einige andere Paphds., gelegentlich one sowohl für ane als auch, wiewohl seltener, für ane schreiben. Würde diese Beobachtung auch für diese Stelle gelten, so stele die Lesart von Dbc zusammen mit der von GE. ane oder one gedanc der anderen ist vollends ganz unverständlich. — vrofsche fanc ist ein gewöhnlicher u. bekannter Tropus des Mittelalters für unnützes Geschwätze, besonders aber für im Inhalt u. Form nichtsnutzige Poesie. s. B. Anguif. Serm. VIII. de decein plagif et decein pceptif. ranae sunt taedium inferentef auribus. — habof expressam significatam vanitatem, si attendaf ranarum loquacitatem. Ibid. in Exod. c. 14 ranae — carmina poetarum. Walth. 65, 21 Die sô frevellichen schallent, der muoz ich vor zorne lachen, daz sin selben wol gevallent mit alf ungefüegen fachen. die tuont sam die fröfsche in eime sô, den ir schrien alfô wol behaget, daz diu nahtegal dâ von verzaget, sô si gerne lunge mē.

10471 u. folg. s. Lachm. zu Walth. 12, 25.

10570. wie unfer kint gestigen si. Das kint von Pülle, gewöhnliche Bezeichnung in Deutschland für Friederich II, namentlich so lange noch Otto lebte. In der ersten Fortsetzung der Kaiserchron. (bei Massm. von 17297 an u. von ihm nach 1250 gesetzt) hat eine Hds. statt der gewöhnlichen Überschrift von 17763 u. folg. Der ander Friderich Von dem kinde von Pülle. 17768 daz kint gebôt unde bat. 17774 die daz kint wolten hân. 17779 dem kinde von Pülle daz geschach. Ich bemerke zugleich gelegentlich, dass Massmann stets im Reime Lancparto schreibt. Ich glaube, dass überall, so gut wie bei Thom., Lancparten stehen muss u. der Reim Lancparten: harte ganz nach derselben Weise zu beurtheilen ist, wie die vielen in den früheren Theilen der Kaiserchronik vorkommenden mit überzähligem n.

10587. wie Pülle zwir zervüeret ist. Die doppelte Zerstörung Apuliens, d. h. des sicilianischen Reiches Friedrich II. Das 1ste Mal, die erste Zerstörung in Sicilien, scheint die Empörungsversuche u. inneren Kämpfe während der ersten Jugend unter eine Rubrik zusammenzufassen, also die Begebenheiten von 1198 — 1207 (Diepolds v. Acerra Gefangennahme zu Palermo). Das zweite Mal würde der apulische Feldzug Kaiser Otto's, Herbst 1210, Frühjahr u. Sommer 1211, sein

wo wieder untriuwe im Spiele war, indem eine Partei der apulischen Grossen, an ihrer Spitze der oben erwähnte Diepold von Acerra u. Peter von Celano, den Kaiser zur Vertreibung des legitimen Königs herbeigerufen hatte.

10689. und enwil noch niht län sin erzeige dem si undertän folde sin untriuwe vil. Die wichtigsten geschichtlichen Züge, welche zur Erklärung dieser Äusserung Thom. nothwendig sind, finden sich bei Raumer, *Gesch. d. Hohenst.* III, 355.

10607 u. f. nu ist der heiligen tót in zehen jären siben. Diess bezieht sich nicht auf die Zeit unmittelbar nach der Entsetzung u. grausamen Ermordung des Andronikus I., in Folge der Empörung des Isaac Angelus, 1185. Denn die nächsten zehen Jahre bis 1195 füllt die jammervolle Regierung dieses Isaac's aus. Die im Abendlande kaum bekannt gewordenen Empörer, welche sich unter seiner Regierung den Kaisertitel anmassen, aber gewöhnlich nach sehr kurzer Zeit besiegt wurden u. einen schmachvollen Tod fanden, wird Thomasin nicht gemeint haben. Wollte man diesen den Johannel, den Sohn des Andronicus Comn., beizählen, welcher von seinem Vater den Kaisertitel erhalten hatte u. von seiner verrätherischen eigenen Umgebung auf die Nachricht hin von dem Untergange des Andronicus geblendet wurde, in Folge dessen er kurz darauf starb (Nicet. De II. Ang. I, 1), so wären sieben (Titular)Kaiser in zehen Jahren, von 1185 an gerechnet, mit Leichtigkeit zusammenzubringen. Der zweite wäre Branaf, der dritte Theodoruf Mangaphaf, der vierte Alexinf, der sich für einen wunderbar vor der Grausamkeit des Andronicus geretteten Sohn des Kaisers Manuel ausgab (Nic. De II. Ang. III, 1), der fünfte ein gleichnamiger Prätendent (Nic. I. c. 2), der sechste Basiliuf Chozaf, der siebente Constantinuf Tatticiuf. — Johannes nicht mitgerechnet würde Rhacendytas Comnenus der siebente sein. — Ebenso wenig können die letzten zehen Jahre des griechischen d. h. lateinischen Kaiserthums bis in das Jahr 1216, wo Thom. noch an seinem Gedichte schrieb, gemeint sein. Denn gerade diese zehen Jahre werden durch die Regierung eines ehnzigen Kaisers, Heinrich, Bruder des ersten lateinischen Kaisers Balduin, ausgefüllt u. waren die verhältnissmässig ruhigste u. nach aussen glänzendste Periode der ganzen fränkischen Herrschaft in Constantinopel. Sit u. oben nu geht also ganz allgemein auf irgend eine zehnjährige Periode innerhalb der ganzen Zeit nach der Ermordung des Andronicus bis auf die Gegenwart. Um sieben sanctissimi oder άγιωτατοι herauszubringen, muss man die einzelnen Usurpatoren, die unmittelbar vor der Eroberung der Stadt auftauchten, auch mit in die Rechnung ziehen. So würde Isaac Angelus, der 1195 von seinem Bruder Alexius Comnenus abgesetzt u. geblendet wurde, der erste sein. Der zweite dieser Alexius selbst, der 1203 vor seinem Bruder Isaac u. seinem Neffen Alexius, die von dem lateinischen Kreuzheer unterstützt waren, aus Con-

stantinopel floh, der dritte Alexius, welcher von Alexius Ducas Murtsuphlus entthront u. ermordet wurde, der vierte Nicolaus Canabus, der fünfte Alexius Ducas selbst. Nach dessen Flucht wurde Graf Balduin zum Kaiser gekrönt, aber schon April 1205 von Johann König der Bulgaren u. Walachen gefangen. Für den siebenten weiss ich bei dieser Zählung nur so Rath, dass ich an Isaac Comnenus denke, der sich schon unter Andronicus Cypriens bemächtigt hatte u. nach der Vertreibung des Isaac Angelus den Kaisertitel annahm, aber bald vergiftet wurde (Nic. De Alex. Isaac. Ang. Fr. I, 4). Auch scheint es unpassend, Balduin in die Siebenzahl der griechischen Kaiser einzurechnen, mit dem eine ganz neue Herrscherreihe beginnt, die, wie Thom. selbst sagt, den Griechen zur Strafe ihres Übermuthes statt ihrer heimischen Dynastien gegeben ist. Ich vermuthete, dass Thom. den Kaiser Isaac Angelus doppelt rechnet, da er wirklich in zwei verschiedenen Zeiten die Kaiserkrone getragen hatte. Er wurde 1195 geblendet u. vertrieben und dem Namen nach 1203 restaurirt; indessen starb er schon 1204 aus Kummer über die Ermordung seines Sohnes Alexius. Lässt man den Usurpator Isaac in dieser Reihe gelten, so ergeben sich in der That die sieben griechischen Kaiser in zehn Jahren. —

10612. der heilige Andrônjuf lit. Über den grauensvollen Tod des Andronicus Comnenus cf. Nicet. De Andr. Comn. Lib. II, 12.

10727, 28. hâhen ûf den galgen dá der guote man solt sin erlangen. Bei der Übereinstimmung von AGD ist an der Richtigkeit des Textes nicht zu zweifeln, um so weniger, als man in D das Bestreben bemerkt, durch eine Correctur das Auffallende des Reimes etwas zu heben, ohne ihn ganz umzustossen. D hat nämlich galgen : erbargen; was mit dieser monströsen Form gemeint sei, ist mir nicht gelungen zu entdecken. Die Verbesserungen der andern sind, wie gewöhnlich, sehr schwach ausgefallen u. nicht der Erwähnung werth. Weniger auffallend als dieser Wechsel der Liquidæ im Reim ist der von l u. r 1739, 40 folgen : morgen. —

10745. Nicânôr rahte sine hant. Machab. I, 7, 35 et juravit (Nicanor) cum ira, dicens: Nisi traditus fuerit Judas et exercitus ejus in manus meas, continuo cum regressus sum in pace, succendam Domum istam. et exiit cum ira magna. 43 Et commiserunt exercitus proelium tertiadecima die mensis Adar; et contrita sunt castra Nicanoris, et cecidit ipse primus in proelio. 47 Et acceperunt spolia eorum in praedam; et caput Nicanoris amputaverunt, et dexteram ejus, quam extenderat superbe, et attulerunt et suspenderunt contra Jerusalem 48. Et laetatus est populus valde, et egerunt diem illum in laetitia magna.

10810. ûz Reinen engel unde liute. Anklang an Matth. 3, 9 dico enim vobis, quoniam potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abrahæ.

19985 u. folgende. Die Ausführung über den Gehorsam der Untertanen gegen ihre Fürsten, selbst gegen die bösen, ist eine abkürzende Paraphrase von Isidor. Sent. III, 48 u. folg.

11004. sin wolden niht genefen lán ir herren durch ir übermuot. Über die Untreue der Griechen gegen ihre Kaiser sagt Nicetas Urbs capt. 16. ἀνοτέωσαν τὰυτα Ῥωμαῖοι οἱ χριστοτες ἅμα καὶ τὸν διὰ τάχους καθαιρήσοντα τὸν χριόμενον τῷ νῶ συλλαμβάνοντες· ἐκείτως οὖν καὶ μητρόλεθροι ἐχιδναὶ καὶ γένος ἀπολωλεκὸς βουλήν καὶ τέκνα μομητὰ καὶ υἱοὶ ἀνομοὶ οἱ ἐς ἡμᾶς πρὸς ὄπλα ἔχοντες παρὰ πᾶσιν ἀκούουσιν ἔθνεσιν. —

11014. Alexiuf und Ifac. Die Handschr. haben Surfach, also dieselbe Form, in welcher der Name des alten blinden Vaters des im Abendlande herumirrenden Prinzen, späteren Kaisers Alexius dem ganzen romanischen u. germanischen Europa der damaligen Zeit am meisten geläufig war. Villehardouin nennt ihn stets Surfach d. i. Sire Ifac. Eine andere Form hat Wilhelm von Nangis (D'Achery Spicil. III) ad ann. 1203 Alexiuf, filiuf Surfach Imperatorif Graeciae. ad ann. 1204 Surfach, pater Alexii Imperatorif, moritur. Surfach ist κύριος Ἰσακ. In der italienischen von Bojardo gefertigten Übersetzung des Ricobald. Ferrarientf. (Murat. IX, 420) steht noch Kirfaco et Alessi. — Bei deutschen Geschichtschreibern ist Tirsacuf daraus geworden: Godofr. Mon. ad ann. 1203 Alexiuf, filiuf Tirsaci quondam Imperatorif. — Tunc vero Tirsacuf Imperator. — Qualiter autem Tirsachio mortuo ac filio Tirsachii Alexio coronato. Es ist schwer zu entscheiden, ob damit Sire Ifac oder κύριος If. gemeint ist. — Ich habe die uns geläufige Form Ifac in den Text gesetzt, um den Leser bei der sonst ganz bekannten historischen Reminiscenz nicht durch die ungewöhnliche Form des Namens stutzig zu machen.

11075. Jösephuf wände tuon baz dan sin meißer gebót. Mach. I, 5, 56 audivit Jösephuf, Zachariae filiuf, et Azariaf princepf virtutif, ref bene gesta et proelia quae facta sunt; 57 et dixit: Faciamuf et ipsi nobif nomen, et eamuf pugnare adverfuf gentef quae in circuitu nostro sunt. 60 Et fugati sunt Jösephuf et Azariaf usque in fines Judaeae; et ceciderunt illo die de populo Israel ad duo millia viri; et facta est fuga magna in populo.

11101. ze lange zungen hán. Dieser sprichwörtliche Ausdruck wird als dem Mittelalter bekannt auch bestätigt durch H. Wittenw. Ring 20^d aver ist die zunge guot Und nütz, sey kaynen schaden tuot, So magf auch nicht zlange gesein, Daz leg dir in daz herze dein.

11163 u. folg. Die Aufforderung zum Kreuzzug ist im Wesentlichen eine Paraphrase der berühmten encyclischen Bulle Innocenz III. Anfang 1213 Quia major (Innoc. III. Ep. ed. Bosquet XVI, 26; Baluz. II, 752), welche den Zorn Walthers von der Vogelweide erregt hat. Man vergleiche z. B. folgende Stellen: Quia major nunc intrat

necessitas, quam unquam insiterit, ut terrae sanctae necessitatibus succurratur, et de successu speratur, major quam unquam provenerit utilitas proventura. Ecce resumpto clamore clamamus ad nos et pro illo clamamus, qui voce clamavit in cruce spiritum emittendo, factus obediens Deo patri usque ad mortem crucis, ut nos ab aeternae mortis eriperet cruciatus, qui clamat etiam per seipsum dicens: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum etc. Ac si diceret manifestus: Qui vult me subsequi ad coronam, me quoque subsequatur ad pugnam, quae ad probationem proponitur universis. Poterat enim Deus terram omnino defendere, ne in manus traderetur hostiles: et posset illam si vellet de manu hostium facile liberare, cum nihil possit ejus resistere voluntati. Sed cum jam superabundasset iniquitas, refrigerante charitate multorum, ut fideles suos a somno mortis excitaret et ad vite studium agonem illis proposuit occasionem salutis, imo causam salvationis praestando, ut qui fideliter pro ipso certaverint ab ipso feliciter coronentur, et qui noluerint in tantae necessitatis articulo debitae servitutis impendere famulatum in novissimo districti examinis die iustae mereantur damnationis sententiam subire. — Si enim aliquis rex temporalis a suis hostibus ejiceretur de regno, nisi vasalli ejus pro eo non solum res exponerent, sed personas, nonne cum regnum recuperaret amissum eos velut infideles damnaret? — Sic et rex regum Dominus Jesus Christus, qui corpus nobis et animam contulit, de ingratitude vitio et infidelitatis crimine nos damnabit, si ei quasi ejecto de regno, quod precio sui sanguinis comparavit, neglexeritis subvenire. — Nam si quis sibi vel modicum quid haereditatis paternae sentiret dure ablatum, mox secundum morem mundanum totis viribus laboraret ut suam vindicaret injuriam et violentiam propulsaret, nec rebus parceret nec personis donec ex toto recuperaret amissum. Quomodo ergo poterit excusari, qui nec mediocriter laborare studuerit pro punienda sic redemptoris offensa et ejus injuria ulciscenda dum — impedit — ne locus recuperetur passionis — in quo Deus rex noster — salutem in medio terrae dignatus est operari. — Ea propter — dissensiones et aemulationes fraternalis in pacem ac dilectionis foedera commutantel, accingimur ad obsequium crucifixi, non dubitantes pro illo et personae et res exponere — certi — quod — per hunc temporalem laborem quasi quodam compendio ad requiem pervenietis aeternam. — Ut autem terrae sanctae subsidium divinum in plurimos facilius impendatur, obsecramus omnes et singulos — postulantes ab archiepiscopis, episcopis — et clericis universis nec non civitatibus, villis et oppidis competentem numerum bellatorum cum expensis — ad triennium necessariis, secundum propria facultates, et si ad hoc unum quodlibet non suffecerit, plura conjungantur in unum, quia personae non deerunt, si expensae non desint etc. — *Was den Schluss dieser Aufforderung zum*

Kreuzzug, die Apostrophe Thomasius an König Friedrich II. betrifft, so ist im Auge zu halten, dass Friedrich, als Thom. die vorliegenden Verse schrieb, bereits das Kreuz genommen hatte, 25 Juli 1215. cf. Godof. Mon. ad h. ann. Aquisgrane veniens, sequenti die scilicet in festo S. Jacobi a Syfrido legato Apostolicae sedis — in Regem inungitur et in regali sede collocatur. Quo mox consecrato, Johanne Xantenfi scholaſtico crucem ibidem praedicante ad subventionem sanctae terrae cruce signatur. —

11169. *dá von daz er geschaffen heit durch der armen gewarheit. A giebt het: gewarheit. Die andern het: durch der armen frumen und ir gobet, oder auch statt frumen gwarheit. Jedenfalls ist es einer der auffallendsten Reime unter allen, die im ganzen Gedichte vorkommen. Nur einige Verse weiter unten begegnet er zum zweiten Male: 11187, 88 dá dá manz gefamnet heit unz manz in gotel dienß leit, wo A hiet giebt u. dadurch so wie durch den Sinn andeutet, dass wiederum wie oben das Präsens von haben, nicht das Präteritum gemeint ist, an welches man zunächst durch den Reim leite denken könnte. Die Form heit = hát ist nach derselben Analogie gebildet wie heit = bát = badet, scheid = schát = schadet (s. o. zu 543, 44) u. wenn sie auch nicht ausserhalb des Reimes in der Literatur vorkommt, doch innerhalb desselben keineswegs unerhört. z. B. Karaj. Denkm. 27, 17 hete (habuit) feite. 40, 9 feite: heite. Ulrichs Trist. 498, 5 heit (habet): breit. Hagen Ges. Abent. III, 27, 227 smachát: hát, wo der Herausg. smácheit: leit setzt, während sm. heit geschrieben werden muss. Phil. Mar. L. 46^b hete: beite (expectavit). Lieders. L, 175 gelaget hett: fölicher mer (mære) bescheit (bescheit). Ottoc. 193^b let (leite): het. 716^b anderwet (anderweit): het. Lieders. CXXXV, 626 hat: verſait. l. c. CCXII, 43 frait er: haiter. Die Schreibung het oder in A auch hiet kann nicht auffallen: es ist damit die gewöhnliche Form für die seltsame gesetzt, nicht um den genaueren Klang des Reimes zu geben, sondern um die vielleicht dem Schreiber selbst, gewiss aber manchem Leser undeutliche Form besser zu characterisiren. Ich glaube nicht an eine wirkliche Zusammensetzung des Diphth. ei in bescheit, let, anderwet etc. In den oben citirten Stellen richtet sich die Schreibung des einen Reimwortes nach der des andern, selbst auf die Gefahr hin, seinerseits unverständlich zu werden. Der österreichisch-steirische Dialect mag den Diphthong ei schon damals mehr als einfachen umgelauteten Vocal wie als vollkommenen Diphthong ausgesprochen haben, aber gewiss war diess eine Freiheit, die man selbst in der Zeit volkmässiger Einmischung in die Schriftsprache nie in dieselbe einzuführen wagte. —*

11201 — 11239 fehlen in A, während sie alle übrigen Hds. geben. An der Ächtheit dieser Verse ist nach meiner Meinung nicht im geringsten zu zweifeln. — Der Fehler rihtære, der sich in G (u. b) durchgängig

hier findet, ist bereits von Lachmann zu Walther 24, 11, wo die ganze Stelle von 11163—11250 mitgetheilt wird, verbessert.

11207. der prediger sol rinclichen sprechen und bediuteclichen. 7239 steht rinclichen in der eigentlichen Bedeutung leicht, ohne Wucht, ohne Mühe zu tragen der tuot ez allez zaller vrif rinclichen unde wol alf ein biderbe man fol. Ebenso 12204 den ziahet ein zager tiuvel saelle rinclichen in die helle. Hier heisst es: leicht verständlich, wie schon aus dem zugesetzten bediuteclichen sich ergibt. In demselben übertragenen Sinne, wie hier, steht rinclichen bei dem Stricker Zts. VII, 490, 91 daz ichz (daz loy) fô habe in huote daz man ez rinclichen sehe unde im doch der hohe jehc.

11219, 20. ich wân daz allez sin gefanc, beide kurz unde lanc. Es wäre thöricht, in dem jedenfalls unächten Spruche Walthers 18, 1 eine Beziehung auf diese Stelle zu suchen. Aus dem dort gesetzten hêr Walther singet fwaz er wil, def kurzen und def langen vil geht hervor, dass kurzer u. langer Gesang überhaupt alle Gattungen lyrischer Dichtkunst umfasst u. nicht etwa bloss den Gegensatz des Spruches zum Lied bezeichnet. Noch weniger darf man an die in kurzen Verspaaren verfassten Sprüche (etwa wie bei Walther 8, 4 Ich saz âf einem Reine etc.) u. ihnen entgegengestellt die in längeren Zeilen eigentlich strophisch gebauten (wie s. B. jener von Thomasin besonders befandete Aht wie krißenliche nû der bâbof lachet) denken. —

11221. si got niht fô wol gevallen. gefallen wird, wie das einfache vallen selbst, in der übertragenen Bedeutung 'auf eine erfreuliche, beglückende Weise zu Theil werden', woraus sich die abtractere des heutigen Gefallens allmählich entwickelt, mit sin, nicht mit hân zusammengesetzt, s. B. Lansel. 781 und waf im wol gevallen. Liél. Rskr. 3786 einen rât, der waf in wol gevallen. Ottoc. 515^a wer in dar zuo wâr gevallen, wo es nicht in der sonst gewöhnlichen Bedeutung: nach Wunsch zufallen, zu Theil werden, sondern in der oben angegebenen, auch für die Stelle des W. G. geltenden, steht. Um diese sowohl wie jene Bedeutung von der ursprünglichen, wo es nur ein verstärktes vallen ist, zu unterscheiden, kann die ältere Sprache eines zugesetzten wol nicht entzathen. —

11223. wân er hât tûfent man betoret. In demselben Sinn der sprichwörtliche Ausdruck tûfent fêle verliefen Tôd. geh. 126.

11360. nurâ, edele ritterschaft. An dieser durch die besten Hds. bestätigten Lesart ist nicht im mindesten zu zweifeln. Einige jüngere Hds. helfen sich mit dem gewöhnlichen Nu dar, was allerdings denselben Sinn gewährt. Das zur Vermeidung des Hiatus eingeschobene r (Nû—â) ist in derselben Weise zu beurtheilen, wie in den andern von Lachm. zu den Nibel. 446, 3 bei Gelegenheit von jarîâ angeführten u. besprochenen Wörtern, was Lachm. an dem citirten Orte ausdrücklich bemerkt. —

11513. Ich wil dir fagen ein gelliche rede. j. Tit. 2101 dise rede gelliche habt in folher ahte. Also unser jetsiges Gleichmiss.

11639 u. folg. Die mystische Deutung der dimensionel crucif etc. steht in der nächsten Verwandtschaft unter allen mir bekannten Stellen gleichen Inhaltes zu August. Serm. LIII, 16 De verbis Evangel. Matth. 5 Beati pauperes etc. verbunden mit Serm. CLXV De verb. Apost. Eph. 3 Peto non infirmari, obgleich ich damit nicht gesagt haben will, dass sie Thom. daher unmittelbar entlehnt hätte.

11645. Iwer daz zeichn des kriuzes hât gefricket an sine wât scheint das unmittelbare Vorbild für Ottoc. Apostrophe an die geistlichen Ritterorden bei Gelegenheit der Belagerung von Akers gewesen zu sein. Ottoc. 399^a daz kriuz daz si lâzent schinen vorgennet uf die wât, dem folden si geben bat miten in ir herzen, sô daz si den têt und den smerzen den got dar an hât erliten beklagten mit solhen siten daz si mit aller irer kraft dructen die heidenschaft etc. —

11717. ez sint wol zweir min drizec jâr daz wirz verlurn. 2 Ootober 1187 förmliche Übergabe der Stadt Jerusalem an Saladin, nachdem die Christen die Schlacht bei Hittin verloren hatten. — zweir min drizec, eine Bildung der zusammengesetzten Zahl, die, wie leicht zu sehen, ursprünglich dem Lateinischen nachgemacht worden ist, aber nicht selten im eigentlichen Mhd. (freilich viel häufiger seit dem XV. Jahrh.) begegnet. z. B. Tundal. 41, 30 do der waren tousemt unt einof minner danne fumszic jâr. Kaiserchr. 754 zweier mianer dan drizec. 6447 zweier minre denne vunszic. Ulr. v. L. 592, 11 zweir minner sehziec. Ottoc. 95^b zweir miner sibenzec und zwelf hundert jâr. Myst. I, 37, 21 einof minre danne hundert. Suchenw. XVIII, 534 zwelf wochem min driu ganze jar. In den angeführten Stellen steht, mit Ausnahme der letzten, das regelmässige Adjectivum minner. Nach dem, was oben zu 970 beigebracht wurde, kann indessen die Form min bei Thom. u. Suchenwirt nicht befremden. — Die Ursprünglichkeit der Überlieferung in A zeigt sich hier wieder recht deutlich: alle, G u. selbst D nicht angenommen, schlagen die gewöhnliche Strasse des aht und zweinzec jâr ein u. gehen dem unverständlichen zweir min behutsam aus dem Wege. —

11787. Edel künic Friderich s. Einleitung zu Fridanc pag. XLVIII.

11849 u. folgende. Die Stammtafel der Laster, wie man diese Darstellung wohl nennen könnte, schliesst sich an Gregor. Moral. XXXI, 17 an, wo, nach der bekannten Bibelstelle, superbia als Grundbedingung aller Laster angenommen u. die anderen Hauptlaster: inanif gloria, ira, tristitia, avaritia, ventrif ingluviel, luxuria, daraus genetisch abgeleitet, sowie jedes in seinen eigenen Verzweigungen betrachtet werden. Es ist die erwähnte Stelle Gregors, so viel ich sehen kann, zugleich das Vorbild für die Darstellung u. Begründung dieses Gegenstandes in der gesammten mittelalterlichen kirchlichen u. ausserkirchlichen Moralphilosophie. —

^a einer Anst. Urk. Messenmarthen ten dort. Vorig von 1428 (S. 116): „s schock schiben mynner ega iber flemisches garn.“

11934. swer lin avor war tuot, der mac ouch vor die höhvart setzen an einer andern vart. Nach biblischen Stellen kann sowohl die avaritia als die superbia als das Grundübel angesehen werden.

11970. ir habt ez an der helle fliege gemält, alf ich gesprochen hân. Es fragt sich, ob hier mâlen im schon damals gewöhnlichsten Sinne von einer bildlichen Darstellung mit Hülfe der Farben zu nehmen ist, oder ob es, seiner ursprünglichen Bedeutung u. dem späteren Gebrauche des lat. pingere entsprechend, bloss die technische Arbeit des Schreibens bezeichnet. Dass es in diesem letzteren Sinne noch im XIII. Jahrh. angewandt worden ist, hat bereits W. Grimm Runen p. 78 Anm. bemerkt u. mit Beispielen belegt. Da Thomasin mehr als die anderen deutschen Dichter seiner Zeit von der technischen Arbeit des Schreibens spricht — man denke nur an den Eingang des 9. u. 10. Buches — so liesse sich hier eine Berufung auf das geschriebene Wort wohl annehmen. Zudem rechnet er auch ebenfalls, im Gegensatz zu den übrigen Dichtern der Zeit, auf wirkliche Leser, nicht auf Hörer, wie der Epilog seines Werkes ganz deutlich sagt. Doch ist bei dieser Erklärung der Nachsatz: alf ich gesprochen hân schwer zu verstehen: ihr könnt es geschrieben sehen, wie ich darüber geredet habe, würde die einzig mögliche, jedenfalls aber höchst gezwungene Übersetzung sein. Namentlich möchte die hier ganz ungehörige Antithese von schreiben u. sprechen befremden. Stände für gemält gehört, so würde eine solche Entgegensetzung gerechtfertigt sein, die bei gemält mehr als bloss überflüssig, geradezu geschmacklos genannt werden dürfte. Daher scheint es mir gerathener gemält in seiner damals eigentlichen Bedeutung zu nehmen u. die Stelle als eine Hinweisung des Dichters auf die seinen Worten beigegebenen bildlichen Darstellungen zu verstehen, zu denen er, auch ohne selbst Künstler zu sein, leicht die Motive liefern konnte, u. die sich in den meisten Hds. (s. o. die Beschreibung ders.) erhalten haben. Bei der Schilderung der Himmels- u. Höllenleiter von 5781 an findet sich in den Hds. eine colorirte Zeichnung, die im wesentlichen mit den häufigen Darstellungen desselben Gegenstandes in der übrigen mittelalterlichen Kunst stimmt. Ich gebe ihre kurze Beschreibung nach der Gothaer Pergamenths., welche unter allen die sorgfältigsten Zeichnungen enthält. In der Mitte des Bildes sieht man die Erde von Halbkreisen eingeschlossen. Von ihr aus führt eine Leiter aufwärts zu dem blauen Gewölbe des Himmels. Ihre Stufen sind als diumut, milte, liebe, fenfte, recht, warheit bezeichnet. Eine andere Leiter führt von der Erde abwärts mit schiefen durchbrochenen Stufen, die als übermût, girde, nit, zorn, unrecht, meineit bezeichnet sind, zur Hölle, aus welcher der böse Feind u. zwei Verdammte hervorschauen. Zwei Teufel stehen zu beiden Seiten der Höllenleiter u. reichen mit langen Haken hinauf an die Himmelsleiter, wo ein Frommer mühsam emporsteigt. Der einc Teufel hat einen Haken, der als dof richtumef hachen benannt

ist und ruft: helfet ich han in erwifchet. Daneben steht: def gelu-
 stel hachen, dof adelf hachen. Gewiss ist die Zeichnung nicht von
 dem Verfasser des Gedichtes selbst, der sonst dieser Arbeit des Malers
 gewiss mit ebenso grosser Ausführlichkeit u. mit derselben gerechten
 Befriedigung gedacht haben würde, wie er seines fleissigen, Tag u.
 Nacht fortgesetzten Gebrauches der Feder gedenkt. Aber es kann wohl
 sein, dass er gleich bei der Niederschreibung des Gedichtes nicht bloss
 die Stellen bezeichnete, welche durch beigesetzte Bilder noch wirksamer
 gemacht werden sollten, sondern auch die wesentlichen Momente der
 Compositionen dem Maler selbst angab. — So interessant diese Minia-
 turen für die Kunstgeschichte des Mittelalters auch sind, so versteht es
 sich doch wohl nach der Tendenz einer Textesausgabe von selbst, dass
 auf sie zunächst keine Rücksicht genommen werden konnte, ausser wo
 es zum Verständniss des Textes selbst ihrer unmittelbaren Heranziehung
 bedarf, wie es hier der Fall ist. Auch würde es für den Herausgeber
 u. die Leser eine gleich unfruchtbare Mühe gewesen sein, wenn eine
 bloss Beschreibung derselben geliefert worden wäre; eine wirkliche
 Nachbildung dieser mehr als hundert, theilweise sehr umfang- und figu-
 renreichen Zeichnungen, die selbst wieder in den einzelnen Hds., trotz
 der immerhin erkennbaren gemeinsamen Grundlage, bedeutend von ein-
 ander abweichen, war hier durch äussere Umstände ganz unmöglich ge-
 macht. —

11993, 94. ruogten: fuochten. Dieser ungenaue Reim darf durch
 eine andere Schreibung ruohten: fuohten nicht umgangen werden. Die
 Aussprache scheint jedoch die Ungenauigkeit schon etwas verwischt zu
 haben. Es ist gewiss, dass auch die Media der Gutturalreihe vor der
 Tenuis der Lingualreihe hie u. da eine sehr verschärfte Aussprache an-
 genommen hat; einzelne Fälle davon kommen allerdings mehr in rheini-
 schen u. mitteldeutschen Sprachdenkmälern, als in eigentlich hochdeut-
 schen vor. z. B. Alex. 2977 ûf gelaht von legen. Heil. Elis. Diut. I,
 366 abe lahte. l. c. 369 zu lahte. Hagen Ges. Abent. III, 204, 287 ûz
 gelaht: naht. Oft in den von Keller 1846 herausgegebenen Altd. Ge-
 dichten, z. B. 65, 21; 71, 17; 145, 14 etc. lahte, gelaht. dahte für
 dagete Herb. 2021. In ruogten ist ohne Zweifel, wie die Schreibung
 der Hds. ergibt, diese am weitesten fortgeschrittene Aspiration nicht
 anzunehmen (es scheint mir dazu ein vorhergehendes kurzes a, e oder i
 nöthig), wohl aber etwas dem analoges, ein halbaspirirter Laut. —

12107. fwer mit strô viuver lifchet. Difo. cler. XXII, 15 Qui
 vult relinquere sæculum, videat ne aliquid retineat quod illius sit par-
 tium, quoniam tantumdem vâleret ac si paleif ignem extingueret.

12205. fumelich hânt die nerrefcheit daz si wellnt mit künde-
 keit und mit lifen sin eit machen. Ifid. Sent. II, 31, 10 Non est ob-
 servandum juramentum quo malum incaute promittitur, velut si
 quispiam adulteræ perpetuo fidem promittit etc. Tolerabilius est

enim non implere sacramentum, quam permanere in stupri flagitio. Thom., scheint es, hat an dem angeführten Exempel Anstoss genommen u. den Mord für den Ehebruch gesetzt. Unter den von Augustinus über dieselbe Materie angeführten Beispielen findet sich auch ein homicidium, der dem Nabal von David zugeschworene Tod, welcher durch Abigail verhindert wurde. Aug. Serm. CCCVIII. in decollatione b. Joh. bap. II, 2. Vielleicht ist Thom. dadurch auf diese Veränderung gekommen. —

12244. wan dô, geloubestu ouch mir, dô du woldest ze hove sin etc. Auf diese Weise habe ich versucht, wenigstens einen einigermaßen erträglichen Sinn in diese in den Hds. sehr mangelhaft überlieferte Stelle zu bringen. Doch weiss ich recht gut, dass die Schwierigkeiten nur etwas bei Seite geschoben, keineswegs entfernt sind. Jedenfalls erscheint auch nach meinem Herstellungsversuch diess geloubestu als ein müssiger Zusatz, bloss um den Vers zu füllen, u. ist besonders auffällig u. störend durch das gleich darauf folgende sichere dô waf min geloube. Indessen war die von mir versuchte Besserung die einsige, die sich nicht allsuweit von der, trotz aller Entstellung doch als Basis zu betrachtenden handschriftlichen Überlieferung entfernte. —

12345. schrib in mim herzen reht vom reht, daz ez nin werd änen sênt unreht. jane schribestü mit tinten niht: ez ist aver gar enwiht swaz ich mit tinten schriben mac, dune sehest dar zuo durch den tac. Dieser Satz, der in der hds. Überlieferung gelitten hat, wird sogleich deutlich, sobald man in reht den Vocativus erkennt: schreibe du Recht selbst in meinem Herzen vom Recht, damit es, d. h. meine Darstellung des Rechtes, nicht, wenn sie sich nur äusserlich hält, nicht von innen heraus durch deine Kraft erwärmt wird, unrecht werde. Du sollst nicht äusserlich mit Tinte schreiben, wie es meine Feder thut, deren Werk nichts fördert, wenn dein Beistand nicht fortwährend wirksam ist. (dune sehest dar zuo durch den tac, denn durch den tac heisst per totum diem z. B. 3084 sô rit der herre durch den tac. 3673 dehein man wenden mac der sunnen schin durch den tac. 3690 forget durch den tac. 3940 volgen sime geluße durch den tac. 6568 lernen durch den tac. 7207 wan er gedenket durch den tac. 7847 tuot durch den tac. 8110 daz sehe wir wol durch den tac. 10334 er enmac dan niht arbeiten durch den tac.)

12351. Ir muget noch gedenken wol daz ich spræch daz niene sol in iemenf schilt dri lewen gar erschineu und ein halber ar. AD geben die merkwürdige Lesart: daz ez nien (D nit) sol (D enfol). Dieses ez verstehe ich nicht, wenigstens dann nicht, wenn der Infin. erschinen festzuhalten ist, was nach den Hds. unumgänglich nöthig zu sein scheint. Dürfte man erscheinen dafür setzen, so käme eine allerdings gehinderte, aber doch noch immer begreifliche u. dem Genius der Sprache nicht ganz widerstrebende Construction heraus. daz ez nien

fol, würde das abstract ausgedrückte Subject des Satzes sein, das dann durch das nachfolgende drei lewen und ein halber ar seine concrete Ausfüllung erhielt. ez wäre hier auch darum nicht ganz undeutlich, weil dadurch ein Collectiv-Begriff, das ganze Wappenbild, welches dem Tadel Thom. erregt, bezeichnet würde. Das Part. Prät. zu fol stünde nach dem bekannten Gebrauch, der bei Grimm IV, 128 ausführlich besprochen ist, u. von dem sich noch aus dem XV. Jahrh. selbst in der Volkssprache Beispiele finden. So Rothe Menck. II, 1641 was fol dir daz silbir an dinea hungerigen büch gehengit. — Wird ez gestrichen, wie ich es nach den andern Hds. ausser AD gewagt habe, so kann der Singular sol neben den pluralischem Subjects des Satzes nicht befremden. Auch hier wirkt, namentlich da das Verbum vorangestellt ist, der abstracte Collectiv-Begriff, der für die Erklärung des ez in Betracht kommt, zur Erzeugung des Singulars, wie so häufig im Mhd., überhaupt in der älteren Sprache (s. die Beispiele bei Gr. IV, 199).

12378. jâ mac ein diep an reht niht wesen. Hildeb. p. 965 Cujus tanta vis est, ut nec illi qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula justitiae vivere. Nam qui eorum cupiam, qui una latrocinantur, furatur aliquid aut eripit, is nec latrocinio sibi locum relinquit. Archipirata, si non aequaliter praedam disperitatur, aut interficitur a sociis, aut relinquitur. — Die Grundlage der ganzen Ausführung Thom. über Recht, Richter, ihr Amt u. Verpflichtungen ist wieder Ifid. Sent. III, 49, 50, 51, 54. Im Einzelnen sind andere Quellen benutzt, von denen wenigstens einige mit Gewissheit namhaft gemacht werden können. —

12385. Dass der gezähmte Löwe mittelst des Hundes gezüchtigt werde, wird als allgemein bekannt im Mittelalter angenommen. Alb. Magn. de animal. XXII, Cap. V. De leone. et quum domitus est catuli percussione disciplinatur. Vincent. Bellovac. der dieselbe Notiz bringt, giebt zugleich doch einen ganz andern Grund dafür an, als er in der Vorstellung des Thom. vorauszusetzen ist: Spec. doct. XVI, 89 Ira leonif capti sedatur arte tali: verberatur catulus coram eo: creditque illius exemplo se debere timere hominem, quem in canis coertione videt potentem. Auf dieselbe Sage wird offenbar auch in den Lieders. CCXXXVIII, 37 mitgetheilten Versen angespielt: Ir zürnen fürht ich alle tag alsam der leo des hundes flag, deren Sinn ich aus dem Zusammenhang nicht verstehn kann. —

12320. wan ein vihirt. vihirt ist nach den besten Hds. mit vereinfachtem Guttural geschrieben. Die Form vihehirto fordert von selbst zu solcher Vereinfachung auf. Die Schreibung vihiert in A ist mit doppeltem unorganischem e, wovon das eine genau der heutigen Aussprache des mhd. Wortes vihe in den südostdeutschen Mundarten entspricht. Es lautet daselbst vlech oder vläch. Das andere e ist ebenfalls nach mundartlichen Einflüssen eingeschoben u. veranlasst durch das

folgende r, wie es sich schon oben zu 897, 98 auf dieselbe Weise gezeigt hat. — Die Vereinfachung des inlautenden Consonanten kommt in der Zusammensetzung der Wörter überhaupt öfter bei Thom. vor, besonders wenn zwei l zusammentreten. So habe ich nach den Hds. die Formen vrevellichen, adellichen, übellichen u. dergl. festgehalten, die überhaupt der Aussprache gerechter gewesen sein müssen, als die historisch richtigen vrevellichen, adellichen u. dergleichen. Es versteht sich, dass diese Fälle nur halb der Analogie des hier behandelten vihirt zufallen, weil bei ihnen die Ausstossung eines zwischen den gleichen Consonanten stehenden Vocales nicht erst nöthig war, sondern beide Consonanten von jeher unmittelbar an einander stiessen. — Die Form vihirte erscheint schon im XII. Jahrh. z. B. Tod. geh. 144. Anegenge p. 31 u. oft. Dort steht vihierte, wodurch der einzige allenfalls mögliche Einwand gegen meine Erklärung des vor r eingeschobenen e gänzlich beseitigt wird. Man könnte es in der Stelle Thomasin's, wo es nur in A steht, für eine blossе Versetzung des Schreibers halten. Ursprünglich gehörte es an das Ende, hirte, wäre aber von dem nachlässigen Schreiber in die Mitte gesetzt. Solche unorganische Buchstabenversetzungen finden sich in A allerdings häufig u. besonders ist es das unbetonte e, welches entweder unorganisch weggelassen oder ebenso unorganisch zugesetzt wird. Doch kommt es fast nur im Auslaut vor u. selbst die Möglichkeit einer solchen Versetzung für den Inlaut zugegeben, zeigt die vollständige Form vihierte im Anegenge doch deutlich genug, wie das Sachverhältniss liegt.

12535 swie übel ein man iß, er sol barmunge hân zer vriß etc. scheint nach Augustin. Serm. XIII. Erudimini omnes. 8. — peccata perfequerif, non peccantem: et si forte quisquam durus est ad corrigenda peccata, averfuf a timore Dei, hoc ipsum in eo perfequerif, hoc ipsum corrigere conaberif, hoc perdere et tollere laborabif, ut fervetur homo peccato damnato. Duo enim nomina sunt, homo et peccator — Hanc in corde retinent homo in homine dilectionem esto judex terras, et ama terrere, sed diligi. Si superbif superbi in peccata, non in hominem. — De una officina existif etc. —

12541. und sinef wolvel vuoro sol machen, daz er rihte wol. So die Hds., die hier einmal den ursprünglichen Text, trotz des auffallenden Sprachgebrauches, bewahrt haben, während sie sonst um viel geringerer Dinge Willen nach allen Seiten hin abzuweichen u. zu ändern pflegen. Der Gebrauch dieses sinef ist auf dieselbe Weise zu erklären, wie in minef, dinef, sinef selbef lip etc., wofür man bei Gr. IV, 358 ausreichende Beispiele gesammelt findet. Dort wird angenommen, dass sich aus dem älteren adj. minef ein gleichlautender Gen. des persönlichen Pronomens entwickelt habe, so dass minef selbef etymologisch u. syntactisch identisch wäre mit min selbef. Es scheint dafür der heutige Gebrauch von meiner, deiner, seiner selbst zu sprechen, denn gewiss

darf man in diesem selbst keine Superlativform, auch kein abstractes Substantivum sehen, sondern nur den verhärteten u. zur allgemeinen Form des adjectivischen Substantivums gewordenen Genitiv, wie in Nichts etc. (s. darüber die Erörterung in meiner Ausgabe des Lebens d. h. Ludwig, Anm. zu III, 5), neben welchen dann der Genitiv des persönlichen Pronomens selbstverständlich stehen kann. In dem oben aus 12541 angeführten Beispiele passt jedoch diese Erklärung nicht. Was soll hier der Gen. des reflexiven Pronomens? Syntactisch kann nur an das possessive Adjectiv sin gedacht werden: sin wolvel vuore sein wöl-fisches Betragen. Es ist hier auch gar kein Ort, an die Setzung des Reflexivums für das allgemeine Pronomen der dritten Person zu denken, wie öfter im Mhd. sin für er, sich für im, in oder si steht (s. Gramm. IV, 325 u. f.). Mitunter tritt zwar sin auch für den Genitiv des Masc. ein, der sonst durch den Gen. des bestimmten Artikels, des, ersetzt wird; hier aber würde wegen des Gen. wolvel des in dieser subsidiären, so zu sagen-substantivischen Bedeutung gar nicht angewandt werden können, sondern, wenn es stünde, für den gewöhnlichen, zu dem nachgesetzten Substant. untrennbar gehörigen Artikel gehalten werden müssen. Ganz ebenso ist dinel j. Tit. 3212 gebraucht: darzu getrow ich dinel heldef handen, nicht tui, heroif, manibuf, sondern tui heroica vi praeditif manibuf. Ich sehe in beiden Fällen die Wirkung einer durch die ältere Sprache mehr als die heutige verbreiteten Attraction, eines Bestrebens, die einzelnen Theile des Satzes, selbst gegen die logische u. syntactische Nothwendigkeit, formell mit einander auszugleichen. Man könnte es daher auch ein Streben nach Concinnität des formellen Theiles der Rede nennen. Mitunter erstreckt es sich über das einzelne Glied des Satzes hinaus, auf eine Gruppe engverbundener Satztheile u. bringt hier Erscheinungen zu Wege, zu deren Erklärung man vergebens alle Schlupfwinkel der Formenlehre u. der Syntax durchforschen würde. sinel ist also hier formell der Genitiv des possessiv. Adjectivums, während es syntactisch der Nominativ sein müsste. Ich halte es formell nicht für den Genitiv des reflex. Pronom. der 3ten Pers., weil sich die mit es, später er, gebildete Form in der älteren Sprache bis jetzt nur in mittel-u. niederdeutschen Sprachdenkmälern gefunden hat, obgleich das schon von Grimm IV, 359 Anm. 1 aus Winli MS. II, 22^b angeführte miner selbes immerhin Beachtung verdient. Ebenso ist dinel in der aus dem j. Tit. angeführten Stelle formell der Gen. des possess. adj. syntactisch der Dativ Plural derselben Bildung. Regel scheint mir für das Sprachgefühl bei dergleichen Fällen der Attraction oder Concinnität zu sein, dass die sinnlich markirteste Form ganz abgesehen von ihrem logischen Gewichte im Satze diesen Einfluss ausübt. Daher sind es besonders conson. Beispiele, die hier in Betracht kommen. Ich stehe nicht an, sogar die nach dem bestimmten Artikel so häufig erscheinende starke Form des Adject. hieher zu ziehen u. nach dieser Analogie zu erklären,

um so mehr, da es durchaus nicht gelingen will, einen inneren, syntactischen Grund für sie aufzusparen, u. da auch das blosse Reimbedürfnis allein nie im Stande gewesen wäre, etwas der Sprache geradezu unmögliches einzuführen. Sie kommt zudem ebenso häufig wie im Reim ausserhalb des Reimes, in der wirklichen Prosa vor. So würden also der guoter, der lißiger man, dof ganzof apfels u. die anderen bei Gr. IV, 540, 541 gesammelten Beispiele nur scheinbare starke Form haben, in der That aber keine Ausnahme von der Hauptregel bilden. Warum in jedem einzelnen Falle diese Concinnität zur Anwendung gekommen oder unterlassen worden ist, lässt sich, da der Grund davon in dem rein subjectiven Gefühle der Schriftsteller oder Schreiber von dem sinnlichen Wohlkaut ihrer Sätze liegt, nicht mehr nachweisen. Gewiss ist aber, dass uns solche Fügungen wie der guoter man einen ganz anderen, wenn auch nicht gerade euphonisch besseren Eindruck als der guote man machen. — Ebenso gewiss ist es, dass manche Schriftsteller vorsugsweise dazu geneigt sind, so z. B. Wolfram u. Wirt. Unter den Prosadankmalern begegnet es besonders häufig in den geistlichen Stücken, die in Grieshabers 1842 erschienenen älteren noch ungedruckten Sprachdenkmälern religiösen Inhalts sich finden. Da hier Werke oder Bruchstücke verschiedener Verfasser gesammelt sind, u. bei allen ziemlich gleichmässig diese Licenz sich findet, so ist daraus eine sehr erwünschte Bestätigung für die oben ausgesprochene Ansicht zu schöpfen. Hier kommen sogar Fälle vor, wie p. 660 sinof vronof himelrichof, wo das sonst indeclinabel vrone bloss durch Einwirkung des vorhergehenden sinof declinabel auftritt, oder p. 56 mit destoer grösserem ernfte, wo diese Concinnität eine doppelte unorganische Form in einem u. demselben Worte hervorgerufen hat, zuerst die falsche Comparativform destoer analog dem nachfolgenden grösser — diese destoer erscheint bekanntlich auch sonst häufig im Mhd. u. ist meist nur auf diese Weise zu erklären — u. dann eine freie doppelt u. dreifach unorganische starke Flexion. Es wird dort sogar die Substantiobildung dadurch gefährdet: p. 23 steht ein kunicrichof halbex, was allerdings ein blosser Fehler der Hds. sein wird, aber auch diesem Fehler liegt die oben besprochene Neigung der Sprache zuletzt zu Grunde. Man darf nicht glauben, dass nur die starke Flexion dadurch unorganisch begünstigt werde: die meisten Fälle gelten für sie, weil sie die markirtesten Formen aufzuweisen hat. Wo die Endung des stark u. declinirenden Wortes nach ihrem sinnlichen Klang oder dieses selbst durch seine Stellung im Satze weniger ins Gewicht fällt als das dabei stehende schwach declinirte Wort, Subst. oder Adj., findet auch eine unorg. schw. Form statt, wie es sich a priori behaupten lassen muss, falls überhaupt meine Ansicht des Sachverhältnisses richtig ist: Griesk. D. 48 allen creaturen (omnium creaturarum). 48 mime mudin ruggen. Sogar 57 iht verfmehde (für verfmehet oder verfmeheter) werde; was ich wieder, wie das oben citirte

mit der Menge vorgehender u. d. h. p. 23.

kuirerchef halber, für einen Schreibfehler halte, aber für einen, der auf dieselbe Weise wie jener nicht aus einer puren Gedankenlosigkeit des Schreibers erklärt werden muss. Die Form des Substantivums unorganisch verändert wie in niggen: l. o. 12 in einer kurzen Stunden. 19 den figen (victoriam). 14 bi deme heiligen geissen. Die unorganische u. organische Form neben einander: l. c. 76 des ferphof (scherf) unde zornigen wortel. — Jenem deßer vergleichbar steht in den von Leyser herausg. Predigt. (wo viele Beispiele des einfachsten Falles, wie di were minne, dem zergwönlichem gute, der zergwönlicher vrunde, zer gellicher wise u. s. w.) p. 2, 5 verre harter laßerlicher für verre harter laßerlich oder bei Otoc. 223^a verrer deller baz für verre delfe baz, ähnlich wie man jetzt in der Umgangssprache hören kann: best geordnet, besser gefügter etc. Durch eine ähnliche Attraction erklärt sich der Genitiv in Fällen wie Nibel. 1196, 2 ob ir zen Hiunen hetent niemef danne min u. s. w., wie Lachmann zu den Nibel. 1952, 4 bereits gesehen hat. In einer ganzen Reihe von Sätzen muss auch so sonst unerklärlicher Conjunctiv des Präsens oder Präter. gefasst werden, wie s. B. Renner 16894 swelch pfaße nimmer vergenze — dem wer die arbeit durch die er pfaße worden wäre etc., wo das letzte wäre syntactisch durchaus pfaße worden ist heissen müsste, aber der schon öfters gesetzte Conj. wirkt auch in dem relativen Nebensatz die Umwandlung des Indicativs in den Modus der Abhängigkeit. Eine weitere Erörterung dieses Sprachvorganges ist an dieser Stelle nicht thunlich; ich bemerke nur zum Schlusse, dass mir auch die vielbesprochene Waltherische Stelle 19, 31 dô fuort er miner kranechen tritt in derde nur auf diese Weise erklärbar erscheint. Die Unhaltbarkeit der früheren Erklärungsversuche leuchtet von selbst ein: die von Lachmann vorgeschlagene Änderung mine kranechef trite gäbe allerdings einen guten Sinn, geht jedoch zu weit von den Hds. ab. Ich schlage daher das näher liegende minef kranechef tritt oder miner kraneche tritt. Im letzteren Falle wäre es eine Attraction, die noch über die Concinnität der äusseren Form hinausginge. —

12683. Lamparten were seldom riche, hiet si den herrn von Öberliche. Gemeint ist der so vielfach gefeierte Zeitgenosse Thom., Leopold VII. (von 1198—1230), der wegen seiner Hingebung an die Kirche gewöhnlich den Beinamen pater cleri oder clericorum führt. Die Stelle Thom. wird erläutert durch Chron. Claufroneob. (Rauch I, 70, Pez I, 450) ad annum 1210: Peßilens haeresis paterinorum cum plurimof christiani nominif serpendo corrumperet, auctere deo prodita est et variif tormentif multi eorum necati. — Eine andere Bestätigung für die Ausbreitung der Ketzerei in Österreich giebt der Brief Innocenz III. an den Bischof von Passau Ep. X, 52, worin er ihm die Nothwendigkeit der Errichtung eines besonderen Bisthums in Wien auseinandersetzt, welche von Herzog Leopold sähnlichst gewünscht wurde.

g. u. t. i. n. t. r. a. s.
 h. i. c. h. e. i. d. i. a.
 S. i. n. p. 319, 5
 a. l. i. b. r. u. 206
 S. i. n. d. i. c. t. u. s.
 i. n. d. i. s. t. i. c. t. u. s.
 m. i. n. d. p. 2

2

Nachdem er verschiedene Gründe dafür aufgezählt hat, sagt er: Quodque gravius est, usque adeo, ut asseritur ibi peccis invaluit haereticae pravitate, ut passim in caulis dominicarum ovium lupi rapaces irrumpant, dum per virgam pastoris, quae quanto pluribus est intenta, tanto minus specialiter super eis praevalet vigilare, truculenta rabies eorundem ab ipsius sedulitate officio non arcetur. Dass der Eifer des Papstes u. Herzogs auch für Österreich nicht viel geholfen hat, sieht man aus der Klage des Strickers V. 503 Ich klage den ungelouben (Hahn Str. XII.), die sich doch nur auf Österreich bezieht.

12830. leiten ir wizio röckel an. Dieser Umstand ist Numeri XVI. (die Empörung u. Bestrafung von Core, Dathan u. Abiron) nicht ausdrücklich erwähnt. Wie immer, so citirt auch hier Thom. aus dem Gedächtnisse, falls er nicht hier auch einen interpolirten lateinischen oder romanischen Text der h. Schrift benutzt hat, wie oben zu 6189 wahrscheinlich gemacht wurde.

12847. dem drithalbhundert man, so habe ich nach A geschrieben. Den ändern scheint die doch dem Mhd. ganz gläufige Zusammensetzung mit halb anstößig gewesen zu sein; sie ändern u. begehen lieber einen Verstoß gegen die Geschichte, denn Num. XVI, 2 heisst es ausdrücklich: alique filiorum Israel ducenti quinquaginta viri proceres synagogae. Es ist leicht zu sehen, dass dieser Verstoß bloss durch die Unmöglichkeit hervorgerufen worden ist, das lange Zahlwort zwei hundert und vünzec in den Vers zu bringen. So gut wie mhd. daz hundert man, dem hundert man (centum virorum) steht, ebenso gut kann auch die zusammengesetzte Form als Collectivsubstantiv behandelt u. in den Singular gesetzt werden.

12900. Iwer in vürhtet hät die gwinne. Disc. cler. II, 3 Qui timet Deum, omnia timent eum: qui vero non timet Deum, timet omnia.

12921. Jüdal Maccabéuf bezieht sich auf I Machab. IX, 10 Et ait Judas: Abstit istam rem facere, ut fugiamus ab eis; et si appropriavit tempus nostrum, moriamur in virtute propter fratres nostros, et non inferamus crimen gloriae nostrae. 17 et ingravatum est proelium, et ceciderunt vulnerati multi ex his, et ex illis. 18 Et Judas cecidit, et caeteri fugerunt.

12933. Jónathaf und sin gefelle. I Regum XIV, 1 Et accidit quadam die, ut diceret Jonathas, filius Saul, ad adolescentem armigerum suum. Veni, et transeamus ad stationem Philistinorum, quae est trans locum illum. Patri autem suo hoc ipsum non indicavit. 6 Dixit autem Jonathas ad adolescentem armigerum suum: Veni, transeamus ad stationem incircumcisorum horum; si forte faciat Dominus pro nobis, quia non est Domino difficile salvare vel in multis, vel in paucis. 14 Et facta est plaga prima, qua percussit Jonathas et armiger ejus, quasi viginti virorum in media parte iugeri, quam par bovum

in die arare confuevit. 20 Conclamavit ergo Saul, et omnis populus, qui erat cum eo, et venerunt usque ad locum certaminis, et ecce verus fuerat gladius uniuersusque ad proximum suum, et caedes magna nimis.

12963, 64. daß mit wil er daz erwinnen daz in nion müge der jeger vinden. *Alle haben den Reim erwinden: vinden, aber ausserdem so bedeutende Abweichungen von einander, dass sich auf der Stelle der Verdacht irgend eines Verderbnisses in der Überlieferung regen muss. Was ich gegeben habe, entspricht bis auf das Reimwort erwinnen der Schreibung von A. G hat da mit wil er den jeger erwinden daz er fin nicht müge vinden. SUD, die hier einmal genau zusammenstimmen, geben: Er wil daz die jeger erwinden und daz fi in niht mugen vinden, jedenfalls sprachrichtiger, als die Lesarten von A u. G, falls man erwinden halten will. Nirgends wird erwinden als ein transitives Verbum mit dem Acc. des Objectes verbunden, so dass die Lesart von G den jeger erwinden eine baare Unmöglichkeit ist. Es müsste zum wenigsten erwinden dafür stehen. Auch daz, welches A giebt, würde selbst als allgemeines Object, als Zusammenfassung des folgenden Satzes genommen, nicht zu erwinden passen: nicht der Löwe will erwinden, sondern die Jäger sollen erwinden, wie SDU ganz richtig geben, d. h. sie sollen nicht zum Ziele kommen ihn zu finden. Wollte man das nahe liegende erwinden vorschlagen, so würde sich ein unregelmässiger Reim ergeben, von dem sonst bei Thom. keine Spur ist. Er reimt zwar, wie gezeigt wurde, offenes u. geschlossenes o ohne Bedenken auf einander, ebenso è u. æ untereinander u. beide wieder auf die beiden e Laute, aber nirgends ë oder gar e aus a, wie es hier der Fall wäre, auf i. So bleibt nichts übrig, wie mir scheint, im Falle man nicht gegen A u. G, die, trotz aller Abweichung im Einzelnen, hier von einer gemeinsamen Voraussetzung ausgehen, den jüngeren Hds. folgen will, als einen ungenauen cons. Reim erwinnen: vinden anzunehmen; eine Reimverbindung, die sonst zwar nicht bei Thom. vorkommt, aber an u. für sich lange nicht so auffallend ist, wie sie aussieht. nd u. nn sind sich in der Aussprache nicht bloss in den heutigen Dialecten, sondern auch in der älteren Sprache sehr ähnlich. Namentlich in der Mitte der Wörter ist die Aussprache des nd geradezu nicht zu unterscheiden von der des organischen nn, z. B. fränkisch u. bairisch kinner Plur. v. kint. funna Part. Prät. v. finden. u. s. w. So geht das mhd. wande sehr häufig in wanne über u. selbst die abgekürzte Form wan ist nur mittelst eines Durchganges durch jene assimilirte zu begreifen. Dasselbe findet mit danne oder denne statt, der demonstrativen Causalpartikel, die der fragenden u. relativen wande entspricht. — Reime wie Mar. 152, 19 verbrennen: fenden 162, 11 minne: gefinde. Ottoc. 666^a begunnen: kunden. 741^a gewonnen: chunde sind also ebenso leicht begreiflich, wie die oben zu 1053, 54 besprochenen Fälle drungen: runden; ende*

: lange oder spanne: lange, minneß: ringeß etc. Zum Verständniß der handschriftlichen Überlieferung ist ein ähnlicher Reim beachtenswert in einem sonst genau gereimten, überhaupt formvollendeten Gedicht wie es scheint noch aus der letzten Hälfte des XIII. Jahrh. Lieders. XXVIII, 506: erkennen: phenden, der daselbst der äusseren Gleichförmigkeit halber erkennen: pfennen geschrieben ist. Das Verb. erwinnen in der Bedeutung: etwas erreichen, zu Stande bringen, s. Graff I, 880. — Für erwinden in transitiver oder causativer Bedeutung weis ich nur einige zweifelhafte Fälle anzuführen: Ottoc. 130^b daz er sich def erwinden liez, wo erwinden geschrieben werden zu müssen scheint. j. Tit. 1521 ich bin der niht erwindet mit in dieselben vart ich bin es, der gewiss mit Euch den Zug machen wird, wo der abhängige Acc. die Stelle des gew. Genitive ersetzt, falls die Lesart überhaupt richtig ist. Fälle wie j. Tit. 4428 da mit der kampf erwunden waf gehören nicht hieher, weil das Part. Prät. Pass. ja auch die grammatische u. syntactische Bedeutung des fehlenden Part. Prät. Act. vertreten muss. So gut man sagen kann der kampf erwindet, pugna solvitur, ebenso gut kann es auch heissen der kampf waf erwunden. Auf dieselbe Weise steht besonders häufig unerwunden, wofür Beispiele Anmerk. s. Iwein 6611 sich gesammelt finden. Lesarten s. Iw. I. c. giebt ein Beispiel von unerwunden, wodurch das einfache erwinnen, was ich sonst im eigentlichen Mhd. noch nicht gefunden habe, vollends bestätigt wird. — Dass neben erwinnen sich ein erwinden durch eine Nachlässigkeit u. Verwechslung der Sprache entwickelt habe, wie neben überwinden ein überwinden, möchte ich bei der streng festgehaltenen intransitiven Bedeutung von winden in allen Fällen seiner Zusammensetzung mit er nicht annehmen. —

13089. ein herre sol offen niht ze snelle welhem râte er volgen welle. Disc. cler. IV, 3 Noli consilium tuum omni homini revelare. Qui enim consilium suum in corde retinet, sui juris est melius eligere. —

13095. Iwelich man sich sohamt ze vrâgen kônnte eine Umbildung von Disc. cler. IV, 14 sein: Qui brevi tempore prae pudore disciplinam non patitur, omni tempore in pudore insipientiae permanebit wie 13087 ein herre sol fuochen rât etc. gewiss abhängig von I. c. XXIV, 7 Accipe consilium ab idem de quo requiris experte, quod sic levius habere poteris, quam si tu periculose probares.

13239. dà von daz nâch dem liehtblicke etc. nicht fast wie eine Glosse zu den laconischen Zeilen in Freidank 123; 26, 27 aus: Swer vârtet donref blicke, der muoz erschrecken dicke, verstünde es sich nicht von selbst, dass hier von einer Abhängigkeit Thom. aus äusseren Gründen keine Rede sein kann u. eher das umgekehrte angenommen werden müsste. Aus Engelh. 4080 ich hân vil manegen donerf blic gesehen harte freissam, dar nâch ein kleinez weter kam unde ein vil gefüeger slac geht jedock hervor, dass hier ein gemeinbekannter

sprichwörtlicher Ausdruck zu Grunde liegt, den Freidank, wie gewöhnlich, am einfachsten giebt u. Thomas. dialectisch verarbeitet. Konrad ist von beiden ganz unabhängig.

13344. dō kērt der wolf zem bösewīht. Grimm Reinhart F. 363 u. folgende hat diese vortreflich erzählte Thiersabel bereits mitgetheilt, die in ihrer plastischen Entfaltung ein Eigentum Th.s ist. Vers 13344 lautet bei ihm nach G, den er überhaupt zu Grunde legt: dō kērtēr zeinem bösewīht, was ich, sowie G selbst, do chert der wolf zeinem bösewīht, nicht verstehe. Auch A Do chert sich der wolf zeinem b., so wie die andern, die entweder mit A oder G gehen, können nicht das richtige enthalten. Die hier gegebene Lesart ist wörtlich aus D entnommen, der sonst nur von mir subsidiär für A gebraucht wurde. Sie enthält wenigstens einen vernünftigen, zur Stelle passenden Sinn: da wandte sich der Wolf zu dem Bösewicht, dem feigen Prahler (dieses ist hier unter bösewīht zu verstehen) u. biss ihn. Ebenso wird 13358 Baldewin der bösewīht genannt. dō kērtēr zeinem b. würde heissen: er wandte sich zu einem B., nicht er verwandelte sich in einen B., was die andern Hds. mit dem eingeschobenen sich, wie es scheinen könnte, ausdrücken wollten. Der Wolf verwandelte sich in einen B. widerspricht erstens V. 13358, wo Baldewin der Bösewicht ist, zweitens dem Begriffe des Wortes Bösewicht, der höchstens in seiner heutigen Anwendung diesen Gebrauch zuliesse. Denn es müsste hier mit gewalthätiger Räuber oder dergleichen erklärt werden, während immer der Begriff der ignavia darin liegt. Endlich fordert der ganze Styl der Erzählung mit Nothwendigkeit die Bezeichnung eines sichtbaren Fortschrittes der Situation, nicht ein reflectirendes Urtheil über den einen Haupthelden. Baldewin steht ruhig da, der Wolf ist weggesprungen; nun springt er wieder an ihn heran u. beisst ihn. Übrigens könnte es auch möglich sein, dass jenes so allgemein überlieferte einem auf ein früher hier gestandenes enem deutet: revertit ad illum nebalonem, was frühe mit einem besonders von den Hds., die die Thom. geläufige Form ener nicht kennen u. iener dafür setzen, verwechselt worden sein mag. D gäbe also vielleicht nur eine Conjectur, aber eine verständige u. vor der Hand genügende. —

13539. Iwer dem reht niht helfen wil etc. Cicero de off. I, 7 Sed in iustitiae genera duo sunt: unum eorum qui inferunt, alterum eorum qui ab illi quibus inferuntur, si possint, non propulsant injuriam. Nam qui iniuste impetum in quempiam facit, aut ira aut aliqua perturbatione incitatus, si quasi manus afferre videtur scio: qui autem non defendit, nec obstitit, si potest, injuriae, tam est in vitio quam si parentem aut patriam aut socios deferat. —

13664. der milte mäterge verlân. Ich habe hier, abweichend von meinem sonstigen Gebrauch, das a in mäterge als lang bezeichnet, um den Bau des Verses deutlicher zu machen. Da nach dem oben zu 6046

Bemerken bei Thom. keine dreifach gehobenen stumpfen V. anzunehmen sind u. da an eine Betonung dër milte matërge verlân nicht zu denken ist, so fällt hier Hebung u. Senkung auf die Sylbe mat, die von der gewöhnlichen Aussprache, wie die meisten der in Fremdwörtern vor der Tonsylbe stehenden, als ancepl angesehen worden zu sein scheint, weswegen es auch gerathen ist, so wenig wie möglich wirkliche Längenbezeichnungen an solchen Stellen einzuführen. Die hier stattfindende Ausnahme wird bei der Unthunlichkeit anderer Scansion des Verses durch die Wahrnehmung geboten, dass Thom. in seinem ganzen Gedichte nur dann Hebung u. Senkung auf eine Sylbe legt, wenn sie den Hochton hat oder von Natur lang ist. Er hält sich also hierin streng an die Gesetze der ausgebildeteren mhd. Verskunst. —

13740. an aller heite zaller vrift. Alle anderen, D nicht ausgenommen, umschreiben das ihnen unbekante oder bedenkliche heit mit allen dingen. Diese Lesart von A, an deren Ächtheit nicht zu zweifeln ist, bringt eines von den späteren Beispielen der Anwendung des einfachen Subst. heit, statuf, condicio; zu den bei Ziemann angeführten mhd. Beispielen füge ich noch einige spätere sichere: Phil. ML. 41^a in schæner heite. Teichner Lieders. CLXXII, 28 in zweier heit: treit, ähnlich absolut gebraucht wie zweier hant, flaht etc. l. c. CCXII, 58 in ainor hait. l. c. CCXXIX, 31 in solicher hait.

13769. diu erge samnet aller flaht; ir kelte dwingt. So habe ich nach den besseren Hds. geschrieben. Offenbar muss zum Verständniss der gewählten Lesart eine doppelte Beziehung des Objectes des ersten Satzes angenommen werden: es gehört logisch, wenn auch nicht syntactisch, auch zu ir kelte dwingt. Ähnliche Beispiele finden sich häufig im Mhd., z. B. Nibel. 429, 1 gip mir von handen den schilt lâ mich tragen. Livl. Rchr. 4426 in (ii) schenken ûf diser heide win unde mete beide habe wir nû gein iu brâht. Keller Attd. Ged. 126, 23 in den turn er machen liez schone bilde er dor ein hawen liez. l. c. 186, 26 so sol der vitzum alzu hant han verloren allef sin leben in def kunigeſ gnade geben. Zwei verschiedene Casus: Livl. Rchr. 9207 flo fanten boten und liezen verſtân dem marschalc wart ez kunt getan, wo durch eine Attraction der Dativ an die Stelle des zu dem ersten Verbum gehörigen Acc. tritt. Solche Fälle erregen auch Bedenken über die in derartigen Sätzen einzuhaltende Interpunction. Dass hier interpungirt werden muss, glaube ich annehmen zu dürfen. In anderen Fällen wird des besseren Verständnisses wegen die Interpunction wegbleiben, z. B. in den aus Keller angeführten Beispielen, auch vielleicht in der Stelle aus den Nibelungen. —

13759. daz viuver und der arge man die gelichent sich dar an kann aus Prov. 30, 15 Tria sunt infaturabilia et quartum, quod nunquam dicit: Sufficit etc. genommen sein, aber wahrscheinlicher ist mir die Berührung mit Sen. De benef. II, 29 multoque concitator est ava-

ritia in magnarum opum congestu conlocata, ut flammae infinito acrior vis est quo ex majore incendio emicuit.

13783. alle jår. *Hier habe ich nach den Hds. die genügend bestätigte abgeschwächte Form alle gehalten, von welcher man Anm. zu Freidank 3, 15 ausreichende Belege gesammelt findet.*

13841: nu hæret wå von dehein guot niht gnüeget girigem muot etc. scheint nach Johannes von Salisburys Polycraticus VII, 16 *paraphrasirt zu sein*: Siquidem uterque (siti aridus et avarus) famelicus est; sed perniciosus esurit avarus, qui semper indiget et satiari non potest. Major enim est hiatus mentis quam corporis: et nisi seipsum Deus infundat, omnino nequit impleri. Nam cum natura spiritalis virtute propria sic corporalia comprehendat, ut nulla quantitate distendatur, nec res una loco praecoccupato, alterius impedimento sit, quo minus illa comprehendatur, et quo plura concipiuntur, eo pluribus locus est, luce clarius est, quod res corporalis animam, quae spiritalis est, implere non potest. Totus mundus angustus est ad animae quantitatem. Ex quo patet quod in eo tota anima non quiescit etc.

13985 u. folg. *Nach Sen. De Benef. IV, 21 Dicitur gratus qui bono animo beneficium accepit, bono debet. Hic intra conscientiam clusus est, quae illi contingere potest utilitas ex affectu latentis? Atque hic, etiam si ultra facere nil potest, gratus est: amat, debet, referre gratiam cupit. Quicquid ultra desiderat non ipsi deest. Artifex est etiam cui ad exercendam artem instrumenta non suppetunt. nec minus canendi peritus cujus vocem exaudiri fremitus obstrepentium non sinit. Volo referre gratiam: post hoc aliquid superest mihi, non ut gratus, aut ut solutus sim. Saepe enim et qui gratiam retulit ingratus est et qui non retulit gratus. Nam ut omnium aliarum virtutum ita hujus ad animum tota aestimatio redit. Hic si in officio est, quicquid deficit fortuna peccat.*

14041. Swaz diu sunne taot, deist wår, ob den wolken erinnert an ein in anderem Zusammenhange gebrauchtes Bild bei Sen. Ep. VI, 7 Talis est sapientis animus qualis mundus super lunam: semper illic serenum est. —

14087 Ez ist ein krut des enkan ich niht genennen tiufche. Plin. hist. nat. XVI, 33 Rhododendron — jumentis caprisque et ovibus venenum est. — XXIV, 53 folia ejus quadrupedum venenum esse — pecus etiam et caprae, si aquam biberint in qua folia ea maducunt, mori dicuntur. *Der ital. Name ist oleandro. Auch Vincent. Bellovac. Speculum naturale X, 110 sagt, indem er Avicenna als seine Quelle angiebt, von dem Rhododendron quum ipsa folia et flos ejus bobus et bestiis sunt venenum.*

14205. Hie wil ich iuch wizzen lán etc. *Thom. hat, wie es scheint, hier die von Petrus Dife. Cler. XXVII. erzählte Geschichte im Auge, deren Schluss, der zum Verständnis dieser Stelle genügt, lautet (l. c.*

4) Deinde interrogavit, quae expensae rex faceret. Quod et ipse indicavit. Tunc ipse computavit cum fratre quod, quantum erat redditus, tanta expensa, et dixit fratri: Amice, video tantam esse regis expensam quantum est redditus. Et si consurrexit bellum regi vestro, vel aliquid tale, unde procurabit ipse militum suorum? Vel unde inveniet eis nummos? — timeo ne census meus sit pars huius consilii et ideo vale. —

14305. daz er suochet zaller vrift werwort ze vürefagen. So habe ich nach A geschrieben u., bloss um die Scansion des Verses deutlicher zu machen, vürefagen in vürefagen geändert. In vielen Hds., darunter G, fehlt diese Stelle: S giebt verlagen, D Wer wortet ze verlagen, also ganz unverständliches. Wollte man statt vürefagen das leicht verständliche verlagen in den Text bringen, so würde der vorher schon bedenkliche Vers vollends zerstört werden. Selbst die Möglichkeit dreifacher Hebung zugegeben, wäre er doch nicht als Vers zu lesen. vürefagen ist mhd. sehr selten, doch findet es sich einige Male in ganz durchsichtiger Bedeutung: 1) Erec 7829 wer solt sin mære fürlagen, wo es von Haupt dicendo praevenire erklärt wird. 2) Ottoc. 353^a dem herzogen er fürlagte (erzählte, redete er vor). Ottoc. 739^b sô vil er im des vürfeit in derselben Anwendung. Hier wird es in der ersten Bedeutung stehen: dicendo praevenire, Entschuldigungswort, um zuvorkommen mit seiner Rede denen, die ihn bitten wollen. werwort heisst hier wie sonst häufig Entschuldigungswort, z. B. oft in der Gen. p. 81, wo auch als synonym damit sich fürsprechen, sich ausreden, gesetzt wird; Ottoc. 689^b. Renner 12205 etc. —

14355 u. f. Dehein milte man sol. Sen. De benef. IV, 34 Quid si nescis utrum ingratus sit an gratus? expectabilis donec scias an dandi beneficii tempus non amittet? Expectare longum est: nam, ut ait Platon, difficilis humani animi conjectura est, non expectare temerarium est. Huic respondebimus numquam expectare nos certissimam rerum comprehensionem, quoniam in arduo est veri exploratio, sed ea ire qua ducit veri similitudo. Omne hac via procedit officium. sic ferimus, sic navigamus, sic militamus, sic uxores ducimus, sic liberos tollimus; cum omnium horum incertus sit eventus. Ad ea accedimus de quibus bene sperandum esse credimus. Quis enim pollicetur ferenti proventum, naviganti portum, militanti victoriam, marito pudicam uxorem, patri pius liberos. — Das Folgende ist unmittelbar abhängig von Hildeb. p. 968: Ingratus est? non mihi facit injuriam sed sibi. non est magni animi beneficium dare et perdere: perdere autem et dare, magni animi est.

14541. hie wil ich geben eine lere etc. Sen. De benef. VI, 34 Exonerare enim se vult et gravi sarcina liberare. Multum interest utrum properet referre gratiam, ut reddat beneficium, an ne debeat. Qui reddere vult illius se commodo aptabit et idoneum illi venire

tempus volet: qui nihil aliud quam ipse liberari vult quomodocumque ad hoc cupiet pervenire, quod est pessimae voluntatis. 35 Ista nimia festinatio ingrati est. Non vis reddere acceptum beneficium sed effugere. —

14589. Hie sult ir wizzen daz man sol sumeliche gäbe geben wol. Sen. De benef. II, 9 Praecipunt itaque omnes auctores sapientiae quaedam beneficia palam danda, quaedam secreto: palam quae consequi gloriosum est, ut militaria dona, ut honores et quicquid aliud notitia pulchrius sit. Rursus quae non producant nec honestiorem faciunt, sed succurrunt infirmitati, egestati, ignominiae tacite danda sunt: ut nota sint solis quibus profunt.

14609. Man sol geben deheine vrift. Sen. De ben. II, 14 Sunt quaedam nocitura impetrantibus quae non dare sed negare beneficium est. Aestimabimus itaque utilitatem potius quam voluntatem potentium. Saepe enim noxia concupiscimus nec dispicere quam perniciosa sint licet, quia iudicium interpellat adfectus. sed cum subsedit cupiditas, cum impetus ille flagrantis animi qui consilium fugat cecidit, detestamur perniciosos malorum munerum auctores. Ut frigidam aegris negamus et lugentibus ac sibi iratis ferrum aut amantibus quicquid contra se usurus ardor petit: sic ea quae nocitura sunt impense ac submisso, nonnumquam etiam miserabiliter rogantibus perseverabimus non dare.

14619. Swer mit milte ziert sin leben. Sen. De ben. I, 11 Utique cavebimus ne munera supervacua mittamus, ut feminae aut seni arma venatoria aut rustico libros aut studiis ac literis dedito retia. —

Auch ausser diesen besonders nachgewiesenen Stellen ist das ganze X. Buch von der milte abhängig von Seneca de benef. Es verhält sich fast nur wie ein Auszug zu jener umfangreichen Schrift. Die Anordnung ist jedoch durchaus verändert u. stimmt auch nicht mit Hildebert De liberalitate u. De retributione, den Thom., wie gezeigt ist, einige Male benutzte. Hildebert bringt selbst wieder einen Auszug aus Seneca mit einigen neuen Zuthaten aus seiner sehr ausgebreiteten Lectüre besonders in der latein. Poesie.

14690. sitze. Die unorganische verlängerte Form des Imper. musste hier u. 14694 nach den Hds. gehalten werden.

14712. ez ist verlorn swaz man dem wolf gesagen mac. Auch hierin zeigt sich, wie Thomasin ganz u. gar in das deutsche Leben der Zeit eingeht u. von deutscher Bildung abhängig ist. Der Wolf als Mönch ist nur in Deutschland, nicht in Frankreich, viel weniger in Italien ein populärer Stoff, wie Mone Anz. 1839, 109 nachgewiesen hat.

14725. wizzet daz man niht vülen mac einen durchstochen sac. Das Bild aus Agai I, 6 atqui mercedem congregavit, misit eam in faculum pertusum. Daraus hat es Gregor. Pastor. cura III, 22 Qui mercedem congregavit etc. u. aus ihm wohl Thom. —

14743. und fò mit flæte enfaunt gewallen. So die Hds. Der Sinn ist: ganz durchtränkt mit Stæte. gewallen kann nur von wallen, viel hergeleitet werden. Die Fügung ist mir dunkel. Ring 15^a steht zippern und ouch gallen Mit einander haiff gewallen d. h. mit einander bis zum Sieden gekocht. —

Zu verbessern:

1217 swelche in swelhe 1433 Swenn in fwenn 1439 mère in mèr 2574 flæteite in flæteite 2949, 9146 zweimal wertlich in wertlich 3430 din in die 5412 dem in den 7036 gemuot in ze m. 7388 solt in fult 7046 untugend in untugent 8824 smeched in smeckend 9572 def in daz 9747 name in namen 10215 diucht in diuht 10453 mermeründen in meründen 11663 und in unde 12839 niht in nihts 13951 tugente in tugende 14079 in in im 14390 nicht in niht 14658 die in diu. Anm. 6046 Zeile 2 stumpfre in stumpfe. — Ein Circumflex fehlt 1440 in hat 6961 in sin 14423 in git. zu tilgen ist er 4494 in biderbe 11475 in gôt. Ein Comma fehlt 1199, 8185, 10499, 10962; überflüssig steht es 9010. — 6671 ist de u. Anm. zu 2035 Z. 7 etymolog zu tilgen. —

Manuscript p. 337.

Ital. 7 p. 500.

no. 10481 from manuscript of the 18th century 380.

gan bei nie 277.

abverhan p. 600 ff.

2002 K. 1608.

W. unteroff. 192. 199. 200.

knapp: macht p. 232.

Wunder p. 351. 132 f. 53 f. 376 pm. 376 pm.: 237 (Kerge: Acker).

swade: swade p. 401.

beuere: gebäre 11. 214/192 p. 426).

W = W (= wäme) 391 f.

gan bei gefen p. 544.

W p. 334. 303. 285. 67. 32 f.

pentekit 8173.

wo fi ue p.

wi = wie p. 32

kiere: würegheit 502.

haere: rüere 2407

mine: sin 275 f.

putigär: gar 23

tuert: härt 192.

tuert: veruort

stheit = st. ator

831.29
T46W

831.29 .T46w C.1
 Der walsche gast des ThAFE5027
 Stanford University Libraries



3 6105 044 976 319

831.29
T46W

NAME
 Will. Der ...
 Th. Williams

DATE
 JUN 25 1872

Thomasin, n. von Zerclerere.
 Der wälische Gast...

NAME

33155

Handwritten notes on the left side of the page, including "in Kind", "A. J. J. J.", and "s. King 52 p. Cell".



